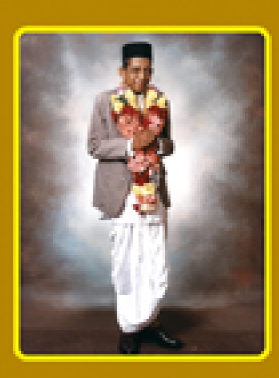
ॐ



APTAVANI

9

German



Wie von Dada Bhagwan dargelegt

Aptavani - 9

Der Gujarati-Originaltext wurde von
Dr. Niruben Amin zusammengestellt.
Das deutsche Buch ist aus dem
Englischen übersetzt.

Herausgeber: **Mr. Ajit C. Patel**
Dada Bhagwan Vignan Foundation
1, Varun Apartment, 37, Shrimali Society,
Opp. Navrangpura Police Station,
Navrangpura, Ahmedabad: 380009.
Gujarat, India.
Tel: +91 79 35002100, +91 9328661166-77
E-Mail: info@dadabhagwan.org

Erste Auflage: 500 Stück im Dezember 2022

Preis: Äußerste Demut, Bescheidenheit (führt zu universeller Einheit) und das Gewahrsein: „Ich weiß überhaupt nichts“

Druckerei: **Amba Multiprint**
B - 99, Electronics GIDC, K-6 Road,
Sector - 25, Gandhinagar-382044.
Gujarat, India.
Tel: +91 79 35002142, +91 9328660055
E-Mail: ambapress@dadabhagwan.org

ISBN/eISBN: 978-93-91375-31-7

Printed in India (In Indien gedruckt)

TRIMANTRA

Dieses Mantra zerstört alle Hindernisse im Leben

Namo Vitaraagaya

Ich verneige mich vor denen,
die absolut frei von aller Anhaftung und Abscheu sind.

Namo Arihantanam

Ich verneige mich vor den Lebenden, die alle inneren Feinde
wie Wut, Stolz, Täuschung und Gier besiegt haben.

Namo Siddhanam

Ich verneige mich vor denen,
die vollständige und endgültige Befreiung erlangt haben.

Namo Aayariyanam

Ich verneige mich vor den Selbst-realisierten Meistern,
die das Wissen des Selbst an andere weitergeben.

Namo Uvazzayanam

Ich verneige mich vor denen, die das Wissen des Selbst erhalten
haben und anderen dabei helfen, das gleiche zu erreichen.

Namo Loye Savva Sahunam

Ich verneige mich vor allen, die das Wissen des Selbst
erhalten haben, wo auch immer sie sein mögen.

Eso Pancha Namukkaro

Diese fünf Ehrerweisungen

Savva Pavappanasano

zerstören alles negative Karma.

Mangalanam Cha Savvesim

Von allem, was günstig ist,

Padhamam Havai Mangalam |1|

ist dies das Höchste.

Om Namo Bhagavate Vasudevaya |2|

Ich verneige mich vor denen, die in menschlicher Form
das absolute Selbst erlangt haben.

Om Namah Shivaya |3|

Ich verneige mich vor allen Menschen, die zu Instrumenten
für die Erlösung der Welt geworden sind.

Jai Sat Chit Anand

Sich des Ewigen gewahr zu sein, ist Glückseligkeit.



Wer ist Dada Bhagwan?

Eines Abends gegen 18 Uhr im Juni 1958 manifestierte sich mitten im Trubel des Bahnhofs von Surat[1] 'Dada Bhagwan' in der Form des ehrwürdigen Körpers von Ambalal Muljibhai Patel[2] vollständig. Die Natur enthüllte ein bemerkenswertes spirituelles Phänomen! Innerhalb einer Stunde wurde ihm die Sicht des Universums enthüllt. Über alle spirituellen Fragen, wie etwa: „Wer sind wir? Wer ist Gott? Was hält die Welt am Laufen? Was ist Karma? Was ist Befreiung?" usw., erlangte er vollständige Klarheit.

Was er an diesem Abend erhielt, gab er mithilfe seines originären wissenschaftlichen Experiments, des *Gnan Vidhi*, in nur zwei Stunden an andere weiter. Dies wurde als der *Akram*-Weg bezeichnet. *'Kram'* bedeutet, Stufe für Stufe nacheinander hinaufzusteigen, während *'Akram'* [das Gegenteil von *Kram*] stufenlos bedeutet: Abkürzung, Fahrstuhl-Weg!

Er selbst erläuterte anderen, wer Dada Bhagwan sei, indem er sagte: „Der, den du vor dir siehst, ist nicht Dada Bhagwan. Ich bin der *Gnani Purush* (ein Erleuchteter, der anderen Befreiung geben kann), und derjenige, der sich in mir manifestiert hat, ist Dada Bhagwan, der Lord der vierzehn Welten[3]. Er ist auch in dir und in jedem anderen. In dir wohnt er, ohne manifestiert zu sein, während er sich hier [bei A.M. Patel] vollständig manifestiert hat! Ich selbst bin nicht Gott *(Bhagwan)*. Auch ich verneige mich vor Dada Bhagwan, der sich in mir manifestiert hat."



[1] Eine Großstadt im indischen Bundesstaat Gujarat, an der Bahnstrecke zwischen Mumbai und Vadodara (Baroda), Dadas Wohnort

[2] A.M. Patel ist der weltliche Name von Dadashri, der 1908 in Vadodara (Baroda) geboren wurde. Er arbeitete als Bauunternehmer. Im Januar 1988 starb er. Nähere Informationen finden sich u.a. im Büchlein' Autobiografie des Gnani Purush A.M. Patel'.

[3] Gemäß hinduistischer Kosmologie besteht das Universum aus vierzehn Welten.

Die derzeitige Möglichkeit, Selbst-Realisation zu erreichen

Nachdem er 1958 das Wissen des Selbst erlangt hatte, bereiste der hochverehrte Dada Bhagwan (Dadashri) Indien und die Welt, um spirituelle Vorträge *(Satsangs)* zu halten und die Selbst-Realisation an spirituell Suchende weiterzugeben.

Zu Lebzeiten hatte Dadashri Pujya Dr. Niruben Amin (Niruma) die spirituelle Kraft gegeben, anderen Selbst-Realisation zu schenken. Nachdem Dadashri seinen sterblichen Körper verlassen hatte, wurde Pujya Niruma[4] zum Werkzeug, das auf gleiche Weise spirituelle Vorträge *(Satsangs)* hielt und spirituell Suchenden Selbst-Realisation gab. Derzeit reist Pujya Deepakbhai Desai mit dem Segen von Pujya Niruma in gleicher Weise durch Indien und die Welt, um Selbst-Realisation weiterzugeben.

Nach der Selbst-Realisation bleiben Tausende von spirituell Suchenden in einem Zustand frei von Gebundenheit und verweilen in der Erfahrung des Selbst, während sie ihre weltlichen Pflichten erfüllen.



---

[4] Dr. Niruben Amin starb 2006. Seitdem ist Deepakbhai Desai der *Gnani Purush* von *Akram Vignan*.

Anmerkung zu dieser Übersetzung [ins Englische]

Der *Gnani Purush* Ambalal M. Patel, auch Dadashri oder Dada genannt, gab spirituelle *Satsangs* in Form von Antworten auf Fragen, die ihm von spirituell Suchenden gestellt wurden. Diese Gespräche auf Gujarati wurden von Pujya Dr. Niruben Amin aufgezeichnet und zu Büchern zusammengestellt.

Dadashri hatte gesagt, dass es unmöglich sein würde, seine *Satsangs* und das Wissen über die Wissenschaft der Selbst-Realisation Wort für Wort ins Englische zu übersetzen, weil dabei einiges an Bedeutung verloren gehen würde. Deshalb betonte er, dass es wichtig sei, Gujarati zu lernen, um die *Akram*-Wissenschaft der Selbst-Realisation genau zu verstehen.

Dennoch gab Dadashri seinen Segen dazu, seine Worte in andere Sprachen zu übersetzen, damit spirituell Suchende bis zu einem gewissen Grad davon profitieren und im Weiteren durch ihre eigenen Bemühungen Fortschritte machen können würden. Dieses Buch ist keine wörtliche Übersetzung. Es wurde jedoch große Sorgfalt darauf verwendet, die Essenz seiner ursprünglichen Botschaft zu erhalten.

Die *Satsangs* wurden und werden auch noch weiterhin aus dem Gujarati ins Englische und aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Für bestimmte Gujarati-Worte sind mehrere deutsche Wörter oder gar Sätze nötig, um die Bedeutung zu vermitteln; zum besseren Verständnis sind deshalb viele Gujarati-Wörter erhalten geblieben. Wenn ein Gujarati-Wort im Text das erste Mal vorkommt, wird es kursiv gesetzt. Danach folgt die Übersetzung seiner Bedeutung in runden Klammern [oder umgekehrt: erst die deutsche Umschreibung und dann das Gujarati-Wort in Klammern]. Im Folgetext wird dann [teilweise] nur das Gujarati-Wort für sich allein stehend verwendet. Das hat zwei Vorteile: Zum einen erleichtert es die Übersetzung und das Lesen, und zum andern macht es den Leser mit den Gujarati-Wörtern vertrauter, was für das tiefere Verstehen dieser spirituellen Wissenschaft unerlässlich ist. Ein Inhalt in eckigen Klammern gibt weitere Erläuterungen auf Deutsch [oder enthält Einschübe, die den Lesefluss erleichtern], die im ursprünglichen Gujarati-Text nicht enthalten sind.

Dies ist ein bescheidener Versuch, der Welt die Essenz von Dadashris Wissens zu präsentieren. Wenn beim Lesen dieser Übersetzung der Eindruck entsteht, dass es irgendwelche Widersprüche oder Unstimmigkeiten gibt, dann ist das ein Fehler der Übersetzung. Um Missverständnisse zu vermeiden, sollte die Angelegenheit mit dem lebenden *Gnani* geklärt werden.



Hinweis an die Leser

Das Selbst ist die Seele *(Atma)* in allen Lebewesen.

Der Begriff Reine Seele wird vom *Gnani Purush* für das erwachte Selbst – nach dem *Gnan Vidhi* – verwendet. Das Wort Selbst mit großgeschriebenem 'S' bezieht sich auf das erwachte Selbst, das sich vom weltlich interagierenden 'selbst' unterscheidet, das hier mit einem kleinen 's' geschrieben wird.

Wann immer Dadashri den Begriff 'wir', 'uns' oder 'unser' verwendet [mit einfachen Anführungszeichen gekennzeichnet], meint er sich selbst, den *Gnani Purush*.

Ähnlich bezieht sich der Gebrauch von Du oder Dein mit großem Anfangsbuchstaben mitten in einem Satz, oder 'Du' und 'Dein' mit einfachen Anführungszeichen am Anfang eines Satzes, auf den Zustand des erwachten Selbst bzw. der *Pragnya*[5]. Das ist eine wichtige Unterscheidung für das korrekte Verständnis des Unterschiedes zwischen dem erwachten Selbst und dem weltlich interagierenden selbst.

Wenn der Name 'Chandubhai' verwendet wird, sollte der Lesende den eigenen Namen einsetzen und die Materie entsprechend lesen.

Für die deutsch sprechenden Leser gibt es ein Glossar unter: https://glossar.akram-vignan.de

Für die englisch sprechenden Leser gibt es ein Glossary unter: https://www.dadabhagwan.org/books-media/glossary/



[5] *Pragnya Shakti* ist die direkte, befreiende Energie des Selbst.

Hinweis zur deutschen Übersetzung

Im Deutschen haben wir uns entschieden, die Worte auf Gujarati häufig in Klammern und kursiv hinter die deutsche Beschreibung zu stellen, um den Lesefluss für den deutschen Verstand nicht zu behindern und um ein leichteres Verstehen von Dadashris Wissenschaft zu ermöglichen. Wer jedoch Gujarati lernen möchte, kann das beim Lesen ganz automatisch tun, indem er diese Worte nicht überliest, sondern bewusst mit aufnimmt. Wir sind dabei, das Glossar nach und nach ins Deutsche zu übersetzen.

Wer tiefer in die Wissenschaft *Akram Vignan* eintaucht und bestimmte Studientage besucht, z.B. den *Parayan* oder ein *Shibir* (Retreat) in Indien, dem werden diese Begriffe auf Gujarati immer geläufiger werden, ebenso wie das tiefe befreiende Wissen *(Gnan)*.

Weil das Gujarati-Alphabet mehr Buchstaben hat als das lateinische, stellt die Transliteration eine Herausforderung dar. Die englischen Übersetzer haben in den seit 2000 erschienenen Texten unterschiedliche Transliterationen verwendet, z.B. *Paramatma* oder *Parmatma* (Absolute Seele), *Potey* oder *Pote* (das sich entwickelnde selbst), *Jiva* oder *Jeev* (Lebewesen). Zudem ist die Transliteration größtenteils auf den englischen Sprachraum abgestellt. Ein langes 'u' in Gujarati wird in der Transliteration zu 'oo' (wie in *Swaroop* – gesprochen Swaruup – wahre Form des Selbst), ein langes 'i' in Gujarati wird in der Transliteration zu 'ee' (wie in *Jeev* – gesprochen Dschiew – Lebewesen). Die Gujarati-Begriffe sind immer ins Deutsche übersetzt. Wir bitten um Nachsicht und Verständnis.



Editorial

Leben für Leben haben die Menschen um Befreiung *(Moksha)* gerungen. Oft hat man Fortschritte gemacht, und oft ist man wieder zurückgefallen. Was hält einen davon ab, das gewünschte Ergebnis zu erreichen? Diejenigen, die Praktiken zur Erlangung der Befreiung ausüben oder [anderen] dabei helfen, sie auszuüben, sind bis zu einem gewissen Grad erfolgreich darin, die 'hilfreichen Ursachen' zu kennen. Die 'schädlichen Ursachen' zu kennen und zu sehen und nicht daran anzuhaften – das kann nur ein *Gnani Purush*, der sich aber nur sehr selten manifestiert. Wenn sich unter uns ein *Gnani Purush* sichtbar manifestiert hat, öffnet sich der Weg zur Befreiung *(Moksha Marg)* vollständig. Und damit kann man den Weg ganz bis zum Ende gehen!

Man findet die Wege, die zum Weg der Befreiung hinaufführen, aber während man hinaufgeht, gibt es 'Gefahrenpunkte' und 'rote Signale', die einen auf diese Gefahrenpunkte aufmerksam machen, und die werden einem normalerweise nicht gezeigt. So wichtig der Weg nach oben ist, so wichtig sind das Wissen und die Vorsichtsmaßnahmen für die rutschigen Hänge entlang des Weges. Ohne diese Vorkehrungen fällt man unweigerlich zurück, egal, wie viel Mühe man sich gibt.

Der Erfolg bei der Selbst-Realisation stellt sich nicht ohne das extrem geschärfte Gewahrsein darüber ein, wo man für sich selbst zum Hindernis wird. Das bedeutet, dass es bei dem Bemühen um Selbst-Realisation sehr viel wichtiger ist, die Verluste zu stoppen, als Gewinn zu erzielen.

Sobald der Suchende den *Gnani Purush* trifft und ihn kennt und versteht, beginnt er mit der Verehrung des Weges der Befreiung. Diejenigen, die vor der Begegnung mit dem *Gnani* tief im weltlichen Leben *(Sansaar)* verwurzelt waren, wenden sich nun dem Weg der Befreiung zu. Durch verbleibende weltliche Verpflichtungen, die sie noch erfüllen müssen, werden sie jedoch oft, wissentlich oder unwissentlich, wieder in das weltliche Leben hineingezogen und versinken darin. Wer kann ihnen dieses 'Leck' [diese Schwäche] zeigen? Um dieses 'Leck' zu 'flicken', werden in diesem *Aptavani* das praktische Wissen *(Vyavahaar Gnan)*, das spirituelle Wissen *(Gnan)*, die Wissenschaft des spirituellen Wissens *(Vignan)*, die Kunst des Wissens *(Gnan Kada)* und die Kunst der Erklärung *(Bodha Kada)* des *Gnani Purush* gezeigt.

Moksha Marg bedeutet 'Weg zur Freiheit'; es ist der Weg,

Freiheit von aller weltlichen Gebundenheit zu erlangen. Welche Praktiken man auch immer anwendet und von denen man glaubt, dass sie instrumentell für die eigene Freiheit sind, sie geben einem nicht die Erfahrung der Freiheit. Gebundenheit wird nicht durchbrochen, obwohl man viele verschiedene Praktiken ausübt. Wo liegt hier der Fehler? Man sollte den 'Ursachen der Freiheit' dienen, um Freiheit zu erlangen, und egal, welchen Ursachen man dient: Man kann erst dann sagen, dass die Ursachen, denen man gedient hat, die für die Befreiung sind, wenn man Freiheit und Losgelöstheit erfährt. Stattdessen bricht das eigene Gebundensein nicht, obwohl man den 'Ursachen für die Freiheit' dient. Warum ist das so?

Der *Gnani Purush* hat den kompletten Weg zur endgültigen Befreiung gesehen. Er kennt diesen Weg, er hat Erfahrung damit, und er hat ihn bis zum Schluss beschritten. Deshalb kann er uns die Fehler aufzeigen, die einen auf diesem Weg behindern; er kann uns die Schwierigkeiten, Hindernisse und Gefahren auf diesem Weg zeigen. Denjenigen, die den Weg der Befreiung eingeschlagen haben, kann der *Gnani* vollständiges Wissen und vollständige Abhilfe darüber geben, wie sie diese Fehler ausmerzen können.

Es gibt Fehler, die Gebundenheit verursachen. Die Menschen in dieser Welt können diese Fehler nicht erkennen, und so haben sich die Menschen aufgrund der ständigen Gebundenheit durch diese Fehler und deren Unterstützung ganz vom Weg der endgültigen Befreiung abgewandt.

Die *Gnanis* der Vergangenheit hatten die Menschen vor den Fehlern gewarnt, die den Weg zur endgültigen Befreiung behindern. Allerdings kann man auf dem Weg stetig voranschreiten, wenn man das als Anhänger wirklich will und wenn man vor dem Erreichen des Weges und auf dem Weg selbst eine detaillierte Beschreibung der Fehler hat, die einen behindern. Der richtige Weg ist jedoch, ihn durch die vollständige Hingabe an den *Gnani Purush* zu vollenden.

Die *Gnanis* haben gesagt, dass Gebundenheit und Hindernisse auf dem Weg der Befreiung auf die *Kashays* Wut, Stolz, Täuschung und Gier zurückzuführen sind. Wenn man absolut frei von diesen Fehlern ist, erlangt man die endgültige Befreiung. Wut, Stolz, Täuschung und Gier beinhalten alle Fehler, die es in einem Menschen gibt, aber wie entfalten und manifestieren sich diese Fehler in den weltlichen Interaktionen? Das lässt sich nur verstehen, wenn der *Gnani Purush* sie uns im Detail erklärt.

Der *Gnani Purush* ist das vollkommene Licht, und in seiner

manifesten Erleuchtung ist es unvermeidlich, dass man alle Fehler überprüfen und dem *Gnani Purush* beichten *(Alochana)* muss, um sich von diesen Fehlern zu befreien. In direkter Interaktion mit dem Suchenden kann der *Gnani Purush* all dessen innere Fehler auslöschen. Wann immer jemand unter Schmerzen gelitten hat, Schwierigkeiten, Unbehagen oder einen Mangel an spiritueller Erfahrung erlebt hat, oder störende Anhaftungen hat, und er dem *Gnani Purush* ein ausführliches Geständnis *(Alochana)* macht, wird der *Gnani* ihm das Licht zeigen. Und in diesem Licht kann er all seine Fehler sehen und einen Weg finden, sie loszuwerden.

Das Hauptproblem ist, dass diese Fehler oder Mängel in Form von 'Knollen' dageblieben sind. Diese Knollen sind immer 'unter der Erde' vergraben [sie sind im Innern verborgen]. Unter den richtigen Umständen, wenn diese Knollen 'Wasser' bekommen, keimen sie und sprießen zu Zweigen und Blättern, und daran kann man erkennen, welche Art von Knolle man hat; man kann erkennen, welche 'Krankheit' in einem steckt. Wenn die Natur der Fehler nicht erkannt wird, erhalten die Fehler weiterhin Unterstützung und Nahrung. Indem er zum *Satsang* des *Gnani Purush* kommt, wiederholt seiner Sprache lauscht und seine Interaktion mit bestimmten Fragestellern versteht, entwickelt der Suchende Gewahrsein und bekommt die Kraft, die eigenen Fehler und Irrtümer zu erkennen und sichtbar zu machen. Danach erlangt er das Gewahrsein, die Keime auszurotten, und wenn er das effektiv praktiziert, kann er die Knolle vollständig ausrotten. Dieser Prozess muss jedoch unter der Anleitung und den Anweisungen *(Agnas)* des *Gnani Purush* durchgeführt werden, der ihm seine Fehler im Detail zeigt, ihm hilft, die Natur dieser Fehler zu erkennen und sich so von ihnen zu befreien.

So wird der Weg der endgültigen Befreiung *(Moksha Marg)* vollendet.

Hier in diesem *Aptavani* ist die Sprache von Dadashri, der die manifestierte Form des reinen absoluten Wissens ist. Diese Zusammenstellung der Ursachen, die den Weg zur endgültigen Befreiung behindern, wird für alle auf dem Weg der Befreiung in eloquenten, grundlegenden Gesprächen präsentiert, die das Herz berühren. Sie wird dem spirituell Praktizierenden bei jedem Schritt helfen, nicht abzustürzen. Wenn der informierte Leser in diesem *Aptavani* Fehler oder Unzulänglichkeiten findet, liegt das nicht an der Sprache des *Gnani*, sondern an der fehlerhaften Zusammenstellung. Dafür bitten wir um Entschuldigung und senden unsere Gebete.

– Dr. Niruben Amin

Vorwort

Von Dr. Niruben Amin

Seit jeher ist das *Prakruti*, der Nicht-Selbst-Komplex [auch bekannt als relatives selbst], typischerweise an weltliche Neigungen gebunden. Wenn man einem *Gnani Purush* begegnet, tritt man in die Spiritualität ein, das heißt in nicht-weltliche Neigungen. Das *Prakruti*, das in einem früheren Leben entstanden ist, und die ihm innewohnende Tendenz, an das weltliche Leben gebunden zu bleiben, werden jedoch nicht davon ablassen, sich zu manifestieren, wenn die Umstände der Natur sie unter Druck setzen. Und im gegenwärtigen *Kaliyug*-Zeitalter sind die Auswirkungen des vergangenen Karmas des relativen selbst so stark, dass sie sich der endgültigen Befreiung widersetzen und sie meist behindern. Um in solchen Zeiten den Konflikt zwischen weltlichen Verstrickungen und spirituellen Bemühungen um das wahre Selbst zu gewinnen, gibt der *Gnani Purush* hier viele Erklärungen aus seinem erfahrungsbasierten Verstehen.

1. Starrsinn *(Aadai)*, Schmollen *(Risavu)* und manipulative Anfälle *(Tragu)*

Diejenigen, die geradlinig und einfach sind, erreichen geradlinige und einfache Befreiung. Der *Gnani Purush* ist in jeder Hinsicht geradlinig und einfach. Seine Aussagen haben sich in allen drei Zeiten bewahrheitet: in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Für jeden Menschen, der die Aussagen eines solchen *Gnani Purush* versteht, ist die Befreiung zum Greifen nah. Der *Gnani Purush* sagt, dass Starrsinn auf dem Weg zur Befreiung ein Hindernis ist, und dass man Gott werden kann, wenn man sich 'gerade macht'. Was ist falsch daran, durch das eigene Verstehen geradlinig zu werden, im Gegensatz dazu, durch die Prügel, die man von anderen bekommt, geradlinig zu werden?

Wenn du deinen Starrsinn zugibst, wird er weggehen, aber wenn du ihn verleugnest, wird er stärker. Du kannst über den Starrsinn nur siegen, indem du ihn anerkennst, und ihn dann 'siehst' und 'weißt'.

Du hast nur das Recht, deinen eigenen Starrsinn zu sehen. Das kannst du aber nur, wenn du eine unparteiische Sicht erreichst,

oder wenn jemand ihn dir zeigt und du ihn untersuchst. Dann hättest du den Spielraum, den Starrsinn zu entfernen. Wenn du den Starrsinn aber bei anderen siehst, gilt das als dein eigener Starrsinn. Dein Starrsinn wird in dem Moment verschwinden, wo du ihn zu sehen beginnst.

Wenn der Starrsinn ganz weg ist, wird man Gott.

Wenn eine wahre Aussage, die das Herz zufriedenstellt, nicht angenommen wird, dann ist genau das die Natur des Starrsinns. Starrsinnige Menschen benehmen sich ihren eigenen Meinungen gemäß. Bei denen, die sich der Meinung des *Gnani* entsprechend verhalten, hört der Starrsinn auf.

Die besten Eigenschaften des *Prakruti* (der inneren Natur des eigenen relativen selbst) stehen jedem auf dem Weg der Befreiung frei zur Verfügung. Diese Eigenschaften sind absolute Demut, extreme Einfachheit, spontane Vergebung und vollkommene Abwesenheit von Starrsinn. Diese Eigenschaften kann man als Richtmaß des spirituellen Fortschritts betrachten.

Sich des eigenen Starrsinns gewahr zu sein, genau das nennt man Gewahrsein!

Der Starrsinn ist vielleicht schon weniger geworden, wenn man aber 'Mein-heit' *(Mamata)* hat, dann ist man allein vom weltlichen Leben vereinnahmt. Wenn aber keine Mein-heit da ist und wenn der subtilste Starrsinn verschwunden ist, wird man ein *Gnani*.

Die Wurzel allen Starrsinns ist das Ego. Wenn jemand an die Meinung: „Die Menschen werden sich nur zusammenreißen, wenn ich schmolle, starrsinnig bin, mich aufrege und nicht mehr mit ihnen rede *(Risavu)*“, glaubt, dann wird der Starrsinn nicht umhinkönnen, sich in seinem Verhalten zu manifestieren.

Wenn du dem *Gnani Purush* gegenüber starrsinnig wirst, wirst du dafür keine Unterstützung oder Ermutigung von ihm erhalten. Dort, vor dem *Gnani*, hat man keine andere Wahl, als sich gerade zu machen und sich zusammenzureißen! Starrsinnigkeiten beugen sich demjenigen, der *Nispruha* ist (ohne jegliche Neigung zu Bedürfnissen oder irgendwelchem Verlangen nach materiellen Dingen dieser Welt). Wer die Tugend der Geradlinigkeit besitzt, wird ganz natürlich die Gnade des *Gnani Purush* erhalten, der selbst in allem völlig geradlinig ist.

Man gilt als geradlinig, wenn man seinen eigenen Starrsinn erkennt. Die Hindernisse können nur erkannt werden, wenn man das Wissen um sein wahres Selbst hat. Und nur dann können sie reduziert und schließlich ausgerottet werden. Wer hingegen starrsinnig ist, wird den ganzen Weg der Befreiung komplett verpassen. Starrsinn entsteht, wenn du andere dazu bringst, nach deinem Willen zu handeln. Wenn du dich nach dem Willen anderer richtest, hört der Starrsinn auf.

„Die Erkenntnis zu haben: 'Derjenige, der eigensinnig ist, bin nicht ich', nennt man *Akram Vignan*, den stufenlosen [abgekürzten] Weg zur Selbst-Realisation; und: 'Derjenige, der eigensinnig ist, bin ich, und ich muss das gerade biegen', nennt man *Kramik*-Weg, Schritt-für-Schritt-Weg [du kommst einen Schritt nach dem anderen voran].“

~ Dadashri

Eingeschnappt *(Risavu)* zu sein, ist auch eine Art von Starrsinn. Wer verliert, wenn man eingeschnappt ist? Wird der Zug auf denjenigen warten, der eingeschnappt ist? Der Zug wird direkt vor seiner Nase abfahren. Die Welt wird sicher nicht für ihn stehen bleiben.

Wenn jemand eingeschnappt *(Risavu)* ist, dann ist er es demjenigen gegenüber in dir, der *Risad* ist, das heißt, demjenigen in dir, der sich aufregt und schmollt. Der *Risad* in dir sieht denjenigen, der eingeschnappt ist. Der *Risad* in dir ist nicht das wahre Selbst. Derjenige, der sich über dich aufregt und nicht mehr mit dir spricht *(Risavu)*, ist auch nicht das wahre Selbst. Das Selbst sieht das Selbst; das Selbst sieht nur das Reine *(Shuddha)*. Darin liegt der Weg der Befreiung.

Wenn jemand dem *Gnani* gegenüber eingeschnappt ist und nicht mehr mit ihm redet *(Risavu)*, wie geht der *Gnani* dann mit ihm um? Nur der *Gnani* kann den Zustand der absoluten Losgelöstheit *(Vitaraagata)* erläutern! Das Wunderbare am manifestierten *Gnani Purush* sind sein nicht-angehafteter Zustand und sein Mitgefühl mit uns, das keinerlei eigenen Nutzen oder verdeckte Absicht kennt (*Nishkaran Karuna* – der einzige 'Zweck' dieses Mitgefühls ist, uns zur ultimativen Befreiung zu bringen). Als Resultat davon werden wir frei von Fehlern, und wir werden stabil auf dem Weg der Befreiung und erreichen die Glückseligkeit des Selbst.

In den fortgeschrittenen Stadien des Starrsinns regt man sich auf und ist beleidigt *(Risavu)*, und wenn die Dinge dann nicht so laufen, wie man es gerne hätte, behilft man sich mit manipulativen Wutanfällen *(Tragu)*.

Charakteristisch für einen solchen manipulativen Wutanfall *(Tragu)* ist es, dass man ein großes Theater veranstaltet und mit dem Kopf gegen die Wand schlägt, um andere fest im Griff zu haben. So sehr, dass es den Leuten so viel Angst macht, dass sie sich schließlich der Kontrolle desjenigen unterwerfen, der das *Tragu* veranstaltet! Man kann eine Lösung erreichen, wenn man solchen Leuten die Dinge erklärt und sie beschwichtigt, aber ansonsten ist es das Beste, von ihnen wegzugehen.

Ein *Tragu* zu veranstalten ist eine große Kunst. Es wird dabei enorm viel Energie verschwendet. Man macht enorme Verluste, und als Resultat davon riskiert man, das Tierreich links liegen zu lassen und direkt in der Hölle wiedergeboren zu werden.

Dadashri, der *Akram Vignani*, zeigt uns Möglichkeiten auf, wie wir uns von manipulativen Wutanfällen befreien können. Er eröffnet uns die Sicht, uns von allen möglichen Arten deformierter Persönlichkeit zu befreien, indem man diese betrachtet und in allen Phasen und Zuständen erlebt; damit auch wir uns in unserem eigenen Leben öffnen und diese Sicht entwickeln können und uns von unseren Eigensinnigkeiten *(Aadai)*, dem Hang zum Beleidigtsein *(Risavu)* und den manipulativen Wutausbrüchen *(Tragu)* befreien können; oder wir können uns von Menschen lösen, die starrsinnig, aufgebracht und beleidigt sind oder *Tragu* (manipulative Wutanfälle) inszenieren. Durch die *Akram*-Wissenschaft gibt uns der *Gnani Purush* das Verstehen der Kunst und des Wissens, uns von unserem relativen selbst zu befreien und uns nicht in das relative selbst anderer zu verstricken; das ist äußerst hilfreich, um die Hindernisse auf dem Weg zu unserer endgültigen Befreiung zu beseitigen!

2. Emotionaler Aufruhr *(Udveg)*, Misstrauen *(Shanka)*, eine geistige Notiz machen *(Nondha)*

Um andere dazu zu bringen, das zu tun, was man will, fängt man mit Sturheit *(Aadai)* an, dann regt man sich auf und ist beleidigt *(Risavu)*, und wenn man damit keinen Erfolg hat, inszeniert man einen manipulativen Anfall *(Tragu)*. Und wenn die Dinge dann

immer noch nicht so laufen, wie man es will, dann entwickelt man emotionalen Aufruhr *(Udveg)*. Wenn die Tendenz, andere dazu zu bringen, das zu tun, was man will, ausgerottet wird, wird man frei von Schmerz und Leid des emotionalen Aufruhrs *(Udveg)*.

Emotionaler Aufruhr wird dann erzeugt, wenn die Anhaftung *(Moha)* an das Ego ins Extrem geht. Im Zustand extremen emotionalen Aufruhrs wird schreckliches Karma gebunden.

Nur der *Gnani Purush* kann einem subtile Klarheit über die Geschwindigkeit und Wucht des *Prakruti* und des emotionalen Aufruhrs verschaffen! Und vom *Gnani Purush* kann man ganz leicht die Schlüssel zur Freiheit von Ursachen bekommen, die instrumentell dafür sind, dass emotionaler Aufruhr entsteht, und so das Problem angehen.

Um frei von emotionalem Aufruhr zu werden, sollte man die Ursachen des Aufruhrs finden und sich von ihnen fernhalten oder die Angelegenheit ganz fallen lassen, egal, wie wertvoll sie ist. Aber man muss die Ursache des emotionalen Aufruhrs mit der Wurzel beseitigen, denn solange auch nur der kleinste emotionale Aufruhr da ist, zeigt sich der Weg zur Befreiung nicht.

Bei *Akram Vignan* genießt man als Resultat einfachen Sehens des relativen selbst *(Prakruti)*, das in emotionalem Aufruhr steckt, die Freiheit. Aus Unwissenheit lädt man es sich jedoch auf, indem man behauptet: „Ich stecke in diesem emotionalen Aufruhr." Und als Folge dessen steckt man dann tatsächlich in der Falle!

Was verursacht emotionalen Aufruhr? Es ist der Intellekt *(Buddhi)*. Es ist der Intellekt, der einen von *Veg* zu *Aaveg* und letztlich zu *Udveg* führt: von einem neutralen Zustand der Bewegung *(Veg)* zum emotionalen Ausdruck *(Aaveg)* und schließlich zu emotionalem Aufruhr *(Udveg)*; und es ist der Intellekt, der Misstrauen *(Shanka)* entstehen lässt.

Wenn die Kraft des Intellekts zu keiner Lösung führt, ist man verwirrt, und dann entsteht Misstrauen. Misstrauen bedeutet, dass man tief sitzendes Unwissen hat.

Um das eigene relative selbst vor dem Wüten des Misstrauens zu retten, kann man bei *Akram Vignan* stabil in einem Zustand frei von Misstrauen *(Nishank)* bleiben, indem man die Wissenschaft des

Vyavasthit (des subtilen Zusammenkommens und Funktionierens der sich bedingenden Umstände bei allen Handlungen) so versteht, wie sie vom *Gnani Purush* in Form der *Agnas*[1] vermittelt wurde.

Wenn als Ergebnis dessen, dass man eine Schlange ins Haus kriechen sieht, Misstrauen in den Verstand eindringt, dann wird dieses Misstrauen nicht weggehen, bis man sieht, wie die Schlange das Haus wieder verlässt. Wenn man das Wissen der sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* versteht, wird erst gar kein Misstrauen 'geboren'.

Die Wissenschaft *(Vignan)*, die sich durch die göttlichen Worte des *Gnani* manifestiert hat, ist der Extrakt der Analyse seiner Erfahrungen aus unzähligen vergangenen Leben. Das ursprüngliche Wissen der Freiheit, das als Ergebnis des Durchlaufens jeder einzelnen Phase zahlreicher innerer Naturen *(Prakruti)* erlangt wurde, ist die Forschung des *Gnani Purush*!

Im Leben von Menschen gibt es viele Begebenheiten, bei denen sie keinerlei Misstrauen in Bezug auf das haben, was passiert [sie nehmen die Umstände hin], warum sollte es dann Misstrauen geben, wenn alles, was passiert, eine natürliche Ordnung hat? Gibt es beim Verdauen von Essen irgendeinen Zweifel, ob die Verdauung geschehen wird oder nicht?

Was für einen Nutzen hat man davon, wenn man voller Misstrauen ist? Der Zustand eines extrem misstrauischen Menschen ist der eines Leichnams – obwohl er lebendig sein mag! Was passiert, wenn Misstrauen gegenüber den Töchtern besteht, wenn diese aufs College gehen? Dieses Misstrauen erzeugt ständige Ruhelosigkeit. Es erzeugt nur Schmerz und verletzt das eigene selbst.

Es ist ein enormes Risiko, an jemandes Charakter zu zweifeln. Wie kann man so ein Risiko eingehen? Man kann so lange frei von Misstrauen bleiben, wie man nichts sieht. Aber heißt das, dass es nicht bereits vorher da war? Ist es über Nacht geschehen? Nein. Deswegen sollte man, wenn Misstrauen da ist, beschwichtigen, dass es auch vorher schon da war. Diese Welt ist nur eine Illusion. Die Seele hat keine Frau und keine Tochter. Diejenigen, die ihren Fortschritt auf

---

[1] *Fünf Agnas*: Spezielle Anweisungen, die beim *Gnan Vidhi* vom *Gnani* gegeben werden und die den erwachten Zustand unterstützen.

dem Weg zur endgültigen Befreiung nicht verpassen wollen, sollten an keinem anderen Ort tiefer verweilen als in der Reinen Seele.

In den Auswirkungen des *Kaliyug*, den gegenwärtigen schlechten Zeiten, in denen Moral und Treue zwischen Ehemann und Ehefrau zusammengebrochen sind, wo gibt es da sinnvolles Glück? Im *Kaliyug* ist die Ehefrau nicht mehr deine eigene. Tendenzen zu schierer Täuschung und Betrug sind da schon inbegriffen! Welchen Grund gibt es also für Misstrauen? Am besten verhält man sich in dieser Hinsicht so, dass man das Gelübde ablegt, nur einen Ehepartner zu haben; sonst kann man es nur als 'Toilette' bezeichnen, nicht wahr? Die Toilette ist der Ort, wo jeder hingeht! Ist es nicht so, dass die Verlockung und das unstillbare Verlangen nach Sex Misstrauen erwecken? Sobald man frei von Sex ist, wird man auch frei von Misstrauen sein. Wenn man sich nicht von dem Misstrauen befreit, das als Folge der eigenen sexuellen Ausschweifungen entsteht, wird nicht nur dieses Leben ruiniert sein, sondern auch die unendlichen Leben, die noch folgen werden! Wer auf dem Weg der Befreiung ist, sollte frei von Misstrauen sein.

Wenn man jemandem gegenüber erst einmal misstrauisch ist, ist man getrennt von dieser Person. Die Echos des Misstrauens werden den anderen unweigerlich erreichen. Deswegen sollte es kein Misstrauen geben, und sobald Misstrauen auftaucht, sollte man es mit Gewahrsein entfernen.

Was passiert, wenn die Töchter aufs College gehen und die Eltern anfangen, ihren Charakter infrage zu stellen? Das führt nur zu Unglücklichsein! Kinder versuchen, bei Außenstehenden nach Liebe zu suchen, weil sie zu Hause keine bekommen, und rutschen deshalb ab. Das lässt sich vermeiden, wenn ihr mit ihnen als Freunde zusammenlebt und ihnen Liebe entgegenbringt. Wenn die Tochter jedoch einen falschen Schritt macht, kannst du sie dann aus dem Haus werfen? Man muss sie mit Liebe schützen und Verluste vermeiden! Vorsicht am Anfang ist willkommen, aber man sollte nie misstrauisch sein!

Wo kein Misstrauen ist, gibt es auch kein Unglücklichsein irgendeiner Art.

Misstrauen zu haben ist das Ergebnis von vergangenem Karma, aber Misstrauen aufrechtzuerhalten ist nicht das Ergebnis

von vergangenem Karma. Das führt zu einer Verschlimmerung der eigenen inneren Absicht.

Misstrauen ist die größte Schwäche, es tötet das relative selbst.

Wenn jemand dem *Gnani Purush* gegenüber misstrauisch ist, weiß der *Gnani Purush* alles und verhält sich dennoch ganz natürlich, als ob nichts geschehen wäre. Der *Gnani* ist nicht im Geringsten von der Person getrennt, die ihm gegenüber misstrauisch ist. Seine Untrennbarkeit, sein Eins-Sein, wird nur dazu führen, dass die andere Person frei von Misstrauen wird.

Es ist besser, jemanden zu schlagen, als ihn zu verdächtigen. So gibt es wenigstens eine sofortige Lösung, aber jemanden zu verdächtigen, wird Tag und Nacht an dir nagen – bis zum Tod.

Misstrauische Menschen können bei keiner Aufgabe erfolgreich sein. Der Erfolg wählt diejenigen aus, die keinen Verdacht hegen. Misstrauen wird beseitigt, indem man in einem Zustand ohne Misstrauen bleibt, im Zustand des Selbst.

Hat je jemand den Tod angezweifelt? Diese Zweifel räumt man schnell restlos aus.

Solange der *Gnani Purush* da ist, um einem zu helfen, kann man alle möglichen Arten von Misstrauen vollständig auflösen, und danach wird es keine Hindernisse auf dem Weg der Befreiung mehr geben.

Misstrauisch zu sein ist ein doppelter Verlust. Erstens ist da das direkte Leiden, und zweitens gibt es einen [karmischen] Verlust, weil man Fehler im anderen sieht.

Akram Vignan sagt Dir [dem erwachten Selbst]: „Sag dem, der misstrauisch ist [dem relativen selbst]: 'Sei nicht mehr misstrauisch'." Derjenige, der das sagt, ist getrennt von dem, der das Misstrauen hat! Kann man einem Fahrer, der Angst hat, in einen Unfall zu geraten, ein Auto anvertrauen? Du solltest dich nicht in die Gesellschaft von jemandem begeben, der voller Misstrauen ist, sonst wird sein Misstrauen auch dich verschlingen.

Die mit Misstrauen geraten in Schwierigkeiten, das ist das Gesetz der Natur, und die, die nicht auf das Misstrauen hören, haben überhaupt keine Schwierigkeiten.

Warum sollte man in einer Welt, wo sich sogar das als falsch herausstellt, was man mit eigenen Augen sieht, von Misstrauen verzehrt sein?

Ein einziger Misstrauens-Samen wird einen ganzen Dschungel heranwachsen lassen! Wir sollten das Misstrauen einfach wegstreichen, so wie wir es in der Algebra tun. Und letztlich sollte man alles Misstrauen entfernen, indem man das eigene Selbst von demjenigen [dem relativen selbst] trennt, der misstrauisch ist, indem man das *Gnan* einsetzt und mit dem relativen selbst schimpft und ihm droht.

Wenn man misstrauisch ist, geschieht sofort Leiden. Aber gleichzeitig sät man einen neuen Samen, der auch im nächsten Leben Leiden bringen wird!

Misstrauen wird beseitigt, indem man richtiges *Pratikraman* macht. Man muss das Misstrauen bereuen. Man sollte dabei nicht nachlässig werden. Derjenige, der das Misstrauen geäußert hat, also derjenige, der gegen die Regeln verstoßen hat, sollte zum Handelnden der Reue gemacht werden.

Wie können wir, nachdem wir das Selbst geworden sind, auf den Verstand hören, wenn er uns ein inneres Durcheinander zeigt? Alle Gefühle der Anhaftung sind die Eigenschaften des eigenen selbst, sie sind unbelebte Eigenschaften, relative Eigenschaften; sie sind überhaupt nicht die Eigenschaften der Reinen Seele. 'Du' besitzt unendliche Kräfte, wie kann Dir jemand etwas antun? Diese Furchtlosigkeit führt zu einem Zustand, der frei von jeglichem Misstrauen ist.

Es ist nur notwendig, das Gewahrsein gegen das Misstrauen zu stärken. Der Zustand des Wissenden-Sehenden kann nur aufrechterhalten werden, wenn Gewahrsein da ist und folglich jedes Misstrauen ausgerottet wird. Wenn dich jemand verdächtigt, ist das nicht unbegründet. Es liegt ein Fehler deinerseits vor. Der Fehler liegt vielleicht nicht in der Gegenwart, sondern in der Vergangenheit, aber nur dann kann so etwas passieren. Die Welt war noch nie außerhalb des Naturgesetzes, nicht einmal eine einzige Sekunde lang.

Nur der *Gnani Purush* kann Zweifel an falschem, illusionärem Wissen *(Mithya Gnan)* säen. Und dieses Wissen wird verschwinden, wenn man es anzweifelt. An wahrem Wissen gibt es nie irgendwelche Zweifel.

„Wer bin ich?“ – seine wahre Identität oder den Zustand, der Besitzer eines Namens zu sein, hat man in keinem vergangenen Leben je angezweifelt oder infrage gestellt. *Da* muss man misstrauisch sein. Wenn man die eigenen tief sitzenden falschen Überzeugungen anzweifelt, nennt man das den Beginn der Selbst-Realisation.

Was ist die Seele? Wie ist sie? Diese Art von Misstrauen wird man ohne die Hilfe eines *Gnani Purush* nur sehr schwer los. Wer ist der Besitzer von Wut, Stolz, Täuschung und Gier? Wie soll man das verstehen? Nur der *Gnani* kann uns dazu bringen, das zu verstehen, und uns helfen, sie loszuwerden.

Was ist die Seele? Wie ist sie? Man muss sein Leben damit verbringen, darüber nachzudenken, nicht im Schlafzimmer, im Kino oder im Restaurant!

Wann verschwinden all die verschiedenen Arten von Misstrauen? Sie verschwinden, wenn man frei von Anhaftung *(Vitaraag)* und frei von allen Ängsten wird.

Wer hat Zweifel in Bezug auf die Seele? Das Selbst hat keinerlei Zweifel. Eigentlich hat das relative selbst Zweifel an der Existenz des Selbst.

Derjenige, der in Sachen Seele frei von Zweifeln wird, ist in einem Zustand permanenter Befreiung.

Mit welchem Wissen man sich bisher auch immer bewegt hat, welche Wissenswerkzeuge man auch immer benutzt hat, ab dem Zeitpunkt, wo man diesem Wissen und den Werkzeugen gegenüber misstrauisch geworden ist, bis zu dem Punkt, wo man in Bezug auf die Seele [das Selbst] völlig frei von Misstrauen *(Nihshankta)* geworden ist, wird die gesamte Zeitspanne der Spiritualität als Misstrauen in Bezug auf die Seele betrachtet. Sobald diese Misstrauenslosigkeit *(Nihshankta)* eintritt, wird man frei von Ängsten *(Nirbhayta)*! Und wo Furchtlosigkeit ist, da herrscht auch in Gegenwart aller Anhaftungen ein Zustand der Ungebundenheit *(Asangata)*!

Man muss *Akram Vignan* voller Ehrfurcht applaudieren, dass man innerhalb von einer Stunde des wundersamen *Gnan Vidhi* (Prozess der Selbst-Realisation) vollkommen frei von Zweifeln in Bezug auf die Seele wird.

Zweifel in Bezug auf die Seele können nicht durch das Lesen von Büchern weggehen. Dafür braucht man einen manifestierten *Gnani*. Je mehr Informationen aus den Schriften man kennt, desto größer wird der Zweifel. Wenn man den Punkt: „Ich weiß überhaupt nichts", erreicht, ist man bereit für das wahre Wissen. Das Wissen, das die *Kashays* Wut, Stolz, Täuschung und Gier ausrottet, ist das wahre Wissen; das ist *Gnan*. Wo es Misstrauen gibt, gibt es auch Qualen. Das Anzeichen dafür, die Seele zu kennen, ist ein Zustand, der permanent frei von Misstrauen ist.

Misstrauen zu haben, bedeutet auch, eine Art Gewahrsein zu haben: „Habe ich das getan oder hat jemand anderes es getan?" Ein solches Gewahrsein wird als höheres Gewahrsein bezeichnet. Dieser Zweifel, der nach der Selbst-Realisation auftritt, ist auch eine Form des Gewahrseins von Wissen. Auf der letzten Stufe herrscht zu jeder Zeit das Gewahrsein: „Ich bin niemals [von etwas] vereinnahmt *(Tanmayakar)*."

Im Zustand des *Gnani Purush* werden alle weltlichen Interaktionen vom *Pudgal*, dem relativen selbst, durchgeführt, und er bleibt *Vitaraag* (losgelöst). Obwohl er in jedem Moment mit der Welt interagiert, gibt es für ihn keine starken mentalen Notizen *(Nondha)* von irgendetwas. Die Sicht wird trübe, wenn im Geiste eine starke Notiz *(Nondha)* gemacht wird. In den Augen des *Gnani Purush* ist immer ein Zustand der Freiheit von allen Anhaftungen *(Vitaraagata)* zu sehen.

Wo wahre Liebe ist, gibt es keine mentalen Notizen *(Nondha)*. Wo es keine mentalen Notizen gibt, herrscht ein Zustand, der frei von Spannungen ist!

Die weltliche Liebe ist die Liebe, die mentale Notizen macht, man nennt sie Anziehung oder Zuneigung *(Aasakti)*. Liebe, die schwankt, Liebe, die mehr und weniger wird, nennt man einfach nur Vernarrtheit.

In dem Moment, wo man sagt: „Das hast du an dem Tag zu mir gesagt!", betrachtet man das als mentale Notiz, und als Folge davon wird deine Liebe verschwinden. Wenn du eine solche Notiz über die Frau machst, die du die deine nennst, wird das dazu führen, dass aus einem liebevollen Leben ein giftiges wird.

Erst kommt die Einstellung: „Es ist falsch, eine starke mentale Notiz zu machen“, in deine Überzeugung *(Pratiti)*, dann kommt sie in deine Erfahrung *(Anubhav)*, und schließlich drückt sie sich in deinem Verhalten *(Charitra)* aus. Das ist der wissenschaftliche Prozess, durch den sich Dinge im Verhalten ausdrücken.

Es wird Rache *(Ver)* im Verstand geben, wenn eine starke mentale Notiz *(Nondha)* gemacht wird. Die Hälfte des Schmerzes verschwindet, wenn man keine solche Notiz macht. Der *Gnani Purush* macht sich nie eine Notiz. Wenn du eine Notiz machst, wird die gegnerische Partei auch eine machen.

Zuerst macht man eine Notiz *(Nondha)*, dann beginnt der Kampf des Verstandes, dann der Kampf der Worte, und schließlich kann es zu einem physischen Kampf kommen. Deshalb ist es am besten, die Wurzel herauszureißen!

Wer sich befreien will, muss das 'Notizbuch' loswerden. Für diejenigen, die aufhören, Notizen *(Nondha)* zu machen, enden die weltlichen Interaktionen.

Diejenigen, die sich in den weltlichen Interaktionen sicher sind, bleiben in Bezug auf die Befreiung unsicher. Gewissheit in der Welt bedeutet, die weltlichen Interaktionen zu unterstützen.

Was sagt *Akram Vignan*, um die angeborene Natur *(Prakruti)* des Notizenmachens aufzulösen? Es sagt, dass das Notizenmachen durch die innere Natur *(Prakruti)* geschieht und das wahre Selbst es einfach 'wissen' muss. Es ist nicht verwerflich, eine Notiz zu machen, aber wenn das Selbst nicht mehr damit einverstanden ist, Notizen zu machen, wird auch die Notiz verschwinden.

Die Gewohnheit, *Nondha* (mentale Notizen) zu machen, wird man ohne die Hilfe der Wissenschaft *(Vignan)* nicht aufgeben. Die angeborene weltliche Natur wird lieber sterben, als das mentale Notizenmachen aufzugeben.

Wie kann man über Karma, das sich verändert, Notizen machen, über Karma, das ständig kommt und geht?

Was ist der Vorgang des Notierens? Wenn man, aus welchem Grund auch immer, die geringste Abneigung gegen einen *Nimit* (einen scheinbar Handelnden, der einfach nur instrumentell am

Prozess beteiligt ist) hat, macht man sich eine geistige Notiz über ihn. Wenn man aber keine Notiz über den *Nimit* macht, führt diese innere spirituelle Anstrengung *(Purusharth)* zur Befreiung.

Wenn eine geistige Notiz *(Nondha)* gemacht wird, ist man immer vom relativen selbst vereinnahmt. Danach wird sie unter die Autorität des relativen selbst gestellt. Der Bereich und die Energie des Selbst werden blockiert.

Wenn eine Notiz gemacht wird, wird der Verstand gegenüber dieser Person giftig. Wer aufgehört hat, Notizen zu machen, gilt als *Vitaraag* (frei von Anhaftung und Abscheu).

3. Gesunder Menschenverstand – 'Schweißen'

Gesunder Menschenverstand ist heutzutage ins Abseits geraten, verkündet der *Gnani Purush.*

„Gesunder Menschenverstand ist das, was überall anwendbar ist, sowohl theoretisch als auch praktisch." Diese Definition von gesundem Menschenverstand ist ziemlich originell und wunderbar.

Jemand, der gesunden Menschenverstand hat, wird alle Schlösser öffnen, egal, wie rostig sie sind. Er wird mit niemandem aneinandergeraten; zu Hause, draußen, bei der Arbeit und überall sonst vermeidet er Konflikte, indem er seinen gesunden Menschenverstand einsetzt. Er erlaubt nicht, dass es zu Hause wegen Meinungsverschiedenheiten zu Zwietracht mit seiner Frau kommt.

Egal, wie intelligent jemand auch sein mag, aber wenn er nicht praktisch veranlagt ist, das heißt, wenn er keinen gesunden Menschenverstand hat, dann wird es Konflikte geben.

Je mehr das Ego zurückgeht, desto schöner wird der Umgang mit allen Menschen.

Gesunder Menschenverstand entwickelt sich, indem man mit allen Menschen freundlich über verschiedene Dinge spricht. Durch Verachtung für das weltliche Leben wird der gesunde Menschenverstand gemindert. Wer gesunden Menschenverstand hat, ist mit allen im Einklang.

Im weltlichen Leben ist gesunder Menschenverstand nützlich, um Entscheidungen zu treffen und Konflikte zu vermeiden. Ein

einfacher Mensch wird betrogen, aber im Gegenzug entwickelt sich sein gesunder Menschenverstand. Der gesunde Menschenverstand kann so weit gehen, dass man es schafft, keine Niedergeschlagenheit zuzulassen, egal, wie viele Beleidigungen man ertragen muss.

Gesunder Menschenverstand entwickelt sich nicht, wenn Egoismus oder Intrigen im Spiel sind, denn durch Intrigen oder Täuschungsabsichten wird er verbraucht.

Wenn jemand auf irgendeinem Gebiet zum Experten wird, behindert das seinen gesunden Menschenverstand.

Jemand mit gesundem Menschenverstand hat die angeborene Natur *(Prakruti)* seines Gegenübers studiert und kann deshalb jede Art von Schloss öffnen.

Der gesunde Menschenverstand ist eine Art von Einsicht, und Einsicht ist eine natürliche Gabe. Der Intellekt *(Buddhi)* zeigt weltlichen Gewinn und Verlust. Das direkte Licht des Selbst *(Pragnya)* wird erst geboren, wenn man das Licht des Wissens, *Gnan*, erreicht hat. Der Verstand kann alle Schlösser der Welt öffnen, aber er kann kein einziges Schloss für die eigene Erlösung *(Moksha)* öffnen, *Pragnya* dagegen bringt einen nach *Moksha* (Befreiung).

Um sich überall anzupassen, kann man beobachten, wie der *Gnani Purush* sich verhält, indem er sich überall und in jeder Hinsicht anpasst. Und derjenige, der gelernt hat, sich überall anzupassen, hat die Welt überwunden.

Es ist besser, sich anzupassen, als sich zu beschweren. Wenn dein Licht heller ist, dimme dein Licht, damit du dich an die Person mit dem schwächeren Licht anpassen kannst.

Der *Gnani Purush* gibt uns den Schlüssel, mit dem man Entzweiung aufgrund von Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)* vermeiden kann, und dieser Schlüssel lautet: „Wir sind alle eins, und es gibt keine Zwietracht zwischen uns.“ Man sollte diesen Satz jeden Morgen fünfmal wiederholen, dann wird eines Tages eine Zeit kommen, in der du mit niemandem mehr *Matbhed* hast.

Wie kann jemand einen Keil in unsere Einigkeit treiben? Diejenigen, die das tun, sind Verschwörer mit Täuschungen und Gerüchten. Wie kann man ihnen erlauben, sich einzumischen? Wie

kann man es sich leisten, so unreif zu sein und sich von anderen aufhetzen zu lassen?

Man sollte immer dann 'zusammenschweißen' (sich aussöhnen), wenn eine Kluft zu jemandem entstanden ist. Es gilt als große Tugend, für andere zu 'schweißen', auch wenn es für denjenigen, der schweißt, mit Leiden und Schwierigkeiten verbunden ist.

In diesen Zeiten wird derjenige, der schweißt, das heißt, andere zusammenführt, leiden. Nach dem Zusammenschweißen vereinen sich die beiden entfremdeten Parteien, und der Schweißer macht den Verlust! Nach dieser Art von Leiden zieht sich der Schweißer zurück. Wer als das Selbst Fortschritte machen will, sollte jedoch trotz des Leidens schweißen!

Wenn jemandem das Schweißen unangenehm ist, sollte er die Absicht im Verstand behalten: „Ich möchte schweißen"; aber er sollte nicht die negative Absicht haben: „Es ist besser, wenn sie auseinander sind."

Menschen, die Beziehungen abbrechen, findet man überall, aber solche, die Menschen zusammenführen, sind selten zu finden.

4. Die tiefe Überzeugung: „Das ist meins" *(Mamata)* – starke Gier *(Laalach)*

Das Leben ist kurz, wie kann man da eine einzige Minute vergeuden? 'Du' solltest durch diese Welt gehen, ohne dass Dich irgendein 'Schmutz' berührt. Wo es keinerlei Erwartungen gibt, keinerlei Makel, wo völlige Reinheit herrscht, da ist der Status des *Gnani*! Der *Gnani Purush* hat keine Anhaftung, nicht einmal an seinen Körper. Der *Gnani Purush* ist frei von Ego oder 'Mein-heit'.

Mamata (Mein-heit) bedeutet „mein"; und als Ergebnis dieser Mein-heit besteht das Ich fort. Die Spanne der Mein-heit kann sich von „mein Körper" bis zu „meine Frau, mein Haus, meine Stadt, mein Land, meine Welt" erstrecken, und so weiter.

Mein-heit sollte begrenzt sein. Begrenzte Mein-heit bedeutet, dass sie so lange existiert, wie man am Leben ist, zum Beispiel Mein-heit für den Körper. Eine weitere Ausdehnung der Mein-heit sollte es nicht geben, auch keine Mein-heit für den einzigen Sohn. Diese erweiterte Mein-heit wird sonst nur schmerzhaft sein.

Wenn ein versichertes Schiff sinkt, wie viel Sorgen macht sich dann der Versicherungsvertreter? Wenn die eigene Mein-heit so aussieht, wird sie keinen Schmerz verursachen.

Wenn ein Haus abbrennen würde, nachdem es verkauft worden ist und alle Papiere unterschrieben worden sind, würde man dann etwas spüren? Nein. Wenn das Ich einfach durch die Unterzeichnung von Papieren verschwinden kann, kann es dann nicht auch durch richtiges Verstehen verschwinden? Anderenfalls wird das Haus sagen: „Chef, entweder ich gehe oder du gehst."

Wie sind die Regeln in einem Museum? Du darfst dir alles ansehen und dich umschauen, aber du darfst nichts mitnehmen. Genauso müssen die Leute alles zurücklassen und, wenn sie auf der Totenbahre liegen, voller Respekt gehen! Warum zerbricht man sich in so einer Welt überhaupt den Kopf?

Was bedeutet Mein-heit, die Konflikte verursacht? Warum tut es weh, wenn die Frau, die in Wirklichkeit nicht dir gehört, stirbt? Bei der Eheschließung wird diese Mein-heit komplett bindend, weil der Ehemann zu denken beginnt: „Das ist meine Frau ... meine Frau ... meine Frau ..." Dadurch entsteht ein psychologischer Effekt, und die Mein-heit für die Frau dringt in sein Inneres ein. Das ist es, was Schmerz verursacht, und Befreiung von diesem Schmerz geschieht dann, wenn die komplexen Knoten der Mein-heit gelöst werden, indem man sagt: „Nicht meins ... nicht meins ... und so weiter."

Nicht die weltlichen Dinge sind das Hindernis für die Befreiung, sondern die Mein-heit. Das Objekt, für das du Mein-heit hast, wird das Objekt sein, das dich bindet. Welches Objekt gehört denn zu uns, wenn uns am Ende nicht einmal der Körper begleitet?

Derjenige, der ohne Mein-heit stirbt, erlangt Befreiung. Wer mit Mein-heit stirbt, wird nicht zur Befreiung 'zugelassen'.

Das Wissen zu haben, dass meine Mein-heit falsch ist, dies ist das höchste Verdienst im Leben.

Akram Vignan stellt das auf ganzer Linie klar, dass der, der die Mein-heit hat, nicht das Selbst ist.

Die Mein-heit *(Mamata)* desjenigen, der Selbst-Realisation erreicht hat, ist eine 'gespielte' Mein-heit. Es ist die gleiche Mein-heit

wie in einem Theaterstück [die gleiche Mein-heit, die ein Schauspieler hat, der seine Rolle spielt; sie ist oberflächlich].

Die Freude, die herrscht, wenn keine Mein-heit da ist, ist die Freude des freien Verstandes!

Wer keine intensive, unersättliche Gier *(Laalach)* im Leben hat, wird Gott finden!

Jemanden, der nur eine Art von Gier hat, nennt man gierig. Es gibt einen Unterschied zwischen einem *Laalachu* (einem sehr gierigen Menschen) und einem *Lobhi* (Gierigen). Der Gierige hat nur in einem Aspekt Gier, während ein *Laalachu* in jeder Hinsicht gierig ist.

Er hat eine unersättliche Gier, etwas auf die eine oder andere Art zu genießen. Für so jemanden ist es schwierig, frei zu sein. Intensive, unersättliche Gier führt dazu, dass man das Ziel aus den Augen verliert. Man ist überall gefangen. Der *Laalachu* wird sich auf jede Weise selbst zerstören.

Die intensive, unersättliche Gier entsteht aus dem Wunsch, weltliche Vergnügungen zu genießen. Für eine solche Gier gibt es keine Regeln oder Gesetze. Man reißt sich das Vergnügen hier oder dort unter den Nagel, egal mit welchen Mitteln.

Durch die intensive, unersättliche Gier nach sexueller Lust werden schreckliche Schmerzen eingeladen. Ekel vor sexuellem Vergnügen macht frei von Sexualität. Solange es eine intensive, unersättliche Gier nach sexuellem Vergnügen gibt, wird es zu Konflikten kommen. Durch die Gier nach sexuellem Vergnügen bindet man schreckliche Feindschaft. Wer extrem gierig nach sexuellem Vergnügen ist, wird sogar Einschüchterung als letztes Mittel einsetzen, um sexuelles Vergnügen zu genießen.

Die intensive, unersättliche Gier nach sexueller Lust macht einen hilflos. Also wird die Frau ihn wie einen Affen tanzen lassen. Und wird man sich später nicht aneinander rächen?

Ein *Laalachu* hat nicht nur *Laalach* für seine sexuellen Gelüste, sondern auch *Laalach* für Essen, Trinken und Reisen; er ist in allen Dingen *Laalach*.

Es ist ein inneres spirituelles Bestreben *(Purusharth)*, Gedanken

an die intensive unersättliche Gier zu ändern, wenn sie auftreten. Dann ist man nicht verantwortlich dafür, auch wenn sich diese Gedanken nicht ändern.

Ein *Laalachu* wird aufgrund seiner unersättlichen Gier alle möglichen Risiken eingehen.

Ein *Laalachu* will alles. So wie eine Krankheit das Heilmittel anzieht, werden von dem intensiv Gierigen alle Objekte intensiver unersättlicher Gier angezogen.

Man kann nur die Geschäfte machen, die im eigenen *Prakruti* (der angeborenen Natur) angelegt sind. Aus unersättlicher Gier lässt man sich auf imaginäre Geschäfte ein und gerät dadurch in Schwierigkeiten.

Warum sollte es eine intensive, unersättliche Gier *(Laalach)* nach vorübergehenden Dingen geben? Wenn du die Entscheidung triffst: „Ich will keine vorübergehenden Dinge in dieser Welt", wird die unersättliche Gier *(Laalach)* verschwinden.

Laalach ist etwas, das angeboren ist. Wenn man stirbt, trägt man den Samen der unersättlichen Gier *(Laalach)* in sich, und im nächsten Leben wird er wachsen.

Wenn sich das Ego gegen die intensive, unersättliche Gier *(Laalach)* stellt, wird sie verschwinden. Später muss dann aber auch das Ego weggewaschen werden. In der Gegenwart eines *Gnani Purush* kann jedes Leiden beseitigt werden. Das andere Mittel, frei von unersättlicher Gier *(Laalach)* zu werden, ist, alle Dinge zu unterlassen, die *Laalach* verursachen. Man darf nicht an sie denken, und wenn sie einem in den Sinn kommen, sollte man *Pratikraman* machen, damit man eines Tages frei von allem ist, was einen in Versuchung führt.

Der *Laalachu* ist ein Betrüger. Er wird die *Agnas* des *Gnani Purush* völlig ignorieren und umgehen; deshalb wird die Gnade des *Gnani Purush* von ihm fernbleiben. Nur wenn er den festen Entschluss trifft, in den *Agnas* des *Gnani* zu bleiben, und mit seinem Verstand, seinem Körper und seiner Sprache sehr stark wird, dann besteht die Möglichkeit, dass die intensive unersättliche Gier *(Laalach)* ihn verlässt.

Der *Laalachu* kann niemandem auf der Welt Glück schenken; er wird nur Schmerz schenken.

Schlechte Gesellschaft führt dazu, dass sich unersättliche Gier in einem einschleicht. Die Wirkung von schlechter Gesellschaft ist schlimmer als Gift.

Laalach lässt das *Gnan* nicht zum Ausdruck kommen. Es bleibt auf der Ebene des Intellekts stehen.

Zuerst sieht man seine eigenen Fehler, und dann entsteht die Überzeugung *(Pratiti)*, dass es falsch ist, diese Fehler zu haben. Ist diese Überzeugung erst einmal gefestigt, können die Fehler der unersättlichen Gier *(Laalaca)* durch inneres spirituelles Streben *(Purusharth)* beseitigt werden.

Die unersättliche Gier danach, verehrt zu werden, bringt einen dazu, Gruppen zu organisieren, die einen verehren. Was ist das Ergebnis dieses Handelns? Man kommt in die Hölle. Ein Guru zu werden und diesen Status zu genießen, ist dasselbe, wie unersättliche Gier zu haben! Diese unersättliche Gier wird als schreckliche Krankheit angesehen. Wenn du dich von dieser schrecklichen Krankheit befreien willst, die das weltliche Leben aufrechterhält, dann verbringe ein Leben damit, dich dem *Gnani Purush* zu unterwerfen. Man sollte keinen eigenen 'Laden' eröffnen, nachdem man den *Gnani Purush* getroffen hat.

Nicht einmal Gott wird denjenigen infrage stellen, der keine Gier nach irgendetwas hat.

5. ***Maan*** **(Stolz) –** ***Garva*** **(das Ego des Handelnder-Seins) –** ***Garavata*** **(in weltlichem Vergnügen schwelgen)**

Der *Gnani Purush* informiert uns, dass das *Gnanavarniya Karma*, das heißt das Karma, das den vollen Ausdruck des Wissens über das Selbst behindert, verschwindet, sobald das *Mohaniya Karma*, das heißt das Karma, das die Illusion verursacht, beseitigt ist. Wenn der *Gnani Purush* über sich selbst spricht, fragt er: „Welche Art von *Moha* (illusionärer Anhaftung) hatte ich vor der Erleuchtung?“ Er antwortet: „Ich hatte keinerlei *Moha*. Ich hatte kein Verlangen nach Geld oder Sex. Das Einzige, was ich hatte, war Stolz *(Maan)*; große Anhaftung an Stolz. Aber es war kein *Abhimaan*, also kein Stolz mit Mein-heit *(Mamata)*, da.“ *Abhimaan* kann es nur geben, wenn Mein-heit *(Mamata)* da ist. Das war Stolz ohne Mein-heit – das war *Maan* ohne *Mamata*.

Wenn jemand von klein auf nur Beleidigungen ausgesetzt war, wird er ein starkes Verlangen haben, sich Respekt zu verschaffen. Wenn jemandem in seiner Kindheit nichts als Respekt entgegengebracht wurde, wird er später nicht mehr nach Respekt streben.

Wenn ein *Maani* (jemand mit einer Stolzknolle[2]) Respekt bekommt, wird seine Gierknolle kleiner. Ein *Lobhi* hingegen wird seine Gierknolle nicht loslassen; seine Gier *(Lobh)* wird selbst dann nicht abnehmen, wenn er eine Menge Respekt bekommt.

Aus der Perspektive der Befreiung ist einfacher Stolz tolerierbar, aber wenn jemand ständig seine Energie darauf verwendet, sich mit der Frage zu beschäftigen: „Woher bekomme ich Respekt, wie kann ich in den Augen der Welt Respekt und Anerkennung bekommen?", dann ist das sehr gefährlich. Stolz kann entfernt werden, aber es ist extrem schwierig, den Hunger nach Stolz auszurotten.

Wenn dir Menschen Respekt zollen, solltest du das genießen, aber dich nicht daran gewöhnen. Du solltest aufpassen, dass du dich nicht zu demjenigen hingezogen fühlst, der dir Respekt zollt, und dann an ihm hängst.

Beim Genießen von Respekt wird das Gewahrsein des Selbst verringert, und wenn Täuschung dazu führt, dass man Respekt haben will, herrscht totale Dunkelheit. Es ist nichts dagegen einzuwenden, Respekt zu genießen, der auf natürliche Weise kommt, aber wenn er dazu führt, dass man noch mehr Respekt begehrt [der Stolz wird zunehmen], dann führt diese Entstellung des Stolzes zu einem Stolz-Rausch; das ist verwerflich. Allein die Existenz von Stolz macht einen Menschen hässlich, und dann kann er nicht mehr attraktiv sein. Der Stolz bleibt bestehen, weil man die Überzeugung in sich trägt, dass andere minderwertig sind.

Kann jemand, der Respekt liebt, Beleidigungen mit der gleichen Intensität lieben? Eine ständige Wachsamkeit, die es vermeidet, beleidigt zu werden, ist wahrlich ein Betteln um Stolz.

Wer ist derjenige, der beleidigt und respektiert wird? Ist es die Seele, das wahre Selbst? Nein. Das ist der Kummer des Egos. Wenn

---

[2] 'Knolle *(Granthi)*' ist Dadashris Bezeichnung für eine Ansammlung von karmischem Material, die viele Schichten hat und entsprechend lange braucht, um aufgelöst zu werden.

du das Selbst bist, kann dich niemand beleidigen. Haben Respekt oder Beleidigung etwas mit der Seele zu tun?

Bei *Akram Vignan* wirst Du in dem Moment getrennt, in dem Du sagst: „Derjenige, der beleidigt wurde, bin nicht ich."

Wenn du die Person, die dich beleidigt, als hilfreich ansiehst, dann wird das deinen Stolz untergraben.

Wenn im unwissenden Zustand [Zustand der Nicht-Selbst-Realisation] die Angst vor Beleidigung weggeht, wird man schamlos und verletzend gegenüber anderen; wenn die Angst vor Beleidigung dagegen weggeht, nachdem man *Gnan* erhalten hat, wird man völlig unabhängig.

Wenn jemand sagt: „Mein Name ist Lalvo", erkenne, dass er nur egoistisch ist. Es gibt nur ein Ego [Lalvo ist ein Spitzname für Lallu. Spitznamen werden typischerweise für einfache Leute verwendet]. Wenn er sagt: „Ich bin Lallubhai", bedeutet das, dass neben dem Ego auch Stolz vorhanden ist [bei 'bhai' liegt die Betonung auf dem relativen selbst – das Hinzufügen von 'bhai' zu einem Namen ist ähnlich wie das Hinzufügen des Titels 'Mr.']. „Ich bin Lallubhai, der Anwalt, hast du mich nicht erkannt?" Das ist materielles Ego [das Ego, seinen materiellen Reichtum und seine Errungenschaften zu zeigen]; es ist Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*. Wenn jemand behauptet: „Ich kann dich besiegen", aber keine Kraft hat, das zu tun, nennt man das *Ghamand*. Wenn jemand weder einen Tropfen Wissen noch Geld hat und trotzdem sehr arrogant ist, wird er *Tundmijaji* genannt. Wer *Tumakhi* hat, beleidigt und verhöhnt angesehene Mitglieder der Gemeinschaft! Ein *Ghemraji* ist jemand, der weder im Innern noch im Äußeren etwas zu bieten hat und dennoch jeden herabwürdigt. Er würde sagen: „Ich kann um die ganze Welt reisen", obwohl er nicht einmal in der Lage ist, zwei Meilen zu fahren.

Ham ist etwas anderes als *Ahamkaar*. „*Ham* ... *Ham* ... ich bin alles [ich bin jemand Großartiges]", ist anders, und das Ego *(Ahamkaar)* ist anders. Das Ego kann verschwinden, aber das *'Ham'* verschwindet nicht einfach, es entsteht dort, wo nichts ist. *'Ham'* ist etwas anderes als: „Ich bin etwas"!

Das Ego ist die falsche Zuordnung des Selbst, indem man dort „Ich bin" sagt, wo das „Ich" eigentlich nicht ist. Das Ego ist in jedem Menschen vorhanden, außer im *Gnani Purush*.

Die Erweiterung des Egos ist Stolz *(Maan)*. Stolz in Verbindung mit Mein-heit *(Mamata)* ist *Abhimaan*. Zu prahlen: „Das ist mein Haus... das ist mein Auto...", ist Ego mit Mein-heit *(Abhimaan).*

Wo *Abhimaan* ist, gibt es kein *Saiyam*, das heißt keinen Zustand ohne innere Wut, Stolz, Täuschung oder Gier *(Kashays)*; dort gibt es nur Unwissenheit. Die Überzeugung: „Ich bin Chandubhai", ist das Ego, und: „Ich bin die Reine Seele", ist der egolose Zustand. Nach der Selbst-Realisation ist das Haupt-Ich, das aufladende Ego, das neues Karma auflädt, verschwunden, aber die Ergebnisse der vorherigen Aufladung, das Entladungsego, bleiben bestehen. Absolutes Wissen entsteht, wenn alle Ergebnisse dieses Entladungsegos verschwunden sind.

Man muss die Absicht aufrechterhalten: „Kein Lebewesen soll durch dieses Ego verletzt werden." Wenn jedoch jemand verletzt wird, sollte man *Pratikraman* dafür machen und dann weiterziehen.

Was ist der Unterschied zwischen Stolz *(Maan)* und Selbstachtung *(Swamaan)*? Stolz ist Ego mit Mein-heit, und Selbstachtung ist ein begrenzter Stolz, ein Stolz, für den man qualifiziert ist. Die Selbstachtung dient dazu, diesen Stolz zu schützen. Im weltlichen Leben ist die Selbstachtung eine Tugend, aber wer Befreiung will, muss auch diese Selbstachtung loslassen. Sich vor Beleidigungen zu schützen, ist Selbstachtung.

Ein *Abhimaani* wird all seine Besitztümer zur Schau stellen, aber ein Mensch mit falschem Stolz auf seine Mein-heit *(Mithyabhimaani)* wird sich rühmen: „Wir haben dies und das", obwohl er in Wirklichkeit gar nichts hat.

Beleidigungen sind ein 'Thermometer', das heißt ein Messgerät für Stolz. Wenn jemand beleidigt ist, zeigt das wahrlich, dass Stolz vorhanden ist.

Ein *Nirmaani*, das heißt jemand, der die Überzeugung „Ich bin frei von Stolz" in sich trägt, hat das Ego „Ich bin frei von Stolz". Dieses Ego ist sehr subtil. Auch dieses Ego muss verschwinden, wenn er Befreiung will.

Der *Gnani Purush* hat einerseits Neigung *(Spruha)* und andererseits nicht. Er ist dem Nicht-Selbst der anderen gegenüber

völlig abgeneigt *(Nispruha)* und den Seelen der anderen gegenüber völlig zugeneigt *(Saspruha)*.

Im *Gnani Purush* gibt es kein *Unmattata* (Reaktion des Anschwellens vor Stolz). Die Menschen werden stolz, wenn sie Geld in der Tasche haben, aber bei einem *Gnani* gibt es keine solche Reaktion, selbst wenn er von Luxus umgeben ist.

Der *Gnani Purush* hat keine Ich-heit *(Potapanu)*. Er ist weder Besitzer des Verstandes noch der Sprache oder des Körpers.

Der *Gnani Purush* hat kein Ego des Handelnder-Seins *(Garva)*. „Ich tue dies" oder „Ich habe das getan" ist das Ego des Handelnder-Seins. Im Zustand des wahren Selbst gibt es kein Handelnder-Sein. *Garva-ras* ist der 'Saft *(Ras)*' des Handelnder-Seins *(Garva)*; er ist sehr süß. In dem Moment, in dem man das Gefühl hat: „Ich habe es getan", schmeckt man die Süße des Egos des Handelnder-Seins. Man schmeckt das Ego des Handelnder-Seins auch, wenn man innerlich behauptet: „Es ist passiert, weil ich da war." In dieser Welt gibt es nichts Süßeres als den Geschmack des Egos des Handelnder-Seins.

Wie verschwindet der Geschmack des Egos des Handelnder-Seins? Er verschwindet, wenn man die Wissenschaft *(Vignan)* kennt. Welche Wissenschaft? Zu wissen: „Wer tut das alles?", diese Wissenschaft wird dich erkennen lassen, dass du nicht der Handelnde bist. Danach ist der Geschmack des Handelnder-Seins „Ich tue es" nicht mehr da. Der *Gnani Purush* hat bei keiner seiner Handlungen ein „Ich habe es getan".

Der Rausch des „Ich weiß" ist eine schreckliche Gefahr! Diese Krankheit wird ohne die Hilfe des *Gnani* niemals verschwinden. Sie ist gefährlicher als Gift. Wenn du schon ein Ego haben willst, dann habe das Ego „Ich weiß nichts".

Wenn die Leute dich loben und du den ganzen Tag in einem berauschten Zustand bist, nennt man das Lob-Rausch. Und *Garavata* heißt: „Das habe ich so toll gemacht!" Handelnder-Sein im Sinne von: „Ich bin der Handelnde", erzeugt die Gewohnheit, das Ego des Handelnder-Seins weiter schmecken zu wollen.

Was sollte man tun, um das Ego des Handelnder-Seins nicht zu schmecken? Man muss nichts tun. Das Gewahrsein „Ich bin

das Selbst“ trennt einen von „Ich bin der Handelnde“ und dem Geschmack des Handelnder-Seins. Wer Selbst-Realisation erlangt hat, muss nur wissen: „Ich bin nicht derjenige, der das Ego des Handelnder-Seins schmeckt“; man braucht dieses Gewahrsein nur aufrechtzuerhalten.

Im *Gnani Purush* gibt es kein Schwelgen in weltlichen Vergnügungen *(Garavata).* Das *Garavata* der Menschen ist wie ein Büffel, der es sich an einem heißen Sommertag im kühlen, nassen Schlamm bequem macht. Nichts würde ihn dazu bringen, sich zu rühren. Ähnlich verhält es sich mit denjenigen, die von weltlichen Vergnügungen wie Erfolg, Errungenschaften und Wohlstand oder auch von der Kenntnis der Schriften eingenommen sind – sie alle sind im *Garavata*, und das lässt sie nicht aus dem weltlichen Leben herauskommen. Sie sitzen dort fest und machen keinen spirituellen Fortschritt. Nur die Barmherzigkeit des *Gnani Purush* kann sie aus dieser Situation befreien.

Durch die Erklärung und später durch das *Gnan*, das der *Gnani Purush* gibt, versteht man, dass es im weltlichen Leben kein wahres Glück gibt, und gelangt zu der Überzeugung *(Pratiti)*, dass das wahre Glück nur im Selbst liegt. Wenn man einmal eine feste Entscheidung getroffen hat, hilft das, das *Garavata* (Schwelgen in weltlichem Vergnügen) loszuwerden. *Akram Vignan* sagt, dass derjenige, der *Garavata* erfährt, nicht das wahre Selbst ist. Mit diesem Gewahrsein löst sich das *Garavata* allmählich auf.

Der *Gnani Purush* hat kein Handelnder-Sein *(Garva)*, kein Schwelgen in Vergnügen *(Garavata)*, keine innere oder äußere Neigung *(Spruha)*, kein Anschwellen von Stolz *(Unmattata)*, keine Ich-heit *(Potapanu).* Wenn man sich einem solchen Menschen hingibt, der sich in einem großartigen Zustand des *Gnan* befindet, werden die [spirituellen] Verluste der unendlich vielen vergangenen Leben in nur einem Leben wieder wettgemacht, und man erlangt die Garantie der Befreiung *(Moksha).*

6. *Laghutam – Gurutam*

Der Zustand des *Gnani Purush* ist so, dass er, was weltliche Interaktionen *(Vyavahaar)* anbelangt, *Laghutam* ist, das heißt, er ist der Kleinste, der Niedrigste, und, was die Seele, das wahre Selbst *(Nischaya)*, anbelangt, ist er *Gurutam*, der Höchste. Der *Gnani Purush*

ist niemals irgendjemandes Guru. Er ist niemandes Vorgesetzter, und niemand ist sein Vorgesetzter, nicht einmal Gott. Selbst Gott ist zufrieden mit demjenigen, der kein Ego und keine Mein-heit hat.

Derjenige, der in der Welt der kleinste 'Junior' ist, wird der höchste 'Senior' des ganzen Universums sein.

In der Mathematik ist die kleinste und letzte unteilbare Menge das kleinste gemeinsame Vielfache. Ausgehend von dieser Definition entdeckte Dadashri in seiner Kindheit Gott; Gott ist das Kleinste in allen Lebewesen *(Laghutam)* und das Gemeinsame in allen. Seitdem führte ihn seine Neigung, in weltlichen Interaktionen *Laghutam* zu werden, dazu, im weltlichen Leben *Laghutam* zu werden, während sich gleichzeitig der Zustand des absoluten *Gurutam* als das Selbst manifestierte.

Laghutam (am niedrigsten; am kleinsten) zu sein, gibt einem permanente Sicherheit. Der *Laghutam* hat keine Angst abzustürzen.

In der Welt möchte jeder *Gurutam* (der Größte, der Höchste) sein, nicht *Laghutam* (der Kleinste, der Niedrigste). Wer versucht, *Gurutam* zu werden, wird in der Welt der vier Lebensformen umherwandern, und wer der Kleinste wird, wird bald zur endgültigen Befreiung gelangen.

Was sagt *Akram Vignan*? Es besagt, dass man in der relativen Welt der Kleinste und in der wahren Welt der Größte sein soll, und in der Form des Selbst weder groß noch klein *(Aguru-Laghu)*! Derjenige, der in der relativen Welt der Kleinste ist, wird gemäß dem Gesetz in der wahren Welt der Größte sein! In diesem Stadium wird Gott diesen Menschen umarmen.

Man sollte nicht der Guru der Welt werden, sondern die Welt zu seinem Guru machen. Ein Guru ohne den 'Guru-Schlüssel' *(Gurukilli)* wird sehr schwer. Er wird sich selbst und die, die ihm folgen, ertränken. Den Guru-Schlüssel muss man vom *Gnani Purush* erhalten. Der Guru-Schlüssel bedeutet ständiges Gewahrsein: „Ich bin der Schüler aller Schüler, ich bin der Kleinste."

Jeder braucht einen Guru (Lehrer), der zu seiner spirituellen Entwicklungsstufe passt. Kindergartenlehrer, Lehrer der ersten oder zweiten Klasse, Hochschullehrer – und der ultimative Lehrer ist

derjenige, der die ganze Welt zu seinem Lehrer macht; der ultimative Guru ist derjenige, der die ganze Welt zu seinem Guru macht.

Solange die Absicht, in der Welt der Größte zu sein, nicht verschwunden ist, solange die innere Überzeugung: „Ich bin etwas Besonderes", nicht verschwunden ist, kann sich die Absicht, der Kleinste zu sein, nicht durchsetzen.

Es ist sehr schwierig, den Status des Kleinsten zu erreichen. Den erlangt derjenige, der mithilfe des *Gnani Purush* ein ständiges Gewahrsein über die Trennlinie zwischen dem Realen und dem Relativen hat. Wer innerhalb der *Agnas* (spirituellen Richtlinien) des *Gnani Purush* bleibt, kann den Status des Kleinsten erreichen; seine Sicht ist auf den *Laghutam*-Zustand gerichtet, und allein das ist sein Ziel, also wird er dazu werden.

Was ist charakteristisch dafür, der Kleinste zu sein? Man sollte wissen, dass man zum Kleinsten geworden ist, wenn man im Auto sitzt und aufgefordert wird, auszusteigen, zurückgerufen wird, sich wieder ins Auto zu setzen, und wieder aufgefordert wird, auszusteigen; wenn das neunmal passiert und man kein einziges Mal davon berührt wird, dann ist das das Zeichen dafür, dass man *Laghutam* geworden ist.

„In der Absicht zu bleiben, der Kleinste zu werden (*Laghutam Bhaav* zu haben) und die Sicht des Eins-Seins *(Abheda Drashti)* zu bewahren, das ist das Fundament von *Akram Vignan*."

~ Dadashri

Das weltliche Leben ist aus dem Ego, der Größte zu sein, entstanden, und mit dem Ego, der Kleinste zu werden, geht es zu Ende. Das Rennen auf der Rennbahn beginnt, wenn man antritt, um die Nummer eins zu werden. Wenn man die Absicht hat, Letzter zu werden, gibt es kein Rennen.

Wer zum Rennen antritt, um die Nummer eins zu werden, stirbt keuchend, während der Preis nur an einen vergeben wird.

Kritik *(Teeka)* und Konkurrenzdenken *(Spardha)* gehören zu den Erscheinungsformen des Egos. Jeder macht die Auswirkungen seines eigenen Karmas durch, wie kann da jemand kritisiert werden? Zu kritisieren bedeutet, sein eigenes selbst zu ruinieren.

Wer das Ego hat, Fähigkeiten und Know-how zu besitzen,

wird sich in diesem weltlichen Rennen verausgaben. Stattdessen kann man an der Seite sitzen, genießen und es sich leicht machen, indem man sagt: „Ich habe keine Fähigkeiten.“ Der *Gnani Purush* sagt ganz klar: „Ich weiß noch nicht einmal, wie man sich rasiert, und das in meinem Alter!“

Derjenige, der das Ego hat, Fähigkeiten zu besitzen, weiß nicht, dass seine Fehler durch den 'Sicherheitsfaktor[3]' der Natur abgefangen werden, und er glaubt: „Ich bin so geschickt.“

Die Menschen werden so lange weiterarbeiten, wie das Ego, kompetent zu sein, da ist. Was sollen diejenigen tun, die keine Fähigkeiten haben? Das Wissen der Fähigkeiten besteht auf der Grundlage des Egos weiter. Wie kann das Wissen fortbestehen, wenn es kein Ego gibt oder wenn das Ego zu Ende gegangen ist?

Der *Gnani Purush* betont immer wieder, dass er keine Fähigkeiten hat, aber die Menschen glauben ihm nicht. Die Leute sagen: „Dada weiß alles.“ Dann sagt er: „Ich weiß über das Selbst Bescheid. Ich weiß, dass die 'Seele' der Wissende und Sehende ist. Was auch immer die Seele 'sehen' kann, kann auch ich 'sehen'. Etwas anderes weiß ich nicht.“

Wenn die andere Person darauf besteht *(Khench)*, lässt der *Gnani* langsam los und geht seines Weges. Wenn jemand auf etwas besteht und du im Gegenzug darauf bestehst, wird das deinen Fortschritt behindern. Die andere Person beharrt auf dem, was sie sieht, also wo liegt ihr Fehler?

Wer die endgültige Befreiung erlangen will, den wird die Welt für verrückt erklären, ihn verprügeln und hinauswerfen. Doch er sollte seine Niederlage akzeptieren und sich setzen. Der Weg der *Gnanis* ist es, die Welt zu gewinnen, indem man andere gewinnen lässt! Deshalb lohnt es sich, in dieser Welt zu lernen, wie man besiegt wird. Nur dann kann man sich von dieser Welt befreien. Jemand, der zu gewinnen versucht, wird sonst als Besiegter betrachtet. Es lohnt sich, diese Erkenntnis des *Gnani* zu übernehmen.

Der *Gnani Purush* selbst ist *Abuddha* (frei von Intellekt; frei

---

[3] Sicherheitsfaktor ist ein Begriff aus dem Ingenieurwesen. Man plant [im Allgemeinen erhebliche] Sicherheitsreserven ein, damit Bauteile nicht durch unvorhergesehene Belastungen versagen.

von jeglichem Gebrauch des Intellekts) geworden, während die Welt versucht, intelligent zu werden oder intelligent genannt zu werden! Man kann höchstens auf einem Gebiet ein Experte sein. Besser ist es hingegen, 'in allem unwissend' zu sein. Wenn man in allem unwissend ist, wird das Leben reibungslos verlaufen. Denn du kannst für alles Experten anheuern; du kannst einen Anwalt, einen Arzt, einen Buchhalter, einen Rechtsanwalt anheuern, sogar einen Manager, der die Fabrik leitet, kann man anheuern!

Sobald du sagst: „Ich habe keine Fähigkeiten", bist du von der Rennbahn befreit. Warum sprechen wir es nicht selbst aus, anstatt dass andere uns als unfähig bezeichnen, und werden frei von dieser Welt?

Was ist das Ergebnis eines Pferderennens? Heute bist du vielleicht der Erste, aber irgendwann wirst du auch der Letzte sein. Deshalb solltest du dich weigern, selbst wenn Gott dich dazu verleiten würde, an einem Pferderennen teilzunehmen!

Deine Persönlichkeit wird zum Vorschein kommen, wenn du vom Pferderennen Abstand nimmst. Pferderennen (Wettbewerb) und Persönlichkeit können nicht nebeneinander existieren.

Wenn du den kurzen und bündigen *Akram-Vignan*-Kurs abgeschlossen hast, sind deine Schulden aus unendlich vielen Leben in einem einzigen Leben bezahlt. Dann herrschen Furchtlosigkeit *(Nirbhayta)*, Freiheit von Verbindung *(Asangata)* und Freiheit von Anhaftung *(Vitaraagata)*.

7. Insistieren, Stursein *(Khench)* – Täuschung *(Kapat)* – der 'Weichensteller' (derjenige, der dich in die Irre führt)

Akram Vignan ist die Wissenschaft der Erfahrungen des *Gnani Purush*, die in der Lage ist, alle Arten von weltlichen oder spirituellen Rätseln zu lösen.

Wie sollte das Leben für jemanden sein, der *Akram Vignan* erreicht hat? Das Leben sollte frei von jeglichem Insistieren sein. Wenn du eine wahre Behauptung aufstellst, aber niemand sie annimmt, sollte es dir kein Bedürfnis sein, sie zu beweisen. Und wenn du aufgrund der Auswirkungen deines früheren Karmas hartnäckig bleibst, wirst Du dich davon befreien, indem Du es einfach siehst.

Auf dem Weg der Befreiung gibt es kein Gesetz. Was auch

immer natürlich geschieht, ist richtig! Das Kein-Gesetz-Gesetz! Wenn du ein Gesetz machst, musst du sonst einen ganzen Berg von Gesetzen erschaffen. Wo es Gesetze gibt, gibt es keine Natürlichkeit. Die Befreiung ist für denjenigen da, der natürlich *(Sahaj)* wird.

Wenn du eine Rivalität beginnst, ist das so, als würdest du von der eigenen Position abstürzen. Wenn du wahrhaftig bist, aber an der Wahrheit festhältst, wird das ebenfalls als Ego betrachtet. Die Wahrheit der Welt ist nicht die absolute Wahrheit, sie ist eine relative Wahrheit. Warum solltest du an ihr festhalten? Der *Gnani Purush* ist völlig frei von jedem Beharren.

Wisse, dass du auf dem richtigen Weg bist, wenn du frei von jeglicher Zwietracht aufgrund von Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)* wirst; es sollte nirgendwo ein Festhalten oder Beharren geben. Derjenige, der sich jeder Form anpasst, wird geradlinig *(Sarad)* genannt.

Von allen *Kashays* wie Wut, Gier, Stolz und Täuschung, die das richtige Wissen und Verhalten behindern, ist die Täuschung *(Kapat)* das schwierigste. Das liegt daran, dass die Täuschung ein süßes Gesicht hat und man sie nicht sehen kann. Durch Täuschung *(Kapat)* werden alle möglichen Arten karmischer Konten erzeugt. Täuschung bedeutet, dass der Besitzer [derjenige, der die Täuschung hat] sich ihrer Existenz und ihrer Funktionsweise nicht bewusst ist, und deshalb ist es so schwierig, sie zu beseitigen.

Sich im weltlichen Leben einen Vorteil zu verschaffen, indem man andere auf seine Seite nimmt und sie ins Vertrauen zieht, nennt man Täuschung *(Kapat)*. Jemand, der täuscht, weiß nicht, dass er täuscht, oder ist sich dessen nicht bewusst. Das ständige Gewahrsein: „Außer der Befreiung will ich gar nichts", lässt die Täuschung verschwinden. Wenn du das jeden Morgen fünfmal sagst, entsteht das Gewahrsein, mit dem man die Täuschung besiegen wird.

Aufgrund der Täuschung *(Kapat)*, die es gibt, und um das Spiel der Täuschung zu beenden, wird ein Mensch durch List *(Chaturai)* über andere siegen. Wer versteht, was gut für ihn ist und was schlecht, wird nicht in diese Falle der List hineintappen.

Indem man wiederholt und aus tiefem Herzen an der Absicht festhält: „Ich will mich von all meinen Fehlern befreien, ich will nur die endgültige Befreiung *(Moksha)* erlangen", kann man frei von Täuschung werden.

Solange man in der weltlichen Interaktion noch irgendeine Süße erlebt, kann das ununterbrochene Gewahrsein als das Selbst nicht bestehen bleiben. Gegen Bitterkeit gibt es nichts einzuwenden. Bei der Süße gibt es Unterbrechungen und Schläfrigkeit im Gewahrsein des Selbst.

Wenn man dem *Gnani Purush* begegnet ist, befindet sich der Zug zur Befreiung auf der Hauptstrecke zum endgültigen Ziel der Befreiung. Aber wenn auf dem Weg ein 'Weichensteller' auftaucht, gibt es keine Garantie dafür, dass man auf Kurs bleibt. Die ganze Strecke kann sich ändern! Der 'Weichensteller' redet so, dass du nicht einmal merkst, dass das Gleis verstellt wurde.

Der Suchende wird erkennen, dass sich das Gleis geändert hat, wenn der *Gnani Purush* ihn warnt. Wenn er dann genau analysiert, wird er erkennen, wo die Veränderung begonnen hat, was passiert ist, wer es getan hat, aus welchem Grund es passiert ist und welche intensive unersättliche Gier *(Laalach)* im Innern dazu geführt hat, wann die Leichtigkeit *(Nirakudata)* gewichen ist und wann das Unbehagen *(Akudata)* eingesetzt hat. All das muss man im Gewahrsein *(Jagruti)* wissen. Derjenige, dessen weltliche Interaktion *(Vyavahaar)* unstet wird, wird auch im Selbst *(Nischay)* wackelig werden.

Man macht Fortschritte, wenn man sich nicht von Dingen beeinflussen lässt, die nichts mit dem Ziel der Befreiung zu tun haben. Das verhindert das Umstellen der 'Gleise' und sorgt für spirituellen Fortschritt. Halte dich nur an die Sprache, die befreit. Gerede, das von diesem Ziel und der richtigen Sicht ablenkt, sollte nicht in den Verstand gelangen. Der *Gnani* ist nicht so arglos *(Bhoda)*. Er wird sich nicht ablenken lassen, wenn jemand versucht, das Gleis umzustellen.

Wo es Täuschung *(Kapat)* gibt, gibt es auch Arglosigkeit *(Bhodpan)*. Etwas Negatives über jemanden für wahr zu halten, ist Arglosigkeit. Das Mittel dagegen ist, auf schauspielernde Weise zuzuhören [so zu tun, als würde man ernsthaft zuhören, während man in Wirklichkeit nur oberflächlich zuhört], keine Einwände zu erheben und sich nur auf die richtige Sicht zu verlassen. Jeder wird so reden, wie er es versteht, aber du solltest dich nur auf die richtige Sicht verlassen.

Egal, welche weltlichen Hindernisse auf dem Weg der Befreiung auftauchen, *Akram Vignan* ist so, und sein Weg ist so, dass man sie

alle überwinden kann. Wenn jemand sagt: „Es ist schwierig ...“, dann wird es für ihn schwierig werden.

„Was geht mich das an?“, ist eine Aussage, die niemandem über die Lippen kommen sollte. Diese Aussage verursacht Trennung. Wenn man sagt: „Was geht mich das an?“, sollte man *Pratikraman* machen und das umkehren. Wer sagt: „Was geht mich das an?“, hat eine ablehnende Haltung *(Nispruha)* entwickelt. Das ist eine große Gefahr für das Selbst.

Man muss dafür sorgen, man muss immer aufmerksam sein, dass man den Weg zur endgültigen Befreiung nicht verpasst.

Man verpasst den Weg zur endgültigen Befreiung, wenn man sich fragt: „Was haben sie über mich gesagt, als ich nicht da war?“ Lass die Leute über dich sagen, was sie wollen. Solche Fragen kommen nur auf, wenn man Täuschung *(Kapat)* hat. Eine solche Praxis bedeutet, das Selbst zu verbergen.

Es gilt als schwere Krankheit, zu lauschen, um etwas mitzubekommen, das über dich gesagt wird. Die Welt wird reden, wenn du im Unrecht bist, warum sollte man also etwas dagegen haben? Wenn jemand negativ über dich spricht, lass ihn, es ist von Vorteil für Dich. 'Du' musst stark bleiben. Selbst ein kleiner Fehler in dieser Angelegenheit kann schreckliche Probleme verursachen. Die Täuschung in dir verleitet den Verstand dazu, heimlich die Gespräche anderer Leute zu belauschen.

Wenn du zufällig etwas hörst, was andere über dich sagen, wird es dich aus dem Konzept bringen. Derjenige, der es sagt, hat es vielleicht beiläufig gesagt, ohne viel darüber nachzudenken, aber sieh nur, wie es deinen Verstand und deinen Schlaf ruiniert.

Manche Menschen sagen, dass sie aus Angst Täuschung und Betrug anwenden, aber Angst wovor? Derjenige, der den Fehler hat, wird Angst haben, nicht wahr?

Wer den brennenden Wunsch und das Verlangen nach Befreiung hat, wird auf dem Weg zur Befreiung von keinem Hindernis berührt.

„Ich weiß“, ist das größte Hindernis auf dem Weg der Befreiung! Es verursacht den Tod des Selbst. „Ich weiß“, führt zu einem Rausch, den man nur schwer wieder loswird! Das Gesicht

eines Menschen ohne den Rausch des „Ich weiß“ ist attraktiv. Das Aufkommen der Überzeugung „Ich weiß“ nach dem *Gnan* ist ein enormer Mangel an Gewahrsein.

Wenn man versucht, mit der Einstellung „Ich weiß“ Probleme zu lösen, wird das die Sache nur noch komplizierter machen. Wenn die Süße im „Ich weiß“ überwiegt, wird sie aufkeimen. Man sollte sie schnell auslöschen, sobald sie sprießt, und sie ausreißen. Anderenfalls wird dieses Übel wachsen und das Gewahrsein des Selbst zerstören.

Man sollte durch den *Gnani Purush* alle Gefahrensignale auf dem Weg zur Befreiung kennenlernen. Nur dann kann man auf der sicheren Seite bleiben. Anderenfalls weiß man nicht, wohin das 'Schiff' steuert.

Das Gesetz lautet: Wer nur Befreiung erlangen will, wird immer den richtigen Weg finden.

8. Gewahrsein *(Jagruti)* und der Wunsch, verehrt zu werden

Indem wir unser Verstehen mit dem Verstehen des *Gnani* abgleichen, gehen wir parallel zu ihm. Wenn wir das nicht tun, wissen wir nicht, wann der Weg zur Befreiung die Richtung ändern wird. Auf dem Weg zur endgültigen Befreiung hilft uns kein einziger Grad individuellen Verstehens weiter. Leben um Leben ist man herumgeirrt, weil man nicht das richtige Verstehen erlangt hat.

Die Antwort auf die Frage eines Suchenden kann nur dann zu seiner Zufriedenheit und vollständigen Auflösung gegeben werden, wenn das Ego desjenigen, der die Fragen beantwortet, vollständig verschwunden ist. Auch das Entladungsego muss vollständig verschwinden. Eine Sprache, die alle Standpunkte akzeptiert und niemanden im Geringsten verletzt, wird nicht entstehen, solange man den süßen Saft des Handelnder-Seins *(Garvaras)* genießt. Die Sprache sollte also weder Ego noch Intellekt enthalten. Die Menschen werden keinen Nutzen daraus ziehen, wenn das Ego desjenigen, der predigt, nicht verschwunden ist. In den Ohren des Zuhörers wird es sich gut anhören, und er wird den Prediger loben, aber für den Prediger ist das ein großer Verlust. Das Ego wird den ganzen Ruhm für sich beanspruchen und ihn vom Weg der Befreiung abbringen.

Auf dem Weg von *Akram Vignan* zeigt der *Gnani Purush*

denjenigen, die Prediger *(Updeshak)* sein wollen, das 'rote Signal' [Alarmsignal]. Dadashri gibt uns dieses 'rote Signal': „Wenn auch nur ein Haar von 'unserem' Wissen an die Menschen weitergegeben wird, werden sie in Scharen kommen; die Menschen haben noch nie eine solche Glückseligkeit gesehen, sie haben noch nie so etwas gehört, deshalb werden sie in Scharen kommen! Aber das Ego, das im Innern sitzt, wird lachen.“ Wenn du die Vollendung [den absoluten Zustand der Seele] erreichen willst, zeige nicht deine Unreife, indem du antwortest, wenn jemand Fragen stellt.

Das Feuer ist unter der Asche verborgen. Solange der Intellekt nicht ausgerottet ist, solange das Ego nicht ausgerottet ist, solange weltliche Begierden nicht ausgerottet sind und solange Gedanken an sexuelles Vergnügen *(Vishay)* da sind, lässt sich nicht vorhersagen, wann sich das Feuer entzünden wird. Solange die verdeckten *Kashays* (Wut, Stolz, Täuschung und Gier) und *Vishays* (sinnliches Vergnügen) nicht ausgerottet sind, ist es sehr gefährlich und riskant, den Menschen zu predigen.

Man wird seine Fehler nicht finden können, solange man in Bezug auf das eigene selbst parteiisch ist. Die Parteilichkeit gegenüber dem relativen selbst hält einen in der Illusion und hält die Illusion aufrecht. Wenn sich die Wucht des Karmas entfaltet, versinkt man darin, das Gewahrsein *(Jagruti)* wird blockiert, und die Anwendung des Wissens *(Upayog)* wird verpasst. Wenn man im *Satsang* des *Gnani Purush* bleibt, kann man das Gewahrsein wiedererlangen.

Gewahrsein *(Jagruti)* ist die eine Sache, und *Gnan* (Erfahrungswissen als das Selbst) ist eine andere. Aus dem Schlaf zu erwachen, wird Gewahrsein genannt. Im Gewahrsein schlummern die *Kashays*, aber wenn die *Kashays* ausgelöscht sind, nennt man das *Gnan*, *Anubhav*. Wenn das Gewahrsein zunimmt, bleibt kein Karma mehr bestehen, und es entsteht völlige Reinheit im Innern.

Solange man aus Stolz täuscht, kann das Gewahrsein nicht an die Oberfläche kommen. Täuschung bedeutet, etwas zu verstecken und zu verbergen, und sie führt immer auf den falschen Weg. Täuschung und Ego, die Wut, Stolz, Illusion und Gier unterstützen, bringen dich auf den falschen Weg.

Wenn keine Täuschung in irgendeiner Form mehr übrig ist, wenn keine leidenschaftlichen Gedanken an sinnliche Vergnügungen

mehr vorhanden sind und wenn die *Kashays* ausgelöscht sind, dann wird das entstehende Gewahrsein zu wahrem Wissen *(Gnan)* führen.

Wenn man sich aus dem Schutz des *Gnani Purush* entfernt, werden die *Kashays* mit all ihren Familienmitgliedern anrücken. Diese *Kashays* werden mit allen Mitteln versuchen, einen dazu zu bringen, den Schutz des *Gnani Purush* zu verlassen. Wenn man auch nur einen Hauch von Süße schmeckt, bekommen die *Kashays* Nahrung. Wenn die *Kashays* überhaupt keine Nahrung bekommen, werden sie aussterben. Aber wenn man sie nährt, werden sie stark!

Der Status eines *Gnani* ist erreicht, wenn man ein solches Level an Gewahrsein erlangt, dass kein einziges *Kashay* jemals Nahrung bekommt; ein solches Gewahrsein ist nötig. *Kashays* können nur besiegt werden, wenn man sich dem *Gnani* unterwirft *(Aadhin)*, unter seinem Schutz bleibt und ihn nie verlässt.

Solange der *Gnani Purush* dir kein Zertifikat ausstellt, solltest du nicht einmal versuchen, zu predigen. Alle Fehler in dir sind bereit und warten nur darauf, dich anzugreifen. Wenn alle *Kashays* ausgerottet sind, erreicht man ganz von allein eine solche Stufe [der Zertifizierung]!

Gewahrsein ist der Zustand, in den der „Dieb namens *Kashay*" nicht eindringen kann. In diesem Gewahrsein kann man alle eigenen Fehler und das eigene Ego sehen. Dieses Ego ist definitiv da und lässt einen den süßen Saft des Handelnder-Seins *(Garvaras)* schmecken. Wenn jemand sagt: „Das hast du gut gemacht", schmeckt man sofort den süßen Saft des Handelnder-Seins. Das wird einen später zu Fall bringen! *Gnan* existiert dort, wo es keinen Unterschied zwischen bitter und süß gibt.

Im *Satsang* sollte niemand anderes als der *Gnani Purush* Erklärungen auf Fragen geben. Nur einfache und natürliche Gespräche sind erlaubt, aber das geringste Gewicht, das dem relativen selbst beigemessen wird, führt zu dem Gift, das das Selbst tötet.

Durch das wachsende Gewahrsein werden die schlummernden *Kashays* ausgemerzt. Wer das Gewahrsein erlangt hat, sollte es sich zunutze machen, indem er *Samayik* und *Pratikraman* macht, also meditative Innenschau und Reue, um die Fehler auszulöschen.

Als sein Kind hinter Dada herzugehen, macht großen Spaß.

Wenn du Dadas Kind wirst, wird Dada dich umhertragen, wenn du aber das Ego eines Erwachsenen zeigst, dann musst du alleine laufen und ziellos umherwandern! Wenn du dann Prügel eingesteckt hast, kehrst du wieder um.

Die starke Gier und der Wunsch, verehrt zu werden, sind eine schlimme Krankheit, das ist Selbstmord; jemand wird sich vor dir verneigen, und das wird dann zur Gewohnheit.

Die Seele (das Selbst) wird schon von allen verehrt, und man strebt an, dass der Körper, der eines Tages zu Asche wird, verehrt wird! Durch diese Krankheit wird die Befreiung verhindert.

Wenn man einen Weg erfindet, der nur ganz leicht unabhängig von dem des *Gnani* ist, betritt man einen furchtbaren Irrgarten. Wenn dir gesagt worden ist, dass du dem *Gnani* folgen sollst, wie kannst du dir dann eine Abweichung erlauben? Wie kannst du so ein Risiko eingehen? Am Ende wird dich das furchtbar zu Fall bringen!

Alles, was sich als Hindernis auf dem Weg zur Befreiung erweist, sollte schnell ausgerissen und weggeworfen werden. Nur dann kann man sich auf das Ziel konzentrieren. Wenn man das Ziel der Befreiung vor Augen hat, aber die Absichten unrein sind, wird man das Ziel aus den Augen verlieren. Das, was einen das Ziel aus den Augen verlieren lässt, ist der Feind.

Wenn jemand Befreiung will, muss er sehr stark werden und den Entschluss fassen: „Komme, was wolle, was auch immer aus diesem Körper werden mag, aber ich werde den Weg der Befreiung nicht aufgeben. Ich will mein Ziel erreichen“, und für einen solchen Menschen wird die Arbeit vollendet, das Ziel erreicht werden. Es müssen nur diese Absicht und eine feste Entscheidung getroffen werden.

Nachdem man durch den *Gnani Purush* diese gefährlichen Abgründe, die auf dem Weg zur Befreiung existieren, kennengelernt hat, muss man ständig auf der Hut vor ihnen sein. Es lohnt sich, sich von den Fehlern zu befreien, indem man sie direkt dem *Gnani* gegenüber anspricht und sich von ihnen abwendet. Versuche auf dem Weg zur Befreiung nicht, irgendeine Anerkennung oder Verehrung zu erlangen. Das Ziel der Erlösung der Welt kann nicht mit irgendwelchen Absichten oder dem Gefühl des Handelnder-Seins verfolgt werden, und es gibt dabei keinen Platz für das Ego. Man

muss den Weg der Befreiung gehen, ohne anerkannt zu werden. Auf dem ganzen Weg bis zur endgültigen Befreiung darf man weder den *Satsang* des *Gnani Purush* noch den Schutz des *Gnani* je aufgeben.

Man sollte beim *Gnani Purush* keine Fehler sehen, man sollte keine Fehler beim *Gnani Purush* finden. Wenn man neun Aussagen des *Gnani* versteht und eine nicht, dann sollte man diese eine Aussage beiseitelassen und abwarten. Später wird man sie verstehen.

9. Ich-heit *(Potapanu)* – absolutes Selbst *(Paramatma)*

Der *Gnani Purush* ist mit der ganzen Welt eins *(Abhedta)*, er ist von niemandem getrennt. Trennung gäbe es nur dann, wenn der *Gnani Purush* einen Intellekt *(Buddhi)* hätte! Jemand, der keinen Intellekt hat, ist eins mit dem ganzen Universum.

Das Eins-Sein verstärkt die Erfahrung des *Gnan*, und Trennung zerschlägt alle Energie. Wenn die Ich-heit weg ist, ist auch die Trennung weg, und man ist mit allen eins.

Dieser A.M. Patel hat all seine Ich-heit aufgegeben und hat sie dem Lord hingegeben. Wisse, dass der, dessen Ich-heit weg ist, Eins-Sein mit Gott erreicht hat.

Aus dem *Gnani Purush* ist alle Ich-heit komplett verschwunden. Er verhält sich ganz den Umständen entsprechend und ohne Ego. Wie ein 'Gepäckstück' geht er überallhin, wo er hingehen muss! Man kann in seinem natürlichen Zustand bleiben, wenn die Ich-heit verschwunden ist. Er hat überhaupt keine eigene Meinung! Dennoch sind die Interaktionen in seinem Leben ideal. Er bleibt die ganze Zeit über 'schauspielernd' (oberflächlich). Man kann nur schauspielernd bleiben, wenn die Ich-heit weg ist.

Es ist Ich-heit, das relative selbst zu schützen. Das relative selbst auf täuschende Art und Weise zu schützen, nennt man *Gaaddha Potapanu* (tief verwurzelte Ich-heit).

Wie kann man prüfen, ob die Ich-heit weg ist? Wenn sich der Gesichtsausdruck oder das Innere nicht verändert, selbst wenn man neunmal aufgefordert wird, in ein Auto ein- und wieder auszusteigen, dann ist die Ich-heit verschwunden. Das Wissen um die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* befreit einen von Ich-heit *(Potapanu).*

Jeder, außer dem *Gnani Purush*, hat Ich-heit. Wenn die Ich-heit weg ist, wird man Gott!

Wenn die Ich-heit einmal weg ist, ist sie für immer weg.

Nachdem man das *Gnan* erhalten hat, ist das Ego, das das Karma auflädt, weg, aber das Entladungsego bleibt bestehen, und dieses Entladungsego wird als „Ich-heit" bezeichnet. Wenn das gesamte Entladungsego verschwunden ist, sagt man, dass man frei von *Potapanu* ist.

Die Ich-heit verringert sich im Verhältnis zum Gewahrsein. Welche Art von Gewahrsein ist erforderlich, um die Ich-heit loszuwerden? Das Gewahrsein: „Das bin ich [das wahre Selbst], und das bin nicht ich", ein ständiges Gewahrsein des Selbst, das Befolgen der *Agnas* des *Gnani Purush* und das Sehen anderer als fehlerfrei und als Nichthandelnde – das alles braucht man.

Egal, wie das Ergebnis aussieht, wenn man sagt: „Ich bin nicht das", ist man frei.

Wo es keine Ich-heit mehr gibt, gibt es auch kein Handelnder-Sein und kein Schwelgen in weltlichen Vergnügungen *(Garavata)* mehr.

Die Seite des Egos zu bevorzugen, die Seite der Unwissenheit zu bevorzugen, sich vom Selbst zu entfernen, nennt man Ich-heit *(Potapanu)*.

Nicht von den sich bedingenden Umständen vereinnahmt *(Tanmayakar)* zu werden, ist *Purusharth* (spirituelle Bemühung Richtung Selbst). *Pragnya*, die Kraft der Seele, verhindert diesen Prozess des Vereinnahmtwerdens von den sich entfaltenden sich bedingenden Umständen des Nicht-Selbst, während *Agnya*, der Intellekt, dafür sorgen wird, dass man von den sich bedingenden Umständen vereinnahmt wird.

Jeder Mensch hat beim sich entfaltenden Karma Ich-heit. Nachdem man das *Gnan* erlangt hat und im sich entfaltenden Karma *Purusharth* einsetzt, nimmt die Ich-heit ab und verschwindet allmählich.

Derjenige, der das Verschwinden der Ich-heit im *Gnani Purush* erkennen und sehen kann, ist auf ewig gesegnet und begnadet.

Mit dem Verschwinden der Ich-heit *(Aapopu)* wird man zum höchsten Selbst *(Paramatma)*. Danach werden die sich bedingenden Umstände sich um einen kümmern.

Jai Sat Chit Anand

Inhalt

Kapitel [1]

Starrsinn *(Aadai)*, Schmollen *(Risavu)* und manipulative Anfälle *(Tragu)*

Kapitel [2]

Emotionaler Aufruhr *(Udveg)*, Misstrauen *(Shanka)*, eine geistige Notiz machen *(Nondha)*

Kapitel [3]

Gesunder Menschenverstand – 'Schweißen'

Kapitel [4]

Die tiefe Überzeugung: „Das ist meins“ *(Mamata)*
– starke Gier *(Laalach)*

Kapitel [5]

***Maan* (Stolz) – *Garva* (das Ego des Handelnder-Seins) – *Garavata* (in weltlichem Vergnügen schwelgen)**

Kapitel [6]

Laghutam – Gurutam

***Laghutam* – der Kleinste, Geringste, Bescheidenste;**
***Gurutam* – der Größte, Mächtigste, Wichtigste**

Kapitel [7]

Insistieren, Stursein *(Khench)* – Täuschung *(Kapat)* – der 'Weichensteller' (derjenige, der dich in die Irre führt)

Kapitel [8]

Gewahrsein *(Jagruti)* und der Wunsch, verehrt zu werden

Kapitel [9]

Ich-heit *(Potapanu)* – absolutes Selbst *(Paramatma)*



Aptavani 9

Kapitel [1]

Starrsinn *(Aadai)*, Schmollen *(Risavu)* und manipulative Anfälle *(Tragu)*

Die Worte des *Gnani Purush* sind es wert, verstanden zu werden

Die Worte des *Gnani Purush* sind tatsächlich geradlinig (Sarad)[1]. Auch Befreiung *(Moksha)* ist direkt. Jedem ist Befreiung *(Moksha)* erlaubt. Es ist nicht so, dass jemand davon ausgeschlossen wäre. Allerdings muss man ihrer würdig sein. Es ist nicht möglich, Befreiung *(Moksha)* zu erlangen, wenn man krumme Wege geht. Warum also nicht gleich von Anfang an 'gerade' (aufrichtig) werden? Befreiung *(Moksha)* ist nicht schwer zu verstehen, aber es hilft, zu wissen, was der *Gnani Purush* sagt. Wenn du nicht verstehst, was er sagt, wirst du verwirrt werden. Die Worte des *Gnani Purush* bleiben für alle Zeit wahr, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Jedes Wort, das der *Gnani Purush* äußert, ist genau das, was die *Tirthankaras*[2] gesagt haben.

Du solltest den Anweisungen des *Gnani Purush* folgen. Warum? Wer kann als *'Gnani Purush'* bezeichnet werden? Er ist jemand, der in jeder Weise direkt ist. Er ist geradlinig, wenn er [andere] beleidigt, und geradlinig, wenn er selbst beleidigt wird. Wenn er allerdings [jemanden] beleidigt, beleidigt er ihn nicht wirklich, schon deshalb, weil er viel zu geradlinig ist, wie könnte er also jemanden beleidigen? 'Wir' waren von Anfang an aufrichtig und ehrlich. Und

---

[1] *Sarad, Saral*: gerade, geradlinig, direkt, unmittelbar, unverfälscht, ehrlich, aufrichtig, flexibel, einfach; engl.: straight, straightforward

[2] *Tirthankaras*: Die absolut erleuchteten Lords, die andere befreien.

was dich anbelangt, wirst du deinen Starrsinn[3] *(Aadai)* loswerden müssen, oder? Wie lange kannst du weiter starrsinnig und unflexibel sein? Du wirst deinen Starrsinn erkennen, wenn er eines Tages von innen her an die Oberfläche kommt. Eine andere Möglichkeit, deinen Starrsinn zu erkennen, besteht darin, zum *Gnani Purush* zu kommen. Du wirst überrascht sein, zu erfahren, wie viel Starrsinn noch in dir steckt.

Wirst du nicht geradlinig werden müssen?

Fragender: Warum geht der Starrsinn *(Aadai)* nicht weg?

Dadashri: Wie könnte er? Er hat sich seit Langem häuslich in dir eingerichtet, und dann gibt es noch das ungeschriebene Mietergesetz unseres Landes: Ein Mieter zieht niemals aus, wenn er dein Haus einmal angemietet hat. Wird also der Starrsinn, der bei dir 'eingezogen' ist, jemals wieder gehen?

Ich sagte zu jemandem: „Warum bist du so stur? Sei weniger stur!“ Er sagte: „Man kann in dieser Welt nicht überleben, ohne stur zu sein.“ Ich sagte ihm: „Sogar eine Schlange muss sich gerade machen, um in ihr Loch hineinzugelangen; also werde 'gerade', wenn du Zugang zur Befreiung *(Moksha)* erhalten willst. Wenn nicht, werden die Leute dich zurechtstutzen ('gerade machen'), und erst dann wirst du in die Befreiung *(Moksha)* gehen können. Die Leute werden dich verprügeln und dich zurechtstutzen. Was also ist falsch daran, selbst 'gerade' zu werden?“ Verprügeln die Menschen uns nicht und bringen uns dazu, uns weiterzuentwickeln ['gerade' zu werden]?

Fragender: Sie tun das, aber auch dann werden die Menschen nicht 'gerade', oder?

Dadashri: Aber es gibt keine andere Möglichkeit, als früher oder später 'gerade' zu werden, nicht wahr? Der Starrsinn wird von alleine weggehen, wenn du eine bittere Erfahrung machst. Es gibt endlosen Starrsinn. In keinem der vergangenen Leben hat man jemals jemanden getroffen, der einen 'gerade' gemacht hätte. Man würde nicht auf diese Weise umherwandern, wenn man so jemanden getroffen hätte. Alles geschieht also, aber man bleibt nicht 'gerade'. Was macht die Welt? Sie verprügelt jemanden so lange, bis er 'gerade'

[3] *Aadai*, frühere Schreibweise *Aadayee*: engl.: obstinacy; kann übersetzt werden mit: Starrsinn, Eigensinn, Sturheit, Halsstarrigkeit

wird. Wenn er nicht geradlinig wird, dann werden ihn seine Frau, seine Kinder und die Welt verprügeln, bis er 'gerade' wird.

Ich bin 'gerade' und weise geworden, nachdem ich so viele Leben lang Prügel von den Menschen bezogen hatte. Sieh nur: Als ich 'gerade' wurde, hat sich im Innern das *Gnan* ausgedrückt, nicht wahr? Auch ich war nicht geradlinig. Die Welt wird dich 'gerade' machen. Diejenigen, die nicht geradlinig sind, müssen eines Tages 'gerade' werden. Allerdings bleiben die Menschen sogar im hohen Alter starrsinnig. Dieser 'Ableger des Starrsinns' ist nichts Gewöhnliches. Er lässt einen im eigenen Zuhause stur sein!

Wenn ein Kind stirbt, wird der Großvater klagen und laut heulen: „Mein einziges Enkelkind ist gestorben." Er weint, als ob er selbst nie sterben würde. Wird er nie sterben? Obwohl er Großvater geworden ist? Und dennoch weint er um den Sohn seines Sohnes! Du Narr, warum wirst du nicht vernünftig ('gerade'), jetzt, wo du diese Welt bald verlassen wirst? Steht für jemanden, der Großvater wird, die 'Abreise' nicht unmittelbar bevor? Das Signal dafür, diese Welt zu verlassen, wurde an dem Tag gesetzt, als er Großvater wurde. Und trotzdem redet er so, also ob sein Zug niemals abfahren würde! Das Signal ist gesetzt worden[4], also wach auf und sieh dich vor.

Fragender: Das Signal für die Abfahrt des Zuges ist gesetzt worden.

Dadashri: Ja, das Signal wurde gesetzt, der Zug ist abfahrbereit, und deshalb musst du 'gerade' werden.

Wenn du zugibst, dass du starrsinnig bist, wirst du den Starrsinn besiegen

Was ist Starrsinn *(Aadai)*? Oft sagst du zu anderen Leuten: „He! Warum bist du so starrsinnig?" Oder manchmal sagen Leute zu dir: „Warum bist du so stur?" Erkennst du Starrsinn oder erkennst du ihn nicht?

Fragender: Man kann Starrsinn erkennen.

Dadashri: Wie lange kennst du ihn schon?

[4] Dadashri bezieht sich auf die alten Formsignale an den Bahngleisen, die die Fahrerlaubnis erteilten.

Fragender: Seit ich ihn verstanden habe.

Dadashri: Also bist du deinen Vorrat an Starrsinn losgeworden, oder hast du ihn behalten? Hast du ihn behalten? Du sagst Ja. Wenn du Nein sagen würdest, würde der Starrsinn dann nicht weggehen?

Fragender: Er wird uns verlassen, wenn wir Ja sagen.

Dadashri: Ist das so? Würde er nicht weggehen, wenn du Nein sagtest?

Fragender: Nein, er wird stärker, wenn man Nein sagt.

Dadashri: Sagen die Menschen nicht Nein? Sie sagen: „Ich habe keinerlei Starrsinn in mir."

Starrsinn, gewöhnlicher und ungewöhnlicher

Wer macht nicht die Erfahrung von Starrsinn? Je größer der Intellekt *(Buddhi)* ist, desto größer ist der eigene Starrsinn. Diejenigen, die über Weisheit (*Samaj*, das rechte Verstehen) verfügen, sind weniger starrsinnig. Diejenigen, über deren Spiritualität schwere Schleier liegen, sind sehr starrsinnig. Sie werden ihren Starrsinn nicht loslassen. Wie nennt man solchen Starrsinn? Was ist der Unterschied zwischen ihrem Starrsinn und dem [Starrsinn] eines Durchschnittsmenschen? Was ist der Unterschied zwischen gewöhnlichem und ungewöhnlichem Starrsinn? Ungewöhnlicher Starrsinn ist unerschütterlicher *(Gaaddha)* Starrsinn. Solchen Starrsinn kann man nicht loswerden, genau wie den Zustand der unerschütterlichen Überzeugung: „Ich bin Reine Seele" *(Gaaddha Samkit*[5]*)*, der nie aufhören kann. Genauso wenig kann der Zustand der unerschütterlichen falschen Überzeugung: „Ich bin Chandubhai" *(Gaaddha Mithyatva)*, je verschwinden. Gleichgültig, wie sehr du versuchst, einen Menschen dazu zu bringen, zu verstehen, er wird seine Position nicht aufgeben. So ist der ungewöhnliche Starrsinn: Man wird seine Position nicht aufgeben.

Starrsinn bei Männern und bei Frauen

Hast du ein klein wenig Starrsinn *(Aadai)* in dir? Wenigstens ein kleines bisschen? Warum bittest du ihn [Dadashri] dann nicht,

[5] *Samkit*: die rechte Überzeugung und richtige Sicht

dir zu helfen, ihn loszuwerden? Ein paar schmerzhafte Schläge von ihm [Dadashri] werden den Starrsinn in dir verschwinden lassen.

Fragender: Verschwindet Starrsinn nur durch schmerzhafte Schläge?

Dadashri: Wie denn sonst? Piesackt er dich denn nie? Da ist doch überall nichts als Starrsinns-Gepäck. Ein Mensch ohne Starrsinn wird als direkt ('gerade', *Sarad*) und flexibel betrachtet; er kann in jederlei Form gebracht werden.

Fragender: Geben Männer jemals ihren Starrsinn *(Aadai)* zu? Er [ein Mann] wird seinen Starrsinn erst erkennen, wenn seine Frau etwas zu ihm sagt.

Dadashri: Frauen sind auch sehr starrsinnig. 'Wir' reden hier nicht nur von Männern. Nur wenn beide Eltern so sind, entwickeln die Kinder sich so. Und es sind die Männer, die die Frauen starrsinnig machen. Frauen sind nicht von Natur aus starrsinnig, sie werden nicht starrsinnig geboren. Männer sind von Geburt an starrsinnig. Bereits im Mutterleib stoßen sie ihre Mütter mit den Ellenbogen. Wenn die Mutter vielleicht etwas stark Gewürztes isst, stößt er die Mutter von innen mit seinen Armen und Beinen. Frauen werden nicht starrsinnig geboren, so wie die Männer.

Du musst deinen eigenen Starrsinn sehen

Die Menschen sprechen über den Starrsinn *(Aadai)* bei anderen, als ob sie ihren eigenen Starrsinn losgeworden wären. Man sollte keine solchen Aussagen machen wie: „Er ist starrsinnig."

Fragender: Dada, ist es mein Starrsinn, wenn ich sage: „Er ist sehr starrsinnig"?

Dadashri: Das ist der allergrößte Starrsinn.

Fragender: Also müssen wir unseren eigenen Starrsinn sehen?

Dadashri: Wessen sonst? Wenn du jemand anderen auf seinen Starrsinn *(Aadai)* hinweist, wird er sofort zu deinem Gegner.

Fragender: Oftmals erkennen wir unseren eigenen Starrsinn nicht einmal; tatsächlich erscheint uns unser Starrsinn als Geradlinigkeit.

Dadashri: Du würdest ihn nicht erkennen. Du musst tief in dein eigenes relatives selbst eintauchen, um das zu sehen. Du musst eine unvoreingenommene Haltung einnehmen, um Starrsinn zu sehen.

Wenn jemand sagt: „Warum bist du starrsinnig?“, antwortest du: „Schau ihn dir an! Er ist ein Narr. Bin ich starrsinnig, oder ist er starrsinnig?“ Im Gegenteil, der Mann sagt dir, du sollst das untersuchen; also solltest du das tun. Die Menschen blicken nicht auf ihren eigenen Starrsinn, und [dann] suchen sie bei anderen nach Starrsinn. Warum werfen die Leute mir nicht vor, starrsinnig zu sein? Wenn sie bei mir Starrsinn sehen würden, würden sie nicht zögern, mir das zu sagen. Die Welt wird dir sagen, was sie sieht.

Wenn der Starrsinn verschwindet…

Manche Männer sagen zu ihren Frauen: „Wenn du den Tee zubereitest, werde ich ihn nicht trinken.[6]“ Ohoho! Wessen Tee wirst du dann trinken? Dadurch, dass er die Rolle des Ehemannes (*Dhani*, Eigentümer) ausspielt, schüchtert er seine Frau ein. Was sagt er zu ihr? „Du hast den Tee verdorben, also werde ich keinen Tee mehr trinken, wenn du ihn zubereitest.“ Er schüchtert die arme Frau ein. Er wird unangenehm und starrsinnig. So viel Starrsinn! Deshalb gibt es so viel Leiden!

Folglich ist Starrsinn *(Aadai)* das Hindernis, nicht die Anhaftung *(Moha)*. Anhaftung wird ein Mensch vielleicht ein- oder zweimal genießen, aber beim dritten Mal wird er ihrer müde.

Was passiert, wenn dir jemand mit einem verzogenen (schmollenden, *Risavu*) Gesicht ein gutes Essen serviert? Das wird dir nicht gefallen, oder? Würdest du nicht sagen: „Zum Teufel mit deinem Essen“? Würdest du nicht sogar, wenn dir jemand mit verzogenem (schmollendem, *Risavu*) Gesicht Diamanten geben würde, sagen: „Behalte deine Diamanten“? Was ist also wertvoller, Diamanten oder ein verzogenes *(Risavu)* Gesicht? Unsere Leute werden einen Diamanten, der mit so einem Gesicht übergeben wird, nicht annehmen. Leute im Ausland werden eine Mahlzeit auch dann

---

[6] In Indien leben üblicherweise mehrere Generationen im Haus der Familie des Mannes zusammen (joint family), das heißt, der Tee (starker Gewürztee mit Milch) kann von verschiedenen Frauen zubereitet werden.

essen, wenn ihr Ehepartner eingeschnappt *(Risavu)* ist; aber in Indien wird die Frau Ärger bekommen, wenn sie das tut. Dennoch werden Frauen in Indien sich nicht so verhalten. Im Ausland macht das nichts aus. Wenn ein Mann seiner Frau dort mit verzogenem *(Risavu)* Gesicht Diamanten schenken würde, würde die Frau denken: „Lass ihn doch schmollen *(Risavu)*, wenn er will. Zumindest bekomme ich die Diamanten.“ Was meinst du?

Fragender: Das ist wahr.

Dadashri: Ist denn dann das zu Hause Eingeschnapptsein *(Risavu)* nicht mehr wert als die Diamanten?

Selbst ein Kind wird dir nicht erlauben, sein Geld anzurühren. Es wird sagen: „Das sind meine Rupien, gib sie mir zurück.“ Ein Mensch ist vielleicht in einer Angelegenheit geradlinig, aber in einer anderen ist er starrsinnig. Er wird nicht frei werden, bis dieser Starrsinn verschwunden ist. Wenn der Starrsinn weggeht, ist es möglich, den Zustand eines Gottes zu erlangen. Dada ist völlig frei von jedem Starrsinn geworden.

Der Starrsinn unterscheidet sich bei jedem in Methode und Vorgehen. Das, was du als starrsinnig bezeichnest und betrachtest, ist Starrsinn, den du nicht in dir selbst sehen kannst. Wenn du deinen eigenen Starrsinn sehen kannst, dann wirst du zu Gott. Man wird zu Gott, wenn man den eigenen Starrsinn sieht. Selbst jetzt – wo kannst du denn deinen eigenen Starrsinn [bereits] sehen? Sonst wärst du zu Gott geworden.

Starrsinn ist das einzige Hindernis

Deshalb muss man geradlinig (engl.: straight) werden. Habe ich jetzt, wo ich geradlinig geworden bin, irgendwelche Probleme? Ich bin als Ergebnis von so vielen Prügeln, die ich in unzähligen vergangenen Leben eingesteckt habe, geradlinig geworden. Jetzt ist keinerlei Starrsinn mehr in mir. Wenn du zu 'uns' sagst: „Lass uns die Treppe hinuntergehen“, dann werden 'wir' mitkommen. 'Wir' haben keinerlei Eigensinn *(Aadai)*. Jemand sagt vielleicht: „Du bist so“, oder: „Du bist so.“ Er sagt das zu demjenigen, der so ist. Ich würde dem Mann nicht sagen, dass er falsch liegt. Darüber hinaus würde ich sogar verstehen, wen er anspricht. Er sagt es nicht zu mir, er sagt es zu meinem 'Nachbarn'.

Fragender: Wer ist dein Nachbar?

Dadashri: Dieser 'A.M. Patel[7]' ist der erste Nachbar. Er ist auch ein Bauunternehmer und ein Steuerzahler. Der Mann spricht mit diesem meinem Nachbarn.

Man sagt, dass das *Gnan* sich bei jemandem, der ein weltliches Leben lebt, nicht manifestieren kann. He, der Steuerzahler ist da, das Bauunternehmen, wo Bestechung gang und gäbe ist, ist auch da, und dennoch hat sich das *Gnan* gezeigt! Was erzeugt dann in diesem weltlichen Leben Hindernisse? Dein Starrsinn *(Aadai)* ist das Hindernis. Ich habe viel Starrsinn in mir gesehen. Ich wurde ein *Gnani*, nachdem aller Starrsinn weggegangen war. Wenn kein Starrsinn mehr in dir ist, dann erkenne, dass du ein *Gnani* geworden bist.

Das Wesen von Starrsinn

Fragender: Wie ist die Natur von Starrsinn *(Aadai)* zu verstehen?

Dadashri: Es ist Starrsinn, wenn jemand das, was sein Herz akzeptiert, nicht akzeptiert und der eigenen Meinung und dem eigenen Verstehen entsprechend handelt. 'Wir' sagen zu niemandem etwas und setzen niemanden unter Druck; und falls 'wir' das doch einmal tun und der andere es dann nicht annimmt, ist das dann nicht sein Starrsinn *(Aadai)*? Heißt das nicht, dass er seiner eigenen Meinung und seinem eigenen Willen entsprechend handelt? Sollte er nicht der Anweisung *(Agna)* des *Gnani* folgen?

Fragender: Ja, wirklich, wir müssen den *Agnas* des *Gnani* folgen.

Dadashri: Starrsinn *(Aadai)* ist weit verbreitet. Wo immer Starrsinn *(Aadai)* ist, sind durch ihn weltliche Schwierigkeiten entstanden. Nur 'wir' sind frei von solchem Starrsinn *(Aadai)*. 'Wir' sind bei null Starrsinn angelangt. Wenn 'uns' jemand unter Druck setzt, indem er sagt: „Du musst die Dinge so machen, sonst treten wir in den Hungerstreik“, dann werden 'wir' ihm sagen: „'Wir' werden es tun, aber bitte tritt nicht in den Hungerstreik“, um ihn davon abzuhalten, sich dem Leiden und der Schwierigkeit des Fastens zu unterziehen.

[7] A.M. Patel: Dadashris weltlicher Name

Fragender: Nennt man das nicht Starrsinn?

Dadashri: Nein. Starrsinn *(Aadai)* bedeutet, an: „Wir werden fasten“, festzuhalten. Darin ist die ganze Welt steckengeblieben.

Fragender: Ist es nicht Starrsinn *(Aadai)*, wenn ein Mensch deinen Anweisungen nicht folgt?

Dadashri: Das ist in der Tat Starrsinn *(Aadai)*, was sonst? Würde Dadaji dir sonst auftragen, etwas zu tun? Er würde es nur sagen, wenn es zu deinem eigenen Nutzen ist. Deshalb solltest du, was Dadaji anbelangt, nicht starrsinnig sein.

Durch Verstehen geradlinig werden

Hast du jemals Starrsinn *(Aadai)* bei jemandem gesehen? Hast du gesehen, dass er in Menschen vorhanden ist?

Fragender: Dada, ich hatte ihn in mir. Ich war sehr starrsinnig.

Dadashri: Ist das so? 'Du' bist der Wissende desjenigen, der starrsinnig war. Ist der Wissende nicht getrennt? Oder ist der Wissende der, der starrsinnig ist? Nein. Der, der starrsinnig ist, ist nicht der Wissende. Der Wissende ist getrennt, der Wissende ist das Selbst. Und, ist all dein Starrsinn weggegangen?

Fragender: Er ist immer noch da, Dada.

Dadashri: Dann musst du noch 'gerade' [direkt, aufrichtig] werden. Starrsinn *(Aadai)* ist nicht hinnehmbar. Wenn du mit unserem *Gnan* nicht 'gerade' [direkt, aufrichtig] wirst, dann werden die Leute dich dahin prügeln, dass du 'gerade' wirst. Es ist also besser, wenn du durch Verstehen 'gerade' wirst. Das wird dir all den Ärger ersparen. Man wird immer verletzt, wenn man sich einmischt (*Dakho-Dakhal*; zu Chandubhai wird). Deshalb macht Einmischen ihn immerzu 'gerade'. Wenn die Hörner des Starrsinns genau hier gebrochen werden, dann ist alle Arbeit getan. Jeglicher Starrsinn *(Aadai)* ist tierisch. Wenn zwei weise Männer jemanden, der voller Starrsinn ist, anflehen: „Bitte, hör auf uns“, weißt du, was er dann sagen wird? „Nein, ich finde es schwer, das zu glauben.“ Auf diese Weise gibt er seinen Starrsinn vor uns preis. Befreiung *(Moksha)* wird man nur erlangen, wenn dieser Starrsinn weggeht.

Was für den Fortschritt auf dem Weg nach *Moksha* notwendig ist

Wenn jemand zu uns sagen würde: „Dada, verneige dich vor all diesen Leuten“, dann würde ich das tun, und ich würde es auch noch fünfmal tun. 'Wir' würden uns auch vor einem Landstreicher verneigen. 'Wir' kennen Möglichkeiten, uns in jeder Weise zu verneigen, die erforderlich ist. 'Wir' wissen, wie wir uns vor der Seele verneigen und wie wir uns vor dem Landstreicher verneigen. Wenn einer sagt: „Verneige dich nicht vor der Seele, verneige dich nur vor dem Landstreicher“, dann würden 'wir' auch das tun. Man muss also Demut haben. Völlige Demut! Der, der sich völlig 'in Wasser auflöst' (völlig Ego-frei wird), wird mit dem Allerhöchsten gesegnet werden. Wenn noch ein Klümpchen [Ego] im Wasser bleibt, bedeutet das, dass es sich nicht völlig aufgelöst hat, und deshalb wird es sich weiter im Kreis drehen. Starrsinnige Menschen werden weiter ringsumher wandern, Leben um Leben.

Wenn er viel weltliche Achtung erlangt, wird ein spirituell hochentwickelter Mensch nur noch demütiger werden; sein Ego wird nicht offensichtlich sein, er wird nicht unflexibel sein. Selbstbezogene Unbeugsamkeit (*Akadai*, Inflexibilität) ist ein Kennzeichen eines [spirituell] geringer entwickelten Menschen. Wenn ein Mensch dieses spirituelle Wissen erlangt, aber immer noch Unbeugsamkeit (Inflexibilität) zeigt, dann ist er ein geringer entwickelter Mensch. Wie kann man dieses *Gnan* haben und weiter starr und unbeugsam bleiben?

Der, der die Wahrheit bereitwillig akzeptiert, wird als geradliniger *(Sarad)* Mensch bezeichnet.

Fragender: Wenn wir annehmen, was andere uns als Wahrheit erzählen, und dem folgen, werden wir anfällig dafür, verletzt zu werden, nicht wahr?

Dadashri: Es ist besser, zu stolpern und zu lernen. Wenn ein Heiliger [ein sehr frommer, tugendhafter Mensch] sagt: „Ich habe vollstes Vertrauen in die Menschen“, wird ihn vielleicht jemand fragen: „Was, wenn dich eines Tages jemand betrügt?“ Er wird antworten: „Der eine wird mich vielleicht beschwindeln, und ein anderer tut vielleicht dasselbe, aber eines Tages werde ich sicher

jemandem begegnen, durch den meine Arbeit erledigt werden wird.“ Was meint der Heilige damit, wenn er das sagt? Er sagt, dass seine Arbeit dadurch, dass er sich dem Betrogenwerden aussetzt, eines Tages erledigt werden wird. Diejenigen, die es vermeiden, betrogen zu werden, werden Leben um Leben umherwandern und niemals etwas erreichen, weil sie nie jemandem vertrauen. Wann wird ein Mensch etwas erreichen, wenn er misstrauisch bleibt? Verstehst du diese Theorie?

Geradlinigkeit *(Saradata)* bedeutet, bereitwillig anzunehmen, was auch immer der andere sagt, sogar wenn das bedeutet, dass die Möglichkeit besteht, dabei betrogen zu werden. Ein, zwei oder fünf Menschen betrügen dich vielleicht, aber du wirst unter fünfhundert einen finden, der es nicht tut. Anderenfalls wirst du diesen ehrlichen Menschen nicht finden, richtig? Ist das nicht ein gutes System? Du wirst nur dann betrogen werden, wenn das im Entfalten deines Karmas (*Prarabdha*, Schicksal) vorhanden ist. Wer wird dich sonst betrügen? Eines Tages wirst du diese Wahrheit finden, wenn du durchs Leben gehst und dich betrügen lässt.

Was meinen wir mit 'geradlinig (*Sarad*, engl.: straight) sein'? Wenn jemand zu einem sagt: „Dieser Zug fährt nach Ahmedabad“, steigt man bereitwillig ein, ohne sich zu beschweren. Das nennt man geradlinig *(Sarad)* sein. Wohingegen der, der nicht geradlinig ist *(Asarad)*, das infrage stellen wird: „Wer garantiert mir, dass dieser Zug uns nach Ahmedabad bringen wird? Lass uns noch jemand anderen fragen.“ Wird der Zug dann nicht schon losfahren? Viele Züge [Gelegenheiten, auf den richtigen Weg zu gelangen] sind abgefahren, und er steht immer noch genau da, wo er immer stand.

Was ist Geradlinigkeit *(Sarad)*? Wenn du zum Beispiel frisch gepflückte Okraschoten kochst, sind sie innerhalb von zehn Minuten gar. Das nennt man 'geradlinig'. Und was ist nicht geradlinig (*Asarad*, kompliziert)? Was passiert mit den Okraschoten, die im Kühlschrank aufbewahrt werden? Das sind *'Asarad'*-Okraschoten [sie sind nicht schnell gar, sie brauchen lange]. Auf ähnliche Weise sagt der Lord, dass ein Mensch, der geradlinig *(Sarad)* und ohne Arglist ist, Befreiung *(Moksha)* erlangen wird. Derjenige, der nicht geradlinig *(Asarad)* ist, wird auf diesem Weg keine Fortschritte machen.

Fragender: Es scheint so, dass wir alles vorfinden werden, wo wir auch hingehen; aber es besteht ein Mangel an Geradlinigkeit *(Asarad)*.

Dadashri: Man findet keinerlei Geradlinigkeit. Die folgenden Eigenschaften gibt es nirgends: Du findest nirgendwo spontane Vergebung *(Sahaj Kshama)*. Wenn du zu jemandem etwas [Kritisches] sagst, kann er es nicht unterlassen, eine mentale Notiz *(Nondha)* davon zu machen. Er wird sich das monatelang merken. Sich keine [mentale] Notiz zu machen, das nennt man natürliche Vergebung *(Sahaj Kshama)*.

Was ist dann das Nächste? Dann gibt es die Eigenschaft, harsch oder gefühllos *(Kathor)* zu sein. Es gibt alle möglichen Arten des Harsch-Seins.

Dann gibt es viele Arten von Beharren *(Aagraha)*. Ein Mensch mit diesen Eigenschaften wird keinerlei Geradlinigkeit *(Saradata)* in sich haben. Und sosehr man auch versucht, ihn zu ändern, er wird sich nicht ändern. Nicht genug, dass es ihm an Geradlinigkeit mangelt, er hat auch keine Demut *(Namrata)*. Du wirst allerhöchste Geradlinigkeit brauchen. Und du brauchst allerhöchste Demut. Was ist Demut *(Namrata)*? Es bedeutet, sich vor dem anderen Menschen komplett zu verneigen, bevor der andere beginnt, sich zu verneigen. Das bedeutet, sich vor demjenigen zu verneigen, der starr und unbeugsam ist. Das ist ein Zeichen, dass man *Moksha* erlangen wird. Was ist die Natur eines menschlichen Wesens? Wenn jemand starr und unbeugsam ist, wird man auch starr und unbeugsam werden; man wird auf die gleiche Weise reagieren. Menschen werden jemandem gegenüber, der sich weigert, nachzugeben, [selbst] unbeugsam.

Dann sollte man keinerlei Gier *(Lobh)* haben. Gier hindert Menschen daran, irgendeinen spirituellen Fortschritt zu machen. Deshalb hat der Lord gesagt, dass Menschen auf Pilgerfahrten und andere solche Aktivitäten gehen und Geld ausgeben sollen. Die Gierknolle wird kleiner werden, wenn du Geld ausgibst. Ansonsten wird die Gier weiter anwachsen, so wie 'der Drang der 99' (wenn jemand 99 Rupien hat, wird seine Gier ihn dazu bringen, eine weitere Rupie zu sparen, damit er einhundert Rupien hat). Daher sollte die eigene innere Absicht sein, kein Bedürfnis und kein Verlangen nach

weltlichen Dingen zu haben. Wenn all die 'Gespenster' der *Kashays* (die inneren Feinde Wut, Stolz, Täuschung und Gier) dich verlassen und du geradlinig wirst, dann wirst du *Moksha* (Befreiung) erlangen.

Der Starrsinn des jungen Ambalal Patel[8]

Früher, in alten Zeiten, gab es ein Sprichwort:

„Duniya diwani dahevashe re, Bhoondi bhito ma bhatkashe.
Paap ey enu jyare pragat thashe, Tyare bhuva-jati gher jashe."

Das bedeutet: Wenn jemandes ungünstiges Karma zur Wirkung kommt, wird er zu allen möglichen Lösungsmöglichkeiten greifen; er wird Hilfe bei Exorzisten, Voodoo-Zauberern, Schwarzmagiern und so weiter suchen. Also sucht ein Mensch bei einem Exorzisten, einem Heiligen oder anderen Hilfe, wenn sein ungünstiges Karma seine Wirkung ausdrückt. Irgendein Dichter hat so etwas gesungen.

Fragender: Dada, wann hast du dieses spirituelle Lied *(Pad)* gelesen?

Dadashri: Es ist etwa fünfundfünfzig Jahre alt, es ist nicht sehr alt. Es ist kein zwei- oder fünftausend Jahre altes Sprichwort.

Fragender: Aber wie kannst du dich an all das erinnern?

Dadashri: 'Wir' erinnern uns an gar nichts. 'Wir' erinnern uns nicht einmal daran, ob heute Montag oder Dienstag ist!

Fragender: Woher kommt das dann alles, Dada?

Dadashri: 'Wir' können das alles sehen. Wenn 'wir' uns in eine Richtung drehen, können 'wir' sofort alles sehen, und deshalb sprechen 'wir'. Wenn 'wir' etwas Förderliches sehen, dann werden 'wir' es sagen. Warum sollten 'wir' versuchen, irgendetwas dem Gedächtnis zu übergeben? ‹Wir› sehen bis in die Jugendzeit zurück. 'Wir' können alle Phasen sehen: „Es war so … das war so …" 'Wir' kamen immer erst ins Klassenzimmer, nachdem die Schulglocke geläutet hatte. 'Wir' können all das sehen. Der Lehrer wurde immer sehr ärgerlich. Er konnte nichts sagen, aber von innen her war er sehr gereizt.

Fragender: Warum bist du erst nach dem Läuten gekommen?

[8] Ambalal Patel: Dadashris relatives selbst

Dadashri: Es war eine Art von Snobismus, eine Art Angeberei. Es war nur falscher Stolz *(Khumari)*! Ich litt dadurch, ich wurde nicht 'gerade'. Ein geradliniger Mensch würde vor dem Läuten in der Klasse sitzen.

Fragender: Ist Angeberei nicht ein falscher Weg?

Dadashri: Das ist auf jeden Fall ein falscher Weg. Dieser Bursche [A.M. Patel, Dadashris relatives selbst] kam ins Klassenzimmer, nachdem die Schulglocke geläutet hatte. Der Lehrer war bereits im Klassenzimmer. Es ist in Ordnung, wenn der Lehrer zu spät kommt; aber sollte es nicht die Regel sein, dass die Schüler pünktlich sind? Das ist der Starrsinn. Obendrein pflegte er [A.M. Patel] zu sagen: „Was denkt der Lehrer, wer er ist?“ He, du! Sieh her! Willst du in der Schule lernen, oder willst du Auseinandersetzungen? Er [A.M. Patel] pflegte zu antworten: „Nein, erst die Auseinandersetzung.“ Das nennt man 'auf Konfrontationskurs gehen'.

Fragender: Also konnte der Lehrer nichts zu dir sagen?

Dadashri: Er hätte es gekonnt, und trotzdem hat er es nicht getan. Er wagte es nicht, weil er Angst hatte, vor der Schule aus Rache verprügelt zu werden!

Fragender: Dada, warst du so boshaft?

Dadashri: Ja, wirklich boshaft. Das ganze Gepäck war das eines Unruhestifters und Starrsinnigen.

Fragender: Und inmitten von all dem hat sich solch ein *Gnan* gezeigt! Das ist großartig.

Dadashri: Das *Gnan* entwickelte sich. Das lag an der inneren Reinheit. Da war keine Anhaftung *(Mamata)*. Das Problem war wirklich dieses Ego. Der Mangel an Anhaftung führte zu diesem *Gnani*-Zustand. Es gab keine Spur von Anhaftung oder Gier-erfüllter Versuchung *(Lalacha)*, aber wenn jemand auch nur meinen Namen in einer negativen Weise aussprach, habe ich es ihm gezeigt! Viele Leute haben hinter meinem Rücken Kommentare gemacht wie: „Er ist ein Unruhestifter“, oder: „Sprich nicht mal über ihn, lass ihn, er ist streitsüchtig und übellaunig!“ Sie haben alle möglichen Adjektive für mich benutzt! Ich wusste, welche Adjektive sie hinter meinem

Rücken für mich verwendeten. Aber ich hatte keine Anhaftung, und das war die Haupteigenschaft in mir. Der jetzige prachtvolle Zustand [eines *Gnani*] basiert auf genau dieser Eigenschaft. Ein Mensch mit Anhaftung, egal, wie weise er ist, ist tief im weltlichen Leben verwurzelt. 'Wir' waren frei von Anhaftung, also machte das Leben die ganze Zeit Spaß. Anhaftung ist wahrlich die Ursache für weltliches Leben. Das Ego ist nicht die Ursache für weltliches Leben.

Ich spüre jetzt auch, dass ich geradlinig geworden bin. Niemand muss mich 'gerade' machen.

Fragender: Wie bist du geradlinig geworden, Dada?

Dadashri: Die Menschen der Welt haben mich auf die eine oder andere Weise verprügelt. Durch ihre unaufrichtige und weltliche Art haben sie mich auf die eine oder andere Weise in die Falle gelockt und mich zu einem besseren Verhalten gebracht.

Fragender: War das eine laufende, aus einem früheren Leben fortgesetzte Reinigung [ein Geradlinig-Machen]?

Dadashri: Das passierte seit vielen früheren Leben, und deshalb bin ich in diesem Leben ganz 'gerade' geworden. Ansonsten ist der indische Volksstamm von Natur aus starrsinnig. Du kannst in Indien niemals Geradlinigkeit finden. Manche werden sogar verkehrt herum geboren, mit den Füßen zuerst, und es gibt andere, die sogar im Mutterleib starrsinnig sind. Sie verletzen ihre Mütter sogar, während sie ihm Mutterleib sind! Manche drehen sich im Mutterleib in die falsche Position. Sie verletzen ihre Mutter so sehr, dass diese während der Entbindung stirbt; sogar so sehr, dass sie dabei den Ruf des Geburtshelfers [Gynäkologen] schädigen.

Fragender: Aber man hat ja nicht den Wunsch, so etwas zu tun. Passiert das nicht von alleine?

Dadashri: Es passiert, weil man von Natur aus starrsinnig ist. Man ist starrsinnig, wohin man auch geht. Sogar im Mutterleib! Und ein geradliniger Mensch wird geradlinig sein, wo auch immer er hingeht.

Fragender: Das indische Volk ist starrsinnig, und trotzdem ist es der Befreiung *(Moksha)* würdig!

Dadashri: Es ist so: Nur die, die starrsinnig sind, gehen nach *Moksha* (erlangen Befreiung). Wer wird starrsinnig: Ist es derjenige, der versteht, oder derjenige, der nicht versteht? Würde einer, der versteht, starrsinnig werden?

Fragender: Aber all dieses Verstehen ist doch falsch, nicht wahr, Dada?

Dadashri: Das ist so, weil das Verstehen blockiert ist. Menschen aus anderen Ländern haben keinen Starrsinn. Sie sagen es, wie es ist.

Fragender: Dada, kannst du erklären, was du damit meinst, dass das Verstehen blockiert ist?

Dadashri: Unser gesteigertes Verstehen wird zum Hindernis. Wenn dieses Verstehen nicht hilfreich für dich wird, dann wird es dich auf den falschen Weg führen.

Du wirst eine Lösung finden, wenn dein Starrsinn weggeht. Starrsinn ist im Wesentlichen das Ego, er ist ein Abkömmling des Egos.

Das Ego ist die Grundlage

Magst du Starrsinn?

Fragender: Ich mag ihn nicht, aber er geht nicht weg.

Dadashri: Ich werde ihn für dich entfernen. Du bist dir dessen gewahr, dass Starrsinn in dir auftaucht und dass er nicht weggeht, oder? Das an sich ist erwachtes Gewahrsein *(Jagruti)*. Ansonsten ist man sich des Starrsinns [nämlich] ganz und gar nicht gewahr, wenn er auftaucht. Es ist keinerlei Gewahrsein da, dass Starrsinn auftaucht. Wenn du jemanden fragst: „Warum bist du so starrsinnig?“, wird er zu dir sagen: „Du bist derjenige, der hier starrsinnig ist.“ Würde er nicht sofort auf diese Weise zurückschlagen? Wenn sein Chef zu ihm sagt, er sei starrsinnig, wird er kein Wort sagen, weil es vom Chef kommt; aber in seinem Kopf wird er dennoch zurückschlagen! Und das geschieht wegen des Egos. Was wird das Ego nicht alles tun? Alles basiert auf dem Ego. Alles wird vom Ego unterstützt. Wenn das Ego weg ist, ist man das Absolute Selbst *(Paramatma)*.

Fragender: Aber bei solchen Gelegenheiten endet es so oft damit, dass wir sagen: „Das stimmt nicht."

Dadashri: Ja, du wirst solche Aussagen machen. Das ist eine alte Angewohnheit, die wir seit Urzeiten haben! Aber Du erkennst auch, dass du etwas falsch gemacht hast. Erkennst Du das nicht, nachdem du es gesagt hast?

Fragender: Ja.

Dadashri: Aber es ist eine alte Angewohnheit, die seit unzähligen Leben da ist. Sie unterliegt dem Gesetz von Aktion und Reaktion, und deshalb wird sie nicht einfach so plötzlich aufhören.

Sage nie: „Ich kann das nicht"

Von jetzt an solltest du nicht mehr sagen: „Der Starrsinn geht nicht weg." Denn wenn ich die Leute frage, wie es ihnen geht, erzählen sie mir: „Sir, ich weiß das alles, aber ich kann es nicht tun." Was seid ihr denn für Menschen? *Dazu* habt ihr das Selbst gemacht? Obwohl ich euch gesagt habe, dass das Selbst *(Atma)* alles werden kann, was ihr euch vorstellt, trefft ihr immer noch Aussagen wie: „Ich weiß das alles, aber ich kann es nicht tun." Ist es *das*, was ihr mir erzählt? Dann wird das Selbst *(Atma)* genau *so* werden, es wird verkrüppelt. Du solltest niemals sagen: „Ich weiß das alles, aber ich kann es nicht tun." Insbesondere solltest du nicht sagen: „Ich kann das nicht." Wenn ich Fieber habe, und jemand mich fragt: „Hast du Fieber?", dann sage ich: „Ja, ich weiß, dass A.M. Patel Fieber hat." Wenn ich sage: „Ich habe Fieber", dann heftet es sich an mich an. Du wirst sofort zu dem, was du dir vorstellst *(Kalpey)*. Deshalb sage ich solche Sachen nicht.

Die wesentliche Natur *(Swabhaav)* des Selbst ist, zu dem zu werden, was immer man sich vorstellt. Wenn du sagst: „Ich bin Gott", dann wirst du wie Gott, und wenn du sagst: „Ich bin wertlos", dann wirst du wertlos. Du wirst das in dem Moment, wo du es sagst. Wenn du sagst: „Ich sollte zu Gott werden", dann wirst du in dem Augenblick zu Gott. Aber dann wirst du fragen: „Und was soll ich jetzt machen?" Du kennst dich damit nicht aus, und deshalb kehrst du zu dem zurück, was du vorher warst, begriffsstutzig! Solltest du nicht lernen, wie [das geht]? Solltest du nicht wissen,

was zu tun ist, nachdem du das Selbst erlangt hast? Sonst wirst du zu dem zurückkehren, was du vorher warst. Das Selbst wird zu dem, was es sich vorstellt *(Chintavan)*, und weil das so ist, wird es damit fortfahren, unzählige verschiedene Formen anzunehmen und von einer zur anderen Form zu wechseln, je nachdem, was man sich vorstellt. Derjenige, der sich etwas vorstellt, tut das nicht unabhängig. Der Druck seiner Umgebung und der vorherrschenden Umstände beeinflussen die Vorstellung.

Das Wissen leitet das eigene Verhalten

Fragender: Was ist also die Grundursache von Starrsinn?

Dadashri: Das Ego.

Fragender: Aber ist es nicht die Wirkung der Ursachen aus vergangenen Leben?

Dadashri: Es ist eine Wirkung, aber nur, weil die Ursachen erschaffen wurden. Wie entstehen Ursachen? Erst kommt das Wissen über den Starrsinn: „Wenn ich stur und unbeugsam bin, werden alle 'gerade' werden. Ich werde stur sein, um jeden zu Hause zur Ordnung zu rufen. Starrsinn kann sehr nützlich sein.“ Erst erlangt man dieses Wissen, und dann beginnt man, daran zu glauben *(Shraddha)*. Der Glaube stärkt im Gegenzug das Wissen. Wissen ohne Glauben wird nicht andauern, aber wenn der Glaube sich entwickelt, macht er das Wissen stärker, und dann gelangt dieser Starrsinn ins Verhalten. Dann beginnt der ganze 'Spaß'!

Bei jedem ist der Starrsinn anders

Fragender: Es hat nicht jeder den gleichen Starrsinn, oder?

Dadashri: Jeder Starrsinn ist anders. Sind alle Gemüse gleich? Es gibt alle möglichen Arten von Gemüse; und es gibt auch unterschiedliche Arten von Starrsinn. Jedermanns Suppe *(Kadhee)* ist anders und unterschiedlich, jedermanns Größe ist anders, und auch die Farbe. Ist nicht alles unterschiedlich?

Der Starrsinn geht weg, wenn man dieses *Gnan* erlangt. Wenn Starrsinn in einem Menschen bestehen bleibt, kann man ihn dann nicht im Innern sehen? Keiner wünscht sich, an seinem Starrsinn festzuhalten oder ihn in einem Bankschließfach aufzubewahren!

Dieser Starrsinn wird aufhören

Fragender: Selbst wenn wir die Entscheidung treffen, uns anzupassen, sind wir unfähig dazu. Was ist der Grund dafür? Passiert das aufgrund unseres Starrsinns, oder erlauben die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* unseren Bemühungen nicht, Erfolg zu haben?

Dadashri: Nein, das passiert, weil immer noch Starrsinnigkeiten da sind. Es ist alles Starrsinn. Für jemanden, dessen Starrsinn weg ist, lösen sich alle Verstrickungen auf. Dein Starrsinn beginnt zu verschwinden, und eines Tages wird er zu Ende gehen. Das ist so, weil der Auslaufhahn deines 'Tanks' [der unerledigten karmischen Konten] weit aufgedreht ist und läuft, und nichts Weiteres oder Neues[9] in den Tank[10] hineinkommt; und deshalb wird der Tank eines Tages leer sein. Von jetzt an passiert nichts Neues mehr in deiner 'Starrsinn-Fabrik', und der alte [Starrsinn] löst sich kontinuierlich auf. Eine Starrsinnigkeit wird auftauchen und zu Ende gehen, dann wird eine weitere auftauchen, und auch sie wird bereinigt, und eine dritte taucht auf. Die Starrsinnigkeiten, die zum Vorschein kommen, werden weggehen.

Geradlinig, und doch war subtiler Starrsinn da

Fragender: In den *Aptasutras*[11] heißt es: „Bevor 'wir' *Gnan* erlangten, hatten 'wir' den ganzen Ozean des Starrsinns durchquert. Das bedeutet, dieses *Gnan* manifestierte sich erst, nachdem aller Starrsinn gebrochen war.“

Dadashri: Ja, da war viel Starrsinn *(Aadai)*. Die Leute konnten ihn nicht sehen, aber 'wir' konnten erkennen, dass im Innern Starrsinn *(Aadai)* da war. Im Gegenteil, die Menschen sahen mich als geradlinig *(Sarad)* an. Es gab kleine Starrsinnigkeiten, subtile Starrsinnigkeiten und egoistische. Sie gehörten nicht zum Körper; nicht so, dass man eingeschnappt *(Risavu)* war. Es war Starrsinn des Egos. Ich konnte erkennen, dass die innere Anpassung in Bezug auf die Interaktion mit einer bestimmten Person in eine falsche Richtung gegangen war, obwohl diese Person sich dessen nicht bewusst war.

---

[9] Keine neuen Ursachen werden erschaffen.

[10] Der Behälter des Karmas

[11] *Aptasutras*: Dadas bedeutendes Werk mit 4237 Aphorismen

Fragender: Zählt das als Starrsinn *(Aadai)*?

Dadashri: Als was denn sonst? Wenn der andere recht hat und wir das im Innern nicht akzeptieren, ist das nicht der Wahnsinn des Egos?

Fragender: Also ist Starrsinn keine Deformation des Egos?

Dadashri: Es ist definitiv Ego. Der Intellekt *(Buddhi)* hat nichts damit zu tun.

Fragender: Aber ist das nicht ein deformiertes Ego?

Dadashri: In der Tat, deformiert. Was für eine Art von Deformation? Hinter deinem Rücken werden die Leute sagen: „Lass ihn einfach in Ruhe, er ist ein bisschen 'durchgeknallt'. Erwähne bloß nicht seinen Namen.“ He, du! Wie kann der Kopf durchgeknallt sein, wenn der Motor noch läuft?

In diesen Situationen solltest du wachsam sein

Fragender: Es gibt viele, die in dem Moment über uns herfallen, wo wir behutsam vorschlagen: „Sir, es ist so und so …“

Dadashri: Ja, es gibt einige, die so reagieren werden. Aber du solltest vorsichtig sein, bevor du etwas sagst; sonst könnte alles passieren. Es wird einen Streit zur Folge haben, weil sie nicht verstehen, was du zu sagen versuchst. Sie werden dich missverstehen. Der andere wird deine guten Absichten nicht verstehen und sie missverstehen, und deshalb wird er dich angreifen. Wenn das passiert, solltest du erkennen, dass das, was du sagst, den anderen nicht erreicht, und du solltest nichts mehr sagen. Du solltest ihm weiter zuhören, aber du solltest nicht versuchen, ihn dazu zu bringen, zu verstehen, was du sagst. Er versteht deinen Standpunkt einfach nicht.

Nur ein *Gnani* kann einen geradlinig machen

Fragender: Was sollen wir tun, wenn jemand starrsinnig ist?

Dadashri: Die Menschen haben einfach nicht den Mut, mit solchen Aufgaben umzugehen! Diese Art von Gleichmut ist 'unsere' Aufgabe [die des *Gnani*]. Dieser Mensch wird sich mir gegenüber nie wieder starrsinnig verhalten. An dem Tag, an dem er sich starrsinnig verhält, wird er von mir keinerlei 'Belohnung' erhalten.

Er wird versuchen, mich auf die Probe zu stellen, und dann wird er in meiner Nähe nie mehr starrsinnig sein. Der Starrsinn ist [so] stark geworden, weil er Ermutigung erfahren hat. Im Allgemeinen sind die Menschen schwach, und wenn jemand ihnen gegenüber starrsinnig ist, was tun sie dann? Sie werden klein beigeben und sagen: „Lass ihn einfach.“ Die Menschen sind nachgiebig, und deshalb ermutigen sie Starrsinn. Wenn der Starrsinnige in 'unsere' Nähe kommt, wird er es merken.

Fragender: Stimmt es, dass wir diesen Bestand an Starrsinn aus unserem letzten Leben mitbringen?

Dadashri: Es ist alles aus dem letzten Leben. Nichts davon ist aus diesem Leben.

Fragender: Wenn das so ist, wird er [der Starrsinn] dann stark werden, wenn er in diesem Leben Ermutigung erfährt?

Dadashri: Ja, er wird auf jeden Fall stärker. Aber niemand bekommt seinen Willen bei jemandem, der frei von Anhaftung *(Nispruha)* ist.

Der *Gnani* freut sich über denjenigen, der geradlinig *(Sarad)* wird

Nichts, was irgendjemand tut, kann die Lösgelöstheit *(Nispruhata)* des *Gnani* beeinflussen. Derjenige, der keinerlei Unterschied zwischen 'mein' und 'das von jemand anderem' macht, kann erreichen, was immer er möchte. Wenn du so einen Menschen glücklich machst (*Rajipo*, wenn du den *Gnani* glücklich machst), dann wird das gesamte Universum [das gesamte eigene Wesen] glücklich werden. Aber es ist nicht leicht, ihn glücklich zu machen, denn der *Gnani Purush* ist äußerst geradlinig *(Sarad)*, und deshalb ist es schwer, das zu tun. Eine Stunde *Rajipo* (Freude) des *Gnani* wird dein Ziel der Befreiung vollenden. Ich erzähle es jedem und gebe die Garantie, dass ich demjenigen, der das will, innerhalb von einer Stunde den gleichen Zustand wie meinen geben kann. Aber es ist schwer, Geradlinigkeit *(Saradata)* zu erlangen, nicht wahr?

Der *Gnani Purush* ist äußerst geradlinig *(Sarad)*, und deshalb ist es schwierig, ihn zu erfreuen *(Rajipo)*. Wenn der *Gnani Purush* nicht geradlinig *(Asarad)* wäre, dann wäre er leicht zu erfreuen.

Dieser *Gnani Purush* ist allerdings äußerst geradlinig *(Sarad)*, und deshalb ist es schwer, ihn zu erfreuen. Wie kannst du jemanden erfreuen, der geradlinig *(Sarad)* ist? Du kannst ihn erfreuen, wenn du selbst 'gerade' *(Sarad)* wirst. Ja, er wird sich nur freuen, wenn er von dieser Stufe [seinem Level der Geradlinigkeit, des *Sarad*-Seins] herabsteigt; wie sonst kann er sich freuen? Mit einer Stunde *Rajipo* (Freude) des *Gnani* kannst du dir das gesamte Universum zu eigen machen! So viel *Rajipo* hat er. Was kann derjenige, der nichts auf der Welt will, nicht alles geben? Aber es ist nicht leicht, so eine Freude *(Rajipo)* zu erreichen. Um sie zu erreichen, musst du geradlinig *(Sarad)* werden. Der *Gnani* ist noch geradliniger *(Sarad)* als ein einjähriges Kind. Wie kannst du seine Freude *(Rajipo)* erreichen und ihn erfreuen, wenn du nicht geradlinig bist? Wie kannst du das von einer geradlinigen *(Sarad)* Person bekommen, wenn du selbst ihm gegenüber nicht aufrichtig, 'gerade' *(Sarad)* bist? Diese Stufe brauchst du hier. Verstehst du das alles?

Ein geschauspielertes Ego

Fragender: In den *Aptasutras* wird gesagt: „Ein Ego, das im Fluss ist, ist kein Problem; aber auch nur ein bisschen am Ego festzuhalten, ist Starrsinn.“ Was ist denn ein Ego, das im Fluss ist?

Dadashri: Das Ego, das du bei Frauen siehst, ist ein fließendes Ego. Es ist Ego, wenn sie sagt: „Ich bereite jetzt eine Suppe zu, und das Gemüse werde ich im Handumdrehen kochen“, aber es ist ein fließendes Ego. Während Männer am Ego festhalten: „Ich habe dir aufgetragen, das [eine] zu tun, aber du hast das [andere] getan!“ Das ist Starrsinn *(Aadai)*.

Fragender: Also ist das fließende Ego das gleiche wie das 'geschauspielerte' Ego – das Ego, das die Rolle des weltlichen Lebens ohne Anhaftung spielt?

Dadashri: Es ist das geschauspielerte Ego. Ein fließendes Ego ist kein Problem. Wenn Männer ein fließendes Ego haben, gibt es keine Probleme. Es ist Starrsinn, wenn sie an ihrem Ego festhalten.

Starrsinn geht weg, wenn man 'weiß', dass er aufgetreten ist

Fragender: Wenn jemand erst einmal erkennt, dass er starrsinnig war, wie kann er dann kehrtmachen, wenn er das möchte?

Dadashri: Die Tatsache, dass er 'weiß', dass Starrsinn aufgetreten ist, bedeutet wahrlich, dass er sich verändert. 'Er' [derjenige, der erwacht ist] kehrt in dem Moment um, wo er 'weiß' (die innere Erfahrung, *Anubhav*, des Wissens), dass Starrsinn geschieht. Er kann nicht kehrtmachen, solange er nicht 'weiß'; und zu 'wissen' bedeutet, dass er definitiv kehrtmachen wird.

Fragender: Welche anderen Anpassungen muss man vornehmen, um kehrtzumachen?

Dadashri: Nichts sonst, er wird automatisch kehrtmachen. Welcher Prozess auch nötig sein mag, durch diesen Prozess wird seine Kehrtwende geschehen. Es gibt Anpassungsprozesse *(Vidhis)*. Wenn einer *Gnan* genommen hat, wird er um seine Starrsinnigkeit wissen, sonst jedoch nicht. Und hier beginnt er direkt, seine Fehler zu sehen.

Fragender: Man macht kehrt, wenn man um seinen Starrsinn *(Aadai)* weiß. Wie 'weiß' man um den Starrsinn? Wie erkennt man ihn?

Dadashri: Man wird ihn sofort erkennen. Wenn einer 'unser' *Gnan* genommen hat, dann wird er sofort erkennen, dass er beginnt, starrsinnig zu werden. Er wird sofort wissen, ob sich seine weltliche Interaktion innerhalb akzeptabler Normen befindet oder nicht.

Fragender: Aber wie kann man den eigenen Starrsinn erkennen?

Dadashri: Man wird es wissen, wenn man 'unser' *Gnan* hat. Sonst nicht, und selbst wenn man es merken würde, würde man es verbergen und weiter starrsinnig sein. Durch die Kraft 'unseres' *Gnan* kann man es wissen.

Fragender: Was heißt das, den Starrsinn zu verbergen?

Dadashri: Den Starrsinn zu verbergen ist doppelter Starrsinn.

Fragender: Dann gibt es keinen Spielraum, um den ursprünglichen Starrsinn loszuwerden, oder?

Dadashri: Im Gegenteil, er nimmt zu.

Fragender: Aber unser Hauptziel ist es, den Starrsinn von der Wurzel aus loszuwerden, nicht wahr? Was sollten wir da tun?

Dadashri: Du wirst nicht fähig sein, das selbst zu tun, auch wenn du es versuchst. Du solltest mich fragen, wie es darum steht, und ich werde dir sagen: „Bruder, werde diesen Starrsinn los."

Fragender: Zunächst ist da Starrsinn, und dann verbirgt man ihn. Das ist doppelter Starrsinn. Dann wird einem dieser Starrsinn nicht erlauben, sich zu öffnen und zu fragen. Was sollte man dann tun?

Dadashri: Aber jemand wie ich wird fragen: „Wohin gehst du? In welche 'Stadt' musst du [Was ist dein spirituelles Ziel]?" Die meisten Leute sind so, dass sie, wenn du ihnen sagst, wie es ist, den entgegengesetzten Weg nehmen. Obwohl du aufrichtig mit ihnen sprichst, werden sie den starrsinnigen Weg nehmen. Deshalb muss ich die Dinge etwas umdrehen, bevor ich irgendetwas zu ihnen sage. Ihr spiritueller Zustand ist noch schwach, nicht wahr? Ich muss sie bezirzen, um die Arbeit erledigt zu bekommen. Wir müssen die Dinge kleinen Kindern erläutern.

Fragender: Sie sehen alle aus wie Kinder, und du musst sie verhätscheln und sie zur Befreiung *(Moksha)* bringen. Welches Mitgefühl du in dem Augenblick haben musst!

Dadashri: Sie sehen alle aus wie Kinder. Es ist genau, wie wenn ein Kind eingeschnappt *(Risavu)* ist, aber ich muss sie verhätscheln und sie dazu bringen, Fortschritte zu machen.

Fragender: Ich habe sogar gesehen, wie du sie um Vergebung bittest, während du sie verhätschelst.

Dadashri: Ich muss sie zur Befreiung *(Moksha)* bringen, muss ich da nicht mit Umsicht vorgehen? Was haben sie dabei zu verlieren? Da war einmal ein Mann, der sagte: „Dadaji, hier ist dein *Gnan*, und hier sind deine Bücher. Ich bringe sie dir zurück." Ich sagte: „Ja, gut, dass du das so gemacht hast. Ich bin dir dankbar." Er hätte die Bücher wegwerfen können. Sollte ich nicht die Tatsache anerkennen, dass er herkam, um die Bücher zurückzugeben? Ist das nicht eine rechtschaffene Eigenschaft? „Ich gebe dir dein *Gnan* zurück!", sagte er. Nur ich nehme es in aller Ruhe zurück!

Fragender: Mit Ruhe, und dann noch mit einem Gefühl der Verbundenheit!

Dadashri: Ja, er ist ein kluger Mann, weil er sie nicht weggeworfen hat. Er hat etwas Gutes getan.

Fragender: Weil du ein *Gnani Purush* bist, verschwindet der Starrsinn des anderen.

Dadashri: Er geht schnell weg. Ansonsten verschwindet er, nachdem man viel Prügel eingesteckt hat, und durch bittere Erkenntnis. Während man bittere Erfahrungen erleidet, lernt man aus ihnen, und der Starrsinn beginnt zu verschwinden. Anderenfalls dauert es viele, viele Leben.

So sollte es nicht sein

Fragender: Was behindert die *Mahatmas*, die *Gnan* genommen haben, mehr: ihr Starrsinn *(Aadai)* oder ihre unüberwindlichen inneren Hindernisse *(Atkan)*?

Dadashri: Unüberwindliche innere Hindernisse *(Atkan)*! Der Starrsinn bereitet einem nicht so viele Schwierigkeiten. Was den Starrsinn anbelangt, versteht man, dass er falsch ist. Nachdem man dieses *Gnan* erlangt hat, verabreicht einem der Starrsinn eine Tracht Prügel. Dieser Starrsinn ist ein karmischer Bestand, der im letzten Leben eingelagert und aufgeladen worden ist. Dieser Bestand zeigt jetzt in diesem Leben in Form der Tracht Prügel seine Wirkung. Deshalb mag niemand Starrsinn *(Aadai)*. Unüberwindliche innere Hindernisse *(Atkan)* jedoch führen zu mehr Leiden. Diese Fehler machen dir immer noch Schwierigkeiten, obwohl du dieses *Gnan* hast. Du solltest diesen Bestand nicht haben, aber weil du den Bestand vom 'Marktplatz' mitgebracht hast, kannst du ihn nicht verleugnen oder vermeiden, nicht wahr? Was für einen Bestand du auch haben magst, er ist da, weil du ihn in deinem letzten Leben angesammelt (*Puran* – eine Ursache erzeugt) hast, und jetzt wird er entladen (*Galan* – die Wirkung der erzeugten Ursache). Niemand wird nach dem *Gnan* einen neuen Bestand ansammeln. Du musst deinen alten Bestand bereinigen, indem Du einfach 'siehst', wie er sich entfaltet, und ihn loslässt, egal, was für ein Bestand es ist. Nichtsdestotrotz sollte dein innerer Zustand von jetzt an dieser sein: „Wie können alle weltlichen Interaktionen *(Vyavahaar)* bereinigt werden?“

'Du' bist nicht 'der Starrsinnige'

Ich habe dich geradlinig gemacht! Oder nicht? Wer war der

Starrsinnige? Es war 'Chandubhai', dein relatives selbst. 'Du' bist nicht 'Chandubhai'. Deshalb musst Du einfach sagen: „Ich bin das nicht. Ich bin diese Reine Seele *(Shuddhatma)*.“ Geht dein Starrsinn dann nicht weg? Was meinst du?

Deshalb hat dieses *Akram Vignan* (die spirituelle Wissenschaft des stufenlosen Weges) all die verheirateten Menschen *(Gruhasthis)* geradlinig gemacht. Auf dem traditionellen Stufe-für-Stufe-Weg (*Kramik*-Weg) muss man ein *Sadhu* (Asket) werden, um geradlinig zu werden. Der Familienvater, der geradlinig wird, hat die Lösung zur Hand, während er sonst ein *Sadhu* werden muss, um geradlinig zu werden. 'Du' wirst dir gewahr, dass dieser 'Chandubhai' starrsinnig ist, und dass 'Ich' [das Selbst] geradlinig bin. Folglich bist du geradlinig geworden, ohne ein *Sadhu* (Asket) geworden zu sein, nicht wahr? Ist dieses *Akram Vignan* nicht wunderbar?

Doch was erzählen die Menschen mir? „Dieser Chandubhai ist so, wie er immer war.“ Aber 'wir' kümmern uns nicht darum. Was sagen 'wir' in dieser Situation zu ihnen? 'Wir' sagen zu ihnen: „Der Chandubhai, den du siehst, unterscheidet sich von dem Chandubhai, den 'wir' sehen.“ Menschen sehen Fehler, nicht wahr? Wird nicht einer zu dir sagen: „Du rennst diesem Dada hinterher, aber du bist immer noch genau so, wie du vorher warst“? Da bist Du nicht derjenige mit dem Starrsinn. Trotzdem solltest Du dir anhören, was sie dir erzählen, und wenn du dann nach Hause gehst, musst Du zu Chandubhai sagen: „Die Leute werden dir sagen, was sie sehen und wie sie dich sehen. Jetzt musst du dich weiterentwickeln. Dada und 'ich' sind bei dir, also entwickle dich in unserer Präsenz weiter.“ Dann wird er [Chandubhai] 'gerade' werden. Ansonsten jedoch kann ein Mensch sich nicht entwickeln, auch wenn er das will. Er könnte das nicht alleine schaffen. Oder ein Guru (Lehrer, Meister) kann ihn 'gerade' machen; aber der Guru muss selbst geradlinig sein. Es ist jedoch schwer, so einen Guru zu finden!

So ist *Akram Vignan*

Derjenige, der starrsinnig war, bin nicht 'Ich' [das Selbst]. So macht man diesen Platz komplett frei. Was bleibt dann übrig? Derjenige, der schuldig war, ist von der Verantwortlichkeit dieser Schuld frei geworden. Derjenige, der ursprünglich schuld war, ist

genau da geblieben, wo er war. Der Hauptschuldige war in der Tat er [Chandubhai]. Aber Du [das wirkliche Selbst] bist unnötigerweise zum Partner geworden. Jetzt bist Du 'gerade' geworden, nicht wahr? Jetzt, da Du 'gerade' geworden bist, wirst Du Chandubhais Starrsinnigkeit entfernen. Chandubhais Starrsinn wird nicht weggehen, solange eine Partnerschaft mit Dir besteht. Jetzt ist diese Partnerschaft zerstört, also wirst Du Chandubhais Starrsinnigkeit entfernen, wenn nötig sogar, indem Du mit ihm schimpfst.

Deshalb ist die Kraft dieses *Akram Vignan* (Wissenschaft des stufenlosen Weges) so, dass sie dir das Getrenntsein gibt: „Der Starrsinnige bin nicht 'Ich', 'Ich' bin Reine Seele *(Shuddhatma).*“

Fragender: Also wird der, den man versucht zu verbessern, sich nicht bessern, auch wenn man sein ganzes Leben damit verbringt, das zu tun; aber vor allem ist das nicht das Selbst. Ist es so?

Dadashri: Ja, deshalb hat das kein Ende. Deshalb muss man endlos wandern, Leben um Leben.

Deshalb haben die Menschen zum *Tirthankara*-Lord gesagt: „Verehrter Lord, nur die Allerglücklichsten erlangen die kontinuierliche Verbindung, die auch du erhalten hast.“ Kontinuierliche Verbindung bedeutet, dass man von hier aus einen Weg findet, der weiterführt; und dann einen Weg, der von da aus weiterführt; und dann einen Weg, der von dort noch weiterführt und so weiter – so eine Verbindung. Es ist eine lückenlose Verbindung. Sie führt bis zum Ende [zur endgültigen Befreiung]!

Diese Leute dagegen finden keine solche lückenlose Verbindung, und sie landen weit ab vom Kurs.

Auch ich habe diese lückenlose Verbindung erhalten. Ich selbst suchte danach, versuchte herauszufinden, wie das alles zustande kam. Aber es geschah, weil ich eine lückenlose Verbindung erhalten hatte, und deshalb hat sich dieses ganze *Akram Vignan* (Wissenschaft des stufenlosen Weges) manifestiert!

Deshalb ist der Ansatz: „Der Starrsinnige, das bin nicht 'Ich'“, der von *Akram Vignan*; und: „Ich bin starrsinnig, und ich muss geradlinig werden“, ist der Ansatz des traditionellen Schritt-für-Schritt-Weges (*Kramik*-Weg).

Wenn du eingeschnappt *(Risavu)* bist, wirst du den Zug verpassen

Fragender: Ist eingeschnappt *(Risavu)* zu sein eine Form von Starrsinn *(Aadai)*?

Dadashri: Wie kann man das sonst nennen? Worin liegt sonst die Notwendigkeit, eingeschnappt *(Risavu)* zu sein? Ein Mensch kann es nicht lassen, starrsinnig zu sein. Die kleinste Meinungsverschiedenheit wird dazu führen, dass er starrsinnig *(Aadai)* wird. Alles, was dazu nötig ist, ist eine Meinungsverschiedenheit.

Nur wenn man eingeschnappt *(Risavu)* ist, wird man starrsinnig! Die Ehefrau eines Mannes wird auf dem Bahnhof aufgebracht *(Risavu)*. Der Mann bittet sie dringend: „Steig in den Zug, sonst wird der Zug abfahren und du wirst die Nacht hier verbringen müssen.“ Sie steigt nicht ein, und sie sitzt fest. Wenn ein Mensch eingeschnappt *(Risavu)* ist, werden zwölf Züge ohne ihn losfahren. Wird der Zug kommen und denjenigen, der derart aufgebracht ist, verhätscheln? Die Welt wird weiterlaufen, sie wird auf niemanden warten, oder? Wenn die Hochzeitsgäste des Bräutigams im Begriff sind loszufahren und du eingeschnappt bist, ist es dann wahrscheinlich, dass sie ein paar Tage auf dich warten? Nein, das werden sie nicht. So ist die Welt.

Fragender: Während einer Hochzeit wird einer der Onkel väterlicherseits eingeschnappt *(Risavu)*, und er schickt eine Botschaft, dass er nur kommen wird, wenn jemand zu ihm fährt, um ihn zu besänftigen.

Dadashri: Ja, er wird aufkreuzen, wenn der Zug abfahrbereit ist. Er hat bereits erlebt, dass der Zug ohne ihn abfahren wird. Die Welt dreht sich weiter. Warum ist man unnötig starrsinnig?

Wenn ich gegenüber einem Bahnmitarbeiter oder Lokführer eingeschnappt *(Risavu)* bin, werden sie mich bitten: „Warum sind Sie auf Konfrontation aus? Bitte steigen Sie in den Zug.“ Und wenn ich stur bleibe und sage: „Ich werde nicht in den Zug einsteigen“, werden sie dann nicht einfach losfahren? Wird die Welt auf dich warten? Die Welt wird weiterlaufen. Du musst dich an sie anpassen, oder du wirst auf dem Bahnhof festsitzen. Ich habe Fälle gesehen, wo der Bahnbeamte [zur Abfahrt] pfiff und der Zug ohne denjenigen losfuhr, der Schwierigkeiten machte!

Fragender: Dann kommt er zu sich und merkt, dass der Zug weg und er der Verlierer ist.

Dadashri: Was er glaubt, ist: „Ich habe das Richtige getan." Wenn er jedoch erkennt, dass er einen Fehler gemacht hat, als er eingeschnappt *(Risavu)* war, dann wird er diesen Fehler nicht wieder machen. So viel Verständnis hat man jedoch nicht. Der Mensch hat nicht das Verständnis, seinen eigenen Verlust darin zu erkennen. Er hat diese Fähigkeit nicht. Man braucht viel Kraft *(Shakti)*, um das zu tun. Wird ein Mensch seine [eigenen] Handlungen nicht infrage stellen und sich im Nachhinein kritisieren, wenn er sein für den Tag geplantes Erscheinen vor Gericht verpasst, nachdem der Zug abgefahren ist? Wird er sein Handeln nicht bereuen? Wenn du in eine Auseinandersetzung gerätst – auch wenn du recht hast und die anderen falsch liegen –, solltest du die Angelegenheit dann nicht klären, bevor der Zug abfährt [bevor es zu spät ist]? Bist du nicht der größte Dummkopf, wenn du dich an deine Version der Geschichte klammerst, auch wenn sie zu dir sagen: „Sir, bitte lassen Sie das jetzt, der andere hat einen Fehler gemacht"? Dann bläst der Bahnbeamte in seine Trillerpfeife, und der Zug fährt ab. So funktioniert die Welt, und die Dummköpfe bleiben auf einer Bank sitzend zurück!

Fragender: Aber dann findet er auch ein paar Leute, die sein Handeln und Verhalten bestätigen, indem sie sagen, dass er das Richtige getan hat.

Dadashri: Ja, du wirst solche Leute finden, die sagen werden: „Du hast das Richtige gesagt. Kann ich dir etwas Tee und Knabbereien bringen?" Die Leute werden dir dein letztes Geld abnehmen, wie wenig es auch sein mag. Darin liegt letztlich keinerlei Freude.

Wenn jemand dich verprügelt und aus Dadas Zug rausschubst, steig [einfach] durch die Hintertür wieder ein, wenn es sein muss. Geh in das nächste Abteil, wenn sie dich aus diesem hier rauswerfen. Wenn sie dich dort rauswerfen, dann geh in das dritte Abteil, dann geh in das vierte und so weiter. Wie ist die Natur der Menschen der Welt? Sie werden dich aus diesem Zug rausholen, aber du solltest in irgendein anderes Abteil steigen und den Zug nicht verpassen.

Wer ist der Verlierer?

Als ich jung war, habe ich ab und zu ein bisschen geschmollt. Schon damals kam ich zu dem Schluss, dass darin ein totaler Verlust liegt. Das ist nichts als ein Verlustgeschäft. Deshalb entschied ich mich, niemals wieder zu schmollen oder eingeschnappt *(Risavu)* zu sein, egal, was die andern tun würden. Ich hörte also in jungen Jahren damit auf, eingeschnappt *(Risavu)* zu sein. Ich spürte, dass darin ein enormer Verlust lag.

Eines Tages, als ich mich so verhielt, verlor ich meine Portion Milch für diesen Morgen. Also prüfte ich das genauer, um zu sehen, was ich während dieses Tages verloren hatte, und entdeckte, dass ich am Ende dieses Tages nichts dazugewonnen hatte: Im Gegenteil, ich war schlecht dabei weggekommen. Später versuchten alle im Haus, mich zu besänftigen, indem sie mir viel Aufmerksamkeit schenkten; aber trotzdem hatte ich meine Frühstücksmilch verpasst. Schon als Kind habe ich gesehen, was passiert, wenn man eingeschnappt ist, und ich zog daraus den Schluss, dass ich schlecht dabei wegkam, wenn ich das tat. Deshalb hörte ich ganz damit auf. Ist es nicht so, dass man den Kürzeren zieht?

Fragender: Ja.

Dadashri: Jetzt sind wir das Selbst geworden, also trifft das auf uns nicht mehr zu. Warst du jemals eingeschnappt *(Risavu)*? Wird zu Hause irgendjemand eingeschnappt *(Risavu)*?

Fragender: Nein.

Dadashri: Das ist gut.

Fragender: Du sagtest, du bekamst wegen deines Starrsinns *(Aadai)* deine Frühstücksmilch nicht. Wie alt warst du?

Dadashri: Ich war damals ungefähr neun oder zehn.

Fragender: Aber Dada, wir haben das auch schon gemacht. Auch wir haben in dem Alter unsere Portion Milch nicht bekommen. Auch wir sind hungrig geblieben, aber wir blieben trotzdem weiter starrsinnig. Wie hast du das denn gestoppt?

Dadashri: Meine Frühstücksmilch und alles waren dahin.

Ich schloss daraus, dass der ganze Verlust durch meinen Starrsinn passiert war. Starrsinn ist voller Verluste, also hör auf damit. Man sollte nicht starrsinnig sein.

War das nicht alles Starrsinn meinerseits, als ich darauf beharrte und fragte: „Warum bekomme ich nur so viel Milch?“ Warum konnte ich das nicht einfach auf sich beruhen lassen und sie austrinken? Ich dachte, dass ich vielleicht beim nächsten Mal meinen Willen bekommen würde. Weißt du, was ich damals zu meiner Mutter sagte? „Warum gibst du mir eine halbe Tasse Milch, wenn du meiner Schwägerin auch eine halbe Tasse gibst? Gib ihr weniger.“ Ich war glücklich mit dem, was ich hatte; ich wollte nicht mehr, aber ich wollte, dass meine Schwägerin weniger bekam als ich. Was hat meine Mutter da zu mir gesagt? „Deine Mutter ist hier, ihre Mutter nicht, richtig? Ich muss ihr dasselbe geben, sonst wird das arme Mädchen sich schlecht fühlen.“ Ich war immer noch nicht zufrieden. Meine Mutter fuhr damit fort, mir die Dinge zu erklären und vernünftig mit mir zu reden; immer wieder brachte sie die Situation ins Lot. Nichtsdestotrotz wurde ich eines Tages starrsinnig und zog dabei den Kürzeren; und so beschloss ich, das nie wieder zu tun. Meistens sagen die Leute: „Lass ihn einfach.“ Ist das nicht so?

Danach wurde er nie mehr eingeschnappt

Fragender: Einen Verlust sofort zu erkennen, das ist der Intellekt eines Geschäftsmannes *(Vaniya Buddhi)*, richtig?

Dadashri: Es ist nichts dergleichen. Der Intellekt eines Geschäftsmannes *(Vaniya)* ist ein *Vanik*-Intellekt. *Vanik*-Intellekt bedeutet 'bedachtsamer Intellekt'. Es ist ein kluger Intellekt. Wenn man den Verlust versteht, wird man so einen Verlust nie mehr erleben. Nicht wahr?

Du verlierst, wenn du eingeschnappt *(Risavu)* bist. Was werden andere machen, wenn du das tust – einen Anfall bekommst und dich weigerst, zu Abend zu essen? Werden sie deinetwegen wach bleiben? Sie werden schlafen gehen, wenn es Zeit ist. Du wirst also der einzige Verlierer sein.

Was für ein Kreislauf des Eingeschnapptseins *(Risavu)* und

der Beschwichtigung, der darauf folgt! Und wer wird sich die Mühe machen, einen zu hätscheln und zu beschwichtigen? Wenn das Abendessen fertig ist, werden sie rufen: „Onkel, bitte komm herunter zum Abendessen. Es ist fertig, und alle warten auf dich.“ Der Onkel wird sagen: „Geh weg, ich komme nicht.“ Werden ihn alle wieder und wieder bitten zu kommen? Werden sie nicht ohne ihn anfangen zu essen?

Also war ich nie wieder eingeschnappt *(Risavu)*. Auch heute werde ich niemals irgendjemandem gegenüber eingeschnappt *(Risavu)*, nicht einmal 'unserem' Geschäftspartner gegenüber. Er wurde das gelegentlich, aber da er bei 'uns' keinerlei Reaktion sah, hörte er damit auf, sich so zu verhalten.

Nur derjenige, der reagiert, sieht denjenigen, der eingeschnappt *(Risavu)* ist

Ein Mann erzählte mir: „Meine Frau wird mir gegenüber immer wieder eingeschnappt *(Risavu)*, und sie spricht [dann] nicht mit mir.“ Ich sagte zu ihm: „Wer ist derjenige, der sagt: 'Sie ist sauer und abweisend'?“ Das bist nicht Du. Das ist der *'Risad'* in dir – derjenige, der selbst dazu neigt, eingeschnappt zu sein; der sagt: „Sie ist eingeschnappt.“ Wer ist das? Es ist derjenige, der selbst *Risad* ist (dazu tendiert, beleidigt zu sein), der sich beschwert. Das bist nicht Du. Also solltest Du 'wissen' *(Janvoo)*, dass derjenige, der reagiert hat und aufgebracht ist *(Risad)*, das alles sieht. Derjenige, der selbst eingeschnappt *(Risad)* werden kann, sieht den anderen Menschen, der sauer und abweisend ist. Das Selbst sieht nur das Selbst. Es sieht keine anderen Umstände. Gereizte Menschen sehen denjenigen, der gereizt ist. Also erläuterte ich dem Mann: „Es war [deine] Ehefrau, die beleidigt war, nicht ihr Selbst [die Seele im Innern]. Sie ist eine Frau. Und derjenige, der als Reaktion darauf aufgebracht *(Risad)* wurde, ist nicht dein Selbst *(Atma)*. Wem gegenüber ist [deine] Frau eingeschnappt *(Risavu)*? 'Du' musst einfach sehen, dass sie dem gegenüber eingeschnappt ist, der selbst dazu neigt zu schmollen *(Risad)*. 'Du' musst das einfach 'sehen'! 'Du' musst einfach weiterhin 'sehen'.“

Das kann eine Lösung herbeiführen, nicht wahr? Wie kannst du das sonst auflösen? Manche werden weiter eingeschnappt *(Risavu)*,

und andere werden weiter fluchen. So ist das. Aber die Seele ist getrennt von all diesen Erscheinungsformen (Phasen, *Paryay*). Die Seele ist in nichts von all dem zu finden. Was ist die Grundlage, auf der alles geschieht? Alles geschieht auf der Grundlage des Karmas eines jeden Einzelnen. Ein Mensch erhält weiterhin den Ertrag seines Karmas. Was haben 'wir' damit zu tun? Jeder Mensch genießt die Früchte seines Karmas; was haben 'wir' damit zu tun? So ist es. Wenn du das Selbst erlangen möchtest, dann sieh weiter das Selbst in anderen, und nichts sonst ist es wert, gesehen zu werden.

Was ist innerhalb 'unseres' Verstehens? Gibt es nicht einen Unterschied zwischen deinem Verstehen und 'unserem'? 'Wir' werden von Schmerz und Kummer nicht berührt. Was ist der Grund dafür? Es liegt daran, dass sich 'unser' Verstehen in 'uns' befindet. 'Wir' zerren keinerlei Unwissenheit *(Agnan)* von außen hinzu, während andere weltliches Verstehen *(Agnan)* von anderen [Personen] einschleppen. Was haben 'wir' mit den anderen zu tun? Alles unterliegt der Kontrolle der sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)*. Das ist ein karmisches Konto. An diesem Konto wird sich nichts ändern. Können von außen irgendwelche Änderungen am 'Buch' der karmischen Konten vorgenommen werden? Was soll dann der ganze Wirbel? Und wenn die Ehefrau eingeschnappt *(Risavu)* ist, kann nur derjenige, der [darauf] reagiert (der *Risad*), sie so wahrnehmen. Das Selbst würde niemals denjenigen sehen, der eingeschnappt ist. Nur derjenige, der dazu neigt, [selbst] aufgebracht zu reagieren *(Risad)*, wird es so sehen. Der *'Risad'* ist derjenige, der den anderen als denjenigen wahrnimmt, der aufgebracht ist. Wie sonst kann man denjenigen sehen, der aufgebracht ist? Glaubst du, dass die Leute, die zu mir kommen, nicht eingeschnappt werden? Aber ich sehe niemanden als aufgebracht. Wirst du für all das nicht geradestehen und das richtige Verstehen erreichen müssen? Musst du nicht für all das geradestehen?

Die einzigartige *Vitaraagata*[12]-Methode

Fragender: Wie gehst du mit jemandem um, der dir gegenüber eingeschnappt *(Risavu)* wird?

Dadashri: Mit der Sichtweise vollständiger Nicht-Anhaftung

[12] *Vitaraagata*: Zustand der Nicht-Anhaftung

von innen her *(Vitaraag-Bhaav)*, in Kombination mit der tiefen inneren Absicht, dass diese Person Erlösung finden möge. 'Wir' haben keinerlei inneres Beharren. Es gibt auch keine Absicht, irgendjemanden zu beschwichtigen. Wenn 'wir' spüren, dass der Versuch, den andern zu beschwichtigen, eine gegenteilige Wirkung haben würde, dann sagen 'wir' gar nichts. Wenn er [der Versuch] eine positive Wirkung haben wird, dann werden 'wir' ein paar Worte zu ihm sagen: „Sir, 'wir' haben einen Fehler gemacht, bitte seien Sie geduldig. Wir alle machen Fehler.“ 'Wir' würden ihm die Dinge auf diese Weise erklären und ihn beruhigen. Allerdings wäre da keinerlei Beharren von 'unserer' Seite aus, da ist völlige innere Losgelöstheit *(Vitaraagata)*! Da gibt es nicht das kleinste bisschen Anziehung *(Bhaav)* oder Abneigung *(Abhaav)* ihm gegenüber. Und dann müssen 'wir' zu Dada Bhagwan[13] sagen: „Bitte segne diesen Mann.“ 'Wir' bitten dann die Reine Seele, die getrennt ist von Chandubhai und Chandubhais Verstand, Sprache und Körper, seinem aufladenden Karma *(Bhaavkarma)*, seinem subtilen sich entladenden Karma *(Dravyakarma)* und seinem groben sich entladenden Karma *(Nokarma)*: „Bitte überschütte Chandubhai mit Deiner Gnade.“ Ich stelle all diese Verbindungen her. Dann bleibe ich losgelöst *(Vitaraag)*. Der andere ist weiter eingeschnappt *(Risavu)*, und ich bleibe unverfälscht, 'gerade' [engl.: straight]. Die weltliche Interaktion geht weiter. Er ist eine Weile verdutzt, und dann geht alles weg.

Fragender: Stimmt es dann nicht, Dada, dass ein Mensch, der dazu tendiert, sauer und abweisend *(Risavu)* zu sein, automatisch damit aufhören wird, wenn er keine Ermutigung für diese Art von Verhalten bekommt?

Dadashri: 'Wir' ermutigen solche Leute niemals, nicht einmal ein bisschen. Ermutigung hat eine negative Wirkung auf solche Menschen.

Sogar Kinder werden sich bessern, wenn du ihnen gegenüber *Vitaraag* (frei von Anhaftung) bleibst; aber wenn man ihr eingeschnapptes *(Risavu)* Verhalten fördert, geraten sie auf den falschen Weg. Du brauchst eine Interaktion, die frei von Anhaftung

[13] Dada Bhagwan: Der vollständig erleuchtete Lord im Innern. Dadashri erklärt immer, dass er, A.M. Patel, bei 356 Grad Entwicklung steht, und der Lord im Innern hat die vollkommenen 360 Grad erlangt.

(Vitaraagata) ist! Gehe liebevoll mit ihnen um, wenn sie zu dir kommen, und reagiere nicht, wenn sie nicht kommen. Wenn sie kommen, umarme sie sanft, und wenn sie aufgebracht sind, lass sie einfach in Ruhe. Wenn sie dann wieder kommen, umarme sie erneut. Du solltest dir keine Sorgen darüber machen, wie sie sich verhalten. Du musst einfach *Vitaraag* (frei von Anhaftung) bleiben. Was sie auch tun, du solltest deswegen nicht besorgt sein, und du solltest auch keine 'geistige Notiz' *(Nondha)* davon machen.

Fragender: Das ist eine großartige Sache, Dada.

Dadashri: Es sollte keinerlei 'geistige Notiz' *(Nondha)* irgendeiner Art da sein. Geistige Notizen *(Nondha)* erzeugen Konflikte. Mach keine geistige Notiz über irgendjemanden. 'Wir' schelten all diese Menschen, aber 'wir' machen nie eine Notiz davon. 'Wir' würden verrückt werden, wenn 'wir' irgendeine Notiz davon machen würden. 'Wir' haben das Notizbuch schon vor langer Zeit weggeworfen!

Ohne Anhaftung *(Vitaraag)* und doch einmischend

Fragender: Dada, gibt es in den Augen des *Vitaraag* Mitgefühl ohne Erwartungen [*Nishkaran Karuna*, Mitgefühl des *Gnani Purush* für uns, hinter dem keinerlei Agenda des 'persönlichen Vorteils' steckt]?

Dadashri: Ja, genau das! Was sonst? Dies ist nichts als Mitgefühl ohne Erwartungen [allerhöchstes Mitgefühl]! Unsere Sicht ruht einzig auf seinem Selbst und nicht auf seinem Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal)*. Nichtsdestotrotz werden 'wir' eine weltliche Beziehung zu ihm aufrechterhalten und fördern, weil er hilfreich für den *Satsang* ist, und deshalb sagen wir: „Herzlich willkommen." Wenn es bestimmte Leute gibt, die hilfreich für andere sind, achten 'wir' darauf, sie zu begrüßen und zu ermutigen. Dieser weltliche Umgang muss gepflegt und gefördert werden, und 'wir' tun das. Die *Tirthankara*-Lords hingegen würden so etwas nicht tun. Sie mischen sich in keiner Weise ein, nicht wahr? Und das ist nichts als Einmischung *(Khatpat)* 'unsererseits', nicht wahr?

Fragender: Wegen dieses Anteils, der noch in dir ist und der sich zum Nutzen der Erlösung der Welt einmischt, sind wir in der Lage, hierher zu dir zu kommen.

Dadashri: Ja, das ist es. Deshalb haben 'wir' 'unseren' Fortschritt in Richtung endgültiger Befreiung angehalten. Mögen andere die Befreiung erlangen, die 'wir' erhalten haben, und deshalb mischen 'wir' uns ein. 'Wir' mischen uns einzig aus diesem Grund ein. Alles, was 'wir' tun, tun wir einfach, damit auch die Menschen gesegnet werden. Die Menschen bekommen hier den *Vitaraag*-Zustand (den vollkommen losgelösten Zustand, *Vitaraagata*) zu sehen.

Fragender: Bisher hast du den Starrsinn in deinen weltlichen Interaktionen *(Vyavahaar)* erwähnt, wo du wegen der Milch sauer und abweisend *(Risavu)* geworden bist; aber welche Art von Starrsinn gibt es auf dem Weg zur Befreiung *(Moksha)*?

Dadashri: All das ist nichts als Starrsinn auf dem Weg zur Befreiung *(Moksha)*, und deshalb geht das weltliche Leben weiter, deshalb können die Menschen *Moksha* nicht erreichen. Ansonsten kannst du genau hier Befreiung erreichen! Starrsinn ist die Mauer der Behinderung, die dich von der Befreiung abhält. Der Starrsinn ist immer noch da. Ein Bündel schieren Starrsinns, das ist es, was man ist! Man wird nur das tun, was man will.

Das nennt man *Tragu* – einen manipulativen Anfall

Fragender: Einen anderen dazu zu bringen, das zu tun, was man will – gehört das auch zum Starrsinn *(Aadai)*?

Dadashri: Wozu denn sonst? Wenn das nicht Starrsinn *(Aadai)* ist, was ist es dann? Man bekommt seinen Willen, indem man aufgebracht und störrisch wird. Wenn nicht, wird man schließlich durch einen manipulativen Anfall *(Tragu)* seinen Willen bekommen. Man wird letztlich vielleicht sogar einen Anfall *(Tragu)* inszenieren[14], um seinen Willen zu bekommen. Hast du je einen Tobsuchtsanfall *(Tragu)* gesehen? Du wirst Fieber bekommen, wenn du einen siehst. Wenn jemand einen Tobsuchtsanfall *(Tragu)* inszeniert, wird deine Temperatur um drei Grad ansteigen, auch wenn du kein Fieber hast!

Fragender: Was ist ein *Tragu*?

Dadashri: *Tragu* (manipulativer Anfall) bedeutet, dass ein

[14] Im Deutschen sagt man 'einen Wutanfall haben' oder 'einen Tobsuchtsanfall bekommen', was passiv formuliert ist; hier aber geht es um das aktive 'tun'; engl.: throw a tantrum, do a *Tragu*.

Mensch alles tut, was notwendig ist, um dir so einen Schrecken einzujagen, dass du ihm seinen bzw. ihr ihren Willen lässt. Diese Person wird alles tun, um dich dazu zu bringen, ihren Willen zu akzeptieren. Sie wird mit dem Kopf gegen die Wand schlagen, mit diesem oder jenem [Körper-]Teil gegen die Wand schlagen, herumspringen, laut schreien, wehklagen, einen Tobsuchtsanfall bekommen und so weiter. Das, was uns aus jeder Perspektive total verängstigt, ist ein *Tragu*.

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen, einen manipulativen Anfall *(Tragu)* zu 'machen' und 'so zu tun als ob'?

Dadashri: Ob man so tut als ob oder ob man einen manipulativen Anfall *(Tragu)* hat, man macht das, um den eigenen Willen durchzusetzen.

Wenn sich alle zum Abendessen hinsetzen, und einer sagt: „Ich werde nichts essen“ [er ist eine wichtige Person in der Gruppe, und seine Haltung ist so, dass sie Beunruhigung in der Gruppe erzeugt], das nennt man *Tragu*. Die fürsorglichen Menschen um ihn herum werden sagen: „Bitte, komm und iss mit uns, wir hätten dich gerne bei uns.“ Sie werden ihm zu essen geben. Aber wenn sie ihn ignorieren würden, würde er alleine essen. Niemand ist [je dabei] verhungert.

Das ist kein *Tragu* (manipulativer Anfall)

Fragender: Jemand schließt sich in einem Zimmer ein, wenn er aufgebracht ist. Alle anderen im Haus werden unruhig, aber er macht die Tür nicht auf. Ist das ein *Tragu*?

Dadashri: Das ist kein *Tragu*. Das ist Starrsinn *(Aadai)*. *Tragu* ist etwas anderes.

Fragender: Ist es *Tragu*, wenn man sich mit den Fäusten auf die Brust trommelt oder mit dem Kopf gegen die Wand schlägt?

Dadashri: Wenn Leute mit dem Kopf gegen die Wand schlagen, ist das zum Teil Starrsinn *(Aadai)*, und zum Teil *Tragu* (ein manipulativer Anfall). Das Wort *Tragu* ist etwas ganz anderes. Bei einem *Tragu* ist derjenige, der den *Tragu* (manipulativen Anfall) hat, überhaupt nicht davon berührt. Beim Starrsinn *(Aadai)*

erfährt die Person weiter inneres Leiden. Einfach gesagt ist *Tragu* reine Schauspielerei! Sich in einem Zimmer einzuschließen ist Starrsinn. Bei einem *Tragu* weint und schreit die Person, ist jedoch innerlich gelassen. Sich in einem Zimmer einzuschließen und den Familienmitgliedern Angst zu machen, ist reiner Starrsinn. Sie leidet und lässt die anderen um sie herum auch leiden. Beim *Tragu* ist sie selbst nicht berührt, und dennoch 'macht' sie den Tobsuchtsanfall: Das ist *Tragu*! Wir brauchen eine Definition, nicht wahr? Du kannst ja nicht jede Handlung als *Tragu* bezeichnen, oder?

Halte dich fern von manipulativen Anfällen *(Tragu)*

Ein manipulativer [Tobsuchts-]Anfall *(Tragu)* verursacht enormen Schaden.

Fragender: Kannst du den manipulativen Anfall *(Tragu)* anhand eines Beispiels erklären?

Dadashri: Kannst du es nicht erkennen, wenn jemand einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht'? Du weißt vielleicht nicht, wie du einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'machen' kannst, aber kannst du es nicht erkennen, wenn jemand ihn 'macht'?

Fragender: Ist es ein manipulativer Anfall *(Tragu)*, wenn man auf dem besteht, was man für die Wahrheit hält *(Satyagraha)*?

Dadashri: Das ist mit Sicherheit eine Art von mildem manipulativem Anfall *(Tragu)*, aber dafür kann man passendere Worte verwenden, die das noch blumiger beschreiben. Die Leute verwenden das schöne Wort *'Satyagraha'* (auf dem bestehen, was man für die Wahrheit hält). Aber was den manipulativen Anfall *(Tragu)* anbelangt, den wird niemand *'Satyagraha'* nennen, oder?

Kurz gesagt, manipulativer Anfall *(Tragu)* heißt, andere zu zwingen, das zu tun, was du willst, obwohl sie nicht bereit dazu sind. Man greift auf den manipulativen Tobsuchtsanfall *(Tragu)* zurück, um anderen Angst einzujagen und sie zu manipulieren, letztlich das zu tun, was man selbst will. Man wird anderen Angst machen; indem man etwas tut, wird man ihnen auf die eine oder andere Weise Angst machen; man greift in seinem manipulativen Verhalten auf emotionale Erpressung zurück, um das geplante, erwünschte Ziel zu erreichen.

Fragender: Er wird einen dazu bringen, das zu tun, was er will, indem er seinen Charme verwendet, Geld, Bestrafung, und sogar die Angst vor einer Trennung.

Dadashri: Ja, aber er wird nicht aufhören, bis er seinen Willen hat. Das ist *Tragu* (ein manipulativer Anfall). Ich habe solche Anfälle *(Tragu)* mehrmals mitbekommen, aber ich habe sie [nur] aus der Ferne begrüßt: „He! *Tragu*, möge ich dich und den, der den Anfall 'macht' *(Tragu)*, nie sehen, lass mich niemals dein Gesicht sehen.“ Ein manipulativer Anfall *(Tragu)* ist erlerntes Verhalten. Man wird sogar einen Lehrer *(Guru)* finden, der einem das beibringt. *Tragu* ist nichts, was man ganz alleine lernen kann.

Fragender: Wenn also jemand darauf besteht, die Dinge so zu machen, wie er es will, nennt man das *Tragu*?

Dadashri: Beharren ist kein *Tragu* (manipulativer Anfall), aber andere so zu verängstigen, dass sie tun, was man will, das ist *Tragu*. Machen Leute nicht anderen Angst, indem sie sagen: „… sonst bringe ich mich um“, oder: „Ich tue dies“, oder: „Ich werde das und das tun“?

Fragender: Sie drohen, sie setzen ihren Charme ein, und sie stiften zu Mitleid oder Bestrafung an; sie tun, was immer nötig ist.

Dadashri: Ja, sie greifen auf alle Tricks zurück. Und was machen die armen geradlinigen Leute? Sie werden sagen: „Lass ihm seinen Willen. Was immer auch aus uns werden wird, so soll es sein.“ Die arme Ehefrau wird sogar all ihren Schmuck hergeben.

Fragender: Der, der den manipulativen Anfall *(Tragu)* produziert, tut das mit Verstehen, nicht wahr?

Dadashri: Er versteht alles. *Tragu* bedeutet, [andere] bewusst und wissentlich im Sinne der eigenen Absichten zu manipulieren.

Die Folgen eines manipulativen Anfalls *(Tragu)*

Fragender: Was für Konsequenzen hat es, wenn man einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht'?

Dadashri: Man umgeht den gesamten Bereich der tierischen Lebensformen *(Tiryancha Gati)* komplett, das heißt, man geht im

nächsten Leben direkt in die Hölle. Ist es eine gewöhnliche Leistung, den gesamten Lebensbereich zu umgehen, der sich unterhalb des menschlichen Lebens befindet?

Fragender: Gilt das als *Raudradhyan* (nachteilige innere Geisteshaltung, die das eigene selbst und andere verletzt)?

Dadashri: *Raudradhyan* (eine nachteilige innere Geisteshaltung) ist in vielerlei Hinsicht besser. Wenn irgendjemand hier den Fehler gemacht hat, *Tragu* (einen manipulativen Anfall) zu inszenieren, dann komm und bitte 'uns' um Vergebung. Wenn du das mehrmals tust, kannst du einen oder mehrere dieser Fehler auslöschen. Das wird als ein sehr schwerwiegendes Fehlverhalten erachtet. Man umgeht den gesamten Lebensbereich, der sich unterhalb des menschlichen Lebens befindet, und geht direkt in die Hölle. Schlimmer noch, es wird auch nicht die Hölle sein, in die man für das 'Tun' von *Raudradhyan* (nachteilige innere Geisteshaltung, die das eigene selbst wie auch andere verletzt) kommt. Mit *Tragu* bringen Leute andere in eine lebendige Hölle, während sie bekommen, was sie wollen, um jeden Preis. Um jeden Preis, das heißt: Egal, was passieren mag, man wird nicht aufhören, bis man bekommt, was man will.

Sich demjenigen entgegenstellen, der einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht'

Fragender: Im gegenwärtigen Zeitalter passieren solche Anfälle *(Tragu)* überall.

Dadashri: Nein, nicht überall, das sind kleinere Anfälle *(Tragu)*. Diese Anfälle *(Tragu)* hingegen sind sehr schwerwiegend; sie [diese Menschen] werden sich sogar vor deinen Augen den Kopf einschlagen. Jemand hatte in meiner Gegenwart mit so einem Anfall *(Tragu)* begonnen; also sagte ich zu ihm: „Geh zu Mahadevji[15] (Lord Shiva) und biete ihm deinen Kopf als Opfer dar. Warum machst du das hier? Dieser Dada ist der Lord aller Lords (Mahadevji aller Mahadevjis). Selbst wenn du hier eine Million solcher Anfälle hast, werden sie keine Wirkung haben. So ist dieser Mann.“ Sogar vor *Gnan* pflegte ich zu sagen: „Auch wenn du vor meinen Augen eine

[15] Ehrerbietige Form von Mahadev durch das angehängte -ji. Mahadev heißt wörtlich 'großer Lord' oder 'große Gottheit' und ist ein Name für Lord Shiva.

Million manipulative Anfälle *(Tragu)* inszenierst, wird mich das kein bisschen rühren. So ein Mann bin ich.“

Diese Kunst des manipulativen Anfalls *(Tragu)* ist sehr verstörend. 'Wir' halten uns davon fern. 'Wir' erzählen dir das, weil 'wir' es gesehen haben.

Fragender: Wenn zwei Parteien auf manipulative Anfälle zurückgreifen, was sollten wir dann tun, um in der Angelegenheit ein Urteil zu fällen?

Dadashri: 'Wir' würden uns darauf nicht einlassen. Wenn es zu einem manipulativen Anfall *(Tragu)* kommt, bleiben 'wir' dem fern.

Fragender: Nein, aber wenn die Frage aufkommt, ein Urteil zu fällen, was sollte man dann tun?

Dadashri: He! Selbst der, der ein Urteil fällt, läuft Gefahr, das nicht-menschliche Leben zu umgehen. Wenn jemand vor mir einen manipulativen Anfall *(Tragu)* inszeniert, wird er erkennen, dass es ein Fehler war, das zu tun. Er wird das nie wieder tun! Er wird erkennen, dass es eine Verantwortlichkeit ist [mit sich bringt], einen manipulativen Anfall *(Tragu)* zu inszenieren.

Weißt du, was eine Dame mir erzählte, die manipulative Anfälle *(Tragu)* zu 'machen' pflegte? Sie erzählte mir, dass von allen Menschen, denen sie begegnete und bei denen sie ihren Willen bekam, ich der einzige war, bei dem sie nicht ihren Willen bekommen konnte. Ich sagte ihr, dass ich Menschen wie sie genau verstünde.

Fragender: Bei einem Menschen, der einen manipulativen Anfall *(Tragu)* inszeniert, muss man lernen, die Oberhand zu behalten, mit der Technik, unberührt zu bleiben. Das ist auch eine Kunst!

Dadashri: Die beherrschen 'wir'! Aber es lohnt sich trotzdem nicht, sich darauf einzulassen. 'Wir' lassen uns darauf nur dann ein, wenn es unvermeidlich ist. Ansonsten lohnt es sich nicht, damit anzufangen. 'Wir' haben auch an anderen Orten manipulative Anfälle *(Tragu)* gesehen. Ein Mann zerrte seine Frau an den Haaren herbei und brachte sie zu mir, auf der Suche nach Gerechtigkeit. Sowohl die Frau als auch der Mann 'machten' manipulative Anfälle *(Tragu)*, sie waren beide manipulativ. Das haben 'wir' also oft gesehen. Die Welt ist groß. Welche 'Farben' haben 'wir' nicht darin gesehen?

Es ist *Tragu*, wenn auf alle rundherum Druck ausgeübt wird, gegen ihren Willen nachzugeben. Genau, wie man sich Gesetzeshütern beugt, müssen die Menschen sich auch dabei unterwerfen. Das ist *Tragu* (ein manipulativer Anfall).

Fragender: Das heißt, man hat andere fest im [Würge-] Griff, richtig?

Dadashri: Ja, sie halten sie so in Schach.

Fragender: Wie sollten wir uns jemandem gegenüber verhalten, der einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht'?

Dadashri: Du solltest ihn fragen: Warum tut er das? Für welches Glück tut er das? Wie lange kann Glück, das man anderen gestohlen hat, bei einem bleiben?

Fragender: Was sollte man tun, wenn er trotzdem nicht versteht?

Dadashri: Dann geh dort weg.

Fragender: Also ihm nachgeben?

Dadashri: Es ist das Gleiche, wie nachzugeben. Es ist eine Möglichkeit, sich von der Situation zu entfernen, nicht wahr? Also geh weg von ihm. Wenn eine Schlange hinter dir her ist, wer muss dann vor der Schlange wegrennen, du oder die Schlange? Du musst wegrennen. Was hat die Schlange zu verlieren? Wenn ein Stier hinter dir her ist, wirst du dann sagen: „Warum verfolgst du mich?" Wirst du dastehen und sagen: „Ich bin ein Rechtsanwalt aus Baroda"? Der Stier wird auch einen König jagen!

Fragender: Aber du hast gegenüber Menschen, die manipulative Anfälle *(Tragu)* hatten, nicht nachgegeben, und du hast zu ihnen gesagt, dass du mit vielen Menschen wie ihnen zu tun hattest, ohne davon berührt zu sein. Wie kommt das?

Dadashri: In manchen Situationen haben auch 'wir' nachgegeben, und zwar nur, damit der arme Kerl dadurch, dass 'wir' das tun, irgendwie zurück auf den richtigen Weg kommt. Nur mit dieser Absicht haben 'wir' das gemacht.

Das ist schamlose, unverhohlene Erpressung *(Naagai)*

Auch Rechtsanwälte treffen auf Leute, die Manipulation *(Tragu)* betreiben. Selbst Anwälte werden sagen: „Lass mich vor ihm weglaufen“, wenn sie solchen Leuten begegnen. Was wird ein Anwalt zu so einem Mandanten sagen? Er wird sagen: „Ich werde Ihren Fall vertreten. Sie müssen mich nicht bezahlen.“ Es gibt also alle möglichen Arten von Menschen.

Fragender: Oftmals 'macht' auch der Anwalt *Tragu*. Er wird dir im letzten Moment sagen, dass du ihm Geld geben musst oder er wird nicht vor Gericht erscheinen.

Dadashri: Nein, das ist kein *Tragu* (manipulativer Anfall). Das ist ein Problem von wechselseitigen egoistischen Bedürfnissen.

Fragender: Auch wenn er für seine Dienste bezahlt worden ist, tut er das, um noch mehr Geld zu erpressen.

Dadashri: Ja, auch das wird er tun, trotzdem ist das kein manipulativer Anfall *(Tragu)*. Es ist Schamlosigkeit und unverhohlene Erpressung *(Naagai)*. Du kannst mit schamlosen Leuten zu tun haben und sogar gewinnen, aber mit denen zu tun zu haben, die *Tragu* (manipulative Anfälle) betreiben, wird dich an der nicht-menschlichen Lebensform vorbeiführen und direkt in die Hölle gehen lassen. Anwälte sagen schamlose Dinge, und ihre Mandanten ebenso. Der Mandant sagt vielleicht: „Sir, ich habe Ihr Honorar bezahlt. Ich habe nicht vergessen zu zahlen. Tatsächlich standen Sie mit mehreren Leuten zusammen, als ich Sie bezahlt habe.“ Nun, was kann der Anwalt tun, wenn der Mandant zu so einem Gegenangriff ausholt? Was kann der Anwalt tun? Schließlich ist auch er ein Mensch!

Mit einer Szene *(Taipho)* umgehen

Eine Frau begann, einen manipulativen Anfall *(Tragu)* zu 'machen', als mich einer meiner Verwandten besuchte. Er bekam große Angst und sagte zu ihr: „He, he! Du solltest das nicht tun.“ Ich sagte zu ihm: „Nein, lass sie verrücktspielen. Lass uns unseren Tee trinken, und du kannst ihr zuschauen. Das ist etwas, was man sich ansehen sollte. Das ist großartig!“ Die Frau hörte sofort auf, als ich das sagte, und fragte mich: „Willst du mich vorführen *(Taipho)*?“

Ich sagte zu ihr: „Du machst eine Szene *(Taipho)*, also müssen wir uns diese Szene *(Taipho)* ansehen, oder? Was sonst können wir tun?“

Fragender: Wenn wir das Wort *Taipho* (eine Szene machen) bei jemandem verwenden, der eine Szene macht (*Taipho* macht), dann werden wir doppelt Schläge bekommen.

Dadashri: Wenn das der Fall ist, dann solltest du das Wort *Taipho* nicht verwenden. Du solltest es anfangs recht langsam angehen. Auch ich bin anfangs sehr langsam vorgegangen, und dann wurde ich zunehmend strenger. Ich zog die Schrauben an, als sie anfing, mehr ungerechtfertigte Dinge zu sagen, und dann wurde sie später sanfter.

Davor, eine Szene *(Taipho)* zu machen, können Menschen gerettet werden, aber nicht vor einem manipulativen Anfall *(Tragu)*. Viele Menschen wurden durch manipulative Anfälle *(Tragu)* zerstört. Sogar manche Männer 'machen' manipulative Anfälle *(Tragu)*.

Ein manipulativer Anfall *(Tragu)* für die Erlösung der Welt

Ein Mensch inszeniert einen manipulativen Anfall *(Tragu)*, wenn er seinen Willen nicht bekommt. Alles, was du machst, um andere dazu zu bringen, Dinge nach deinen Vorstellungen zu tun, ist *Tragu*. Wenn jemand auf alles zurückgreift, was nötig ist, um seinen Willen und das gewünschte Ergebnis zu bekommen, einschließlich furchteinflößender Taktiken – das ist alles *Tragu*. Mit Sachen werfen, einen Aufstand machen, kämpfen und schlagen, das alles ist *Tragu* (manipulativer Anfall). Jemanden, der sanftmütig und milde ist, wird das sehr leicht erschrecken, und er wird nachgeben. 'Wir' haben einmal einen manipulativen Anfall *(Tragu)* inszeniert. He! Ich habe Dinge zu Boden geworfen, Gerätschaften, Zuckerdosen, Tee, Kochbenzin und so weiter. Ich habe eine Riesenunordnung gemacht. Auf dem Boden war ein großes Chaos.

Fragender: Ging es darum, deinen Willen zu bekommen?

Dadashri: Ja. Das war der einzige manipulative Anfall *(Tragu)*, den ich in meinem ganzen Leben 'gemacht' habe. Man nennt das einen manipulativen Anfall *(Tragu)*. Er wurde gemacht, um die Kontrolle aufrechtzuerhalten. Und er wurde für andere gemacht; er wurde um der moralischen Ordnungs *(Dharma)* willen gemacht,

nicht für mich. Er wurde gemacht, weil 'wir' Hiraba [Dadas Ehefrau] klarmachen mussten: „Du solltest dich nicht so verhalten."

Folgendes ist passiert: Nachdem 'wir' *Gnan* erlangt hatten, kamen junge Mädchen zu uns, um *Vidhis*[16] zu bekommen, als wir in Mamani Pod in Baroda wohnten. Hiraba war unschuldig, sie ist ein guter Mensch. Aber die Frauen im Haus gegenüber stachelten sie an, indem sie zu ihr sagten: „Meine Güte! Es kommen junge Mädchen zu Dada und berühren seine Füße. Das sieht schlecht aus. Das ist nicht schicklich, oder? Dada ist ein guter Mann, aber das sieht schlecht aus. Was ist mit Dadas Ruf?" Die Leute machten allerlei Anspielungen und unterzogen Hiraba auf diese Weise einer Gehirnwäsche. Sie war besorgt, dass unser Ruf ruiniert werden würde. Sie ist eine gute Frau, aber die Leute flößten ihr 'Salz' ein (sie pflanzten Misstrauen in ihren Verstand). Was passiert mit Milch, wenn du Salz hineintust?

Fragender: Sie wird schlecht werden.

Dadashri: Ich wusste, dass die Leute damit begonnen hatten, 'Salz' in sie hineinzufüllen, und dass sie eines Tages 'schlecht werden' würde, aber ich wartete ab. Eines Tages, als eine junge Frau ein *Vidhi* machte, stieß Hiraba absichtlich gegen die Tür, als sie den Boden fegte. Sie hatte das noch nie zuvor gemacht. So etwas war bei uns zu Hause nicht üblich. Sie tat es, um das Mädchen wegzuscheuchen. Sie tat es nicht, um mir Angst zu machen. Die Mädchen bekamen Angst, dass Hiraba mit ihnen schimpfen würde. Dieses Mädchen bekam also Angst. Ich verstand sofort, dass hinter dieser Handlung irgendeine Art von Unfug steckte; kann man den Unfug dahinter nicht sofort erkennen? Glaubst du, dass ich damals so naiv war, wie ich heute bin? Also sagte ich zu Hiraba: „Von heute an müssen du und ich uns trennen. Wir können uns das nicht erlauben. Geh und lebe in Bhadran. Ich werde dafür sorgen, dass dir jeden Monat 700 Rupien oder so für deine Ausgaben geschickt werden. Wir sollten von jetzt an nicht länger zusammenbleiben." Chandubhai und fünf oder sechs andere Leute saßen damals dort. Auch sie bekamen die Möglichkeit, aus dieser Szene zu lernen! Hiraba begann dann, Tee zuzubereiten, und während sie das tat, knallte sie immer wieder

[16] *Vidhis*: besondere spirituelle Segnungen des *Gnani Purush* durch das Berühren seiner Füße

gegen den Herd. Ich sagte zu mir selbst: „Ich werde die Schrauben anziehen müssen, bevor das außer Kontrolle gerät.“ Also ging ich in die Küche und begann, Dosen mit Tee, Zucker, Öl, Kerosin und so weiter auf den Boden zu werfen. Es war so, als ob alles von einem 400-Volt-Stromschlag getroffen worden wäre. Ich machte aus allem ein Chaos. Die Frauen, die Hiraba aufgestachelt hatten, kamen, um zu sehen, was los war. Ich fragte sie: „Wer hat diese Göttin von einer Frau vergiftet?“ Sie antworteten: „Du bist ein *Gnani*, du darfst nicht so wütend werden.“ Tja, nur der Ärger eines *Gnani Purush* ist es wert, gesehen zu werden. Dann sagte ich zu ihnen: „Es ist eure Aufwiegelei, die diese Situation hervorgerufen hat. Warum habt ihr sie mit all dem 'gefüttert'? Was haben wir euch getan?“ Sie antworteten: „Wir haben sie mit nichts 'gefüttert'. Wir haben ihr einfach nur ein paar Dinge gesagt.“ Ich fragte sie: „Warum musstet ihr ihr Leben ruinieren?“ Sie antworteten: „Inwiefern haben wir ihr Leben ruiniert?“ Ich sagte zu ihnen: „Sie muss jetzt alleine leben. Hiraba wird allein in einem neuen Zuhause in Bhadran wohnen. Ich werde ihr einen monatlichen Unterhalt zahlen.“ Sie sagten: „Das kannst du nicht machen. Wie kannst du ihr das in diesem Alter antun?“ Ich fragte sie: „Was nützt ein Gefäß, das einen Riss hat? Es wird das Wasser nicht mehr halten. Was du auch hineinfüllst, es wird herauslaufen. Kannst du ein Gefäß mit einem Riss behalten?“ Die Nachbarn wurden alle beunruhigt, als sie hörten, dass Hiraba weggehen und alleine würde leben müssen. Ja, es sollte keinerlei negativen Einfluss auf das *Dharma* geben; auf spirituelle Angelegenheiten, die die Seele betreffen *(Atma Dharma)*.

An dem Tag waren Tee, Zucker und alles andere durcheinandergebracht worden. Aber diese Aktion wurde ohne irgendeine Anhaftung oder Abscheu *(Vitaraag-Bhaav)* oder irgendeine innere Reaktion ausgeführt. Ich sagte zu Chandubhai und den anderen, die dasaßen: „Geht nach Hause und lernt.“ Was war am nächsten Tag das Ergebnis dieser Aktion? Die Frauen begannen, zu Hiraba zu sagen: „Tu nichts, was Probleme verursacht. Lass jeden, der will, kommen und zu Dada gehen. Misch dich da nicht ein.“ Sie begannen, ihr genau das Gegenteil zu sagen, weil sie Angst hatten, dass sie beschuldigt werden würden, wenn irgendetwas passieren würde. Sie wussten, dass sie sehr achtsam sein mussten. Ich hatte diese Szene gemacht, um sicherzustellen, dass sie das, was sie getan

hatten, nie wieder tun würden. Ich musste diese Aktion auch nicht wiederholen. Ich hatte ihnen [genau] die richtige Dosis eines Gegenmittels verabreicht. Sie erinnern sich vielleicht noch immer an diese Begebenheit. Hiraba hatte sich da hineinziehen lassen. Sie hätte sich von sich aus niemals so verhalten. Es waren die anderen Frauen, die sie dazu verleitet hatten, zu glauben, dass die Mädchen weggehen und niemals wiederkommen würden, wenn sie sich so verhielte.

Die Gegenwart eines *Gnani* ist in dieser Welt sehr selten. Sollten denn die armen Mädchen nicht herkommen, um *Darshan*[17] zu machen? Sie kommen her, weil sie nirgendwo sonst Frieden finden. Lass sie wenigstens den *Darshan* in Frieden machen. Diese Frauen erzählten Hiraba sogar, dass Dada eines der Mädchen heiraten würde! Sie bereiteten Hiraba auch darauf vor, dass diese jungen Mädchen ihr Dada wegnehmen würden. Herrje! Wie kann das passieren? Ich bin ein alter Mann. Was für einen Unsinn brachten sie Hiraba bei? Was ist dabei Hirabas Fehler? Auch sie erkannte, dass sie falsch lag. Obwohl die Mädchen zum *Satsang* zu kommen pflegten, war sie zu einhundert Prozent überzeugt, dass ich moralisch aufrichtig und ehrlich war; aber sie sagte, ich solle aufhören, weil es für andere schlecht aussah. Ist es möglich, diese Rolle des *Gnani* aufzugeben, selbst wenn ich es wollte? Das ist alles *Vyavasthit* (die sich bedingenden Umstände), und sie sagte das aus einem Mangel an Verständnis. Ist es überhaupt möglich, das zu tun? Abgesehen davon – kann diese 'Bahnstrecke', dieser *Akram-Vignan*-Weg, einfach abgerissen und entfernt werden? Deshalb musste ich eine Lösung finden. Ein gewöhnlicher 'Korken' hätte nicht funktioniert. Ich musste nach einem 'Korken' suchen, den man so fest verschrauben konnte, dass er sich niemals wieder lösen würde[18].

Fragender: Das Schauspielern, das du gemacht hast, gilt das nicht als Täuschung *(Kapat)*?

Dadashri: Nein. Darin ist keinerlei Täuschung *(Kapat)* enthalten. Es ist keine Täuschung, wenn man die Milch vom Feuer nimmt, wenn sie dabei ist, überzukochen. Liegt darin Täuschung?

[17] *Darshan*: Sich vor dem *Gnani* verneigen, in seine Augen schauen und seinen Segen empfangen

[18] Dada musste die Situation ein für alle Mal lösen.

Fragender: Aber das Ziel war, etwas Gutes zu tun, nicht wahr?

Dadashri: Es ging darum, sie zu reinigen. Alle, die dabeisaßen, waren fassungslos. Überdies habe ich ihren Ruf nur in der Gegenwart von anderen angegriffen. Sonst hätte ich es nicht einmal probiert; es hätte keinerlei Wirkung auf sie gehabt. Sonst hätte sie die Kränkung hinuntergeschluckt. Sie hätte gedacht: „Ach! Es war niemand dabei!" Sie hätte das einfach hinuntergeschluckt, und meine Bemühung wäre vergebens gewesen.

Hiraba hatte die Erfahrung und wusste, dass ich moralisch integer und aufrichtig war. Es geschah nur in diesem Fall, dass ihr Verstand vergiftet wurde, und es war ein bisschen schwierig, die Verunreinigung zu entfernen. Die Verunreinigung ging nicht durch sanfte Worte weg, und deshalb musste ich zu dieser anderen Methode greifen. Außerdem hatte das Gegenmittel den Effekt, dass Hiraba, wann auch immer sie sich [danach] anschickte, etwas zu tun, [zu sich selbst] sagte: „Tu das nicht. Wir sollten uns nicht in das einmischen, was er tut. Er ist sehr streng. Er ist genau wie Mahadevji[19]." So einen starken Eindruck habe ich bei ihr hinterlassen. Hiraba sagte: „Sogar jetzt ist er [noch] wie eine scharfe Chilischote!"

Es ist nicht leicht, ein *Gnani* zu sein. Wenn ein Trieb wie dieser in jemandem keimen würde, würde der *Gnani* den Trieb von den Wurzeln her entfernen. Sonst würde er zu einem Baum heranwachsen! Danach pflegten die Frauen zu Hiraba zu sagen: „Sag nichts. Du solltest nichts sagen." Ich versicherte Hiraba: „Ich werde nichts tun. Wer wird Dada irgendetwas antun? Was sollten diese Mädchen machen?" Diese Frauen erkannten dann: „Warum sollten wir uns unnötigerweise auf einen Streit einlassen? Wir werden dafür zur Verantwortung gezogen werden." Ich sagte den Frauen direkt ins Gesicht, dass sie dafür verantwortlich waren, das gesamte Problem verursacht zu haben. Was konnte jetzt getan werden, nachdem das Gefäß einen Riss hatte [ein Riss in der Beziehung]? Ich sagte zu ihnen, dass ich den Riss dieses eine Mal kitten würde; aber dass ich es nicht wieder tun würde, und dass ich Hiraba beim nächsten Mal einfach verlassen würde. Dieses eine Mal versiegelte ich den Riss.

Fragender: Dass Hiraba gegen die Tür stieß und mit dem Herd schepperte, ist das Starrsinn *(Aadai)*?

[19] Mahadevji: hier verweisend auf die zornige Form von Lord Shiva

Dadashri: Was ist es sonst, wenn nicht Starrsinn? Aber es ist in Wahrheit ein manipulativer Anfall *(Tragu)*. Es war ein manipulativer Anfall *(Tragu)* kleineren Ausmaßes. Ich machte den großen, heftigen!

Fragender: Also muss man eine derartige Kraft aufwenden, um einen kleineren manipulativen Anfall *(Tragu)* loszuwerden?

Dadashri: Ja. 'Wir' haben den manipulativen Anfall *(Tragu)* absichtlich inszeniert, und sie inszenierte den manipulativen Anfall *(Tragu)* ihrem Karma entsprechend. 'Wir' taten das absichtlich und blieben dabei die ganze Zeit im *Gnan*. Es saßen fünf oder zehn *Mahatmas* dort, und einer von ihnen sagte zu mir: „Wie kannst du so etwas tun?" Also antworteten 'wir': „Lerne. Lass mich es dich lehren. Sitze einfach ruhig da. 'Wir' erteilen dir eine Lektion. Welche Methode wirst du anwenden, wenn deine Frau dir zu Hause Probleme bereitet?"

Fragender: Du sagtest, dass du das getan hast und dabei im *Gnan* geblieben bist. Kannst du uns erklären, wie man im *Gnan* bleibt, während man das tut?

Dadashri: Einfach durch das Wissen *(Gnan)*; durch das Wissen *(Gnan)*: „Ambalal[20] ist der Handelnde." Ist das *Gnan* mit Hiraba verheiratet? Außerdem: Sieh doch, wie wir [Dada und Hiraba] all diese Jahre ohne Meinungsverschiedenheiten und die dadurch verursachte 'Entzweiung' *(Matbhed)* verbracht haben. Auch jetzt beenden 'wir' jede Entzweiung aufgrund von Meinungsverschiedenheiten, bevor diese überhaupt auftritt. Später nahm Hiraba sogar erneut *Gnan*. Dann kam Dada im Traum zu ihr.

Ansonsten fühlten 'wir' uns in den letzten vierzig Jahren in niemandes Gegenwart unwohl. 'Wir' haben vierzig Jahre lang nicht unsere Stimme erhoben oder gereizt auf jemanden reagiert! Auch die Menschen erkennen das und haben das verstanden. Sie sagen sogar, ich sei wie Gott.

Der manipulative Anfall *(Tragu)* ist auch eine Kunst

Der manipulative Anfall *(Tragu)* ist eine Kunst; er ist eine der zweiundsiebzig Kunstfertigkeiten.

[20] Ambalal: Dadashris Vorname

Fragender: Ist nicht auch Stehlen eine Kunst *(Kada)*?

Dadashri: Ja, das ist auch eine Kunst; aber all diese Kunstfertigkeiten, die man (in vergangenen Leben) erworben hat, sind das, was in diesem Leben Probleme verursacht.

Fragender: Wo lernt man die Kunst des manipulativen Anfalls *(Tragu)*?

Dadashri: Die Seele hat alle möglichen Kräfte. Wenn ein Mensch entscheidet: „Ich werde bekommen, was ich will, indem ich andere in Angst versetze", dann wird er wissen, wie man einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht'. Er wird dann wissen, wie man mithilfe eines manipulativen Anfalls *(Tragu)* seinen Willen durchsetzt.

Man muss sehr clever *(Akkal)* sein, um einen manipulativen Anfall *(Tragu)* zu produzieren. Die meisten Leute sind nicht klug genug, um einen manipulativen Anfall *(Tragu)* zu verstehen oder zu erkennen. Wenn jemand einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht', wissen 'wir' das sofort. Es macht keinen Spaß, mit jemandem zu tun zu haben, der hierherkommt und einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht'.

Fragender: Kannst du es erkennen, wenn jemand einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht'?

Dadashri: 'Wir' erkennen es in dem Moment, wo jemand auf einen manipulativen Anfall *(Tragu)* zurückgreift: „Hier kommt der manipulative Anfall *(Tragu)*! Er hat begonnen, *Tragu* zu 'machen'!"

Wachsamkeit voller Verstehen

Der zehnjährige Sohn einer unserer Bekannten begann zu weinen und zu jammern, sobald seine Mutter ihre Haushaltspflichten erledigt hatte. Ich musste im Zimmer neben seinem schlafen. Er tat das jeden Tag, also ging ich eines Tages, als er allein war, in sein Zimmer und kniff ihn ein paar Mal, und er begann zu schreien. Seine Mutter war verzweifelt: „Dieser Schreihals schikaniert mich jeden Tag." Ich sagte: „Nein, er schikaniert dich nicht. Hör nur auf den wunderbaren Klang, den er erzeugt. Das ist Musik. Hör nur. Ruf alle, damit sie zuhören." Das ging zwei oder drei Tage so weiter, und dann hörte es auf.

Wir müssen uns ein Heilmittel ausdenken, nicht wahr? Wie lange kann das weitergehen? Leute verwenden den manipulativen Anfall *(Tragu)*, um anderen Angst zu machen. Ein einziger Mensch kann mit einem manipulativen Anfall *(Tragu)* hundert andere verängstigen und ruinieren.

Sie können einen solchen manipulativen Anfall *(Tragu)* inszenieren, dass er dir den Wind aus den Segeln nimmt und dich emotional völlig erschöpft. Weil 'wir' ein *Gnani* sind, hilft 'uns' das *Gnan* zu erkennen, dass ein Mensch einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht'. Auch als ich noch kein *Gnan* hatte, konnte ich einen Menschen in jeder Hinsicht einschätzen und sofort sagen, warum er das tut und was die Absicht hinter seinem manipulativen Anfall *(Tragu)* ist. Ich sagte ihm auf der Stelle: „Setz dich. Wir trinken jetzt einen Tee." Dann beruhigte sich sein Verstand, und er wurde vorsichtig.

Ein manipulativer Anfall *(Tragu)* wurde für eine Frau zu einer schweren Verbindlichkeit

Bei meinem Freund zu Hause gab es eine Frau. Sie war entweder seine Verwandte oder seine ältere Schwester. Eines Tages verwendete sie eine schwerwiegende Täuschung *(Kapat),* um meinen Freund zu schikanieren. Als jemand ihn besuchte, wurde sie hysterisch und begann, sich selbst zu schlagen. Das erschreckte meinen Freund und den anderen Mann. Als wir uns trafen, erzählte mein Freund mir, was geschehen war. Ich sagte zu ihm: „Nächstes Mal, wenn das passiert, komme ich zu dir nach Hause." Dann, eines Tages, ging ich dorthin, und sie führte die gleiche 'Show' auf (*Taipho*, offene Zurschaustellung eines manipulativen Anfalls *[Tragu]*)! Sie 'machte' einen manipulativen Anfall *(Tragu)*! Sie sprang [auf und ab], und mein Freund hatte Angst. Also fragte ich diese Dame: „Macht dir das alles Spaß? Du kannst sehr gut springen. Warum springst du nicht noch ein bisschen? Wir haben daran großen Spaß." Irgendetwas in der Art sagte ich, und sie begann, mich zu verfluchen: „Warum bist du zu uns gekommen?"

'Wir' kennen also solche Täuschungs-Aktionen, und 'wir' haben den Schlüssel, damit umzugehen. Sehr wenige Menschen produzieren manipulative Anfälle *(Tragu)*; etwa zwei Prozent der

Männer machen *Tragu*, und bei den Frauen sind es etwa zehn Prozent. Manipulative Anfälle *(Tragu)* kommen häufiger bei Frauen vor.

Hast du die Bedeutung von *Tragu* verstanden? Nur in früheren Zeiten wussten die Menschen, wie man sie macht. Ich habe das Gefühl, dass die Kinder von heute nicht wissen, wie man sie macht. Woher sollten sie das wissen? Ihre gesamte Konstitution ist nicht kräftig genug; sie sind Schwächlinge. Diejenigen, die manipulative Anfälle *(Tragu)* 'machen', haben eine sehr aggressive Konstitution. Die jungen Leute von heute werden beim kleinsten Schrecken nervös.

Tief verwurzelt im Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)*

Fragender: Erkennt derjenige, der einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht', dass er das tut?

Dadashri: Auf jeden Fall! *Tragu* an sich bedeutet, Dinge den eigenen Vorstellungen entsprechend zu tun. Das ist zu einem festen Bestandteil des eigenen Nicht-Selbst-Komplexes *(Prakruti)* geworden, und deshalb kann der 'Eigner' [des *Prakruti*] nicht unterscheiden, ob sein Handeln gut für ihn ist oder nicht. Aber er [oder sie] weiß und versteht alles. Warum auch nicht? Wenn man sogar die kleinsten Dinge verstehen kann, dann ist *Tragu* etwas Großes.

Nimm dich in Acht vor denen, die *Tragu* betreiben

Eine Dame kam zu mir und begann, einen manipulativen Anfall *(Tragu)* zu 'machen'. Sie war eine angesehene Dame, älter als ich. Ich gab ihrer Manipulation *(Tragu)* nicht nach. Sie sagte danach zu mir: „Du bist der Einzige, der sich mir nicht unterworfen hat." Ich sagte zu ihr: „Es ist nicht so, dass ich nicht nachgebe. Ich würde in einer solchen Angelegenheit auch Gott nicht nachgeben." Denn wann immer sie mit einem manipulativen Anfall *(Tragu)* begann, merkte ich es sofort.

Tragu bedeutet, den anderen zu Tode zu erschrecken. Vor einiger Zeit sind 'wir' ein *Gnani* geworden, aber davor hatte ich ein Ego, oder? Damals hätte ich gesagt: „Schlag dir ruhig den Kopf ein, lass mich sehen, wie du das machst. Versuchst du, mich zu erschrecken? Ich sitze hier und habe die ganze Welt erschreckt." Ich bin ein Mann, der die manipulativen Anfälle *(Tragu)* der ganzen Welt beseitigen kann. So ein Zauberer bin ich! Leute, die

manipulative Anfälle *(Tragu)* produzieren, lassen einen im Leben nicht vorankommen. Einen manipulativen Anfall *(Tragu)* zu produzieren, heißt, dass man viel Druck auf andere ausübt.

Ich besuchte einen Mann, als ein anderer Mann zu ihm kam. Weißt du, was er zu tun begann, um ihm Angst zu machen? Er begann, mit dem Kopf auf den Boden zu schlagen; und so fragte ich ihn: „He, Bruder! Was ist los? Was stimmt nicht?“ Der andere Mann sagte: „Schau, er macht das, um mich zu erschrecken.“ Nachgiebige und sanfte Menschen bekommen schnell Angst. Wenn jemand sich weigert, bestimmte Unterlagen zu unterschreiben, dann wird der andere Mann einen manipulativen Anfall *(Tragu)* verwenden, um ihm solche Angst zu machen, dass er letztlich unterschreibt. Der Mann wird dann sagen: „Hier, gib mir die Papiere, ich werde sie unterschreiben.“ Deshalb wird ein Mann, der einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht', auf diese Weise mit dem Kopf gegen die Wand schlagen.

Was ist eine schlechte Eigenschaft bei Männern? Es ist die, einen manipulativen Anfall *(Tragu)* zu 'machen'. Gib dich nicht mit einem Mann ab, der manipulative Anfälle *(Tragu)* macht. Frauen mögen von Natur aus manipulative Anfälle *(Tragu)* inszenieren, aber auch einige Männer machen *Tragu*.

Fragender: Du sagtest, dass manipulative Anfälle *(Tragu)* eine schlechte Eigenschaft bei einem Mann seien, und dass wir mit so jemandem keinen Umgang pflegen sollten?

Dadashri: Nein, das solltest du nicht. Er wird auch dich verängstigen. Auch du wirst dich erschrecken.

Fragender: Wie kann man so einem Mann entkommen, der einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht'?

Dadashri: Ich weiß, wie man einer Frau entkommt, die einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht', aber ich weiß nicht, wie man einem Mann entkommt, der das tut. Eine Frau, die einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht', würde ich die ganze Nacht auf und ab springen lassen. Aber auch ich erschrecke, wenn ein Mann den manipulativen Anfall *(Tragu)* inszeniert.

Tragu bedeutet, einen Riesen-Aufstand zu machen, um gegen

den Willen anderer etwas zu erreichen. „Ich werde mich umbringen; ich werde dies tun; ich werde das tun.“ Man wird seinen Willen bekommen, mit welchen Mitteln auch immer. Er wird alle möglichen manipulativen Anfälle *(Tragu)* 'machen', um dir Angst zu machen. Es gibt solche Männer.

Fragender: Wenn ein Mann *Tragu* macht, indem er sagt: „Ich werde weglaufen, ich werde mich umbringen, ich werde das und das tun“, sollten wir ihm dann glauben, dass er seine Drohungen wahr machen wird? Würde er das tun?

Dadashri: Hab keine Angst, aber bleibe wachsam. Er wird vielleicht sogar so weit gehen, das zu machen. Das meiste davon ist einfach ein manipulativer Anfall *(Tragu)*, und deshalb wird er nichts machen. Trotzdem ist es immer besser, wachsam zu bleiben.

Es gibt viele, die in ihren weltlichen Interaktionen manipulative Anfälle *(Tragu)* 'machen'. Wenn es um Interaktionen zu Hause geht, solltest du dich nicht von irgendjemandem beeinflussen lassen, der *Tragu* 'macht'; sonst wirst du sehr leiden. Mein ganzes Leben lang habe ich manipulative Anfälle *(Tragu)* gemieden. Ich hatte ein 'System', mich nicht beeinflussen zu lassen; das hat mich immer vor manipulativen Anfällen *(Tragu)* geschützt. Aber meistens hat sich die Welt von manipulativen Anfällen *(Tragu)* einschüchtern lassen und nachgegeben.

Fragender: Wie sollte man sich verhalten, wenn jemand einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht'?

Dadashri: Was geht dich das an? 'Sieh' es einfach weiter. Du wirst ein neues [Theater-] Stück zu sehen bekommen. Wo hast du sonst die Gelegenheit, so ein Stück zu sehen? Wenn du einen Schauspieler bittest, einen manipulativen Anfall *(Tragu)* aufzuführen, wird er es dann tun? Also solltest du demjenigen, der den Anfall *(Tragu)* 'macht', sagen: „Mach nur, mach so viele manipulative Anfälle *(Tragu)*, wie du willst!“

Anpassung zu deiner [eigenen] Rettung

'Wir' haben nicht viele manipulative Anfälle *(Tragu)* gesehen, aber die, die 'wir' gesehen haben, waren unangenehm und verstörend für alle, die dabei waren.

Fragender: Wie fühlst du dich denn, wenn jemand vor dir einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'aufführt'?

Dadashri: 'Wir' würden sofort erkennen, dass sie mit einem manipulativen Anfall (Tragu) begonnen hat.

Fragender: Was tust du dann?

Dadashri: 'Wir' werden ihr nicht nachgeben. Auch wenn ihr alle manipulative Anfälle *(Tragu)* 'machen' würdet, würde ich einfach hier sitzen. Ihr würdet müde werden, ich aber nicht. Ich bin Experte darin geworden.

Fragender: Was für eine Art von Anpassung nimmst du innerlich vor?

Dadashri: Unberührt! Ohne irgendeine Wirkung! Lass sie den Anfall *(Tragu)* inszenieren. Sie wird müde werden und einschlafen!

Fragender: Aber wird sie dann nicht noch mehr Anfälle *(Tragu)* 'machen'? Wenn sie sieht, dass du nicht berührt bist, wird sie dann nicht verrücktspielen, um dich zu beeinflussen?

Dadashri: Ja. Und 'unser' innerer Zustand des Unberührtseins wird noch stärker werden! So viel Energie ist in 'uns'. In welchen Situationen würden 'wir' nachgeben? In Situationen, wo jemand eine vernünftige Bitte ausspricht oder angemessene Empfindungen und Emotionen hat; aber wenn sie es als Taktik benutzt, um anderen Angst zu machen, dann werden 'wir' nicht nachgeben. Versuchst du, mich zu erschrecken? Nicht einmal Gott kann mich erschrecken. Schämst du dich nicht? Versuchst du, den zu erschrecken, der Gott in jeder Weise Freude gemacht hat? Manche Leute produzieren manipulative Anfälle *(Tragu)* vor mir, aber das sind kleinere Anfälle *(Tragu)*.

Fragender: Sagst du dann gar nichts zu ihr? Bleibst du einfach still und sitzt unberührt da?

Dadashri: Was sonst kann 'er' [Ambalal] tun? Was kann man der Person sagen, die einen manipulativen Anfall *(Tragu)* 'macht'?

Fragender: Sie wird erkennen, dass nichts Dada beeinträchtigt.

Dadashri: Sie wird das alles erkennen. Dieser 'Dada' ist ein

sehr gewiefter Mann. Wie könnte er sonst so eine große Organisation leiten? Es würde jeden Tag Streit geben. Aber schau nur! Es gibt hier keine Regeln, und das Gesetz hier ist das 'Kein-Gesetz-Gesetz'. Funktioniert nicht trotzdem alles reibungslos? Wenn 'wir' in einem Menschen nicht höchste Bescheidenheit *(Param Vinay)* sehen, werden 'wir' ihn streng beobachten, und wenn er die Bescheidenheit *(Vinay)* nicht aufrechterhält, werden 'wir' ihn auffordern: „Geh.“ Aber 'wir' würden ihm das nicht in einer Weise sagen, die Feindseligkeit erzeugt. Es würde sanft und mit Demut getan werden. Dada ist nur glücklich, wenn allerhöchste Demut besteht.

'Wir' sind gekommen, um die Menschen zur Umkehr zu bewegen. 'Wir' brauchen gar nichts von dieser Welt. Man geht durch enormes Elend, weil man sich auf dem falschen Weg befindet. Während man den falschen Weg nimmt, lädt man sich zusätzlich Verantwortlichkeit für sein Handeln auf. Es wäre etwas anderes, wenn es kein Leiden gäbe und man es genießen würde. Aber man geht durch so viel Kummer, und obendrein lädt man sich dafür, dass man auf dem falschen Weg ist, enorme Verantwortlichkeit auf. Deshalb fragen 'wir' aus Mitgefühl: „Warum gehst du auf dem falschen Weg?“



Kapitel [2]

Emotionaler Aufruhr *(Udveg)*, Misstrauen *(Shanka)*, eine geistige Notiz machen *(Nondha)*

Gegen emotionalen Aufruhr: *Udveg*

Werde also geradeheraus *(Sarad)* wie ein Kind, wenn du endgültige Befreiung *(Moksha)* erreichen willst. Ein Kind tut Dinge ohne irgendein Verstehen, und der *Gnani Purush* tut sie mit Verstehen, das ist alles. Beide sind wie Kinder, und unschuldig. Läuft das weltliche Leben für ein Kind nicht weiter, obwohl es kein weltliches Verstehen hat? Das Leben des Kindes läuft sehr gut. Tatsächlich wird sein Leben schlechter, sobald es zu verstehen beginnt. Der *Gnani Purush* ist geradlinig *(Sarad)* wie ein Kind. Eigensinn *(Aadai)* ist eine Form von Ego, ein Ego, das sagt: „Ich will nicht geradlinig sein, ich will es auf meine Weise machen." Eigensinn ist ein Ergebnis davon, den eigenen Willen durchsetzen zu wollen. Bei einer Person, die Dinge dem Willen anderer entsprechend macht, wird Eigensinn verschwinden.

Fragender: Wenn die Dinge nicht so laufen, wie man es geplant hat und wollte, wird man innerlich aufgewühlt und emotional *(Udveg)*.

Dadashri: Dinge laufen nie so, wie man es sich wünscht. Deshalb denke, bevor du die Würfel wirfst, einfach, dass sie falsch fallen werden. Wenn danach irgendein Würfel richtig fällt, ist das korrekt. Wenn wir aber sagen: „Alle vier [Würfel] müssen so fallen, wie ich es will", dann wird dieser Tag niemals kommen, und es wird Verstrickungen, Unbehagen und emotionalen Aufruhr *(Udveg)* geben. Wenn du stattdessen vorher sagst: „Ihr werdet alle vier falsch

fallen“, wirst du dich über das Ergebnis freuen, wenn einer oder zwei richtig fallen, und du wirst dich leicht fühlen. Der Wert liegt also darin, die richtigen inneren Anpassungen vorzunehmen.

Fragender: Dada, es steht zu einhundert Prozent fest, dass es einem nur möglich ist, so eine Anpassung vorzunehmen, wenn man dieses *Akram Vignan* (die Wissenschaft des stufenlosen Weges) hat. Anderenfalls ist es unmöglich.

Dadashri: Ja, anderenfalls ist es unmöglich. So eine Anpassung würde nicht bestehen bleiben, welche Unterstützung könnte sie haben? Welche Anpassung man in diesen Situationen auch vornimmt, sie wird weggeblasen, und man wird verstört und unruhig. Dann wird man herumlaufen und so aussehen, als ob man gerade ein bisschen Rizinusöl getrunken hätte!

Fragender: Du hast uns gerade gesagt, wir sollen denken, dass die Würfel falsch fallen werden, wenn wir sie werfen. Warum sollte man denn überhaupt so ein negatives Ergebnis erwarten?

Dadashri: Was solltest du denn sonst erwarten?

Fragender: Wir sollten gar keine Erwartungen haben. Was auch immer kommt, ist korrekt.

Dadashri: Es ist gut, wenn dein Verstand mit: „Wie auch immer die Würfel fallen, so ist es korrekt“, einverstanden ist, das ist eine gute Sache. Und wenn der Verstand mit dem Ergebnis unzufrieden ist, dann musst du sagen: „Ihr werdet alle falsch fallen.“ Dann wirst du zufrieden sein, selbst wenn nur zwei der vier richtig fallen. Es hängt also alles davon ab, was für einen Verstand du hast.

Wo es keine Erwartungen gibt, gibt es keinen emotionalen Aufruhr

Wenn du per Telefon mit jemandem in Mumbai ein Geschäft abschließt und er dann zwei Tage später seine Meinung ändert, wirst du emotionalen Aufruhr *(Udveg)* erleben, der andere jedoch nicht. Warum solltest du derjenige sein, der den emotionalen Aufruhr *(Udveg)* erlebt? Du bist in deinem *Dharma*[21] [du hältst deine Seite der geschäftlichen Vereinbarung ein], und die andere Person ist in *Adharma* [sie tut etwas Falsches], indem sie ihre Meinung ändert.

[21] *Dharma*: Religion; richtiges Handeln; moralische Pflicht; Rolle

Warum solltest du emotional aufgewühlt sein, wenn du nichts falsch gemacht hast? Jemand mag argumentieren: „Aber mir ist der Gewinn verlorengegangen, oder?“ Du Narr! Du hattest niemals einen Gewinn, also warum lässt du ihn nicht los? Glaub einfach, dass du von vornherein kein Geschäft abgeschlossen hast. Aber stattdessen regt er sich auf, und seine Frau wird fragen: „Was ist passiert? Warum bist du so?“ Nichts als *Udveg*, *Udveg*, *Udveg*, *Udveg*[22]! Das, was in Richtung Ruhe fließen sollte, ist zu emotionalem Aufruhr aufgestiegen. Wenn der andere wieder aussteigt, nachdem das Geschäft abgeschlossen wurde, wo ist dann das Problem? Denke einfach, dass du das Geschäft überhaupt nie abgeschlossen hast. Stattdessen verfängt man sich in emotionalem Aufruhr *(Udveg)*. Was machen alle? Während sie einen Verlust erleiden, erschaffen sie zwei weitere. Der *Gnani Purush* lässt nur einen Verlust geschehen.

Fragender: Wenn jemand emotional aufgewühlt *(Udveg)* ist, geschieht das dann nicht aufgrund von illusionärer Anhaftung *(Moha)*?

Dadashri: Wenn man bei einem Geschäft zehntausend Rupien verliert, steckt dahinter illusionäre Anhaftung *(Moha)*. Man hat schon einen Verlust erlitten, warum sich darüber grämen? Warum den Verlust verdoppeln? In deinem Wirkungskarma stand ein Verlust geschrieben, warum also einen weiteren machen? Ist es besser, einen oder zwei Verluste zu machen? Bloß einen, aber alle erleiden zwei Verluste, und dann binden sie das gleiche Karma aufs Neue, für ihr nächstes Leben.

Warum sollte es auch nur einen Moment emotionalen Aufruhr *(Udveg)* geben? Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* bindet viel Karma. 'Wir' haben noch nicht einmal einen Moment emotionalen Aufruhrs *(Udveg)* erlebt, seit 'wir' dieses Wissen *(Gnan)* erlangt haben.

Bewegung *(Veg)*, Emotion *(Aaveg)* und emotionaler Aufruhr *(Udveg)*

Fragender: Bitte erkläre Bewegung *(Veg)*, Emotion *(Aaveg)* und emotionalen Aufruhr *(Udveg)*?

Dadashri: Bewegung (*Veg*, engl.: motion) ist ein natürliches Phänomen, und Emotion *(Aaveg)* ist unnatürlich. Wenn man zum 'Handelnden' [„Ich bin Chandubhai“] wird, wird man emotional

[22] *Udveg*: emotionaler Aufruhr

(Aaveg). Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* geschieht selbst dann, wenn man es nicht will. Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* geschieht gegen den eigenen Wunsch, und er ist stark genug, einem den Kopf zu zerbersten! Der Kopf fühlt sich an, als würde er explodieren! Auch der *Gnani* ist Bewegung *(Veg)* ausgesetzt, aber er hat keine Emotion *(Aaveg)* und schon gar keinen emotionalen Aufruhr *(Udveg)*. Solange man Handelnder [von Emotion, *Aaveg*] ist, kann man nie sagen, wann daraus emotionaler Aufruhr *(Udveg)* entsteht. Ja, sobald das Handelnder-Sein verschwindet, wird der emotionale Aufruhr *(Udveg)* ganz sicher verschwinden. Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* wird nicht mehr auftreten, nachdem die Überzeugung, Handelnder zu sein, zerstört ist. Trotzdem ist emotionaler Aufruhr *(Udveg)* immer noch ein Resultat karmischer Konten. Wenn das Gefühl, Handelnder zu sein, zerstört ist, wird sich die Wirkung von emotionalem Aufruhr *(Udveg)* nicht als emotionaler Aufruhr manifestieren. Sie wird sich in einer anderen Form ausdrücken, als geringfügige Verstrickung oder Bedrücktsein.

Ein Mann sagte zu mir: „Dada, ich fühle mich, als würde mein Kopf explodieren." Das ist wirklich emotionaler Aufruhr *(Udveg)*. Was kann man da machen? Aber du dummer Mann, explodiert der Kopf jemals? Es ist unwahrscheinlich, dass der Schädel aufbricht, selbst wenn man einen Hammer benutzt. Aber sieh dir nur die Schwierigkeiten des emotionalen Aufruhrs *(Udveg)* an. Er kann so schlimm sein, dass er die Blutgefäße in deinem Kopf zum Platzen bringt. Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* findet selbst dann statt, wenn man es nicht will, weil emotionaler Aufruhr *(Udveg)* so lange stattfinden muss, wie man 'Handelnder' von Emotionen *(Aaveg)* ist. Nachdem du 'unser' *Gnan* erhalten hast, hört das Handelnder-Sein auf, und es wird keinen emotionalen Aufruhr *(Udveg)* mehr geben.

Fragender: Aber ist emotionaler Aufruhr *(Udveg)* nicht ein Ergebnis von im letzten Leben verursachtem Karma?

Dadashri: Ja, man wird alle Ergebnisse der vergangenen Verdienste erleiden müssen! 'Genießt' man nicht die Früchte von emotionalem Aufruhr *(Udveg)*?

Fragender: Gibt es irgendeine Beziehung zwischen Wut und emotionalem Aufruhr *(Udveg)*?

Dadashri: Ja, emotionaler Aufruhr *(Udveg)* geschieht nur dann,

wenn Wut da ist. Auch Emotion *(Aaveg)* geschieht nur, wenn Wut da ist. Deswegen werden Wut, Stolz, Täuschung und Gier *(Krodh, Maan, Maya, Lobh)* so lange da sein, wie man 'Handelnder' ist, und die Menschen tun weiter, was sie tun. Solange alles innerhalb normaler Grenzen bleibt, nennt man es Emotion *(Aaveg),* und wenn es außer Kontrolle gerät, nennt man es emotionalen Aufruhr *(Udveg).*

Fragender: Wird es einen Unterschied machen, wenn man mit Gewahrsein Mantren singt, während emotionaler Aufruhr *(Udveg)* auftaucht?

Dadashri: Während emotionalen Aufruhrs *(Udveg)* ist kein Gewahrsein da. Es wird ein geringes Maß an Gewahrsein da sein, wenn es eine geringfügige emotionale Aufgewühltheit *(Udveg)* ist. Diese emotionale Aufgewühltheit *(Udveg)* kann man mit dem Singen von Mantren stoppen. Aber während eines größeren emotionalen Aufruhrs *(Udveg)* wird das Gewahrsein nicht bestehen bleiben. Hast du diese drei Worte genau verstanden, jedes an seinem richtigen Platz?

Fragender: Ich hätte diese drei Worte selbst dann nicht verstanden, wenn ich ein Buch von irgendeinem Promovierten über sie gelesen hätte. Ich habe sie nur verstanden, weil du sie erklärt hast.

Dadashri: Die richtige Bedeutung von Worten kann man nur dann erreichen, wenn diese Worte an ihrem richtigen Platz stehen und [dort] wirksam werden, sonst nicht. Sie sollten genau an ihren Platz passen. Was passiert, wenn du statt *Udveg* (emotionaler Aufruhr) das Wort *Veg* (Bewegung) verwendest? Es wäre in anderen Zusammenhängen kein angemessenes Wort. Menschen verwenden Worte lax, es ist ihnen egal, ob sie passen oder nicht.

Gerissene Menschen sind an ihrem eigenen Platz passend, Taschendiebe sind an ihrem Platz passend, und Diamantenhändler sind an ihrem Platz passend. Wenn ein Diamantenhändler mit einem Taschendieb zusammenkäme, wäre das passend? Er würde von allen Seiten ausgeraubt werden, deswegen hat jeder seinen eigenen passenden Ort.

Unsere Leute lehnen das Wort *Randapo* (Verwitwet-Sein, einen Ehepartner verlieren) ab und verschmähen es. Das Wort *Randapo* ist an seinem Platz angemessen. *Mandapo* (Heirat) und *Randapo* (Verwitwet-Sein) sind beide exakt.

Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* – so viele Schwierigkeiten

Fragender: Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* kann auch durch Zwietracht infolge von Meinungsverschiedenheiten auftreten, oder?

Dadashri: Ja, emotionaler Aufruhr *(Udveg)* kann auch durch Zwietracht infolge von Meinungsverschiedenheiten auftreten. Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* beginnt dann, wenn alles exzessiv wird, wenn die Dinge Grenzen überschreiten. Wenn ein Mann jemanden ersticht, macht er das, weil er emotionalen Aufruhr *(Udveg)* erlebt.

Fragender: Gilt innere Ruhelosigkeit *(Ajampo*) als emotionaler Aufruhr *(Udveg)*?

Dadashri: Ruhelosigkeit ist viel besser. Ruhelosigkeit tritt schon auf, wenn man ein Glas zerbricht. Ruhelosigkeit ist direkt und einfach. Bei emotionalem Aufruhr *(Udveg)* fühlst du dich, als ob dir jemand harte Schläge auf den Kopf versetzt. Aber innere Ruhelosigkeit *(Ajampo*) und Ausbrüche, die andere verletzen *(Kadhapo)*, geschehen sogar, wenn du ein Glas fallen lässt und zerbrichst. Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* tritt auf, wenn etwas Bedeutendes passiert. Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* beginnt, sobald man emotional wird, er lässt einen nicht einmal schlafen.

Fragender: Aber machen sich emotionale Menschen nicht mehr Sorgen?

Dadashri: Emotionale Menschen erleben eher emotionalen Aufruhr *(Udveg)* als Sorgen, und bei emotionalem Aufruhr *(Udveg)* fühlen sie sich, als würden sie sterben. *Veg* bedeutet Bewegung, und *Udveg* bedeutet emotional.

Fragender: Ist das, was natürlich ist *(Veg),* nicht auch in Bewegung?

Dadashri: Natürliche Bewegung *(Veg)* ist immer da. Bewegung *(Veg)* sollte immer da sein. Die, die leben, haben ganz sicher *Veg*, und sie sind in Bewegung. Alle Lebewesen, die Angst erleben, die aus Angst weglaufen, wenn du sie anfasst, sie alle haben definitiv Bewegung *(Veg)*. Aber die Lebewesen *(Ekindriya)* mit einem Sinn[23] wie Bäume

[23] Dada bezieht sich auf die natürliche Entwicklung von Seelen von Lebewesen von einem Sinn über zwei, drei, vier Sinne bis hin zu Lebewesen mit fünf Sinnen; mehr dazu in Aptavani 8.

und Pflanzen haben keine Bewegung *(Veg)*. Ihre Bewegung *(Veg)* ist anders. Aber jede Kreatur hat Bewegung *(Veg)*. Sie sind immer in Bewegung *(Veg)*, und wenn du diese Bewegung störst, werden sie emotional, und das nennt man emotionalen Aufruhr *(Udveg)*. Was würde passieren, wenn ein Zug emotional werden würde?

Fragender: Es gäbe Zerstörung. Es würde einen Unfall verursachen, und Menschen würden sterben.

Dadashri: Das ist das, was im Körper geschieht. Viele der lebendigen Mikroorganismen *(Jeevs)*, die im Körper leben, werden getötet, wenn du emotional wirst, und dadurch bindest du eine karmische Verantwortung, und die zweite Verantwortung sind die äußerlichen Probleme *(Upadhi)*, die durch den emotionalen Aufruhr *(Udveg)* an sich verursacht werden. Wie ist emotionaler Aufruhr *(Udveg)*? Er lässt einen vor einen Zug springen, in einen Fluss, oder er lässt einen eine Überdosis nehmen. Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* bedeutet, dass Bewegung aufsteigt und zu extremen Gefühlsreaktionen im Verstand führt, und dann begeht man Selbstmord. Man wird Gift trinken. „Du Narr, hast du die ganze Flasche leergetrunken?" Er wird sagen: „Ja, ich habe alles ausgetrunken."

Ein Mann mit emotionalem Aufruhr *(Udveg)* wird nicht überleben. Wenn jemand im Zustand emotionalen Aufruhrs *(Udveg)* ist, wird ihm das nicht erlauben, hierher zum *Darshan*[24] zu kommen. Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* ist eine große Sache. Nicht jeder hat schon einmal emotionalen Aufruhr *(Udveg)* gesehen. Wegen dieses *Gnans* wird das alles in Form von Entladung vorüberziehen. Also sag dem emotionalen Aufruhr: „Wie viele von euch auch kommen wollen, kommt, solange dieser Körper noch stark ist. Kommt nicht, wenn dieser Körper alt ist." Lass sie kommen, solange du Kraft hast. Jetzt kannst du sie [noch] abwehren.

Entferne dich von dem Aspekt deiner Beziehungen, der emotionalen Aufruhr *(Udveg)* hervorruft

Fragender: Was ist also die Lösung für diesen emotionalen Aufruhr *(Udveg)*?

Dadashri: Zunächst musst du das Instrument *(Nimit)* dahinter

[24] *Darshan*: In die Augen des *Gnani* blicken.

finden. Allein über eine destruktive Person nachzudenken, wird schon emotionalen Aufruhr *(Udveg)* aufsteigen lassen. Entferne dich in solchen Fällen von der Situation, oder werde alles los, was emotionalen Aufruhr *(Udveg)* verursacht, selbst wenn es aus Gold ist. Es ist nicht mit dir verwandt. Alles, was emotionalen Aufruhr *(Udveg)* in dir verursacht, kann nicht mit dir verwandt sein. Das Wahre ist das, was dir Frieden bringt. Die kleinste Ursache für emotionalen Aufruhr *(Udveg)* ist nicht der Weg der Befreiung. Du solltest lediglich in Bewegung *(Veg)* bleiben.

Wenn etwas emotionalen Aufruhr *(Udveg)* verursacht, wenn dein Sohn z.B. kein Geld verdient, dann wisse, dass die Situation emotionalen Aufruhr *(Udveg)* bei dir verursacht. Du solltest dann nicht mehr mit ihm über Geld sprechen. Jeglichen Austausch über Geld solltest du beenden. Unterhalte dich einfach ungezwungen mit ihm, etwa: „Wie geht es dir? Wie läufts?“ Verstehst du?

Fragender: Wir sollten alles loslassen, das emotionalen Aufruhr *(Udveg)* verursacht, aber emotionaler Aufruhr *(Udveg)* ist relativ [temporär]. Emotionaler Aufruhr *(Udveg)* ist unvermeidlich, wenn erst einmal alle Umstände zusammenkommen.

Dadashri: Ja, emotionaler Aufruhr *(Udveg)* wird unweigerlich auftreten, aber es gibt immer einen Grund für das Auftreten von emotionalem Aufruhr *(Udveg)*. Was solltest du also gegen emotionalen Aufruhr *(Udveg)* tun? Du musst ihn entwurzeln.

Es ist der Intellekt, der emotionalen Aufruhr *(Udveg)* hervorruft

Fragender: Verursacht Ego *(Ahambhaav)*, ein Ego mit 'reichhaltigem Material', exzessivem Stolz und Angeberei *(Abhimaan)*, emotionalen Aufruhr *(Udveg)*?

Dadashri: Nein, ein Ego des materiellen Besitzes *(Abhimaan)* verursacht keinen emotionalen Aufruhr *(Udveg)*, etwas anderes verursacht ihn. Sagen wir, du musst mit allen anderen hier [in einem Raum] schlafen, und das Deckenlicht ist schwach. Niemand außer dir sieht eine kleine Schlange in den Raum kommen. Werden die anderen, die die Schlange nicht gesehen haben, friedlich schlafen?

Fragender: Ja.

Dadashri: Wie ist es mit demjenigen, der sie sieht?

Fragender: Er wird nicht schlafen können.

Dadashri: Warum? Er hat das Wissen darüber, dass die Schlange in den Raum gekommen ist; die anderen nicht, und deswegen können sie einschlafen. Und wann kannst du einschlafen? Du kannst [erst] dann einschlafen, wenn du weißt, dass die Schlange wieder weg ist. Nun, wann wird das alles aufhören? Deswegen wird alles emotional. Der Intellekt *(Buddhi)* macht einen emotional, nicht das Ego. Ego ist eine gute Sache. Diese Tricks gehören alle zum Intellekt *(Buddhi)*, es ist der Intellekt, der die ganzen Probleme verursacht. Er ruft emotionalen Aufruhr *(Udveg)* hervor. Er macht aus Bewegung (*Veg*; engl.: motion) emotionalen Aufruhr *(Udveg).*

Derjenige, der emotionalen Aufruhr *(Udveg)* erfährt, ist nicht das Selbst

Fragender: Aber auch jetzt tauchen immer noch Restgefühle von emotionalem Aufruhr *(Udveg*) in uns auf, oder?

Dadashri: Es werden sowohl emotionaler Aufruhr *(Udveg)* als auch Bewegung *(Veg)* auftreten, aber sie treten bei Chandubhai auf. Sie treten nicht bei Dir, dem Reinen Selbst, auf. 'Du' wirst wissen, dass der emotionale Aufruhr in Chandubhai geschieht. Wenn Chandubhai eine '*Udveg*-Transaktion' durchgeführt hat, dann wird Chandubhai den emotionalen Aufruhr *(Udveg)* erleben. Anderenfalls wird er Emotion *(Aaveg)* oder Bewegung *(Veg)* haben. 'Du' (das wahre Selbst) kannst all das 'wissen'.

Fragender: Aber wir leben gefangen in emotionalem Aufruhr *(Udveg)*, oder?

Dadashri: Nein, so ist es nicht. Glaubst du, dass derjenige, der in emotionalem Aufruhr *(Udveg)* gefangen ist, Chandubhai ist, oder bist Du es?

Fragender: Aber Chandubhai bleibt gefangen, oder?

Dadashri: Er ist vielleicht gefangen, aber was hat das mit Dir zu tun? Was auch immer sich entladen muss, wird sich entladen, es gibt keine andere Möglichkeit. Du hast dabei nichts zu sagen. 'Du'

solltest nicht das Gefühl haben, Du seist gefangen, denn die Reine Seele ist die Reine Seele. *Shuddhatma* ist *Shuddhatma* (Reine Seele). Nichts kann sie berühren, und das ist *Shuddhatma*.

Fragender: Aber ich kann sehen, dass ich Reine Seele bin, und dass Chandubhai immer noch der gleiche bleibt.

Dadashri: Was auch immer noch an Karma übrig ist, ist das, was entladen wird. Wenn er etwas spendet, sagst du: „Chandubhai ist ein guter Mann." Auch das ist 'er' [Chandubhai], und wenn er so einen emotionalen Aufruhr *(Udveg)* macht, dann ist auch das 'er', Chandubhai. Beide Situationen sind gleich, sie haben die gleiche Natur *(Swabhaav)*. Es ist die Natur eines Menschen, Bitteres zu verschmähen und abzulehnen und von Süßem und Angenehmem angezogen zu sein. Der Lord hat sie beide als 'von einer Natur' *(Ek Swabhaavi)* bezeichnet.

Shrimad Rajchandra hat gesagt:

„Rajkan ke riddhi vaimanik devani
Sarve maanya pudgal ek swabhav jo."

„Das kleinste Schmutzpartikel oder die Fülle
der himmlischen Wesen *(Vaimanik Deva)*, beide
gelten als Materie, als Natur des Nicht-Selbst
(Pudgal Swabhaav)."

Es gibt nur eine Art von Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal).* Ob ein Mensch ein Schlachter ist oder ein Philanthrop (Menschenfreund), beide sind Nicht-Selbst-Komplex *(Pudgal*). Derjenige, der weder Verachtung gegenüber dem Schlachter empfindet, noch Gefallen am Philanthropen hat, ist ein *Vitaraag*[25].

Fragender: Dada, du wirst mich an keinem Ort außerhalb des Selbst bleiben lassen.

Dadashri: Aber wenn du im 'Außenbezirk' [im Nicht-Selbst] wohnst, wirst du Prügel beziehen und leiden. Du hast so lange gelitten, willst du noch mehr Prügel beziehen und wieder leiden? Das ist der Grund, warum ich dir einen Ort zeige, an dem du nie leiden musst. Hast du nicht gelitten, bevor du das Wissen *(Gnan)*

[25] *Vitaraag*: frei von Anhaftung und Abscheu

erlangt hast? Hast du ein bisschen gelitten? Alle sind vom Erleiden all der Prügel erschöpft.

Es ist also der Intellekt *(Buddhi)*, der all die Probleme verursacht. Der Intellekt *(Buddhi)* ist derjenige, der emotionalen Aufruhr *(Udveg)* verursacht, er verwandelt Bewegung *(Veg)* in emotionalen Aufruhr *(Udveg)*. 'Wir' erfahren Glückseligkeit, weil bei 'uns' jedes kleinste bisschen Intellekt verschwunden ist. Deswegen haben 'wir' in den Büchern geschrieben: „Wir sind 'intellektfrei' *(Abuddha)*." Das ist ein gutes 'Adjektiv', oder? Ich habe gesehen, dass niemand auch nur bereit ist, dieses Adjektiv zu akzeptieren. Wenn wir Leuten sagen: „'Wir' geben euch das Adjektiv 'intellektfrei' *(Abuddha)*", sagen sie: „Nein, Sir, ich will mehr Intellekt *(Buddhi)*." 'Wir' haben das Adjektiv intellektfrei *(Abuddha)* erhalten, und deswegen werden 'wir' niemals emotional. 'Wir' sind immer in Bewegung, wann immer du 'uns' siehst.

Die Wurzel des Misstrauens *(Shanka*[26]*)*

Fragender: Die Leute sagen, sie hätten gerne mehr Intellekt, aber ist es nicht wahr, dass Menschen mit mehr Intellekt dazu tendieren, misstrauischer zu sein?

Dadashri: Ja. Es gibt momentan eine Auswirkung der falschen Art von Intellekt *(Viparit Buddhi)*. Sie verursacht viel Misstrauen *(Shanka)* bei Menschen. Misstrauen ist wirklich enormes Unwissen. Man kann die Antworten nirgendwo im Innern finden, also stellen sich Misstrauen *(Shanka)* und Unsicherheit ein. Ein Mensch wird nicht misstrauisch werden, wenn er eine Lösung findet. Er benutzt seinen Intellekt, und wenn er keine Antworten findet, wird er misstrauisch. Er würde nicht misstrauisch werden, wenn er eine Lösung finden würde. Es wird kein Misstrauen auftauchen, wenn man die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* versteht.

Fragender: Was ist denn die Wurzel allen Misstrauens? Warum taucht Misstrauen auf?

Dadashri: Misstrauen ist eine Einmischung des Intellekts *(Buddhi)*. Es ist die Einmischung von übermäßigem Intellekt *(Buddhi)*. Der Intellekt, der Misstrauen erzeugt, wird einem alles

[26] *Shanka*: Zweifel, Misstrauen

Negative zeigen. Er ruft unnötiges, wertloses Misstrauen hervor. Misstrauen ist die Hauptursache aller wertlosen Bestrebungen der Welt, und das schließt Zweifel *(Vahem)* ein. Zunächst kommt Misstrauen auf. Der Intellekt verursacht Misstrauen. Misstrauen ist ein Sichtbar-Machen des Intellekts. Deswegen sagen 'wir' hier nur eines: „Habe keinerlei Misstrauen.“ Und es gibt keinen Grund, gegenüber irgendetwas in dieser Welt misstrauisch zu sein. Also ist der Intellekt *(Buddhi)* die Wurzel allen Misstrauens.

Fragender: Aber der Intellekt wird sowohl das Gute als auch das Schlechte zeigen.

Dadashri: Nein. Wenn jemand einfach nur die nötige Menge Intellekt hat, wird er nicht einmal an das Wohlergehen seiner fünf Töchter denken [sich darum sorgen]. Misstrauen wird nur dann auftauchen, wenn Gedanken kommen, oder?

Fragender: Also geschieht diese Einmischung nur, wenn übermäßiger Intellekt da ist?

Dadashri: Es ist wahrlich der übermäßige Intellekt *(Buddhi)*, der Einmischung verursacht. Das ist so, weil der Intellekt dieser Ära des gegenwärtigen Zeitzyklus die falsche Art *(Viparit)* von Intellekt ist. Er ist ein irreführender Intellekt *(Vyabhicharini Buddhi)*, und deshalb setzt er den Handelnden wiederholt Niederlagen und Leiden aus.

Fragender: Jemand mit [nur] der nötigen Menge Intellekt wird also keine unnötigen Gedanken haben?

Dadashri: Ja. Es gibt viele Menschen in Indien, die ein notwendiges Maß an Intellekt *(Buddhi)* haben, und die keine weiteren Gedanken haben. Diejenigen, die mit zusätzlichem Intellekt *(Akkal)* beladen sind, haben mehr Gedanken, sie haben übermäßigen, unnötigen Intellekt, sie denken mehr, sie leiden mehr. Wenn ein Mensch wahres Unglück erleiden muss, wird er deshalb anfangen, misstrauisch zu werden.

Misstrauen ist ständiger Tod

Fragender: In der Gita steht: *„Sanshay-Atma Vinashyati.“* Das bedeutet: „Wenn man beginnt, misstrauisch zu sein, zerstört man sich selbst.“ Bezieht sich dieses Misstrauen auf die Seele oder auf etwas anderes?

Dadashri: Jeder ist anfällig für Misstrauen. Es gibt nicht einen einzigen Menschen, der nicht ab und zu misstrauisch ist. Aber manche Menschen haben kein Vertrauen *(Vishvas)*, das heißt, sie vertrauen auf nichts in der Welt. Sie sind ständig allem gegenüber misstrauisch, und das bringt sie um. Solche Leute sind sowieso 'tot'!

Fragender: Sprechen wir hier *über Misstrauen im weltlichen Leben oder in Bezug auf das Selbst (Nishchay)*? Über welches Misstrauen reden wir?

Dadashri: Die ganze Welt ist in Angelegenheiten der Seele *(Nishchay)* misstrauisch [unsicher]. Es ist die Regel, dass das passiert. Lord Krishna hat für das weltliche Leben gesagt: „*Sanshay-Atma Vinashyati.*" – „Wenn man beginnt, misstrauisch zu sein, zerstört man sich selbst." Jeder Mensch, der irgendetwas oder irgendjemandem gegenüber Misstrauen hat, sei es seine Frau, sein Vater, seine Mutter, sein Bruder oder Onkel – dieser Mensch ist so gut wie tot. Wie kann ein Mensch, der allem gegenüber misstrauisch ist, leben? Die gesamte Welt ist der Seele gegenüber misstrauisch, und diesbezüglich gibt es keinen Tod. Aber derjenige, der im weltlichen Leben misstrauisch ist, wird sterben. Er ist auf jeden Fall tot. So ein Mann wird niemandem trauen, er wird immer weiter misstrauisch sein. Er möchte Ware auf Kredit herausgeben, aber er hat ständig Misstrauen gegenüber dem Kreditnehmer. So ein Mann ist auf jeden Fall tot. Wenn ein junges Mädchen aufs College geht, wird ihr Vater misstrauisch sein, was sie jetzt, da sie eine erwachsene Frau ist, wohl tut. Er wird sich fragen, wer ihre Freunde sind. Solcherlei Misstrauen wird er haben. Ist er dann nicht tot?

Misstrauen hat keinerlei Nutzen. Wenn ein Mann in der Absicht, jemanden anzugreifen, mit einem Messer losgeht, hat er keinerlei Zweifel an seiner Handlung, und deswegen kann er sie ausführen. Und das Opfer wird auch nur deshalb sterben, weil es keinen Verdacht hatte. Nichtsdestotrotz sterben sie nur einmal, während jemand, der misstrauisch ist, ständig stirbt.

Misstrauen und Neugier

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen Misstrauen *(Shanka)* und Neugier *(Jignasa)*?

Dadashri: Misstrauen und Neugier haben nichts gemein.

Sie gehören nicht zur selben Familie, es gibt keinerlei Beziehung zwischen den beiden.

Fragender: Wenn Wissenschaftler forschen, dann gehen sie mit Unsicherheit und Misstrauen vor.

Dadashri: Es gibt keinen einzigen Wissenschaftler, der dem Zweifel und dem Misstrauen länger als eine Minute lang nachgeben würde. Anderenfalls würde die Wissenschaft kollabieren und aufhören. Misstrauen ist wie Selbstmord. Diejenigen, die misstrauisch sein wollen, können es sein.

Fragender: Wissenschaftler akzeptieren nichts, ohne zu misstrauen. Menschen machen Entdeckungen, weil sie [Dinge] infrage stellen und Misstrauen hegen.

Dadashri: Das ist kein Misstrauen. Das ist Wissbegierigkeit. Sie haben kein Misstrauen.

Fragender: Sagst du uns, wir sollten niemandem gegenüber misstrauisch sein?

Dadashri: Nicht nur gegenüber Menschen, seid nichts gegenüber misstrauisch. Ihr sollt auch gegen dieses Buch kein Misstrauen haben. Misstrauen bedeutet Selbstmord!

Fragender: Wir sollen also alles glauben, was in Büchern geschrieben steht?

Dadashri: Ihr müsst nicht alles glauben. Ihr könnt eine Minute lang misstrauisch sein, und dann solltet ihr kehrtmachen. Wenn ihr weitergeht, dann ist das Misstrauen so, dass es zu 'Gift' wird und euch umbringen wird.

Fragender: Aber wenn alles, was geschrieben wurde, falsch ist?

Dadashri: Es ist niemals falsch oder richtig. Wenn Misstrauen aufkommt, solltest du nach einer Minute aufhören.

Für Anhänger [einer Religion]...

Fragender: Heute sagen die religiösen Gurus in allen Religionen: „Ich bin wahrlich Gott.“ Soll man das glauben? Lohnt es sich da nicht, misstrauisch zu sein?

Dadashri: Und wenn sie solche Sachen schreiben, na und? Es gibt keine Notwendigkeit für dich, misstrauisch zu sein. Du wirst verstehen, dass es falsch ist. Misstrauen zu haben ist etwas völlig anderes. Es gibt keine Notwendigkeit, die Art Misstrauen zu haben, über die du sprichst. Es ist nicht notwendig, da Misstrauen zu haben. Für den Moment ist der Guru[27] Gott und sein Schüler ist ein Anhänger, und auf diese Weise geht das Leben der Menschen weiter. Wenn aber der 'Vertrag' einer solchen Beziehung gebrochen wird, gibt es die Möglichkeit, dass Misstrauen entsteht. Anderenfalls gibt es keinen Grund für Misstrauen.

Fragender: Ein Anhänger eines jeden Gottes behauptet, sein Gott wäre der höchste Gott.

Dadashri: Das ist genau das, was gesagt werden sollte. Wenn ein Anhänger das nicht sagt, sage ich ihm: „Betrachte ihn als den Höchsten. Er ist höher als derjenige hier." Wenn er mich dann fragt: „Ist der hier in Ordnung?", dann antworte ich: „Dieser da ist höher als der hier." Ich sagte einigen Anhängern eines Heiligen: „Bruder, geh dahin, weil es dort höher ist als hier." Die Menschen werden da nur sitzen, wenn sie ihn für den Höchsten halten. Glaubst du, sie würden sonst lange dortbleiben? Sie werden weiter Zweifel und Misstrauen haben und sich fragen: „Ist es dieser oder ist es der... ist es dieser oder ist es der?"

Fragender: Ist es denn nicht wahrscheinlich, dass er dort verletzt wird? Jede Form von Recherche hat doch sicher Misstrauen als Wurzel?

Dadashri: Du darfst nachforschen, darüber nachdenken und dann weggehen. Es ist nicht nötig, Misstrauen mit hineinzubringen. Wann taucht Misstrauen auf? Es taucht auf, wenn es zu einem Bruch ihres gegenseitigen Abkommens kommt, der dann ein Problem zur Folge hat. Misstrauen kann niemals von alleine auftauchen.

Wo also finden wir Misstrauen? Wenn es eine Verbindung zwischen den beiden gibt, und wenn es eine Abweichung von dem, was man in diesem Abkommen zwischen den beiden 'entschieden' hatte, gibt, lässt das das Misstrauen wie etwa: „Was ist das alles?",

[27] Guru: Lehrer, Meister, Ratgeber, jemand, der unterweist

auftauchen. Du solltest nicht länger als eine Minute lang misstrauisch sein. Danach solltest du entscheiden: „So sind meine sich bedingenden Umstände (so ist mein *Vyavasthit*).“ Danach darf es kein Misstrauen geben. Misstrauen bedeutet, dich selbst umzubringen.

Halte eine Medizin gegen Misstrauen bereit

Fragender: Wie nennt man es, wenn jemand in seinem Verstand einen Zweifel *(Vahem)* entwickelt?

Dadashri: Woher kommt der [Zweifel]? Muss er nicht von irgendwoher 'exportiert' werden? Nur dann kann er bei uns 'importiert' werden.

Ein Mann hört eine Geschichte über jemanden, der von einem Geist besessen ist. Seine Frau fuhr ihre Eltern besuchen, und er schläft nachts allein in seinem Zimmer. Während er schläft, ungefähr um Mitternacht, macht eine Maus in der Küche ein Geräusch. Er hört das Geräusch und erinnert sich an die Geschichte über den Geist, und weil diese beiden Umstände zusammenkommen, denkt er, es müsse etwas da sein, das so ein lautes Geräusch macht. Der Zweifel *(Vahem)* bleibt also so lange, bis er die Wahrheit entdeckt. Er wird in diesem Zustand bleiben, bis er das Wissen bekommt, das dem Wissen entgegengesetzt ist, das er bereits hat. Dann, als sein Freund am nächsten Morgen vorbeikommt, nimmt er seinen Mut zusammen und erzählt dem Freund, wie ängstlich er in der vorangegangenen Nacht war. Als sein Freund ihm sagt, er solle das Geräusch überprüfen, geht er in die Küche und sieht, dass eine Maus eine Dose und ein paar andere Sachen hinuntergeworfen hat. Dann gehen alle seine Zweifel *(Vahem)* weg. Es liegt also an falschem Verstehen, dass man nachts nicht schlafen kann. Aber wenn er eine Medizin hätte, mit der er seine Zweifel *(Vahem)* entfernen könnte, könnte er dann nicht schlafen? Der Mann wird also glücklich werden, wenn er ein wenig mehr Verstehen erlangt.

Alles hängt von den subatomaren Teilchen *(Parmanus)* ab

Misstrauen, das aufkommt, ist ein innerer Bestand. Misstrauen ist etwas Weibliches *(Stri Tatva)*. In jedem menschlichen Körper gibt es drei Arten von subatomaren Teilchen *(Parmanus)*: weibliche *(Stri)*, männliche *(Purush)* und beidgeschlechtige *(Napunsak)*. Der Körper

besteht aus diesen drei Arten von subatomaren Teilchen *(Parmanus)*. Man wird als Mann geboren, wenn es eine Anhäufung vorwiegend männlicher subatomarer Teilchen *(Parmanus)* gibt. Wenn es einen größeren Anteil weiblicher subatomarer Teilchen *(Parmanus)* gibt, wird man als Frau geboren, und als *Napunsak* (drittes Geschlecht), wenn es mehr von den entsprechenden subatomaren Teilchen *(Parmanus)* gibt. In jedem Körper gibt es mehr oder weniger dieser drei Arten von subatomaren Teilchen *(Parmanus)*. Zweifel *(Vahem)*, Bedenken *(Sandeha)*, Misstrauen *(Shanka)* und so weiter sind alles weibliche subatomare Teilchen *(Parmanus)*. Du musst ihnen sagen: „Raus mit euch! Ich bin das Selbst *(Purush)*!“ 'Wir' haben solche subatomaren Teilchen *(Parmanus)* nicht, also haben 'wir' niemals Misstrauen oder werden misstrauisch.

Führt Misstrauen zu Vorurteilen?

Du solltest niemals misstrauisch werden, selbst wenn du selbst etwas beobachtet hast. Nichts verfolgt einen Menschen so sehr wie Misstrauen. Du solltest niemals Misstrauen haben. Entwurzele Misstrauen in dem Moment, wo es auftaucht, indem du sagst: „Dada hat Nein dazu gesagt.“ Selbst wenn jemand sagt: „Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie dieser Mann gestern jemandem Geld aus der Tasche genommen hat. Heute ist er wieder da“, solltest du nicht misstrauisch sein. Statt misstrauisch zu werden, begib dich auf die 'sichere Seite'. Ansonsten ist es eine Art von Vorurteil. Heute ist dieser Mensch vielleicht nicht so. Viele werden nie wieder stehlen. Umstände zwingen jemanden dazu, zu stehlen, sie stehlen aus einer Not heraus. Und dann wiederum siehst du sie es nicht tun, selbst wenn du Geld herumliegen lässt.

Fragender: Und dennoch sind manche ausgekochte Diebe! Sie haben das Stehlen zum Beruf gemacht.

Dadashri: Solche Diebe sind vollkommen anders. Wenn sie in der Nähe sind, musst du deinen Mantel an einen sicheren Ort hängen. Dennoch darfst du ihn nicht einen Dieb nennen. Selbst wenn du ihm nicht ins Gesicht sagst, dass er ein Dieb ist, nennst du ihn in deinem Verstand so, oder? Du lädst eine Verantwortung auf dich, wenn du ihn in Gedanken einen Dieb nennst, aber wenn du es ihm ins Gesicht sagst, bist du nicht verantwortlich. Wenn du

ihm ins Gesicht sagst, dass er ein Dieb ist, wird er dich verprügeln, und diese Verantwortlichkeit ist eine grobstoffliche, physische Verantwortlichkeit, eine äußerliche Verantwortlichkeit. Du bist dafür verantwortlich, dass du es in deinem Verstand gesagt hast [auf zwei Weisen: erstens für die negative Geisteshaltung und zweitens dafür, dass du neues Karma bindest]. Was solltest du dann machen?

Fragender: Man sollte es weder im Verstand behalten noch die Strafe auf sich nehmen.

Dadashri: Ja, es ist besser, es ihm ins Gesicht zu sagen. Er wird dich verfluchen und weggehen. Aber was du in deinem Verstand behältst, birgt Gefahr. Was ist also das Beste? Das Beste ist, es weder im Verstand zu behalten noch es ihm ins Gesicht zu sagen. Es im Verstand zu behalten ist das, was der Lord Vorurteil nennt. Ein Mensch stiehlt, weil sein Karma zur Reifung gelangt, und heute ist das Karma vielleicht nicht da. Jedes Lebewesen auf der Welt ist von seinem Karma abhängig. Ist es nicht wahrscheinlich, dass solche Dinge passieren?

Fragender: Ja, das ist es.

Dadashri: Dennoch sind unsere Leute Experten darin, Misstrauen zu hegen, oder? 'Wir' haben niemals Misstrauen. 'Wir' stoppen es, bevor es auftaucht. Derjenige, der all sein Misstrauen loswird, ist ein *Gnani*. Die ganze Welt stirbt wegen der Geister des Misstrauens. Jemand wird sagen: „Gestern habe ich diese Person beim Stehlen gesehen, als sie hier vorbeikam. Heute ist sie wieder hier." Das ist innerlich aufsteigendes Misstrauen.

Fragender: Was passiert, wenn ein Verdacht wie „Dieser Mann mischt sich ein" im Verstand auftaucht?

Dadashri: Niemand mischt sich ein. Derjenige, der so einen Verdacht hat, ist der Schuldige und sollte ins Gefängnis geworfen werden. So ein Mensch wird leiden. Er ist derjenige, der leiden wird. Niemand muss ihm Leid zufügen, die Natur wird es tun.

Wie kann die Welt auch nur einen Moment lang ruhig bleiben? Wie viele Arten von Misstrauen gibt es? Und wie viel Leid liegt darin, misstrauisch zu sein? All diese Leiden – *Taap* (inneres Brennen, Hitze), *Santaap* (schlimmer Schmerz, mentales Leiden),

Paritaap (Qual, Verzweiflung, die nicht nur sich selbst, sondern auch anderen zugefügt wird) und *Uttaap* (extremer, unerträglicher Schmerz) – sind durch Misstrauen entstanden.

Die Lösung für Misstrauen

Du erlebst nie Zweifel oder Misstrauen, nicht wahr?

Fragender: Das passiert zwangsläufig, oder?

Dadashri: Was machst du, wenn Misstrauen in dir aufkommt?

Fragender: Ich schaue es mir sehr genau an!

Dadashri: Du wirst mehr Zweifel und Misstrauen produzieren, wenn du versuchst, zu überprüfen, ob es wahr ist oder nicht. Wenn es eine Sache auf dieser Welt gibt, die es absolut wert ist, abgelehnt zu werden, dann ist es Misstrauen. Misstrauen ist die Wurzel allen Elends. Wenn jemand 'uns' erzählt, dass in ihm Misstrauen aufgetaucht ist, lehre ich ihn, es augenblicklich mitsamt der Wurzel zu entfernen und es rauszuwerfen. Es lohnt sich nicht, irgendwelches Misstrauen zu haben. Misstrauen zerstört einen Menschen. Was auch immer passieren mag, du solltest unter keinen Umständen Misstrauen haben, weil sich nichts dadurch verändern wird, dass man Misstrauen hat. Im Gegenteil, es wird schlimmer. Misstrauen, Zweifel und andere solche Krankheiten tauchen dann auf.

Fragender: Wie kann man Misstrauen denn entfernen?

Dadashri: Man kann es nicht entfernen, und deswegen ist es das Beste, es gar nicht erst in den Verstand hineinzulassen.

Fragender: Aber wie kann man Misstrauen entfernen, das schon hereingekommen ist?

Dadashri: Wenn jemand zu 'uns' kommt, um den besonderen Segen *(Vidhi)* zu empfangen, entfernen 'wir' es aus ihm. Aber wichtiger ist es, Misstrauen gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Fragender: Aber man muss mit diesem Misstrauen abschließen, oder?

Dadashri: Ja, man wird etwas erreichen, wenn das Misstrauen entfernt wird. Wenn du eine kleine Schlange in dein Haus kriechen siehst, was wird dann passieren, wenn du schlafen gehen musst?

Wirst du nicht weiter misstrauisch sein? Diese Schlange ist vielleicht wieder weg, aber du hast nicht gesehen, wie sie weggekrochen ist. Wirst du nicht immer noch den Verdacht haben, dass sie noch da ist? In was für einem Zustand wirst du sein? Wie gut wirst du schlafen können?

Fragender: Ich werde keinen Schlaf finden.

Dadashri: Diejenigen, die sich dessen nicht gewahr sind, werden gut schlafen, und diejenigen, die sich dessen gewahr sind, werden denken: „Wir werden jetzt, wo wir es gesehen haben, nicht schlafen können, aber lass doch wenigstens die anderen armen Leute schlafen." Diejenigen, die sich dessen nicht gewahr sind, werden selig schnarchen. Wie kann derjenige, der sich dessen gewahr ist, schlafen? Er weiß, dass eine Schlange da ist, also was kann man dagegen tun?

Also, was sagen die Schriften? „Du hattest das Wissen, dass die Schlange in dein Haus eingedrungen ist, und jetzt wirst du erst dann wieder frei sein, wenn du das Wissen erlangst, dass die Schlange dein Haus wieder verlassen hat." Man wird weiterhin misstrauisch sein, wenn man nicht weiß, ob die Schlange das Haus wieder verlassen hat, und man wird nicht einschlafen können. Man wird sich die ganze Nacht herumwälzen. Man wird sich fragen: „Was, wenn die Schlange herkommt?" Was wird die Schlange machen? Was wird sie aus deiner Tasche herausnehmen?

Fragender: Was kann sie mit Dingen aus der Tasche machen?

Dadashri: Was macht sie denn dann?

Fragender: Sie wird beißen.

Dadashri: Wozu? Wird es ein rechtmäßiger Biss sein oder ein unrechtmäßiger? Nichts, was auf dieser Welt geschieht, ist nicht rechtmäßig, nicht einmal einen Moment lang. Alles, was geschieht, geschieht innerhalb der Gesetze der Natur. Also täusch dich nicht. Was auch immer passiert, oder passiert ist, geschah gemäß dem Gebot der natürlichen Gesetze. Was sagt unser Wissen *(Gnan)*? Es sagt: „Vergiss die Schlange, die ins Haus gekommen ist, es sind die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)*. Warum gehst du nicht schlafen?" Unser Wissen *(Gnan)* wird ihm helfen, ohne Misstrauen zu schlafen.

'Wir' haben oft in solchen Situationen geschlafen, weil der Großteil 'unserer' Geschäfte im Dschungel stattfand. Eine Schlange schlief da, wo ich sie sehen konnte. Als 'wir' am Morgen aufwachten, sahen 'wir' die Schlange schlafen. Die Schlange schlief und 'wir' auch. Wo sonst konnte die arme Schlange im Dschungel hingehen? Wo immer sie einen Platz zum Schlafen fand, das war ihr Platz. Wir können immerhin für ein paar Tage zu unseren Schwiegereltern fahren, aber die Schlange hat keine Schwiegereltern, zu denen sie gehen kann!

Deswegen haben 'wir' gesagt: „*Vyavasthit* (sich bedingende Umstände; wörtlich auch: in Ordnung).“ Das ist 'Präzision'. Man kann nicht mal ein Körnchen verändern.

Alle Phasen durchlaufen

'Wir' haben alle diese Dinge analysiert, und diese Analyse ist nicht nur die eines Lebens. Kann es in nur einem Leben so viele Analysen geben? Wie viele Analysen kann man in achtzig Jahren machen? Diese Analyse, die heute geschieht, stammt aus so vielen Leben.

Fragender: Inwiefern kommt die Analyse so vieler vergangener Leben jetzt zusammen und zeigt sich?

Dadashri: Das geschieht deshalb, weil die Schleier der Unwissenheit zerstört sind. Das Wissen *(Gnan)* ist bereit und innerlich präsent, aber die Schleier darüber müssen zerstört werden. Der Bestand an wahrem Wissen *(Gnan)* ist schon da, aber es kann sich nur manifestieren, wenn die Schleier der Unwissenheit darüber zerstört werden.

Ich habe das *Gnan* aller Phasen entdeckt. Ich bin durch alle Phasen hindurchgegangen und habe all diese Phasen 'zu Ende gebracht'. Danach hat sich dieses *Gnan* manifestiert. Wie viele Phasen hat der Mond? Es gibt fünfzehn Phasen. Diese fünfzehn Phasen haben die Welt seit Urzeiten beeinflusst. Wenn die Leute sagen, es ist der zweite Tag des Mondzyklus, beziehen sie sich auf den gleichen alten Mond. Dann werden sie sagen, es ist der Mond des dritten Tages, oder Halbmond, oder Vollmond. Wenn der Mond selbst sagen würde: „Ich bin der Mond des dritten Tages, ich bin

der Mond des dritten Tages“, würden die Leute entgegnen: „Warum sagst du, du seist der Mond des dritten Tages? Wirst du dich morgen nicht verändern?“ Der Mond ist die ganze Zeit ein und derselbe. Seine Phasen werden sich verändern, wenn die Tage vergehen. Aber Menschen stellen sogar das infrage: „Ist heute der zweite oder der dritte Tag des Mondzyklus? Nein, es kann nicht der dritte sein, es muss der zweite sein!“ Und jemand anderes wird sagen: „Es ist der dritte.“ Die Menschen haben selbst über solche Dinge Zweifel. Muss man überhaupt nach Misstrauen und Zweifeln suchen?

Deswegen sind die Leute unglücklich. Misstrauen ist die Ursache ihres Unglücks. Deswegen bitte ich euch zu verstehen, was ich sage. Ihr müsst alle Phasen [Zustände] verstehen. Mir ist jede Phase [jeder Zustand] der Welt begegnet. Es gibt nicht eine Phase [einen Zustand] der Welt, die [den] ich nicht durchschritten habe. Ich bin mir der Phasen aller Lebzeiten gewahr, und diese Sprache ist die Erfahrung all dieser Phasen.

Derjenige, der jenseits weltlicher Interaktionen ist, begleicht es

Derjenige, der jenseits weltlicher Interaktionen *(Vyavahaar)* ist, kann es für dich begleichen. Ansonsten kann in den weltlichen Interaktionen nichts beglichen werden. Derjenige, der am weltlichen Leben beteiligt ist, kann niemals das Gewahrsein über das weltliche Leben haben. Er wird auf dem weltlichen Leben beharren und ist davon in Anspruch genommen. Folglich wird er die weltliche Interaktion nicht 'wissen'. Der *Gnani Purush* ist jenseits des weltlichen Lebens, und deswegen kommt seine Sprache so heraus, dass für uns alles 'präzise' wird. Misstrauen ist etwas, das niemals weggehen wird, selbst wenn man versucht, es loszuwerden. Im Gegenteil, es verstärkt sich. Durch die Sprache des *Gnani* verschwindet es.

Misstrauen führt zu Zerstörung

Außerhalb dieses *Satsangs* sind die Menschen der Meinung: „Selbst wenn die Sachlage klar ist, kommt Misstrauen auf. Wir sind keine Menschen, wenn kein Misstrauen aufkommt. Haben Tiere Misstrauen? Wir sind Menschen, und deshalb haben wir Misstrauen gegenüber unseren Töchtern.“ Das ist es, was sie uns lehren. Warum entfernen 'wir' euer Misstrauen? Weil es überhaupt nicht hilft, nicht einmal ein bisschen, und es verursacht Schaden ohne Ende. Das ist

der Grund. 'Wir' könnten das nicht sagen, wenn Misstrauen hilfreich wäre. Selbst wenn es zu zehn Prozent hilfreich und zu neunzig Prozent schädlich wäre, könnten 'wir' es nicht so sagen. Es hilft jedoch nicht im Mindesten, und es verursacht enormen Schaden.

Derjenige, der mit Misstrauen belastet ist, ist ein lebender Toter

Misstrauen ist die Ursache von Zerstörung. Das ist es, was Menschen umbringt. Wenn es beginnt, hat es kein Ende, und deswegen zerstört es Menschen.

Wenn Frauen misstrauisch werden, vergessen sie das meistens, aber wenn sie sich daran erinnern, dann wird es sie zerstören. Männer hingegen werden auch dann misstrauisch werden, wenn es keinen Grund dafür gibt. Wenn eine Frau misstrauisch wird, nennt man sie eine Hexe. Das bedeutet, sie ist sowohl von einem Geist als auch von einer Hexe besessen. Das wird einen Menschen umbringen. 'Wir' fragen die, die 'uns' begegnen, wem gegenüber sie misstrauisch sind, ob es die Menschen bei ihnen zu Hause sind, die Nachbarn, der Bruder, die Ehefrau oder jemand anderes. 'Wir' ermutigen sie, es 'uns' zu erzählen, damit 'wir' es für sie reparieren können. Misstrauen ist eine sehr ansteckende Krankheit, es hat sich sehr weit verbreitet. Ein Mensch mit Misstrauen wird sehr unglücklich. Es ist sehr schwierig! Wenn Misstrauen einen Menschen erst einmal ergriffen hat, wird er jedem gegenüber misstrauisch sein. In dieser Welt sind ein toter und ein von Misstrauen belasteter Mensch *(Shankashil)* das Gleiche. Ein Mann, der mit Misstrauen belastet ist, ist überall misstrauisch. So ein Mensch ist genau wie ein Toter, er lebt das Leben eines Toten.

Warum Misstrauen haben, wenn alles automatisch passiert?

Du darfst nichts gegenüber misstrauisch sein. Misstrauen ist das größte Elend. Es gibt kein anderes Elend, das diesem gleicht. Abends, wenn du dein Abendessen isst und schlafen gehst, kontrollierst du da, ob alle Verdauungssäfte ordnungsgemäß fließen oder nicht? Kontrollierst du, wie viel Verdauungssaft oder wie viel Galle ausgeschüttet wird? Hast du dich darum je gekümmert?

Fragender: Das passiert alles von allein. Wozu sollten wir das überprüfen?

Dadashri: Ja dann, passieren die Dinge im Außen nicht [auch]

von allein? Innerlich funktioniert alles wunderbar, und genauso muss auch im Außen nichts getan werden. Wie wunderbar das Blut, der Urin und die Exkremente im Innern voneinander getrennt werden! Selbst Milch für ein neugeborenes Baby wird in einer jungen Mutter erzeugt. So viel Vorbereitung findet statt! Trotzdem schläfst du tief und fest. Wie viel Vorbereitung innerlich stattfindet, während du friedlich schläfst! Wer macht das alles im Innern? Hast du diesbezüglich irgendein Misstrauen?

Fragender: Nein.

Dadashri: Dann solltest du auch der äußeren Welt gegenüber kein Misstrauen haben. Was auch immer im inneren Komplex von Verstand, Intellekt, *Chit*[28] und Ego *(Antahkaran)* stattfindet, das Gleiche findet draußen statt. Warum sich also darüber aufregen? Warum lädst du unnötig äußere Probleme ein?

Misstrauen ist zu jeder Zeit schädlich

Man wird der eigenen Tochter gegenüber misstrauisch, wenn sie aufs College geht. Man wird sogar der eigenen Frau misstrauen. Was für ein Betrug! In diesem *Kaliyug*-Zeitalter gibt es sogar unter den Menschen im gleichen Haus Betrug. *Kaliyug*[29] ist ein Zeitalter des Betrugs. Es gibt nichts als Täuschung und Betrug, Täuschung und Betrug, Täuschung und Betrug. Um welches Glückes willen macht jemand das? Und auch das tut man in vollkommener Unbewusstheit. Intelligente Menschen sollten das nicht tun. Menschen mit einem sauberen Intellekt sollten keine Täuschung und keinen Betrug haben, nur die Dummen haben das. *Kaliyug* bedeutet: eine Ansammlung von dummen Menschen.

Fragender: Spielen nicht auch Anhaftung und Abscheu eine Rolle bei Misstrauen und Betrug?

Dadashri: All das findet nur in der Gegenwart von Anhaftung *(Raag)* und Abscheu *(Dwesh)* statt. Anderenfalls, wenn jemand keine Anhaftung *(Raag)* und keine Abscheu *(Dwesh)* hat, wird er diese Probleme nicht haben. Es macht keinen Unterschied, ob eine Person

---

[28] *Chit*: Vorstellungskraft

[29] *Kaliyug*: 5. Abschnitt des Zeitzyklus, in dem es keine Einheit von Denken, Sprechen und Handeln gibt.

ohne Anhaftung und Abscheu *(Raag-Dwesh)* Gutes oder Schlechtes tut, weil sie, obwohl sie mit Erde spielt, kein Öl an ihrem Körper hat [nichts wird an ihr kleben bleiben, sie wird kein Karma erzeugen, weil sie keine Anhaftung und keine Abscheu, kein *Raag* oder *Dwesh* hat], während andere Öl am Körper haben!

Fragender: Aber ist der Intellekt *(Buddhi)* nicht an Täuschung *(Kapat)* und Betrug beteiligt?

Dadashri: Nein, ein guter Intellekt wird Täuschung und Betrug loswerden, er bleibt auf der sicheren Seite. Misstrauen hingegen bringt einen Menschen um. Täuschung und Betrug sind dann unvermeidlich, und jeder verfängt sich darin, in seinem weltlichen 'Glück' zu schwelgen.

Fragender: Aber benutzt man nicht mithilfe des Intellekts Täuschung und Betrug, um in solchem Glück zu bleiben?

Dadashri: Es ist kein guter Intellekt *(Buddhi)* da, wenn man nur sein eigenes Glück sucht. Der gute Intellekt *(Buddhi)* strebt danach, dass alle zu Hause gemeinsam glücklich sind. Hier jedoch sucht der Sohn nach seinem eigenen Glück, die Ehefrau sucht nach ihrem eigenen Glück, die Tochter sucht nach ihrem eigenen Glück, der Vater sucht nach seinem eigenen Glück, und so sucht jeder nach seinem eigenen Glück. Wenn man diese Fakten offenlegen würde, dann würden Familienmitglieder nicht zusammenleben. Aber sie essen, trinken und leben alle zusammen, also bleibt es besser verborgen.

Es gibt absolut keine Notwendigkeit, in irgendeiner Situation misstrauisch zu sein. Misstrauen zerstört einen Menschen wirklich. Alle sterben durch ihr Misstrauen. Der mächtigste 'Geist' in dieser Welt ist der des Misstrauens. Die besten Leute sind dadurch zerstört worden. Lass deshalb Misstrauen gar nicht erst aufkommen. Zerstöre es in dem Moment, wo es auftaucht. Lass es nicht wachsen. Ansonsten wird es dich nicht in Frieden leben lassen. Misstrauen hat sogar die bedeutendsten aller Menschen, wie die mächtigen *Chakravarti*[30]-Kaiser, umgebracht und zerstört.

[30] *Chakravarti*: Name für mächtige Herrscher, die unter anderem auch im Buddhismus eine bedeutsame Rolle spielten. Unter anderem war Ashoka ein *Chakravarti*.

Die Gefahr ist ernst

Selbst wenn Leute zu dir sagen: „Dieser Mann ist wertlos“, solltest du ihn würdig nennen, weil er vielleicht manchmal nicht wertlos ist, und wenn du ihn wertlos nennst, wirst du eine enorme Verantwortung auf dich nehmen. Wenn eine Frau keusch und tugendhaft ist, ist es eine furchtbare Sünde, sie eine Prostituierte zu nennen. Du lädst eine derartige Verantwortung auf dich, dass du sie noch viele künftige Leben lang abbezahlen werden musst. Sag deswegen nichts, was jemandes Charakter verletzen wird, denn was ist, wenn es nicht wahr ist? Wie ist dein eigener Wert, wenn du Dinge über jemanden sagst, weil andere sie behaupten? 'Wir' haben nie irgendwas über irgendjemanden gesagt, und 'wir' werden das niemals tun. 'Wir' mischen uns nicht ein. Wer würde diese Verantwortung übernehmen wollen? Du solltest niemals irgendjemandes Charakter misstrauen. Das birgt große Gefahr. 'Wir' werden nie misstrauisch. Warum sollten 'wir' die Verantwortung auf uns nehmen?

Wie stark sollte man seine Augen im Dunkeln beanspruchen?

Fragender: Welche Anpassung sollte man vornehmen, wenn man die Angewohnheit entwickelt hat, alles mit Misstrauen zu sehen *(Shankashil)*?

Dadashri: Wenn du unangemessenes Verhalten bei jemandem siehst, war das dann nicht schon vorher da? Denkst du, dass es ganz plötzlich aufgetaucht ist? Darum solltest du verstehen, dass es das ist, worum diese Welt sich dreht. In diesen *Kaliyug*-Zeiten solltest du niemals jemandes Charakter beurteilen. Im gegenwärtigen Zeitalter ist das überall so. Es mag nicht deutlich zu sehen sein, aber der Verstand wird auf jeden Fall ruiniert. Der Charakter einer Frau ist dabei ein Museum voller Illusion *(Moha)* und Täuschung *(Kapat)*, und deswegen werden sie als Frauen geboren. Bei all dem ist es das Beste, frei von jeder Sexualität zu werden.

Fragender: Wir erkennen, dass das bei sexuellem Verhalten so ist. Dennoch, wenn der Verstand misstrauisch wird, wird man davon in Beschlag genommen *(Tanmayakar)*. Welche Anpassung sollte man da vornehmen?

Dadashri: Mach da nicht mit, nachdem du das Selbst

geworden bist. All das [Misstrauen und so weiter] gehört in die 'Abteilung für äußere Angelegenheiten', zum Nicht-Selbst. Du solltest in der 'Abteilung für innere Angelegenheiten' [im Selbst] bleiben. Bleibe in Deinem wahren Selbst! Wissen *(Gnan)* wie dieses wirst du nie wieder finden, also erledige deine Arbeit. Ein Mann war ständig misstrauisch gegenüber seiner Frau. 'Wir' fragten ihn, warum er seiner Frau misstraute. War er misstrauisch, weil er etwas sah? Und wenn das der Fall war, ging das Gleiche nicht schon vor sich, bevor er es beobachtete? Die Menschen nennen jemanden, der beim Stehlen erwischt wird, einen Dieb, aber die, die nicht erwischt werden, sind innerlich Diebe, nicht wahr? Hier versehen die Menschen nur diejenigen, die erwischt werden, mit dem Etikett 'Dieb'. Warum nennst du sie Diebe? Tatsächlich sind sie unbedeutende Diebe, weil sie erwischt werden. Denkst du, dass es wahrscheinlich ist, dass diejenigen erwischt werden, die regelmäßig stehlen?

Fragender: Aber wenn jemand beim Stehlen erwischt wird, dann wird er als Dieb bezeichnet.

Dadashri: Nein, diejenigen, die gelegentlich stehlen, sind die, die erwischt werden. Und weil sie erwischt werden, nennen die Leute sie Diebe. Der wahre Dieb ist der, der nicht erwischt wird, aber so ist die Welt.

Dieser Mann hat also unsere gesamte Wissenschaft *(Vignan)* verstanden. Dann sagt er zu mir: „Von jetzt an werde ich also nicht mehr beunruhigt sein, selbst wenn jemand den Arm um meine Frau legt.“ Ja, so sollte es sein, wenn du endgültige Befreiung *(Moksha)* erlangen willst! Anderenfalls wirst du dich weiter mit deiner Frau streiten. Deine Ehefrau kann im aktuellen *Dushamkaal*[31]-Zeitabschnitt niemals 'deine' Frau sein, und es ist sinnlos, das zu erwarten. Das hier ist *Dushamkaal*, sie ist dein, so lange sie bei dir bleibt und für dich sorgt. Ansonsten, wenn sie für jemand anderen sorgt, gehört sie zu dem.

Deswegen haben 'wir' allen *Mahatmas* gesagt, dass sie nicht misstrauisch sein sollen. Und selbst dann sagen 'wir': Wie kannst du in diesem gegenwärtigen Zeitalter des *Kaliyug* irgendetwas für

[31] *Dushamkaal*, auch als *Kaliyug* bekannt: Das derzeitige Zeitalter ist durch den Mangel an Einheit von Gedanken, Sprache und Handlungen der Menschen charakterisiert, es ist ein Zeitalter des moralischen und spirituellen Verfalls.

wahr halten, was du nicht selbst gesehen hast? Zunächst einmal ist [grundsätzlich] alles hohl und ohne Substanz. Wenn 'wir' dir beschreiben würden, was 'wir' gesehen haben, wäre kein Mensch mehr am Leben. In diesem Zeitalter gibt es deshalb nichts Besseres, als alleine zu sein und vom Alleine-Leben auf angenehme Weise vereinnahmt zu sein. Wenn man dazu noch *Gnan* hat, gibt es nichts Besseres.

Es lohnt sich deshalb, deine Arbeit zu erledigen, deshalb sagen 'wir' dir immer wieder: „Erledige deine Arbeit, erledige deine Arbeit, erledige deine Arbeit!" Die Absicht dahinter ist, dass diese Wissenschaft *(Vignan)*, dieses *Gnan* (Wissen) sich noch in keinem Zeitalter manifestiert hat, deswegen solltest du deine Arbeit erledigen. Also, verstehst du das? Wenn du nichts gesehen hättest, wäre nichts passiert. Das alles ist das Gift des Sehens.

Fragender: Ja, es passiert nur, weil ich es gesehen habe.

Dadashri: Die ganze Welt tappt also im Dunkeln herum, und es ist nichts als Leere darin. Diese Welt hat keine Integrität oder Substanz. 'Wir' haben das alles im *Gnan* gesehen, aber du nicht, und deswegen wirst du beunruhigt, wenn du etwas siehst. Warum wirst du beunruhigt? Solche Dinge passieren ständig, aber du siehst es einfach nicht. Weswegen solltest du beunruhigt sein, wenn du das Selbst bist? Es ist einfach eine Entladung von Karma, all dessen, was im letzten Leben aufgeladen wurde. Die gesamte Welt hat eindeutig die Form von Entladung. Die Welt ist nicht außerhalb von Entladung. Und deshalb sagen 'wir' dir: Die Welt hat die Form von Entladung, und deshalb hat niemand Schuld.

Fragender: Ist hier auch das Prinzip Karma am Werk?

Dadashri: Ja, nur das Prinzip des Karmas ist hier am Werk, und nichts sonst. Kein Einzelner hat Schuld. Es ist das Karma des armen Mannes, das ihn immer wieder im Kreis gehen lässt. Aber wenn jemand bei all dem misstrauisch wird, dann ist er ohne Grund verloren.

Für die, die Richtung endgültiger Befreiung *(Moksha)* gehen

Wisse, dass du auf dem Weg zur endgültigen Befreiung *(Moksha)* bist, wenn die falsche Überzeugung: „Ich bin dieser Körper"

(Dehadhyaas), verschwindet. *Dehadhyaas* bedeutet zu glauben: „Ich bin der Körper." Du bist auf dem Weg der *Vitaraags* (derjenigen ohne jede Anhaftung und Abscheu), wenn du keine Anhaftung oder Abscheu erlebst, wenn dich jemand verflucht, dich schlägt oder dir vor deinen Augen deine Frau wegnimmt. Männer lassen zu, dass das passiert, weil sie körperlich schwach sind. Wenn der andere Mann stark ist, wird er es zulassen, dass er ihm die Frau wegnimmt.

Nichts gehört also dir, alles gehört zum Nicht-Selbst. Wenn du das weltliche Leben leben willst, dann werde stark darin, und wenn du Befreiung *(Moksha)* willst, dann werde ihrer würdig. Wenn selbst dein eigener Körper nicht dir gehört, wie kann dann die Ehefrau dir gehören? Wie kann die Tochter 'deine' sein? Du solltest über all das vorher nachdenken. Denk darüber nach, was du tun solltest, wenn jemand dir deine Frau wegnehmen würde.

Deswegen kann nichts, was dazu bestimmt ist, zu passieren, verändert werden. So sind die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit).* Solange es einem erspart bleibt, Zeuge einer Szene der Untreue zu werden, sagt man immer weiter: „Meine Frau... meine Frau." Und sobald man es sieht, beginnen die inneren Turbulenzen. Schau her, du! Es war schon die ganze Zeit so. Suche hier nicht nach etwas Neuem.

Fragender: Aber Dada, du bist hier sehr nachsichtig.

Dadashri: Was 'wir' sagen, ist, dass es keinen Sinn hat, im gegenwärtigen Abschnitt des Zeitzyklus *(Dushamkaal)* unnötige Erwartungen zu haben. Selbst die Regierung hat Scheidungsgesetze erlassen, weil sie sich dessen bewusst ist, dass das passieren wird. Deswegen haben sie zuerst das Gesetz erlassen. Deswegen wird immer zuerst eine Heilpflanze wachsen, und danach wird die Krankheit kommen. Analog dazu wird zuerst das Gesetz erlassen, und dann geschehen die Ereignisse.

So ist man in Bezug auf eheliches Verhalten auf der sicheren Seite

Deswegen sollte jeder Mann, der in Bezug auf seine Frau ein ruhiges Gemüt haben möchte, eine unattraktive Frau heiraten, damit sich kein anderer Mann für sie interessieren wird. Sie selbst

wird sagen: „Nein, niemand anderer will mich haben, nur mein Mann behält mich bei sich.“ Sie wird ihm gegenüber sehr loyal sein. Wenn sie gut aussieht, werden andere Männer ihre Freude an ihr haben, indem sie sie lustvoll ansehen. Sie werden ihr gegenüber schlechte Absichten haben. Wenn ein Mann ein gut aussehendes Mädchen heiratet, denken 'wir' darüber nach, was wohl aus dem armen Mann werden wird. Er ist nur auf der sicheren Seite, wenn sie nicht gut aussieht.

Ein Mann wird Gott vergessen, wenn seine Frau hübsch ist, und auch eine Frau wird Gott vergessen, wenn ihr Mann gut aussieht. Darum ist es gut, wenn alles durchschnittlich ist. Die Älteren pflegten zu sagen: „Halte deine Felder karg und habe eine hässliche Frau.“ Warum sagten sie das? Wenn deine Frau schön ist, wird irgendein Mann schlechte Absichten in Bezug auf sie haben, und darum ist es besser, eine hässliche Frau zu haben. Sie sagten das aus einer anderen Perspektive, nicht aus einer religiösen Perspektive. 'Wir' sagen es dir aus der religiösen Perspektive. Du musst dir keine Sorgen um irgendetwas machen, wenn deine Frau hässlich ist. Wenn sie ausgeht, wird niemand ihr gegenüber schlechte Absichten haben. Die Älteren waren sehr schlau, aber das ist nicht der Grund, warum 'wir' dir das sagen; es ist ein ganz anderer. Wenn sie hässlich ist, dann wird es dich nicht stören, du wirst nicht von Misstrauen gequält und besessen sein.

Was für ein Betrug das ist

Welche Art von Menschen findest du heute? Wo immer sie ein 'Restaurant' [eine Frau, ein sexuelles Ventil] sehen, werden sie 'essen gehen' [sich lustvollen Fantasien hingeben und mehr]. Misstrauen ist die Ursache allen Unglücks. Beide, Männer wie Frauen, 'gehen essen', wann immer sie ein 'Restaurant' sehen. Ein Mann denkt nicht darüber nach, was seine Frau tut. Er denkt, sie sei eine gute Frau, aber er realisiert nicht, dass sie ihn betrügt. Männer betrügen ihre Frauen, und Frauen betrügen ihre Männer. Die Frauen jedoch werden gewinnen, weil die Männer nicht so viel Täuschung *(Kapat)* haben wie sie. Das ist der Grund, warum Frauen ihre Männer leicht betrügen [können]. Es lohnte sich, dieses weltliche Leben zu genießen, als es Aufrichtigkeit und Moral darin gab. Heutzutage gibt es enorm viel Betrug. Wenn 'wir' den Männern etwas über ihre

Frauen erzählen würden, würden sie nicht einmal mehr zu ihnen hingehen. 'Wir' wissen alles über jeden, aber 'wir' würden nichts damit machen. Männer sind auch keine Engel, aber eine Frau ist eine Fabrik aus reiner Täuschung. Man findet nirgends ein Lagerhaus voller Täuschung, außer bei einer Frau.

Wie kann man an solch einen Betrug illusionäre Anhaftung *(Moha)* haben?

Die Toiletten, die wir haben, werden sie von vielen oder nur von einer Person benutzt?

Fragender: Alle benutzen sie.

Dadashri: Also nennt man einen Ort, an den jeder geht, eine Toilette. Einen Ort, den viele aufsuchen, nennt man eine Toilette. Eine treue Beziehung zu einem Mann oder zu einer Frau ist tugendhaftes Verhalten. So lange gilt das Verhalten einer Frau als tugendhaft, anderenfalls gilt es als Toilette. Wie viele Personen benutzen die Toilette bei dir zu Hause?

Fragender: Alle.

Dadashri: Sie wird nicht nur von einer Person benutzt, oder? Wenn also zwei Leute sie benutzen oder auch jeder sonst, dann ist es eine Toilette.

Die Leute 'gehen essen', wenn sie ein 'Restaurant' sehen. He! Vielleicht trinken sie sogar Wein zum Essen ('wine and dine')! Also werde alles Misstrauen los. Mit Misstrauen wirst du die Befreiung *(Moksha)* verlieren, die du in der Hand hältst. Deswegen musst du nur so viel verstehen: dass du verheiratet bist, und dass sie deine Mieterin ist! Das ist alles, was du dir merken musst. Dann solltest du kein Misstrauen hegen, egal, mit wem sie ausgeht. Deine Sorge betrifft nur deine Bedürfnisse, oder? Wenn du die Toilette benutzen musst, dann geh und benutze sie. Das, was man nicht vermeiden kann, aufzusuchen, nennt man eine Toilette. Deshalb haben die *Gnanis* gesagt, dass das weltliche Leben Betrug ist.

Fragender: Wieso erscheint es nicht als Betrug?

Dadashri: Aufgrund von illusionärer Anhaftung *(Moha)*. Und es hat auch noch nie jemanden gegeben, der euch das gesagt hat.

Der Zug wird erst anhalten, wenn jemand eine rote Fahne schwenkt, anderenfalls wird er weiterfahren und entgleisen.

Eine Lösung für Situationen extremen Misstrauens

Die Welt existiert aufgrund von Misstrauen. Der Baum, der verdorren muss, ist der Baum, den die Menschen mit Misstrauen 'gießen', und deshalb gedeiht er nur noch mehr. Es lohnt sich also nicht, in dieser Welt misstrauisch zu sein.

Wirst du jetzt noch gegenüber irgendetwas in dieser Welt misstrauisch? Wie würdest du dich fühlen, wenn du aus der Ferne siehst, wie deine Frau mit einem anderen Mann auf einer Bank sitzt?

Fragender: Jetzt wird da nichts [mehr] passieren. Ich wäre zunächst betroffen, aber dann wäre es okay. Dann würde ich verstehen, dass es die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* sind, und dass es mit karmischen Verbindungen aus der Vergangenheit *(Roonanubandh)* zu tun hat.

Dadashri: Wie schlau du bist! Was für eine enorme Berechnung, um dein karmisches Konto zu begleichen. Und du wirst nicht misstrauisch werden, nicht wahr?

Fragender: Nein, Dada.

Dadashri: Und diese Leute hier werden schon misstrauisch, wenn die Ehefrau nur spät nach Hause kommt. Es lohnt sich nicht, misstrauisch zu sein. Nichts wird außerhalb deines karmischen Kontos passieren. Wenn deine Frau spät nach Hause kommt, erkläre ihr die Dinge und sprich vernünftig mit ihr, aber werde nicht misstrauisch. Misstrauen schürt das Problem nur noch. Ja, du musst sie warnen, aber sei nicht misstrauisch. Diejenigen, die misstrauisch werden, verpassen die Befreiung *(Moksha)*. Wenn du also Befreiung willst, wenn du nach *Moksha* willst, dann werde nicht misstrauisch. Nur weil du deine Frau mit dem Arm eines anderen um sie herum siehst, bedeutet das, dass du Gift trinken musst?

Fragender: Nein, warum sollte ich?

Dadashri: Was solltest du dann machen?

Fragender: Ein bisschen Theater spielen. Später bringe ich

sie dazu, zu verstehen. Wenn sie es weiterhin macht, dann sind es die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)*.

Dadashri: Ja, das ist richtig. Jetzt wirst du keinerlei Misstrauen gegenüber deiner Frau oder irgendjemandem sonst zu Hause [mehr] haben, nicht wahr? Das sind alles 'Akten', und es gibt nichts, gegenüber dem man misstrauisch werden müsste. Lohnt es sich, wegen irgendetwas misstrauisch zu werden? Wie auch immer das karmische Konto ist, wie auch immer die karmische Verbindung ist, die 'Akten' werden entsprechend weiterwandern, und dein Ziel ist die endgültige Befreiung *(Moksha).*

Das ist eine gefährliche Krankheit

Wenn Zweifel *(Vahem)* in diese Dinge kommt, dann wird dich das sehr glücklich machen, oder?

Fragender: Er nagt innerlich an mir wie riesige Ameisen!

Dadashri: Ja, die ganze Zeit über, in der du wach bist, wird er dich lebendig auffressen. Er ist wie die Krankheit Tuberkulose! Tuberkulose ist noch besser, sie bleibt nur eine bestimmte Zeit aktiv. Misstrauen ist also wie eine Tuberkulose-Infektion. Derjenige, in dem Misstrauen auftaucht, ist im gleichen Zustand wie der, der Tuberkulose ausgesetzt ist und sich damit infiziert. Deswegen hilft Misstrauen in keinerlei Hinsicht. Es richtet nur Schaden an. Es sollte in dem Moment, wo es beginnt, entwurzelt werden. Sonst wird ein Baum daraus wachsen!

Auswirkungen von Misstrauen

Was bedeutet Misstrauen? Es ist so, als ob man ein Pfund Salz in den Milchpudding schütten würde, der für eine große Gesellschaft zubereitet wird. Was passiert, wenn wir das machen? Die Milch wird ranzig werden. Die Menschen sind sich der Verantwortung dieses Tuns nicht bewusst. 'Wir' bleiben dem Misstrauen fern. 'Wir' haben Gedanken. 'Wir' haben einen Verstand, also sind Gedanken unvermeidlich, aber 'wir' haben kein Misstrauen. Wenn 'wir' jemals jemanden misstrauisch ansehen würden, würde sich sein Verstand am nächsten Tag von 'uns' entfremden: Am nächsten Tag würde er anfangen, sich 'uns' gegenüber anders zu fühlen.

Habe also kein Misstrauen gegenüber irgendjemandem oder irgendetwas. Du musst den anderen gegenüber aufmerksam *(Jagrut)* sein, aber nicht misstrauisch. Misstrauen wird dich zerstören. Was auch immer mit der anderen Person passieren wird, wird passieren, aber Misstrauen wird dich dabei zerstören. Misstrauen wird einen Menschen nicht verlassen, bis es ihn zerstört. Denkst du, dass Misstrauen gesund ist? Mit Misstrauen lebt ein Mensch wie eine Leiche.

Deswegen ist es am besten, nichts gegenüber misstrauisch zu sein. Es sollte mit den Wurzeln ausgerissen werden. Misstrauen sollte auch aus weltlichen Interaktionen entfernt werden. Vermeide jede Interaktion, die zur Möglichkeit von Misstrauen führt. Misstrauen hilft nicht, es zerstört einen Menschen. Bestimmte Worte richten Schaden an. *Risavu* (aufgebracht und abweisend sein) ist so ein Wort. Wenn es einen Gewinn und einen Verlust gibt, ist das annehmbar, aber diese Worte richten nur Schaden an. Es ist besser, sie loszuwerden.

Der Intellekt ruiniert das weltliche Leben

Fragender: Warum hat ein Mensch mit viel Intellekt *(Buddhi)* mehr Misstrauen?

Dadashri: Er kann mit seinem Intellekt alle Erscheinungsfomen (engl.: phases) sehen. Er kann sehen: „Es scheint so und so zu sein, auf diese Weise hat er seinen Arm um sie gelegt und so weiter.“ Wenn irgendein Mann den Arm um seine Frau legen würde, dann würden alle möglichen Verdächtigungen [in ihm] auftauchen und alle Erscheinungsfomen *(Paryay)* von: „Was ist da wohl los?“ Und diese Kette von Erscheinungsformen, die der Intellekt initiiert hat, wird sich fortsetzen, während eine Person ohne übermäßigen Intellekt (Abuddha) sich nicht so sehr damit beschäftigt. So jemand ist eigentlich nicht wirklich Abuddha, das heißt, er ist nicht wirklich 'ohne Intellekt'. Der Gnani ist über den Intellekt hinausgegangen, er hat genug Intellekt, um sein tägliches Leben zu regeln. Er hat keinen weiteren unnötigen Intellekt, der weitere Komplikationen mit sich bringt. Etwas wird innerlich passieren, und dann wird es aufhören. Er wird nur so viel Intellekt benutzen, wie notwendig ist, und dann aufhören.

Fragender: Sprichst du über diejenigen, denen es an weltlichem Intellekt mangelt – die, deren Intellekt noch nicht entwickelt ist?

Dadashri: Nein, von solchen Menschen gibt es nur sehr wenige; Menschen wie Arbeiter und solche Leute.

Fragender: Aber erlangen die Menschen nicht zuerst den Intellekt, und dann erlangen sie den Zustand des Seins ohne übermäßigen Intellekt *(Abuddha)*?

Dadashri: Das ist etwas ganz anderes. Das ist ein *Paramatma*-Zustand – der Zustand des höchsten Selbst. Wenn man, nachdem man den Intellekt erlangt hat, *Abuddha*, frei von Intellekt wird, ist das der Zustand des absoluten Selbst *(Paramatma)*.

Aber für jemanden mit Intellekt wird dieses weltliche Leben sehr schwierig. Wenn ein Mann mit übermäßigem Intellekt fünf Töchter hat, wird er beginnen, alle Erscheinungsformen (Phasen) abzurufen, wenn seine Töchter heranwachsen und beginnen auszugehen. Er kann mit seinem Intellekt alles verstehen. Er kann sich alles vorstellen, und dann wird er sehr aufgewühlt und verstrickt. Trotzdem hat er keine andere Wahl, als seine Töchter aufs College zu schicken, und er muss dennoch alle Erscheinungsformen sehen, die sein Intellekt ihm zeigt. Ob etwas passiert oder nicht, weiß nur Gott, aber er stirbt vor lauter Misstrauen.

Er weiß nichts über die Dinge, die tatsächlich passieren, und so hat er diesbezüglich kein Misstrauen, aber er hat unendliches Misstrauen in den Bereichen, wo nichts passiert. Er wird von unendlichem Misstrauen heimgesucht ('versengt'), und er wird ängstlich. Also: In dem Moment, wo Misstrauen in einem Menschen aufkeimt, ist er dem Untergang geweiht.

Misstrauen, ständiges Misstrauen und destruktives Misstrauen

Fragender: Bitte erkläre Misstrauen *(Shanka)*, wiederholtes Misstrauen *(Aashanka)* und destruktives Misstrauen *(Kushanka)*.

Dadashri: Ein Vater mit Intellekt hat eine erwachsene Tochter. Er hat keine große Anhaftung an sie, also wird er automatisch verstehen, dass er seine Tochter misstrauisch *(Shanka)* im Auge behalten muss. Er wird sie wachsam im Auge behalten müssen.

Ein Mann mit Bewusstsein wird immer wachsam sein. Man kann einen Tag lang misstrauisch sein, aber muss es jeden Tag sein? Auch am nächsten Tag noch misstrauisch auf sie zu blicken, nennt man *Aashanka*. Sollte das nicht ein Ende haben? Welches misstrauische Hinsehen man auch immer angewendet hat, sollte das nicht ein Ende haben? Das ist alles *Aashanka* (wiederholtes Misstrauen). Was ist nun *Kushanka* (destruktives Misstrauen)? Wenn sie mit einem Jungen ausgeht, wird der Vater in seinem Verstand alle möglichen Arten von negativen Misstrauens-Phasen *(Kushanka)* durchlaufen. Das kann wahr sein oder auch nicht. Diese Art von Misstrauen macht Menschen unglücklich.

In dieser Welt lohnt es sich nicht, Misstrauen *(Shanka)* zu hegen, es lohnt sich, gewahr *(Jagruti)* zu sein. Misstrauen bedeutet, sich unnötigen Kummer aufzuladen. Es nagt innerlich an einem, Tag und Nacht. Man muss gewahr sein. Was bringt es, sich unnötig zu quälen, wenn man etwas nicht kontrollieren kann? Oder, wenn du etwas davon verstehst, dann verhindere, dass die Mädchen aufs College gehen. Dazu wird der Vater sagen: „Wer wird sie heiraten, wenn sie nicht gebildet ist?“ Er ist so oder so nicht glücklich. Schau her! Nimm eine Position ein und schließe damit ab. Eine weitere Alternativlösung wäre, Tag und Nacht mit deiner Tochter herumzulaufen! Geh mit ihr ins College und sitz in den Kursen neben ihr. Wenn der Professor fragt: „Warum begleiten Sie Ihre Tochter?“, dann sag ihm: „Sir, ich bin ihr gegenüber immer misstrauisch, und wenn ich bei ihr bleibe, werde ich kein Misstrauen mehr haben.“ Die Leute werden ihn einen dummen Narren nennen. Die Tochter selbst wird sagen, dass er ein bisschen verrückt ist. Deswegen sage ich euch, dass ihr euren Töchtern gegenüber nicht misstrauisch sein sollt. Es gibt Leute, die ihrer Tochter gegenüber nicht misstrauisch sind. Selbst wenn sie sieben Töchter haben, ist da nichts dergleichen. Sie sind sorglos.

Sie haben andere Arten von Misstrauen: „Mein Partner zweigt definitiv jeden Tag ein paar Rupien aus dem Geschäft für seine eigenen Zwecke ab.“ Sie haben diese Art Misstrauen, und zwar, weil sie Geld lieben. Misstrauen, das einen Tag andauert, nennt man *Shanka*, und Misstrauen, das immer wieder auftaucht, nennt man *Aashanka*.

Sich der illusionären Anhaftung *(Moha)* nicht bewusst sein

Jemand hegt vielleicht kein Misstrauen gegen seine Töchter, weil er ihnen gegenüber illusionäre Anhaftung *(Moha, Raag)* hat. Man kann einen Fehler oder ein Fehlverhalten nie sehen, wenn illusionäre Anhaftung *(Moha)* da ist. Aufgrund von illusionärer Anhaftung *(Moha)* steckt die ganze Welt Prügel ein. Alle Eltern werden sagen: „Meine Töchter sind gute Mädchen." Das muss ja bedeuten, dass wir uns gerade im *Satyug*-Zeitalter (einer Zeit der Tugend und Moral) befinden! Alle Eltern, die du fragst, werden das Gleiche sagen, also muss das hier *Satyug* sein, denkst du nicht? Und dann werden sie sagen: „Anderer Leute Töchter sind nicht so keusch." Sogar so etwas sagen sie.

Fragender: Und heutzutage wird dich jemand zusammenstauchen, wenn du etwas über seine Tochter sagst.

Dadashri: Das darfst du nie machen. Er wird dich schwer zusammenstauchen und dich beschimpfen. Du darfst nie etwas zu jemandem sagen. Es ist gut, dass Eltern Anhaftung *(Raag)* an ihre Kinder haben. Wegen der Anhaftung sehen sie keine Fehler bei ihren Kindern, und sehen aber trotzdem Fehler bei den Kindern anderer Leute. Es ist gut, dass sie keine Fehler bei ihren eigenen Töchtern sehen. Das lässt ihnen für den Moment ihren Frieden, und sie werden sich um andere Dinge Sorgen machen, wenn der Zeitpunkt dafür gekommen ist.

Nicht-konstruktive Kritik

Ein Mann sagte mir: „Meine Töchter sind sehr vernünftig und klug." Ich sagte ihm: „Das ist sehr schön." Dann begann er, andere Mädchen zu kritisieren, also sagte ich zu ihm: „Warum kritisierst du andere Mädchen? Andere Leute werden dich kritisieren, wenn du sie kritisierst." Er sagte mir, dass es an ihm nichts zu kritisieren gäbe. Also sagte ich ihm: „Ich werde dir etwas zeigen, aber du musst ruhig bleiben." Dann zeigte ich ihm die Bücher seiner Tochter und alles, was drinstand. Er war schockiert, und so sagte ich zu ihm: „Schweig einfach. Kritisiere niemanden. Ich wusste all das über dich, und warum habe ich trotzdem kein Wort gesagt? Warum schweige ich, selbst wenn du dich mit all dem hier wichtigtust?" Ich verstand, dass er aus Selbstgerechtigkeit Zufriedenheit zog. Wenigstens hatte er

seinen Frieden, aber als er begann, andere zu kritisieren, musste ich ihm sagen: „Kritisiere nicht.“ Es ist falsch, die Töchter anderer Leute zu kritisieren, wenn du selbst Töchter hast. Leute, die selbst keine Töchter haben, würden keine solche Kritik üben, aber diejenigen, die selbst Töchter haben, üben viel Kritik. Du als Vater, schämst du dich nicht, solche Kritik zu üben? Wenn du solches Misstrauen hegst, wo soll das enden?

Die Mädchen von heute sind so naiv zu denken, dass ihre Väter niemals ihre Tagebücher lesen würden. Sie bewahren in ihren Schulbüchern ihre persönlichen Briefe auf. Auch die Väter sind naiv, sie vertrauen ihren Töchtern. Aber ich weiß alles und erkenne, dass das Mädchen reif und erwachsen geworden ist. Ich habe ihm geraten, seine Tochter zu verheiraten. Was soll ich sonst sagen?

Eltern von Töchtern, nehmt euch in Acht!

Einer meiner nahen Verwandten hatte vier Töchter. Er war in weltlichen Dingen sehr gewahr. Er sagte zu mir: „Diese Mädchen sind erwachsen und gehen aufs College, aber ich kann ihnen nicht trauen.“ Ich sagte ihm: „Dann geh mit ihnen zum College und folge ihnen, bis sie nach Hause kommen. Du kannst das einen Tag lang machen, aber was machst du am nächsten Tag? Deine Frau schicken?“ Er verstand nicht, wo er vertrauen sollte und wo nicht. Du musst deiner Tochter einfach sagen: „Liebe Tochter, wir sind eine edle Familie und in der Gemeinde gut angesehen. Bitte berücksichtige das, wenn du mit der Welt zu tun hast.“ Du musst sie auf diese Weise warnen, und was immer dann passiert, ist korrekt. Sei nicht misstrauisch. Wie viele Eltern sind misstrauisch? Diejenigen, die aufgrund von übermäßigem Intellekt weltliches Gewahrsein haben, werden weiter misstrauisch sein; die Dummen nicht. Jedes Misstrauen, das aufkommt, sollte in dem Moment entfernt werden, wo es auftaucht. Man wird schon misstrauisch, wenn die Tochter nur zum Spielen rausgeht. Wird man glücklich sein, wenn Misstrauen aufkommt?

Fragender: Nein. Es macht also keinen Sinn, ihr gegenüber misstrauisch zu sein.

Dadashri: Ja, das ist es. Was auch immer der Grund ist, man sollte kein Misstrauen aufkommen lassen. Du solltest wachsam sein

und gewahr, aber werde nicht misstrauisch. In dem Moment, wo du Misstrauen zulässt, erkenne, dass der 'Tod' gekommen ist.

Fragender: Aber Misstrauen entsteht von allein, oder?

Dadashri: Ja, aber das ist enorm gefährliches Unwissen. Es verursacht viel Schmerz. Wenn deine Tochter ausgeht und dir jemand erzählt, dass sie sich mit ihrem Freund trifft, wird das dazu führen, dass du deiner Tochter gegenüber misstrauisch bist. Wie wirst du dich fühlen?

Fragender: Das ist es, danach setzt sich die Ruhelosigkeit im Innern fort.

Dadashri: Wird deine Ruhelosigkeit das Problem im Außen lösen? Wird sie sie daran hindern, sich mit ihrem Freund zu treffen? Nichts wird sich ändern, und das Misstrauen wird dich umbringen. Deswegen denke in dem Moment, wo Misstrauen aufkommt, sofort daran, dass Dada Nein dazu gesagt hat, und dass du es stoppen musst. Nichtsdestotrotz solltest du die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen ergreifen. Haben andere nicht auch Töchter? Und gehen ihre Töchter nicht auch aufs College? Es ist nicht mehr so wie früher, als man die Mädchen zu Hause behielt, oder? Musst du dich also nicht zeitgemäß verhalten? Wenn andere Mädchen mit ihren Freunden sprechen, können deine Töchter nicht das Gleiche mit ihren Freunden machen?

Es ist kein Vergnügen, diese Eltern zu sehen, wenn sie ihren Töchtern gegenüber misstrauisch werden, weil sie irgendetwas über sie gesehen oder gehört haben. Wenn sie zu mir kommen, um um Hilfe zu bitten, sage ich ihnen, dass sie ihr Misstrauen loswerden sollen. Du bist misstrauisch, weil du etwas gesehen hast – was wäre, wenn du es nicht gesehen hättest? Das Misstrauen ist nur durch das entstanden, was du gesehen hast, also warum korrigierst du es nicht genauso: Tu einfach so, als hättest du nie etwas gesehen. Es ist alles schon da, im 'Untergrund', aber der Vater macht sich Sorgen: „Was, wenn das passieren würde?“ Er wird besessen vom Geist des Misstrauens, der ihn die ganze Nacht über nicht in Ruhe lassen wird. Diese Geister werden ihn monatelang nicht loslassen. Deshalb ist es falsch, Misstrauen zu haben.

Misstrauen? Nein, kümmere dich um sie

Der Vater von vier Mädchen kam zu mir, um sich Rat zu holen. Er sagte: „Ich habe vier Töchter, die aufs College gehen, und es ist ganz natürlich, sich Sorgen zu machen. Wie soll ich damit umgehen? Wie soll ich mit diesen vier Mädchen umgehen? Was ist, wenn sie den falschen Weg einschlagen?“ Ich sagte zu ihm: „Aber sie werden sich nicht dadurch bessern, dass du misstrauisch bist.“ Sei nicht misstrauisch. Wenn sie nach Hause kommen, setz dich mit ihnen hin und sprich vernünftig mit ihnen, sei ihr Freund. Sprich mit ihnen über ihre Vorlieben und Abneigungen. Sei nicht mit deiner Arbeit und dem Geldverdienen beschäftigt. Kümmere dich zuerst um die Bedürfnisse deiner Töchter. Sie lieben es, wenn du mit ihnen isst, trinkst und sprichst. Die Liebe, die du für sie empfindest, ist oberflächlich, und deswegen suchen sie anderswo nach Liebe.

Dann fragte ich ihn, ob er seine Tochter aus dem Haus werfen würde, wenn sie sich in jemanden verlieben und abends lange wegbleiben würde. Er sagte zu mir: „Ja, ich würde sie rauswerfen. Ich würde sie nicht mehr ins Haus lassen.“ Ich sagte ihm: „Tu das nie. Wo soll sie denn mitten in der Nacht hin? Wo soll sie Schutz suchen? Du solltest ihr sagen: 'Komm her. Setz dich. Geh schlafen.' Es gibt eine Regel, dass du, wenn du bereits Schaden erlitten hast, jetzt sicherstellen solltest, nicht doppelt so viel Schaden zu erleiden. Das Mädchen hat durch ihr Handeln schon Schaden angerichtet, aber es wäre eine Katastrophe, wenn du sie aus dem Haus werfen würdest. Wenn du einen Verlust von hunderttausend Dollar erlitten hast, würdest du dann etwas tun, um diesen Verlust zu mindern oder ihn zu erhöhen? Sollte es nicht eine Lösung für den Verlust geben, den du erleidest? Mach also nicht noch mehr Verlust. Lass sie schlafen gehen, und am nächsten Tag erkläre ihr, dass sie rechtzeitig nach Haus kommen soll, und dass es dir große Angst macht, wenn sie spät nach Hause kommt, es macht dir so große Angst, dass du einen Herzinfarkt bekommen könntest. Du musst sie auf die eine oder andere Weise überzeugen.“ Er erkannte dann die Folgen davon, was mit ihr geschehen würde, wenn er sie rauswerfen würde. Andere Leute würden sie ausnutzen, und das wäre das Ende. Wenn du sie um ein Uhr morgens rauswerfen würdest, wie hilflos wäre das

arme Mädchen dann? Solltest du nicht darüber nachdenken, wie die Menschen in diesem Zeitalter sind?

Hab also kein Misstrauen, auch wenn deine Tochter mal spät nach Hause kommt. Wie viel Nutzen liegt darin, dein Misstrauen loszuwerden? Was bringt es, sich unnötig Sorgen zu machen? In einer Lebzeit wird sich nichts ändern. Bereite deinen Söhnen und Töchtern keinen unnötigen Kummer. Du musst ihnen sagen: „Tochter, du solltest nicht zu spät nach Hause kommen, wenn du ausgehst. Unsere Familie ist sehr angesehen, also steht uns das nicht gut zu Gesicht. Also komm nicht zu spät nach Hause.“ Sprich auf diese Weise vernünftig mit ihnen. Aber du kannst es dir nicht leisten, dir Sorgen darüber zu machen, mit wem sie wohl ausgeht und was sie wohl tut. Und wenn sie um Mitternacht nach Hause kommt, musst du ihr dennoch sagen: „Tochter, das sollte nicht wieder vorkommen.“ Du weißt nicht, wo sie hingehen wird, wenn du sie rauswirfst. Verstehst du das? Was bringt es dir, es zu tun? Ist es nicht besser, den Schaden so gering wie möglich zu halten? Deshalb habe ich allen gesagt, sie sollen ihre Töchter ins Haus lassen. Selbst wenn sie spät nach Hause kommen, werft sie nicht hinaus. Dickköpfige Leute werden sie hinauswerfen, nicht wahr? Wie merkwürdig ist dieses aktuelle Zeitalter! Wie angsterfüllt diese Zeit ist! Das hier ist *Kaliyug*, also setz dich mit ihnen hin und erkläre ihnen die Dinge.

Frei von *Kashays (Saiyam)* auf dem Weg zur Befreiung *(Moksha)*

Also, was 'wir' dir sagen, ist: Du sollst deine 'Akten' mit Gleichmut begleichen. Das sind alles 'Akten'. Sie sind nicht deine Tochter oder deine Schwiegertochter. Diese Töchter und Schwiegertöchter sind alle 'Akten'. Begleiche die Angelegenheiten mit all deinen Akten mit Gleichmut. Wenn ein Schlaganfall eine Lähmung verursacht, wird dir niemand beistehen [nicht einmal der Körper]. Im Gegenteil, sie werden ärgerlich werden, wenn es lange andauert. Auch der Gelähmte wird verstehen, dass alle genervt sind, aber was kann er machen? Der Weg, den Dada dir gezeigt hat, ist direkt, er ist *Ekavatari*, das heißt, du kannst in nur einer weiteren Lebzeit Befreiung erlangen. Also bleibe *Saiyam*, frei von *Kashays* (Wut, Stolz, Täuschung, Gier), und begleiche deine Akten mit Gleichmut. Ob sie deine Tochter ist, deine Schwiegertochter oder sonst jemand, gehe mit Gleichmut mit ihr um. Niemand auf dieser Welt ist die

Tochter oder Schwiegertochter von jemandem. Alles hängt von der Reifung des eigenen Karmas ab. Allerdings können wir eine solche Aussage denen gegenüber, die noch kein *Gnan* haben, nicht treffen. Wenn du ihnen das sagst, werden sie mit dir streiten.

Wann wird deine Befreiung *(Moksha)* ruiniert? Wenn du *Asaiyami* wirst (*Kashays* hast). Unser *Gnan* ist nicht so, dass es *Asaiyam* verursachen wird. *Gnan* ist beständig *Saiyam* (ohne *Kashays*). Von außen hervorgerufene Schwierigkeiten *(Upadhi)* tauchen in dem Moment auf, wo Misstrauen aufkommt.

Misstrauen zu haben oder von Misstrauen zerfressen zu sein *(Shankashil)*, ist eine schwere Verantwortlichkeit. Ich habe einen Vater von neun Mädchen gesehen, der frei von Misstrauen war, selbst im schlimmsten *Kaliyug*. Und alle Mädchen haben geheiratet. Wie lange hätte er gelebt, wenn er voller Misstrauen gelebt hätte? Hab also niemals Misstrauen, weil du der größte Verlierer sein wirst.

Fragender: Welche Art von Verlust erleidet man durch Misstrauen? Bitte erläutere das.

Dadashri: Es ist nichts als Elend. Unmittelbares, lebendiges Elend! Ist das ein kleiner Verlust? Wenn man noch tiefer hineingeht und noch misstrauischer wird, wird es einem Schmerzen zufügen, die mit dem Tod vergleichbar sind.

Fragender: Es wird so wehtun, als ob man von einem Speer getroffen würde.

Dadashri: Ein Speer ist besser. In Misstrauen steckt größerer Schmerz und größeres Elend. Ein Speer sticht nur, aber Misstrauen wird einen Menschen umbringen. Sei nicht misstrauisch, sonst führt das zu noch mehr Leid und Chaos.

Eine Lösung für Misstrauen

Niemand kann frei von Misstrauen sein. Als meine Mutter noch lebte, gab es Momente, in denen ich am Bahnhof von Baroda aus der Bahn ausstieg und Gedanken hatte wie: „Was, wenn Mutter heute plötzlich gestorben ist? Wie kann ich dann auch nur das Haus betreten?“ Ich hatte solcherlei Misstrauen. Alle möglichen Arten von Misstrauen können bei einem Menschen auftauchen. Aber ich habe

das alles aus allen Blickwinkeln studiert und bin zu dem Schluss gekommen, dass das alles zu nichts geführt hat. Die Welt ist nicht so, dass man irgendein Misstrauen haben sollte.

Fragender: Auch ich werde misstrauisch, wenn ich einen Anruf aus Indien bekomme: „Was ist, wenn Mutter etwas passiert ist?“

Dadashri: Aber Misstrauen hilft überhaupt nicht. Es verursacht Kummer. Man weiß nie, wann ältere Menschen sterben werden. Kannst du sie retten? Wenn Misstrauen auftaucht, sprich ein Gebet *(Vidhi)* an die Reine Seele der Person, und zwar so: „Liebe Reine Seele in [Name der Person], die getrennt ist von deren subtilem sich entladendem Karma *(Dravya Karma)*, aufladendem Karma *(Bhaav Karma)* und grobem sich entladendem Karma *(Nokarma)*, bitte schenke ihr Frieden.“ Mach dieses Gebet *(Vidhi)*, bevor Misstrauen aufkommt. Wenn Misstrauen aufkommt, dann kehre es mit diesem Gebet um.

Vyavasthit beseitigt Misstrauen

Die Welt ist elend vor lauter Misstrauen. Misstrauen kann einen Menschen in eine niedere Lebensform führen. Mit Misstrauen kann man nichts gewinnen. Dem Gesetz von *Vyavasthit* (der sich bedingenden Umstände) zufolge kann niemand irgendetwas zerstören. Warum mischst du dich also unnötig ein, indem du misstrauisch wirst?

Vyavasthit bedeutet: Was auch immer 'ist', ist, und was auch immer 'nicht ist', ist nicht. Was auch immer 'ist', wird nicht 'ist nicht' werden, und was auch immer 'nicht ist', wird nicht 'ist' werden. Deine Einmischung wird nichts ändern. Deswegen werde frei von Misstrauen. Nachdem du das *Gnan* erlangt hast, bist du in Bezug auf Angelegenheiten der Seele frei von Misstrauen geworden. Das Gewahrsein, das du erlangt hast, ist wahrlich die Seele, und alles andere ist eine Entladung des vergangenen Karmas.

Wenn du *Vyavasthit* so benutzt, wird das dazu führen, dass viel Misstrauen gar nicht erst auftaucht. Du darfst nicht sagen: „Was auch immer passieren wird, wird passieren.“ Wenn du verstehst, dass, was auch immer 'ist', ist, und was immer 'nicht ist', nicht ist, dann wird es kein Misstrauen geben. Und wenn doch Misstrauen auftaucht,

kannst du es auslöschen. Worüber sollte man misstrauisch sein, wenn das, was 'ist', ist, und das, was 'nicht ist', nicht ist? Warum sich Sorgen machen, wie: „Wird es passieren oder nicht? Wird es passieren oder nicht? Werden meine Verluste ein Ende haben?“ Du Narr, was 'nicht ist', ist nicht. Wenn dein Verlust endet, endet er, und wenn er nicht dazu bestimmt ist, dann nicht. Warum sich also damit quälen? Es gibt also keinen Grund, gegenüber dem, was ist oder was nicht ist, misstrauisch zu sein.

Allerdings darfst du den *Vyavasthit*-Ansatz nicht so verwenden, dass du sagst: „Keine Sorge. Was immer passieren wird, wird passieren.“ Du darfst nicht sagen: „Nur das, was dazu bestimmt ist, zu passieren, wird passieren.“ Das ist eine einseitige Sichtweise. Das ist Missbrauch von *Vyavasthit*. Dieser Verstand, dieser Intellekt *(Buddhi)* und so weiter, sind von Natur aus unwissend, und solange es solche inneren Gegenspieler gibt, solltest Du wachsam bleiben.

Fragender: Wir machen uns Sorgen über die Zukunft: „Das wird passieren“, oder: „Es wäre schön, wenn das passieren würde.“ Können wir in solchen Momenten sagen: „Keine Sorge, was immer im *Vyavasthit* sein wird, wird passieren“?

Dadashri: Es ist nicht notwendig zu sagen: „Was auch immer im *Vyavasthit* sein wird, wird passieren“, denn was auch immer 'ist', ist, und was auch immer 'nicht ist', ist nicht. Es ist also nicht notwendig, darüber nachzudenken. Was 'nicht ist', wird nicht 'ist' werden, und was 'ist', wird nicht 'ist nicht' werden. Also brauchst du über nichts nachzudenken. So wirst du in dieser Sache frei von Misstrauen.

Übrigens: Die Zukunft ist unter der Kontrolle von *Vyavasthit*. Unterliegt sie unserer [eigenen] Kontrolle?

Es ist nicht notwendig zu sagen: „Es wird passieren, wenn es im *Vyavasthit* ist.“ Aber du kannst sagen: Was 'ist', ist, und was 'nicht ist', ist nicht. Wenn dein Finger verletzt werden wird, dann wird es passieren, wenn das der Fall 'ist', und es wird nicht passieren, wenn es 'nicht ist'. Wenn also 'ist nicht' dazu bestimmt ist, zu passieren, dann wird es nicht passieren, und wenn doch, dann haben wir nichts dagegen. Und selbst wenn die Welt Einspruch erhebt, wo wird der hinführen? Du wirst nicht in der Lage sein, etwas zu ändern, indem

du darüber nachdenkst. Was immer also 'ist', ist, und das, was 'nicht ist', ist nicht. Wenn aber jemand, der dieses *Gnan* nicht hat, das hier falsch versteht, dann wird er großen Schaden anrichten. Diese Information ist nur für die, die dieses *Gnan* haben [diejenigen, die Selbst-Realisation erlangt haben].

So, wie 'wir' das Wissen der ewigen Elemente, von denen der Lord gesagt hat, dass sie existieren, als solches akzeptieren; und wovon auch immer Er gesagt hat, es sei nicht da, das akzeptieren 'wir' ebenfalls. Ähnlich ist es auch hier: Was auch immer ist, 'ist'. Machst du dir Sorgen darum, was du tun wirst, wenn du keinen Friseur findest? Und wenn du zwei oder drei Monate lang keinen Friseur findest, musst du dir dann Sorgen machen, ob du im Rest deines Lebens einen finden wirst? Ist es notwendig, es auf diese Weise zu multiplizieren [zu verstärken], indem du dir Sorgen darüber machst, was passieren wird, wenn dein Haar länger und länger wird?

Deswegen wirst du keinen Kummer haben, wenn du kein Misstrauen und keine Befürchtungen hast. Was, wenn du keinerlei Misstrauen hast? Schieb jedes Misstrauen, das auftaucht, zur Seite. Sag dem Misstrauen: „Warum kommst du her? Ich bin hier, also wer hat dich um Rat gefragt? Ich nehme keinen Rat von irgendjemandem an, nicht von einem Anwalt, und auch von sonst niemandem. Ich lasse mich nur von Dada beraten, das ist alles. Wann immer ich ein Problem habe, erzähle ich Dada davon. Ich will niemandem Ratschläge geben. Lass andere mich beraten.“ Und kann irgendetwas außerhalb der Gesetze von *Vyavasthit* (der sich bedingenden Umstände) getan werden? Also, bist du jetzt überzeugt, dass niemand etwas außerhalb von *Vyavasthit* tun kann?

Wenn du endgültige Befreiung *(Moksha)* willst ...

Habe also niemals Misstrauen irgendjemandem gegenüber. Sei nicht misstrauisch, wenn du nach Hause kommst und siehst, dass deine Schwester mit einem Mann spricht. Misstrauen verursacht größten Kummer und wird dein gesamtes *Gnan* entwurzeln und es wegwerfen. Nichts wird außerhalb von *Vyavasthit* passieren. Was 'ist', ist, und was 'nicht ist', ist nicht. Stattdessen kannst du deine Schwester bitten, dir dein Abendessen zu bringen, und auf diese Weise kannst du die beiden auseinanderbringen; aber du solltest niemals misstrauisch werden. Misstrauen kann dich nur zutiefst

unglücklich machen. Was immer im *Vyavasthit* 'ist', ist, und was 'nicht ist', ist nicht. Sei nicht misstrauisch.

Fragender: Aber geschieht Misstrauen nicht durch das Reifwerden von Karma?

Dadashri: Misstrauisch zu sein, gilt nicht als Reifung von Karma. Misstrauen verdirbt deine innere Absicht, es bedeutet, dass du dich einmischst, und deshalb wird es dir Kummer bereiten. Hab niemals irgendwelches Misstrauen.

Wenn jemand mit deiner Schwester spricht, werde nicht misstrauisch. Denn du willst jetzt Befreiung *(Moksha)* erlangen, und nebenbei gesagt wird in einer Lebzeit nichts geschehen, was außerhalb von *Vyavasthit* ist. Es wird passieren, ob du nun das *Gnan*-Gewahrsein hast oder nicht. Es wird sich nicht verändern, ob du nun ein *Gnani* (Wissender des Selbst) oder ein *Agnani* (ohne Selbst-Realisation) bist. Es gibt also keinen Grund, misstrauisch zu sein.

Fragender: Weil sich nichts ändern wird.

Dadashri: Ja, es wird sich nichts ändern, und Misstrauen richtet großen Schaden an.

Fragender: Aber nach dem *Gnan* lädt man doch nichts mehr auf, oder?

Dadashri: Man lädt nichts auf, aber es geschieht Aufladung, wenn du über längere Zeit in einem solchen Ausmaß Misstrauen hegst, dass du von Misstrauen besessen *(Shankashil)* wirst. In diesem Zustand hat dein Ego das Level eines weltlichen Wesens erreicht, das von Chandubhai. Du darfst kein Misstrauen haben, wenn du Befreiung *(Moksha)* willst. In Abwesenheit von Selbst-Realisation ist das allerdings genau das, was passiert. Hier jedoch hast du den Vorteil des *Gnan*, du bekommst den Vorteil der Freiheit, und nur das, was dazu bestimmt ist, zu passieren, wird passieren. Deshalb gibt es keinen Grund, misstrauisch zu sein. Du musst aufhören, misstrauisch zu sein. Dada hat Nein zu Misstrauen gesagt.

Es ist deine eigene Schwäche

Fragender: Misstrauen verletzt zuallererst das eigene [relative] selbst, oder?

Dadashri: Ja, Misstrauen zerstört nur die Person, die misstrauisch ist. Der andere hat damit nichts zu tun. Welchen Schaden nimmt die andere Person? Es ist ihr egal, sie wird dir sagen: „Was mir auch immer passieren wird, wird passieren, warum bist du misstrauisch?“

Wenn du jetzt Misstrauen hast, ist das deine Schwäche. Es ist etwas anderes, wenn keine Schwäche da ist, aber bei Menschen wird es immer Schwäche geben. Es ist ganz natürlich, dass sie da ist, egal, wie wenig es ist. Wenn diese Schwäche weggeht, wirst du zu Gott. Es gibt nur das eine: Der, dessen Schwächen verschwinden, ist Gott.

Dada hört sich Misstrauen durch die Magie des *Gnan* an

Wenn jemand 'uns' gegenüber misstrauisch wird, ist es dann wahrscheinlich, dass er verschont wird? Es wird ihn sogar im Schlaf verfolgen. Durch die Reinheit in 'uns' können 'wir' andere auch rein *(Shuddha)* machen. 'Wir' haben kein Problem damit, wenn jemand 'uns' gegenüber misstrauisch ist. Misstrauen ist seine eigene Schwäche.

Deswegen hat Kaviraj geschrieben:

> „Obwohl wir durch den fehlgeleiteten Intellekt voller Misstrauen sind, beobachtet er [der *Gnani*] uns mit der tiefgründigen Magie des *Gnan* und bestraft uns dennoch nie. Und er macht zwischen sich und uns keinen Unterschied.“

Was versucht Kaviraj zu sagen? Wann taucht Misstrauen Dada gegenüber auf? Es taucht auf, wenn falscher Intellekt da ist.

Mir ist einmal Folgendes passiert: 'Wir' hatten die Hand auf den Kopf einer Frau gelegt, genau so, wie 'wir' es bei den Männern auch machen. Ihr Ehemann wurde misstrauisch. Und dann haben 'wir' ihr vielleicht unbewusst die Hand auf die Schulter gelegt. Da wurde er wieder misstrauisch. Der Verdacht: „Dadas Absichten sind schlecht geworden“ begann, sein Spiel mit seinem Verstand zu treiben. 'Wir' verstanden, dass dieser arme Mann Misstrauen in seinem Verstand hatte, was konnte man da machen? Wir wussten, dass er bestimmt leiden musste.

Dann schrieb er mir einen Brief, in dem stand: „Dadaji, das tut mir weh, deshalb würde ich es begrüßen, wenn du das nicht

mehr machen würdest. Du bist ein *Gnani*, du kannst so etwas nicht machen.“ Später, als der Mann 'uns' traf, sah er 'uns' an und erkannte: „Dada scheint nicht betroffen zu sein.“ Ein paar Tage später begegnete er 'uns' dann wieder. 'Wir' begrüßten ihn mit *'Jai Sat Chit Anand'*, als ob nichts geschehen wäre. Das passierte sechs oder sieben Mal, und als er keine Auswirkung bei 'uns' bemerken konnte, wurde er dessen müde. Innerlich wurde er sehr verwirrt: „Was ist denn hier los? Ich habe ihm einen Brief geschrieben. Er hat ihn bekommen und gelesen, und trotzdem kann ich keine Auswirkung auf ihn sehen.“

Du dummer Mann! Nur der Schuldige wird betroffen sein. Wie kann es einen Effekt auf 'uns' haben, wenn 'wir' nicht schuldig sind? Egal, wie viele Briefe du schreibst, oder tust, was immer du tun kannst, 'wir' haben damit kein Problem. 'Wir' haben keine Antwort auf den Brief. 'Wir' sind *Vitaraagata* – 'wir' sind frei von Anhaftung. Du bist es, der etwas anderes glaubt. Später fragte er mich dann: „Ist bei dir irgendetwas passiert?“ 'Wir' sagten ihm: „Was kann 'uns' passieren? Du hast das Misstrauen, aber 'wir' sind daran nicht beteiligt, deshalb haben 'wir' kein Problem.“

Deswegen hat Kavi 'tiefgründiges *Gnan*' geschrieben. Andere Menschen wären betroffen, wenn ihnen jemand so einen Brief schreiben würde.

Fragender: Ja, jemand anderes wäre aufgewühlt.

Dadashri: Was würde dann aus diesem Schüler werden? Dieser Vorfall hingegen hat weder mich noch seine Frau in irgendeiner Weise befleckt. Die Zeit verging, ohne dass irgendjemand eine Beule abbekam. Der Moment des Misstrauens wird eines Tages vorübergehen, oder? Bleibt er für immer?

Hat Kavi nicht einen kraftvollen Satz darüber geschrieben, was Misstrauen ist? Dieses Misstrauen kommt aus einem fehlgeleiteten Intellekt. Ich bin ein *Gnani Purush*, und dennoch wurde dieser Mann sogar dem *Gnani* gegenüber misstrauisch? Der *Gnani* macht dich [durch das Wissen: „Mein wahres Selbst ist die Seele“] frei von allem Misstrauen *(Nishank)*; und trotzdem hast du ihm gegenüber Misstrauen? Aber so ist die Welt, was wird man nicht alles sagen? Ich hörte solchen Verdächtigungen durch die 'Magie' des *Gnan*

hindurch zu, und dann betrachtete ich alles ohne Anhaftung (mit *Vitaraagata*).

Keine Trennung zwischen ihm und 'uns', selbst wenn 'wir' jemanden rügen

Was sagt Kavi weiter?

„Selbst dann hat er uns nicht bestraft, indem er zwischen 'mir' und 'dir' einen Unterschied macht."

Ja, ich habe niemals jemanden bestraft, und ich habe niemals eine Trennung zwischen 'mir' und 'dir' aufrechterhalten oder [gesagt]: „Du bist soundso, warum machst du das, warum wirst du misstrauisch?" Nichts dergleichen passiert. Ich weiß, dass die Dinge immer so sind, und dass man einfach etwas missversteht.

In unseren *Satsangs* hat es nie eine Trennung zwischen 'du' und 'ich' gegeben. Bisher hat all die Jahre über nie eine solche Trennung *(Bhed)* stattgefunden. Der Mensch macht natürlich Fehler, weil er voller Fehler ist, was kann der arme Mensch also machen? Deswegen habe ich nie gesagt: „Du bist so und so." Wenn wir 'du' und 'ich' sagen, erzeugen wir Trennung. Das ist das Ende! Und hier herrscht komplettes Eins-Sein *(Abhedta)*. Fühlst du dieses Eins-Sein? Ich habe so ein Gefühl der Spaltung nicht. Ansonsten wird Misstrauen Unterschiede und Trennung hervorrufen. Und Misstrauen in diesen Dingen ist ein sehr schwerer Fehler. Deswegen ist diese Aussage sehr bedeutsam. Mit dem *Gnani* gibt es kein „Warum bist du so?" oder „Warum hast du so etwas gemacht?", oder 'du' und 'ich', so eine Trennung gibt es hier nicht. Inmitten von fünfzigtausend Menschen sind Worte wie 'du' und 'ich' von 'uns' nie benutzt worden.

Fragender: Aber sehen wir anderswo, bei anderen religiösen Treffen, nicht Unterscheidungen zwischen 'du' und 'ich'?

Dadashri: Das ist alles, was da ist! Was kann es sonst geben? Solange es Unterschiede wie 'du' und 'ich' gibt, ist *Jeevatma* (der sterbliche Zustand, der nicht Selbst-realisierte Zustand) präsent. Wenn solche Unterschiede verschwinden, wird man das absolute Selbst *(Paramatma)*. Das absolute Selbst *(Paramatma)*, was kann es sonst geben? Aber wenn man nicht zum absoluten Selbst *(Paramatma)* werden will, wird man die Unterschiede zwischen 'du' und 'ich' aufrechterhalten.

Selbst wenn durch den falschen Intellekt vielleicht mal jemand 'uns' gegenüber Misstrauen gehabt hat, 'wir' haben niemals eine Unterscheidung zwischen 'du' und 'ich' gemacht. Wenn das der Fall wäre, würden sie dich überall auf der Welt ohne Ende rügen: „Du bist wertlos!“, „Du bist so!“, „Du bist soundso!“ So ist es überall, außer hier. Dieser Weg ist in jeder Hinsicht ein Ausnahme-Weg. Überall sonst wird eine Unterscheidung zwischen 'du' und 'ich' gemacht.

Fragender: Wann immer wir dir gegenüber misstrauisch werden, bist du dir dieser Tatsache gewahr, und warum hältst du trotzdem keine Trennung *(Bhed)* zwischen dir und uns aufrecht?

Dadashri: 'Wir' haben das Wissen: „Dies ist ein Rettich, und er hat einen bestimmten Geruch“, und: „Das ist eine Zwiebel, und sie hat einen unverkennbaren Geruch.“ Verstehen 'wir' das nicht? Ist es dann nicht falsch, mit diesen 'Gemüsen' zu schimpfen, wenn sie riechen? Eine Zwiebel ist eine Zwiebel, worüber will man da schimpfen? Ein Rettich riecht so, weil es in seiner Natur ist, zu riechen. Wenn dort drüben eine Zwiebel ist, wirst du sie riechen können, wenn du hier sitzt; das ist die Natur der Zwiebel. 'Wir' werden wissen, dass ihre Natur so ist.

Wenn 'wir' etwas falsch machen würden, dann würde er [derjenige, der Dada gegenüber Misstrauen hat] nicht länger unsere Gnade haben, und das würde ihn verletzen. 'Wir' würden genau die Person verletzen, der wir eigentlich helfen wollen. Es ist immer die tiefste Absicht 'unseres' Lebens, niemals etwas zu verletzen, selbst wenn es 'unseren' Plänen in die Quere kommt. Wenn 'wir' einen Baum pflanzen, und dieser Baum später bei der Planung einer Straße zu einem Hindernis wird, werden 'wir' ihn selbst dann nicht fällen. Wir haben keine andere Wahl, als die Richtung der Straße zu ändern. 'Wir' werden niemals einen Baum entwurzeln, den 'wir' gepflanzt, gepflegt und gegossen haben. 'Wir' müssen diese Situation einfach umgehen. Alles, was 'wir' tun müssen, ist, 'unsere' Pläne zu ändern.

So haben 'wir' das von Anfang an gehandhabt. Was mit 'unseren' Händen gesät wurde, wird niemals von den gleichen Händen entfernt werden. 'Wir' treffen alle möglichen Arten von Menschen, nicht wahr?

Man hat endloses Misstrauen. Die Welt ist so, dass es auf

Schritt und Tritt Misstrauen gibt. Ein Mann wird schon misstrauisch, wenn du versehentlich die Hand auf seine Frau legst. Das wird zu Hause zu endlosen Streitereien führen, selbst wenn die arme Frau unschuldig ist. Nun, wie kannst du mit solchen Leuten umgehen? Sollte also jemand den Arm auf deine Frau legen, solltest du dieses Misstrauen entfernen. Wie kannst du Misstrauen zerstören? Du kannst Misstrauen durch *Nihshankpanu* zerstören – den Zustand, der frei von Misstrauen ist. Sag den Menschen, dass dein Misstrauen durch Dadas *Nihshankpanu*-Zustand verschwunden ist.

Anstatt misstrauisch zu sein ...

Misstrauen ist die schwerste Krankheit auf dieser Welt.

Fragender: Das ist ein großartiger Satz von dir: „Diese Welt ist es nicht wert, dass man ihr gegenüber misstrauisch wird."

Dadashri: Diese Welt lebt von Misstrauen, Misstrauen und Rache. Es gibt bestimmte Wörter, die das weltliche Leben fortbestehen lassen; sie halten die Menschen Leben um Leben gebunden. Es ist besser, jemanden zu schlagen, als ihm gegenüber misstrauisch zu sein. Die Konsequenzen des Schlagens erkennt man dann, wenn er seinerseits zurückschlägt, aber die Konsequenzen deines Misstrauens werden so sein, dass du eine [noch] tiefere Grube für dich gräbst. Sie bleiben viel länger bestehen. Du wirst nicht in der Lage sein, dich da herauszuwinden.

Selbst wenn es wahr ist, hege kein Misstrauen

All dieses Elend wird durch Misstrauen verursacht. Misstrauen wird dir, wenn es auftaucht, alle möglichen Dinge über jemanden zeigen. Es wird sagen: „Er hat das-und-das gemacht." Dieses Misstrauen wird dich dann innerlich auffressen. Selbst wenn der andere wirklich etwas falsch gemacht hat und dich Misstrauen *(Shanka)* über ihn plagt, sag dem Misstrauen einfach: „He, Misstrauen *(Shanka)*, verschwinde. Er ist mein Bruder."

Fragender: Wenn ein Mann mich beschimpft, wie kann ich dann glauben, dass er mich nicht beschimpft hat? Wie kann ich meinen Verstand davon überzeugen?

Dadashri: Das kannst du sowieso nicht sagen! Wie kannst du

[das tun], wenn er dich tatsächlich beschimpft hat? Das steht außer Frage. Aber was sage ich? Sei ihm gegenüber nicht misstrauisch.

Misstrauen, selbst wenn du jemandem etwas anvertraut hast?

Wenn du in der Bahn jemanden bittest, für dich auf fünftausend Rupien aufzupassen, damit du auf die Toilette gehen kannst, was solltest du dann machen, wenn ein Verdacht wie: „Was, wenn er mit dem Geld abhaut?“, aufkommt, während du auf der Toilette bist? Du solltest dem Misstrauen sagen: „Geh weg, ich habe ihm die fünftausend Rupien gegeben. Was getan ist, ist getan! Wenn das Geld dazu bestimmt ist, zu gehen, wird es gehen, und wenn es dazu bestimmt ist, zu bleiben, wird es bleiben.“ Misstrauen lässt dich dadurch, dass du beim anderen Fehler siehst, unnötiges Gebundensein erzeugen. Und wenn ein Mensch jemandem wie mir Geld zur sicheren Verwahrung geben würde, was würde dann aus ihm werden, wenn er mir gegenüber Misstrauen hätte? Deswegen ist diese Welt es nicht wert, wegen irgendetwas misstrauisch zu sein.

Wenn du an das denkst, was du verliehen hast

Wenn du im Bett liegst, und plötzlich, um elf Uhr abends, kommt dir ein Gedanke: „Ich habe vergessen, für die fünftausend Rupien, die ich verliehen habe, ein offizielles Dokument aufzusetzen. Was, wenn er es morgen nicht unterschreibt?“ Das wars! Dann wirst du wie eine lebendige Leiche.

Sagen wir, ein Mann zahlt dir jeden Monat tausend Rupien Zinsen für den Betrag von hunderttausend, den er sich von dir geliehen hat. Dieser Mann erleidet in seinem Geschäft einen Verlust von zweihundert- bis dreihunderttausend Rupien. Wenn du ihn verdächtigst: „Was, wenn er mir die hunderttausend nicht zurückzahlt? Was soll ich machen, wenn er mir das Geld nicht gibt?“, obwohl er dir diesen Monat das Geld für die Zinsen schickt und du weißt, dass er Verluste gemacht hat – wenn dieses Misstrauen erst einmal von deinem Verstand Besitz ergriffen hat, wo soll das [dann] enden? Misstrauen hat kein Ende, und es tötet denjenigen, der misstrauisch ist.

Ab und zu wird in der Nacht Misstrauen auftauchen: Was, wenn er das Geld nicht zurückgibt? Dieses Misstrauen ist tagsüber

nicht aufgetaucht, und dann macht es dir Kummer, wenn es nachts auftaucht. War den ganzen Tag über kein Kummer da? Wenn du ihm das Geld gibst, und das Misstrauen: „Wird er es zurückzahlen oder nicht?“, auftaucht, dann fühlst du den Schmerz, oder? Warum hattest du das Misstrauen nachts und nicht tagsüber?

Fragender: Was ist der Grund?

Dadashri: Es ist unsere Dummheit. Wenn du misstrauisch sein willst, dann sei immer misstrauisch. Sei mit so viel Gewahrsein misstrauisch, dass du von dem Moment an, wo du das Geld verleihst, misstrauisch bist.

Wenn du also hunderttausend Rupien an jemanden verleihst und dann zu einem späteren Zeitpunkt das Gefühl hast, dass der Mann nicht zuverlässig ist, dann solltest du auch dann keinen Verdacht aufkommen lassen. „Was wird jetzt passieren?“, erzeugt einen weiteren Verdacht. Und was, denkst du, wird passieren? Dieser Körper wird verschwinden, und das Geld auch. Wird letztlich nicht alles verschwinden? Schließlich wirst du weinen müssen. Schließlich wird es alles bei der Feuerbestattung verbrennen, oder? Warum bringst du dich dann selbst vorzeitig um? Warum nicht in Frieden leben?

Was mache ich, wenn mir solche Dinge passieren? Ich sage zu Ambalal: „Ambalal, schreib es auf deinem Konto gut. Dein Geld ist angekommen!“ Statt durch einen Verdacht einen Verlust zu erleiden, ist es besser, es heimlich deinem Konto gutzuschreiben. Mach das diskret, ohne dass der andere etwas davon mitbekommt.

Misstrauen und Astrologie

Ansonsten gehen die Leute zum Astrologen, um Hilfe zu suchen. Ein Astrologe sagt vielleicht: „Sieh nur, wie gut die Sterne alle stehen. Dir wird nichts passieren. Du wirst dein Geld zurückbekommen.“ Also glaubt man ihm. Wenn der Astrologe selbst nicht stabil ist, wie soll er dir dann die Zukunft voraussagen? Wie will er in deine Zukunft sehen, wenn er nicht [einmal] weiß, wie er in seine eigene Zukunft sehen kann? Wenn er abgetragene Schuhe trägt, kannst du dann nicht erkennen, dass er nicht in seine eigene Zukunft sehen kann? Wie soll er dann in deine Zukunft sehen? Aber gierige Menschen gehen ihnen in die Falle. Sieh dir nur an,

welch enormen Einfluss Astrologen haben. Selbst einflussreiche Manager und Geschäftsführer glauben an sie. Wie kannst du an sie glauben? Wie kannst du sie in dein Haus lassen? Wenn du sie in dein Haus lässt, wird es Kummer geben, also darfst du sie nicht hereinlassen. Ja, du kannst ihnen sagen, dass sie wie jeder andere Gast willkommen sind, aber nicht in ihrer Funktion als Astrologen. „Komm herein, aber fang nicht an, Horoskope anzusehen oder wahrzusagen." Lass die Dinge so, wie sie sind. Verfälsche das, was passiert, nicht. Niemand weiß, was in der Zukunft passieren wird, wie soll er [der Astrologe] es dann wissen?

Nihshankta: die völlige Abwesenheit von Misstrauen

Wenn Misstrauen aufkommt, wirst du also Kummer haben. Wenn jemand nicht weiß, wie man die Buchführung liest, sieht er vielleicht einen Gewinn von sechshunderttausend als einen Verlust von vierhunderttausend. Würde es ihm dann nicht weiter schlecht gehen, solange er nicht weiß, wie man das Kontobuch liest? Sein Unwissen darüber, wie man Geschäftsberichte liest, ist der Grund seines Kummers. So ist die Welt. Schmerz und Leid kommen daher, dass man das 'Kontobuch' [der karmischen Konten] nicht lesen kann. Ansonsten gibt es keinen Schmerz und kein Leid in dieser Welt.

Die ganze Welt lebt in einer Atmosphäre des Misstrauens. „Dies-und-das wird passieren!" Warum machst du dir unnötig Sorgen? Nichts wird passieren. Warum schläfst du nicht in Frieden, statt dich unnütz hin- und herzuwerfen? Die Überzeugung: „Ich bin dieser Körper", die du in dir selbst etabliert hast, ist zu hundert Prozent falsch. Nichts wird passieren, und jetzt sieh dir an, wie ängstlich und furchtsam die Menschen trotzdem sind, als ob sie etwas mitnehmen würden, wenn sie diese Welt verlassen. Den ganzen Tag lang sorgen sie sich: „Was wird passieren, was wird passieren?" He! Was soll denn passieren? Diese Welt ist noch nie heruntergefallen. Wenn die Welt fällt, fällt auch Gott – und das wird nie passieren.

Wie hieß noch das Dorf in Uttar Pradesh[32], in dem wir um Mitternacht ankamen, als wir unterwegs nach Nepal zur Pilgerreise waren?

Fragender: Das war Bareli.

[32] Uttar Pradesh: indischer Bundesstaat

Dadashri: Ja. Die Polizisten und die Leute aus Bareli sagten uns, wir sollten den Bus anhalten. Ich fragte sie: „Was ist das Problem?“ Sie sagten uns, wir sollten nicht weiterfahren und die Nacht dort verbringen, weil im Umkreis von 50 Meilen Menschen ausgeraubt würden. Also sagte ich ihnen: „Lasst sie uns [ruhig] ausrauben, wenn sie wollen, aber wir fahren weiter.“ Schließlich sagten sie uns, wir sollten zwei Polizisten als Eskorte mitnehmen. Ich war einverstanden, und zwei Polizisten mit Waffen kamen mit uns mit, aber nichts passierte. Es ist sehr schwierig [unwahrscheinlich], dass es in einer großen Gruppe zu dem Umstand des Ausgeraubtwerdens kommt. Und wenn es dazu bestimmt gewesen wäre, zu passieren, und du würdest tausend Versuche unternehmen, es zu verhindern, wären diese Versuche vergebens. Hab also keine Angst, werde nicht misstrauisch. Keine Arbeit kann erfolgreich sein, bevor nicht das Misstrauen entfernt worden ist. Der Zustand des absoluten Freiseins von Misstrauen *(Nihshankta)* ist der Zustand des Selbst, und bis man diesen Zustand erreicht hat, kann man nicht frei von Angst werden. Wo Misstrauen ist, ist immer [auch] Angst.

Solches Misstrauen wird niemand haben

Frage irgendeinen Mann in Mumbai, ob er die Befürchtung [das Misstrauen] *(Shanka)* hat, dass er sterben wird. Er wird Nein sagen, weil das ein Gedanke ist, den er rauswerfen wird. Er wird ihn an seinem Stamm packen und entwurzeln und ihn wegwerfen. Er weiß, dass es ihn umbringen wird, wenn eine solche Befürchtung *(Shanka)* aufkommt. Auf ähnliche Weise lohnt es sich auch nicht, irgendein anderes Misstrauen zu haben. Reiße jedes weitere Misstrauen, das innerlich auftaucht, aus; entferne es in dem Moment, wo es zu sprießen beginnt. Werde auch überall sonst frei von Misstrauen. Dennoch werden die Menschen alles andere Misstrauen innerlich hegen, aber in dem Moment, wo sie [mulmige] Gedanken an den Tod zu haben beginnen, reißen sie sie heraus, sie lassen sie nicht sprießen.

Eine Lösung vom *Gnani Purush*

Wenn das Geschäft schlecht läuft, macht sich der Besitzer Sorgen und argwöhnt: „Was wird passieren, wenn das Geschäft nicht mehr läuft? Was wird passieren, wenn das Geschäft Verluste

macht?“ Du Narr! Hab keinen Argwohn. Man wird dieses Sprichwort anwenden: „Diejenigen, die erfolgreich sind, werden erfolgreich bleiben, und diejenigen, die erfolglos sind, werden erfolglos bleiben. Der Erfolglose wird niemals Erfolg haben, und der Erfolgreiche wird niemals versagen.“ Sieh nur, was für eine Aussage! Aber nein, es muss sowohl positiv als auch negativ geben, ansonsten wird keine Elektrizität produziert. Alles, was aufsteigt, wird absteigen, und das, was absteigt, wird aufsteigen. Das ist das Gesetz der Natur.

Jetzt, wo du das Wissen erlangt hast, um nach *Moksha* (zur endgültigen Befreiung) zu gehen, triff Vorkehrungen, dorthin zu gehen. Wann auch immer Misstrauen aufkommt, komm her und erzähle mir: „Dadaji, ich habe solches Misstrauen“, und ich werde eine Lösung für dich finden. Ansonsten ist Misstrauen eine sehr gefährliche Sache. Es ist wie ein Geist. Es ist besser, von einem Geist besessen zu sein als von Misstrauen; den Geist kann dir wenigstens jemand austreiben. Besessenheit vom Geist des Misstrauens kann nicht entfernt werden.

Dann hab bis ganz zum Ende hin Misstrauen

Das ist unser *Atma Gnan* (Wissen des Selbst)! Das ist nichts Gewöhnliches. Es ist etwas Wunderbares, das du da bekommen hast! Diese Gefühle *(Bhaav)*, die im Verstand und im Intellekt auftauchen, sind es, die Angst hervorrufen. Du musst nur einmal erkennen, dass sie es sind, die Angst erzeugen. Der Intellekt *(Buddhi)* wird Einmischung hervorrufen, solange er arbeitet. Mischt sich dein Intellekt ein?

Fragender: Manchmal taucht er auf. Der negative Intellekt taucht auf.

Dadashri: Aber du hast erkannt, dass das etwas Falsches ist, oder?

Fragender: Ja, das habe ich immerhin erkannt.

Dadashri: Du hast erkannt, dass es falsch ist, und all das Unheil, das es anrichtet, ist falsch, nicht wahr? Du hast erkannt, dass es nicht richtig ist. Ja, wenn du all das erkennst, ist das eine Bemühung in Richtung des Selbst. Dennoch, wenn die Kraft der anderen Seite [der Intellekt] stark ist, wird dich das destabilisieren.

Wenn du in deinem Geschäft einen Verlust erleidest, sitzt du nicht stundenlang da und machst dir Sorgen darüber, oder? Wenn diese Phase [der Verlustgedanken] kommt, sitzt du nicht stundenlang da und machst dir Sorgen, oder?

Fragender: Natürlich mache ich das, aber es bringt mich nicht weiter!

Dadashri: Aber es hört auf, oder?

Fragender: Dann hört es auf.

Dadashri: Wenn das Sich-Sorgen-Machen aufhört, geschieht es dann deshalb, weil du den Verlust, den du erlitten hattest, wieder ausgeglichen hast, sodass die Sorgen-Phase vorüber ist; oder ist der Verlust noch da, und die Sorgen-Phase hört einfach so auf? Sagen wir mal, dass das durch einen Verlust von fünfhundert Rupien ausgelöst wird, den du erlitten hast. Das Sich-Sorgen-Machen dauert vielleicht zwölf Stunden oder zwei Tage an, aber schließlich wird es aufhören. Hört das Sich-Sorgen-Machen also auf, nachdem der Verlust ausgeglichen wurde, oder hört es auch auf, wenn der Verlust weiter besteht?

Fragender: Der Verlust bleibt der gleiche.

Dadashri: Warum hört man dann auf, sich Sorgen zu machen? Sollte man sich nicht weiter Sorgen machen, bis man den Verlust ausgeglichen hat?

Fragender: Aber das Sich-Sorgen-Machen fängt von alleine wieder an, und es hört von alleine auf.

Dadashri: Wenn es aufhört, solltest du wieder sagen: „Warum hast du aufgehört, wenn der Verlust noch nicht ausgeglichen ist? Komm zurück."

Es ist kein Problem, über den Verlust nachzudenken, aber das Nachdenken ist nur so lange von Wert, wie du keinen persönlichen inneren Verlust erleidest. Wenn Sorgen und Misstrauen von alleine aufhören, auch wenn der Verlust noch besteht, dann ist es ansonsten sinnlos, sich Sorgen zu machen oder Misstrauen zu haben. Es ist das Beste, gleich von Anfang an damit aufzuhören, sich Sorgen zu machen.

Die Menschen neigen dazu, alle Phasen zu vergessen. Sie vergessen die Vergangenheit, wenn sie weitermachen. 'Wir' vergessen nicht einmal eine Sekunde lang, selbst wenn das Ereignis vierzig Jahre zurückliegt. Aber die Menschen vergessen. Es ist besser zu vergessen, bevor dich die Natur dazu zwingt, es zu tun. Es ist das Reifen des Karmas, das dich an etwas erinnert, und es ist auch das Reifwerden von Karma, das dich vergessen lässt. Also solltest Du dem relativen selbst auf die Schulter klopfen und Chandubhai, deinem relativen selbst, sagen: „Was 'ist', ist, und was 'nicht ist', ist nicht. Nichts wird das verändern, was im *Vyavasthit* (den sich bedingenden Umständen) ist.“

Wenn du dir also Sorgen machen willst, mach dir dein ganzes Leben lang Sorgen, ansonsten lass es. Mach dir Sorgen über einen Verlust, bis er ausgeglichen ist. Aber wir stehen unter der Kontrolle von anderen Dingen, wie ein [Spielzeug-]Kreisel, und das Sich-Sorgen-Machen hört von alleine auf. Was hat das alles zu bedeuten? Wenn dein Sich-Sorgen-Machen von alleine aufhört, noch bevor der Verlust ausgeglichen worden ist, warum dann nicht gleich von Anfang an damit aufhören? Hört es nicht auf, noch bevor der Verlust vorüber ist?

Fragender: Ja.

Dadashri: Dann musst du denjenigen, der sich Sorgen macht, fragen: „Warum hast du aufgehört? Warum hast du überhaupt erst angefangen? Jetzt, wo du schon mal angefangen hast, lass es weiterlaufen, bis der Verlust ausgeglichen ist.“

... ansonsten hege kein Misstrauen

Noch bevor wir das *Gnan* erlangt hatten, hatten 'wir' eines verstanden. Einmal war ich einem Mann gegenüber misstrauisch geworden. Ich hatte das Gefühl, dass er mich betrügen würde. Das brachte mich zu folgender Entscheidung: Wenn ich misstrauisch werden würde, dann sollte ich mein ganzes Leben lang misstrauisch sein; ansonsten sollte ich es ganz lassen. Wenn du misstrauisch sein willst, dann sei es dein ganzes Leben lang. Das ist das, was der Lord Gewahrsein nennt. Wenn Misstrauen, das einmal angefangen hat, wieder aufhören wird, dann fang es gar nicht erst an. Wenn du Baroda verlässt, um nach Kashi-Banaras zu fahren, aber auf halber

Strecke, in Mathura, umdrehst, dann wäre es besser gewesen, du wärest niemals losgefahren. Von dem Tag an also, als ich diesem Mann gegenüber misstrauisch geworden war, hegte ich keinerlei Misstrauen mehr. Ansonsten hätte ich nichts mehr mit ihm zu tun gehabt. Ich wäre nicht mehr betrogen worden. Wenn ich weiter misstrauisch hätte sein wollen, dann hätte ich für den Rest meines Lebens den Umgang mit ihm vermieden.

Sei vorsichtig, aber nicht misstrauisch

Fragender: Wir müssen aufmerksam bleiben, wenn wir Auto fahren; müssen wir in weltlichen Dingen nicht ähnlich aufmerksam bleiben, wie etwa: „Wenn ich es so mache, wird dieser Mann mich dann ausnutzen?“ Müssen wir das nicht in unserem Gewahrsein halten?

Dadashri: Du musst vorsichtig und gewahr sein, aber sei nicht misstrauisch. Mit dem Verdacht: „Was, wenn er mich ausnutzt?“, brauchst du dich nicht zu befassen. Misstrauen ist sehr schädlich. Du musst einfach vorsichtig sein. Misstrauen wird dir von dem Moment an, wo es auftaucht, Kummer bereiten.

Fragender: Oft tauchen bei der Arbeit Probleme auf, und sie sind derart, dass wir beginnen, gewissen Leuten gegenüber misstrauisch zu sein, und das verursacht ständiges innerliches Unglück.

Dadashri: Ja, das ist grundloses Misstrauen. Bei Misstrauen passieren zwei Dinge: Erstens verursacht es Unglücklichsein, und das andere ist, dass du durch dein Misstrauen negatives Karma bindest. Das Gesetz ist, dass es [das Misstrauen] dich zu einer Geburt in einer niederen Lebensform führt.

Fragender: Aber wenn wir bei der Arbeit eine Straße oder eine Brücke bauen müssen, müssen wir dann nicht alle Sicherheitsfaktoren berücksichtigen? Wenn wir das nicht tun, bricht die Brücke vielleicht zusammen. Es ist für uns nicht hinnehmbar, unaufmerksam zu sein und eine Brücke zu bauen, oder?

Dadashri: Das stimmt. Halte die Sicherheitsbestimmungen ein, aber wenn du das getan hast, darf kein Misstrauen mehr aufkommen. Es wird Kummer verursachen, wenn es doch geschieht.

Fragender: Aber müssen wir uns nicht bei allem, was wir tun, Sorgen machen und die Dinge gut durchdenken, um sicherzustellen, dass die andere Person keine Fehler macht?

Dadashri: Ja, du hast alle Freiheiten nachzudenken, aber nicht die, misstrauisch zu sein. Denk soviel du willst, auch wenn du die ganze Nacht mit Nachdenken verbringen willst, aber werde nicht misstrauisch, weil es dann kein Ende hat. Misstrauen ist endlos, Gedanken hingegen gehen vorüber. Der Verstand wird müde, nicht wahr? Der Verstand wird von zu viel Denken müde und wird deswegen von alleine aufhören. Misstrauen wird nicht müde und geht auch nicht zu Ende. Misstrauen wird sich gegen die eine oder andere Person richten, hab also kein Misstrauen. Es gibt kein anderes Elend, das dem Misstrauen gleicht. Misstrauen schadet zuerst dem Besitzer [demjenigen, der das Misstrauen hat], und dann schadet es anderen. Ich hatte von Anfang an entdeckt, dass es sehr schädlich ist, Misstrauen zu haben.

Sei niemals misstrauisch, selbst wenn du alles weißt

Das ist der Grund, weshalb 'wir' niemals irgendjemandem gegenüber misstrauisch waren. 'Wir' überprüfen alles bis ins kleinste Detail, aber wir werden nie misstrauisch. Diejenigen, die Misstrauen haben, leiden.

'Wir' wissen alles, aber 'wir' haben kein Misstrauen. Du solltest nicht das leiseste Misstrauen haben. 'Wir' hatten keinerlei Misstrauen gegenüber irgendjemandem. 'Wir' wissen alles. Es gibt nichts, das 'wir' nicht wissen. 'Wir' wissen alles über jeden, bis in seine oder ihre tiefsten Tiefen. 'Wir' können alles sehen, aber 'wir' haben kein Misstrauen. Was nützt Misstrauen?

Fragender: Es ist sehr schädlich.

Dadashri: Welchen Schaden richtet es an?

Fragender: Schadet es nicht dem eigenen [relativen] selbst?

Dadashri: Nein, aber wie viel Glück schenkt es? In dem Moment, wo Misstrauen in den Verstand eindringt, ist es genauso, als wäre man besessen: „Er hat ganz sicher meine Sachen genommen!“, dringt in deinen Verstand ein. Was auch immer aus der anderen

Person wird, lass es so sein, aber du wirst währenddessen besessen von Misstrauen. Dieser Dada ist sehr besonders, er wird nie irgendjemandem gegenüber Misstrauen haben. Er weiß alles, aber er wird kein Misstrauen haben.

Der 'Handelnde' und der 'Sprechende' sind getrennt

Du lädst dir eine große Verantwortlichkeit auf, und daher ist es ein enormer Fehler, in diesem weltlichen Leben irgendeine Art von Misstrauen zu haben. Man gewinnt nichts durch Misstrauen. Jetzt, da du dieses *Gnan* hast, warum machst du deine Arbeit nicht mit einem Verstand, der frei von Misstrauen ist, weiter! Wenn du den Intellekt einsetzt, wirst du die Aufgabe, die vor dir liegt, ruinieren, und wenn du es auf natürliche Weise *(Sahaj)* geschehen lässt, dann wird alles von alleine laufen. Anstatt deine Arbeit mit Misstrauen zu erledigen, wird sie besser laufen, wenn du sie in Ruhe lässt und sie auf natürliche Weise geschehen lässt. Lass sie geschehen, ohne dass du deinen Intellekt *(Buddhi)* einsetzt. Keine Arbeit wird erledigt, wenn es auch nur das leiseste Misstrauen gibt.

Fragender: Aber was sollten wir tun, wenn bei jeder Arbeit wieder Misstrauen *(Shanka)* und Verdächtigungen *(Kushanka)* auftauchen?

Dadashri: Das ist wirklich die eine Sache, die zerstörerisch ist, nicht wahr? Sie kann dich nur in Schwierigkeiten bringen.

Fragender: Aber was sollen wir machen?

Dadashri: Was kannst du machen? 'Du' musst Chandubhai sagen: „Sei nicht misstrauisch. Mach, was auch immer dir begegnet.“ Das ist alles. 'Du' bist für Chandubhai da, um ihn zu warnen. Vorher gab es niemanden, der Chandubhai angeleitet hat, und deshalb warst du durcheinander, aber jetzt gibt es jemanden.

Hier wird Furchtlosigkeit gebraucht

Fang nichts an, das Misstrauen einlädt. Wo auch immer Misstrauen auftaucht, mach mit dieser Arbeit nicht weiter oder beende diese Arbeit.

Sagen wir, eine Gruppe von Pilgern fährt von hier aus los nach Ahmedabad. Einige in der Gruppe sagen: „Wenn es regnet,

werden wir nicht dort ankommen.“ Was musst du mit solchen Leuten machen, die eine Neigung haben zu zweifeln *(Shanka*[33]*)*? Wenn es zwei oder drei solcher Leute gibt, musst du sie zurückschicken, sonst ruinieren sie die ganze Gruppe. Wenn Zweifel da sind, kann man nichts erreichen. Ein Mensch mit Zweifeln wird nicht in der Lage sein, eine Arbeit zu erledigen. Wenn er sich sehr anstrengt, wird er vielleicht in der Lage sein, sich zu verändern, und wenn ihm das gelingt, ist das gut. Dann sind alle glücklich.

Wenn jemand furchtlos ist, dann wird er in der Lage sein, alles zu erreichen, was er sich vornimmt, wenn er sich eines Tages entscheidet, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Deswegen sollte deine Furchtlosigkeit so sein, dass du überzeugt bist, dass dir nichts passieren kann. Wenn du Gift nehmen willst, dann kannst du das tun, aber wer wird dich dazu zwingen, es zu nehmen, wenn du es nicht willst?

Wenn dein Fahrer dir sagt: „Was ist, wenn wir einen Unfall haben?“, solltest du ihm sagen: „Halt an und steig aus.“ So jemanden solltest du nicht einmal etwas anfassen lassen. Umgib dich nicht mit solchen Leuten, sie werden deinen Verstand ruinieren. Warum sollte es irgendwelchen Zweifel geben? Der Verstand sollte klar und frei von Zweifeln sein. Es mögen alle möglichen Arten von Gedanken kommen, aber sind wir nicht das Selbst *(Purush)*? Man wird sterben, wenn man nicht das Selbst *(Purush)* ist. Wenn du das Selbst *(Purush)* geworden bist, wie können da Zweifel in deinem *Purusharth* (deiner spirituellen Bemühung als das Selbst) sein? Wie kannst du an deinem eigenen Selbst zweifeln? Warum solltest du irgendwelche Angst haben, nachdem du das Selbst *(Purush)* geworden bist? Bei dir sind der Zustand des *Swapurusharth* (Entwicklung Richtung des absoluten Selbst, nach der Selbst-Realisation) und des *Swaparakram* (außerordentliche Bemühung als das Selbst) eingetreten – warum also solltest du vor irgendetwas Angst haben?

Fragender: Müssen wir Furchtlosigkeit aufrechterhalten, oder hält dieser Zustand automatisch an?

Dadashri: Du musst ihn aufrechterhalten. Selbst wenn du

[33] Das Wort *Shanka* bedeutet: Misstrauen, Zweifel, Verdacht.

nicht über die Möglichkeit eines Unfalls nachdenkst, wird das diesen daran hindern, zu geschehen, wenn es so bestimmt ist? Und was ist mit demjenigen, der darüber nachdenkt? Er wird auch für ihn passieren. Aber jemanden, der im Auto sitzt, ohne solche Gedanken zu haben, nennen wir furchtlos. Bei solchen Leuten ist es wahrscheinlich, dass sie weniger schwer verletzt werden und mit leichten Verletzungen aus der Situation herauskommen.

Kommt in dir ein Zweifel auf, wenn du in der Bahn sitzt, wie etwa: „Vor zwei Tagen gab es ein Zugunglück. Was ist, wenn das heute [wieder] passiert?“ Warum taucht dieses Misstrauen nicht auf? Hab also keinerlei Zweifel bei irgendeiner Arbeit, die du tun musst, und wenn du Zweifel hast, dann gehe diese Arbeit gar nicht erst an. Mach entweder das eine oder das andere. Wie können wir solche Dinge akzeptieren? Sag jedem, der so – mit Misstrauen – redet: „Nicht hier. Geh nach Hause.“ Hier brauchen wir Worte der Furchtlosigkeit, des Mutes *(Shuraatan)*.

Wenn du nach Hause fahren willst und jemand sagt immerzu: „Was passiert, wenn wir auf dem Heimweg einen Unfall haben?“ Was werden dann alle im Kopf haben? Erlaube solche Worte nicht. Warum solltest du solche Zweifel haben?

Wenn du einen Strand entlanggehst und jemand sagt: „Was ist, wenn eine große Welle kommt und uns wegspült?“ – dann hat ihm vielleicht jemand von einem Vorfall erzählt, bei dem jemand in einer großen Welle ertrunken ist. Was passiert also, wenn du beginnst, misstrauisch zu werden? Das ist alles dummes Gerede. Es ist eine Traumwelt! Es sollte also bei der Arbeit, die du machst, keinen Zweifel geben, und wenn doch Misstrauen aufkommt, dann führe diese Arbeit nicht fort. Von dem Moment an, wo du beginnst, Zweifel daran zu haben, wird deine Arbeit nicht [mehr] erfolgreich sein. Bestehendes Misstrauen ist ein durch den Intellekt *(Buddhi)* verursachtes Ärgernis.

Übrigens passieren solche Dinge nicht. Probleme tauchen bei denen auf, die misstrauisch werden. Die Regel des 'Karma-Königs' ist die: Er wird denjenigen heimsuchen, der Misstrauen hat. Er wird dort, wo es keine Knolle des Misstrauens gibt, nicht bleiben. Deshalb sei standhaft.

Das weltliche selbst trifft Vorsichtsmaßnahmen, nicht Du, das wahre Selbst

Misstrauen verursacht großes Elend. Wann kannst du es loswerden? Wenn du überfallen worden bist und dir dein teurer Schmuck gestohlen wurde, dann wird das Misstrauen: „Was, wenn ich heute ausgeraubt werde?“, auftauchen, wenn du wieder ausgehst und teuren Schmuck trägst. Was sagt nun die Gerechtigkeit der Natur? Wenn du als Konsequenz deines Karmas des letzten Lebens so einem Dieb begegnen sollst, dann kommst du darum nicht herum. Warum also unnötig misstrauisch werden?

Fragender: Sollte man nicht Vorsichtsmaßnahmen treffen, wenn einem so ein Verdacht kommt?

Dadashri: Dadurch, dass man Vorsichtsmaßnahmen ergreift, wird alles verdorben. Für jemanden, der noch kein *Gnan* genommen hat, ist das okay. Wenn du Befreiung willst, dann 'tu' alles dafür, genau dieses Ziel zu erreichen. Wenn du im weltlichen Leben bleiben möchtest, dann mach die weltlichen Anpassungen [triff Vorkehrungen]. Wenn du Misstrauen hegen möchtest, dann bleib im weltlichen Leben. Sei an dem einen Ufer oder am anderen Ufer. Es ist sinnlos, in der Mitte zu sein.

Fragender: Aber wenn Anzeichen für Gefahr da sind, dann lasse ich vielleicht kein Misstrauen aufkommen, aber sollte ich nicht die nötigen Vorsichtsmaßnahmen dagegen treffen?

Dadashri: Du kannst keine Vorkehrungen treffen. Du hast nicht die Kraft oder die Macht, Vorkehrungen zu treffen. Was für einen Sinn macht es, zu versuchen, dir eine Kraft anzueignen, die du nicht hast?

Fragender: Haben wir nicht die Macht, Vorkehrungen zu treffen?

Dadashri: Überhaupt gar keine! Es macht keinen Sinn, an eine Macht zu glauben, die Du nicht hast. Es gibt in Dir keine Macht, Vorkehrungen zu treffen oder irgendetwas anderes zu tun, und nebenbei gesagt werden die Vorkehrungen sowieso von Chandubhai getroffen. 'Du' mischst dich unnötig ein. Jemand anderes macht es,

und Du nimmst das Handelnder-Sein auf Dich, und das ist der Grund, warum die Dinge ruiniert werden.

Fragender: Wenn also 'Chandubhai' Vorkehrungen trifft, ist das dann kein Problem?

Dadashri: Das wird er auf jeden Fall machen. Er wird immer Vorkehrungen treffen. Ein Mann passt vielleicht beim Gehen nicht auf, aber wenn er eine Schlange sieht, wird er sofort zur Seite springen. Welche Kraft lässt ihn springen? Wer lässt ihn springen? Springen die Leute nicht so [zur Seite]? Da ist so viel natürliche Reaktion *(Sahajkata)* in diesem Körper. Dieser Chandubhai hat so viel Natürlichkeit, dass er in dem Moment, wo er etwas sieht, [zur Seite] springen wird.

Fragender: Aber solche Natürlichkeit tritt in unseren geschäftlichen Interaktionen und in anderen weltlichen Interaktionen nicht auf.

Dadashri: Das liegt an deiner Einmischung *(Dakho).* Wenn du Misstrauen haben willst, dann hab in jeder Weise Misstrauen, etwa: „Bruder, was, wenn ich morgen sterbe?“ Sterben die Menschen nicht?

Fragender: Doch.

Dadashri: Wenn du also Misstrauen haben willst, dann sei in jeder Weise misstrauisch. Warum nur eine Sorte Misstrauen haben? In Bezug auf was kannst du in dieser Welt nicht misstrauisch werden? Was verdient nicht dein Misstrauen? Es gibt keine Garantie, dass du sicher zu Hause ankommen wirst, wenn du hier losfährst. Warum bist du deswegen nicht misstrauisch? Es sollte niemals überhaupt irgendein Misstrauen geben. Deswegen solltest du dem Misstrauen sagen: „Geh weg. Ich bin *Nishank* – das Selbst, das frei ist von Misstrauen.“ Wie kann das Selbst je irgendein Misstrauen haben?

Vom Samenkorn zum Dschungel

Was ich sage, ist, dass Misstrauen wie ein Gespenst ist. Du kannst gerne von anderen 'Hexen' besessen sein, wenn du willst, wenn du es dir leisten kannst, aber was solltest Du dem Gespenst des Misstrauens sagen, das in dir aufsteigt? Sag zu Chandubhai: „Warum hast du solch ein Misstrauen, jetzt, wo du ein Anhänger

von Dada bist? Schämst du dich nicht? Dada hat in seinem Alter kein Misstrauen irgendjemandem gegenüber, und du, der du so jung bist, warum hast du welches? Hör auf damit!“ Misstrauen wird aufhören, wenn Du so redest. 'Wir' sind im Leben alles Misstrauen losgeworden. 'Wir' werden niemandem gegenüber misstrauisch. Ist das nicht eine 'Schutzzone'?

Fragender: Eine enorme Schutzzone!

Dadashri: Nicht ein Wort des Misstrauens. Selbst wenn 'wir' sehen, wie jemand Geld aus der Tasche eines anderen nimmt, werden 'wir' ihm gegenüber kein Misstrauen haben. Selbst wenn jemand 'uns' viel Schaden zufügt, werden 'wir' kein Misstrauen haben. 'Wir' würden es mit Sicherheit wissen, es wäre in unserem Wissen *(Gnan)*: „Dies ist so, und das ist so“ – aber kein Misstrauen.

Misstrauen ist etwas sehr Schädliches, und es kann eine neue Art von weltlichem Leben entstehen lassen. Aus einem Banyan-Samen wird nur *ein* Banyan-Baum wachsen, und aus einer einzelnen Eichel wird nur *eine* Eiche wachsen. Aber ein Samen des Misstrauens wird eintausendsiebenhundert Arten von 'Vegetation' entstehen lassen. Wie kannst du je so einen Samen hegen? 'Wir' sind der Einzige, der den Samen des Misstrauens komplett entfernt hat. Aber in dir taucht von Zeit zu Zeit Misstrauen auf, nicht wahr?

Also sei wie 'wir'. Entferne das Misstrauen, egal, was es ist, auch wenn du etwas mit deinen eigenen Augen gesehen hast. 'Du' solltest das einfach alles erkennen *(Janvoo)*. Es ist nichts falsch daran, etwas zu erkennen, und was du mit eigenen Augen siehst, kann manchmal falsch sein. 'Wir' haben genau diese Art von Problemen erlebt. Kannst du also etwas anderes glauben? Deswegen werde nicht misstrauisch, auch wenn du etwas mit eigenen Augen siehst. 'Wisse' es einfach. Das ist 'unsere' sehr tiefgründige, fundierte Erkenntnis. Nur wenn 'wir' über diese Dinge sprechen, wirst du sie erleben. Misstrauen ist aus den Menschen dieser Welt nicht entfernt worden. Nur ein *Gnani* kann helfen, das Misstrauen bei anderen zu entfernen, weil er selbst absolut frei von Misstrauen geworden ist; niemand sonst kann das. Man kann das Misstrauen nicht alleine entfernen. Es ist das schlimmste Gespenst. Es ist der größte Dämon.

Was passiert, wenn du siehst, wie ein Mann spazierengeht

und seinen Arm um eine Frau gelegt hat? Der arme Mann ist der Einzige, der weiß, warum er seinen Arm um sie gelegt hat. Aber was wirst du denken? Wie viele weitere Samen werden aus dem einen Samen des Misstrauens sprießen? Misstrauen ist schlimmer als ein Dämon. Es ist besser, von einem Dämon besessen zu sein. Den Dämon kann wenigstens ein Exorzist austreiben, aber wer kann Misstrauen entfernen? 'Wir' können Misstrauen für dich entfernen, niemand sonst kann das.

Fragender: Misstrauen taucht auf, wenn wir über die Vergangenheit nachdenken.

Dadashri: Denk nicht über die Vergangenheit nach. Du solltest die Vergangenheit vergessen. Selbst ein Brahmane wird keine alten astrologischen Kalender lesen. Wenn du einen Brahmanen fragst: „Ist es jetzt fünfzehn Jahre her, dass unsere Tochter Witwe wurde?“, wird er antworten: „Niemand stellt solche Fragen. Das ist alles vorbei und vergangen.“

Fragender: Aber manchmal taucht doch Misstrauen auf.

Dadashri: Ach ja, das tut es, aber wie viele Bäume wachsen daraus? Es ist nur ein einziger Samen, aber die Vegetation, die daraus hervorgeht, ist unendlich vielfältig.

Fragender: Sie wird zum Dschungel.

Dadashri: Ja, sie wird zum Dschungel. Ein Garten wird zum Dschungel. Dada erschafft mit großer Schwierigkeit einen Garten, und dann wird er zum Dschungel. Ein großer Garten wie dieser, und er verwandelt sich in einen Dschungel? Oh weh! Dada wurde ganz erschöpft, weil er eine Rose nach der anderen gepflanzt hat, also pass auf, dass sie sich nicht in einen Dschungel verwandeln. Erlaube nicht, dass daraus ein Dschungel wird. Du wirst das nicht geschehen lassen, nicht wahr?

Fragender: Dada, ich mag es überhaupt nicht, misstrauisch zu sein, aber es bleibt offen, weil es nicht abgeschlossen wird.

Dadashri: Bleibt es offen? Setzt du dem denn kein Ende? Genau wie in der Algebra, da lassen wir auch keinen Nenner als 'a^2, b^2' stehen. Das hier ist genauso. Diejenigen, die Algebra beherrschen, werden [auch] das hier beherrschen.

All deine Schwierigkeiten und Nöte entstehen aus deinem Misstrauen, und raubt dir das je den Schlaf?

Fragender: So ist es nicht, aber es kommt wieder, wenn es nicht beglichen ist.

Dadashri: Was wirst du jetzt tun? Warum 'röstest' du die Samen nicht, damit sie nicht mehr keimen? Ein gerösteter Samen wird nie wieder keimen. Probleme entstehen nur dann, wenn die Samen keimen, nicht wahr?

Du solltest also dem relativen selbst sagen: „Schämst du dich nicht, wo du doch ein Anhänger von Dada bist?" Oder du solltest sagen: „Ich werde dir einen Klaps geben, warum bist du misstrauisch?" Du solltest dein relatives selbst auf diese Weise schelten. Was ist falsch daran, dass Du das Schelten übernimmst, statt dass jemand anderes es tut? Was ist dir lieber, wer soll dich schelten: 'Du' oder jemand anderes?

Fragender: Dieses Misstrauen geht nicht weg, auch wenn wir Prügel einstecken.

Dadashri: Ja, es wird nicht weggehen, selbst wenn du Prügel einsteckst. Deswegen ist dieses Gespräch entstanden. Solche Sprache kommt heraus, wenn das Misstrauen bereit ist, wegzugehen, sonst nicht. Mach alles systematisch, aber sei nicht misstrauisch. Was würde passieren, wenn du einen kleinen Fehler machen würdest oder [wenn du] Schwierigkeiten herausfordern würdest, indem du auf den Bahngleisen stehst?

Fragender: Alles würde zerfetzt oder zerrissen werden.

Dadashri: Wie gut benehmen sich Menschen in dieser Situation? Warum benehmen sich Menschen in solchen Situationen [gut]? Weil ihre Handlungen zu sofortigen Ergebnissen führen, aber das Ergebnis des Misstrauens kommt viel später. Man kann seine Ergebnisse heute nicht sehen, und deswegen fordert man Schwierigkeiten heraus. Ist es etwas Banales, durch Misstrauen Schwierigkeiten herauszufordern?

Fragender: Sät man damit nicht einen Samen für die Zukunft, Dada?

Dadashri: Warum redest du von der Zukunft? Wenn du heute

Schwierigkeiten herausforderst, indem du misstrauisch bist, wird sich das endlos multiplizieren. Misstrauen wird dir sogar negative Dinge über den *Gnani Purush* zeigen. Was wird diese 'Hexe des Misstrauens' dir nicht alles zeigen, wenn sie erst einmal eingetreten ist?

Fragender: Sie wird uns alles zeigen.

Dadashri: Sie wird dir auch Negatives über Dada zeigen. Sogar ein einziger Zweifel an Dada wird einen Menschen in eine niedrigere Lebensform schicken. Du kannst es dir nicht leisten, diesem Dada gegenüber auch nur den leisesten Verdacht zu haben, so jemand ist er. Jemanden, der wie Dada frei von Misstrauen *(Nihshank)* ist, kann es auf dieser Welt nicht [noch einmal] geben.

Fragender: Du sagtest, dass Misstrauen bloß auftaucht und dass niemand es absichtlich 'macht'.

Dadashri: Das ist etwas anderes. Warum es passiert, ist eine andere Sache, aber du darfst diesem Dada gegenüber kein Misstrauen haben. Wenn du doch welches hast, dann musst du eine Lösung dafür finden. Ich habe dir die Lösung gegeben. Ich sage, dass Misstrauen passiert, aber du musst es bereinigen, indem du sagst: „Dada, ich bitte dich um Vergebung. Ich sollte dir gegenüber kein Misstrauen haben, aber ich habe immer noch welches.“ Sollte es nicht so eine Lösung geben? Dada ist ein unglaublich erstaunlicher Mensch in diesem gegenwärtigen Zeitalter. Er ist das Wunder aller Wunder.

Kannst du heutzutage ausschließlich reines *Ghee* (geklärte Butter) verkaufen? Was ist das nur für eine sonderbare und eigenartige Zeit. Du wirst dir nicht einmal die Miete für den Laden leisten können, wenn du nur reines *Ghee* verkaufst. Die Waren werden sich sehr viel schneller verkaufen, wenn sie gepanscht sind. Diese Religion, unser *Akram Vignan*, ist wahr. Die Menschen werden in der Lage sein, sich das zunutze zu machen, wenn die Früchte ihrer guten Taten reifen. Ihre guten Taten werden reifen, das ist unvermeidbar. Die Welt röstet in einer Feuerstelle. Wie viel 'Geröstetwerden' erlebt ein Mensch, wenn Misstrauen auftaucht?

Fragender: Zu viel.

Dadashri: Werden sie geröstet oder bei lebendigem Leib aufgefressen?

Fragender: Sie werden auch bei lebendigem Leib aufgefressen.

Dadashri: Also pass auf! Sei niemandem gegenüber misstrauisch. Diese Welt ist es nicht wert, irgendein Misstrauen zu haben. Misstrauen geschieht, wenn du dich zu tief mit etwas beschäftigst. Wenn das Misstrauen erst einmal eingetreten ist, ist das einzig Gute, was du davon hast, der Moment, wo es wieder verschwindet. Es kann bloß nicht von alleine verschwinden. Du hast nicht die Macht, es zu entfernen. Nur der *Gnani Purush* kann es für dich entfernen, niemand sonst kann das. Diejenigen, die weniger Intellekt *(Buddhi)* haben, werden nicht von Misstrauen geplagt. Bei wem tritt Misstrauen auf? Es ist für diejenigen ein Problem, die zu viel Intellekt *(Buddhi)* haben. Bevor ich *Gnan* erlangt hatte, hatte ich auf Schritt und Tritt Misstrauen. Es gibt also bei denen, die kein Gewahrsein haben, weniger inneres Leiden; und diejenigen, die durch ihren übermäßigen Intellekt *(Buddhi)* sehr gewahr sind, haben viel von außen verursachtes Leiden *(Upadhi)*. Ist Gewahrsein letzten Endes nützlich oder schädlich?

Fragender: Es ist sehr nützlich, aber man sollte es loswerden, wenn es Misstrauen verursacht.

Dadashri: Das Gewahrsein loswerden? Möchtest du das Gewahrsein loswerden oder das Misstrauen?

Fragender: Nur das Misstrauen.

Dadashri: Ja, du willst das Gewahrsein behalten, oder? 'Wir' haben alle Wurzeln des Misstrauens entfernt. Hast du die Hauptwurzel herausgerissen, oder hast du etwas davon zurückbehalten?

Fragender: Es lief viel Innenschau zum Thema Misstrauen ab.

Dadashri: Aber du hast es noch nicht entwurzelt?

Fragender: Heute habe ich durch Dada einen *Nimit* (äußeren Umstand) gefunden.

Dadashri: Ja, das muss der Fall sein, ansonsten würden solche Gespräche nicht ans Tageslicht kommen. Übrigens: Spreche ich darüber nur zu bestimmten Zeiten? Das kommt nur heraus, wenn alle Umstände zusammenkommen. Es kommt nur heraus, wenn das Ende des Misstrauens näherkommt, sowohl für dich als auch

für den anderen. Für dich muss die Zeit gekommen sein, damit abzuschließen, nur dann kommt solche Sprache heraus. Ansonsten wird Misstrauen dich die ganze Nacht lang nicht schlafen lassen.

Fragender: Es nagt innerlich an einem, selbst nach all dem Leiden, es geht trotzdem nicht weg.

Dadashri: Was hast du davon?

Fragender: Ich habe nichts davon.

Dadashri: Und trotzdem bleibt es, oder? Warum hat sich dieses Gespräch ereignet? 'Wir' hatten nicht erkannt, wie weit Misstrauen um sich greift. Durch das *Gnan* (Wissen), das 'wir' dir gegeben haben, kannst Du kleine Dinge selbst loswerden. Was immer dich zwackt, du kannst es loswerden. Jetzt, wo Du das *Gnan* hast, würdest du da nicht merken, wenn etwas an dir knabbert? Das, was dich innerlich schmerzt und sticht wie ein spitzer Stein, würdest Du darum nicht wissen? Würdest Du es nicht loswerden? Würdest Du ihm erlauben, zu bleiben?

Fragender: Nein, ich würde es loswerden.

Dadashri: Es wird nicht bleiben, nicht wahr?

Der von Misstrauen belastete Verstand ist getrennt, und Du bist getrennt

Fragender: Man fühlt die Auswirkung von Misstrauen sofort, aber wird diese Auswirkung auch im nächsten Leben eintreten?

Dadashri: Man erntet die Früchte der Samen, die man sät. Zerstöre deshalb den Samen ganz. Wenn ein Samen des Misstrauens sprießt, kannst du ihn erkennen und ihn von allen anderen Arten von Samen unterscheiden. Entwurzele ihn und wirf ihn weg, sodass kein neuer Samen aus ihm entstehen kann. Erst wenn die Frucht entsteht, werden neue Samen kommen.

Fragender: Wird das dann nicht eine Auswirkung im nächsten Leben erzeugen?

Dadashri: Es wird keine Wirkung im nächsten Leben geben, wenn der Samen nicht gesät wird [wenn es keine Ursache gibt]. In deinem letzten Leben wurde ein Samen gesät [eine Ursache wurde

erzeugt], und deshalb taucht die Wirkung des Misstrauens in diesem Leben auf. Also erlaube nicht, dass irgendwelche Samen gesät werden. Diese Welt ist es nicht wert, ihr gegenüber misstrauisch zu sein, also geh friedlich schlafen.

Fragender: Erst wenn man die Sicht erreicht, die frei von Misstrauen ist *(Nihshank Drashti)*, sieht man die Welt fehlerlos *(Nirdosh)*.

Dadashri: Deswegen sehe ich Menschen als makellos, ohne Fehler. Jetzt, wo du *Shuddhatma*, Reine Seele, geworden bist, wird sich der Verstand nicht [mehr] ändern. Der Verstand hat jedoch die Form von Entladung. Wenn der Verstand mit Misstrauen belastet wurde *(Shankashil)*, wird er misstrauisch sein, und wenn er dir Negatives zeigt, ist er negativ, aber du brauchst keine Angst zu haben. 'Du' solltest ihn einfach beobachten. Er wird sagen: „Ich werde sterben." Na und? 'Du' solltest sagen: „Was immer passieren wird, wird passieren, und ich habe auch damit kein Problem." Das musst Du sagen.

Reinheit durch *Pratikraman*

Fragender: Aber manchmal bildet sich im *Prakruti* (Nicht-Selbst-Komplex) ein Knoten des Misstrauens, wie kann man den lösen?

Dadashri: Was Dada sagt, ist, dass du kein Misstrauen haben sollst. Wenn es aber doch auftaucht, musst du sagen: „Geh zu Dada!" Selbst wenn solche Umstände auftauchen, der Umstand und Du sind getrennt.

Fragender: Misstrauen jemandem gegenüber wird auch dann auftauchen, wenn wir es nicht wollen, also, wie kann dieses Misstrauen ausgelöscht werden?

Dadashri: In dieser Situation musst du dich an das Reine Selbst der anderen Person erinnern und um seine Vergebung bitten, und mach *Pratikraman*. Dieses Misstrauen taucht wegen des Fehlers auf, den du in deinem vergangenen Leben gemacht hast.

Fragender: Welche Konsequenzen wir wegen unseres vergangenen Karmas auch immer erleiden müssen, wird das Leiden durch wiederholtes *Pratikraman* verringert?

Dadashri: Ja. Und Du musst es nicht erleiden. 'Du' sagst Chandubhai: „Mach *Pratikraman*“, und es wird sich verringern. Je mehr *Pratikraman* du machst, desto weniger wird es, bis es dann ganz weg ist.

Alle treffen als Konsequenz ihres vergangenen Karmas zusammen. Weder ein *Gnani* (Wissender des Selbst) noch ein *Agnani* (jemand, der keine Selbst-Realisation erlangt hat) kann irgendetwas verändern, warum sollte man also einen doppelten Verlust erleiden?

Fragender: Dada, du hast recht, du hast gesagt, die Welt war schon von Anfang an so.

Dadashri: Das ist kein Kunststück. Sie erscheint so, wie sie erscheint, weil sie verdeckt war, aber eigentlich tötet Misstrauen Menschen. Deswegen erlaube dem Misstrauen nicht, aufzusteigen, und mach *Pratikraman*. Mach *Pratikraman* für jedes Misstrauen, das irgendjemandem gegenüber auftaucht.

Misstrauen, das nie weggeht, lädt neues Karma auf

Fragender: Du hast gesagt, dass nach dem *Gnan* alle weltlichen Interaktionen eine Entladung sind. Das ist wahr. Aber wenn unangemessenes Verhalten oder unangemessene Interaktion da sind, worin liegt dann dabei die Gefahr erneuter Aufladung?

Dadashri: Nichts auf der Welt birgt die Gefahr des Aufladens, aber wenn Misstrauen auftaucht, kann Aufladung von neuem Karma geschehen. Wenn sich Misstrauen festsetzt, dann wisse, dass damit die Gefahr des Aufladens neuen Karmas gegeben ist. Über welche Art von Misstrauen reden wir hier? Es ist Misstrauen, das dich nicht schlafen lässt. Das ist kein triviales Misstrauen, es ist kein Misstrauen, das kommt und geht. Misstrauen, das kommt und wieder vergessen wird, hat keine Bedeutung.

Fragender: Bedeutet das, dass wir sorglos sein sollten? Können wir furchtlos und leichtsinnig sein?

Dadashri: Nein, wenn du leichtsinnig wirst, wirst du leiden. Warum legst du deine Hände nicht auf brennende Kohlen?

Fragender: Welche Art von Abhilfe sollte dann da geschaffen werden?

Dadashri: Was für andere Maßnahmen willst du ergreifen? Reue und *Pratikraman* sind die einzigen 'Maßnahmen', die du ergreifen kannst.

Fragender: Was ist dann die unabhängige innere Bemühung *(Purusharth)*, nachdem man *Gnan* erlangt hat? Müssen wir weiterhin bereuen, oder sollten wir es dem aufladenden Verstand *(Bhaavmun)* überlassen [zu tun, was immer er tun will]?

Dadashri: Der aufladende Verstand *(Bhaavmun)* bleibt nach dem *Gnan* nicht bestehen. Aber Menschen, deren *Gnan* schwach ist, haben noch ein bisschen aufladenden Verstand *(Bhaavmun)* übrig behalten, ansonsten gibt es nach dem *Gnan* keinen aufladenden Verstand *(Bhaavmun).* Wenn das Ergebnis des *Gnan* schwach ist, wenn du das *Gnan* nicht ganz oder nicht richtig gehört oder die *Gnan*-Sätze während des *Gnan Vidhi* nicht vollständig gesagt hast, dann ist das *Gnan* in dir schwach.

Manchmal wird selbst ein brandneuer Motor nicht laufen, passiert das oder passiert das nicht?

Zu bereuen ist alles, was nötig ist, und Du bist nicht derjenige, der bereut. 'Du' musst das Nicht-Selbst (Chandubhai) dazu bringen, zu bereuen. Sag ihm: „Du musst bereuen. Du bist so und so.“ Das ist das, was Du Chandubhai sagen musst. Wird sich wohl jemand über Dich beschweren, wenn Du auf diese Weise mit Chandubhai schimpfst?

Das Nicht-Selbst war immer getrennt vom Selbst und wird immer getrennt sein

Misstrauen wird also dazu führen, dass alles an dir haften bleibt, an deinem relativen selbst. Die inneren Feinde Wut, Stolz, Täuschung und Gier werden dich umgeben und dich gefangen halten. All diese inneren Feinde sind leblos *(Achetan Bhaav, Jada Bhaav).* Was kann das Leblose, das Nicht-Selbst, dem Belebten (*Chetan*, Selbst) anhaben?

Unnötige Gedanken, in die du dich verrennst, werden jetzt, wo Du das Selbst geworden bist, nicht mehr auftreten, und wenn doch, musst Du ihnen nicht zuhören. Sie beziehen sich alle auf den Körperkomplex *(Pudgal)*, sie sind die Absicht *(Bhaav)* des Nicht-

Selbst *(Pudgal Bhaav)*. Also unterwirf dich ihnen nicht. Niemand wird Dich behelligen. Sie sind wie ein bellender Hund. Ein Elefant wird sich nicht umdrehen, wenn ein Hund ihn anbellt. Er wird erkennen, dass es bloß ein Hund ist. Wenn zweihundert Hunde hinter einem Elefanten herbellen, wird sich der Elefant dann umdrehen, um zu sehen, wer da bellt? So sind diese Absichten des Nicht-Selbst *(Pudgal Bhaav)*. Sie werden den stören, der keine Selbst-Realisation hat (einen *Agnani*), weil er noch kein 'Elefant' [das Selbst] geworden ist. Jemand ohne Selbst-Realisation (der *Agnani*) wird sofort von ihnen beeinträchtigt werden.

„Niemand hat die Macht, irgendetwas zu tun.“ – Diese Einstellung *(Bhaav)* zu haben, ist Furchtlosigkeit *(Shurvirata)*. Alles andere ist Materie *(Jada)*, und Du bist *Chetan*, das Selbst. 'Du' bist derjenige mit unendlicher Energie!

Fragender: Wir werden es mit diesen Gedanken aufnehmen, wenn sie kommen!

Dadashri: Wie sollen sie denn überhaupt kommen? 'Du' wirst es nicht mit ihnen aufnehmen müssen, selbst wenn sie kommen. 'Du' hast nichts mit ihnen zu tun. Sie gehören einer anderen Kaste an, und Du auch. Andere Kaste, andere Abstammungslinie! Es kann also nichts passieren, und tatsächlich passiert eigentlich auch nichts. Niemand hat etwas geschehen sehen. Alles ist nur Misstrauen, und auch das ist bloß *Pudgal Bhaav*, das heißt, es ist alles leblos und gehört zum Nicht-Selbst. 'Dir' passiert nichts, und es ist Zeit- und Energieverschwendung. Ja, genau, wenn es *Chetan Bhaav* (eine Absicht des Selbst) wäre, würde es Dich überwältigen, aber das tut es nicht, oder? Was kann das Leblose dem Lebendigen anhaben? Es wäre etwas anderes, wenn es *Chetan*, das Selbst, wäre. Das *Gnan* sagt, dass alles, was befleckt, die 'befleckenden' Tendenzen von Verstand, Sprache und Körper, leblos ist *(„Man-vachan-kayana tammam lepaymaan bhaavo, ey jada na bhaavo chhe“)*. Und das Selbst kann niemals davon berührt oder befleckt werden, das heißt,,es ist *Nirlep*. Was geschieht also, das Dich beflecken kann? Sagen wir nicht, dass die leblose Absicht *(Bhaav)* zum *Prakruti* (Nicht-Selbst) gehört?

Fragender: Ja, das tun wir.

Dadashri: Dann würden Fragen und Spekulationen wie: „Was

könnte es sein, was könnte es nicht sein?“, niemals auftauchen. Alle befleckenden Tendenzen des Verstandes, der Sprache und des Körpers sind leblose Eigenschaften, Tendenzen der Materie [des Nicht-Selbst], sie gehören nicht zum Selbst. Ihre Form, ihre Kaste und ihre Gestalt sind anders. Was haben sie mit Dir zu tun?

Das Gewahrsein von *Gnan* angesichts von Misstrauen

Fragender: Was müssen wir jetzt nach dem *Gnan* machen, wenn Misstrauen auftaucht?

Dadashri: 'Du' musst einfach weiter 'sehen', dass Misstrauen aufgetaucht ist.

Fragender: Sollten wir uns dem Misstrauen nicht entgegenstellen?

Dadashri: Du musst überhaupt nichts tun! Die Anpassungen werden von alleine vorgenommen. 'Du' musst einfach weiter beobachten: „Oh ho! Chandubhai ist misstrauisch.“ Wenn Misstrauen auftaucht, erleidet er immer schlimme Qualen *(Santaap)*. Er ist furchtbar unglücklich. Der Lord hat gesagt: „Misstrauen an sich ist der schlimmste Fehler überhaupt, und es wird demjenigen, der Misstrauen hegt, sofortigen Kummer bereiten.“ Dieses Misstrauen wird der anderen Person [ebenfalls] Kummer bereiten, aber das wird erst wahr werden, wenn es tatsächlich auftritt. Aber das Misstrauen wird dir [demjenigen, der Misstrauen hegt] enormen Kummer bereiten. Wenn man Vergeltung *(Pratibhaav)* übt, wird sich der Schmerz des Misstrauens verstärken.

Fragender: Müssen wir in dem Moment, wo das Misstrauen geschieht, also bewusst getrennt bleiben?

Dadashri: 'Du' musst in dem Moment getrennt bleiben, aber Du musst auch sonst immer getrennt bleiben. Versuche, einen Tag lang getrennt zu bleiben. Versuche es einen Tag in der Woche. Dann wirst Du erkennen, dass es nicht schwer ist, es auch am nächsten Tag zu machen. 'Du' wirst nicht zurückfallen.

Fragender: Das Problem ist nicht das Zurückfallen, es sind die Verstrickungen, die es verursacht.

Dadashri: Die Verstrickungen sind durch deine vorherigen

Gepflogenheiten und Gewohnheiten entstanden, deswegen gehen sie nicht weg. Sie gehen nicht weg. Aber man braucht jetzt nicht misstrauisch zu werden.

Fragender: Wird Misstrauen zerstört, wenn ich getrennt bleibe?

Dadashri: Ja, Misstrauen löst sich von selbst auf.

Fragender: Von jetzt an müssen wir also nur noch dieses erwachte Gewahrsein *(Jagruti)* aufrechterhalten.

Dadashri: Der 'Sehende' *(Jonaar)* ist immer gewahr. Wenn man der Sehende ist, ist man wach *(Jagrut).* Man ist nur Wissender-Sehender *(Gnata-Drashta)*, wenn man gewahr oder wach ist. Anderenfalls entspricht das Leiden, das man ertragen muss, proportional dem Mangel an Gewahrsein *(Ajagruti)*.

Sich dem Misstrauen gegen die andere Person widersetzen

Fragender: Wenn jemand mir gegenüber misstrauisch ist, wie kann ich das Problem dann lösen?

Dadashri: Wenn du Kenntnis über dieses Misstrauen gegen dich hast, dann solltest du dieses Wissen vergessen. Dieses Wissen sollte man vergessen. Wie weißt du, ob er dir gegenüber misstrauisch ist oder nicht?

Fragender: Was, wenn er mir direkt ins Gesicht sagt, dass er in Bezug auf gewisse Dinge Misstrauen gegen mich hat?

Dadashri: Wenn er es dir ins Gesicht sagt, sag ihm: „Du bist misstrauisch. Du wirst der Leidende sein. Wenn du weiter misstrauisch bist, wirst du der Leidende sein.“ Sag nur so viel, und was immer danach passiert, was willst du da machen? Niemand wird dir gegenüber misstrauisch sein, wenn dein Verhalten gut ist. Das ist das Grundprinzip der Welt. Dein Verhalten muss irgendwann in der Vergangenheit unangemessen gewesen sein, deshalb ist das Misstrauen da. Es ist so, als ob jemand einen Fehler gemacht hat, als er fünfundzwanzig war, aber sein Fall wird vor Gericht verhandelt, wenn er sechzig ist. So ist das alles. Wann auch immer jemand also dir gegenüber misstrauisch ist, ist es deine eigene Schuld.

Fragender: Muss ich ihn fragen, warum er mich verdächtigt?

Dadashri: Es macht keinen Spaß, zu fragen. Du solltest nicht fragen. Du solltest sofort erkennen, dass es dein eigener Fehler ist. Warum hätten wir sonst Misstrauen? Viele Leute werden verdächtigt, Dinge gestohlen zu haben, obwohl sie nicht stehlen. Sie müssen also in der Vergangenheit Diebe gewesen sein. Ansonsten würde der Verdacht nicht aufkommen.

Fragender: Was kann ich tun, wenn der andere es so sieht?

Dadashri: Nein, die fehlerhafte Sicht ist nicht die des anderen. Sie ist das Ergebnis deines eigenen Fehlers. Die Welt ist nicht so ungerecht, dass andere dich verdächtigen, wenn du unschuldig bist. Die Welt ist absolut gerecht, sie ist in jeder Sekunde gerecht.

Das Prinzip: „Der Fehler liegt beim Leidenden", anzuwenden, wird dieses Problem lösen. 'Du' musst 'sehen', wer leidet: derjenige, der misstrauisch ist, oder der, dem misstraut wird.

Fragender: Ich verstehe es so, dass all diese Fragen und Verdächtigungen auftauchen, weil man Dadas *Fünf Agnas* nicht richtig befolgt hat.

Dadashri: Ja, sonst wären sie niemals aufgetaucht. Es ist nichts da, wenn du die *Fünf Agnas* anwendest. Jede Nachlässigkeit im Anwenden der *Agnas* wird solche Dinge auftauchen lassen. Tausende von Menschen, die die *Agnas* anwenden, leben in innerer und äußerer Harmonie *(Samadhi)*.

Die Welt bleibt da frei von Zweifeln, wo Zweifel nötig sind

Es gibt nur einen Ort, an dem Zweifel nötig sind, und das ist, dich zu fragen: „Bin ich wirklich Chandubhai?" Das ist das einzige Misstrauen, das du weiterhin haben musst. Das ist kein Selbstmord.

Fragender: Zweifel an: „Ich bin Chandubhai"...

Dadashri: Dann ist deine Arbeit getan. Niemand hat dieses Misstrauen, selbst wenn ich sie immer wieder frage, wer sie sind; sie sagen mir einfach: „Ich bin Chandubhai." Dieser Zweifel an ihrer Identität taucht niemals auf, oder?

Wenn ich weiter darauf herumreite, dann kommt der Zweifel auf, und man fängt an, darüber nachzudenken: „Es stimmt, was

Dada sagt, da ist etwas Wahres dran.“ Ansonsten wird man nie anfangen, an seiner wahren Identität zu zweifeln.

Fragender: Ist es nötig, dass der Zweifel auftaucht, bevor man weitere Fortschritte machen kann?

Dadashri: Nein, so ist es nicht. Diese Worte sind speziell für diesen Zweifel; die Worte: „Bin ich wirklich Chandubhai?“, sind hilfreich für einen. Jedes andere Misstrauen ist Selbstmord. Wenn das Misstrauen: „Bin ich wirklich Chandubhai ... Bin ich wirklich ein Sohn... ein Vater ..., so, wie die Welt es sagt?“, auftaucht, dann ist das wertvoll.

Welches Misstrauen lohnt es sich also zu haben? Misstrauen in Bezug auf das selbst: „Ist dies die Seele, das wahre Selbst *(Atma)*, oder ist es das weltliche selbst?“ Bis man das wahre Selbst *(Atma)* erkennt, wird man weiter Misstrauen haben, genau so, wie die Welt es hat.

Alle Schuldzuweisungen werden aufgrund der Überzeugung: „Ich bin ganz sicher Chandubhai. Ich bin entschiedenermaßen und wahrlich *(Nishchay-Thi)* Chandubhai. Ich bin wirklich Chandubhai“, gemacht. Aber jetzt kommen Zweifel an dieser Identität auf, oder? Ein echter Zweifel *(Vahem)* ist in dieser Sache aufgetaucht, oder? Dieses Misstrauen wird deine Selbst-Realisierungs-Arbeit erledigen. Niemand bekommt Zweifel in dieser Angelegenheit. Niemand wird in dieser Sache Zweifel haben, selbst wenn er es versucht. Wie kann so ein Zweifel aufkommen? He! Selbst die Behörden und die Regierung erlauben, dass dieser Irrglaube anhält. Sie werden rufen: „Ist Chandubhai anwesend?“, und dann wird Chandubhai aufstehen, und die Behörden werden das akzeptieren. Aber er wird niemals den Verdacht haben, dass er nicht Chandubhai ist, und dass er an der falschen Sache festhält.

Nichts in der äußeren Welt wird einem erlauben, die eigene Identität infrage zu stellen: „Bin ich wirklich Chandubhai?“ Selbst offizielle Papiere bestätigen, dass er Chandubhai ist. Wenn so viele Menschen das akzeptieren, wie kann er dann irgendwelche Zweifel daran haben?

Zweifel am falschen Wissen

Derjenige, der Zweifel am eigenen Wissen [an: „Ich bin

Chandubhai“] hervorrufen kann, ist ein *Gnani.* Dein eigenes Wissen ist niemals falsch, oder? Aber ein *Gnani* kann alles [möglich] machen, und deswegen wirst du Zweifel in dir tragen. Er wird Zweifel an deinem eigenen Wissen [über deine Identität] in dir hervorrufen. Deine Arbeit ist getan, sobald diese falsche Überzeugung entfernt wird.

Ein Mann sagte zu mir: „Ich hatte niemals irgendwelche Zweifel an meinem [weltlichen] selbst. Heute habe ich welche.“ Ich fragte ihn: „Heute ist ein echter Zweifel auf dein Wissen, Chandubhai zu sein, gefallen, richtig?“ Zweifel bedeutet: Es hat einen Riss bekommen. Sollte das Wissen: „Ich bin Chandubhai“, nicht einen Riss bekommen? Dieses Misstrauen muss auftauchen. Man muss absolut frei von Zweifel *(Nishank)* am wahren Wissen: „Ich bin Reine Seele, dies ist mein wahres Selbst“, sein. Die Leute hingegen bleiben absolut frei von Zweifel am falschen Wissen: „Ich bin Chandubhai.“

Wenn also ein Zweifel an dem Wissen, das du bisher gehabt hast, auftaucht, dann wissen 'wir', dass dieses Wissen kollabieren wird. Das Wissen, in [dessen Kategorie] Zweifel *(Vahem)* und Misstrauen *(Shanka)* fallen, dieses Wissen wird sich auflösen. Es muss Wissen da sein, das kein Misstrauen erlaubt. Und dieses Wissen, das wahr ist, wird niemals irgendwelches Misstrauen haben. Manchmal ist man aufgrund eines Schleiers der Unwissenheit vielleicht nicht in der Lage, zu verstehen, aber das ist etwas ganz anderes. Ansonsten kann in dem Wissen, das wahr ist, niemals Misstrauen geschehen. Dieses Wissen ist *Gnan*, das Selbst. Das liegt daran, dass darin das Selbst ist.

Zweifle nur am Ego

Niemals hat jemand am Ego gezweifelt. Gezweifelt wird an allem, aber nicht am Ego. Zweifel an der Überzeugung: „Ich bin Chandubhai“, gilt als Zweifel am Ego. Und du sollst nicht deinen Zweifel an Chandubhai loswerden, du sollst einfach 'schauspielern'. Ein Schauspieler, der die Rolle von König Bhartruhari spielt, muss seine Rolle sehr genau spielen. Er wird schreien, er wird entsagen, er wird weinen, er wird alle möglichen Gesten machen, die das Publikum von seinem Kummer überzeugen werden. Wenn wir ihn nach dem Stück fragen: „Warst du sehr traurig und voller

Schmerz?“, wird er sagen: „Nein! Ich bin Laxchmichand. Ich habe bloß die Rolle von König Bhartruhari gespielt.“ Genau so musst du in deinen weltlichen Interaktionen die Rolle von Chandubhai spielen. Deine Arbeit ist getan, wenn du die Antwort auf die Frage: „Wer bin ich?“, erkennst.

Seit unzähligen vergangenen Leben keinerlei Zweifel an: „Ich bin Chandubhai“

Eigentlich hat niemand Misstrauen oder Zweifel in Bezug auf die Frage: „Wer bin ich?“ Selbst die größten Asketen und spirituellen Meister hatten nie Zweifel daran, dass sie mit ihrem Namen identisch sind. Wenn Misstrauen [darüber] auftauchen würde, wüssten wir, dass sie [diese Menschen] sich der richtigen Sicht *(Samyak Darshan)* nähern. Aber dieses Misstrauen taucht gar nicht erst auf! Im Gegenteil, sie stärken das Unwissen über ihre Identität, und deswegen bleiben Wut, Stolz, Täuschung und Gier intakt. Man hat an der Unwahrheit festgehalten, das hat zu dem Gewahrsein geführt, dass diese Unwahrheit die Wahrheit sei. Wenn man lange Zeit an der Unwahrheit festhält, wird diese Unwahrheit die Wahrheit für einen. Wenn die Unwahrheit sich tief in deiner Überzeugung eingräbt, wird sie zur Wahrheit, und dann wird man nie zu der Erkenntnis gelangen, dass sie die Unwahrheit ist. Sie wird immer die Wahrheit für einen bleiben.

Wut, Stolz, Täuschung und Gier gehen also weg, wenn Zweifel an der wahren Identität aufkommen, aber das passiert nie. Wie könnte es auch? Wer würde dir dabei helfen? Seit unzähligen Leben ist der Mensch frei von Zweifel in Bezug auf seine wahre Identität; wer kann solche Zweifel hervorrufen? Egal, welcher Name einem in irgendeinem Leben gegeben wurde, man hielt ihn für die Wahrheit. Es ist nie ein Zweifel daran aufgekommen, oder? Wie unglaublich schwer ist das? Und deswegen bleiben Wut, Stolz, Täuschung und Gier intakt. Du brauchst Wut, Stolz, Täuschung und Gier nicht, wenn du die Reine Seele bist, und wenn du Chandubhai bist, dann brauchst du sie. Die 'Lösung' aus allen Schriften kommt nur aus diesem Wissen: dem Wissen des Selbst. Aber wie kann man das Wissen des Selbst bekommen? Nachdem man das Wissen des Selbst erlangt hat, bleibt da nichts mehr zu wissen, aber wie soll man das wissen?

Frei von Zweifel in Bezug auf die Seele

Der Lord hat gesagt, dass man von Zweifel in Bezug auf das Selbst nicht frei werden kann. Tatsächlich ist genau das Lord Krishna passiert. Ansonsten wird es immer einen Argwohn darüber geben, wie die Seele wohl sein muss: „Ist die Seele so? Wie muss die Seele wohl sein? Es muss doch wohl ein Gefühl von 'Handelnder-Sein' in der Seele geben?“ Solcherlei Unsicherheiten werden zwangsläufig bestehen bleiben. Sonst werden die Leute behaupten: „Wie kann irgendetwas ohne ein 'Handelnder-Sein' funktionieren?“ Leider kann nur der *Gnani Purush* wissen, wie alles funktioniert. Der *Gnani* hat die Seele kennengelernt. Der *Gnani* kennt und erfährt das Selbst, und es ist nicht das, was in den Schriften beschrieben wird. Nichts, das mit dem Selbst zu tun hat, kann man in Büchern finden.

Niemand ist in Bezug auf das Selbst frei von Zweifel geworden. Die Leute behaupten: „Die Seele muss ja wohl wenigstens so viel Absicht *(Bhavna)* haben, oder?“ Die Seele, die die Leute für die [wahre] Seele halten, ist die 'Seele', die ich *Nishchetan-Chetan* ('lebloses Leben'; energetisierte Wesenheit, die zu leben scheint, aber leblos ist) nenne. Wie kann also irgendjemand auf der Grundlage dieser Überzeugungen die Seele erkennen? Misstrauen wird zwangsläufig bestehen bleiben.

Die ganze Welt hat Misstrauen in Bezug auf die Seele. Leute fragten 'uns': „Ohne die Seele würde niemand jemals Wut, Stolz, Täuschung oder Gier 'machen', oder?“ Also antworteten 'wir': „Tja, dann ist die Arbeit wohl beendet, nicht wahr!“ Sie fuhren fort, zu erklären: „Aber [das ewige Element] unbelebte Materie würde das nicht tun, oder?“ Dann sagten 'wir' ihnen: „Die unbelebte Materie kann nichts 'tun'; aber wie kann die Seele das 'machen'? Wenn die Energie oder die Macht, etwas zu 'tun', keine Eigenschaft ist, die der Instanz innewohnt, wie kann diese Instanz dann etwas tun?“ Faktisch ist es so, dass die Leute einfach keine Kenntnis von der dritten Eigenschaft *(Vyatirek)* haben, die entsteht, wenn Materie *(Jada)* und Seele (*Chetan*, das Belebte) einander sehr nahekommen. Sie wissen nicht, dass spontan eine dritte Eigenschaft auftaucht, wenn diese Elemente zusammentreffen. Weder die Seele noch die Materie verlieren ihre inneren *(Anvaya)* Eigenschaften, aber es entsteht eine dritte Eigenschaft *(Vyatirek)*. Allerdings kann einem nur der *Gnani* dieses Verständnis vermitteln.

Man darf das kostbare Menschenleben nicht so verschwenden

Wenn jemand beginnt zu denken: „Ich frage mich, wie wohl die Seele ist? Ist sie so, oder ist sie so?“ – diesen Zustand hat der Lord *Samyaktva Mohaniya* genannt: illusionäre Anhaftung einzig dafür, das Selbst zu erkennen; das Ego versucht, den Zustand des Selbst zu erfahren, fasziniert vom Wahren. Die Menschen sind einer solchen Nachforschung nicht einmal nahegekommen. Diese Frage stellt sich nicht einmal. Gegenwärtig sind alle in *Mithyatva Mohaniya* – einem Zustand, in dem man im Ego wohnt und sich mit ihm identifiziert – und in *Mishra Mohaniya* – einem Täuschungszustand, in dem sich *Samyaktva Mohaniya* und *Mithyatva Mohaniya* abwechseln – und beide Zustände sind irregeleitet durch die Illusion, dass die Welt real ist. Einen Menschen, in dem *Samyaktva Mohaniya* auftaucht, würde der Lord eine große Seele nennen. Aber hier halten sich die Menschen für etwas Besonderes, wenn sie ein Haus und etwas Land haben, sie schätzen sich so glücklich, dass sie sich vor Genugtuung den Bauch reiben, zufrieden rülpsen und dann einschlafen.

He, du Narr! Wie kannst du schlafen? Du hast unzählige Leben lang geschlafen und dir den Bauch gerieben. Schämst du dich nicht? Du reibst dir so den dicken Bauch und rülpst zufrieden. Wie kannst du einschlafen? Ist diese Welt dazu da, dein Leben auf diese Weise zu verschlafen? Wie kannst du schlafen, wenn du dieses kostbare Menschenleben bekommen hast? Du hast eine menschliche Lebensform erreicht, du hast alle Annehmlichkeiten, du hast die Annehmlichkeit, alle großen Schriften zu lesen, du hast ein hohes Niveau der Hingabe *(Bhakti)* erreicht, du hast in [*Jain*-]Tempeln *(Derasar)* den *Darshan* der *Vitaraag*-Lords gemacht, und du schläfst ein, weil du dich so zufrieden fühlst?

Und jetzt haben die Leute 'Schlafzimmer' erfunden. Ihr Narren, ihr solltet keine Schlafzimmer haben. Alle sollten zusammen in einem Zimmer schlafen. Schlafzimmer verursachen weltliche Schwierigkeiten! Schlafzimmer haben dazu geführt, dass sich die Menschen die ganze Nacht lang nur mit dem beschäftigen, was die weltlichen Schwierigkeiten aufrechterhält. Wie können sie da an das Selbst auch nur denken? Kann man in seinem privaten Schlafzimmer Gedanken an das Selbst haben?

Ich habe jemanden gefragt: „Was ist deine Geisteshaltung *(Dhyan)*, bevor du einschläfst?“ Er antwortete: „Es ist jetzt halb elf, sollte ich nicht schlafen?“ He, du! Du gehst schlafen, ohne etwas verdient zu haben? „Sag mir, was hast du heute verdient?“, fragte ich ihn und er antwortete: „Ich mache immerhin etwas, sie macht überhaupt nichts.“ Ich fragte sie, und sie sagte mir: „Er macht auch nichts.“ So reden die Menschen.

Fragender: Ja, so betrachten die Menschen die Dinge, statt sich selbst zu betrachten.

Dadashri: All das ist nichts als Täuschung! Die gesamte Welt lebt in Misstrauen, ausnahmslos. Ihr Misstrauen gelangt nie zu: „Was ist die Seele?“ Sie haben Unsicherheiten darüber: „Ich frage mich: Ist die Seele so? Oder ist sie vielleicht so?“ Es bleibt immer Unsicherheit da, und das lässt alles mögliche Misstrauen aufkommen, und noch mehr Misstrauen.

Dann gehen Misstrauen und Unsicherheit weg

Fragender: Ich sage nicht, dass ich frei von Misstrauen geworden bin, aber es taucht innerlich kein Misstrauen auf.

Dadashri: Ja, es taucht vielleicht nicht auf, das ist etwas anderes. Du wirst dich eine Zeit lang so fühlen. Wenn dann Schwierigkeiten kommen, wird wieder Misstrauen auftauchen. Bleibt je irgendetwas gleich? So, wie Tag und Nacht sich immer wieder ändern, so verändert sich die Zeit ständig; die Umstände ändern sich ständig.

Wann wird also das Misstrauen des Menschen verschwinden? Es wird verschwinden, wenn er frei von Anhaftung und Abscheu *(Vitaraag)* und furchtlos *(Nirbhay)* wird. Sonst wird das Misstrauen nicht verschwinden. Solange Frieden herrscht, wird es sich behaglich und leicht anfühlen. Wenn äußere Probleme auftauchen, beginnen Aufruhr und Ruhelosigkeit. Dann beginnen die inneren Verstrickungen, und diese lassen alle Arten von Misstrauen entstehen.

Wer ist der Seele *(Atma)* gegenüber misstrauisch?

Fragender: Shrimad Rajchandra hat im *'Atma Siddhi'* geschrieben:

„Atma ni shanka kare Atma potey aap,
Shanka no karnaar tey, acharaj eh amaap.“

„Die Existenz der Seele wird von der Seele selbst angezweifelt, das ist wirklich eine höchst erstaunliche Angelegenheit. Wer ist der wahren Seele gegenüber misstrauisch, ist es die [weltlich interagierende] Seele, oder ist es der Intellekt *(Buddhi)*?“

Dadashri: Das Misstrauen gegen die eigentliche Seele wird von der [weltlich interagierenden] Seele gemacht. Der Intellekt ist nicht derjenige, der die Verdächtigungen 'macht'. Mit [weltlich interagierender] Seele meinen 'wir' das relative selbst, das in deiner Überzeugung oder deiner Projektion steckt, nicht die eigentliche Seele *(Mool Atma*[34]*).* Die beiden sind komplett voneinander getrennt. Was du 'Seele' nennst, ist das weltlich interagierende selbst, das mit dem Intellekt und dem Ego in Verbindung steht. Das Ego, der Intellekt und so weiter fangen gemeinschaftlich an, der eigentlichen Seele gegenüber misstrauisch zu sein. Was für ein Misstrauen haben sie? „Es erscheint nicht wie die eigentliche Seele*)*. Es fühlt sich nicht so an.“ Sie haben Misstrauen und Unsicherheiten darüber, wie die wahre Seele wohl sein muss.

Fragender: Neben dem Intellekt gibt es also auch die 'Seele' [das weltlich interagierende selbst]; steht sie mit dem Intellekt in Verbindung?

Dadashri: Was hältst du oder was hält die Welt momentan für die 'Seele'? Man glaubt: „Ich bin Chandubhai. Das ist mein Intellekt. Das ist mein Ego. Ich selbst bin die Seele und muss die Seele rein machen.“ Das ist das, was man glaubt. Man erkennt nicht, dass die eigentliche Seele *(Mool Atma)* schon rein *(Shuddha)* ist, und dass alle anderen Dinge, die eine Form haben, tatsächlich Dinge sind, die erschaffen worden sind. Deswegen ist das Ego daran beteiligt, auch der Intellekt ist da, und dadurch entsteht Misstrauen. Der Intellekt *(Buddhi)* alleine erzeugt kein Misstrauen, der Intellekt in Verbindung mit dem Ego erzeugt Misstrauen. Das ist derjenige, der das Misstrauen erzeugt.

„Die Existenz der Seele wird von der 'Seele' selbst [dem aufgeladenen, weltlich interagierenden selbst mit Ego und Intellekt]

[34] *Mool Atma*: ursprüngliches Selbst; Schreibweise manchmal auch: *Muda Atma*

angezweifelt." Man ist die [weltlich interagierende] Seele, und man hat Misstrauen gegen das eigene [wahre] Selbst. Wer außer 'einem selbst' wäre misstrauisch? Weder der Komplex aus Wut, Stolz, Täuschung und Gier, noch der Verstand oder der Intellekt sind misstrauisch. Es ist das [nicht Selbst-realisierte, weltlich interagierende] selbst, das der Seele gegenüber misstrauisch ist. „Das an sich ist höchst erstaunlich!", heißt es [bei Krupadudev[35]]. Es zweifelt am eigenen [wahren] Selbst. Das Unwissen hat einen so sehr durchdrungen, dass man beginnt, seine eigene Existenz anzuzweifeln: „Existiere ich oder existiere ich nicht?" Das ist das, was er zu sagen versucht. Das ist ein wunderschönes Zitat von Krupadudev, aber nur dann, wenn man es versteht.

Fragender: Ist es das Werk der relativen, aufgeladenen Seele, des relativen selbst („Ich bin Chandubhai", *Pratishthit Atma*), Misstrauen zu haben?

Dadashri: Das ursprüngliche Selbst *(Mool Atma)* hat kein Misstrauen. Aber die relative oder aufgeladene Seele *(Pratishthit Atma)* ist definitiv voller Misstrauen *(Shankashil)*. Je nachdem, welche Art von innerer Absicht du auf eine Form (*Murti* – ein Götterbild, deinen Körper, etwas mit einer Form) projizierst *(Pratishtha)*, dementsprechend werden die Früchte des 'eingehauchten Lebens' *(Pratishtha)* sein. Auf ähnliche Weise hast du auch diesem *Murti* – deinem Körper – Leben eingehaucht. Es gibt keinen Unterschied zwischen dieser Figur *(Murti)* und jener Figur *(Murti)*. Was auch immer du für eine Absicht projiziert *(Pratishtha)* und in diesem Körper installiert hast, das ist das, was du erhalten wirst. Die Projektion guter Absichten *(Pratishtha)* wird gute Früchte hervorbringen.

Fragender: Also ist es das relative selbst *(Pratishtha Atma)*, das Misstrauen gegen das wahre Selbst (*Shuddhatma*, die Reine Seele) hat?

Dadashri: Ja, das relative selbst *(Pratishthit Atma)*. Ich habe es *'Pratishthit Atma'* genannt, aber die Leute nennen es *'Vyavahaar Atma'* (die weltliche Seele, das weltlich interagierende selbst). Was du momentan für die Seele *(Atma)* hältst, ist eigentlich die weltlich interagierende Seele *(Vyavahar Atma)*, das relative selbst. Du verstehst das weltlich interagierende selbst *(Vyavahaar Atma)* nicht; du

[35] Krupadudev oder Krupaludev ist der spirituelle Name von Shrimad Rajchandra

selbst bist der Erschaffer eines [neuen] relativen selbst *(Pratishthit Atma)*. Dass du eine Absicht projizierst *(Pratishtha)*, lässt ein neues relatives selbst *(Pratishthit Atma)* entstehen, und innerlich entsteht eine neue [ins nächste Leben] projizierte Absicht *(Pratishtha)*. Weil du an denjenigen, der eine Form hat, glaubst, projizierst du eine Absicht *(Pratishtha)* in die Form, und dadurch wird derjenige mit der Form geboren. Mit der Überzeugung: „Ich bin Reine Seele", wird all das wegfallen.

***Pragnya*, das direkte Licht des Selbst, ist allein zugunsten des Selbst parteiisch**

Fragender: Sagt nicht auch der Intellekt *(Buddhi)*: „Ich bin Reine Seele *(Shuddhatma)* und nicht der Körper"?

Dadashri: Hier ist es nicht der Intellekt *(Buddhi)*, der das sagt. Der Intellekt *(Buddhi)* wird dir nicht erlauben: „Ich bin Reine Seele *(Shuddhatma)*", zu sagen. Es ist Selbstzerstörung für den Intellekt, das zu sagen. Er würde seine eigene Existenz verlieren. Deswegen wird sich der Intellekt nie auf die Seite der Reinen Seele *(Shuddhatma)* stellen. Wenn er sagt: „Ich bin Reine Seele *(Shuddhatma)*", dann werden der Verstand, der Körper, das *Chit* und das Ego ihre Existenz verlieren, also wird der Verstand das nicht akzeptieren. Sie verstehen es, aber sie akzeptieren es nicht. Der Intellekt wird sich immer auf die Seite des weltlichen Lebens und des weltlich interagierenden selbst stellen, er wird sich nie auf die Seite der Reinen Seele stellen. Er wird immer gegen die Reine Seele sein. In dir ist jetzt eine Energie, die *'Pragnya Shakti'* genannt wird. Sie ist vom Selbst getrennt worden. Solange sie in das weltliche Leben involviert ist, muss das Selbst nichts tun. Diese Energie des Selbst, die man *Pragnya Shakti* nennt, macht im Namen des Selbst die 'Arbeit'. Was ist ihre Funktion? Tag und Nacht wird sie das relative selbst in Richtung des [wahren] Selbst führen. Den ganzen Tag lang arbeitet sie nur daran, das weltliche selbst Richtung [wahrem] Selbst zu bringen. Und die Energie, die man *Agnya Shakti* (Unwissenheit in Bezug auf das Selbst) nennt und die wir Intellekt *(Buddhi)* nennen, arbeitet Tag und Nacht daran, das relative selbst in Richtung des weltlichen Lebens zu bringen. Zwischen den beiden ist innerlich ein ständiges Tauziehen im Gange. *Agnya* ist der Intellekt *(Buddhi),* und *Pragnya* ist das Eigentliche, das Wahre. *Pragnya Shakti* ermahnt und warnt Dich, das erwachte Selbst

im Innern, immerzu, und sie versucht immer, Dich in Richtung Befreiung *(Moksha)* zu bringen. Diese *Pragnya Shakti* ist in Dir aufgestiegen. Die spirituelle Ebene der *Pragnya Shakti* bei *Akram Vignan* ist viel höher als die Ebene von *Sthita Pragnya*. Im Zustand von *Sthita Pragnya* (dem Zustand, in dem man Zweifel an: „Ich bin der Handelnde", hat) ist man ein Experte für weltliche Interaktionen und wird niemanden kritisieren. Man wird von sich selbst denken, man sei im Zustand von *Sthita Pragnya*, weil der Intellekt ruhig geworden ist. Aber diese *Pragnya Shakti* ist die Energie, die Dich zur Befreiung (nach *Moksha*) führen wird, während derjenige, der *Sthita Pragnya* hat, noch einen weiteren Weg finden müssen wird, um zur Befreiung (nach *Moksha*) zu gelangen.

Wenn das Misstrauen in Bezug auf die Seele komplett verschwindet, dann wisse, dass du endgültige Befreiung *(Moksha)* erreicht hast. Wenn man überzeugt ist: „Dies ist wirklich das Selbst", dann ist die Arbeit getan.

***Nihshankta* (Freiheit von Misstrauen) – *Nirbhayta* (Furchtlosigkeit) – *Asangata* (Zustand der Freiheit von jeglicher Verbindung) – *Moksha* (endgültige Befreiung)**

Wo Misstrauen ist, ist immer auch Unglück. Und: „Ich bin Reine Seele", ist der Zustand der Freiheit von Misstrauen *(Nihshankta)*. *Nihshankta* ist *Moksha*, endgültige Befreiung. Deine spirituelle Arbeit wird erst getan sein, wenn du frei von jeglichem Misstrauen wirst. Du kannst hier also um alles bitten. Dieser *Gnani Purush* ist hier, um all dein Misstrauen zu entfernen. Der *Gnani* kann dich frei von Misstrauen *(Nishank)* machen, wenn alle möglichen Arten von Misstrauen auftauchen. Der Zustand der Freiheit von Misstrauen *(Nihshankta)* lässt Furchtlosigkeit *(Nirbhayta)* entstehen. Furchtlosigkeit führt dann zum Zustand von *Asang* (Freiheit von jeglicher Verbindung). Jemand, der *Asang* ist, hat keinerlei Verbindung zu den Aktivitäten von Gedanken, Sprache oder Handlungen, selbst während diese ausgeführt werden. *Asangata* (der Zustand der Freiheit von jeglicher Verbindung) ist wahrlich *Moksha* (endgültige Befreiung).

Was hat Krupadudev gesagt? „Der Zustand der Freiheit von Misstrauen *(Nihshankta)* lässt Furchtlosigkeit *(Nirbhayta)* entstehen, und dadurch erreicht man den Zustand der Freiheit von jeglicher

Verbindung *(Nisangata).*“

Das Misstrauen, um das es hier geht, unterscheidet sich von weltlichem Misstrauen. Es meint Misstrauen, das am Anfangspunkt der Beschäftigung mit spirituellem Wissen auftritt, was das Eingangstor für den Weg der Befreiung ist, der letztlich zur endgültigen Befreiung führt. All dieses Misstrauen bezieht sich auf das Selbst. Bis zu welchem Punkt betrachtet man es als Misstrauen? Bis hin zu dem Punkt, wo man kein Misstrauen in Bezug auf das Selbst mehr hat, bis hin zu dem Punkt, wo es kein Misstrauen oder keine Unsicherheit darüber gibt, was die Seele ist und was sie vielleicht nicht ist. Bis dahin wird man den Zustand der Freiheit von Misstrauen *(Nihshankta)* nicht erreichen. Wenn man den Zustand der Freiheit von Misstrauen *(Nihshankta)* erreicht, dann kann keine Kraft der Welt mehr Angst erzeugen. *Nirbhayta* ist absolute Furchtlosigkeit. Und wenn man den Zustand der Furchtlosigkeit erreicht, dann ist man trotz aller Gesellschaft oder Zusammenhänge, in denen man sich befindet, *Nisang*, das heißt, man ist losgelöst, ohne Verbindung [unabhängig]. Obwohl gravierende und bedrohliche Zusammenhänge und Verbindungen da sind, bleibt ein Zustand absoluter Freiheit bestehen, und das ist endgültige Befreiung *(Moksha)*. Das ist es, was Krupadudev hier sagt. Es gibt nicht einen einzigen Menschen auf dieser Welt, der komplett frei von jedem Misstrauen gegenüber der Seele geworden ist. Wenn jemand diesen Zustand erreicht hätte, hätte er Befreiung gefunden, und er hätte fünf oder mehr Menschen geholfen, das Gleiche zu erreichen. Aber stattdessen wandern die Menschen ziellos umher, und er selbst auch.

Das ist es, was im *Gnan Vidhi* passiert

Ansonsten ist man in keinem seiner vergangenen Leben frei von Misstrauen geworden, und besonders in Bezug auf Angelegenheiten der Seele ist niemand frei von Misstrauen *(Nihshankta)* geworden. Es ist nicht leicht, in Bezug auf die Seele frei von Misstrauen zu sein.

Dieses *Gnan* macht dich frei von Misstrauen *(Nihshank)*. Wie geschieht das? Wenn der Apparat aus Verstand, Intellekt, *Chit* und Ego *(Antahkaran)*, die Sinnesorgane *(Gnanendriyas)* und die Handlungs-Organe *(Karmendriyas)* es alle einstimmig annehmen, dann wird man frei von Misstrauen *(Nihshank)*. Wenn alles, was

zum Körper gehört, in Einigkeit vereint ist *(Ekmata)*, wenn das *Gnan* einstimmig [angenommen] wird: „Das ist es, was Dada gesagt hat", wenn sie alle es akzeptieren, dann wird man frei von Misstrauen *(Nihshank)*.

'Du' hast kein Misstrauen mehr in Dir, oder? Sonst kann man nicht einmal eine Stunde durchhalten, ohne misstrauisch zu werden. Da ist so eine große 'Masse' im Innern. Es gibt kein Wissen, das alle [die Komponenten des *Anthakaran*, die *Gnanendriyas* etc.] im Innern annehmen. Entweder wird der Verstand 'aufschreien und sich beschweren' oder das *Chit* wird 'aufschreien'. Die eine oder andere Instanz wird sich aufregen und Fehler finden. Deswegen sind sie so, dass sie sich nicht einig werden. Da ist eine 'vollgestopfte' 'Ansiedlung' im Innern. Selbst wenn [auch nur] eine Instanz im Innern die Frage aufwirft: „Was ist, wenn dies passiert?", wird das Misstrauen auftauchen lassen. Und für Dich [denjenigen, der im *Gnan Vidhi* das *Gnan* bekommen hat] gibt es keinen inneren Aufstand mehr, oder? Sie sind sich alle einig und präsent, oder? Somit kann man nur dann, wenn alles innerlich einheitlich und einstimmig ist, frei von Misstrauen werden.

Nie zuvor sind alle Instanzen im Körper einheitlich und einstimmig vereint gewesen. Es ist etwas anderes, wenn man in einem verblendeten Zustand *(Moorchha)* auf weltliche Dinge fokussiert ist. Dieser weltliche Zustand ist wie der Zustand des Alkoholrausches. Sobald du ihnen ein bisschen 'Alkohol' gibst, geraten alle im Innern in den Bann des weltlichen Lebens *(Masti)*. Dieses *Gnan* hingegen ist frei von solcher Verblendung *(Moorchha)*. Dieses *Gnan* ist so, dass selbst dann, wenn man von etwas Verblendung berauscht ist, es diese verringern wird.

Egal, wo du hingehst, alle haben also Zweifel *(Shanka)* an der Seele, und deswegen bleiben sie hier im weltlichen Leben gefangen. Sie werden nicht frei von Misstrauen *(Shanka)*, und sie erreichen nichts. Ohne einen *Gnani Purush* ist nicht eine einzige Person je frei von Zweifeln in Bezug auf das Selbst geworden. Die Menschen suchen nach Wissen, das alle Zweifel entfernt; [und] man kann es nirgends, bei niemandem finden. Man kann es selbst auf dem Schritt-für-Schritt-Weg (*Kramik*-Weg) nicht finden. Es ist nur hier möglich, durch *Akram Vignan*. Man kann seine Arbeit nur vollenden,

wenn die Zweifel in Bezug auf die Seele verschwinden.

Hier erlangt man in einer Stunde das Selbst, und dadurch wird man frei von Zweifeln *(Nihshank)*. Das ist kein gewöhnlicher Zustand weltlicher Leichtigkeit und weltlicher Pracht. Dies sind der Luxus und die Pracht von *Akram Vignan*, aber die Menschen verstehen das nicht. Anders kann man nie frei von Zweifeln *(Shanka)* in Bezug auf die Seele werden, auch in einer Million Lebzeiten nicht, und man kann das Selbst niemals erreichen.

Ohne einen *Gnani Purush* kann man die Zweifel *(Shanka)* in Bezug auf die Seele nicht loswerden, und die Zweifel in Bezug auf das weltliche Leben werden nie weggehen, solange man nicht frei von Zweifeln in Bezug auf die Seele ist. Wenn man frei von Zweifeln in Bezug auf die Seele wird, wird alles andere Misstrauen offengelegt und so gesehen, wie es ist. Hier bei *Akram Vignan* bleibt überhaupt kein Zweifel in Bezug auf die Seele bestehen.

Die Wissenschaft der Trennung durch *Akram*

Du solltest nirgendwo irgendein Misstrauen haben. In dieser Welt gibt es kein größeres Elend als Misstrauen. Ich habe dir das Selbst gegeben, das frei von Misstrauen ist. Das Selbst ist so, dass niemals Misstrauen auftauchen wird. Alles Misstrauen wie: „Ist es so?“, oder: „Ist es so?“, ist weg. Das hier ist *Akram Vignan*, und deswegen wurde die Reine Seele erlangt.

Es gibt in diesem Körper zwei Teile. Der eine ist das Selbst, das Dein eigenes 'Zuhause' ist, und der andere ist das Nicht-Selbst, das Dir 'fremd' ist. So lange, wie man das Wissen über diese zwei Teile nicht hat, sagt man weiter: „Ich bin Chandubhai.“

Das *Gnan*, das 'wir' Dir hier geben, ist *Akram Vignan*. Was ist *Akram Vignan*? Darin werden das Selbst und das Nicht-Selbst so enthüllt, wie sie sind, und sie werden getrennt. Das Selbst sitzt auf dem Platz des Selbst *(Swakshetra)* und das Nicht-Selbst ist der 'fremde' Ort, *Parkshetra*. Diese Trennung geschieht im *Gnan Vidhi*. Es wird also eine Trennlinie zwischen dem Selbst und dem Nicht-Selbst gezogen, und dann nimmt alles seinen regelmäßigen Verlauf.

Und die Seele (das weltlich interagierende selbst), die da

draußen ist, ist eine verunreinigte Seele. Sie ist genauso viel wert wie die gefälschten Waren, die du für acht Pennys auf dem Markt kaufen kannst. Sie ist eine geschmacklose, fade Mischung, wohingegen Du hier das hier [das Selbst] 'kosten' kannst, sofort. 'Deine' Freiheit hat sich ausgedrückt. Jetzt müssen nur noch die 'Akten' [die karmischen Auswirkungen, die noch offen sind] mit Gleichmut beglichen werden. Bis dahin wird es eine 'Übergangsregierung' geben, und wenn alle Akten mit Gleichmut beglichen sind, wird die 'richtige Regierung' eintreffen.

Dann gibt es keine Verbindlichkeit mehr

Hast du Misstrauen gegenüber dem Wissen: „Ich bin Chandubhai“, oder hast du solches Misstrauen nicht?

Fragender: Dieses besondere Misstrauen ist aufgetaucht. Ich bin jetzt das Selbst und Chandubhai ist das Nicht-Selbst, unter dem Einfluss anderer Kräfte *(Parsatta).* Er ist der Nachbar.

Dadashri: Ja, Chandubhai ist der Nachbar. Nehmen wir mal an, da sind zwei Brüder, denen zusammen ein Stück Land gehört. Beide müssen die Verluste teilen, die aus diesem Besitz entstehen. Später, wenn das Land zwischen den beiden aufgeteilt wird, wird jeder einzelne sein Land getrennt besitzen. Dann ist der eine Bruder nicht mehr für den Teil des anderen und dessen Verbindlichkeiten verantwortlich. Auf diese Weise wird zwischen dem 'Selbst' und dem 'Nicht-Selbst' eine Teilung vollzogen. 'Wir' haben eine präzise Trennlinie zwischen den beiden gezogen. Das ist die Wissenschaft, das *Akram Vignan*, das in diesem Zeitzyklus aufgetaucht ist, also solltest Du Nutzen daraus ziehen.

Durch die Trennlinie, die zwischen dem Selbst und dem Nicht-Selbst gezogen wurde, ist deine Beziehung zu Chandubhai jetzt die eines Nachbarn. 'Du' bist nicht verantwortlich für das, was der Nachbar falsch macht. Es gibt keine Eignerschaft des Nicht-Selbst, deswegen bist Du nicht schuld. Nur der Besitzer ist schuld. Wenn die Eignerschaft verschwindet, gibt es keine Schuld oder Verbindlichkeit mehr.

Wenn wir jemanden fragen würden: „Warum siehst du nach unten, wenn du zu Fuß gehst?“, wird er antworten: „Wenn ich

das nicht mache, dann trete ich aus Versehen auf Insekten.“ Also fragen 'wir' ihn: „Warum? Sind das deine Beine?“ Und er wird sagen: „Natürlich sind das meine Beine!“ Wird er das nicht sagen? Wenn also die Beine dir gehören, dann bist du verantwortlich für alle Insekten, die unter ihnen zerquetscht werden. Nach dem *Gnan* bleibt für Dich das Gewahrsein: „Dieser Körper ist nicht meins“ [Ich bin nicht der Körper], bestehen. 'Du' hast also die Eignerschaft des Körpers losgelassen. 'Wir' nehmen die Eignerschaft weg, wenn 'wir' dir das *Gnan* geben. Wenn du dir diese Eignerschaft jetzt wieder zurückholst, ist das deine Verantwortung. Anderenfalls bleibt alles präzise. Diese Wissenschaft *(Vignan)* ist so, dass sie Dich in einem Zustand halten wird, der dem von Lord Mahavir ähnelt!

Deswegen solltest Du Dich nie in das einmischen, was dieser äußere Teil tut, was es auch sein mag. Dann bist Du überhaupt nicht verantwortlich. Und Du bist auch nicht in der Lage, irgendetwas zu tun. Die Überzeugung: „Ich kann etwas tun“, ist tatsächlich falsches Verstehen. Diese Überzeugung ruiniert das nächste Leben.

Wenn überall Staub herumwirbelt, kann man nicht klar sehen, was auf der anderen Seite ist. Auf ähnliche Weise hindern dich die Verstrickungen des Karmas daran, klar zu sehen, und deswegen wirst du verwirrt. Aber diese Verstrickungen werden weggehen, wenn das Gewahrsein: „Ich bin Reine Seele *(Shuddhatma)*“, da ist. Deswegen haben 'wir' dir die *Fünf Agnas* gegeben, damit du im gleichen Zustand wie Lord Mahavir bleiben kannst.

Der Weg zur Befreiung *(Moksha)* ist geradlinig *(Sarad)*, einfach *(Sahelo)* und natürlich *(Sahaj)*, aber ihn zu erreichen ist sehr schwierig. Es ist sehr selten, dass jemand mit einem *Gnani Purush* in Kontakt kommt, und wenn das geschieht, ist es sehr schwierig, das *Gnan* von ihm zu bekommen. Manche Leute haben jahrelang versucht, dieses *Gnan* zu bekommen, ohne Erfolg. Und dann gibt es die, die es in einer Stunde erhalten! Die Umstände eines jeden sind unterschiedlich, nicht wahr?

Misstrauen verschwindet nicht dadurch, dass man Bücher liest

Fragender: Aber Dada, Handlungen geschehen durch Menschen. Nur wenn sich Gott in einem Menschen manifestiert, wird man frei von Misstrauen. Das letzte Misstrauen wird nicht

einfach dadurch weggehen, dass man Bücher liest, oder?

Dadashri: Es gibt in den Büchern nichts dazu, und du wirst in dieser Hinsicht nichts von ihnen haben. Kannst du die Süße schmecken, indem du bloß den Satz: „Zucker ist süß", in einem Buch liest? Was hast du davon? Würde die Erfahrung der Süße nicht nur dann zu dir kommen, wenn du Zucker in den Mund nimmst?

Fragender: Man kann also keinen Menschen finden, in dem Gott sich manifestiert hat, und die Schriften funktionieren nicht. Heißt das, dass man Leben um Leben umherwandern muss?

Dadashri: Ja, man muss wandern, das ist alles.

Fragender: Von einem Geschäft zum nächsten, und von dem wieder zu einem anderen.

Dadashri: Ja, man muss wandern, von Geschäft zu Geschäft.

Fragender: Und durch je mehr Geschäfte wir wandern, desto größer wird der Bestand, der sich durch die anderen Geschäfte angehäuft hat.

Dadashri: Ja, er nimmt zu. Und Misstrauen wie: „Werde ich es hier bekommen oder da?", verstärkt sich immer mehr. Erst wenn man das ultimative Geschäft gefunden hat, wird man die Lösung finden. In diesem Geschäft wird sämtliches Misstrauen gegenüber allem verschwinden.

Wissen verursacht Misstrauen

Wann kommt Misstrauen auf? Wenn jemand zu viel liest, erzeugt das Projektionen des Intellekts, die zu Verstrickungen und Verwirrung führen. Diese Verwirrung führt zu Misstrauen, und sie wird einem nicht erlauben, vom weltlichen Leben frei zu werden. Misstrauen entsteht dadurch, dass es einem viele Lebzeiten lang vertraut war, Schriften zu lesen. Je mehr man also liest, desto mehr macht einem das Schwierigkeiten. Diese Art von Wissen hat der Lord 'Oberschlauheit' (engl.: overwiseness) genannt.

Wenn du Rechtsanwalt bist, dann wird dir die Oberschlauheit des Rechtsanwalt-Seins zu schaffen machen. Sogar wenn deine Frau

auf dem Schwarzmarkt Zucker[36] kauft, wird dein Verstand sagen: „Mach das nicht ... mach das nicht." Wenn also ein Rechtsanwalt irgendetwas tun will, wird als Erstes Misstrauen in ihm auftauchen, das sagt: „Wenn ich das mache, greift dieses und jenes Gesetz." Und so wird er sich verzetteln und irgendwo anders landen.

Das ist das offensichtliche Problem des übermäßigen Wissens, das du angesammelt hast. Das ist der Grund, warum es dich immer wieder piesackt. Durch dieses 'Wissen' leidet man weiter. Deswegen tragen 'wir' dir auf, zu sagen: „Ich weiß nichts." Zerstöre alle 'Waren' in dir, indem du das tust. Sie sind wie ausgekaute Stücke Zuckerrohr, die weggeworfen wurden. Es [dieses Wissen] hat dir überhaupt nicht geholfen. Du glaubst einfach, dass es dir geholfen hätte, aber es hat dir überhaupt nicht geholfen. Deine Sorgen haben sich nicht verringert, dein Ego ist nicht kleiner geworden, und deine Wut, dein Stolz, deine Täuschung und deine Gier auch nicht. Also werde diese ganzen 'streitlustigen Waren' in dir einfach los, die sich in unzähligen vergangenen Leben angesammelt haben. Deswegen sagen 'wir' dir, du sollst die Absicht *(Bhaav)*: „Ich weiß nichts", aufrechterhalten. All das Wissen, das du hast, lässt dich leiden, es hat die *Kashays* Wut, Stolz, Täuschung und Gier nicht verringert, oder? Nun, das bedeutet, dass du nicht wirklich irgendetwas gewusst hast. Wenn du etwas gewusst hättest, dann wären deine *Kashays* (Wut, Stolz, Täuschung und Gier) für andere nicht mehr so offensichtlich. Nichtsdestotrotz, selbst in einer Situation, in der deine *Kashays* äußerlich nicht ersichtlich sind, erreichst du nichts, weil du nie weißt, wann die nicht-so-offensichtlichen *Kashays* wieder ausbrechen werden. Du nährst sie weiterhin durch deinen Intellekt, aber das hat dazu geführt, dass du unzählige Leben lang leiden musstest. Deswegen wirst du eine Lösung finden, wenn du die innere Absicht: „Ich weiß nichts", hast.

Ein Suchender hatte viele Schriften gelesen. Als er kam, um das *Gnan* zu empfangen, sagte ich zu ihm: „Kannst du mir mal den Tonbehälter zeigen, in dem du dein *Doodhpaak* (eine Delikatesse aus süßer Milch) aufbewahrst?" Als er mir zeigte, was er dabeihatte, sagte ich zu ihm: „Wenn du den zu einem Chilischotenverkäufer

[36] Zu Dadas Zeiten war Zucker in Indien rationiert. Auf dem Schwarzmarkt zusätzlichen Zucker zu kaufen war ein alltäglicher Vorgang.

mitnimmst und ihn fragst, ob es in Ordnung ist, wenn du seine Chilischoten mit hineintust, dann wird er dir sagen, dass du ein paar hineintun kannst, weil er dir seine Ware verkaufen will. Wenn du dann zum Salzhändler gehst und ihn das Gleiche fragst, wird er dir auch sagen, dass das ginge. Wenn du gehst und weitere Verkäufer fragst, werden sie dir sagen, dass es okay ist, was immer sie verkaufen, zu deiner Süßspeise hinzuzufügen. Auf diese Weise wird deine schöne Süßspeise ruiniert werden; das wird den Geschmack in deinem Mund ruinieren.“

Deshalb lassen 'wir' dich die Süßspeise mitsamt dem Behälter wegwerfen. Wir wollen nicht einmal den Geruch davon. Alles, was du bisher wusstest, ist also falsch. Was macht es für einen Sinn, etwas zu wissen, was dir nicht geholfen hat? Es hat deine Wut, deinen Stolz, deine Täuschung oder deine Gier nicht zerstört, und es hat dir nicht geholfen, das Selbst zu erreichen. Und nachdem Du das Wissen des Selbst erreicht hast, ist es nicht nötig, darüber hinaus noch irgendetwas zu wissen. Wenn jemand das Gefühl hat, dass er durch das, was er wusste, das Selbst erlangt hat, dann braucht er dieses *Akram Vignan* nicht kennenzulernen. Dies ist die Wissenschaft *Akram Vignan*, und das andere ist der Schritt-für-Schritt-Weg (*Kramik*-Weg). Wenn also jemand das Gefühl hat, dass er das Selbst erlangt hat, dann ist es nicht nötig, dass er beides vermischt. Er sollte weiter die Medizin nehmen, die er normalerweise nimmt. Im Gegenteil, beide zu vermischen, verursacht vielleicht andere Probleme. Wozu willst du die beiden vermischen? Krupadudev hat gesagt, wir sollen dem Weg folgen, der unsere inneren Unreinheiten beseitigt. Denn alles, was wir sehen wollen und beseitigen müssen, sind die inneren Unreinheiten; was brauchen wir sonst noch?

Dieses weltliche Leben lässt also die, die Misstrauen haben, nicht los. Diese Welt wird niemanden loslassen, der den leisesten Zweifel, die kleinste Verblendung oder das geringste Misstrauen hat. Das ist genau der Grund, warum man an das weltliche Leben gebunden bleibt. Deine Arbeit wird nicht erfolgreich erledigt werden, wenn Misstrauen aufkommt. Im Gegensatz dazu sind ungebildete Menschen besser dran. Die sogenannten Schrift-Gelehrten sind alle in ihr Misstrauen vertieft. Für unsere *Mahatmas*, die *Gnan* erhalten haben, kommt kein Misstrauen auf. Misstrauen wird auftauchen,

wenn du viel liest, nicht wahr? Derjenige, der frei von Misstrauen wird, dessen Selbst ist in ewiger Glückseligkeit.

Durch Misstrauen ist diese Welt gefangen. Es ist sehr selten, dass ein *Mahatma*, der *Gnan* genommen hat, vielleicht für den Bruchteil einer Sekunde Zweifel in Bezug auf das Selbst hat. Das ist noch nie passiert, man hat nie davon gehört, dass das passiert ist. Von so etwas wie Zweifeln haben 'wir' noch nie etwas gehört.

Fragender: Diejenigen, die noch nichts vom Selbst gehört haben, werden [ihm gegenüber] auch nicht misstrauisch sein, aber die, die schon öfter von der Seele *(Atma)* gehört haben, werden sich fragen, was denn nun wahr ist, das oder das?

Dadashri: Was ist der Grund dafür, dass jemand keinen Zweifel am Selbst hat, nachdem er davon gehört hat? Nachdem man dieses *Gnan* erhalten hat, gelangt man zu der Erfahrung, dass man tatsächlich das Selbst ist, und diese Erfahrung geht nie wieder weg. Sie ist auch dann präsent, wenn man um zwei Uhr nachts aufwacht. So ein Phänomen wie dieses, wo das Selbst sich automatisch präsentiert, kann sich niemals irgendwo in der Welt ereignen. Das nennen wir Erfahrung *(Anubhav).* Das Selbst zu erlangen, wird als Erfahrung bezeichnet. Das Gewahrsein *(Laksha)* des Selbst wird als Erfahrung *(Anubhav)* bezeichnet, weil das Selbst auch schon präsent ist, bevor man aufwacht.

Jemand, dessen Misstrauen weg ist, hat also das absolute Selbst erreicht. Ansonsten ist es unwahrscheinlich, dass jemandes Zweifel: „Wie ist die Seele?“, weggeht. Das Misstrauen und die Unsicherheit: „Es gibt die Seele *(Atma)*“, gehen vielleicht gelegentlich weg, aber nicht das Misstrauen: „Wie ist die Seele *(Atma)*?“ Das ist tief eingegraben.

Wo auch immer Misstrauen ist, dort werden sich Aufruhr und Qual ereignen. Wo kein Misstrauen ist, nicht einmal für den Bruchteil einer Sekunde, da ist das Selbst. Dann ist kein Misstrauen mehr da.

Nach dem *Gnan* gibt es niemanden mehr, dem gegenüber man misstrauisch sein könnte

Wenn das Misstrauen erst einmal verschwindet, wird alles

klar. Aber die Tatsache, dass du dein Misstrauen loswirst, hängt von deinem karmischen Konto ab, nicht wahr? Nur, weil jemand anders in der Lage war, es loszuwerden – bedeutet das, dass du das auch kannst? Nicht jeder hat das gleiche Misstrauen. Also musst Du dich innerlich fragen: „Worüber bist du misstrauisch? Welches Misstrauen ist noch da?“ Man mag vielleicht antworten: „Nein, ich habe kein Misstrauen mehr.“ Diejenigen, bei denen noch etwas da ist, werden noch ein bisschen hierbleiben, und indem sie mir Fragen stellen, wird ihr Misstrauen weggehen, und ihre Probleme werden gelöst werden.

Fragender: Wenn du mich fragst, wer ich bin, habe ich Bedenken zu sagen: „Ich bin Reine Seele *(Shuddhatma)*.“

Dadashri: Du hast Bedenken in Bezug auf: „Ich bin Reine Seele *(Shuddhatma)*.“ Derjenige, der sich diesem Zweifel hingibt, ist eigentlich die Reine Seele *(Shuddhatma)*. Also sitzt Du nicht auf dem richtigen Stuhl. Setz dich auf den richtigen Stuhl, dieser Stuhl wird Dich sehen lassen, wer die Bedenken hat.

Das *Gnan* zeigt sich da, wo ein solcher Zweifel aufkommt

Wenn du jetzt, nachdem du das *Gnan* erlangt hast, etwas tust, und in dem Moment Zweifel hast, wie: „Werde ich durch meinen Fehler [karmisch] gebunden werden?“, dann wird dieses Misstrauen durch die Präsenz des Selbst verblassen. Wer würde denn sonst solches Misstrauen haben? Haben die weltlichen Menschen solche Zweifel? Warum nicht? Weil das Selbst dort nicht präsent ist.

Wer also erfährt Zweifel am Handelnder-Sein, an der Überzeugung: „Bin ich der Handelnde?“ Wann immer du einen solchen Zweifel hast, wisse, dass das Selbst dort präsent ist, und deshalb wird der Zweifel verblassen.

Fragender: Solange das Licht des *Gnan* brennt, solange tauchen die Zweifel auf. Wie kann es Zweifel geben, wenn kein solches Licht da ist?

Dadashri: Ja. Du kannst nur dann sehen, wie Insekten vom Auto zerdrückt werden, wenn der Scheinwerfer des Autos an ist, aber was ist, wenn kein Licht da ist? Es werden keinerlei Zweifel da sein.

Durch das *Gnan*, das 'wir' Dir gegeben haben, wirst Du nicht *Tanmayakar* (Du wirst nicht vom relativen selbst vereinnahmt). Aber Du hast vielleicht das Gefühl und fragst Dich: „Bin ich *Tanmayakar* geworden, habe ich mich vereinnahmen lassen?“ Aber nein, das hast Du nicht, es ist bloß ein Zweifel. Der Lord sagt, die Tatsache, dass Du diesen Zweifel hast, bedeutet, dass Du im *Gnan* bist, denn andere (Menschen ohne *Gnan*) werden so einen Zweifel nicht haben, ob sie nun eins mit dem selbst *(Tanmayakar)* geworden sind oder nicht. Sie sind tatsächlich immer eins mit dem selbst *(Tanmayakar).* 'Du' hast dieses *Gnan*, also wirst Du Zweifel haben: „Bin ich nun vom relativen selbst vereinnahmt worden oder nicht?“, und das ist der Zweifel! Trotzdem sagt der Lord: „Ich vergebe Dir für diesen Zweifel.“ Man mag fragen: „Lord! Warum vergibst du so bereitwillig?“ Er wird dir sagen: „'Du' bist nicht vom relativen selbst vereinnahmt *(Tanmayakar)* worden, das ist ein Missverständnis deinerseits.“

'Du' wirst nicht eins mit dem relativen selbst *(Tanmayakar)*, es ist nur dein Misstrauen. Warum haben andere kein solches Misstrauen? Haben andere Leute solches Misstrauen? Nein, sie haben noch nicht einmal einen Gedanken wie: „Ich bin getrennt und frei“, gehabt. Deswegen bist Du definitiv getrennt. Der Lord verzeiht dir sogar Dein Misstrauen: „Bin ich jetzt eins mit dem relativen selbst *(Tanmayakar)* geworden oder nicht?“ Aber der Lord sagt auch, dass mit fortschreitender Praxis auch solche Zweifel nicht mehr auftauchen sollten.

Frei von Misstrauen in Bezug auf die Reinheit des Selbst

In Wahrheit ist die Seele wie der Raum (engl.: space), und *'Shuddhatma'*, Reine Seele, ist ein *Sangnya*, ein Verstehen durch Assoziation, ein Symbol oder eine Art Zeichen. Was ist *Sangnya*?

Fragender: Es dient dazu, die Seele zu verstehen.

Dadashri: Nein. Egal, was dieser Körper tut, Gutes oder Schlechtes, Du bist rein *(Shuddha).* Man mag vielleicht sagen: „Oh, Lord, ich bin rein, aber was ist mit diesem Körper, der negative Dinge tut?“ Der Lord sagt trotzdem: „Diese Taten sind nicht Deine. 'Du' bist rein *(Shuddha)*, aber wenn Du glaubst, dass diese Taten Deine sind, dann bist du durch sie gebunden.“ Deswegen wird

das Wort *Shuddhatma*, Reine Seele, als symbolische Assoziation *(Sangnya)* geschrieben.

Und warum nennen 'wir' sie Reine Seele *(Shuddhatma)*? Deshalb, weil sie von keinerlei Unreinheiten berührt wird, obwohl sie durch das gesamte weltliche Leben geht. Aber die Überzeugung: „Ich bin Reine Seele *(Shuddhatma)*“, wird nicht etabliert, oder? „Wie kann ich rein sein? Ich tue so viele schlechte Dinge, ich mache dies, ich mache das und so weiter.“ Also wird die Überzeugung: „Ich bin rein“, nicht etabliert, und der Zweifel: „Wie kannst du sagen, dass ich Reine Seele bin?“, bleibt bestehen.

Nachdem Du das *Gnan* erlangt hast, hat sich das Gewahrsein *(Laksha)*: „Ich bin Reine Seele“, in Dir etabliert. Deswegen bist Du nicht der Handelnde dieser Taten, ob du nun Gutes oder Schlechtes tust. 'Du' bist rein. 'Du' wirst weder von den guten noch von den schlechten Taten befleckt werden, und deswegen bist Du wahrlich rein *(Shuddha)*. 'Wir' sagen Dir, wenn 'wir' dir *Gnan* geben, dass nichts Dich berühren wird. 'Du' wirst Fortschritte machen, wenn Du diesbezüglich erst einmal frei von Misstrauen *(Nihshank)* geworden bist. Wenn du misstrauisch wirst, dann wirst du dadurch gebunden werden, aber wenn Du nicht misstrauisch wirst, dann bist Du frei. Wenn Du in Dadas *Agnas* bleibst, wird nichts Dich beeinträchtigen.

Das Wichtigste ist, dass es sich nicht lohnt, irgendein Misstrauen zu haben. 'Du' tust in Wirklichkeit nichts. 'Du' begehst keine solchen Taten. Es ist nur eine Verblendung, es ist eine verzerrte Wahrnehmung. Deswegen ist das Wort *'Shuddhatma'* (Reine Seele) das Symbol *(Sangnya)* dafür, zu verstehen, dass die Seele rein ist, immer rein war und immer rein sein wird. Das wird also unerschütterlich in Dir etabliert, wenn Du in diesem Verstehen bleibst. Danach erreicht das Selbst den absoluten Zustand, die vollkommene Erleuchtung als das Selbst. Das nennt man *Kevalgnan* (absolutes Wissen).

Das ursprüngliche Selbst ist das absolute Selbst *(Kevalgnan Swaroop)*. Was ist denn dann der Unterschied zwischen Dir und 'uns'? 'Wir' bleiben im Zustand des absoluten Selbst *(Kevalgnan Swaroop)*, und Ihr, die *Mahatmas,* bleibt im Zustand der Reinen Seele *(Shuddhatma)*. Das Misstrauen, das Du bezüglich des ursprünglichen Selbst hattest, ist weg, also ist auch alles andere Misstrauen weg.

Manche aber, die aufgrund von alten Gewohnheiten und aufgrund ihrer Natur anfällig dafür sind, exzessiven Gebrauch vom Intellekt zu machen, werden weiter daran zweifeln.

Wo ist die Grundlage für Misstrauen?

Fragender: Durch deine Gnade fühlen wir uns jetzt endlich überzeugt, dass kein Misstrauen mehr da ist.

Dadashri: Ja, hier kann kein Misstrauen Bestand haben. Es lohnt sich nicht, dieser Welt gegenüber irgendwie misstrauisch zu sein. Ich würde euch nicht sagen, ihr sollt [auch] in meiner Abwesenheit kein Misstrauen haben, wenn es dabei irgendetwas zu gewinnen gäbe. Im Gegenteil, ich habe euch gesagt, ihr sollt essen, trinken und fröhlich sein, und ich habe euch auch gesagt, ihr sollt nicht misstrauisch sein, weil ich eine Welt gesehen habe, die frei von Misstrauen ist. Deswegen sage ich euch das. Ich habe auf der einen Seite eine Welt ohne Misstrauen gesehen und auf der anderen Seite eine Welt mit Misstrauen. Wenn ich euch erst einmal die Richtung zur Welt ohne Misstrauen gewiesen habe, gibt es kein Problem mehr.

Kannst Du ohne Misstrauen funktionieren?

Fragender: Wir können sehr gut funktionieren! Aber das [der Zustand frei von Misstrauen] sollte da sein, oder?

Dadashri: Das wird passieren. Die Menschen in Indien sind von Zweifeln, Misstrauen und Angst zerstört worden. Deswegen versuche ich, das Wort Misstrauen aus dieser Welt zu entfernen. Es lohnt sich, dieses Wort loszuwerden. Es gibt kein schlimmeres Gespenst auf der Welt. Deswegen haben viele Menschen Nöte: Nöte, die durch Misstrauen hervorgerufen werden.

Warum haben sie Zweifel *(Vahem)*? Es lohnt sich nicht, irgendwelche Zweifel *(Vahem)* zu haben. Das ist ein Problem, das nicht weiterhilft, es ist schädlich. Welche schlimme Situation auch immer bereits besteht, es macht sie schlimmer. Und was auch immer für ein Schaden geschehen wird – darin liegt nicht das Problem. Also lass jegliche Zweifel los. Das habe ich euch die ganze Zeit gesagt, und ich habe vielen geholfen, sie loszuwerden.

All dieses Wissen *(Gnan)* basiert auf meinen eigenen

Erfahrungen. Es sind Erfahrungen meines Gewahrseins *(Jagruti)*, das ständig da ist, das sind nicht nur Erfahrungen aus diesem Leben, sondern aus unzähligen vergangenen Leben. Und zudem sind sie echt. Es ist kein Problem, wenn du dieses Wissen in keiner Schrift findest, aber es ist echt, und es offenbart sich dieser Welt zum ersten Mal.

Handlungen gehören zum relativen selbst *(Pudgal)*, und das Selbst ist frei von Anhaftung *(Vitaraag)*

Fragender: Ich habe in den Schriften über die *Vitaraags* (diejenigen ohne jede Anhaftung und Abscheu) gelesen, und die Beschreibung über ihren Zustand des *Vitaraag*-Seins, aber ich habe noch nie einen lebenden *Vitaraag* gesehen.

Dadashri: Du wirst keinen finden. Du wirst nicht in der Lage sein, den *Darshan*[37] eines *Vitaraag* zu machen. Ich habe in diesem Zeitalter versagt, und deswegen wandere ich noch umher. Aber das ist auch der Grund, warum ihr alle in der Lage seid, den *Darshan* [Dadas] zu machen. Ansonsten hättet ihr nicht einmal die Möglichkeit, den *Darshan* desjenigen zu machen, der dem absoluten Zustand der vollständigen Erleuchtung *(Kevalgnan)* sehr nahe ist! Wenn man in der Lage ist, den *Darshan* des *Vitaraag* zu machen, ist man in der Lage, *'Vitaraag'* zu verstehen. In diesem Zustand sind 'wir'.

Haben 'wir' denn irgendwelche Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)* oder Probleme mit jemandem, selbst wenn sie negative Dinge sagen? 'Wir' wissen, wie 'wir' mit solchen Leuten umgehen müssen. 'Wir' wissen, wie 'wir' in diesem Zeitalter frei von Anhaftung oder Abscheu *(Vitaraag)* bleiben, und gehen gleichzeitig mit ihnen um. Das Nicht-Selbst (der *Pudgal*) 'macht' den Umgang, und 'wir' bleiben losgelöst *(Vitaraag)*. Die Menschen haben also in diesem Abschnitt des Zeitzyklus die Möglichkeit, einen *Vitaraag* (jemanden ohne Anhaftung und Abscheu) zu sehen; das heißt, falls sie das [überhaupt] verstehen. 'Du' wirst in der Lage sein, den reinen *Vitaraag* zu sehen, wenn Du tiefer gräbst. 'Wir' machen niemals eine geistige Notiz von irgendwelchen Ereignissen, die geschehen. Sobald etwas passiert, ist es vorbei; 'wir' machen keine geistige Notiz davon. 'Wir' sind unser 'Notizbuch' schon vor langer Zeit losgeworden.

---

[37] *Darshan*: Vor die Gottheit oder den *Gnani* treten und in seine Augen sehen; hiermit wird eine lebendige Verbindung hergestellt.

Fragender: Du nimmst keine Notiz von Komplimenten oder Lobpreisungen, die dir zuteilwerden, oder davon, dass man dich mit Blumenketten überhäuft, oder dass jemand dir Beleidigungen oder Steine an den Kopf wirft!

Dadashri: Ja, ansonsten wird sich das Notizbuch schließlich füllen, was Negativität zur Folge hat, und dann wird sich die innere Sicht *(Drashti)* auf die andere Person verändern. Wenn die andere Person dich sieht, wird sie es an der Art, wie du sie ansiehst, spüren können. Wird die andere Person nicht über die Notiz, die du über sie gemacht hast, Bescheid wissen? Sie wird sofort wissen, dass du dir irgendetwas, das sie vor einer Weile zu dir gesagt hat, notiert hast. Diese Menschen mögen vielleicht nicht wissen, wie man irgendetwas anderes sieht, aber sie wissen sehr wohl, wie sie in deinen Augen sehen können, welche Notiz du gemacht hast. Aber in 'unseren' Augen sehen sie den losgelösten Zustand *(Vitaraagata)*, und sie erkennen sofort, dass Dada immer noch genauso ist wie vorher. Sie sehen den losgelösten Zustand *(Vitaraagata)* in 'unseren' Augen. Genauso, wie du einem Mann seine unmoralischen Absichten von den Augen ablesen oder einen gierigen Menschen an seinen Augen erkennen kannst, genauso kannst du einen *Vitaraag* an seinen Augen erkennen. Wenn es keine Gemütsregung, kein Flackern in seinen Augen gibt, dann bedeutet das, dass innerlich nichts notiert wurde.

Wo Liebe ist, gibt es keine starken geistigen Notizen *(Nondha)*

Liebe, die aufkommt, sollte so sein, dass sie weder zu- noch abnimmt. Diese Art von Liebe brauchst du. Wahre Liebe ist eine Liebe, die für jemanden, der dich beleidigt oder beschimpft, nicht abnehmen wird. Die Liebe, die zunimmt oder abnimmt, ist in Wirklichkeit Verliebtheit *(Aasakti)*. Wenn eine Liebe beginnt, zu- oder abzunehmen, wird sie zur Verliebtheit *(Aasakti)*. Mit der Gesundheit ist das auch so, wenn Gesundheit zu- oder abnimmt, nennt man das Krankheit. Wenn der Sohn nach Hause kommt, nachdem er gutes Geld verdient hat, wird er gelobt: „He, mein Sohn, das hast du gut gemacht!“ Und wenn er ein paar Jahre später Geld verliert, wird der Vater sagen: „Er ist verrückt. Ich habe es ihm so oft gesagt, dass ich dessen müde bin. Ich bekomme schon Kopfschmerzen!“ Das ist Vernarrtheit *(Aasakti)*! Die 'Meinung' [das Diplomzeugnis],

die man auf dem College bekommt, ist dem vorzuziehen. Es [das Diplom] bleibt, und es ist immer gleich.

Fragender: Bei Ehemann und Ehefrau ist es dasselbe. Sie sagen: „Ich liebe dich, ich brauche dich“, und dann streiten sie sich.

Dadashri: Das ist Verliebtheit *(Aasakti).* Man weiß nie, wo sie ist und wo sie enden wird. Oho ho! Die großen Liebenden! Ein Mann mit wahrer Liebe wird sie nicht loslassen, bis sie stirbt. Wo Liebe ist, kann es keine starken mentalen 'Notizen' *(Nondha)* geben. Es ist nicht möglich, gleichzeitig Liebe und ein 'geistiges Notizbuch' zu haben. Wenn du eine Notiz machst wie: „Du hast dies gemacht... Du hast das gemacht“, dann ist da keine Liebe mehr.

'Wir' haben hier so viele *Mahatmas*, aber 'wir' machen über niemanden Notizen, selbst wenn sie schreckliche Sachen machen. Es gibt weder eine äußere noch eine innere Notiz. Wenn eine innere geistige Notiz *(Nondha)* gemacht wird, wird Anspannung entstehen, selbst wenn es dafür keine Ursache gibt. Du wirst sehen, dass 'wir' frei von Anspannung sind, egal, wann du 'uns' siehst, ob am Tag oder in der Nacht. Und das ist der Grund, warum es nirgends Schwierigkeiten gibt. Selbst wenn 'unsere' Gesundheit nicht gut ist, sagen sie alle: „Dada lächelt.“ Das Lächeln ist da, weil keine Anspannung da ist! Also misch dich in niemandes Angelegenheiten ein.

Es wird Anspannung auftauchen, wenn du dir Sorgen um deine körperliche Gesundheit machst, oder? „Ich habe dieses Problem und jenes Problem.“

Fragender: „Wo Liebe ist, da sind keine starken geistigen Notizen *(Nondha)*.“ Das ist eine wichtige Aussage.

Dadashri: Ja, Liebe, die geistige Notizen macht, ist keine Liebe. Die Liebe dieser Welt ist eine, die geistige Notizen macht. Eine Frau wird eine Notiz machen, wie etwa: „Heute hat er das-und-das zu mir gesagt.“ Wie kann man das Liebe nennen? Es ist nicht nötig, irgendwelche Notizen zu machen, wenn es Liebe ist; sonst wird es Vernarrtheit werden [Anziehung und Abstoßung]. Liebe, die zunimmt oder abnimmt, ist keine Liebe. Die Welt wird nicht davon ablassen, mentale Notizen zu machen. Man sagt es dir vielleicht nicht ins Gesicht, aber im Geiste heißt es: „Vor ein paar Tagen hat er mich

angeraunzt.“ Behält man das nicht im Kopf? Macht man also keine geistige Notiz? Derjenige, der keine geistigen Notizen macht, hat wahre Liebe. Ich habe kein Notizbuch, wie kann es so ein Buch auch nur geben? Es kann nur dann ein Notizbuch geben, wenn du geistige Notizen machst. Jetzt musst du deine geistigen Notizen wegwerfen. Es lohnt sich nicht, sie zu behalten. Gib dein Notizbuch an einen anderen Geschäftsmann weiter. Es ist nichts, was sich zu behalten lohnt.

Fragender: Wenn jemand eine starke geistige Notiz macht: „Du hast dies zu mir gesagt und das gesagt“ – dann ist diese Liebe zerbrochen.

Dadashri: Ja, aber man kann nicht umhin, eine starke geistige Notiz zu machen. Würde das nicht selbst die Ehefrau machen? Wird deine Frau das nicht machen?

Fragender: Dada, jeder macht das, aber können wir sie durch *Gnan* und *Pratikraman* nicht auslöschen?

Dadashri: Egal, wie sehr du versuchst, sie auszulöschen, du wirst keinen Erfolg damit haben. Wenn du erst einmal eine starke geistige Notiz *(Nondha)* gemacht hast, kannst du sie nicht wieder loswerden, indem du versuchst, sie auszulöschen. Die starke geistige Notiz wird vielleicht etwas schwächer werden, aber man kann es sich nicht verkneifen, einen Kommentar abzugeben, oder? Was auch immer dieser Herr hier tun mag, oder was auch immer für Veränderungen in ihm stattfinden, 'wir' werden keine Notiz machen. Deswegen gibt es für 'uns' überhaupt keine Einmischung oder deren Auswirkungen. Hast du je gesehen, wie Dada eine Notiz über dich macht?

Fragender: Nie.

Dadashri: Ja, es gibt keine Notizen über irgendjemanden.

Fragender: Ist das dann reine Liebe?

Dadashri: Ja, das ist reine Liebe. Du wirst von 'uns' also nie 'entliebt' werden, du wirst 'uns' immer lieb sein. 'Wir' kümmern 'uns' nicht um das, was du vor zwei Tagen zu 'uns' gesagt hast. Wenn wir geistige Notizen machen würden, dann hätten 'wir' Probleme, richtig? 'Wir' verstehen, dass deine Schwäche noch nicht verschwunden ist, und deswegen müssen unweigerlich Fehler passieren.

Fragender: Aber ich habe die Angewohnheit, starke geistige Notizen zu machen.

Dadashri: Diese Angewohnheit wird sich jetzt, wo du diesen *Satsang* gehört hast, verringern. Verstehst du das alles? Von dem Moment an, wo du das hier hörst, wirst du beginnen, weniger geistige Notizen zu machen. Über deine Frau hast du auch starke geistige Notizen, oder?

Fragender: Ja.

Dadashri: Die 'Ehefrau', die du deine eigene nennst! Selbst über sie machst du mentale Notizen? Und sie macht das Gleiche bei dir. Wenn du etwas zu ihr sagst, wird sie zu sich selbst sagen: „Warte nur, bis ich dran bin.“ Das ist keine wahre Liebe, das ist Vernarrtheit *(Aasakti)*. Wahre Liebe wird sich nicht verringern oder verstärken. 'Unsere' Liebe ist wahre Liebe. 'Wir' machen nie eine Notiz über irgendetwas.

Fragender: Mit deiner Gnade *(Krupa)* kann das schnell passieren.

Dadashri: 'Unsere' Gnade und unser Segen sind immer da, aber was kann man machen, wenn du es selbst nicht loswerden willst? „Meine Frau hat dies gemacht, sie hat das gemacht ...“ Machst du nicht das Gleiche? Warum also beschuldigst du deine Frau? Sie wird eine starke geistige Notiz machen, wenn du eine starke geistige Notiz machst. 'Wir' machen über niemanden eine Notiz, also macht auch niemand eine Notiz über 'uns'. Sie machen keine Notiz, noch nicht einmal, wenn 'wir' sie zurechtweisen. Warum musst du eine Notiz machen, wenn 'wir' damit aufgehört haben? Wird deine Frau dich in Ruhe lassen, wenn du Notizen über sie machst? Es ist gut, dass dieser Mann hier nicht verheiratet ist, würde er sonst nicht anfangen, Notizen über seine Frau zu machen? 'Wir' machen niemals eine Notiz über irgendjemanden. 'Wir' sprechen auch nicht mit einer Person über eine andere.

Zerstöre Fehler auf wissenschaftliche Weise

Fragender: Dada, was ist der Grund dafür, dass man starke geistige Notizen macht?

Dadashri: Man erkennt nicht, welchen Schaden es verursacht, und das ist der Grund, warum man es weitermacht. Jetzt, wo man es versteht, wird man es tendenziell weniger machen.

Du bist jetzt überzeugt *(Pratiti)*, dass es falsch ist, starke geistige Notizen zu machen. Du wirst jetzt erleben *(Anubhav)*, welchen Nutzen es hat, es nicht zu machen. Du wirst allmählich die Vorteile davon schmecken, und dann wird es sich in deinem Verhalten *(Charitra)* manifestieren. So funktioniert das.

Wenn man also frei von solchem Verhalten *(Acharan)* sein will, dann muss man zuerst die Überzeugung *(Pratiti)* davon haben, dann wird man in die Erfahrung *(Anubhav)* kommen, und dann verschwindet das negative Verhalten *(Charitra)*. Es passiert also alles durch einen wissenschaftlichen Prozess, und deshalb sind auch die Ergebnisse wissenschaftlich. Wenn du eine Treppe hinaufgehen willst, kannst du das dann in einem Sprung tun? Du kannst sie nur Stufe für Stufe hinaufgehen. Du kannst es nicht in einem Sprung tun.

Du hast dieses Wort *'Nondha'* (geistige Notizen machen) noch nie zuvor gehört, oder? Ist es nicht das erste Mal?

Starke geistige Notizen zu machen, verstärkt Feindseligkeit

Mach also keine starken geistigen Notizen von irgendetwas. Was hast du davon, solche Notizen zu haben? Im Gegenteil, der Kummer ist größer geworden. Mach also keine starken geistigen Notizen. Hast du nicht beobachtet, dass Dada keine Notizen macht?

Fragender: Das habe ich heute erfahren. Sonst wüssten wir nicht, dass du keine geistigen Notizen machst.

Dadashri: Aber du musst doch sehen, dass Dada keine Notiz macht, oder?

Fragender: Ja, du machst keine Notizen, aber du erinnerst dich doch an alles, oder?

Dadashri: Ja, ich erinnere mich, aber ich mache keine Notizen.

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen beidem, Dada?

Dadashri: Wenn man eine starke geistige Notiz *(Nondha)* über jemanden macht, bedeutet das, dass man innerlich Rachegedanken

gegen ihn hegt. Und sich zu erinnern *(Yaad)*, bedeutet, dass es sich einfach auf: „Da ist eine bestimmte Schwäche in ihm", bezieht, das ist alles. Ich erinnere mich daran, dass er eine bestimmte Schwäche in sich hat, damit ich ihn segnen kann; das ist der Grund dafür, dass ich mich erinnere. Ansonsten mache ich von nichts eine Notiz. Wenn ich eine Notiz *(Nondha)* von etwas machen würde, hätte ich eine Tendenz, Vergeltung zu üben. Also machen 'wir' keine Notizen. Und das ist der Grund dafür, dass du keine Notizen über 'uns' machst, selbst wenn Dadaji dich zurechtweist.

Fragender: Von Dadaji geht Liebe aus, selbst wenn er uns zurechtweist.

Dadashri: Ja, also solltest du keine Notiz machen. Die Hälfte deiner Kümmernisse wird weggehen, wenn du aufhörst, solche Notizen zu machen und 'aufzubewahren'.

Machen die Menschen in der Welt starke geistige Notizen?

Es ist ihr Metier, starke geistige Notizen zu machen. Sie werden sagen: „Er hat mir dies-und-das angetan."

Weil ich keine starken geistigen Notizen mache, machst du keine Notizen über mich. Die Menschen werden definitiv starke geistige Notizen über dich machen, wenn du welche über sie machst. Wenn du etwas aus meinem Laden stiehlst, werde ich mir eine entsprechende Notiz machen. Wirst du dann davon absehen, in deinem eigenen Laden eine Notiz zu machen? Wenn ich nicht damit anfange, eine Notiz zu machen, macht der andere es auch nicht. Wer wird Notizen machen, wenn er mit mir zu tun hat? Selbst wenn ich sie schelte oder ihnen etwas antue! Alles wird gut sein, wenn du keine starken geistigen Notizen machst. Es lohnt sich nicht, sich solche Notizen zu machen.

***Vyavasthit* löscht die starken geistigen Notizen aus**

Das relative Wissen ist illusionäres Wissen. Was bringt es dann, sich starke geistige Notizen über irgendjemanden auf der Welt zu machen? Du solltest dir keine starke geistige Notiz machen, selbst wenn deine Frau sagt: „Du bist von Natur aus schlecht. Ich fahre zu meinen Eltern, und ich komme nicht zurück", denn alles ist unter der Kontolle der sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit).*

Hat sie die Kontrolle? Hat sie die Kontrolle, oder ist es unter der Kontolle der sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)*? Was passiert dann, wenn du als Antwort eine starke geistige Notiz machst wie: „Ist das so? Wie arrogant sie ist! Wer zum Teufel glaubt sie, dass sie ist? Lass sie das ruhig versuchen!“ Was passiert dann? Ein Krieg wird ausbrechen!

Fragender: Wenn sie so redet, wird der Verstand verrücktspielen. Man wird sich sehr aufregen.

Dadashri: Ja, man wird sich sehr aufregen, und ein geistiger Krieg wird ausbrechen. Dieser geistige Krieg wird zu einem Wortgefecht führen. Vielleicht wird er sogar zu einer physischen Auseinandersetzung. Was ist, wenn du die Ursache all dessen mit der Wurzel herausreißt? Alles wird sich klären, wenn du es mit der Wurzel entfernst. Es lohnt sich also nicht, in all diese Probleme zu geraten.

Es lohnt sich also nicht, sich von irgendetwas eine starke geistige Notiz zu machen. Was ist *Vyavasthit* (Was sind sich bedingende Umstände)? Es ist *Vyavasthit*, wenn du keine geistige Notiz von irgendetwas machst, das ist *Vyavasthit*. Wie kannst du es *'Vyavasthit'* (sich bedingende Umstände) nennen, wenn du Notizen machst und sie behältst?

Im weltlichen Leben genau zu sein, wird deine Befreiung behindern

Wenn du erst gar keine starke geistige Notiz machst, wo ist dann das Problem? Befreiung *(Moksha)* zu wollen und starke geistige Notizen zu machen, das beides geht nicht zusammen. Verzichten die Menschen darauf, eine starke geistige Notiz zu machen? Du musst damit aufhören, Notizen zu machen, wenn du Befreiung *(Moksha)* willst. Du musst dieses Notizbuch loswerden.

Naiv, wie ich in Bezug auf unser Geschäft war, habe ich mich nie darum gekümmert, alles zu notieren. Wenn Dinge dokumentiert werden, okay, und wenn nicht, auch okay. Ich will so ein 'Konto' überhaupt nicht. Menschen wie ich machen keine Notizen, selbst wenn sie ein Geschäft haben. Die Leute machen sonst von allem möglichen Notizen: „Ein Paar hat Chandubhai genommen ... ein

[weiteres] Paar hat Chaturbhai genommen." Sie schreiben alles auf, aber sie machen auch eine starke geistige Notiz.

Wir hatten früher ein Notizbuch im Laden, aber wir vergaßen immer, hineinzuschreiben, und so litt das Geschäft. Notizen zu machen, verbessert also die Wirtschaftlichkeit des Geschäfts und bringt Präzision in die weltlichen Interaktionen, aber es wird dir nicht erlauben, aus deinem weltlichen Leben herauszukommen. Und jetzt müssen 'wir' uns nicht mehr damit herumärgern, Notizen von irgendetwas zu machen. 'Wir' müssen noch nicht einmal ein Notizbuch dabeihaben. Wozu einen Stift in die Hand nehmen? Es ist gut, dass 'wir' so naiv sind, dass 'wir' keine Notizen machen. Und deshalb macht niemand irgendwelche Notizen über 'uns'. 'Unser' Problem ist also gelöst, und 'wir' sind frei. Keine Notizen, keine Probleme! Ist das nicht hilfreich im Hinblick auf dein Ziel?

Starke geistige Notizen erhalten das weltliche Leben aufrecht

Fragender: Das ist wichtig, Dada, aber im weltlichen Leben ist es uns beigebracht worden, Notizen zu machen.

Dadashri: Solche Lehren brauchst du, solange du im weltlichen Leben bleiben willst. Aber wenn du Befreiung *(Moksha)* willst, brauchst du nicht zu lernen, wie man Notizen *(Nondha)* macht.

Fragender: Im weltlichen Leben wird einem beigebracht, genaue Notizen zu machen: „Was hat er gemacht, was hat der andere gemacht, und was muss ich tun."

Dadashri: Wenn du solche Notizen machst, wirst du tief in das weltliche Leben hineingezogen *(Sansaari)*, und die Welt wird dich nicht gehen lassen, solange du solche Notizen pflegst. Das weltliche Leben endet, wenn du aufhörst, Notizen zu machen.

Fragender: Ich habe die Gewohnheit, im weltlichen Leben Notizen zu machen, wie z.B.: „Dieser Mann ist vorsichtig und gut organisiert", oder: „Das wird passieren, wenn man unvorsichtig und schlecht organisiert ist."

Dadashri: Die Tatsache, dass du Desorganisiertheit und Unvorsichtigkeit siehst, ist das Gleiche, als würdest du sagen, dass die Unterstützung des weltlichen Lebens sich jetzt auflöst. Würde

das weltliche Leben bestehen bleiben, wenn das passiert? Wenn die Unterstützung des weltlichen Lebens erst einmal zusammenbricht, kann das weltliche Leben dann weiter existieren? Die Leute werden anfangen, sich zu fragen: „Was passiert hier?“ Aber wenn man sorglos und desorganisiert wird, frei von irgendwelchen mentalen Notizen, dann geht man nach *Moksha* (Richtung Befreiung). Wie will man ansonsten in den gleichen alten Kleidern, im gleichen alten Gewand irgendetwas erreichen, indem man dies oder das besonders genau nimmt, indem man es mit dem Geld besonders genau nimmt? Es sollte nichts notiert werden. Hier machst du dir über alles Notizen, was dir jemand gestern gesagt hat.

Was behaupten die Leute? Sie sagen: „Nur dieser Mann kann Befreiung *(Moksha)* erreichen. Nur, wenn man so sorgfältig und aufmerksam ist, wird man Befreiung *(Moksha)* erreichen.“ Wohingegen ich sage, dass nur jemand, der sorglos und desorganisiert ist, Befreiung *(Moksha)* erlangen wird. Die Lösung wird auftauchen, wenn du im weltlichen Geschäft bankrottgehst. Du musst also diesen weltlichen Laden *(Sansaar)* pleitegehen lassen, wenn du Befreiung *(Moksha)* willst. Du willst achtsam, genau und organisiert sein, aber gleichzeitig willst du Befreiung *(Moksha)* – beides geht nicht. Wie viele Menschen sind unter all diesen Suchenden, die frei sind von starken geistigen Notizen?

Fragender: Der Wunsch nach Befreiung *(Moksha)* besteht nur in Worten, oder?

Dadashri: Deswegen frage ich euch: Wer ist in die Spiritualität eingetreten? Wer ist dem Selbst nähergekommen? Wenn jemand frei von Wünschen wird und keine Notizen über irgendetwas macht, dann kommt er dem Selbst näher. Es ist nicht möglich, im weltlichen Leben sorgfältig, genau und präzise zu sein und gleichzeitig dem Selbst näherzukommen. Deswegen hat der Lord gesagt, dass man sein Zuhause verlassen und zu Ihm kommen muss, wenn man Befreiung *(Moksha)* will. Warum? Weil es nicht passieren wird, wenn man zu Hause bleibt.

Wir hier bei *Akram Vignan* aber, wir müssen all das erreichen, während wir zu Hause leben. Was lassen 'wir' die Leute also machen? 'Wir' bringen sie dazu, damit aufzuhören, starke geistige Notizen

zu machen. Bleib zu Hause, aber ohne starke geistige Notizen zu machen. Was man im weltlichen Leben braucht, ist hier nicht nötig, und was hier nötig ist, wird dort nicht gebraucht.

Derjenige, der im Geist die starken Notizen macht, bist nicht Du: Stimme ihm nicht zu

Fragender: Was sollte jemand machen, der sich Befreiung wünscht, wenn es Teil des *Prakruti* (Nicht-Selbst-Komplexes) geworden ist, starke geistige Notizen *(Nondha)* zu machen?

Dadashri: Du musst Chandubhai [dem relativen selbst] sagen: „Hör jetzt auf, Notizen zu machen."

Fragender: Aber was sollte er tun, wenn sein *Prakruti* (Nicht-Selbst-Komplex) dadurch verbogen ist, dass er starke geistige Notizen macht?

Dadashri: 'Wir' [das Selbst und der erwachte Lord im Innern] haben kein Problem damit, dass das *Prakruti* (der Nicht-Selbst-Komplex) das macht, oder? Tatsächlich machen 'wir' es in Zusammenarbeit mit dem *Prakruti* (Nicht-Selbst-Komplex). Es wird keinerlei Notiz geben, wenn 'unsere' Zusammenarbeit endet. Das *Prakruti* (der Nicht-Selbst-Komplex) wird das [dann] nicht mehr tun; es wird dessen müde werden. Wenn du keine Notiz machst, dann wird die andere Person das auch nicht tun. Wenn ich keine Notiz darüber mache, was du aus meinem Laden mitnimmst, dann wirst auch du das nicht tun. Du wirst selbst sagen: „Er macht keine Notiz, warum also sollte ich es tun?" Ist das nicht die Regel?

Fragender: Hört das Notizen-Machen spontan und auf natürliche Weise auf, oder geschieht es, sobald wir die süße Glückseligkeit deines *Gnan* kosten, Dada?

Dadashri: Ja, anders verschwinden solche Gewohnheiten nicht.

Fragender: Bis dahin ist es ansonsten sehr schwierig, das Machen von starken mentalen Notizen loszulassen.

Dadashri: He! Jemand wird sagen: „Eher würde ich sterben, als die Notiz loszulassen. Eher würde ich mich die Klippe hinunterstürzen, als zu vergessen." Das liegt daran, dass er das Gefühl hat, dass das seine Lebensgrundlage ist. Wenn du ihn dann fragst:

„Wird es funktionieren, wenn wir dir das Essen wegnehmen?", wird er sagen: „Nein, ich brauche das Essen schon." Und dennoch sorgt das Notizenmachen dafür, dass er weitermacht. Wenn man geistige Notizen macht, wird man nichts wieder hergeben.

'Wir' sind getrennt von demjenigen, der die Notizen macht

Man macht im Geist eine starke Notiz *(Nondha)*, weil noch ein *Tanto* da ist, eine Verbindung zu einem bestimmten Ereignis. Wenn jemand immer weiter eingeschnappt *(Risavu)* ist, dann ist da ein *Tanto* in ihm. Man kann die Verbindung *(Tanto)* nicht sehen, sie ist nicht offensichtlich. Aber wenn du eine geistige Notiz *(Nondha)* machst, dann wisse, dass eine Verbindung *(Tanto)* da ist. Wenn jemand dich gestern beleidigt hat und du eine Notiz davon machst, dann werde ich wissen, dass du ein *Tanto*, eine Verbindung hast. Dieses *Tanto* – diese Verbindung – zu haben, ist eine sehr gefährliche Sache. Man sollte keinerlei starke geistige Notizen *(Nondha)* machen. Die Essenz von alledem ist, dass nichts von alleine passiert, alles ist *Vyavasthit* (die sich bedingenden Umstände). Wie kann es im Angesicht von *Vyavasthit* eine starke geistige Notiz *(Nondha)* geben? Die Verbindung einer starken geistigen Notiz ist ein *Tanto*.

Fragender: Selbst wenn wir nicht die Angewohnheit haben, das zu machen, machen wir am Ende doch eine starke geistige Notiz.

Dadashri: Ja, das wird passieren, aber du musst sie später ausradieren, indem du sagst: „Eine starke geistige Notiz zu machen, war ein Fehler." Allein dadurch, dass du das sagst, wird sie gelöscht. Du solltest die Meinung haben, dass Du getrennt bist von demjenigen, der die Notiz macht. Dann bist Du nicht eins [im Einverständnis] mit demjenigen, der diese Notiz macht. Deswegen hast Du nicht dafür gestimmt und bist nicht dieser Meinung. Wenn Du innerlich 'nichts sagst', dann impliziert das, dass Du mit der Meinung der Notiz im Einverständnis bist. Dieses Notizen-Machen ist eine uralte Angewohnheit, aber dieses *Gnan* ist so, dass keine Notiz übrig bleiben wird. All deine aktuellen Probleme bestehen aufgrund der starken geistigen Notizen.

Fragender: Wir haben es uns zur Gewohnheit gemacht, immer starke geistige Notizen zu machen.

Dadashri: Ja, aber diese Gewohnheit wird gebrochen werden

müssen, oder? Bis jetzt warst du 'Chandubhai', und jetzt bist Du *'Shuddhatma'* (Reine Seele) geworden. Wenn sich das also verändert hat, sollte sich das [andere] dann nicht auch verändern? Wirst Du die starken geistigen Notizen nicht loslassen müssen? Wie lang kannst du weiter solche Notizen machen? 'Wir' haben keinerlei Notizen, ganz gleich, was jemand auch sagen mag. Von Anfang an haben 'wir' keinerlei Notizen gemacht. Wie nennen das die weltlichen Menschen? Sie nennen es Auflösen von zuvor bestehenden Meinungen *(Purvagraha)*. Nenn es wie du willst, nenn es Vorurteil oder sonstwie, aber starke geistige Notizen zu machen ist schädlich. Starke geistige Notizen sind ein *Tanto* (eine Verbindung). Wie kann es auch nur den kleinsten Kummer geben? Wenn irgendein Kummer da ist, liegt das an den geistigen Notizen *(Nondha)*. Wie kann es im Ozean der Glückseligkeit irgendeinen Kummer geben? Ist dieses *Gnan* nicht der Ozean der Glückseligkeit?

Fragender: Ja, Dada, das ist es.

Dadashri: Aber du machst immer noch starke geistige Notizen, oder?

Fragender: Dada, sie bleiben bestehen.

Dadashri: Hege sie nicht mehr, und wenn es doch passiert, lösche sie aus. Eine Verbindung *(Tanto)* aufrechtzuerhalten, ist Eigensinn. Es bedeutet, dass du darauf beharrst! Glaubst du nicht, dass Menschen kommen und auch zu 'uns' Dinge sagen?

Fragender: Aber was ist der Grund dafür, dass wir immer noch eine Verbindung in Form einer starken geistigen Notiz *(Tanto)* aufrechterhalten?

Dadashri: Ja, eine Verbindung *(Tanto)* aufrechtzuerhalten, hat nicht geholfen, es hat nur dazu geführt, dass sich das karmische Konto füllt.

Warum eine Notiz machen, wenn das Karma sich ständig ändert?

Welcherart ist die Gerechtigkeit der Natur, wenn dich jemand beleidigt? Diese Person beleidigt dich, weil dein Karma reif geworden ist. Die Zeit des Ausdrucks dieses Karmas ist für sie vorüber, und auch für dich ist sie vorüber. Für dich ist es jetzt erledigt, du hast

nichts mehr damit zu tun. Aber durch die Verbindung *(Tanto)*, die du aufrechterhalten hast, siehst du es jetzt erneut und holst die Reifung *(Udaya)* genau des Karmas, das vorüber ist, wieder zurück und erzeugst eine Verstrickung. Die andere Person wiederum ist in dem Moment in einem ganz anderen Karma. Lohnt es sich nicht, das zu verstehen? Das ist sehr subtil.

Man kann diese Angelegenheit des Aufrechterhaltens einer Verbindung *(Tanto)* nicht abschließen, nicht wahr? Und genau die, die solche Verbindungen *(Tanto)* aufrechterhalten, suchen nach einem Abschluss und nach Gerechtigkeit! Wo und wie soll das alles enden?

Wenn jemand 'uns' gestern beleidigt hätte, und 'wir' sähen ihn heute wieder, würde er 'uns' wie ein neuer Mensch erscheinen, und er ist tatsächlich neu. Das nicht zu sehen, ist wahrlich unser eigener Fehler. Wir sehen ihn in der alten Form. Er hat tatsächlich die neue Form. Ein Karma ist vorüber, und deswegen ist er jetzt in einem anderen Karma. Wird er in einem neuen Karma sein, oder wird er im gleichen alten Karma sein?

Fragender: Er wird in einem anderen Karma sein.

Dadashri: Und wir sind immer noch im gleichen alten Karma. Wie viel Müll ist das denn? Machst du je solche Fehler? Machst du starke geistige Notizen?

Fragender: Ich hatte die Angewohnheit, starke geistige Notizen zu machen, aber jetzt habe ich sie nicht mehr.

Dadashri: Du machst es also nicht mehr, oder? Wozu unnötig ein Notizbuch verschwenden? Die Menschen führen Notizbücher. Jemand sagt zu der Person, die hier sitzt: „Du tanzt deinem *Prakruti* (Nicht-Selbst-Komplex) entsprechend. Du bist wie ein Kreisel.“ Aber selbst dann machen 'wir' keine Notiz davon. Später haben wir mit ihm geschimpft: „Was für eine Sorte Mann bist du? Wie kannst du das zu jemandem wie ihr sagen?“ Ja, sie hat auch keine Notiz darüber gemacht. 'Wir' machen keine Notizen. 'Wir' werden es der Person direkt ins Gesicht sagen, aber dann machen 'wir' keine entsprechende Notiz. Es ist ein schwerer Fehler, starke geistige Notizen zu machen.

Also beachte niemanden, beschwer dich über niemanden, mach nichts. Wenn jemand dich beleidigt hat, nicht einmal dann musst

du zu mir kommen, um dich zu beschweren oder Gerechtigkeit einzufordern. Was auch immer passiert, ist korrekt, ist das keine Gerechtigkeit? Das steht nicht infrage, oder? So ist diese Wissenschaft *(Vignan)*, sie ist genau und klar.

Vorlieben und Abneigungen lassen einen geistige Notizen *(Nondha)* machen

Fragender: Kannst du uns ein Beispiel geben, wie eine starke geistige Notiz *(Nondha)* gemacht wird?

Dadashri: Wenn du spazieren gehst und jemand sagt zu dir: „Du brauchst diesem Dada nicht zu folgen, die Dinge werden gut laufen. Du machst dir ganz umsonst Schwierigkeiten." Dann benutzt er vielleicht ein paar Worte, die dir nicht gefallen, und deshalb machst du eine starke geistige Notiz wie: „Warum musste ich so einen nichtsnutzigen Menschen treffen?" Ansonsten wird man eine Notiz von etwas machen, das man mag. Also machen die Menschen starke geistige Notizen sowohl von Dingen, die sie mögen, als auch von Dingen, die sie nicht mögen.

Eine kleine Abneigung taucht auf, und man wird eine starke geistige Notiz davon machen. Wenn du keine Notiz *(Nondha)* von deinen Abneigungen machst, wirst du Befreiung *(Moksha)* erlangen. Wenn du keine Notiz machst, wenn dir jemand Unrecht tut, wirst du Befreiung *(Moksha)* erlangen. Das ist die Stufe, die in Richtung Befreiung führt, und man benutzt die gleiche Stufe, um [wieder] abwärtszugehen. Die Stufe, die dich hinaufführt, ist die gleiche Stufe, die dich hinabführt.

Steht es dir zu, deine Meinung zu äußern?

Fragender: Was ist falsch daran, eine Meinung *(Abhipraya)* über etwas zu äußern, [es] genau so [zu sagen], wie es ist, wenn wir keine negative Absicht dahinter haben?

Dadashri: Hast du die Autorität, es so zu sagen, wie es ist? Diese Sicht hast du nicht. Ohne die exakte Sicht darfst du nichts sagen. Das Wort 'Meinung' ist für Dich vollkommen unnötig. Du solltest nur eine Meinung haben, und zwar: „Es gibt das Selbst und fünf weitere ewige Elemente." Eine andere Meinung gibt es nicht. So sollte es sein.

Meinung bedeutet immer, dass Anhaftung *(Raag)* oder Abscheu *(Dwesh)* da sind, ansonsten gäbe es keine Meinungen. Meinungen werden dann gebildet, wenn es ein Mögen und Nicht-Mögen gibt. Wenn der Tee, den du getrunken hast, dir nicht geschmeckt hat, wirst du eine Meinung abgeben, dass der Tee nicht gut war. Du kannst es also nicht unterlassen, den Tee zu kritisieren. Nicht nur das, du wirst auch eine starke geistige Notiz davon machen. Und indem du das tust, kritisierst du auch die Person, die den Tee gekocht hat. Weil du den Tee kritisiert hast, bist du jetzt mit ihm 'verheiratet'. Ist es also wahrscheinlich, dass du aufhörst, Tee zu trinken? Nein. Es ist besser, weniger Anhaftung an etwas zu haben. Ich fordere dich nicht auf, den Tee oder andere Anhaftungen, die du hast, aufzugeben. Ich sage nur Nein zu Meinungen *(Abhipraya)* und dem Notizen-Machen *(Nondha)*. Du kannst essen und trinken und tun, was immer du willst. 'Wir' führen darüber keine Notizen. 'Wir' haben damit kein Problem. Unsere Wissenschaft *(Vignan)* ist so, dass sie keinerlei Einspruch gegen irgendetwas erhebt. Es hat enorme Konsequenzen, starke geistige Notizen *(Nondha)* zu machen. Das muss man verstehen.

Dort, wo es starke geistige Notizen *(Nondha)* gibt, regiert die Macht des Nicht-Selbst

Man kann es nicht lassen, starke geistige Notizen zu machen. Was ist das größte Anzeichen von Unwissenheit? Das Machen starker geistiger Notizen *(Nondha)*. Nachdem man *Gnan* erlangt hat, sollten die starken geistigen Notizen *(Nondha)* nicht bleiben. Starke geistige Notizen *(Nondha)* und das Nicht-Selbst *(Pudgal)* halten zusammen. Das Nicht-Selbst bleibt so lange bestehen, wie es starke geistige Notizen *(Nondha)* gibt, und während dieser Zeit hat das Nicht-Selbst die Macht, und nicht das Selbst.

Das ist der Grund, warum 'wir' so ungefähr alle vierzehn Tage etwas über geistige Notizen *(Nondha)* sagen müssen. 'Wir' müssen alle warnen. Wenn man starke geistige Notizen macht, kommt das Nicht-Selbst an die Macht, und nicht das Selbst. An der Stelle ist das Selbst machtlos.

Starke geistige Notizen und Meinungen

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen einer starken geistigen Notiz *(Nondha)* und einer Meinung *(Abhipray)*?

Dadashri: Da gibt es einen Unterschied. Die geistige Notiz *(Nondha)* lässt das weltliche Leben entstehen, und Meinungen lassen den Verstand entstehen. Starke geistige Notizen *(Nondha)* lassen das gesamte weltliche Leben entstehen, so, wie es war. Sie lassen den ganzen Baum immer wieder aufs Neue regenerieren.

Fragender: Aber, weil wir Notizen machen, bilden wir doch Meinungen, oder?

Dadashri: Das stimmt, aber eine geistige Notiz *(Nondha)* ist nicht das Gleiche wie eine Meinung. Eine Meinung ist etwas, das wir abgeben, nachdem eine Notiz *(Nondha)* gemacht wurde. Wir bilden uns vielleicht eine gute oder schlechte Meinung, aber nur, wenn wir eine starke geistige Notiz *(Nondha)* von etwas machen. Aber eine Notiz *(Nondha)* zu machen ist der größte Fehler. Mit Meinungen können wir umgehen.

Meinungen lassen den Verstand entstehen, [und] mit dem wirst du dann später selbst umgehen müssen. Aber Notizen *(Nondha)* zu machen, lässt das weltliche Leben wieder von Neuem entstehen. Derjenige, der keine starken geistigen Notizen *(Nondha)* macht, wird nicht wieder in das weltliche Leben zurückkehren müssen.

Fragender: Wird die starke geistige Notiz zuerst gemacht, und die Meinung ist dann ihr verbaler Ausdruck?

Dadashri: Wenn einmal eine Notiz gemacht worden ist, fällt alles auf die Seite des Nicht-Selbst *(Pudgal)*. Die Seite des Nicht-Selbst beginnt zu arbeiten, und auf der anderen Seite kommt das Selbst zum Stillstand. Das Selbst ist dort nicht mehr zu finden.

Fragender: Also, wenn wir Notizen *(Nondha)* machen, gibt es dann eine Meinung, dass ...

Dadashri: Meinungen sind kein Problem. Sie sind nicht so schädlich. Meinungen erzeugen einen neuen Verstand. Schaden richtet allein das Machen von starken geistigen Notizen an.

Fragender: Bitte erkläre den Unterschied zwischen Meinungen und starken geistigen Notizen in allen Einzelheiten.

Dadashri: Es ist kein Problem, wenn da noch ein kleiner Rest einer Meinung ist, aber es sollte nicht einmal ein Bruchteil

einer geistigen Notiz *(Nondha)* da sein. Geistige Notiz *(Nondha)* bedeutet Nicht-Selbst *(Pudgal)*. Die geistige Notiz *(Nondha)* stellt sich ausnahmslos auf die Seite des Nicht-Selbst. Wenn jemand eine starke geistige Notiz *(Nondha)* macht, kehrt er zu dem zurück, wie er vorher war. Wenn jemand, der *Gnan* genommen hat, eine starke geistige Notiz *(Nondha)* macht, unterscheidet er sich nicht von jemandem, der kein *Gnan* genommen hat.

Fragender: Aber wird nicht eine Meinung nur dann gebildet, wenn man eine Notiz *(Nondha)* über etwas macht?

Dadashri: Dahinter steckt immer eine Meinung. Eine Meinung können wir akzeptieren, aber es sollte keine starken geistigen Notizen *(Nondha)* geben. Wenn man eine Meinung äußert, erzeugt diese Meinung einen neuen Verstand. Wenn du eine Meinung wie: „Die Suppe ist salzig", äußerst, dann lässt du den Verstand entstehen. Aber wenn du eine starke geistige Notiz machst, dann wird derjenige, der die Suppe zubereitet hat, zum Schuldigen gemacht.

Fragender: Was für eine starke geistige Notiz wird da in dem Moment gemacht?

Dadashri: Viele Notizen, wie etwa: „Er hat dies zu mir gesagt ... Er hat das zu mir gesagt ... Er hat so geredet ... Er hat so geredet ... und so weiter." Wenn ich eine starke geistige Notiz mache, dass Chandubhai in ein Restaurant gegangen ist, auf wessen Seite bin ich dann? Auf der Seite des Nicht-Selbst *(Pudgal)*. Eine geistige Notiz *(Nondha)* zu machen, birgt eine große Gefahr.

Fragender: Wie wird eine starke geistige Notiz wie: „Diese Suppe ist sehr salzig", gemacht?

Dadashri: So eine starke geistige Notiz wie: „Die Suppe ist salzig", gibt sofort demjenigen die Schuld, der sie zubereitet hat. Die geistige Notiz *(Nondha)* sieht die andere Person als Handelnden, und eine Meinung sieht nur die Sache an sich.

Du brauchst Gewahrsein, keine starken geistigen Notizen

Fragender: Kurz gesagt, wird also die Maschinerie der starken geistigen Notiz keinen Bestand haben, wenn Gewahrsein *(Jagruti)* da ist.

Dadashri: Sie wird keinen Bestand haben. Das Problem ist, dass das Gewahrsein sich eintrübt. Du musst das Gewahrsein ins Spiel bringen und keine starken geistigen Notizen machen. Wenn jemand das tut, dann wird er in diesem Maße gewahr. Oder du kannst das Gewahrsein erhöhen, indem du 'uns' beobachtest. Vielleicht sagt jemand etwas zu diesem 'Dadaji', und trotzdem wird man keinerlei Veränderung 'unseres' Gesichtsausdrucks sehen. Warum ist das so? He, du! Nach was für Ergebnissen suchst du hier? 'Wir' haben darüber keinen Aufsatz geschrieben; ein Aufsatz beginnt mit einer Notiz, und für eine Notiz brauchst du ein Notizbuch, und wir hatten noch nie ein Notizbuch! Viele solcher Leute kommen und gehen.

Egal, was 'wir' ihnen ins Gesicht sagen, es ist nicht das, was 'wir' glauben. Er ist Reine Seele *(Shuddhatma)*. Er hat überhaupt keine Schuld! Äußerlich ist er vollkommen fehlerlos *(Nirdosh)*, und innerlich ist er Reine Seele *(Shuddhatma)*. Das ist 'unsere' Sicht, wenn 'wir' sprechen. Das ist nun mal *Patidar*, 'unsere' Umgangssprache, und Sprache kann nicht verschwinden, oder? 'Wir' machen aber keine Notiz.

All das muss man also verstehen. Eine starke geistige Notiz *(Nondha)* zu machen, ist das, was größeren Schaden anrichtet. Besonders die *Vaniks*[38] führen Notizbücher voller starker geistiger Notizen. Auch Frauen haben dicke Notizbücher. „Papa hat dies zu mir gesagt, und Mama hat das gesagt." So führt jeder seine Notizen. Sie lassen diese Notizbücher nicht los. Sie führen immer noch diese Notizbücher, genauso, wie sie es getan haben, bevor sie dieses *Gnan* bekamen. Die restlichen Dinge haben sie losgelassen.

Wo es eine intensive geistige Notiz gibt, da sitzt der Stachel

Manche Menschen halten keine Meinungen über andere aufrecht, aber sie machen mehr starke geistige Notizen. Sie behalten nur die starken geistigen Notizen. Was bewirken diese geistigen Notizen *(Nondha)*? Sie lassen den Verstand auf Rache sinnen. [Da ist] ein giftiger Stachel, und so entsteht [im Verstand] die Tendenz, zu stechen und anzugreifen. Wenn dich jemand 'sticht', wird dein Verstand die Tendenz haben, zurückzustechen, also mach keine

[38] *Vaniks*: Menschen, die ihren Lebensunterhalt mit Sprache und Intellekt verdienen, in Indien meistens Geschäftsleute.

starken geistigen Notizen. Er ist Opfer der Reifung seines Karmas. Eine starke geistige Notiz *(Nondha)* erzeugt ein weltliches Leben für das nächste Leben. Eine starke geistige Notiz *(Nondha)* dominiert weder den Verstand, noch erzeugt sie einen neuen Verstand für das nächste Leben. Eine starke geistige Notiz *(Nondha)* ist ein 'giftiger' Stachel, und man behält das 'Gift' im Innern. Wenn es im Innern zu viel Gift von starken geistigen Notizen *(Nondha)* gibt, kann man nicht umhin, Rache zu nehmen, indem man 'sticht'.

Fragender: Wer macht die starken geistigen Notizen, und wer bildet sich die Meinung?

Dadashri: Beides tut das Ego.

Fragender: Macht der Intellekt Notizen?

Dadashri: Das hat mit dem Intellekt nichts zu tun. Geben und Nehmen sind Aufgabe des Egos.

Die absolute Sicht *(Darshan)* des *Gnani*

Eine starke geistige Notiz zu machen, ist etwas ganz anderes. Ich kann verstehen, was ich sage, aber es ist ein bisschen schwierig, es anderen zu zeigen. Ich erzähle vielen Leuten, dass sie keine geistigen Notizen *(Nondha)* machen sollen. Sie verstehen sogar, dass es an ihren geistigen Notizen *(Nondha)* liegt, dass sie in bestimmten Schwierigkeiten stecken.

'Wir' machen keine Notizen. Alle Umstände tauchen auf, aber 'wir' machen keine starken geistigen Notizen *(Nondha).*

Fragender: Was siehst du in dem Moment?

Dadashri: 'Wir' sehen das ganze Bild und nicht nur die isolierte Notiz, wie etwa: „Er war der Einzige, der gerannt ist.“

Fragender: Aber auch im ganzen Bild ist er derjenige, der rennt, oder?

Dadashri: Er ist Teil des Bildes, aber ich sehe mir das ganze Bild an.

Auf dem Weg der *Vitaraags* ...

Man wird frei von Anhaftung und Abscheu *(Vitaraag)*, wenn

man keine starken geistigen Notizen macht. Man gilt als *Vitaraag*, wenn man keine starken geistigen Notizen *(Nondha)* macht. 'Wir' sagen nicht, dass du dir keinerlei Notizen machen solltest. Es reicht vollkommen, wenn sich dein 'Notieren' so sehr reduziert, dass 'wir' erkennen können, dass du gewissermaßen *Vitaraag* geworden bist. Nichtsdestotrotz können wir das Wort *'Vitaraag'* in dieser Situation nicht wirklich verwenden.

Wenn du jetzt weiter solchen Gesprächen lauschst, werden die Dinge automatisch beginnen, die Macht über dich zu verlieren. Du musst keine Rituale ausführen oder fasten oder irgend so etwas. Du musst es nur verstehen.



Kapitel [3]

Gesunder Menschenverstand – 'Schweißen'

Mangel an gesundem Menschenverstand

Diese Sprache ist frei von Anhaftung oder Abscheu. Es ist *Vitaraag*-Sprache. Wenn jemand diese Sprache hört, wahrnimmt und in sich aufnimmt, wird er Befreiung erlangen. Diese Sprache wahrzunehmen und in sich aufzunehmen, wird alle inneren 'Krankheiten' wegwaschen. Sie wird alle schlechten Eigenschaften und deren *Parmanus* (subatomare Teilchen) hinausspülen.

Ich gebe dir die Essenz aller Gespräche; das hier ist der vollständige, ultimative Extrakt. Dies ist die Essenz meiner Erfahrungen. Denkst du, ich könnte sonst in einem Buch schreiben: „Heutzutage hat niemand gesunden Menschenverstand“? Wenn die Leute das lesen würden, würden sie sofort hierherkommen, um sich zu beschweren, dass sie sehr wohl gesunden Menschenverstand haben. Wenn jemand zu mir käme und mir das sagen würde, würde ich ihm sagen: „Komm, lass mal sehen. Ich werde zu dir nach Hause kommen und fünfzehn Tage lang bei dir bleiben.“ Die Leute denken, sie hätten gesunden Menschenverstand!

Wenn ich das nicht sage, werden die Leute arrogant herumlaufen und denken, dass es niemanden gibt, der ist wie sie.

'Überall anwendbar'

Was ist gesunder Menschenverstand? Es ist das, was 'überall anwendbar ist, sowohl theoretisch als auch praktisch'. Ich habe noch nie bei irgendjemandem einen solchen gesunden Menschenverstand gesehen. Gesunder Menschenverstand ist ein Schlüssel, der überall

passt, er kann selbst die 'rostigsten Schlösser' aufschließen [die schwierigsten Probleme lösen]. Sonst lassen sich manchmal selbst die neuesten und besten Schlösser nicht öffnen. Wenn du mit den allerschlimmsten Menschen umgehen kannst, erkenne, dass du gesunden Menschenverstand hast. Sonst reden die Menschen ohne gesunden Menschenverstand, sie haben überhaupt kein Verstehen.

Hast du jemals einen Menschen mit gesundem Menschenverstand gesehen? Ich habe bisher noch nicht einen einzigen Menschen mit gesundem Menschenverstand gesehen. Hohe Funktionäre fragen mich: „Hast du noch nie gesunden Menschenverstand bei jemandem gesehen?“ Ich muss ihnen sagen: „Wo sollen sie denn gesunden Menschenverstand herbekommen? Die Männer streiten sich mit ihren Frauen, wie können sie da gesunden Menschenverstand haben?“ Wie kann ein Mann, der gesunden Menschenverstand hat, mit seiner Frau streiten? Wie kannst du mit der Person streiten, mit der du isst, trinkst und zusammenlebst? Kannst du das gesunden Menschenverstand nennen? Wo hast du diesen gesunden Menschenverstand her? Die Menschen laufen mit der unangemessenen Arroganz: „Ich weiß etwas“, herum. Was wissen sie? Und trotzdem haben die Menschen keine Ahnung, was gesunder Menschenverstand ist. Alles geschieht als Ergebnis des Reifens des eigenen Karmas.

Selbst ein Mensch, den die Welt fürchtet, wird es nicht unterlassen, sich mit seiner Frau zu zanken. Warum zankt er sich mit seiner Frau?

Fragender: Er zankt sich jeden Tag.

Dadashri: Jeden Tag! Wie kannst du ihn dann für einen Mann halten? Und dann behauptet er, er wäre vernünftig. Wo ist die Vernunft? Wenn er vernünftig wäre, würde er nicht mit seiner Frau streiten. Wenn er sich aufgrund von Meinungsverschiedenheiten mit seiner Frau entzweit, erkennst du dann nicht, dass es ihm an gesundem Menschenverstand mangelt?

Fragender: Wie kann man erkennen, wer von den beiden weniger gesunden Menschenverstand hat?

Dadashri: Kannst du nicht wissen, wer zuerst die durch Meinungsverschiedenheit verursachte Entzweiung *(Matbhed)* erzeugt? Wirst du nicht etwas Vernunft brauchen?

Ein Mann, der gesunden Menschenverstand hat, wird sich überall anpassen. Er wird sich selbst der Person anpassen, die ihn beschimpft, er wird sagen: „Kein Problem, komm und setz dich.“ Man braucht also gesunden Menschenverstand. Aber generell wird man mit einem schmollenden (*Risavu*, eingeschnappten) Gesicht herumlaufen, wenn man ihm sagt: „Du hast keine Ahnung.“ He! Hast du keinen gesunden Menschenverstand? Warum schmollst du und verziehst das Gesicht, bloß, weil jemand das zu dir sagt? Du denkst bei dir: „Ich bin sehr vernünftig“, oder? Sieh dich nur an! Du bist doch nichts als ein 'Sack voller gesundem Menschenverstand'! Niemand wird dir für deinen 'Sack voller gesundem Menschenverstand' auch nur einen Groschen geben, und trotzdem regst du dich unnötig darüber auf. Ein vernünftiger Mann wird sich überall anpassen. Im gegenwärtigen Zeitalter mangelt es an gesundem Menschenverstand. Haben sie 'gesunden Menschverstand' richtig definiert? Ist das eine alte Bedeutung oder eine neue?

Fragender: Neuartig, das ist eine neue Bedeutung.

Dadashri: Es ist neuartig, nicht wahr? Hat das schon mal jemand definiert? Die Menschen werden ganz aufgeregt, wenn ich ihnen sage, dass die Bedeutung von gesundem Menschenverstand die ist, dass er überall anwendbar ist, sowohl theoretisch als auch praktisch. Sie sagen mir, dass ich das sehr schön definiert habe. Also sage ich ihnen: „Daran kann man wirklich sehen, dass ich meinen Schulabschluss nicht bestanden habe!“

Der Zollstock des gesunden Menschenverstands

Du hast einen Abschluss als Wirtschaftsprüfer (engl.: C.A., Chartered Accountant), aber du musst immer noch Rollen spielen. Du musst dich entsprechend verhalten: die Rolle des Wirtschaftsprüfers, dann die Rolle des Ehemanns deiner Frau – wirst du dich nicht mit all dem auskennen müssen? Sonst macht dir deine Frau Schwierigkeiten. Ist das nicht so, weil du nicht weißt, wie du mit ihr umgehen sollst? Sie würde dir keine Schwierigkeiten machen, wenn du es wüsstest. Und deine Frau ist nicht gekommen, um dir Schwierigkeiten zu machen, sie ist gekommen, um dir ein Heim zu schaffen. Aber wenn einer von euch seine Rolle schlecht spielt, wird die andere Partei anfangen zu nörgeln. Das Nörgeln wird beginnen. Ja, das geschieht deshalb, weil du nicht den [entsprechenden] Sachverstand hast!

Was sagen junge Frauen, wenn ich sie frage, was sie für Meinungen über die jungen Männer von heute haben? Sie sagen mir: „Sie sind dumm.“ Ist das nicht etwas, worüber man beschämt sein sollte, wenn sie das sagen?

Es ist natürlich, dass ein zehnjähriges Mädchen die Reife und das weltliche Wissen eines fünfzehnjährigen Jungen hat. Sie ist vielleicht erst zehn Jahre alt, aber sie hat Weitsicht. Frauen haben also größere Weitsicht, haushälterische Fähigkeiten und so weiter.

Mangel an praktischem Verständnis

Ich fragte eine Dame: „Warum kommst du mit deinem Ehemann nicht zurecht?“ Sie sagte zu mir: „Er ist so klug und intelligent, man kann das nicht mal ansatzweise beschreiben.“ Ich sagte zu ihr: „Es ist gut für dich, wenn dein Mann klug ist.“ Dann sagte sie: „Aber er ist nicht praktisch [veranlagt].“ Was sie also sagte, war, dass er keinen gesunden Menschenverstand hatte, und deswegen über die trivialsten Dinge stritt. Dann erzählte sie mir: „Was soll ich machen, er hat keinen gesunden Menschenverstand.“ Ich sagte ihr: „Ich verstehe alles. Du musst nichts weiter sagen.“ Wie kann man sich da versöhnen! Sollte ein Mensch nicht wenigstens ein bisschen gesunden Menschenverstand in Bezug auf weltliche Interaktionen haben? Sollte ein Mensch nicht praktisch [veranlagt] sein?

Was sage ich also den Frauen? Ich sage ihnen: „Hör zu, meine Liebe. Was wird aus dir werden, wenn sich dein Ehemann als jemand herausstellt, der keinen praktischen gesunden Menschenverstand hat? Wird es dir gefallen, ein 'Unsinns-Leben' mit so jemandem zu führen? Du wirst trotzdem nicht in der Lage sein, den Wirkungen deines vergangenen Karmas *(Prarabdha)*, deinem Schicksal zu entkommen, aber du kannst auch nicht machen, was du willst. So ist diese Welt, wenn du also einen Ehemann ohne gesunden Menschenverstand bekommst, komm sofort her und erzähle es mir, und ich werde ihn 'reparieren' und euch die Schlüssel zu einem harmonischen Leben geben.“ So habe ich das Problem dieser Frau gelöst.

Deine weltlichen Interaktionen laufen am besten, wenn dein Ego gering ist

Ein Mann ohne gesunden Menschenverstand wird nicht

einmal eine Stunde lang in Harmonie mit seiner Frau sein! Es treten Probleme auf, weil kein gesunder Menschenverstand da ist. Was passiert, wenn so ein Mann heiratet? Heute wird er eine Frau bekommen, abends kommen sie zusammen, und innerhalb einer Stunde gehen sie auseinander. Sie wissen von vornherein nicht, wie sie miteinander umgehen sollen. Sie wissen noch nicht einmal, wo sie anfangen sollen. Sollte man nicht die Kunst beherrschen, wie man in Harmonie lebt?

Fragender: Das sollte man auf jeden Fall. Ohne das geht es nicht.

Dadashri: Der Ehemann sollte gesunden Menschenverstand haben, oder? Wenn die Frau einen Fehler macht, fängt er an, mit ihr zu streiten. Du Narr, dieser Fehler ist nicht dazu aufgetreten, damit du dich streiten kannst. Ein Mann mit gesundem Menschenverstand ist sogar dazu in der Lage, Differenzen mit einem Straßenhändler zu verstehen und beizulegen. Welche Art von Mensch gerät in Streitigkeiten? Ein Mensch, der keine Vernunft hat, ruiniert die Dinge überall, wo er hingeht. Hat es irgendeinen Nutzen, sich mit jemandem zu streiten, ohne die Fakten zu kennen, ohne die Umstände zu kennen, die die arme Person dazu gebracht haben, einen Fehler zu machen?

Fragender: Nein, das hat es nicht, es richtet Schaden an.

Dadashri: Diejenigen, die keinen gesunden Menschenverstand haben, streiten also. Und wenn sie streiten, ist das das Ende. Es beendet die Beziehung zwischen den beiden.

Verringere also dein Ego in einem solchen Maße, dass du mit jedem zurechtkommen kannst. Hat das Ego ein Gewinde, mit dem du es so schrauben kannst, dass es kleiner wird? Ist das also etwas, was du mit oder ohne Verstehen tust? Das Ego, das Verstehen hat, ist kein Problem, aber was taugt das Ego, dem es an Verstehen mangelt?

Der gesunde Menschenverstand verstärkt sich, wenn man eine gesellige Natur hat

Das ist der Grund, warum ich dir sage, dass die Leute in ihren Herzen Zuneigung für dich entwickeln werden, wenn du Zeit mit ihnen verbringst und sie kennenlernst. Wenn du über Dinge sprichst,

kannst du etwas über die Erfahrungen der Menschen lernen, und wenn du das machst, wird sich dein gesunder Menschenverstand verstärken. Wenn man unter Leuten und mit ihnen unterwegs ist, wird sich der gesunde Menschenverstand verstärken.

Fragender: Du hast gesagt, man solle in Harmonie mit anderen leben, aber ich erlebe in solchen Situationen Geringschätzung und Verachtung.

Dadashri: Das passiert, weil Verachtung da ist. Wenn du also die Verachtung loswirst und in Harmonie mit anderen lebst, wird sich dein gesunder Menschenverstand verstärken. Wenn man nicht einmal Tieren gegenüber Verachtung empfinden sollte, wie kann man dann gegenüber Menschen so empfinden? Man würde verstehen, dass du Verachtung hast, wenn du einen bestimmten sozialen Status hättest, aber dem ist nicht so. Du darfst nicht verächtlich sein.

Was meinen wir mit Vernunft? Wenn man heiratet, aber sein ganzes Leben lang nur wenige Konflikte mit seiner Frau hat, wenn man nicht jeden Tag Konflikte hat, das ist eine vernünftige Lebensführung. Aber wenn ein Mann diese Sensibilität nicht hat, bringt er eine Frau nach Hause; sie schmollt, sie regt sich auf und wird ihm gegenüber eingeschnappt, und er weiß nicht, wie er mit ihr umgehen soll, er weiß nicht, wie man das 'Schloss' öffnet [Probleme löst]. Was soll dann aus der Frau werden?

In Harmonie zu 'singen' ist der Schlüssel

Ein Ehemann wird fünf Tage lang nicht mit seiner Frau sprechen, nachdem sie Krach hatten. Er weiß nicht, was er da machen soll, wie kann er also über den Zustand des Eingeschnapptseins hinausgelangen? Diese Beziehung wird dann zu rosten beginnen. Wenn das bei einem muslimischen Mann so wäre, würde er sofort wissen, wie er seine Frau besänftigen und in Harmonie mit ihr zusammenleben könnte. Gesunder Menschenverstand bedeutet, in Harmonie mit den richtigen 'Tönen' zu 'singen'.

Fragender: Was bedeutet es: „In Harmonie mit den richtigen Tönen zu singen“?

Dadashri: Das bedeutet, dass diese Methode der 'unseren'

ähnlich ist. Es bedeutet, dass man mit den Dingen so umgeht, wie ich es tue. Was würde ein muslimischer Herr sagen? „Ich werde niemals mit meiner Frau streiten. Sie wird sich mit mir streiten, aber ich werde mich nicht mit ihr streiten."

Ein Mann mit gesundem Menschenverstand wird nicht sagen: „Das ist meine Schwierigkeit, was soll ich machen?" Wenn es nicht anwendbar ist, ist es kein gesunder Menschenverstand.

Gesunder Menschenverstand vermeidet Konflikte

Fragender: Wenn jemand gesunden Menschenverstand hätte, würde er dann nicht für alles Lösungen finden?

Dadashri: Er würde alle möglichen Probleme lösen, er würde alle weltlichen Verstrickungen lösen.

Fragender: Hat er irgendwelche Konflikte?

Dadashri: Es wird weniger Konflikte geben. Gesunder Menschenverstand reduziert Konflikte.

Fragender: Bedeutet das, dass es da, wo es Konflikte gibt, keinen gesunden Menschenverstand gibt?

Dadashri: So nicht, aber es gibt dort weniger gesunden Menschenverstand.

Fragender: Aber wer, außer dem *Gnani*, kann sich von Konflikten fernhalten?

Dadashri: Es wird keine Konflikte geben, wo gesunder Menschenverstand ist. Ein Mann mit gesundem Menschenverstand wird Beziehungen sofort kitten; selbst wenn etwas schiefgeht, wird er die Dinge zum Besseren wenden. Er wird nicht lange dafür brauchen. Das ist gesunder Menschenverstand. Er ist 'überall anwendbar'.

Fragender: Aber wird gesunder Menschenverstand nicht immer dann verworfen, wenn Anhaftung und Abscheu da sind?

Dadashri: Gesunder Menschenverstand ist Erfahrungssache. Das hat nichts mit Anhaftung oder Abscheu zu tun. Gesunder Menschenverstand ist die Erfahrung aus dem weltlichen Leben, die netto 'unter dem Strich' steht.

Wie man *Swachhand* (Handeln gemäß dem eigenen Willen und Intellekt) stoppt

Fragender: Ist Intuition *(Sooj)* hilfreich, wenn man Entscheidungen über das weltliche Leben trifft?

Dadashri: Ja, Intuition *(Sooj)* ist hilfreich. Wo kann jemand solche Intuition bekommen, wenn er sie nicht hat? In dem Fall sollte er jemanden, dem er vertraut, um Rat fragen. Es gibt in dieser Welt nichts Besseres, als um Rat zu fragen, bevor du etwas tust. Wenn du deinen Chef fragst: „Kann ich mal auf die Toilette gehen?“, und er sagt: „Geh“, dann macht es nicht einmal was, wenn du zehn Minuten rauchst, während du dort bist. Aber wenn du gehst, ohne ihn zu fragen, dann wirst du erwischt werden. Er wird fragen: „Warum bist du rauchen gegangen?“ Also frag, bevor du losgehst.

Fragender: Wird *Swachhand* (das Handeln gemäß dem eigenen Willen und Intellekt) zerstört, wenn man um Erlaubnis fragt?

Dadashri: Ja, genau deswegen muss man um Erlaubnis fragen – um sein *Swachhand* (das Handeln gemäß dem eigenen Willen und Intellekt) loszuwerden. Deswegen wird dir gesagt, du solltest jemanden zu deinem Guru machen. So wirst du nicht von deinem eigenen Intellekt *(Dhapan)* geführt werden! Und was auch immer der Guru sagt, gilt zu einhundert Prozent.

Wenn 'wir' diesem Mann sagen: „Los, lauf in diese Richtung“, und er hält nicht inne, um zu fragen, warum, definiert ihn das als jemanden, der kein *Swachhand* (Handeln gemäß dem eigenen Willen und Intellekt) hat. Dann können wir sagen, dass sein *Swachhand* (Handeln gemäß dem eigenen Willen und Intellekt) weg ist. Wenn er aber innehält und jemanden fragt: „Soll ich in die Richtung laufen, die Dada mir gewiesen hat, oder nicht?“, dann nennt man das *Swachhand* (Handeln gemäß dem eigenen Willen und Intellekt).

Ja, es ist nicht nötig, mich irgendetwas in Bezug auf weltliche Angelegenheiten zu fragen. Dazu kannst du deinen Vater fragen, oder ältere Menschen, oder irgendjemanden, der Erfahrung mit solchen Dingen hat. Frag sie, sie werden dir alles erklären.

Fragender: Aber bei weltlichen Interaktionen ist es der gesunde Menschenverstand, der anwendbar ist, oder?

Dadashri: Aber wo will man gesunden Menschenverstand herbekommen? Wenn jemand unsere Bücher liest, wird er ein wenig Intuition *(Sooj)* bekommen, aber wo wird er den gesunden Menschenverstand herbekommen? Ist das etwas Billiges oder Wertloses?

Geradlinigkeit verstärkt den gesunden Menschenverstand

Fragender: Verstärkt sich der gesunde Menschenverstand, wenn man geradlinig *(Sarad)* wird?

Dadashri: Ja, das kann passieren. Es wird passieren, wenn der andere schwach ist, er wird verletzt werden. Ein schwacher Mensch wird in dieser Welt unglücklich werden. Das Unglück ist proportional zu jemandes innerer Schwäche. Was kann ein stärkerer Mensch tun, wenn ein schwächerer Mensch sich unglücklich fühlt? Was kann ein großer, angsteinflößend aussehender Mann tun, wenn die Leute aus Angst vor ihm davonlaufen, wenn sie ihn sehen? Wo ist sein Fehler?

Fragender: Jemand beherrscht vielleicht die Kunst, anderen mit seinen Worten und Taten zu gefallen, und mit solch einer Gabe ist er in der Lage, seine Arbeit durch andere zu erledigen, oder?

Dadashri: Das mag alles da sein, aber tief in ihm sind all diese Gaben das Ergebnis von eigennützigen Absichten, und sie sind nicht gut. Solche Gaben verhindern den Ausdruck von vollständigem gesundem Menschenverstand. Gesunder Menschenverstand wird nicht vollkommen, wenn noch der Hauch eines eigennützigen Motivs da ist. Nur gesunder Menschenverstand ohne Eigennützigkeit ist wertvoll. Danach erfreut man andere ohne irgendein eigennütziges Motiv, mit dem Ziel, sie nicht zu verletzen. Weltliche Menschen andererseits erfreuen andere aus eigennützigen Gründen, um ihre eigennützigen Ziele und Wünsche zu erfüllen, und deswegen werden solche Menschen niemals vollständigen gesunden Menschenverstand entwickeln. Das liegt daran, dass sich gesunder Menschenverstand durch eigennützige Ziele und Absichten verbraucht.

Intuition *(Sooj)* ist wieder etwas ganz anderes

Fragender: Ist es gesunder Menschenverstand, wenn jemand

Konflikte mit anderen reduziert, um eine weltliche Angelegenheit schnell zu erledigen?

Dadashri: Das, was jede Art von Arbeit schnell vollendet, ist eigentlich Intuition *(Sooj)*. Gesunder Menschenverstand ist anders, er ist überall anwendbar, er wird alle 'Schlösser' öffnen, die man normalerweise nicht öffnen kann [er kann Probleme lösen, die man sonst nicht lösen kann].

Fragender: Manche Leute werden verwirrt, wenn sie eine Entscheidung treffen müssen, während andere sehr schnell Entscheidungen treffen. Ist das Intuition *(Sooj)*?

Dadashri: Nein, eine Entscheidung zu treffen, ist Intellekt, aber die Arbeit einer Stunde in fünfzehn Minuten zu erledigen, das ist Intuition *(Sooj)*.

Fragender: Ist es das, was Pragmatismus genannt wird?

Dadashri: Nein, das nennt man Intuition *(Sooj)*. Viele haben Intellekt und Intuition. Ihr Intellekt erlaubt es ihnen, schnelle Entscheidungen zu treffen. Intuition ist Sicht *(Darshan)*, und Intellekt ist Wissen *(Gnan),* aber es sind verblendetes Wissen *(Viparit Gnan)* und verblendete Sicht *(Viparit Darshan)*. Das bedeutet, es ist weltliches Wissen und Sehen, es ist falsches *(Mithya)* Wissen und Sehen.

Selbstlosigkeit führt zu vollständigem gesundem Menschenverstand

Fragender: Derjenige, der zum Experten für weltliche Interaktionen geworden ist, ist der wahre Experte, oder?

Dadashri: Ja, die Welt sieht einen solchen Menschen als Experten an. Aber jemand, der seinen gesunden Menschenverstand vollständig entwickelt hat, steht sogar noch höher als der Experte für weltliche Interaktionen. Bei dem Experten ist der gesunde Menschenverstand einseitig, während der gesunde Menschenverstand bei dem anderen (dem *Vyavahaarikta*; demjenigen, der weltliche Interaktionen angemessen ausführt) alles umfasst. Der gesunde Menschenverstand umfasst alle Blickwinkel und ist vollständig entwickelt. Wenn man versucht, ein Experte für eine Sache zu sein, verschließt man sich vor anderen Dingen. Der Experte wird unfähig in Situationen, die jenseits seiner Expertise liegen.

Fragender: Man kann nur auf einem begrenzten Gebiet Experte sein.

Dadashri: Ja, man ist nur für bestimmte Dinge Experte, und bei anderen wird man schwach und unzulänglich.

Fragender: Wenn man die weltlichen Interaktionen durch gesunden Menschenverstand betrachtet, ist das alles eine berechnende Herangehensweise, das heißt, es geschieht durch das Medium Intellekt. Und wenn man sie durch *Gnan* sieht, dann sieht man durch die erleuchtete Weltsicht. Man sieht den anderen nie als Handelnden, man sieht alles als unter der Regie von *Vyavasthit* (den sich bedingenden Umständen). Was ist der Unterschied zwischen den beiden Lösungen, die bei weltlichen Interaktionen angewandt werden?

Dadashri: Die Lösung durch unser *Gnan* ist anders.

Fragender: Welche der beiden [Lösungen] ist überlegen?

Dadashri: Die Lösung durch den gesunden Menschenverstand ist überlegen. *Gnan* hat nicht die Ebene einer spezifischen Lösung.

Fragender: Eine Lösung, die durch *Gnan* erreicht wird, wird alles innere Brennen und allen inneren Aufruhr beenden.

Dadashri: Ja, das wird sie, aber die äußere, weltliche Arbeit bleibt trotzdem, oder? In dieser Hinsicht haben unsere *Mahatmas* Defizite. *Gnan* hilft einem nicht dabei, Lösungen für die anstehenden weltlichen Aufgaben zu finden. Unseren *Mahatmas* mangelt es an diesem gesunden Menschenverstand. Er [der *Mahatma*; der, der das Wissen des Selbst bekommen hat] heiratet eine junge Frau, aber er weiß nicht, wie man mit ihr umgeht und die Beziehung mit Gleichmut begleicht. Selbst die spirituellen Meister des traditionellen Schritt-für-Schritt-Weges (*Sadhus* und *Archaryas* des *Kramik*-Weges) würden am dritten Tag weglaufen, wenn man sie dazu zwingen würde, eine Frau zu heiraten! Warum? Sie haben einfach kein Wissen darüber, wie man mit so einem Leben umgeht.

Fragender: Jemand mit gesundem Menschenverstand wird von diesem *Gnan* nicht so sehr profitieren, oder? Das liegt daran, dass sein Blick auch auf das weltliche Leben gerichtet ist.

Dadashri: Das bezeichnet man nicht als gesunden Menschen-

verstand. Das sind alles Ergebnisse von eigennützigem Interesse, sie sind einseitig. Gesunder Menschenverstand ist das, was überall anwendbar ist, er ist zu 360 Grad anwendbar. So jemand ist kein Experte für eine bestimmte Aufgabe oder eine bestimmte Angelegenheit.

Fragender: Aber die Expertise des Experten sind die weltlichen Interaktionen *(Vyavahaarikta)*, oder?

Dadashri: Ein Experte befasst sich nur mit ein oder zwei weltlichen Aufgaben. Für andere Angelegenheiten hat er keine Expertise. In anderen Angelegenheiten hat er vielleicht null Expertise. Jemand mit gesundem Menschenverstand hat in keiner Angelegenheit eine Null.

Fragender: Dada, gibt es eine Verbindung zwischen gesundem Menschenverstand und *Gnan*?

Dadashri: Die einzige Verbindung ist die, dass *Gnan* selbstlos ist. Derjenige, der *Gnan* erlangen wird, hat die Ebene der Selbstlosigkeit erreicht. Nachdem man das *Gnan* erlangt hat, blühen sowohl das *Gnan* als auch der gesunde Menschenverstand auf. Ansonsten gibt es keine Verbindung zwischen *Gnan* und gesundem Menschenverstand. Ihr alle hier *[Mahatmas]* habt *Gnan*, oder? Durch den Mangel an eigennützigen Absichten, durch Selbstlosigkeit blühen sowohl gesunder Menschenverstand als auch *Gnan* in euch auf. Und jemand, der selbstsüchtig ist, dessen gesunder Menschenverstand wird einseitig, und das *Gnan* wird überhaupt nicht aufblühen.

Fragender: Aber bei jemandem, der selbstsüchtige Interessen hat, wird sich die Fähigkeit, weltliche Interaktionen auszuführen *(Vyavahaarikta)*, verbessern, oder?

Dadashri: Ja, aber sie wird einseitig sein. Sie wird sich auf bestimmte Dinge beschränken. Das, was einseitig ist, gilt nicht als gesunder Menschenverstand. Gesunder Menschenverstand ist überall anwendbar. Deswegen habe ich den englischen Audruck 'everywhere applicable' (deutsch: 'überall anwendbar') benutzt, damit die Leute sich nicht in ihrer eigenen Sprache eine Bedeutung heraussuchen, die ihnen 'gelegen kommt'.

Fragender: Aber Dada, jemand mag dabei innere Anhaftung *(Raag)* oder Abscheu *(Dwesh)* haben, oder auch nicht.

Dadashri: Anhaftung und Abscheu werden sich weiter verringern, wenn man selbstlos vorgeht. Nur jemand Selbstsüchtiges hat die ganze Anhaftung und Abscheu.

Fragender: Und hat jemand mit gesundem Menschenverstand Anhaftung und Abscheu?

Dadashri: Seine Anhaftung und Abscheu verringern sich Tag für Tag. Das *Gnan* verstärkt sich und der gesunde Menschenverstand blüht auf, alles blüht auf.

Fragender: Verstärkt sich der gesunde Menschenverstand durch all die Konflikte, die geschehen, wenn jemand weiß, wie er die Essenz der Konfliktsituation erfassen kann (*Taaran* – eine schnelle innere Einschätzung, die Quintessenz einer Situation)?

Dadashri: So jemand kommt aufgrund von Selbstlosigkeit zu einer schnellen kritischen Einschätzung. Jemand Selbstsüchtiges wird keine Ahnung haben, und er wird überhaupt nicht in der Lage sein, sie [die Situation] zu evaluieren. So viele solcher Situationen, die ihm die Gelegenheit geben, sie kritisch zu evaluieren und innerlich spirituell zu wachsen, werden geschehen, aber leider ziehen die Situationen alle 'umsonst' (ungenutzt, verschwendet) vorüber. Viele solcher Situationen ereignen sich, aber die Welt vergisst sie. Derjenige aber, der selbstlos ist, ist durch die Fähigkeit, durch eine kurze kritische innere Einschätzung zu sehen und eine maßgebliche Schlussfolgerung zu ziehen, in der Lage, sehr schnell zu lernen. Das *Taaran* (schnelle innere Einschätzung, Quintessenz einer Situation) passiert einfach.

Fragender: Das *Taaran* (schnelle innere Einschätzung, Quintessenz einer Situation) passiert einfach? Muss er gar nichts machen?

Dadashri: Nein, gar nichts. Das *Taaran* (schnelle innere Einschätzung, Quintessenz einer Situation) passiert bei jemandem mit gesundem Menschenverstand einfach. Und jemand, der *Gnan* hat, wendet für eine schnelle innere Einschätzung *(Taaran)* einfach das *Gnan* an, und dadurch drückt sich das *Gnan* noch stärker aus.

Fragender: Im *Gnan* 'sieht' man: „Dies ist wahr, und das ist relativ“, „Wer ist der Handelnde?“, „Wer ist dies?“, und so weiter.

Auf ähnliche Weise wird jemand mit gesundem Menschenverstand eine Art 'Licht' haben, das es ihm erlaubt, zu 'sehen', oder?

Dadashri: Jemand mit gesundem Menschenverstand wird in der Lage sein, alle 'Schlösser' zu öffnen [alle weltlichen Probleme zu lösen und Hindernisse zu überwinden], die sonst schwer zu öffnen sind.

Fragender: Mit welcher Lösung, mit welchen Schlüsseln öffnet er diese Schlösser?

Dadashri: Nein, das kommt auf ganz natürliche Weise zu ihm, es ist Teil seiner Natur *(Swabhaavik)* und Erfahrung. Das sind die Schlüssel, die er dadurch erlangt hat, dass er die Erfahrungen all der Ereignisse durchlebt hat, die sich vor ihm entfaltet haben. Die Erfahrung eines Ereignisses hinterlässt einen Schlüssel in ihm, den er benutzt, um die Arbeit mit Leichtigkeit zu erledigen. Ein 'Experte' jedoch wird vielleicht betrogen; auch er kann betrogen werden.

Fragender: Jemand mit gesundem Menschenverstand wird nicht verstrickt werden [bei der Aufgabe verwirrt werden], oder?

Dadashri: Er wird nicht verstrickt werden, aber er wird es vielleicht zulassen, dass man ihn täuscht [ausnutzt]. Vielleicht lässt er es zu, betrogen zu werden, um selbst einer Falle zu entkommen, oder einer Situation der Verstrickung. Diese Anwälte sind alle Experten. Es gibt alle möglichen Arten von Experten. Sie sind Experten auf ihrem eigenen Gebiet, aber auch sie werden betrogen. Je mehr man vertraut, desto stärker blüht der eigene gesunde Menschenverstand auf und drückt sich aus. Je mehr man es zulässt, betrogen zu werden, desto mehr drückt sich der gesunde Menschenverstand aus, und auch die Selbstlosigkeit verstärkt sich.

Fragender: Du sagst auch, dass jemand mit gesundem Menschenverstand nie verwirrt oder verstrickt wird. Warum kann er denn dann betrogen werden?

Dadashri: Er wird nicht verwirrt oder verstrickt werden, wenn sich sein gesunder Menschenverstand einmal ausgedrückt hat; wenn er erblüht ist. Aber er wird unweigerlich verstrickt werden, während er [der gesunde Menschenverstand] sich entwickelt, nicht wahr?

Außerdem ist es wahrscheinlich, dass man betrogen wird, während man dabei ist, die Erfahrung des gesunden Menschenverstands zu machen, oder? Sein gesunder Menschenverstand verstärkt sich als Ergebnis davon, dass er von anderen betrogen wird.

Fragender: Wenn er jetzt die Situation auswertet *(Taaran)* und nach seinem eigenen Fehler sucht, ist er nur in der Lage, seine groben, offensichtlichen *(Sthool)* Fehler zu sehen, oder?

Dadashri: Nein, nein. Er ist nicht in der Lage, die groben Fehler zu sehen, aber er gewinnt viel Erfahrung und Wissen über die Art von Menschen, die ihn betrügen, und deren Natur.

Fragender: Sollte derjenige, der gesunden Menschenverstand hat, das *Prakruti* (das Naturell oder die Eigenheiten) des anderen nicht ganz genau studieren?

Dadashri: Das auf jeden Fall. Das nennt man gesunden Menschenverstand. Nur dann wird er in der Lage sein, dieses Schloss *(Prakruti)* zu öffnen.

Fragender: Angenommen, wir wollen eine Beziehung mit jemandem kitten, die eine schlechte Wendung genommen hat, aber jedes Mal, wenn wir auf die Person zugehen, wird ihr Verhalten uns gegenüber schlimmer. Sollten wir in dem Fall einfach Abstand halten und versuchen, die Dinge in Ordnung zu bringen?

Dadashri: Da musst du ein paar besondere Techniken und Fähigkeiten einsetzen.

Fragender: Versteht man das als gesunden Menschenverstand?

Dadashri: Ja, das fällt unter gesunden Menschenverstand.

Fragender: In der Hinsicht gehört dein gesunder Menschenverstand zur allerhöchsten Kategorie.

Dadashri: Mein gesunder Menschenverstand ist noch von ganz anderer Art. Ich habe all diese Erfahrungen selbstlos durchlaufen. Ich kann sie alle 'sehen'. Durch die Selbstsucht ist man nicht in der Lage, sie zu sehen. Man hat in unzähligen Leben eine Frau geheiratet, aber ist irgendjemand in der Lage, seine Anhaftung *(Moha)* an die Frau loszuwerden? Und dabei leidet man so sehr.

Fragender: Und man ist nicht in der Lage, das einzuschätzen *(Taraan)*, nicht wahr?

Dadashri: Nein, das ist man nicht. Wegen des Eigeninteresses [Anhaftung an eine Frau] kann keine innere Einschätzung *(Taraan)* vorgenommen werden. Die Asketen und die *Archaryas* (spirituelle Meister), die die innere Absicht: „Von jetzt an will ich nicht mehr heiraten“, gefasst haben, die haben [in ihrem vergangenen Leben] die innere Einschätzung der Situation *(Taraan)* vorgenommen.

Intellekt *(Buddhi)*, Intuition *(Sooj)* und die direkte Energie der Seele *(Pragnya)*

Fragender: Basiert gesunder Menschenverstand auf Intellekt, oder basiert er auf Intuition?

Dadashri: Gesunder Menschenverstand basiert auf Intuition *(Sooj)*. Intuition *(Sooj)* ist etwas anderes. Es ist eine natürliche Gabe. Jeder hat innere Intuition *(Sooj)*, die ihm hilft, alles zu tun.

Fragender: Aber ist Intuition *(Sooj)* das direkte Licht der Seele?

Dadashri: Nein, das ist kein direktes Licht; sondern innere Intuition *(Antarsooj)* ist eine natürliche Gabe. Intuition hilft einem, im weltlichen Leben Aufgaben zu erledigen. Sie zeigt einem auch, was man tun und was man lassen sollte.

Fragender: Der Intellekt ist an der Intuition nicht beteiligt?

Dadashri: Nein, der Intellekt zeigt bloß Gewinn und Verlust und sonst nichts.

Fragender: Was ist denn der Unterschied zwischen *Pragnya*, dem direkten Licht der Seele, und der Intuition *(Sooj)?*

Dadashri: Jeder hat Intuition *(Sooj)*, sogar die Tiere. Ein kleines Kind rennt in Übereinstimmung mit seiner Intuition *(Sooj)* herum. Selbst ein Hundewelpe hat Intuition, aber er hat nicht das direkte Licht der Seele *(Pragnya)*. *Pragnya* ist die Energie und das Licht, die aufsteigen, nachdem man *Gnan* (das Wissen des Selbst) erlangt hat.

Fragender: Sind alle Aufgaben, die durch Intuition *(Sooj)* erledigt werden, gut?

Dadashri: Alles, was man durch Intuition *(Sooj)* erreicht, gelingt gut.

Fragender: Gibt es einen Unterschied zwischen gesundem Menschenverstand und *Pragnya*, dem direkten Licht der Seele?

Dadashri: Gesunder Menschenverstand löst alle weltlichen Probleme, er hilft dir dabei, alle 'Schlösser' zu öffnen. Nichts jedoch öffnet das Schloss der Befreiung *(Moksha)*. *Pragnya*, das direkte Licht der Seele, taucht erst auf, wenn man *Gnan* erlangt hat, ansonsten beginnt *Pragnya*, das direkte Licht der Seele, mit dem richtigen Verstehen, der richtigen Überzeugung.

Es gibt nur einen Schlüssel, mit dem man alle Schlösser öffnen kann

Was solltest Du jetzt, wo Du dieses *Gnan* erlangt hast, tun, damit deine weltlichen Interaktionen rein *(Shuddha Vyavahaar)* werden? Du brauchst vollkommenen gesunden Menschenverstand. Du brauchst Stabilität *(Sthirata)* und Gelassenheit *(Gambhirata)*. Sollten sich nicht all [diese] Eigenschaften manifestieren? Es wird nicht reichen, wenn eine davon fehlt, und die Menschen werden es auch nicht akzeptieren. Musst du nicht einen Schlüssel benutzen, um ein Schloss zu öffnen? Du brauchst einen Schlüssel, mit dem man alle Schlösser öffnen kann. Du kannst es dir nicht leisten, einen großen Schlüsselbund zu haben.

Deswegen ist gesunder Menschenverstand dafür da, die weltlichen Interaktionen rein *(Shuddha Vyavahaar)* zu halten. Und wann wird der feste Entschluss, das wahre Selbst zu bleiben *(Shuddha Nishchay)*, kontinuierlich anhalten? Wenn deine weltlichen Interaktionen rein werden. Und wann werden deine weltlichen Interaktionen rein werden? Das wird passieren, wenn der gesunde Menschenverstand 'überall anwendbar' ist.

Lerne im weltlichen Leben bloß dies

Niemand hat sich jemals an mich 'un-angepasst' [engl.: disadjusted; sich von mir entfremdet]. Hier dagegen können sich in einer Familie nicht einmal vier Leute einander anpassen. Kannst du nicht lernen, dich anzupassen, indem du mich beobachtest?

Ist das möglich oder nicht? Wirst du nicht von dem lernen, was du siehst? Das Gesetz dieser Welt ist so, dass du definitiv durch Beobachtung lernst. Niemand muss dir das beibringen. Was wirst du nicht [alles] erlernen [können]? Du wirst nicht dadurch lernen, dass ich Vorlesungen *(Updesh)* halte und predige. Aber du wirst mit natürlicher Leichtigkeit lernen, wenn du mein Verhalten beobachtest.

Es ist in Ordnung, wenn du in dieser Welt nichts weißt, aber du musst wissen, wie du dich in dieser Welt anpasst. Es ist in Ordnung, wenn du sonst nichts weiter weißt; du wirst zurechtkommen, selbst wenn du nicht viel davon verstehst, dein Geschäft zu führen. Aber du solltest wissen, wie man sich anpasst. Man muss in allen Umständen wissen, wie man sich anpasst. Du wirst leiden, wenn du in diesem Zeitalter nicht weißt, wie man sich anpasst.

Sich beschweren? Nein, pass dich einfach an!

Du solltest auch zu Hause wissen, wie man sich anpasst. Was wird deine Familie sagen, wenn du spät vom *Satsang* nach Hause kommst? Sie werden zu dir sagen: „Solltest du nicht wenigstens rechtzeitig nach Hause kommen?" Was ist denn falsch daran, früh nach Hause zu gehen? Ein Ochse muss mit einem Stachelstock (Stock zum Viehtreiben, mit einem Nagel am Ende) gepikst werden, damit er vorwärtsgeht. Wäre es da nicht besser für ihn, zu gehen, ohne gepikst zu werden? Ansonsten stößt ihn der Bauer, und er wird anfangen müssen vorwärtszugehen. Der Ochse wird so oder so losgehen. Hast du das mal gesehen? Sie stechen den Nagel in den Ochsen, um ihn zum Gehen zu bewegen. Was kann das arme, dumme Tier sagen? Bei wem wird es sich beschweren? Wenn du einen Menschen stoßen würdest, würde jemand anderes herbeikommen, um ihn zu retten. Aber bei wem kann sich das arme Tier beschweren? Nun, warum müssen Tiere auf diese Weise leiden? Ihr Leid ist das Ergebnis von zu vielen Beschwerden und Klagen im letzten Leben. Als sie die Macht hatten, etwas zu tun, haben sie sich ständig beschwert, und jetzt, wo sie keine Macht haben, müssen sie einfach alles still erleiden. Du musst jetzt also ganz simpel 'plus' und 'minus' rechnen, das heißt, dich allem anpassen. Warum hörst du stattdessen nicht gleich auf, dich zu beschweren? Nur wenn du dich beschwerst, wirst du der Angeklagte. Du solltest weder der Anklagende noch der Angeklagte

sein. Schreib jede Beleidigung, die Menschen dir zuteilwerden lassen, deinem karmischen Konto gut. Werde nicht zum Beschwerdeführer. Was denkst du? Ist es besser, ein Beschwerdeführer zu sein? Was ist dann falsch daran, sich von Anfang an anzupassen?

Sich auf das Niveau von anderen herabbegeben

Fragender: Wir müssen mit vielen [Menschen] umgehen, die nicht auf dem gleichen Niveau sind wie wir selbst, und oft funktioniert das nicht.

Dadashri: Es wird nicht funktionieren, aber du musst dich anpassen, und deswegen habe ich euch gesagt, dass ihr es mit Gleichmut begleichen sollt. Du kannst dein helles Licht dimmen, aber du kannst ein weniger helles Licht nicht heller machen. Deswegen dimme dein helles Licht, und gehe dann mit der anderen Person um. Wenn dein Licht heller wird, passt du es dann so an, dass es für die Person 'passt', mit der du umgehst? Du solltest es auf diese Weise passend machen. Du hast unendliche Energie und Kraft; du musst es so passend machen. Nimm Dadas Namen und sage: „Dada, hilf mir, es passend zu machen“, und es wird sofort passieren. Außerdem hast du mit deiner inneren Absicht schon entschieden, dass du niemanden auch nur im geringsten Maße verletzen willst. Wenn du diese Entscheidung getroffen hast, wird die andere Person nicht verletzt werden. Deswegen musst du zuerst diese Entscheidung treffen.

So erreichst du Eins-Sein

Ein Mann fragte mich: „Wie können wir die Zwietracht, die durch Meinungsverschiedenheiten entsteht *(Matbhed)*, loswerden, die bei uns zu Hause andauernd besteht? Zeig mir einen Weg.“ Ich sagte ihm: „Erwachsene haben Zwietracht, die durch Meinungsverschiedenheiten entsteht, Kinder nicht. Diejenigen, die Ego und Gewahrsein haben, haben auch Zwietracht, die durch Meinungsverschiedenheiten entsteht *(Matbhed)*.“ Deswegen muss jemand, dessen Ego erweckt wurde, jeden Morgen fünfmal das Folgende sagen: „Wir sind alle eins, es gibt keine Zwietracht zwischen uns.“ Dann wird den ganzen Tag Einigkeit herrschen, wenn ihr auf diese Weise eine Entscheidung trefft und es [das obige Zitat] zu Hause gemeinsam laut aussprecht. Ihr müsst das jeden Tag

wiederholen, sonst wird sich die Energie, die ihr aufgeladen habt, wieder verbrauchen. Wenn ihr zu Hause zu dritt zusammenlebt, müssen alle drei das Gleiche sagen.

Fragender: Wie kann es denen, die durch Meinungsverschiedenheiten verursachte Differenzen *(Matbhed)* haben, gelingen, sich in diesem Punkt zu einigen? Was ist, wenn sie sich auch über diesen Vorschlag von dir nicht einig sind?

Dadashri: Nein, so ist es nicht. Nein, deswegen sagst du es, wenn du Differenzen aufgrund von Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)* vermeiden willst. Wenn ihr das Gefühl der Zwietracht nicht mögt, dann solltet ihr alle zusammenkommen und machen, was Dada gesagt hat. Wenn jemand fragt, sag ihm einfach: „Dada hat uns gesagt, dass wir diesen Satz jeden Tag fünfmal wiederholen sollen: 'Wir sind alle eins, es gibt keine Zwietracht zwischen uns'." Sagt das fünfmal. Wenn ihr es fünfmal sagt, ist es möglich, dass diese Aufladung vierundzwanzig Stunden anhält. Das Gleiche müsst ihr am nächsten Tag wieder machen, sonst wird die Energie absinken. Wenn ihr das immer wieder macht, wird es sich letztlich materialisieren.

Ermutige negatives Reden nicht dadurch, dass du anderen zuhörst

Die Welt ist ansonsten ganz anders. Auch wenn ihr zu Hause Zwietracht durch Differenzen vermeiden wollt, werden Außenstehende einen Keil zwischen euch treiben.

Wenn jemand zu mir kommt, um sich über einen anderen zu beschweren, würde ich als Erstes ihn befragen und ihn zur Rede stellen: „Warum bist du gekommen, um mir das zu sagen? Du bist gekommen, um dich zu beschweren, also bist du der Schuldige." Weise jeden, der sich beschweren kommt, auf diese Weise ab. Solche Leute nennt man Wichtigtuer. Du solltest dich nicht einmal in die Nähe solcher Leute begeben. Niemand hat eine nutzlose Diskussion mit mir weitergeführt. Selbst wenn so jemand zu mir käme, wäre er nicht in der Lage, ein einziges Wort zu sagen. Du solltest übrigens nichts glauben, was dir Leute in Bezug auf Religion sagen. Ich würde auch in weltlichen Dingen nicht auf irgendjemanden hören. Wenn jemand sagen würde: „Hiraba hat das gesagt", würde ich sagen: „Warum bist du gekommen, um mir das zu erzählen? Was hast du

davon, mir zu erzählen, was sie gesagt hat?“

Sogar in unserem *Satsang* musst du den Wichtigtuer finden und andere vor ihm warnen. Wir haben keinerlei Anhaftung an oder Abscheu gegen so jemanden, aber wir müssen andere warnen.

Wie kann jemand es wagen, herzukommen und 'uns' Dinge zu erzählen? Manche Leute werden kommen, um dir Dinge zu erzählen, und sie werden dabei so tun, als meinten sie es gut mit dir. Du solltest ihnen nicht zuhören, wenn sie über jemand anderen reden. Du solltest wissen, wie du solche Leute erkennen kannst, und solltest sie fragen: „Warum bist du gekommen, um mir das zu sagen? Welche 'Provision' [Belohnung] bekommst du dafür? Was hast du davon, mir das alles zu erzählen?“

Tatsächlich solltest du nicht auf das Gerede über jemand anderen hören. Aber der Verstand der Menschen heutzutage ist schwach geworden. Du solltest nicht auf destruktives Gerede hören oder auf solches, das andere sabotiert, denn wenn du das tust, wird dein Verstand in Bezug auf diese Person verdorben werden, und das wird auch diese Person beeinträchtigen. Man hat nicht die Fähigkeit, das alles zu verstehen. Der andere mag etwas vielleicht indirekt und vage sagen, aber der Zuhörende nimmt es wörtlich.

Und etwas zu sagen, das einem anderen Menschen Schwierigkeiten verursacht, ist das größte Verbrechen, und trotzdem machen die Menschen das, nicht wahr? Ein edler Mensch wird alles Negative, das er über jemanden hört, für sich behalten. Wenn jemand im Eifer des Gefechts etwas sagt, solltest du es für dich behalten.

'Zusammenschweißen' – Streitigkeiten beilegen und [die Beteiligten] wieder miteinander vereinen

Noch bevor 'wir' *Gnan* erlangt hatten, hörte ich nie auf Gerede, das einen Keil zwischen Menschen trieb. Im Gegenteil, ich half dabei, den Bruch zwischen den Menschen wieder zu kitten. Ich übernahm das 'Zusammenschweißen' für sie, aber ich stieß auf viele Schwierigkeiten, wenn ich versuchte, die Dinge wieder zusammenzuflicken, weil ich kein *Gnan* hatte.

Fragender: Du sagst, dass du große Schwierigkeiten hattest, wenn du den Menschen dabei geholfen hast, sich wieder zu versöhnen,

weil du kein *Gnan* hattest; wie kommt das?

Dadashri: Ich stieß auf viele Hindernisse. Von einem sehr jungen Alter an war es meine Natur, Beziehungen zu 'schweißen'. Wo immer es Streitigkeiten gab, habe ich 'geschweißt'. Das 'Schweißen' ist die großartigste Eigenschaft, die man nur haben kann. Dem wird niemand widersprechen, oder? Ich hatte viele Schwierigkeiten beim Schweißen, aber ich bin trotzdem hartnäckig geblieben.

Fragender: Ist es dir je begegnet, dass es jemand nicht zu schätzen wusste, als du versucht hast, Menschen wieder zusammenzuschweißen?

Dadashri: Nein, so war das nicht. Ich habe sichergestellt, dass beide Parteien mit meinem 'Schweißen' einverstanden waren. Das Schweißen wäre nicht geschehen, wenn es nicht für beide Parteien annehmbar gewesen wäre. Das Schweißen ist eine spezielle Energie *(Siddhi).* Ich habe beide Enden [Menschen] zusammengebracht, und dann habe ich geschweißt. Aber ich habe mich selbst dabei viel Schaden ausgesetzt. Mir hat das immer nur geschadet.

Fragender: Inwiefern? Kannst du uns ein Beispiel geben?

Dadashri: Wenn zwei Brüder sich ständig stritten, was habe ich dann gemacht? Ich habe das Schweißen für die beiden übernommen. Und wie lange war meine Freundschaft für sie von Wert? Sie beide schätzten meine Freundschaft, solange sie sich miteinander stritten. Aber in vielen Fällen habe ich bei diesem Schweißen sogar Geld verloren. Ich hätte das Geld wiederbekommen, wenn ich nicht 'geschweißt' hätte. Nach dem Schweißen wurden die beiden eins, und ich wurde zum Außenstehenden. Aber die Natur beobachtet das alles, nicht wahr? Also machte ich weiter so wie bisher. Aber ich hatte viele bittere Erfahrungen gemacht. Ich überließ es [also] der Natur. Wäre das Schweißen nicht gemacht worden, hätte selbst die Ehefrau des anderen ihm gesagt: „Warum gibst du ihm nicht sein Geld wieder?“ Aber nach dem Schweißen sagte die Frau nichts mehr.

Hast du dieses Beispiel verstanden? Gibt es nicht viele solcher Begebenheiten?

An den Schweißer …

Und was machen Menschen normalerweise? Wenn sie sich einmal verbrannt haben, hören sie mit dem Schweißen auf und fangen an, einen Keil zwischen die beiden zu treiben. Auf diese Weise erhalten sie wenigstens ihre eigene Bedeutung und ihren guten Ruf *(Rof)* aufrecht.

Viele Leute werden kein Zerwürfnis zwischen anderen verursachen, aber wo ein Zerwürfnis besteht, werden sie auch nicht dabei helfen, es zu kitten, und das alles nur wegen ihres eigenen Gefühls von Wichtigkeit *(Rof)*. Es gibt auch Leute, die Zerwürfnisse zwischen anderen verursachen, aber davon gibt es nur wenige. Manche werden nicht dabei helfen, das Zerwürfnis zu kitten, weil dieses sich zu ihrem Vorteil auswirkt. Nur wenige machen die Fehler, die ich gemacht habe! Aber ich habe überall die Dinge geflickt, [und] nicht nur bei bestimmten Gelegenheiten, weil es mein Wunsch war, zu reparieren, nicht zu zerstören.

Fragender: Dada, das ist eine große Wissenschaft, die Wissenschaft des Schweißens.

Dadashri: Ja, das ist eine große Wissenschaft, aber die Welt findet sie nicht annehmbar. Im Allgemeinen ist es auf dieser Welt so: Wenn sich zwei Leute treffen, beginnt einer von ihnen, sich über jemanden zu beschweren, und der andere stimmt ein.

Sollte man nicht verstehen, was ich sage?

Es passierte auch in unserer Familie. Derjenige, der versucht, die Dinge zu kitten, steckt Schläge ein, und derjenige, der nicht schweißt, der bekommt viel Bedeutung beigemessen: „Willkommen, Onkel[39]. Willkommen. Komm rein, Onkel." Aber das Schweißen bringt einem viel Prügel ein, was zu einer Abneigung gegen das weltliche Leben *(Vairaagya)* führt, oder? Was ist das Endergebnis? Es überkommt einen Abneigung gegen das weltliche Leben *(Vairaagya)*. Ansonsten gibt es keine Möglichkeit, Abneigung gegen das weltliche Leben *(Vairaagya)* zu entwickeln. Wie ist es in dieser Welt möglich, Abneigung gegen das weltliche Leben zu erreichen? Ist dir je danach

[39] Ehrerbietungsvolle indische Anrede für ältere Männer im Allgemeinen, nicht nur für 'echte' Verwandtschaftsbeziehungen

zumute, auch nur einem kleinen Teil davon zu entsagen? Und wenn du dich in dieser Art des Schweißens versuchst, wirst du immer Prügel beziehen. In dieser Welt wird nur derjenige, der schweißt, Prügel einstecken. Und am Ende ist man voller Abneigung gegen das weltliche Leben: „Ich habe das alles gemacht, damit sie glücklich sind, aber sogar dann beziehe ich am Ende die ganzen Prügel!“ Ich habe so viele Schläge eingesteckt, ich habe einen enorm hohen Preis dabei bezahlt.

Lass dein *Bhaav* nicht zu *Abhaav* werden

Fragender: Das Schweißen war von Anfang an in meinem Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* angelegt, aber ich habe damit aufgehört, nachdem ich Schläge eingesteckt habe.

Dadashri: Es wird aufhören! Es ist für die ganze Welt das Gleiche. Diejenigen, die in einem guten Zuhause aufgewachsen sind, werden die Absicht haben, zu 'schweißen'. Dann werden sie damit aufhören, nachdem sie verletzt worden sind. Sie können damit nicht umgehen. Du wirst verletzt werden, also misch dich nur ein, wenn du die Energie und die Kraft hast, die Strafe anzunehmen!

Fragender: Die Prügel sind ohnehin unvermeidlich. Warum sollten wir unseren spirituellen Fortschritt ruinieren, indem wir verletzt werden, warum versuchen wir nicht stattdessen, die Dinge für unsere eigene Seele *(Atma)* zu verbessern, im Interesse unseres inneren Wachstums?

Dadashri: Deshalb: Wenn du jemanden 'Esel' nennst, versteht das Selbst im Innern das. „Er hat mich Esel genannt! Er hat mich beschimpft.“ Dafür gibt es Konsequenzen. Das Selbst erkennt auch, wenn 'er' [der Schweißende] 'schweißt'. Man ist dann also dem Selbst nähergekommen, und im relativen Bereich *(Pudgal)* bekommt man Schläge.

Fragender: Aber es ist nichts falsch daran, wenn sich die Abneigung gegen das weltliche Leben *(Vairaagya)* auf diese Weise verstärkt.

Dadashri: Ja, die Abneigung gegen das weltliche Leben *(Vairaagya)* wird sich enorm verstärken, aber was wird passieren, wenn du anfängst, den anderen abzulehnen *(Abhaav)*? Was passiert,

wenn das Ego: „Ich habe versucht, diesen Leuten zu helfen, aber sieh dir nur an, was aus ihnen geworden ist!“, auftaucht? Was passiert denn, wenn du anfängst, sie zu hassen *(Abhaav)*?

Fragender: Das ist die nächste Grube. Das ist eine weitere Grube, anstelle der ersten Grube.

Dadashri: Man wird eine weitere Grube graben. 'Wir' sind nicht in diese Grube gefallen, trotz des großen Egos. 'Wir' hatten keine negativen Gefühle gegenüber irgendjemandem, selbst, als wir Schwierigkeiten erlebten.

Die Intuition des Schweißens war von Anfang an da

Fragender: Wie hast du geschweißt? Wie ist es dir gelungen, dich nicht von Schwierigkeiten stören zu lassen und dabei trotzdem zu verhindern, dass beim 'Schweißen' dein Ego auftaucht?

Dadashri: Es muss diese [spezielle] Art von Ego sein.

Fragender: Wie können wir es genauso machen, jetzt, wo wir *Gnan* haben?

Dadashri: Ihr werdet in der Lage sein, es zu tun, wenn ihr euch vorher entscheidet: „Ich will dabei Schläge einstecken.“ Die Prügel sind sowieso unvermeidlich. Wer leidet nicht auf dieser Welt? Warum also nicht auf die richtige Weise leiden?

Fragender: Das stimmt. Sonst stecken wir Schläge ein und ruinieren die Dinge auch im Hinblick auf den Fortschritt Richtung des Selbst.

Dadashri: Nein. Das innere Leiden hat jetzt aufgehört, und du musst die Schläge einstecken; während du vorher sowohl die Schläge hinnehmen als auch das innere Leiden ertragen musstest. Solange es einen Körper gibt, wird es Leiden geben. Nachdem 'wir' ein *Gnani* geworden sind, mussten 'wir' nicht leiden. Nach dem *Gnan* können 'wir' sehen, wessen Karma die Früchte trägt und wie es dazu kam. 'Wir' müssen dabei eine Rolle gespielt haben, was [wiederum] der Grund dafür ist, warum 'wir' jetzt die Prügel erleiden müssen. 'Wir' können alles sehen. Und selbst dann kommt jetzt nichts dergleichen mehr zu 'uns'. Ich hatte vor dem *Gnan* meinen Anteil an Prügel erfahren. Wie viele solcher Prügel kann es geben? Dafür muss es

auf der Welt definitiv irgendeine Kalkulation geben, oder? Nachdem ich einen Vater und einen Sohn, die miteinander im Zwist lagen, wieder miteinander vereint ['zusammengeschweißt'] hatte, wurden sie eins, und dann brauchten sie mich nicht mehr.

Fragender: Kommt es beim Versuch des Schweißens je vor, dass eine der beiden Parteien mit dem Finger auf dich zeigt und dir vorwirft, dass du dich auf die Seite der anderen Person schlägst?

Dadashri: Nein. So ist es nicht. Ich hatte so etwas nicht in mir, sodass sie mich dessen hätten anklagen können. Selbst in meinem unwissenden Vor-*Gnan*-Zustand hatte ich keine solchen Dinge, die zur Grundlage dafür hätten werden können, dass andere mit dem Finger auf mich zeigen. Deswegen musste ich kein solches Dilemma erleben. Beide Parteien waren dankbar und wussten meine Bemühungen zu schätzen. Sie aßen zusammen und unternahmen Dinge miteinander, und das bekräftigte ihre Einigkeit. Die Probleme tauchten danach auf.

Schweißen ist eine Kunst!

Fragender: Aber wir wissen nicht, wie man schweißt, und deswegen geht es vielleicht sogar schief.

Dadashri: Das passiert, weil man die Qualifikationen nicht hat. Mir ist das nie passiert. Es kann nur passieren, wenn es der Person an Qualifikationen mangelt. Bei mir war das allerdings nicht der Fall. Jeder akzeptiert, was ich sage. Wenn ich ihnen sage: „So ist es“, werden alle dies akzeptieren. Dein Zustand ist tendenziell unzulänglich.

Der Zustand der Unzulänglichkeit in dieser Hinsicht ist so, dass man zunächst [selbst] unzulänglich ist, und dann, wenn man versucht, die Probleme anderer 'zusammenzuflicken und zu schweißen', bricht die eigene Beziehung zur anderen Person dabei zusammen. Das sind alles Zustände der Unzulänglichkeit. Meine Beziehung mit anderen bricht nie zusammen. Meine Beziehungen zu anderen sind niemals zusammengebrochen. Solange es in mir Unzulänglichkeit gibt, kann die andere Person niemals profitieren. Es ist etwas anderes, wenn der andere die Beziehung abbricht und die Spaltung verstärkt, aber ich werde sie nicht abbrechen. Wenn ich

selbst nicht rauche und der anderen Person sage, sie soll aufhören zu rauchen, wird sie meinen Rat vielleicht annehmen. Man sollte auf jeden Fall zunächst diese Energie besitzen. Wenn deine eigene Freundschaft mit jemandem kaputtgeht und du versuchst, die Freundschaften anderer zu 'schweißen' [kitten], wird die innere Energie nicht funktionieren.

Fragender: Was sollen wir machen, wenn wir nicht in der Lage sind, erfolgreich zu 'schweißen'?

Dadashri: Wenn du nicht dazu qualifiziert bist, zu schweißen, was nützt es dann, es zu versuchen? Versuche, so viel zu tun, wie du kannst, und lasse dann alles Übrige. Deine innere Absicht sollte sein: „Es wäre schön, wenn sie sich vertragen würden.“ Wenn das Schweißen nicht methodisch und systematisch geschieht, dann halte dies zumindest als deine innere Absicht. Du solltest es nicht zulassen, dass es deine innere Absicht zerstört. Du solltest niemals denken: „Es ist gut, wenn sie sich trennen.“ Es gibt ohnehin schon Leiden, sogar wenn sie zusammen sind! Auch sie denken bei sich: „Warum bin ich in dieses Unglück hineingeraten?“ Und dennoch ist es falsch, sie zu trennen.

Fragender: Aber Dada, wir können in dem Moment keinen Gleichmut aufrechterhalten. Wir haben in dem Moment das Gefühl: „Warum macht er das?“

Dadashri: Da ist so viel Schwäche. Ist das keine Schwäche? Das ist genau das, was passiert, wenn die Zeit kommt. Du fütterst eine Schlange und ziehst sie auf, und dann, eines Tages, schlage die Schlange und sieh, was geschieht! Probier es mal aus: „Ich habe sie so viele Tage lang mit Milch gefüttert. Jetzt werde ich sie schlagen.“ Was wird die Schlange machen?

Fragender: Wenn die Person, die wir 'schweißen', sich jetzt gegen uns wendet, und wir das Gefühl haben: „Warum macht sie das?“, geschieht das dann deswegen, weil wir da [von vornherein] mit Ego herangegangen sind?

Dadashri: Ja, es wurde durch das Ego getan. Es wurde getan, um die Süße darin zu kosten.

Fragender: Die innere Absicht ist die des Schweißens, aber wir sind nicht in der Lage, es zu tun. Zuerst fühlen wir uns gut, und dann geben wir auf, weil wir nicht mehr damit zurechtkommen.

Dadashri: Du solltest deine Absicht weiter aufrechterhalten. Wenn das Schweißen dann erfolgreich ist, ist das gut. Hab das Verständnis: „Alles, was geschieht – ob Schweißen oder Trennung: Es war ihr Schicksal, und deshalb ist es ihnen geschehen.“ Das musst Du aufrechterhalten.

Durch das Schweißen ist überall Glück

Derjenige, der die Antwort auf: „Wie kann man diese zwei Menschen wieder zusammenbringen, wie können ihre Probleme gelöst werden?“, und so weiter kennt, ist derjenige, der qualifiziert ist, sich einen 'Schweißer' zu nennen.

Fragender: Dada, dein Schweißen findet auf einer subtilen Ebene statt, während andere auf grober Ebene 'schweißen'.

Dadashri: Ja, aber auf der groben Ebene gibt es viele.

Fragender: Mir gefällt diese Qualität von dir sehr. Du schweißt, indem du die Menschen dazu bringst, zu verstehen, und am Ende sind sie sehr glücklich.

Dadashri: Und wenn sie glücklich sind, bin ich auch glücklich. Wenn jemand eingeschnappt *(Risavu)* ist, werde ich ihn zuerst fragen: „Ist irgendetwas? Was macht dich so unglücklich? Wir müssen alle eines Tages sterben, warum also nicht glücklich leben? Und um das Sterben machen wir uns dann Gedanken, wenn der Tag kommt, aber lebe wenigstens in der Zwischenzeit glücklich!“

Ein, zwei Jahre sind sie glücklich, aber dann sind sie wieder zurück beim Unglücklichsein. Dieser Körper ist so, dass er Unglück bringen wird. Verursacht der Körper nicht Leiden, wenn du Kopfschmerzen bekommst? Wenn du also durch deinen eigenen Körper Unglücklichsein erfährst, kann dich dann nicht auch dein Ehemann unglücklich machen? Trotzdem ist die Freude groß, wenn ein Mann und seine Frau nach dem 'Schweißen' wieder vereint sind.

Die ursprüngliche Sprache des *Gnani*

Fragender: Das Wort 'Schweißen' ist ein original Dada-Wort, Sprache, die es so vorher noch nicht gab!

Dadashri: 'Schweißen' ist Dadas Wort! Wenn jemand sagt: „Ich habe diese beiden Menschen wieder zusammengeschweißt“, bestätigt das, dass sie auf jeden Fall Dadas Wort benutzen. Dieses [Wort] 'Schweißen' ist etwas Neuartiges. Viele Leute benutzen momentan das Wort 'schweißen'.

Fragender: Wie gewaltig doch diese Wissenschaft *(Vignan)* ist!

Dadashri: Ich habe viele solcher Wissenschaften.

Fragender: Warum lässt du sie nicht heraus, Dada?

Dadashri: Sie werden erst herauskommen, wenn die Umstände [dafür] auftauchen.

Alle brechen auseinander, aber jemand, der zusammenflickt, ist selten

Wusstest du, dass dieser Dada nichts zerbrechen würde, was repariert worden ist?

Fragender: Ich weiß das, aber ich weiß auch, dass er alles flickt, was kaputt ist.

Dadashri: Die Menschen kommen, um einen Keil in etwas zu treiben. Viele erheben Einspruch, direkt oder indirekt. 'Wir' lassen die los, die 'wir' nicht direkt vor uns haben, aber die, die da sind, mit denen gehen 'wir' ganz direkt von Angesicht zu Angesicht um. 'Wir' haben niemanden davonkommen lassen. Wenn die Behinderungen anhalten, dann ist das für eine Weile so, aufgrund von vergangenen Konten. Und wenn jemand doch damit davonkommt, müssen wir einfach verstehen, dass es einen Fehler aus der Vergangenheit gibt, der jetzt korrigiert wird.

'Wir' sind hier, um auf jede 'uns' mögliche Weise Probleme zu lösen. Ich habe mein ganzes Leben lang Probleme gelöst.



Kapitel [4]

Die tiefe Überzeugung: „Das ist meins“ *(Mamata)* – starke Gier *(Laalach)*

Halte dich besser fern von klebrig-feuchtem Schlamm

Jeder ist ein Gast in diesem 'Haus': der Welt. Man ist so lange ein Gast, wie man bleibt, und eines Tages wird man dann gehen. Hast du sie nicht davongehen [sterben] sehen? Diejenigen, die Anhaftung (*Mamata*, Mein-heit) haben, und diejenigen, die keine Anhaftung haben, werden letzten Endes [alle] davongehen, nicht wahr?

Vergeude daher nicht eine Minute. Warum solltest du auch nur eine Minute der fünf oder fünfzig Jahre vergeuden, die du bleiben wirst? Du wirst dir 'Flecken' zuziehen [Karma binden]. Die Kleidung [der Körper] wird hierbleiben, und der Fleck [das Karma] wird an dir haften bleiben und mit dir in das nächste Leben gehen. Warum also solltest du dir gestatten, dir Flecken zuzuziehen? Jetzt [nach *Gnan*] holst du dir nirgendwo Flecken. Alles, was du tun musst, ist, vorsichtig zu sein, wenn du nahe an 'klebrig-feuchtem Schlamm' [schwierige Umstände oder Ereignisse, die dich vom *Gnan* wegziehen] entlangläufst. Wir machen uns keine Sorgen wegen des 'umherfliegenden Staubs' [unbedeutende Ereignisse], dieser Staub wird von alleine abfallen. Aber der Schlamm wird an dir kleben bleiben. Den Staub kannst du ganz einfach von deiner Kleidung schütteln, aber den Schlamm kannst du nicht so leicht entfernen, und er wird deine Kleidung verschmutzen. Halte dich daher fern von feuchtem klebrigem Schlamm.

Der *Gnani* ist frei von jeder Erwartung

Absolute Reinheit *(Shuddhata)* ist in dieser Welt sehr selten, weil das Leben der weltlichen Menschen *(Agnanis)* relativ und voller Erwartungen *(Sapeksh)* ist. Auch das Leben der *Gnani*s des traditionellen spirituellen Weges (*Kramik*-Weg) ist voller Erwartungen. Der Lord hat 'uns' zur einzigen Ausnahme gemacht. Er hat 'uns' zu jemandem gemacht, dessen Leben frei von allen Erwartungen *(Nirpeksh)* ist. Hier ist vollständige Reinheit. Hier gibt es keinerlei Flecken.

Nicht mal eine Spur der Überzeugung: „Das ist meins“ (*Mamata*, Anhaftung)

Die Menschen dieser Welt können nicht frei von Erwartungen sein, es gibt immer irgendeine Erwartung. Dieser *Gnani* hat keinerlei Erwartungen *(Nirpeksh)*. Er hat keine Anhaftungen (*Mamata*, auch *Mamatva*) wie: „Das ist mein Körper, mein Verstand, meine Vorstellungskraft *(Chit)*, dies ist meins oder jenes ist meins.“ Er hat solche Anhaftungen *(Mamata)* nicht, und darum ist dies eine wundervolle Wissenschaft *(Vignan)*.

'Wir' waren nach Surat gefahren. Dort trafen 'wir' einen Asketen, der auf vieles verzichtete. Er übte mit strenger Disziplin Verzicht. Viele Menschen kamen, um seinen *Darshan* zu 'machen', so ein Mensch war er. Er sagte zu jedem: „Sieh mal! Sieh hin! Wer ist dieser Dada? Wenn ich je einen Mann gesehen habe, der vollständig frei von allen Anhaftungen *(Mamata)* ist, dann ist er es. Er ist vollkommen frei von allen Erwartungen. Ich habe an die zweihundert Heilige und sehr religiöse Männer getroffen, aber ich habe nicht einen einzigen Heiligen gesehen, der ohne Erwartungen war. Jeder, den ich getroffen habe, hatte zumindest die eine oder andere Erwartung. Dieser Dada hingegen ist der einzige Mann ohne jede Erwartung, den ich in meinem Leben gesehen habe.“ 'Wir' verstanden, dass dieser Asket wahrlich gesegnet war, weil er das sehen konnte; und er wusste, wie man diese Kriterien auf dem spirituellen Weg überprüft.

Ich kann das sagen, weil ich wusste, dass es absolut keine Anhaftung (*Mamata*, Mein-heit) in mir gab. Schon in sehr jungen Jahren hatte ich keine solche Anhaftung. Es gibt also auf dieser Welt

niemanden ohne irgendeine Anhaftung *(Mamata)*. Ohne Anhaftung, ohne Mein-heit *(Mamata)* heißt: eine Person ohne Ego. Wo es keine Anhaftung gibt, brauchst du nicht nach einem Ego zu suchen. Ein Mensch ohne Anhaftung *(Mamata)* ist ein Mensch ohne Ego. Da brauchst du nicht nach einem Ego zu suchen. Wie ist dann ein *Gnani Purush*? Er ist ohne jegliche Anhaftung, und er hat kein Ego. Er lebt so, wie die Natur es vorgibt. Er hat keinerlei Ich-heit (*Potapanu*, letzte verbleibende Spur von: „Ich bin der Körper").

Wo es keine Mein-heit gibt, da ist das höchste Selbst

Wo man irgendein eigennütziges Interesse hat, wo es auch nur die kleinste Spur von Mein-heit, *Mamata*, gibt, dort kann es keine Erlösung geben. Gott manifestiert sich da, wo es keine Mein-heit *(Mamata)* gibt. Ego existiert nur aufgrund von Anhaftung (*Mamata*, „Das ist meins").

Fragender: Ist es möglich, dass *Mamata* das Ego entstehen lässt, das dann wiederum Anhaftung *(Raag)* hervorruft?

Dadashri: Nein, es ist *Mamata* (die tiefe Überzeugung: „Das ist meins, das gehört mir"), das alles entstehen lässt. Warum existiert das 'Ich'? Es existiert aufgrund von 'mein'. Ansonsten ist das 'Ich' das absolute Selbst *(Paramatma)*. 'Mein' bedeutet *Mamata*, Mein-heit. Sobald es eine Trennung zwischen dem 'Ich' und dem 'mein' gibt, was bleibt dann? Das 'Ich', und dieses 'Ich' ist wahrlich die Reine Seele.

Fragender: Würde jeder ein *Gnani* werden, wenn er frei von *Mamata* werden würde?

Dadashri: Ja. Ein Mensch wird ein *Gnani*, wenn er frei von *Mamata* (Mein-heit) wird. All jene, die *Tirthankaras* geworden sind, waren frei von *Mamata*. *Mamata* kann dort nicht existieren.

Fragender: Was lässt diese Mein-heit *(Mamata)* entstehen?

Dadashri: Sie entsteht aus Gier *(Laalach)*, Gier jeder Art.

Fragender: Geschieht sie durch das, was im vergangenen Leben getan wurde?

Dadashri: Nur, weil du zu diesem *Gnan* gekommen bist, bist

du in der Lage zu verstehen, dass alles, was man erfährt, durch die eigenen Handlungen aus dem vergangenen Leben geschieht. Aber andere Menschen werden das nicht verstehen. Das liegt alles an ihrer Gier *(Laalach)*. Ihre Gier ist sehr deutlich und sichtbar, und wo Gier ist, da muss unweigerlich auch die tiefe Überzeugung: „Das ist meins“ *(Mamata)*, sein. 'Wir' hatten viel Stolz *(Maan)*, aber 'wir' hatten überhaupt kein *Mamata*.

Fragender: Besteht also das Ego aufgrund von Gier *(Laalach)* und Mein-heit *(Mamata)*?

Dadashri: 'Ich' existiert aufgrund von 'mein'. Anderenfalls, wenn du den 'Mein'-Teil loswirst, ist der 'Ich'-Teil die Reine Seele. Solange 'mein' mit dem 'Ich' verbunden ist, wird das Ego existieren. Der, dessen 'mein' verschwunden ist, verliert sein Ego und wird die höchste Seele *(Paramatma)*! Das ist sonnenklar!

Die Natur der Mein-heit *(Mamata)*

Das, worin die tiefe Überzeugung: „Das ist meins, das gehört mir“, eindringt, [das,] wo man das [relative] selbst hineinprojiziert, das nennen wir *Mamata*, Mein-heit. Wenn du zum Beispiel sagst: „Diese Teetasse gehört mir“, dann versiehst du sie mit Mein-heit, und was passiert dann, wenn sie kaputtgeht? Dann ist es sogar ein Problem, wenn deine Teetasse kaputtgeht! Wenn ich nämlich diesem Kind sage, es soll die Teetasse wegwerfen, dann wird es mit den Schultern zucken und sagen: „Wie kann ich sie wegwerfen?“ Kannst du das *Mamata*, die Mein-heit, darin nicht verstehen? Warum zuckt das Kind gleich mit den Schultern? Wenn du ihm dann sagst: „Wirf Dadashris Schuhe weg“, dann wird es sagen: „Das kann ich nicht machen.“ Sieh, wie genau es diejenigen, die das verstehen, nehmen können. Allein wegen des Egos ist alles schiefgelaufen. Das Ego: „Ich, ich, ich! *(Hu, hu, hu!)*“

Fragender: Löst sich das Ego durch *Gnan* (wahres Wissen) auf?

Dadashri: Ego bedeutet Unwissenheit. Und *Gnan* bedeutet: Abwesenheit von Ego, ein Zustand frei von Ego. Es gibt also kein Ego, das nicht durch *Gnan* aufgelöst werden kann. *Gnan* ist der Zustand frei von Ego, und Unwissenheit ist ein Zustand mit Ego. Es gibt nur diese zwei Zustände.

Das Ausmaß der Mein-heit *(Mamata)*

Die Welt nährt und gießt weiter die *Mamata*-Pflanze. Man nährt sie weiter, indem man projiziert: „Das ist meins … das ist meins." Wenn du sie fragst, was nicht ihnen gehört, dann werden sie dir sagen: „Das gehört nicht mir. Das gehört meinem Bruder." Einige Jahre später werden sie dir dann sagen: „Mein Bruder hat uns einige Sachen weggenommen", und dann werden sie vor Gericht gehen. Dann sterben sie, und ihre Kinder werden streiten und sich über die gleiche Sache beschweren. Wirst du so jemanden nicht 'einen Sack voll fehlgeleitetem Intellekt' nennen? Wenn man versucht, diesen 'Sack voll Intellekt' zu verkaufen, dann wird niemand auch nur einen Groschen dafür zahlen, oder?

Ihr *Mamata*, ihre Mein-heit, geht sogar so weit [zu sagen]: „Dieses Land Indien ist unseres." Was behaupten sie dann über den Bundesstaat *Gujarat*? Sie werden sagen: „*Gujarat* gehört uns." Und in *Gujarat* werden einige sagen: „Unser Bezirk Charotar ist sehr gut." Man wird zum Eigentümer von ganz Charotar! Und in Charotar wird jemand aus der Stadt Anand sagen: „Wir Leute aus Anand sind so und so", und jemand aus der Stadt Bhadran wird sagen: „Wir in Bhadran sind so." Man wird zum Eigentümer des ganzen Ortes. Dann werden zwei Leute aus verschiedenen Straßen des gleichen Ortes streiten: „Unsere Straße ist besser als deine." Dann streiten zwei Familien aus der gleichen Straße über ihre Familien. Das geht immer so weiter, bis hin zu den zwei Brüdern, die darüber streiten, wer besser ist. Es ist also überall das Gleiche, und die Menschen versuchen, ihre kleinen Besitztümer zu schützen. Sie versuchen, das ganze Land zu schützen [zu besitzen] und den ganzen Bundesstaat *Gujarat*. Was bringt es, in ganz Indien Besitzansprüche zu erheben? Man hat nichts für die eigene Erlösung getan, und trotzdem ist man damit beschäftigt, überall Besitzansprüche zu erheben und zu verbreiten.

Wer erzeugt nun diese Sicht der Spaltung *(Drashtibhed)*? Der Intellekt *(Buddhi)* erzeugt sie. Sie wird so spaltend sein, dass sie einen sagen lässt: „Ich habe nichts mit diesen anderen Menschen zu tun." „Dies ist unser Zuhause, dies gehört uns und das gehört uns. Wir haben nichts mit irgendjemand anderem zu tun." So spaltend ist sie. Das ist die Art von Spaltung, die erzeugt wird.

Wenn du jemanden fragen würdest: „Da du behauptest, dass dies dein Zuhause ist, dann hast du zu Hause ja bestimmt keinerlei Entzweiung aufgrund von Meinungsverschiedenheiten“, dann wird er zu dir sagen: „Nein, bei uns zu Hause gibt es keine Entzweiung aufgrund von Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)*.“ Aber was machen sie, wenn sie zu Hause miteinander streiten? Streiten zwei Menschen zu Hause nicht miteinander?

Fragender: Ja, das tun sie.

Dadashri: Was machen sie dann? Werden sie nicht sagen: „Du bist so und so“, und sie wird sagen: „Du bist so und so.“ Wo enden diese Meinungsverschiedenheiten? Alles läuft hinaus auf: „Von nun an bin ich ganz allein. Niemand ist 'mein'. Niemand sonst ist 'mein'.“ Diese gleiche alte spaltende Sicht von 'dein und mein, dein und mein' setzt sich immer weiter fort.

Die Grenze der Mein-heit *(Mamata)*

Ein Mann sagte zu mir: „Ich kann meine Mein-heit, mein *Mamata*, nicht loswerden.“ Ich sagte ihm: „Wie kannst du sie loswerden? Soweit du weißt, ist alles deins, was innerhalb der Grenze deines Grundstücks liegt, ist das korrekt? Oder behauptest du, Dinge jenseits dieser Grenze zu besitzen?“ Du bist in der Lage, gewisse Grenzen festzulegen, oder? Kannst du mir also die Begrenzung von: „Das ist meins, das gehört mir“ (*Mamata,* Mein-heit), zeigen? Wo ist die Grenze von *Mamata*? Andere Menschen können dir auch die Grenze deines Hauses zeigen, aber musst du nicht auch die Grenze von *Mamata* festlegen?

Die Menschen haben die Grenze von: „Das ist meins, das gehört mir“ (*Mamata,* Mein-heit), nicht erkannt. Mit einer Grenze sieht alles gut aus. Siehst du über die Grenzen deines Zuhauses hinaus und sagst, dass das Haus nebenan auch deins ist?

Fragender: Nein.

Dadashri: Hat das Haus nicht auch eine Grenze? Du beanspruchst das Haus des Nachbarn nicht als deins, oder? Was ich also sage, ist, lass die Überzeugung: „Das ist meins, das gehört mir“ (*Mamata*, Mein-heit), bestehen, aber sie sollte innerhalb einer Begrenzung sein. Was also sollte die Grenze von *Mamata* sein? Deine

Grenze ist, dass das, wovon du die tiefe Überzeugung: „Das ist meins, das gehört mir“ (*Mamata*, Mein-heit), hast, mit dir kommen wird, wenn du stirbst. Das ist die Grenze von *Mamata*. Was bedeutet die Grenze von *Mamata*? Sie bedeutet, dass es deins bleibt, solange du lebst, und nicht mehr, nachdem du stirbst. Der Lord hat gesagt: „Habe *Mamata* für deinen Finger.“ Nach Maßgabe des Lord darfst du sagen: „Das ist mein Finger“, aber Er sagte, dass wir für den Ring am Finger kein *Mamata* haben sollten. Warum? Weil der Ring weggenommen werden wird, er wird zurückbleiben. Werden sie dir den Ring nicht wegnehmen? Und manchmal, wenn der Ring sich nicht abziehen lässt, dann werden sie sogar den Finger brechen, um ihn abzuziehen. Da solltest du also kein *Mamata* haben.

Das, was nicht länger fortbesteht, nachdem man diese Welt verlässt, ist die Begrenzung für die eigene Überzeugung: „Das ist meins, das gehört mir“ (*Mamata*, Mein-heit). *Mamata* jenseits dieser Grenze sollte beseitigt werden. Welche Art von *Mamata* sollte weggehen? *Mamata* für deinen einzigen Sohn sollte weggehen, und genauso sollte auch jedes andere derartige *Mamata* weggehen. Das ist nicht einfach bloß Gerede. Woanders können die Menschen die Unwahrheit mit Unwahrheit multiplizieren und noch immer die Prüfung bestehen. Aber die Prüfung des *Gnani* kann man nicht bestehen. Nur mit nutzlosem Gerede kann man es hier zu nichts bringen. Beim *Gnani* brauchst du Genauigkeit.

Die Mein-heit *(Mamata)* des Versicherungsvertreters

Wenn ein Schiff sinkt und der Versicherungsvertreter das beobachtet, wird das eine Wirkung auf ihn haben? Wenn das Schiff am Ende sinkt, wird er dann nicht Geld bezahlen müssen?

Fragender: Ja, er muss zahlen.

Dadashri: Aber wird er davon persönlich betroffen sein?

Fragender: Er wird nicht persönlich betroffen sein.

Dadashri: Warum ist das so? Wenn also etwas verloren geht, das zum Geschäft gehört, wer wird sich dann darum Sorgen machen? Alle behaupten: „Das ist unseres“, aber haben sie Mein-heit *(Mamata)*?

Es sollte also zwei Arten von *Mamata* geben. Für deinen

Körper solltest du die volle Überzeugung: „Er gehört mir“ *(Mamata)*, haben. Und *Mamata*, das sich auf äußere Dinge erweitert hat, sollte wie das *Mamata* [des Versicherungsvertreters] sein.

„Dieses Haus ist meins, diese Uhr ist meine, dieser Ring ist meiner“, all das ist erweitertes *Mamata*. Aber in Wahrheit werden sie deinen gesamten Schmuck und alles andere entfernen, wenn du gehst [stirbst].

Es sollte eine Grenze (Einschränkung) für *Mamata* geben. Sollte es nicht für alles eine Grenze geben? Sollte es also nicht auch für *Mamata* eine Grenze geben?

Fragender: Bedeutet das, man sollte keine Anhaftung *(Raag)* oder Abscheu *(Dwesh)* in Bezug auf Dinge des erweiterten *Mamata* haben?

Dadashri: Du solltest wie der Versicherungsvertreter sein, der durch keinen Verlust beeinträchtigt wird.

Du solltest nur für diesen Körper Mein-heit *(Mamata)* haben

Hab also nur für die Dinge, die mit dir mitgehen werden, Mein-heit *(Mamata)*. Gibt es sonst irgendetwas, das nicht mehr da sein wird, wenn man geht? „Dieses Bein ist meins, dieser Arm ist meiner, diese Nase ist meine, das Ohr ist meins, dieses Auge ist meins, dieser Finger ist meiner, alle zweiunddreißig Zähne sind meine …“, es gibt so viele Dinge in diesem Körper. So viel *Mamata* ist mehr als genug. Dann gibt es keine Einmischung. Es ist kein äußeres und erweitertes *Mamata* nötig. Die Menschen haben fälschlicherweise das erweiterte *Mamata* geschaffen. Es ist aus Mangel an Verständnis entstanden. *Mamata* sollte nicht nach außen ausgedehnt werden.

Fragender: Bedeutet das, die tiefe Überzeugung: „Das ist meins“ (*Mamata*, Mein-heit), sollte es nur für den Körper geben?

Dadashri: Nur für diesen Körper, und für ihn solltest du vollständiges *Mamata* haben. Du solltest ihm zu essen und zu trinken geben. Es liegt großes Glück in solcher Mein-heit *(Mamata)*. Aber die Menschen genießen dieses Glück nicht, und stattdessen ziehen sie Vergnügen aus: „Dieses Haus ist meins … das ist meins … das ist meine Frau … und so weiter.“ Niemand wird dir gehören!

Wovon auch immer du glaubst, es sei 'deins', wird nicht mit dir mitkommen. 'Du' bist permanent. Vergängliche Dinge werden Dir nicht dienlich sein.

Wenn letztlich nicht einmal dein eigener Körper dir gehören wird, wie kann dann die Ehefrau dir gehören? Wird die Frau dir gehören? Was ist, wenn du die Mein-heit *(Mamata)* für die Frau aufrechterhältst, und eines Tages lässt sie sich scheiden? So ein Problem gibt es mit diesem Körper nicht, oder?

Fragender: Aber was gibt es in diesem Körper, was es wert ist, unnötiges *Mamata* dafür zu haben?

Dadashri: Was im Außen ist es denn wert, mehr *Mamata* dafür zu haben? Es gibt also nichts, das dir gehört. Was auch immer dir gehört, wird mit dir mitgehen, das ist das Prinzip. Und alles, was dir nicht gehört, wird das nicht tun. Ist es also nicht sinnlos, *Mamata* für etwas zu haben, das nicht deins ist?

Fragender: Aber wie viel *Mamata* (Mein-heit) gegenüber dem Körper kann es geben?

Dadashri: Es gibt viele Dinge im Körper. Es gibt zweiunddreißig Zähne und eine Zunge, die den ganzen Tag arbeitet, aber nicht zwischen den Zähnen zerquetscht wird. Es ist also mehr als genug, wenn du deine Mein-heit *(Mamata)* in Bezug auf den Körper so weit erhöhst.

Fragender: Welchen Nutzen hat es, dieses Maß an *Mamata* aufrechtzuerhalten?

Dadashri: Wenn du dieses Maß an *Mamata* (Mein-heit, Überzeugung: „Er gehört mir“) für den Körper aufrechterhältst, dann ist das eine Anpassung für den Körper. Alles, was der Körper braucht, wird arrangiert. Alles ist geordnet. Was die Augen brauchen, was die Ohren brauchen, was der Magen braucht, alle werden bekommen, was sie brauchen.

Fragender: Was ist, wenn man das *Mamata* ausschließlich auf den Körper fokussiert?

Dadashri: Wenn das passiert, entspanne einfach und gehe friedlich schlafen! Aber die Menschen schlafen nicht einmal friedlich.

Fragender: Aber das *Mamata* der Menschen hat sich weit ausgedehnt, oder?

Dadashri: Aber auf wessen Kosten dehnen sie es aus? Jeder hat Wünsche, oder? Wie viel Land wünscht sich ein Bauer? Und es gibt eine Obergrenze an verfügbarem Land, oder? Das Verlangen der Menschen nach Land ist endlos. Einer wird sagen: „Ich will fünfhundert Morgen.“ Ein anderer wird sagen: „Ich will einhundert Morgen.“ Und ein Dritter wird sagen: „Ich will einhundert Morgen.“ Wie kann das funktionieren? Die Menschen leiden jämmerlich dabei, aber sie erreichen nichts.

Beseitige Mein-heit *(Mamata)* durch Verstehen

Ein Mann hatte ein wunderschönes Haus. Er fing an zu weinen, als die Rede davon war, es zu verkaufen. Er sagte: „Verkaufe dieses Haus nicht, was auch immer passiert.“ Aufgrund finanzieller Probleme musste er es dann verkaufen. Nach der Übergabe der Papiere brannte das Haus ab. Jemand fragte ihn: „He, ist dein Haus abgebrannt?“ Er antwortete: „Was habe ich damit zu tun?“ Der junge Mann erwiderte: „Aber das war dein Haus!“ Da antwortete der ältere Mann: „Aber ich habe es verkauft.“ Es war so ein wunderbares Haus, als er darin lebte, warum also ging [nur] einen Tag später seine Mein-heit *(Mamata)* dafür weg?

Fragender: Weil er es verkauft hatte.

Dadashri: Aber wie konnte seine Überzeugung: „Das gehört mir“ *(Mamata)*, weggehen?

Fragender: Sein *Mamata* ging weg, weil er es losgelassen hat.

Dadashri: Er hat es nicht losgelassen, sondern, er wurde gezwungen, es loszulassen, oder? Im Gegenteil, als das Haus abbrannte, war er erleichtert. Ging also sein *Mamata* nicht an demselben Tag weg, an dem er seinen Besitz verkaufte? Und was bekam er im Gegenzug? Papiere? Wird jemandes Mein-heit *(Mamata)* mit Papieren verschwinden? Ja, das wird sie, hast du das nicht gesehen? Und werden Papiere verschwinden oder nicht? Ja, auch sie werden verschwinden. Wenn also ein einfaches Stück Papier die Gefühle der Mein-heit *(Mamata)* beseitigen kann, was ist dann falsch daran, [das *Mamata*] durch Verstehen zu beseitigen? Und kann es nicht

durch Verstehen beseitigt werden? Dann würde man nicht einmal dann weinen, wenn das eigene Zuhause abbrennen würde, oder?

Fragender: Aber wenn das Gericht bestimmt, dass die Übergabe der Papiere ungültig war, dann wird er wieder anfangen zu weinen.

Dadashri: Ja, er wird wieder anfangen zu weinen.

Fragender: Und warum ist seine Mein-heit *(Mamata)* bis heute nicht weggegangen?

Dadashri: Das wird sie nicht, bis er einen Weg dafür gefunden hat. Und was sagt schließlich das Haus, das eine halbe Million wert ist? Es sagt: „He! Nagindas, Geschäftsmann *(Sheth)*, entweder wirst du mich verlassen müssen, oder ich muss dich verlassen.“ Also sagt Nagindas, der Geschäftsmann *(Sheth)*: „Wohin wirst du gehen?“ Und das Haus sagt: „Ich werde gehen müssen, wenn du deinen Bankrott erklärst. Anderenfalls wirst du eh gehen [sterben] müssen, und ich werde hier stehenbleiben.“ Nun, wenn das Haus so etwas sagt, würde man sich dann nicht schämen?

Die Menschen haben ihre Mein-heit *(Mamata)* also unnötig ausgedehnt. Warum dehnen Häuser und Bungalows ihr *Mamata* nicht aus, indem sie behaupten: „Nur dieser Besitzer ist meiner“? Und trotzdem dehnt der Mensch seine Mein-heit *(Mamata)* auf die ganze Welt aus.

Fragender: Aber in den Augen der Welt genießt ein Mann großes Ansehen, wenn sein *Mamata* weit ausgedehnt ist.

Dadashri: Ja, er wird als 'groß' angesehen, aber er ist ebenso jämmerlich. Die Menschen haben ihre Mein-heit *(Mamata)* unnötig ausgedehnt.

Die Regeln in einem Museum

Was bewirkt, dass man Mein-heit *(Mamata)* hat? Sie wird durch die Tendenz, weltlich zu sein *(Sansaari Swabhaav)*, verursacht. Diese Tendenz, weltlich zu sein, bindet. Dieses Gebundensein, dieses Gefühl: „Das gehört mir“, ist *Mamata*. Hat denn übrigens der Intellekt *(Buddhi)* etwas anderes getan? Die Welt ist durch den Intellekt wunderschön gemacht worden, und ich sage dir, tappe

nicht in die Falle; hafte nicht daran an. Du darfst essen, trinken und genießen, aber tappe nicht in die Falle; und trotzdem haften die Menschen an. Hafte nicht daran an. Genieße es, und [dann] geh schlafen!

Was ist diese Welt? Sie ist das größte Museum! Sie ist genauso ein Museum wie das, das wir in Baroda haben. Was sind die Regeln, wenn du mit deiner Eintrittskarte ein Museum betrittst? Die Bedingungen sind: „Geh hinein, nimm dir Zeit und betrachte [alles]; und genieße es, so viel und so lange du willst. Iss und trink, so viel du willst, wenn und wann du willst. All das kannst du in einem Museum gerne tun. Aber du darfst nichts mitnehmen, wenn du gehst. Wenn du das tust, machst du dich schuldig und haftest dafür." Warum würdest du also etwas durcheinanderbringen wollen, nachdem du eingetreten bist? Erfreue dich einfach an den verschiedenen Sammlungen im Museum. Du kannst nichts mitnehmen, wenn du gehst. Diese Welt ist ein Museum, das du betreten hast. Es gibt nur dann Probleme, wenn du Dinge anfasst oder versuchst, Dinge mitzunehmen. Dann wird man sagen: „Sir, das Problem besteht nur, wenn ich es physisch heraustrage, richtig?" Nein, das Gesetz besagt, du darfst es nicht einmal mit dem Verstand hinaustragen, und auch nicht mit der Sprache. Nimm nichts mit hinaus. Dennoch steht es dir frei, dich an allem zu erfreuen. Ist an diesem Gesetz irgendetwas falsch?

Fragender: Das stimmt.

Dadashri: Ist es denn nicht möglich, die Welt auf diese Weise zu verlassen? Aber die Menschen nehmen [immer wieder] Dinge mit, manche stecken sogar Dinge in ihre Taschen und gehen hinaus, aber dann werden sie dort erwischt, im nächsten Leben. Und viele Dinge nehmen die Menschen in ihrem Verstand mit: „Ah! Es gibt kein [zweites] Mädchen wie das, das ich gesehen habe!" Und sie wird sagen: „Ich habe in meinem ganzen Leben niemals jemanden wie ihn gesehen." He, du! Was wirst du nun mit ihnen machen?

Fragender: Aber dieses 'Museum' ist so, dass es alle möglichen Arten von Habgier *(Lalacha)* hervorruft.

Dadashri: So sind Museen immer. Aber wenn das Gesetz besagt, dass du nichts mitnehmen kannst, was dann? Ist es in deiner Stadt üblich, Dinge [einfach] mitzunehmen?

Fragender: Nein.

Dadashri: Warum grämst du dich dann und machst dir solche Sorgen? 'Sieh' und 'wisse' *(Joovo Ane Jaano)* einfach! Wenn die Alphonso-Mango eintrifft, dann genieße sie nach Belieben. Genieße sie. Das ist kein Problem. Schalte den Ventilator an, schalte die Klimaanlage an, sitze friedlich da und genieße deine Mangos. Aber du kannst sie nicht mitnehmen, und du darfst dir über nichts Sorgen machen. Die ganze Welt ist also ein Museum, in dem du essen, trinken und genießen kannst. Die Menschen wissen nicht, wie man genießt. Sie essen, als würde ein [Damokles-]Schwert über ihrem Kopf schweben [sie stehen unter Stress]. Verflixtes Essen! Was soll das alles! Wenn du Angst vor dem Schwert hast, dann sag dem Schwert, bevor du dich zum Essen setzt: „Falle, wann immer du willst. Ich sitze hier und esse." In so einem Zustand sind alle, sie sitzen mit dem Gewicht eines Schwerts, das über ihrem Kopf hängt, beim Essen. Du kannst es in ihren Gesichtern sehen. Siehst du nicht ihre Gesichter, die aussehen, als hätten sie Rizinusöl eingenommen?

Fragender: Ja.

Dadashri: Also iss und trink, was immer dir schmeckt. Genieße deine Annehmlichkeiten. Frauen sind auch nicht das Problem. Wenn möglich, heirate nicht, aber wenn doch, dann führe das als eine weltliche Beziehung. Verstehe, dass es ein vorübergehender Zustand ist. Heirate nicht in dem Glauben, dass sie für immer dir gehört. Die Menschen heiraten, als würde die Beziehung für immer andauern. Ist das nicht so?

Fragender: Ja, das tun sie!

Dadashri: Du [*Mahatma*, derjenige, der *Gnan* genommen hat] heiratest ebenso wie andere auch. Andere sagen: „Meine Frau, meine Frau, meine Frau …", während Du verstehst, dass Du das Konto mit dieser Akte [der Frau] mit Gleichmut begleichst, weil Du *Gnan* genommen hast. Aber kannst du irgendetwas mitnehmen, selbst wenn du es als deins beansprucht hast, indem du: „Meins… meins", gesagt hast? Ist [schon einmal] irgendjemand in der Lage gewesen, das zu tun?

Fragender: Nein, noch niemand.

Dadashri: Wenn es also keine Erlaubnis und Vereinbarung gibt, etwas mitzunehmen, warum dann diese unnötigen Scherereien? Deshalb nimm nichts aus diesem 'Museum der Welt' mit, selbst wenn es dir sehr gut gefällt. Wenn du es doch tust, wirst du die Konsequenzen erleiden müssen. Aber stattdessen stecken sich die Menschen Dinge in ihre Taschen und versuchen, sich auf der anderen Seite herauszuschleichen. Dann müssen sie sich den Konsequenzen ihrer Handlungen stellen, wenn sie in ihrem nächsten Leben erwischt werden. Nimm also nichts mit, genieße alles, aber mach daraus nicht 'meins'. Kannst du zu irgendetwas im Museum sagen: „Das ist meins“? Was denkst du?

Fragender: Das stimmt.

Dadashri: Wo es Streit gibt, ist innerlich immer Mein-heit *(Mamata)* da. Es gibt keinen Streit mit irgendwem im Außen. Dann wird er sagen: „Meine Frau taugt nichts.“ Du Narr, warum sagst du „meine“? Er lässt sein *Mamata* noch immer nicht los. Er wird das nicht loslassen, nicht wahr?

Fragender: Diese Worte 'mein' und 'taugt nichts' werden gleichzeitig benutzt – [aber] auf den Gedanken kommt nie jemand!

Dadashri: Ja, er wird sogar sagen: „Meine Frau taugt nichts. Sie hat die Scheidung verdient.“ Gesprochene Worte haben eine Wirkung. Jedes gesprochene Wort wird eine Wirkung haben. Die Wirkung von: „Sie ist nicht meine“, bleibt bestehen, und die Wirkung von: „Sie ist meine“, bleibt bestehen.

„Meins“ zu sagen, führt dazu, dass es anhaftet, „nicht meins“ zu sagen, führt dazu, dass es weggeht

Ein Freund von uns war zehn Jahre verheiratet. Dann starb seine Frau und hinterließ drei kleine Kinder. Er weinte immerzu, und darum ging ich ihn trösten, so, wie viele andere auch. Ich fragte ihn: „Warum weinst du? Was bringt das jetzt?“ Er sagte mir: „Aber was wird aus diesen drei Kindern? Ich bin ohne sie verloren.“ Ich fragte ihn: „Aber was willst du tun? Wird sie wiederkommen?“ Er antwortete: „Aber ich mag nicht ohne sie sein, was soll ich da tun?“ Ich sagte zu ihm: „Du magst jetzt nicht ohne deine Frau sein, aber was, wenn ihr beide euch vor elf Jahren in einem Zug getroffen hättet? Du hättest dich an ihr vorbeigedrängt. Du hast sie vor zehn

Jahren geheiratet, aber wäre es möglich, dass du sie noch zehn Tage vor deiner Hochzeit ignoriert hättest? Ist das möglich oder nicht?" Er sagte: „Aber da kannte ich sie noch nicht, oder?" Ich sagte ihm: „Hättest du nicht darauf bestanden, dass sie deinen reservierten Platz freimacht, wenn du sie vor eurer Hochzeit getroffen hättest[40]?" Er fragte mich, worauf ich hinauswolle. Ich sagte ihm, als er ihr unter dem Hochzeits-Baldachin gegenübersaß und sie ansah, da wurde der erste Knoten der Mein-heit *(Mamata)* mit ihr gebunden. Der *Mamata*-Knoten wurde gebunden, indem er sagte: „Das ist meine Frau", und sie tat das Gleiche, indem sie sagte: „Das ist mein Mann."

Ich sagte ihm: „Keiner von euch hatte vor eurer Hochzeit Mein-heit *(Mamata)*. Vom Zeitpunkt eurer Hochzeit an bis jetzt habt ihr mit: 'Meins, meins, meins …', ständig die Anhaftungs-Knoten gebunden und festgezogen. Das hat eine mentale Wirkung erzeugt, es hat einen psychologischen Effekt erzeugt. Du wirst sogar dann einen psychologischen Effekt erzeugen, wenn du es nur einmal sagst, während das hier eine Wirkung ist, die zehn Jahren entspricht." Er antwortete: „Ja, das stimmt, mich hat ein psychologischer Effekt gefangen genommen. Wie kann ich ihn jetzt loswerden?" Ich sagte ihm: „Sag jetzt immerzu: 'Nicht meins … nicht meins… nicht meins …', und löse dadurch die Knoten auf genau dieselbe Art, wie du sie gebunden hast! Das ist die einzige Lösung."

In Wirklichkeit gibt es kein Gebundensein. Es ist bloß ein psychologischer Effekt, der sich ereignet. Wenn dann die Frau stirbt und drei Kinder hinterlässt, weint der arme Mann. Er wurde glücklich, nachdem ich ihm die Dinge erklärt hatte. Es gibt schlichtweg keine Beziehung. Nur weil man glaubt: „Sie ist meine Frau … sie ist mein … mein", setzen sich die Anhaftung und die Mein-heit *(Mamata)* fest. Und diese Wirkung wird weggehen, wenn man einfach sagt: „Nicht meins, nicht meins." Das garantieren 'wir' dir!

Alles, woran du anhaftest, weil du „mein, meins" sagst, kann entfernt werden, indem du „nicht meins, nicht meins" sagst. Und wenn du wieder angehaftet sein willst, dann sage „meins" anstatt „nicht meins", und du wirst wieder anhaften. Verstehst du? Du brauchst dafür keinen Klebstoff, es wird ohne Klebstoff halten!

[40] Bei arrangierten Ehen lernte man sich damals erst kurz vor der Hochzeitszeremonie kennen.

Erreiche alles auch ohne Mein-heit *(Mamata)*

Es ist nur das Gespenst der Mein-heit *(Mamata)*, das Besitz von dir ergriffen hat. Es wird verschwinden, wenn ich es für Dich beseitige. *Mamata* ist der Dämon, und ich bin der Exorzist dafür. Wenn du dich also ohne *Mamata* in dieser Welt bewegst, dann wirst du viel Respekt bekommen. Aber niemand lässt seine oder ihre Mein-heit los. Ich frage die Menschen: „Was wollt ihr? Wonach verlangt ihr?“, und sie sagen: „Ich habe ein Verlangen nach Respekt *(Maan)*.“ Was noch? Dann werden sie sagen: „Etwas zu essen und zu trinken.“ Lass also dieses *Mamata* los, und du wirst alles bekommen, was du brauchst. Aber die Menschen sagen mir: „Wenn ich es loslasse, werde ich das verlieren, was ich [bereits] habe.“ Und daher lassen sie es nicht los.

Verstrickung ist das Ergebnis von Gier *(Laalach)*

Gier *(Laalach)* bringt einen Affen dazu, seine Hand durch die schmale Öffnung eines Gefäßes zu zwängen, und zu denken: „Ich werde ein paar Nüsse herausnehmen.“ Er zwängt seine Hand hinein, greift nach den Nüssen, kann aber seine Hand nicht herausziehen, weil seine Faust zu groß ist. Er beginnt zu kreischen, weil er seine Hand nicht herausziehen kann. Warum wird er nun das, was in seiner Faust ist, nicht loslassen? Alles, was er versteht, ist: „Da ich meine Hand hineinstecken konnte, sollte ich sie auch wieder herausziehen können, aber warum geht das nicht? Vielleicht hält mich von innen jemand fest?“ Aber er wird die Nüsse in seiner Faust nicht loslassen und weiter kreischen. Um sich zu befreien, versucht er, das Gefäß anzuheben, aber das kann er nicht, weil es im Boden steckt. Dann werden sich Menschen um ihn versammeln und ihn fangen. So fangen die Menschen Affen. Die Menschen sind so clever, weil sie das kennen. Sie kennen ihre 'Verwandten'! Fangen sie Affen nicht auf diese Weise? Du wirst all das verstehen müssen, oder?

Subtile Beobachtung der eigenen Natur

Früher haben die Menschen in kleinen Tontöpfen Joghurt gemacht. Katzen haben die Angewohnheit, Milch und Joghurt zu trinken. Was tun sie also? Sie stecken ihre Köpfe in den Topf, um den Joghurt zu probieren, weil sie ihn riechen können. Sie werden den Topf nicht in Ruhe lassen. Wenn niemand in der Nähe ist, wird die

Katze ihren Kopf in den Topf hineinzwängen. Sie hat die Kraft, den Kopf hineinzuzwängen, aber nicht, ihn wieder herauszuziehen. Dann läuft sie also mit dem Topf auf dem Kopf herum! Ich habe gesehen, wie Katzen das machen. Hast du so etwas nicht [auch schon mal] gesehen? Ich war früher sehr spitzbübisch und fand Möglichkeiten, Streiche zu spielen. Wenn ich keine fand, dann haben andere es mir gezeigt. Du musst ein Schlitzohr sein, um solche Spiele zu spielen. Aufgrund meiner Natur habe ich solche Streiche entdeckt.

Fragender: Wir alle laufen mit dem Kopf in einem Topf herum, Dada.

Dadashri: He! Die Menschen laufen herum und machen genau das, oder? Ich sehe sie die ganze Zeit. Bei vielen Menschen habe ich die Töpfe zerbrochen, was können die armen Leute tun? Wie lange können sie mit dem Kopf in einem Topf rumlaufen? Die Armen, sie können nicht mal etwas sehen.

Fragender: Wie viele solcher 'Töpfe' hast du zerbrochen?

Dadashri: Ich werde dir die Zahl nicht sagen, aber ich habe die Töpfe mit Sicherheit zerbrochen. Jetzt, wo sie sehen können, sagen sie: „Ich stecke meinen Kopf nie wieder in den Topf!“ Sie lernen aus ihren Erfahrungen. Wenn sie aus ihren Erfahrungen gelernt haben, werden sie den Fehler nicht wiederholen.

Die Überzeugung, die *Mamata* (Mein-heit) erschafft

Es gibt nichts im weltlichen Leben, das dich behindert. Was gibt es auf der Welt, das dich behindert? Wo nichts wirklich deins ist, hältst du es für deins. Hast du die Entscheidung getroffen, dass nichts deins ist? Was ist das für eine Überzeugung? Sagen wir, du glaubst, eine bestimmte Bank gehöre dir. Und wenn du eines Tages dort hingehst und dem Manager sagst: „Diese Bank gehört mir, warum also verschwindest du nicht?“, was wird er dann zu dir sagen? Also wird alles, was du für deins hältst, dich eines Tages ins 'Gefängnis' bringen [Gebundensein verursachen]. Warum solltest du das denn dann glauben wollen? Abgesehen davon, was nützt es, einfach zu 'glauben'? Es sollte eine feste Entscheidung darüber geben, was exakt und präzise ist. Überzeugungen haben keine Basis. Im Gegenteil, du wirst verhöhnt und ins Gefängnis geworfen.

Alles bindet dich, weil du die Mein-heit dafür geschaffen hast. Nichts gehört dir, nicht einmal der Körper. Er wäre dein Freund, wenn er wirklich deiner wäre. Aber sieh nur, wie viel Schmerz und Leiden er dir bereitet, bevor er geht und 'Du' das 'Zuhause' räumen musst. In welchem vergangenen Leben bist du ohne *Mamata* (Mein-heit) gegangen? Du bist als Onkel gestorben, du bist als Vater gestorben, du hast all das getan. Ohne Mein-heit zu sterben ist das Tor zur Befreiung. Und wenn du mit Mein-heit *(Mamata)* stirbst, dann ist diese Welt immer da, damit du in sie zurückkehren kannst. Du bist in jedem vergangenen Leben gestorben, aber dieses *Mamata* ist nicht weggegangen, nicht wahr? Es ist noch da. Nun hast du auch das Wissen erlangt, dass dieses *Mamata* nicht real ist, und trotzdem ist es nicht weggegangen. Es ist sehr schwierig, das Wissen zu erlangen, das dich lehrt: „Mein-heit *(Mamata)* ist nicht real.“ Es ist äußerst selten und schwierig.

Jemand mit *Mamata* (Mein-heit) ist nicht das Selbst

Ich habe dich frei von der tiefen Überzeugung: „Das ist meins“ (*Mamata*, Mein-heit, Anhaftung), gemacht, und noch immer bestätigst du das nicht, indem du es sagst. Ich habe dich frei von Mein-heit *(Mamata)* gemacht, aber du sagst noch immer nicht: „Auch ich bin frei von *Mamata.*“

Fragender: Aber wie kann *Mamata* weggehen?

Dadashri: Dein *Mamata* ist weg, seitdem Du dieses *Gnan* erhalten hast. Warum solltest du es jetzt nochmals entfernen wollen? Dein 'Laden' war eine Partnerschaft zwischen Dir und Chandubhai, und nun ist diese aufgelöst. Chandubhai ist derjenige mit *Mamata*, und das ist kein Problem, aber Du bist jetzt frei von *Mamata*. Die Partnerschaft mit diesem Laden ist aufgelöst worden, mit wem also geht das *Mamata* mit? Es geht mit 'Chandubhai' mit. Es ist nicht mit Dir mitgekommen, also ist Dein Problem gelöst.

Dies ist ein Museum. Es ist wie ein Gasthaus, wir trinken Tee, und andere tun das auch. Aber was machen andere Leute im Museum? Sie geben alle möglichen Meinungen ab: „Dieser Tee ist sehr gut, der andere war es nicht. Dieser Tee ist stark, der andere war schwach.“ Wir [der *Gnani* und seine *Mahatmas*] hingegen tun das nicht. Wir behandeln alles, was uns begegnet, mit Gleichmut.

Mein-heit *(Mamata)* wie in einem Theaterstück

Der Lord hat einem nicht verboten, die Mein-heit *(Mamata)* zu behalten. Du kannst *Mamata* haben, aber es sollte so sein, wie es in einem Theaterstück gespielt wird. Es sollte oberflächlich sein; so wie das *Mamata*, das ein Schauspieler in einem Theaterstück zeigen würde. Zeigen Schauspieler in einem Stück nicht Mein-heit (*Mamata*, Anhaftung)? In dem Stück wird König Bhartruhari erscheinen, und dann Königin Pingala. König Bhartruhari wird weinen, aber es ist alles gespielt [um des Stückes willen]. Es gibt also durch diese Mein-heit *(Mamata)* kein Gebundensein und keine Verantwortlichkeit. Genau so solltest du deine Rolle spielen. Iss, trink und amüsiere dich, aber tue das auf schauspielernde Weise. Auch 'wir' 'spielen Theater', oder?

Fragender: Kann man heutzutage irgendjemanden mit 'gespieltem *Mamata*' finden?

Dadashri: Es kann kein gespieltes *Mamata* geben. Aber ich spiele das Theaterstück. Wie ich mich nach Hirabas [Dadashris Frau] Wohlergehen erkundige! Alle zwei Wochen sagt sie zu meinem Neffen: „Bitte sage Dada, er möge heute zum Abendessen kommen." Und deshalb müssen 'wir' gehen, 'wir' müssen uns die Zeit nehmen, egal, wie beschäftigt 'wir' sind, und zum Abendessen zu ihr gehen. 'Wir' müssen ihr die Freude machen. 'Wir' würden das bisschen Respekt verlieren, das da war, wenn wir sie verärgern würden. Aber 'wir' stellen sicher, dass sie sich niemals aufregt. Also gehen 'wir' zu Hiraba nach Hause zum Abendessen. Wenn Hiraba 'uns' sagt: „Komm morgen", dann würden 'wir' wieder hingehen. Das werden auch alle kommentieren: „Dada war heute zum Essen da." Aber was spielen 'wir' da für ein Theaterstück, nicht einmal Hiraba würde merken, dass 'wir' schauspielern. 'Wir' würden ihr sogar sagen: „Ich mag es nicht, wenn du nicht bei mir bist." Sie würde nicht merken, dass 'wir' es 'schauspielernd' sagen. Ich sags dir.

Ohne Mein-heit genießen

Wenn du hierherkommst, um ein paar Tage zu bleiben, dann kannst du den Komfort eines Bettes, einer Matratze, eines Stuhls und so weiter genießen. Das ist kein Problem, aber tue das ohne jede Mein-heit *(Mamata)* dafür. Das nennt man 'genießen'. Du musst

also alles ohne *Mamata* genießen, genieße mit dem Verständnis: „Das ist nicht meins." Wenn nun der Hausherr verstehen würde, dass ihm nichts gehört, obwohl er der Hausbesitzer ist – wie sehr würde er dann in einem Zustand frei von *Mamata* alles genießen. Selbst wenn dann Kinder auf seinem Bett herumspringen und es kaputt machen würden, wäre er davon nicht betroffen, weil er keinerlei Mein-heit *(Mamata)* hätte – keine Anhaftung durch ein Eigentumsrecht an diesem Bett.

Deshalb lohnt es sich, all das vom *Gnani Purush* zu erfahren. Sonst hast du nichts weiter getan, als zahllose Leben lang umherzuwandern, du hast beim Umherwandern keinen Ort ausgelassen, und trotzdem ist der 'Hauptbahnhof' [für die Befreiung] noch nicht gekommen. Hier hast du, wenn du den *Gnani Purush* triffst, endlich dein Ziel erreicht.

Er erlangt Befreiung

Befreiung durch *Akram Vignan* (die Wissenschaft des stufenlosen Weges) – das ist der Hauptbahnhof. Von diesem Punkt aus musst du nicht mehr weiterfahren. Hier endet deine Reise. Es gibt keine mentalen Schwierigkeiten *(Aadhi)*, keine physischen Schwierigkeiten *(Vyadhi)* oder äußerlich verursachte Schwierigkeiten *(Upadhi)*. Ansonsten kann man an allen Stationen sowieso nur wandern, und genau das machen die Leute. Die Leute wandern von hier nach da und von dort nach hier, [und zwar] wegen ihrer maßlosen Gier *(Laalach)*: „Ich will dies und ich will das." Der Lord sagt: „Wenn du deine maßlose Gier *(Laalach)* befriedigt hast, dann komm unter meinen Schutz. Dann sind du und ich eins." Aber die Menschen haben nach so vielen Dingen starke, unersättliche Gier, dass sie nie aufhören, umherzuwandern.

Ein Mensch könnte alleine Befreiung erlangen, wenn er keine maßlose Gier *(Laalach)* hegen würde. Er kann Befreiung entdecken, wenn er nicht durch seine maßlose Gier *(Laalach)* gebunden ist. Aber als Ergebnis ihrer unersättlichen Gier wandern die Menschen weiterhin umher [gefangen im Kreislauf von Leben und Tod], und sie leiden schrecklich dabei.

Ich fragte einen Mann, der hierhergekommen war: „Hast du irgendwelche starke Gier *(Laalach)*?" Er antwortete: „Ich hege keinerlei

Gier!“ Ich sagte ihm: „Das ist eine große Anpassung.“ Jemand, der niemals starke Gier gehabt hat, kann das Selbst erreichen.

Bei maßloser innerer Gier *(Laalach)* verliert man jeden Verstand

Fragender: Gibt es nur eine Art von maßloser[41] Gier *(Laalach)* oder gibt es viele?

Dadashri: Es gäbe keine Probleme, wenn es nur eine Art gäbe. Dann wäre [alles nur] eine Art von Gier.

Fragender: Aber ist die maßlose Gier, von der du sprichst, Gier einer [bestimmten] Art?

Dadashri: Nein, es gibt alle möglichen Arten maßloser Gier *(Laalach)*. Die Menschen wollen überall, wo sie nur können, Glück (heraus)ziehen.

Fragender: Ist das ein illusionäres Glück?

Dadashri: Ja, das ist es. Was denn sonst? Es gibt keine Grenze. Es ist in Ordnung, wenn nur starke Gier *(Laalach)* nach Sex da ist. Dann betrachtet man es einfach als Gier *(Lobh)*. Dann hätte man keine starke Gier *(Laalach)* nach irgendetwas anderem, oder? Genau. Aber jemand mit maßloser Gier wird alle möglichen Arten maßloser Gier *(Laalach)* haben, er wird in alle möglichen Arten von *Laalach* versunken sein.

Unersättliche Gier nach Vergnügen lässt einen das Ziel der Befreiung verpassen

Wenn du einem Hund ein Stück frittiertes indisches Brot *(Puri)* zeigst, dann wird er seine gesamte Familie vergessen. Er wird alle vergessen – seine Welpen, das Revier, in dem er lebt, die Gegend, in der er wohnt –, und er wird sich weit von seinem Standort entfernen. Vor lauter maßloser Gier *(Laalach)* nach einem einzigen *Puri* wedelt er mit dem Schwanz! Ich bin ein starker Gegner von solch unersättlicher Gier *(Laalach)*. Ich staune, wenn ich sie bei Menschen sehe. Was für eine Gier! Sie ist offen zugängliches Gift! Man sollte essen, was man vorgesetzt bekommt, aber so eine

[41] *Laalach* (auch: *Lalacha*) bedeutet: Begierde; Habgier; starke, maßlose, unersättliche Gier; maßloses Verlangen; Unersättlichkeit. Je nach Kontext und englischer Übersetzung verwenden wir verschiedene Adjektive. Gemeint ist immer *Laalach*.

unmäßige Gier darf es nicht geben.

Fragender: Die eigenen Bedürfnisse werden auch befriedigt, ohne dass man auf derartige Begierde zurückgreifen muss.

Dadashri: Schwierigkeiten gibt es daher nur für übermäßig gierige Menschen. Ansonsten hat man ja zu Hause alles. Ich habe kein Verlangen nach irgendetwas, und trotzdem bekomme ich alles. Es ist kein Verlangen nach irgendetwas da, geschweige denn Habgier.

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen maßloser Gier und Verlangen?

Dadashri: Jedem steht es frei, Verlangen jeglicher Art zu hegen. Es ist kein Problem, Verlangen zu haben, aber unersättliche Gier *(Laalach)* ist ein Problem. Wenn du einem Hund ein Stück Brot vor die Nase hältst, springt er hin und her, weil die unersättliche Gier Besitz von ihm ergriffen hat.

Fragender: Mit dieser unersättlichen Gier verliert man also das Gefühl dafür, was richtig und was falsch ist?

Dadashri: Unersättliche Gier *(Laalach)* gibt dir das Recht, einen Menschen als Tier zu bezeichnen! Er ist ein Tier, das in Menschengestalt umherstreift.

Fragender: Was sind die Konsequenzen, wenn wir mit einer unersättlichen Gier nach Prestige und Ruhm religiöse Handlungen ausführen?

Dadashri: Das ist nicht unersättliche Gier *(Laalach)*. Es ist natürlich, dass man nach Anerkennung strebt. Solange das weltliche Leben da ist, wird man immer den Wunsch haben, sich einen Namen zu machen. Es wird auch andere Wünsche geben. Das betrachtet man nicht als unersättliche Gier *(Laalach)*. Die Art Gier *(Laalach)*, von der ich spreche, ist die aus dem Beispiel mit dem Hund. Wenn ein Hund ein *Puri* sieht, dann wird er dort immer wieder herumstreunen. Er wird das Bewusstsein dafür verlieren, dass er sich weit von seinem Standort und seiner Familie entfernt hat. Er verliert jedes Gewahrsein.

Jeder hat zumindest einen gewissen Anteil derartig übermäßiger Gier, aber der Begriff *Laalachu* (gieriger Nimmersatt) ist für

denjenigen bestimmt, der sich wie ein Tier in Menschengestalt verhält.

Sagen wir, ein Mann bringt wunderbare Süßigkeiten mit nach Hause, und ein anderer Mann [der ihn besucht] liebt solche Süßigkeiten. Er wird aufgrund seiner Gier stundenlang sitzen bleiben und hoffen, dass ihm etwas davon angeboten wird. Er wird erst weggehen, wenn du ihm etwas davon gibst. Aufgrund seiner unersättlichen inneren Gier bleibt er lange sitzen. Auf der anderen Seite wird ein egoistischer Mensch – jemand, der sich stark mit dem relativen selbst identifiziert – sagen: „Zum Teufel damit, ich geh lieber nach Hause.“ Er wird sich davonmachen. Er ist nicht darauf versessen. Deswegen ist diese Welt durch diese unersättliche Gier *(Laalach)* und die Verheißung von Vergnügen gebunden. He, Hunde und Esel haben derartige unersättliche Gier *(Laalach)*, nicht Menschen! Wie können wir Menschen solch unersättliche Gier haben?

Wann geht eine Maus in einen Käfig hinein? Wann wird sie im Käfig gefangen?

Fragender: Wenn unmäßige Gier *(Laalach)* da ist.

Dadashri: Ja, sie riecht ein *Dhebru* (kleines, würziges, frittiertes Brot), und wenn sie kommt, um es zu fressen, wird sie gefangen. Wenn sie das *Dhebru* im Käfig sieht, sitzt sie davor und denkt ungeduldig: „Wann kann ich rein? Wann kann ich rein?“ Sobald sie hineingeht, schließt sich die Käfigtür automatisch hinter ihr. Darum ist unersättliche Gier nach Vergnügen *(Laalach)* die Ursache allen Elends.

Was ist schädlich, *Lobh* (Gier) oder *Laalach* (Habgier, maßlose Gier)?

Fragender: Was macht einen maßlos gierig? Ist es der Verstand?

Dadashri: Es ist der Verstand, aber das ist eine der Haupteigenschaften des Egos, nicht wahr? Maßlose Gier *(Laalach)* aus dem vergangenen Leben wird durch den Verstand in diesem Leben ausgedrückt, und aufgrund des Egos wird man weiterhin maßlose Gier *(Laalach)* haben.

Fragender: Zu welchem *Kashay* (Ärger, Stolz, Täuschung, Gier) gehört die unersättliche Gier *(Laalach)*?

Dadashri: *Laalach* ist ein *Raag-Kashay*, das heißt, es ist ein *Kashay* der Anhaftung. Wenn Anhaftung und Täuschung (*Raag* und *Kapat*) zusammenkommen, dann lassen sie maßlose Gier *(Laalach)* entstehen.

Fragender: Gehört das nicht auch zur Illusion *(Moha)*, Dada?

Dadashri: Du kannst es nennen, wie du willst, aber maßlose Gier *(Laalach)* ist etwas anderes.

Fragender: Ist Täuschung *(Kapat)* wie starke Gier?

Dadashri: Es ist auch keine Täuschung *(Kapat)*. Das ist alles unersättliche Gier. Selbst du wüsstest, wie man täuscht. Das hier ist maßlose Gier. Der Hauptaspekt bei maßloser Gier *(Laalach)* ist die Gier *(Lobh)*.

Fragender: Verwandelt sich diese Gier *(Lobh)* allmählich in maßlose Gier *(Laalach)*?

Dadashri: Nein. Gier *(Lobh)* taucht erst auf, nachdem maßlose Gier *(Laalach)* entstanden ist. Es ist kein Problem, gierig *(Lobhi)* zu sein. Eine Person mit Gier wird zumindest eines Tages [über die Gier] siegen, nicht aber die Person mit maßloser Gier *(Laalach)*.

Ein Mann mit unersättlicher Gier *(Laalach)* ist schlimmer als ein Mann mit Gier *(Lobh)*. Ein gieriger Mensch wird zumindest die Schwindler und Hochstapler nicht verhungern lassen. Wer wird die Schwindler verhungern lassen? Jeder, außer einem Mann mit Gier *(Lobh)*. Die Gier eines Menschen ist 'Futter' für den Hochstapler.

Fragender: Was ist dann der Unterschied zwischen einem gierigen Mann *(Lobhi)* und einem Mann mit unersättlicher Gier *(Laalach)*?

Dadashri: Ein Mann mit unersättlicher Gier *(Laalach)* gerät durch alles in Versuchung, was Vergnügen verspricht. Ein gieriger Mann dagegen ist nur nach einer bestimmten Sache gierig, zum Beispiel richtet seine Gier sich vielleicht nur auf Geld. Er wird nach allem gierig sein, das ihm hilft, Geld zu bekommen. Ein Mann mit maßloser Gier *(Laalach)* dagegen wird es auf alles Mögliche absehen. Er wird allem hinterherrennen, was ihm Vergnügen bereitet. Wenn so ein Mann aufgebracht ist, produziert er einen manipulativen

Wutanfall *(Tragu)*. Er wird versuchen, zu bekommen, was er will, indem er Menschen einschüchtert. Er wird Äußerungen machen wie: „Ich bringe mich um. Ich werde Selbstmord begehen."

Fragender: Was für eine starke, übermäßige Gier *(Laalach)* hat er, dass er das tun würde?

Dadashri: Er möchte Vergnügen aus etwas [ziehen], und wenn ihm dieses Vergnügen verweigert wird, dann inszeniert er einen Wutanfall: „Ich werde das tun … Ich werde Selbstmord begehen."

Fragender: Gewöhnlich ist es die starke Gier nach Sex, oder?

Dadashri: Nach Sex genauso wie nach allem anderen.

Fragender: Schließt das andere Dinge mit ein, wie Stolz oder das Bedürfnis, verehrt oder respektiert zu werden, und so weiter?

Dadashri: Ja, auch das. Er wird dasselbe tun, wenn ihm Alkohol verweigert wird.

Fragender: Ist es starke Gier *(Laalach)* nach der materiellen Sache an sich oder nach dem Vergnügen, das aus der Sache gezogen wird?

Dadashri: Es geht nur um das Vergnügen. Es geht nicht um die eigentliche materielle Sache. Was soll er mit Dingen tun? Die starke Gier *(Laalach)* richtet sich auf das, was aus diesen Dingen gezogen wird.

Fragender: Ist es für eine gierige *(Lobhi)* Person nicht genauso?

Dadashri: Ein gieriger Mensch ist besser, weil er nur Gier nach bestimmten Dingen hat. So jemand sorgt sich um nichts anderes. Manchmal schert er sich nicht einmal um Frauen oder andere Dinge. Das einzige Problem, das er hat, ist seine Gier *(Lobh)*.

Fragender: Was ist schlimmer, Gier oder unersättliche Gier?

Dadashri: Unersättliche Gier *(Laalach)*! Jemand mit unersättlicher Gier wird nicht die Gelegenheit zur Befreiung bekommen. Geradlinige Menschen haben solche Schwierigkeiten nicht. Das Leben einer Person mit übermäßiger Gier *(Laalach)* wird voll von Beleidigungen und Schwierigkeiten bleiben.

Fragender: Aber fühlt er sich durch die Beleidigungen verletzt?

Dadashri: Wenn das der Fall wäre, dann würde seine Neigung zu unersättlicher Gier *(Laalach)* nachlassen. Eine Person mit zu viel unersättlicher Gier *(Laalach)* ist offen schamlos *(Naffat)*.

Fragender: Jemand, der Stolz *(Maan)* hat und Respekt möchte, schert sich also nicht um unersättliche Gier *(Laalach)*?

Dadashri: Jemand, der auf seinen Stolz und Status bedacht ist, wird kaum andere Schwächen zulassen. Das ist so, weil er befürchtet, gekränkt zu werden.

Fragender: Aber was ist, wenn starke Gier nach Stolz hinzukommt?

Dadashri: Ja, diese starke Gier gibt es auch. Das ist unersättliche Gier *(Laalach)*! Wir nennen das Bettelei *(Bheekh)* um Respekt *(Maan)*.

Fragender: Aber kann jemand Gieriges *(Lobhi)* auch unersättliche Gier *(Laalach)* haben?

Dadashri: Nein, es gibt einen großen Unterschied zwischen den beiden. Gierig bedeutet gierig, und übermäßig gierig *(Laalachu)* bedeutet unersättlich und voller Begehren. Ein gieriger Mensch hat Gewahrsein, aber ein Mensch mit unersättlicher Gier *(Laalach)* bewegt sich ohne Sorge oder Gewahrsein *(Bebhaan)* darüber, was förderlich oder schädlich für ihn ist. Er schadet sich ständig selbst.

Fragender: Erkennt er, dass er sich selbst schadet?

Dadashri: Nein, das erkennt er nicht. Er ist sich all dessen nicht bewusst.

Darum kann eine Person mit Gier *(Lobh)* eines Tages frei werden. Welche Art von Mensch wird zuerst frei? Jemand mit viel Stolz, jemand, der wichtig sein möchte *(Maani)*, und jemand voller Wut *(Krodhi)*. Diese Menschen sind naiv und leicht zu täuschen. Andere können ihre Unzulänglichkeiten sehen und werden sie darauf hinweisen. Gier dagegen *(Lobh)* kann man nicht sehen. Derjenige mit Gier kann seine eigene Gier nicht sehen. Gier kann so tief sitzend sein, dass sogar der Besitzer sie nicht sehen kann. 'Wir' müssen sie ihm zeigen!

Fragender: Gier wird nicht weggehen. Ist das so, weil sie so tief sitzend ist?

Dadashri: Ja, sie wird nicht so leicht weggehen, sie wird einen Menschen sich zu Tode plagen lassen. Trotzdem hat ein gieriger Mensch einige Prinzipien. Jemand mit maßloser Gier *(Laalach)* dagegen hat keine Prinzipien. Jemand mit *Laalach* wird die *Agnas* des *Gnani* überhaupt nicht befolgen oder anwenden. Er wäre selbst dann nicht dazu in der Lage, wenn er es wollte.

Fragender: Aber was ist, wenn er gute innere Absichten und Gefühle für den *Gnani Purush* hat?

Dadashri: Er wäre nicht in der Lage, irgendetwas zu erreichen, auch wenn er gute Absichten hätte. Eine gierige Person *(Lobhi)* kann also befreit werden, aber jemand mit unersättlicher Gier *(Laalachu)* nicht.

Nach diesem *Gnan* bleibt ein wenig der Gier lebendig, unersättliche Gier *(Laalach)* dagegen bleibt vollständig lebendig. Aber die gierige Person ist auf der 'sicheren Seite' [ihre Befreiung wird irgendwann in der Zukunft eintreten], während die Person mit unersättlicher Gier *(Laalach)* nicht auf der 'sicheren Seite' ist. Ich habe das vielerorts gesehen.

Ein Mensch mit Gier wird die meiste Zeit nicht in der Lage sein, die *Agnas* des *Gnani* zu befolgen, aber manchmal wird er es schaffen. Jemand mit unersättlicher Gier *(Laalach)* wird überhaupt nicht fähig sein, den *Agnas* zu folgen. Das ist der Unterschied zwischen einem gierigen Menschen und einem Menschen mit unersättlicher Gier *(Laalachu)*. Ein Mensch mit unersättlicher Gier *(Laalachu)* begeht spirituellen Selbstmord, er tötet ständig das [erwachte] Selbst.

Verlangen nach Vergnügen, egal, woher es kommt

Fragender: Was ist sonst noch in dieser maßlosen Gier nach Vergnügen *(Laalach)* enthalten?

Dadashri: Darunter fällt alles.

Fragender: Ja, aber welche Art von Gier ist darin enthalten?

Dadashri: Gier nach allen Arten von Vergnügen. Nichts wird ausgelassen!

Fragender: Bitte erkläre uns das mit einigen Beispielen.

Dadashri: Jeder versteht das. Würde jemand unersättliche Gier *(Laalach)* danach haben, Prügel zu bekommen? Würde jemand unersättliche Gier *(Laalach)* danach haben, beschimpft zu werden? Können die Menschen nicht verstehen, welche Art starker Gier *(Laalach)* besteht? Es ist unersättliche Gier *(Laalach)*: „Lass mich dies genießen, lass mich das genießen, lass mich alles genießen", das ist wahrlich unersättliche Gier *(Laalach)*.

Fragender: Aber auf welcher Basis wird solche Gier *(Laalach)* aufrechterhalten und unterstützt?

Dadashri: Auf der Basis, Vergnügen zu genießen. So ein Mensch will Vergnügen aus jeder nur möglichen Quelle ziehen, die verfügbar ist. Es gibt kein sinnvolles Ziel im Leben. So ein Mensch kümmert sich nicht um öffentliche Anerkennung oder Respekt, und er ist Beleidigungen und Beschimpfungen gegenüber gleichgültig. Er rennt auf schamlose Weise Vergnügungen hinterher. Es ist kein Respekt da vor irgendwelchen von Menschen gemachten Gesetzen oder vor Disziplin.

Fragender: Was ist denn der Grund für diese Art von Maßlosigkeit? Woher kommt diese Begierde?

Dadashri: Es geht darum, Vergnügen zu genießen, wo und durch welche Mittel auch immer; anderen etwas wegzuschnappen, wo auch immer es geht. Es gibt kein Gesetz oder Prinzip, nach dem er handelt. Es kümmert ihn nicht, wie schamlos sein Verhalten in den Augen der Gesellschaft ist, und oft bewegt sich seine maßlose Gier an der Grenze zu öffentlicher Missbilligung *(Loknindya)* und Blamage. Darum führt diese Maßlosigkeit eine Person zu schändlichen Handlungen und lässt sie nicht menschlich bleiben.

Fragender: Was für innere Absichten *(Bhaav)* tauchen in diesem Zustand der Maßlosigkeit auf?

Dadashri: Man ist getrieben, aus allem, was einem begegnet, Vergnügen zu ziehen. *Laalach* bedeutet, den ganzen Tag intensiv in der physischen, relativen Welt nach Vergnügen zu suchen.

Fragender: Das bedeutet, man will um jeden Preis Vergnügen erleben?

Dadashri: Ja, richtig. Unsere *Mahatmas*, die dieses *Gnan* erhalten haben, suchen kein solches Vergnügen. Sie begleichen ihre 'Akten[42]' mit Gleichmut. Was auch immer ihnen begegnet, begleichen sie mit Gleichmut. Sie suchen nicht danach.

Diese maßlose Gier ist in den letzten Leben niemals bereinigt worden, und darum ist jetzt dieses ganze Elend da. In endlosen Leben begegnet man Elend, Glück jedoch wird man in keinem Leben finden. Die maßlose Gier *(Laalach)* ist genau der Grund für das ganze Elend im Leben. Diese maßlose Gier war nicht nur im letzten Leben vorhanden, sondern auch in vielen vorherigen Leben. Wenn man sie nun in diesem Leben brechen würde, dann würde von nun an alles gut [laufen]. Solange sie besteht, bleibt die Gefahr. Was sagt unser *Gnan* (Wissen des Selbst)? Was in dieser Welt ist es wert, genossen zu werden? Du mühst dich sinnlos ab, indem du all diesen Vergnügungen nachjagst. Die Glückseligkeit des Selbst ist die einzige Erfahrung, die es sich anzustreben lohnt.

Fragender: Die Glückseligkeit, die es im Selbst gibt, gibt es nirgendwo sonst.

Dadashri: Wo sonst kann es Glückseligkeit geben? All diese Vergnügungen gibt es [nur] in der Vorstellung. Wenn du dir Glück vorstellst [Glück in etwas hineinprojizierst], dann fühlst du dich glücklich. Jemand sagt: „Ich mag gerne *Jalebis* (indische Süßigkeit)“, und jemand anderes sagt: „Wenn ich *Jalebis* sehe, dann bekomme ich einen Brechreiz.“ Diese Vergnügungen sind also imaginiert, nicht real.

Die ganze Welt akzeptiert Gold als etwas Wertvolles und Angenehmes, aber der *Gnani Purush* tut das nicht. Auch die *Jain*-Heiligen lehnen es ab. Die Welt hat sich vorgestellt, dass in Sex Vergnügen liegt. Sexuelle Interaktion ist nichts als schierer Dreck. Wie kann es dort Glückseligkeit geben?

Maßlose Gier *(Laalach)* nach Sex, was für ein erniedrigender Zustand

Fragender: Sind alle Konflikte und Streitereien Ergebnisse davon, dass man Vergnügen aus Sex gezogen hat?

Dadashri: All das ist aus Sex entstanden, und darin gibt es

[42] Akten (Files): Dieser Begriff wird von Dadashri für alle karmischen Konten des Nicht-Selbst verwendet, die nach der Selbst-Realisation in diesem Leben auftreten.

kein Vergnügen. Am Morgen sehen die Gesichter der Menschen aus, als hätten sie gerade Rizinusöl eingenommen!

Fragender: Es jagen Schauer durch meinen Körper, die Menschen nur für dieses flüchtige Vergnügen durch so viel Leiden gehen zu sehen.

Dadashri: Das ist *Laalach*, die maßlose Gier danach, Sex zu genießen. Wenn man dann die Qualen eines Lebens in der Hölle erfährt, dann kommt man zu der Erkenntnis: „Welches Vergnügen liegt denn darin?" Du kannst einen Mann, der maßlose Gier *(Laalach)* nach Sex hat, ein Tier nennen. Sex wird erst dann aufhören, wenn man sich bei dem Gedanken daran vor Horror schüttelt. Wie sonst kann er aufhören? Darum hat Krupadudev gesagt, man würde noch nicht einmal darauf spucken wollen.

Fragender: Treten diese Fehler in Bezug auf Sexualität auf, weil es an Gewahrsein *(Jagruti)* fehlt?

Dadashri: Gewahrsein kann da, wo es maßlose Gier *(Laalach)* gibt, nicht bestehen bleiben. Die eigentliche Ursache ist die maßlose Gier nach Vergnügen.

Fragender: Wie kann man seine maßlose Gier *(Laalach)* denn loswerden? Macht man das, indem man sagt: „Ich will keinen Sex"?

Dadashri: Man muss die Fakten bezüglich Sexualität verstehen. Man muss alles darüber sehr klar verstehen. Sex ist etwas, das keinen der Sinne anspricht: Die Augen mögen ihn nicht, die Ohren mögen ihn nicht hören, die Nase mag ihn nicht riechen, die Zunge mag ihn nicht schmecken. Er spricht keinen der fünf Sinne an, das muss man alles verstehen. 'Wir' verstehen nur schwer, warum jemand in dieser Gier nach Sex feststeckt, wenn nicht einmal der Verstand, der Intellekt und das Ego ihn mögen.

Fragender: Man erfährt flüchtiges Vergnügen darin.

Dadashri: Nein, es ist keine Frage von flüchtigem Vergnügen. Alle stecken darin fest, weil die Welt darin schwelgt und es angenehm findet.

Es ist etwas, das nicht einmal die Sinnesorgane akzeptieren. Es ist kein Problem, *Jalebis* zu essen. Ein *Jalebi* ist auch ein Objekt des Genusses *(Vishay)*, aber damit gibt es kein Problem. Es sieht

für die Augen angenehm aus, und wenn du es durchbrichst, dann kannst du es knacken hören. Es duftet und es ist angenehm für die Geschmacksnerven. Auch die Finger berühren es gern. Was 'wir' sagen, ist also: Wenn deine Sinne es akzeptieren, dann iss das *Jalebi*. Aber Sex findet der Geruchssinn so abstoßend, dass man drei Tage lang nichts mehr essen möchte!

Ein maßlos gieriger Mann *(Laalachu)* wird betteln und sich für Sex vor einer Frau verneigen. So unbewusst kann ein Mann werden. Was ich damit sage, ist: Warum muss man nach irgendeinem anderen Vergnügen suchen, nachdem man die Glückseligkeit des Selbst erfahren hat?

Sex ist nichts als Dreck! Es ist zugedeckter Dreck. Man würde das erkennen, wenn man ihn aufdecken würde. Es ist Dreck, der mit einem 'Seidentuch' zugedeckt ist. Es ist Betrug. An all das erinnert man sich nicht, und deshalb befindet man sich in dieser misslichen Lage. Und was wird der maßlos gierige Mann tun? Wenn die Frau ihm sagt, dass er den Eiter ablecken soll, der aus einer Beule an ihrem Arm kommt, dann wird er das in seiner maßlosen Gier *(Laalach)* tun! Nicht einmal Hunde würden das ablecken! Das ist Habsucht und maßlose Gier *(Laalach)*. Sein Ego wird ihn dabei nicht stören; es wird nicht aufstehen und fragen: „Wie kann ich so etwas tun? Zum Teufel damit, ich will das nicht.“ Maßlose Gier *(Laalach)* kann einen Menschen umbringen. Die Regel lautet: Wenn ein Mensch viele Zwiebeln isst, dann wird er Zwiebeln auch dann nicht riechen können, wenn er direkt daneben sitzt. Und jemand, der sie nicht isst, wird sie riechen können, auch wenn er drei Zimmer davon entfernt sitzt. Genauso ist eine maßlos gierige Person völlig unempfindlich und ungewahr.

Sex ist tierische Rohheit! Er ist ein Zeichen von tierischem Verhalten. Ist das menschliches Verhalten? Sex sollte es nur geben, um zwei oder drei Kinder zu bekommen. Ist Sex danach überhaupt noch für Menschen bestimmt?

Deswegen gibt es Konflikte

Fragender: Wenn jemand mit seiner maßlosen Gier *(Laalach)* nach Sex keinen Erfolg hat, wird er dann nicht misstrauisch?

Dadashri: Er wird alles tun, wenn es ihm nicht gelingt. Er wird misstrauisch werden und negative Gedanken haben, die auf unterschiedlichste Weise getarnt sind. [Und] danach – möge der Lord Gnade mit ihm haben! Das wird weitere Habgier hervorrufen, und darüber hinaus wird es ihn blamieren. Wenn sie [die Habgier] erst Kontrolle über ihn hat, wird sie ihn unweigerlich blamieren.

Es gibt absolut keine Beziehung zur 'Ehefrau' durch Verstand, Körper, Gedanken oder Sprache, und somit sollte ein Mann sich nicht so verhalten, als besitze er sie, oder versuchen, sie herumzukommandieren (*Dhanipanu*, als Ehemann dominieren). Was gilt als Dominanz *(Dhanipanu)*? Es gilt so lange als *Dhanipanu*, wie man durch Verstand, Sprache und Körper eine verrohte [entmenschte, tierhafte] Beziehung aufrechterhält.

Fragender: Aber er übt seine Dominanz *(Dhanipanu)* nur dann aus und kommandiert sie herum, wenn es um Sex geht, ist es nicht so?

Dadashri: Herrschsucht als Ehemann bedeutet, der Ehefrau zu drohen, um Sex zu haben. Aber dann wird er in seinem nächsten Leben den Preis dafür zahlen.

Fragender: Was wird passieren?

Dadashri: Es bindet Rache *(Veyr)*. Ist es wahrscheinlich, dass irgendeine Seele [irgendein Lebewesen] unterdrückt bleiben wird?

Wenn Ehemann und Ehefrau viele Konflikte haben, dann wird er zu ihr sagen: „Warum läufst du schmollend herum?“ Sie wird nur noch mehr schmollen, und sie wird diese Verachtung in ihrem Verstand behalten. Sie wird zu sich selbst sagen: „Ihm werde ich es zeigen, wenn die Zeit dafür kommt.“ Sie wird sich unablässig daran erinnern und sich für die Geringschätzung rächen. Jedes Lebewesen wird dasselbe machen, jedes Lebewesen hegt diesen inneren Groll der Vergeltung *(Rees)*. Alles, was es braucht, ist ein kleiner Anstoß und eine Stichelei, und es wird sich ausdrücken. Niemand wird von jemandem unterdrückt bleiben. Jede einzelne Seele lebt unabhängig, und sie haben keine wirkliche Verbindung untereinander. Nur durch die Illusion erscheint alles als 'meins' und 'deins'.

Frauen bleiben unter dem gesellschaftlichen Druck gegen

ihren Willen unterdrückt, und in ihrem nächsten Leben nehmen sie Rache. Sie beißen im nächsten Leben vielleicht sogar als Schlange zu.

Von maßloser Gier *(Laalach)* zu Hilflosigkeit und Demütigung

Eine Frau brachte ihren Mann immer dazu, sich vier Mal vor ihr auf den Boden zu werfen, bevor er sie auch nur berühren durfte. Der Narr! Stattdessen wäre es besser für ihn gewesen, ins Meer zu springen und sich umzubringen! Wozu fällst du vier Mal vor ihr auf den Boden?

Fragender: Warum macht eine Frau das?

Dadashri: Das ist eine Art von Ego.

Fragender: Aber was hat sie davon?

Dadashri: Sie hat gar nichts davon. Es ist das Ego, das behauptet: „Sieh, wie ich ihn zurechtgestutzt habe!" Und der arme Mann wird aus maßloser Gier *(Laalach)* tun, was sie fordert. Aber später wird sie dann den Preis zahlen, nicht wahr?

Fragender: Beschützt sie ihr Frausein (*Stripanu*, Natur des *Prakruti* als Frau), indem sie das tut?

Dadashri: Nein, das ist kein Beschützen des Frauseins *(Stripanu)*. Es ist eine Show des Egos. Sie behandelt ihn wie einen kleinen Affen. Wird es später keine Reaktion darauf geben? Auch er wird sich erinnern, was sie ihn hat durchmachen lassen. Er wird sich erinnern: „Du hast mich ausgenutzt und mich blamiert, als du mich unter Kontrolle hattest. Warte, bis ich dich unter Kontrolle habe." Dann wird er sie blamieren und sie im Handumdrehen zerstören.

Die Berührung durch eine maßlos gierige *(Laalachu)* Person wird die sittlichen Werte *(Sanskaar)* ruinieren

Ein unersättlich gieriger *(Laalachu)* Mensch sollte auch nicht mit kleinen Jungen und Mädchen in Berührung kommen. Sein Einfluss wird ihre Werte verderben. Es ist also besser, wenn er sie nicht einmal berührt. Ein Mann voller unersättlicher Gier wird junge Mädchen anlocken und mit ihnen spielen, zu seinem eigenen Vergnügen. Er wird das nicht mit unattraktiven Kindern machen. Er wird mit Kindern spielen, die wie wunderschöne

Rosenknospen aussehen, auch das zu seinem eigenen Vergnügen. Darin ist kein Sex involviert, nicht wahr? Aber dennoch ist es besser, wenn er die Kinder nicht berührt; denn der Verstand einer habgierigen Person wird dort immer wieder hinwandern. Sex ist nicht das Einzige, was anzieht. In diesem Fall ist es nicht der Sex, aber die Anziehung ist die gleiche. Stattdessen ist es besser, wenn nichts beschmutzt wird.

Das ist spirituelle Bemühung *(Purusharth)*

Gibt es maßlose Gier nur nach Sex? Nein, es gibt alle möglichen Arten starker Gier. Essen und Trinken, ist das nicht alles starke Gier *(Laalach)*? Es ist nichts falsch daran zu essen, aber es sollte keine maßlose Gier danach da sein.

Fragender: Bedeutet maßlose Gier *(Laalach)*, dass man beim bloßen Anblick schon in Aufregung gerät?

Dadashri: Man wird in großer Aufregung sein. Aber es ist gut, wenn man das als maßlose Gier erkennt.

In dem Moment, in dem ein maßlos gieriger Mensch jemanden sieht, den er kennt, denkt er: „Wir werden zusammen essen gehen." Was sollte er mit so einer maßlosen Gier tun? Er sollte zu sich selbst sagen: „Ich habe gerade gegessen. Ich bin nicht interessiert." Sollten nicht etwas Selbst-Respekt und Würde bestehen? Die Menschen führen dich zum Abendessen aus, und dieser Eindruck bleibt in deinem Verstand, nicht wahr? Wird er aus deinem Verstand gelöscht? Wenn du diese Person also wiedersiehst, hast du automatisch den Gedanken: „Es wäre schön, wenn er mich wieder ausführen würde", oder? Es ist Deine Aufgabe, solche Gedanken umzukehren. Das nennt man spirituelle Bemühung *(Purusharth)*. Wenn die Gedanken nicht umgekehrt werden, wirst Du dafür verantwortlich sein. 'Du' bist nicht verantwortlich für Gedanken, die umgekehrt wurden. Wenn die Gedanken allerdings nicht umgekehrt werden, dann wirst Du für diese Gedanken zur Verantwortung gezogen werden.

Fragender: Wenn wir seine Einladung zum Essengehen ablehnen, beleidigen wir ihn dann nicht und weisen ihn ab *(Tarchhod)*?

Dadashri: Wie kann das bedeuten, ihn abzuweisen? Was

ist, wenn jemand zu dir sagt: „Lass uns etwas trinken gehen." Wo liegt darin die Abweisung? Warum suchst du nach solchen Entschuldigungen? Wenn er dich einlädt, dann solltest du gehen, und wenn du das Essen nicht magst, dann nimm es und lege es zur Seite. Du solltest auf jeden Fall wissen, wie du in solchen Situationen mit dir selbst klarkommst!

Wenn jemand nur eine Sache isst, ist es auch dann kein Problem. Er hat keine andere maßlose Gier *(Laalach)*. Auch wenn er maßlose Gier nach einer einzigen Sache hat, ist es kein Problem, wenigstens ist er mit nur einer Sache beschäftigt. Aber maßlos gierige Menschen geraten durch alles Mögliche in Versuchung. Wo auch immer sich diebische Tendenzen maßloser Gier *(Laalach)* einschleichen, da muss die Person für sich eine Sicherheitszone schaffen. Maßlose Gier ist sehr giftig. Es ist kein Problem, wenn *Laalach* nur auf eine Sache begrenzt ist.

Maßlose Menschen laden sich eine Verantwortlichkeit auf

Fragender: Ist es nur *eine* starke, bis zum Äußersten gehende Gier, die einen Menschen gefangen hält?

Dadashri: Ja, genau das passiert. Wenn er einen wichtigen Termin vor Gericht hat und er gerät durch etwas in Versuchung, dann wird er nicht vor Gericht erscheinen. Dadurch verschlimmert er seine Probleme.

Fragender: So jemand wird als sehr unverantwortlich betrachtet.

Dadashri: Von Verantwortungslosigkeit wollen wir gar nicht erst sprechen, aber er lädt enorme Verantwortlichkeit auf sich. Wegen seiner maßlosen Gier *(Laalach)* bleibt er unbeirrt, und so lädt er sich enorme Verantwortlichkeit auf.

Ein Mensch voll unersättlicher Gier sucht immer Vergnügen

Aber ein Mensch voll unersättlicher Gier *(Laalachu)* ist der Besitzer eines jeden 'Hafens'. Sein 'Schiff' wird in jedem Hafen anlegen. Und die Regel ist, dass ein Händler immer Kunden finden wird.

Fragender: Aber das ist es, wonach er sucht, oder?

Dadashri: Nein, nicht weil er danach sucht, sondern so ist das Gesetz. Denn, wenn du Medizin einnimmst, wohin wandert die dann? Sie wandert dahin, wo ein Problem besteht. Wie kommt die Medizin, die du durch den Mund einnimmst, dahin, wo das Problem ist? Das ist das Gesetz, sie wird von dort angezogen. Was sage ich da? Der Schmerz zieht die Medizin an, es ist nicht die Medizin, die den Schmerz einfängt. Es ist also der Schmerz, der die Medizin anzieht. Du bist vielleicht nicht in der Lage, deine Medizin irgendwo in den Geschäften zu finden, aber dein Freund kommt vorbei und sagt: „Ich konnte diese Medizin nirgendwo finden. Ich habe nur diese eine Flasche bekommen. Der Mann, bei dem ich sie gekauft habe, hatte nur eine." Ich würde ihm sagen: „Ja, ich verstehe. Ich verstehe es, auch ohne dass du es mir erzählst!"

Warum starke Gier *(Laalach)* danach haben?

Fragender: Ist es möglich, dass ein habgieriger Mensch *(Laalachu)* wegen seiner starken Gier nicht gern arbeitet?

Dadashri: Er wird keine Arbeit finden, und er arbeitet auch nicht gerne.

Die Menschen werden dich mit allen möglichen neuen Dingen in Versuchung führen, und du wirst anfangen, dich zu fragen: „Soll ich eins davon nehmen oder den ganzen Packen?" Dir wird etwas begegnen, das dich in Versuchung führen wird, wenn du dabei bist, dein schwer verdientes Geld zu verlieren. Die Menschen werden dich in Versuchung führen, aber wenn deine starke Gier *(Laalach)* aufkommt, dann wirst du dich in einer Zwickmühle befinden. Du solltest Geschäfte machen, die dir helfen. Du wirst nur erfolgreich sein, wenn du Geschäfte machst, die zu deinem *Prakruti* (Nicht-Selbst-Komplex) passen. Wenn du versuchst, ein Geschäft zu betreiben, das lediglich 'Luftschlösser' baut, dann bist du verloren. Das eigene *Prakruti* ist bei solchen 'Luftschloss'-Geschäften auch leichtgläubig. In dem Moment, wo ein Hochstapler mit einem Angebot daherkommt, gerät man in Versuchung und lässt sich darauf ein. Das sind alles 'Luftschlösser'. Das ist 'uns' auch passiert. 'Wir' haben all diese Schein-Geschäfte gesehen.

Ob du in dieser Welt schlichte Erwartungen, starke Gier *(Laalach)* oder überhaupt keine Gier hegst – du wirst die gleichen

Früchte ernten. Warum solltest du dann starke Gier *(Laalach)* haben? Dies sind vergängliche, vorübergehende Dinge. Sie werden auch dann [zu dir] zurückkommen, wenn du sie hinauswirfst, und andererseits werden sie nicht [zu dir] kommen, egal, wie sehr du sie auch darum bittest; denn das ist alles 'mechanisch', es sind sich bedingende Umstände.

Dinge dem eigenen Willen entsprechend tun *(Swachhand)*, und maßlose Gier *(Laalach)*

Diese maßlose Gier, die im Innern immer noch da ist, wird dich umbringen. Deswegen warnen 'wir' dich immer wieder. Anderenfalls wird sogar ein sehr starker Mensch keine Fortschritte machen.

Fragender: Aber kann er nicht vorankommen, wenn seine maßlose Gier *(Laalach)* weggeht oder überwunden wird?

Dadashri: Ach je! Die maßlose Gier *(Laalach)* geht nicht weg. Es dauert sehr lange, maßlose Gier *(Laalach)* loszuwerden.

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen einer maßlos gierigen Person *(Laalachu)* und jemandem, der seinem Willen und Intellekt gemäß vorgeht *(Swachhandi)*?

Dadashri: Es ist kein Problem, jemand zu sein, der Dinge seinem Willen und Intellekt entsprechend tut *(Swachhandi)*, aber es ist ein großes Problem, voller maßloser Gier *(Laalachu)* zu sein.

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen einem großen inneren Hindernis *(Atkan)*, das jemandes spirituellen Fortschritt hemmt, und maßloser Gier *(Laalach)*?

Dadashri: Eine innere Blockade, *Atkan*, ist etwas anderes. Es ist möglich, ein *Atkan* loszuwerden. Jeder hat definitiv innere Blockaden *(Atkan)*, aber sie können beseitigt werden. Es gibt viele, die ein *Atkan* haben, und sie sind trotzdem in der Lage, 'unsere' *Agnas* zu befolgen. Eine innere Blockade *(Atkan)* ist nicht das Problem. Aber eine habgierige Person *(Laalachu)* wird nicht fähig sein, 'unseren' *Agnas* zu folgen, weil sie verblendet wird, wenn sie mit Situationen konfrontiert wird, die in ihr starke Gier *(Laalach)* erzeugen. Sie wird nicht fähig sein, Gewahrsein aufrechtzuerhalten.

Die inneren Knollen starker Gier *(Laalach)*

Fragender: Wird jemand mit starker Gier *(Laalach)* geboren, oder entsteht diese dadurch, dass man sich in falsche Gesellschaft begibt?

Dadashri: Man wird mit Knollen starker Gier *(Laalach)* geboren.

Fragender: Ist die starke Gier *(Laalach)* also aus diesem Leben oder aus dem vergangenen?

Dadashri: Sie ist aus dem vergangenen Leben, aber in diesem Leben wird man verblendet. Wenn jemand im entscheidenden Moment nicht verblendet werden würde, dann könnte die starke Gier *(Laalach)* weggehen. Aber es ist einem unmöglich, dem Wahn nicht zu verfallen. Starke Gier *(Laalach)* ist das Allerschlimmste. Sie wird erst verschwinden, wenn man stirbt. Aber weil Samen starker Gier *(Laalach)* vorhanden sind, wird sie im nächsten Leben wieder auftauchen. Starke Gier wird nicht verschwinden, und sie bringt Menschen um. Starke Gier ist ein Zeichen von Unwissenheit *(Agnan)*.

Solch ein Entschluss kann dich von starker Gier *(Laalach)* befreien

Die unersättliche Gier *(Laalach)* wird verschwinden, sobald man den Entschluss fasst: „Ich will keine vergänglichen Dinge dieser Welt." Ansonsten ist diese starke Gier an sich ein Risiko, nicht wahr? Die [eigentliche] Gefahr sind nicht die Handlungen: Es sind Habgier und Maßlosigkeit. Es ist etwas anderes, wenn du sagst: „Ich will nichts Vergängliches in dieser Welt", und dann akzeptierst du es, wenn es auf natürliche Art zu dir kommt. Bei uns [Dadashris *Mahatmas*] ist unersättliche Gier selten. Solche Gier kann dich in die Hölle zerren und wird dich nicht im *Gnan* vorwärtskommen lassen.

Fragender: Wird diese starke Gier *(Laalach)* auch bestehen bleiben, nachdem man dieses *Gnan* erhalten hat?

Dadashri: In seltenen Fällen wird sie bei einzelnen Personen vielleicht bestehen bleiben.

Fragender: Wie kann jemand von dieser Habsucht *(Laalach)* frei werden, wenn er das will?

Dadashri: Wenn man beschließt, sie loszuwerden, dann wird sie weggehen. Man sollte frei von starker Gier *(Laalach)* werden, oder? Es ist zum eigenen Nutzen, nicht wahr? Sobald du eine feste Entscheidung *(Nishchay)* triffst, dass du frei von starker Gier *(Laalach)* sein willst, dann wirst du frei werden, und du wirst Glück erleben. Man hat Angst, das Glück zu verlieren. Im Gegenteil, du wirst sogar glücklicher und erfährst Glückseligkeit, sobald du frei von *Laalach* bist.

Fragender: Aber ein Mensch kann diesen Nutzen nicht erhalten, bevor die Angst davor, das Vergnügen zu verlieren, nicht verschwindet, richtig? Solange die Angst vorhanden ist, wird ihm das nicht erlauben, diesen festen Entschluss *(Nishchay)* zu fassen, nicht wahr? Er wird nicht gewillt sein, die Gier gehen zu lassen, oder?

Dadashri: Folglich wird die starke Gier wegen der Angst nicht weggehen. Und man hat Angst: „Mein Vergnügen wird verschwinden." Warum lässt du das nicht los? Erst dann wird die Glückseligkeit eintreten.

Starke Gier *(Laalach)* durch das Ego beseitigen

Fragender: Ist starke Gier *(Laalach)* in gewisser Hinsicht nicht die Reifung des eigenen Karmas? Ist es nicht die Wirkung des eigenen Karmas?

Dadashri: Ja, das ist sie, aber sie [zu haben] ist falsch, nicht wahr?

Fragender: Was verursacht dann ihr Entstehen?

Dadashri: Wenn sich die richtigen Umstände ergeben, wird starke Gier entstehen.

Fragender: Wird sie weggehen, wenn jemand die Dinge, für die er starke Gier hat, verächtlich ablehnt *(Tiraskaar)*?

Dadashri: Verachtung hin oder her, aber wenn er eine Sache ablehnt, dann wird starke Gier nach etwas anderem entstehen. Und es gibt viele Dinge da draußen, die starke Gier im Innern erzeugen. So wie es in einem Lebensmittelgeschäft viele Dinge gibt, genauso gibt es in einem Menschen mit starker Gier *(Laalachu)* viele Dinge. Das Problem ist erst gelöst, wenn er alles loswird, den gesamten Bestand

auf einmal! Ansonsten wird die verächtliche Ablehnung *(Tiraskaar)* einer Sache bewirken, dass er umso tiefer in einer anderen versinkt. Wenn er in unseren *Satsangs* sitzt, dann wird sie [die Gier] eines Tages weggehen. Aber sie wird nicht plötzlich weggehen. Starke Gier *(Laalach)* ist nicht so leicht loszuwerden.

Es gibt keine andere Methode, starke Gier loszuwerden, außer durch das Ego. Du musst ein enormes Ego haben, um sie loszuwerden. Das lässt sich machen. Bitte Dada um die Kraft und erwecke das Ego, dann wirst du in der Lage sein, sie durch das Ego loszuwerden. Anders kann man sie nicht loswerden. Wie kannst du etwas loswerden, das im täglichen Leben natürlich *(Sahaj)* geworden ist? Du kannst sie durch dein Ego loswerden, später musst du dann jedoch dieses Ego loswerden. Erst musst du diese starke Gier *(Laalach)* loswerden und dann das Ego.

Du kannst sie also auch durch das Ego loswerden. Dann können 'wir' dich vom Ego befreien. Wie lange würde es sonst dauern, diese Krankheit aus unzähligen vergangenen Leben zu entfernen? Wenn sie sich auflöst, dann in der Gegenwart von jemandem wie 'uns', ansonsten kannst du es vergessen!

Dann geht starke Gier *(Laalach)* weg

Fragender: Gibt es irgendwelche anderen Lösungen, frei von starker Gier *(Laalach)* zu werden?

Dadashri: Starke Gier *(Laalach)* wird erst weggehen, wenn man sie selbst loslässt. Wenn man sie in jeder Hinsicht vollständig zerstört, erst dann wird es passieren. Ansonsten ist sie [die Gier] von Natur aus selbstmörderisch. Maßlose Gier *(Laalach)* bedeutet, Selbstmord zu begehen. Es gibt kein festes Rezept dafür.

Fragender: Wie kann man vollständig frei davon werden, wenn man das will?

Dadashri: Nein, sie wird nicht vollständig weggehen. Wenn jemand mit allem aufhört, was ihn in Versuchung bringt, wenn er seiner starken Gier *(Laalach)* zwölf Monate lang nicht nachgibt, dann wird er fähig sein, sie zu vergessen. Er muss Abstand davon nehmen, sich dem Erfahren des Vergnügens hinzugeben. Jemand mit starker Gier *(Laalachu)* wird selbst dann dafür bereit sein, wenn

die Versuchung um zwei Uhr morgens auftaucht. Nicht einmal der Schlaf ist ihm [dann] wichtig.

Wenn er alles weglässt, was ihn in Versuchung führt, und nicht einmal daran denkt; und [wenn er] *Pratikraman* macht, falls er doch daran denkt: Dann kann er frei werden. Ansonsten haben auch die Verfasser der [Heiligen] Schriften keine Lösung dafür. Es gibt für alles eine Lösung, aber für maßlose Gier *(Laalach)* gibt es keine Lösung. Für Gier *(Lobh)* gibt es eine Lösung. Wenn eine gierige Person einen schweren Verlust erleidet, dann wird ihre Gier *(Lobh)* schnell weggehen.

Ein Mensch verletzt andere aufgrund seiner maßlosen Gier *(Laalach)*

Jemand läuft den ganzen Tag voller maßloser Gier herum. Starke Gier verursacht inneren Aufruhr. Solange er im *Satsang* ist, fühlt er sich in Frieden, und darum kommt er hierher. Ansonsten verbringt er seinen ganzen Tag in maßloser Gier *(Laalach)*.

Selbst die Gnade des *Gnani Purush* wirkt bei ihm nicht. Selbst die Gnade des *Gnani* wird hier zunichtegemacht. Maßlose Gier *(Laalach)* bedeutet Täuschung. Er wird auch den *Agnas* des *Gnani* nicht folgen, wie kann er also mit der Gnade des *Gnani* gesegnet werden? Er schenkt niemals jemandem Glück, im Gegenteil: Aufgrund seiner übermäßigen Gier verletzt er Menschen. Alle anderen *Kashays* erleben nur einen Tod, aber maßlose Gier *(Laalach)* erlebt den Tod zahlloser Leben.

Sorge dafür, dass du es nicht auf diese Art missbrauchst

Fragender: Er wird für seine starke Gier *(Laalach)* bezahlen, oder?

Dadashri: Er wird sehr teuer bezahlen.

Fragender: Wird er sie nicht umkehren?

Dadashri: Wenn jemanden die eigene starke Gier *(Laalach)* verletzt, dann wird er sich einer anderen hingeben, um die Wunde der vorherigen [starken Gier] zu heilen.

Fragender: Er hat also viele Möglichkeiten, seine Probleme zu heilen!

Dadashri: Ja. Wenn er trotzdem als das Selbst verbleibt, die *Agnas* befolgt und alles andere loslässt, dann ist alles gut. Er ist jedoch blind gegenüber der Tatsache, dass er starke Gier *(Laalach)* hat. Er ist sich dessen nicht einmal bewusst. Würde er sich sonst nicht befreien? Erst wenn 'wir' ihm seine starke Gier aufzeigen, wird er sich ihrer gewahr. Er glaubt, dass er alles mit Gleichmut behandelt. Wie kann jemand etwas mit Gleichmut behandeln, wenn sein Benehmen gesellschaftlich inakzeptabel ist? Wie ist das möglich? Es ist kein Problem, wenn er mit seiner eigenen Frau intim ist, aber wenn sein Verhalten gesellschaftlich nicht akzeptabel ist, und wenn er dann glaubt, dass er Dadas *Agnas* befolgt, dann ist das ein ernster Missbrauch der *Agnas*. Es ist der ultimative Missbrauch der *Agnas*. Selbst ein normaler Mensch missbraucht die *Agnas* des *Gnani*, aber eine maßlos gierige Person *(Laalachu)* begeht Selbstmord, wenn sie das tut. Sie zerstört sich selbst. Wenn jemand das positive Karma *(Punya)* hat, dann wird er sich seiner maßlosen Gier *(Laalach)* gewahr, sonst jedoch nicht. Wie kann er sich überhaupt gewahr werden? Solange er Interesse [an den Vergnügungen] hat, wird er sich mit großer Wahrscheinlichkeit darin verlieren.

Somit wird der Same starker Gier *(Laalach)* nicht zerstört, und er wird austreiben, wenn er 'gegossen' wird. Er hat noch nicht 'ausgetrieben', weil noch nicht die richtigen Umstände dafür da waren. Aber in dem Moment, wo die richtigen Umstände eintreten, wird er [der Same] sofort austreiben. Wir sehen dort vielleicht keine Wurzeln oder Knollen, aber die Knollen sind mit Sicherheit darunter versteckt. Sie werden in dem Moment austreiben, wo sie Wasser bekommen. Du solltest also nicht der Meinung sein, dass es vorbei ist. So wird sich die starke Gier *(Laalach)* nicht verringern. Wie könnte sie?

Es wird für jeden ein Ende geben, aber nicht für jemand mit starker Gier *(Laalachu)*.

Die Auswirkungen schlechter Gesellschaft

Seit unzähligen Leben hat vor allem dies [*Kusang*, schlechte Gesellschaft] zum Untergang geführt. Man ruiniert nicht nur das eigene Leben, sondern auch das Leben der Menschen in seiner Umgebung.

Das passiert aufgrund von schlechter Gesellschaft *(Kusang)*. Diese 'Knollen' werden nicht weggehen, wenn sie sich erst festgesetzt haben. Diese Knollen werden riesig. Sie würden weggehen, wenn sie klein wären. Wenn ein Magnet groß ist, dann wird er eine kleine Nadel anziehen. Aber was passiert, wenn du versuchst, ein großes Stück Eisen anzuziehen? Sogar der Magnet wird zu ihm gezogen werden. Auch wenn du versuchst, dich an dem Magneten festzuhalten, wird deine Hand weggezogen werden. So ist es mit schlechter Gesellschaft *(Kusang)*.

Deshalb haben die Verfasser der Schriften gesagt, es sei besser, Gift zu nehmen und zu sterben, als unter dem Einfluss von schlechter Gesellschaft *(Kusang)* zu stehen.

Die Schleier über der starken Gier *(Laalach)* sind sehr dicht

Es ist nicht möglich, frei von starker Gier *(Laalach)* zu werden. Wenn also jemand mit starker Gier *(Laalach)* hierherkommt, dann werde ich ihm unverblümt sagen: „Reiß dich zusammen! Du hast eine Menge Prügel eingesteckt und zahllose Leben lang gelitten, und trotzdem ist die maßlose Gier *(Laalach)* im Innern nicht verschwunden. Wenn du dieses Problem jetzt nicht angehen kannst, nachdem du zum *Gnani Purush* gekommen bist, was bringt es dann?“

Die Sprache des *Gnani* ist frei von jeder Anhaftung *(Vitaraag)*. Die [Peitschen-]Hiebe, die man durch diese Sprache frei von jeder Anhaftung (*Vitaraag*-Sprache) bekommt, werden sehr weh tun. Dennoch sind diese Hiebe äußerst effektiv. Sie bewirken eine enorme Veränderung im Innern. Äußerlich ist das jedoch nicht ersichtlich.

Das Hauptkennzeichen von starker Gier in Aktion ist, dass sie sogar die Worte des *Gnani Purush* vollständig missachten wird. Sie wird die Worte des *Gnani* zerschmettern und verwerfen. Übermäßige Gier, *Laalach*! Das Ego in Form von starker Gier in einem Menschen wird nicht brechen. Wenn 'wir' *Gnan* geben, dann zerbricht dieses spezielle Ego nicht, dieser Teil bleibt lebendig. Das ist es, was die Menschen Leben für Leben in so große Gefahr bringt.

Die endgültige Lösung ist, den *Agnas* zu folgen

Fragender: Geht die starke Gier *(Laalach)* nicht weg, nachdem man dieses *Gnan* erhalten hat?

Dadashri: Sie bleibt lebendig.

Fragender: Bedeutet das also, dass das *Gnan* bei so jemandem nicht das erwünschte Ergebnis hat?

Dadashri: Ein gewisser Teil des *Gnan* hat Ergebnisse geliefert, aber die starke Gier *(Laalach)* ist noch lebendig.

Fragender: Bedeutet das also, dass das *Gnan* nicht die Art von Ergebnissen erzeugt hat, die man braucht, und deshalb passiert das?

Dadashri: Nein. Das *Gnan* kann keine Ergebnisse liefern, weil so jemand voller starker Gier ist *(Laalachu)*. Im Kern gibt es starke Gier *(Laalach)*, es gibt im Innern eine Knolle aus starker Gier! Diese starke Gier *(Laalach)* wird es dem *Gnan* nicht erlauben, Ergebnisse zu liefern. Darum sagen die Schriften, dass ein maßlos gieriger Mensch *(Laalachu)* sich allmählich seinen Weg hinab zur Hölle erarbeitet. Er wird sich mit nichts zufriedengeben.

Fragender: Ist es möglich, Wissender und Sehender *(Gnata-Drashta)* der starken Gier *(Laalach)* zu bleiben, nachdem man *Gnan* erhalten hat?

Dadashri: Nein. Wenn die Zeit kommt, dann taucht die Versuchung auf, und die starke Gier *(Laalach)* wird ihn dort hinziehen und ihn ausrutschen lassen. Da, wo er 'ausrutscht', verliert er das Gewahrsein. Bei allen anderen Dingen bleibt er sehr gewahr, aber während der Situationen, die ihn ausrutschen lassen, ist er nicht in der Lage, Gewahrsein zu bewahren.

Fragender: Aber Dada, er hat den Zustand der Reinen Seele *(Shuddhatma)* erlangt. 'Sieht' Er [das Selbst] das dann nicht ständig?

Dadashri: Aber in den Situationen, in denen er ausrutscht, ist er nicht in der Lage, zu 'sehen'. Er 'sieht' überall sonst, nur nicht dort. Und aufgrund der starken Gier *(Laalach)* rutscht er aus.

Fragender: Macht er Fehler, weil er dann nicht in den *Agnas* des *Gnani* bleibt?

Dadashri: Wegen der starken Gier *(Laalach)* kann er nicht in den *Agnas* des *Gnani* bleiben. Wegen der starken Gier *(Laalach)* wird er zum relativen selbst, das heißt, er wird vom relativen selbst

(Chandubhai) eingenommen. Daher muss er da eine große spirituelle Bemühung *(Purusharth)* unternehmen.

Fragender: Wird seine starke Gier *(Laalach)* weggehen, wenn er noch einmal *Gnan* nimmt?

Dadashri: Nein, das wird sie nicht. Wird sie einfach weggehen, nur weil man im *Gnan Vidhi* sitzt? Das wird nur passieren, wenn er die Anstrengung unternimmt, die *Agnas* zu befolgen, und einen festen Entschluss fasst, sie ständig zu befolgen. Wenn er die *Agnas* verletzt, dann muss er *Pratikraman* dafür machen. Dann wird er Fortschritte machen. Wenn er [überhaupt] umkehren kann, wird er das in der Nähe des *Gnani* tun. Dort kann er umkehren, wenn er durch Einheit von Verstand, Körper und Sprache stark bleibt und mit reinem *Chit*[43] spricht. Dann kann man etwas [für ihn] tun, und er kann umkehren. Aber starke Gier wird es dem *Chit* nicht erlauben, rein *(Shuddha)* zu werden. Sein Entschluss kann nicht stark bleiben. Starke Gier *(Laalach)* wird diese Entschlossenheit brechen.

Fragender: Aber wird er nicht gelegentlich das Gefühl haben, dass er aus dieser Falle herauswill?

Dadashri: Natürlich, das mag so sein. Aber die starke Gier ist so, dass sie erst weggehen muss, und dann kann er da herauskommen.

Fragender: Wird sie nicht zu Ende gehen, wenn er in den *Agnas* des *Gnani Purush* bleibt?

Dadashri: Sie wird zu Ende gehen, wenn er seine starke Gier *(Laalach)* loswird. Wenn er die Anstrengung unternimmt und entschlossen ist, dass er unbedingt in den *Agnas* des *Gnani* bleiben möchte; und wenn er *Pratikraman* macht, wenn ihm das [in den *Agnas* bleiben] nicht möglich ist, dann wird er Fortschritte machen. Dann muss er 'normal' werden, mit jedem zu Hause ohne Konflikte auskommen. Wenn er die *Agnas* befolgt, um all seine Akten mit Gleichmut zu begleichen, dann wird er 'normal' werden, nicht wahr? Dann sollte er fortfahren, das 'Real-Relative' zu beobachten. Er wird die *Agnas* befolgen müssen.

Selbst dann müssen 'wir' ihn fragen, ob er alles den *Agnas* entsprechend 'gesehen' hat. Es wäre nicht zu diesem Ergebnis

[43] *Chit*: innere Aufmerksamkeit und visuelle Vorstellungskraft

gekommen, wenn er das getan hätte, oder? Das Ergebnis davon, durch die *Agnas* zu 'sehen', wäre unmittelbar. Das wird alles durch den Intellekt *(Buddhi)* getan und hilft überhaupt nicht. Auch hier werden alle Gespräche diesbezüglich durch den Intellekt geführt.

Fragender: Also passt er sich all den *Agnas* durch den Intellekt *(Buddhi)* an?

Dadashri: Ja, durch den Intellekt, nicht durch *Gnan*.

Fragender: Was für Ergebnisse wird das hervorbringen?

Dadashri: Überhaupt keine. Der Intellekt zerstört eigentlich alles. Der Intellekt ist vorübergehend, und darum ist alles, was durch den Intellekt passiert, auch vorübergehend.

Fragender: Nein, aber wie ist das mit *Gnan*? Worin liegt der Unterschied, die *Agnas* durch den Intellekt oder durch *Gnan* anzuwenden?

Dadashri: *Agnas*, die durch *Gnan* angewandt werden, liefern überall Ergebnisse, während die Anwendung der *Agnas* durch den Intellekt keine Ergebnisse produzieren wird.

Fragender: Was passiert dort, wo es so ein Ergebnis gibt?

Dadashri: Alles wird beglichen werden, wenn es mit Gleichmut getan wird.

Fragender: Die Ergebnisse werden also sichtbar?

Dadashri: Das werden sie definitiv. Man wird [die 'Prüfung'] bestehen. Trotzdem ist, wenn du genau hinsiehst, nichts je beglichen worden. Nicht einmal für einen Tag oder eine Stunde, was das betrifft.

Fragender: Dann war die Überzeugung: „Ich befolge die *Agnas*. Ich habe alles erreicht“, also völlig falsch?

Dadashri: Das ist alles falsch, was sonst? Das ist alles ein Spiel des Intellekts *(Buddhi)*. Alles, was er zu jemandem sagt, wann immer er mit anderen spricht, das geschieht alles durch den Intellekt. Es hat keine Wirkung, aber der andere wird denken: „Was für ein großartiger Mann.“ 'Wir' müssen der anderen Person sagen, dass in Wahrheit gar nichts da ist.

Ansonsten kannst du die Ergebnisse leicht sehen, du wirst den 'Duft' wahrnehmen.

Fragender: Bedeutet das denn, dass man, wenn keine sichtbaren Ergebnisse erzielt werden, die *Agnas* durch den Intellekt praktiziert? Ich stelle diese Frage für andere *Mahatmas*.

Dadashri: Nein, nicht für andere, es betrifft andere *Mahatmas* nicht. Ich spreche über jene, die starke Gier *(Laalach)* haben. Wenn jemand voller unersättlicher Gier ist, dann hat das *Gnan* in ihm nicht wirklich Ergebnisse gebracht.

Bei jemandem, der maßlos gierig ist *(Laalachu),* wird 'unser' gesamtes *Gnan* präsent sein, aber durch das Medium des Intellekts. Darum verlässt es ihn in dem Moment, wenn er es braucht. Es wird ihm in Zeiten der Not nicht helfen, es wird weichen. Es wird scheinbar so aussehen wie dieses *Gnan*, man kann den Unterschied nicht erkennen. Aber einem Menschen mit starker Gier wird das *Gnan* im entscheidenden Moment entgleiten; anderen nicht.

Fragender: Bedeutet '*Gnan* durch den Intellekt', dass er dieses *Gnan* durch den Intellekt verstanden hat?

Dadashri: Bei ihm hat sich dieses Wissen durch den Intellekt manifestiert *(Buddhi Gnan)*. Infolge der Unreinheit der starken Gier *(Laalach)* wird kein *Gnan* auftauchen. Das ist ein großes Problem für den armen Menschen. Er bereut sehr, aber was kann er tun? Es gibt für ihn nicht eine Minute der Glückseligkeit.

Fragender: Und wenn er gesteht und bereut, vor dem *Gnani Pratikraman* für all die Fehler macht, die er begangen hat, und mit fester Entschlossenheit *(Nishchay)* wieder dem folgt, was der *Gnani* ihm zeigt?

Dadashri: Wie kann er *Pratikraman* machen, wenn er seine Fehler nicht einmal sehen kann? Wenn er gemäß meinen Anweisungen vorgeht, wird er nach und nach in der Lage sein, seine Fehler zu sehen. Im Moment kann er nicht einmal die Fehler sehen, die er bereits gemacht hat.

Wenn er also beginnt, 'unsere' *Agnas* zu befolgen, und sich um die Menschen bei sich zu Hause und in seiner Umgebung

kümmert, dann wird er beginnen, all seine Mängel und Fehler zu sehen. Und wenn er einen gewissen Level des 'Sehens' seiner eigenen Fehler erreicht, dann bereiten 'wir' ihm sogar den Weg. Was aber passiert, ist, dass er, sobald starke Gier *(Laalach)* aufkommt, dort hineingezogen wird, sodass all seine Energien dabei aufgebraucht werden. Die Energien, die 'wir' ihm schenken, werden in seiner starken Gier *(Laalach)* verbraucht. Die Verantwortung dafür liegt dann bei uns. Nach einigen positiven Ergebnissen, wenn 'wir' überzeugt sind, dann werden 'wir' ihm 'unsere' Energien zukommen lassen. Ansonsten werden diese Energien in seiner starken Gier *(Laalach)* aufgebraucht, und dann werden sie ein Elixier für den falschen Gebrauch.

Daher lohnt es sich, [ihm] etwas Energie einzuflößen, wenn ich sehen kann, dass er ein gewisses Level an Freiheit von seinem *Kashay* erreicht hat *(Saiyam)*. Ansonsten besteht ja sein derzeitiges Dilemma deswegen, weil er all die Energie bekommen hat, nicht wahr? Zu dieser Schlussfolgerung bin ich gekommen.

Fragender: Aber dann wirst du ihm sagen, auf welche Weise er profitieren kann, oder?

Dadashri: Ja, ich werde ihm sagen, wie er profitieren kann. Wenn er je das tut, was ich ihm sage, wenn er sein Verhalten gegenüber allen Menschen bei sich zu Hause verändert, dann wird er profitieren. Außerdem wird es ihm nicht einmal an Geld fehlen.

Zuerst muss er also seine Fehler erkennen und überzeugt sein [dass es Fehler sind]. Dann werden seine Fehler allmählich zerstört werden. Dann muss eine intensive innere spirituelle Bemühung, *Purusharth*, unternommen werden, die sehr fokussiert ist. Das ist kein Fehler, der ohne *Purusharth* weggehen wird. Er benötigt enormes inneres spirituelles Bemühen *(Purusharth)*. Das wird etwa das Zwanzigfache an Energie entstehen lassen. Diese zwanzigfache Energie wird ausschließlich dafür verwendet, diesen Fehler zu beseitigen. Dann wird die innere Energie um das Vierzigfache ansteigen, das ist der Nutzen. Enorme Energie wird auf diese Weise aufsteigen.

Fragender: Wenn er die innere Absicht *(Bhaavna)* setzt, dass er definitiv in den *Agnas* bleiben will, wird das ein Ergebnis liefern?

Dadashri: Man sollte in den *Agnas* bleiben, nicht wahr? Er

sollte also alles mit Gleichmut begleichen. Dann werden alle zu Hause sagen: „Dadashri, wir können uns nicht über ihn beschweren." Wird das nicht innerhalb eines Monats Ergebnisse zeigen? Die richtige 'Medizin' wird immer Ergebnisse liefern. Die falsche Medizin wird auch ein Ergebnis haben. Darum sagen 'wir': Kümmere dich erst um die Menschen zu Hause, führe dort eine Lösung herbei.

Nur wenn er Ergebnisse erzielt, wird es ihm nützen, richtig? Wenn er ein kleines Ergebnis erzielt, damit meine ich, wenn er zehn Dinge auflöst, dann wird er die Energie bekommen, zwanzig aufzulösen. Wenn die Energie für zwanzig eingesetzt wird, dann erzeugt das die Energie für vierzig. Diese Energie wird sich wieder verdoppeln. Erst dann wird man erkennen, dass sich die Energie verstärkt hat, ansonsten ist all die Energie 'zerronnen' und verschwendet.

Bis jetzt war er nicht mal eine Minute lang in den *Agnas*. Wären die Menschen zu Hause verletzt, wenn er die *Agnas* befolgen würde? Wie wunderbar würde er die Liebe seiner Familie gewinnen, wenn er in Gleichmut mit ihr umgehen würde. Aber er bleibt nicht in den *Agnas*, er weiß nicht einmal, was die *Agnas* sind. Er kennt die *Agnas* nur durch das Medium des Intellekts oder durch Worte, aber er versteht nicht, was sie wirklich bedeuten. Derjenige, der die *Agnas* befolgt, mag manchmal Entzweiung durch Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)* erleben, aber er hat keinen Streit. Die Menschen zu Hause werden ihn nicht satthaben.

Fragender: Praktisch gesehen muss man also als das Reine Selbst verbleiben, *Pratikraman* machen und sich von dem fernhalten, was einen abrutschen lässt?

Dadashri: Ja, und man sollte in der Lage sein, sich seinen Familienmitgliedern anzupassen. „Die Akten mit Gleichmut zu begleichen", ist das wichtigste *Agna*, oder? Und sollte er nicht zu Hause in jedem die Reine Seele sehen? Aber er denkt nicht mal so, nicht einmal so viel Gewahrsein hat er.

Die Lösung dafür ist, einen festen Entschluss zu fassen, dass du in Dadas *Agnas* bleiben willst, und dann fange am nächsten Tag an, sie zu praktizieren. Dann mache *Pratikraman* für die Male, in denen du nicht in den *Agnas* geblieben bist. Stelle alle zu Hause

zufrieden, indem du in Gleichmut mit ihnen umgehst. Wenn jemand in der Familie ärgerlich wird, obwohl du all das tust, dann 'sieh' diesen Vorfall und fahre fort, ihn zu 'sehen'. Sie handeln aufgrund des vergangenen karmischen Kontos so. Du hast heute erst die Entscheidung getroffen, den *Agnas* zu folgen, also gewinne die Familie mit Liebe [für dich]. Dann wirst du bemerken, dass die Dinge sich zu beruhigen beginnen. Das darfst du aber erst glauben, wenn deine Familienmitglieder zustimmen, dass die Dinge sich [tatsächlich] zum Besseren wenden und sich beruhigen. Letztlich wird die Familie immer für denjenigen da sein, der dieses verhängnisvolle *Kashay* der übermäßigen Gier *(Laalach)* überwunden hat.

Du solltest auch deine Frau nicht dominieren und herumkommandieren *(Dhanipanu)*. Du bist nicht ihr Chef oder ihr Eigentümer *(Dhani)*, warum solltest du dich dann wie einer benehmen? Du bist nur dem Namen nach ein Ehemann, warum sich dann wie ein Eigentümer *(Dhani)* verhalten? Es wäre kein Problem, wenn du wirklich ihr Eigentümer *(Dhani)* wärst. Werden nicht Probleme auftauchen, wenn du versuchst, sie herumzukommandieren, obwohl du nicht einmal ihr Chef bist? Daher solltest du nicht herrschsüchtig sein. Wenn sie dich herumkommandiert, akzeptiere es mit einem Lächeln und sage dir: „Oh ho ho! Du hast mich auch eine offene Rechnung bezahlen lassen!“ Ist es nicht gut, dass sie dich dazu bringt, deine Rechnungen zu bezahlen?

Es gibt keine Probleme, wenn du ständig in Dadas *Agnas* bleibst. Mache *Pratikraman*, wenn du nicht in seinen *Agnas* bleiben kannst.

Die starke Gier *(Laalach)* danach, verehrt zu werden

Man weiß nie, wann die starke Gier *(Laalach)* danach, 'vergöttert' und verehrt zu werden, innerlich aufkeimen wird. Alles, was man braucht, sind fünf bis sieben Menschen. Das ist alles. Diese fünf bis sieben Menschen werden der ganzen Stadt Mumbai sagen, dass ein *'Gnani'* in die Stadt gekommen ist. Sie werden alle Vorbereitungen treffen. Sie werden so weit gehen, ihn herauszuputzen, ihn vorzeigbar zu machen und ihm eine Perücke geben, falls er eine Glatze hat!

Ach, so hat man das zahllose Leben lang gemacht. Genau das

sind die Anzeichen davon. All das Elend und die Hindernisse sind die Folgen davon, genau das zu tun. Das ist alles, was man getan hat. Alles, was man braucht, ist eine Handvoll Menschen, die ins Horn blasen und Öffentlichkeit schaffen, und dann kommen die Dinge ins Rollen. Man erkennt die Konsequenzen dessen, was man tut, nicht. Es wäre großartig, wenn man in diesem Leben frei würde, aber das passiert erst, wenn man das alles versteht. Anderenfalls wird die starke Gier *(Laalach)* danach, 'vergöttert' und verehrt zu werden, einem nicht erlauben, Befreiung zu erlangen.

Fragender: Aber was für Konsequenzen hat es, Menschen um sich zu scharen und 'in sein eigenes Horn zu blasen' [*Gnan* zu predigen] und ein *'Gnani'* zu werden?

Dadashri: Das ist nichts als ein [alles] verwüstendes Feuer! Ein Leben in der Hölle! Man wird ein Leben in der Hölle erleben und dann zur gleichen alten Sache hierher zurückkehren. Die übermäßige Gier *(Laalach)*, die im Innern besteht, wird nicht weggehen, oder? In der Gegenwart des *Gnani Purush* wird man sich ein bisschen ändern.

Nicht einmal eine Motte wird um dich herumflattern [dich stören], wenn du keine intensive Gier *(Laalach)* hast. Ein Mensch ohne intensive Gier *(Laalach)* nach Verehrung ist der König der Welt. Und jemand mit so einer Gier wird nichts erreichen, wie sehr er es auch versucht.

Starke Gier kann nur lebendig bleiben und stärker werden, wenn du ihr einen Anlass dafür gibst. Dann musst du *Pratikraman* machen. Du solltest zum relativen selbst sagen: „Chandubhai, du solltest da nicht wieder hingehen."

Du magst ein starkes Verlangen *(Laalach)* danach haben, frei von dem Bedürfnis, verehrt und respektiert zu werden, zu sein, aber diese unersättliche Gier *(Laalach)* wird dich behindern. Wenn du es im Kopf behältst, sie zu beseitigen, so wie man an einen äußeren Feind denkt, dann wird es dir möglich sein. Anderenfalls ist es nicht einfach, von diesem Verlangen nach Verehrung frei zu werden.

Fragender: Diese unersättliche Gier *(Laalach)* ist eine gefährliche Krankheit!

Dadashri: Das ist eine Krankheit, die seit zahllosen Leben

besteht. Diese Krankheit bringt einen dazu, zu wollen, dass andere einem zuhören und folgen. Man ist völlig damit beschäftigt [zu überlegen]: „Wie kann ich sie dazu bringen, mir zuzuhören und mir zu folgen?“ In dem Moment, in dem man eine Mango am Baum hängen sieht, beginnt sich innerlich schon etwas zu rühren. Allein der Anblick einer Mango, die sich im Wind bewegt, wird einen in Unruhe versetzen. Die unersättliche Gier *(Laalach)* im Innern wird in der Minute übernehmen, wo man auf die richtigen Umstände trifft.

Fragender: Manche Menschen sind so, dass sie im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit einer Gruppe von hundert [Menschen] stehen wollen, egal, um welchen Preis.

Dadashri: Das ist so, weil sie die Gewohnheit haben, der 'Guru' von fünf oder zehn Leuten zu sein. Sie wissen nicht einmal, wie man Schüler ist, aber sie wollen ein Guru sein. So ein Mensch wird sich überall dort hinsetzen, wo er einen 'Kunden' findet [jemanden, der ihm zuhört]. Das geschieht alles aufgrund der unersättlichen Gier *(Laalach)*, alles zu genießen. Er möchte nichts auslassen.

Lebe ein Leben, indem du dich dem *Gnani* hingibst

Darum habe ich dir gesagt, dass du die Eintracht [Harmonie, Eins-Sein] dieses *Satsangs* nicht verlassen sollst. Sonst würde man etwas Eigenes anfangen wollen. Aber man wird überhaupt nichts wissen. Die Menschen werden einen hinauswerfen. Das ist nicht hinnehmbar, wie könnte es das sein? Wie lange kann ein falscher Tiger bestehen? Würde es funktionieren, wenn man sich selbst als Tiger verkleidet? Darum habe ich dir das aufgetragen, damit du so eine Wurzel hier nicht wachsen lässt. Du musst dieses Leben in Hingabe verbringen. Lass deine Abhängigkeit vom *Gnani Purush* nicht los. Du wirst in der Lage sein, deine eigene Gruppe oder Anhängerschaft zu bilden, wenn du es versuchst, aber es wird sowohl dir als auch anderen schaden.

Ein Mann war weggegangen und hatte sein eigenes 'Geschäft' im Namen von Dada begonnen. Er zog große Menschenmassen an und gab *Satsang*. Ich sagte zu ihm: „Du wirst letztlich einen hohen Preis zahlen. Wie lange wirst du dich unter den Hüllen verstecken können?“ Er kam immer mal wieder zu 'uns' zurück. Er war nicht stur. Aber seine starke Gier *(Laalach)* verleitete ihn erneut, und er

sagte: „Jetzt werde ich losgehen und etwas unternehmen“, und er war fähig, das zu tun. Einmal schaffte er es, über tausend Menschen zu versammeln. Er konnte das, weil sein Gesicht attraktiv war und er eine Aura hatte. Aber ich warnte ihn: „Wenn du in deinem Gehorsam für Dada scheiterst, wirst du in die Hölle gehen. Woher wirst du die Worte nehmen? Du wirst meine Worte für die Menschen verwenden müssen. Wenn du versuchst, neue Worte zu verwenden, dann wirst du ein Leben in der Hölle verbringen.“

Darum muss ich dich warnen. Es gibt die starke Gier *(Laalach)*, sich von Dada weg in eine unabhängige Richtung zu bewegen. Du bist nun unabhängig geworden, du bist nicht abhängig, oder? Es wäre anders, wenn du durch mich unterdrückt oder kontrolliert würdest. Es wäre eine andere Angelegenheit, wenn du unter der Kontrolle dieser anderen Gurus stündest und versuchtest, [davon] unabhängig zu sein. Hier wird niemand unterdrückt, es gibt keine Kontrolle über dich, und ich sage sogar: „Ich bin jedermanns Schüler“, wo ist also das Problem? Aber aufgrund der Gewohnheit aus endlosen vergangenen Leben hat man Freude daran, unabhängig zu sein, es besteht Interesse daran. Lass dieses Interesse los! Warum bleibst du nicht nur in diesem *Satsang*?

Fragender: Aber Dada, statt Unabhängigkeit geht es eher darum, vor den Menschen zu prahlen: „Ich weiß etwas.“

Dadashri: Das ist das Problem, er glaubt: „Ich weiß alles“, und dabei weiß er nichts.

Verbringe nun ein Leben in völliger Hingabe *(Aadhinta)* an den *Gnani*.

Fragender: Es ist besser, in der Hingabe zu bleiben, wenigstens werden wir keine von außen verursachten Probleme *(Upadhi)* haben.

Dadashri: Ja, keinerlei von außen verursachten Probleme *(Upadhi)*. Alle haben sich hingegeben und sind frei von *Upadhi*. Aber wenn jemand eine Wurzel hat, die krumm ist, dann wird diese nicht umhinkönnen, ihre Rolle zu spielen. Er wird eine andere Gruppe gründen. Er wird nach einer anderen Melodie tanzen.

Das Leben dem *Gnan* hingegeben

Es gibt viele, die mir sagen: „Hältst du nicht einige 'Schlüssel'

zurück?“ Warum sollte ich einige Schlüssel behalten? Ich würde das nur tun, wenn ich ein Guru bleiben und meine Überlegenheit zeigen wollte. Aber ich möchte weder jemandes Guru sein noch jemand Höherstehendes. Für mich bist du jetzt der Guru. Diejenigen, die Gurus sein wollen, werden anderen nicht ihr gesamtes Wissen zuteilwerden lassen. Das machen sie, damit ihre Schüler nicht wegrennen und ihr 'Geschäft' weiterläuft.

Und hier hat jeder Freiheit. Ich sage denen, die hier leben, dass es ihnen freisteht, zu gehen, wann immer sie möchten. Ich werde sie nicht aufhalten, selbst wenn sie mir Schwierigkeiten bereiten würden. Wo ist dann also das Problem? Warum sollte ich ihre Verantwortung auf mich nehmen wollen? Die Gurus, die intensive Gier *(Laalach)* nach Verehrung haben, werden darauf zurückgreifen, solche Dinge zu tun.

Auch der Lord würde denjenigen, der keine starke Gier *(Laalach)* hat, nicht infrage stellen. Denn wenn der Lord ihn fragen würde: „Wo bist du gewesen?“, dann wäre der Lord in Schwierigkeiten. Wie kann Er an demjenigen zweifeln, der keinerlei starke Gier *(Laalach)* hat? Es wäre ein Fehler Seinerseits. Niemand hat das Recht, an jemandem zu zweifeln, der frei von jeglicher starker Gier *(Laalach)* ist, nicht einmal Gott! Sobald ein Mensch die intensive Gier *(Laalach)* loslässt, hat er alles erreicht.

'Deine' Absicht sollte die des absoluten Zustands sein

Hast du schon mal unersättliche Gier *(Laalach)* gesehen?

Fragender: Weißt du was, Dada? Ich selbst war auch voller Verlangen und gierig.

Dadashri: Ist das so? Wonach?

Fragender: Oh! Nach allem, ich war auch unersättlich gierig nach *Satsang*!

Dadashri: Gier nach mir (Dada, dem *Gnani Purush*) betrachtet man nicht als Gier, aber man betrachtet es als Gier, wenn sie sich auf alle anderen Dinge richtet. Gier nach *Satsang* wird nicht Gier genannt. Eigennutz wird nicht als Eigennutz betrachtet, wenn er auf mich gerichtet ist; er gilt als das ultimative Ziel *(Parmarth)*.

Fragender: Jetzt sind wir gierig nach Dada.

Dadashri: Nein, [Gier] nach mir gilt nicht als Gier. Wenn sie auf mich gerichtet ist, gilt sie nicht als Eigennutz. Wenn du in Bezug auf mich egoistisch wirst, dann ist es für das ultimativ Gute *(Parmarth)*. Wenn du in der Welt versuchst, das ultimativ Gute zu tun, dann wird auch das zu eigennützigem Interesse. Dort wird es selbst dann zu eigennützigem Interesse, wenn du versuchst, das ultimativ Gute zu tun. Die Menschen wundern sich und fragen: „Wie können wir im Hinblick auf dich eigennützig sein, Dada?“ He, macht nur, seid eigennützig in Bezug auf mich. Es wird zu eurem ultimativ Besten *(Parmarth)* sein.

Fragender: Ich kam hierher, weil ich angezogen wurde, aber es war die starke Gier *(Laalach)*, *Gnan* zu erhalten, ist es nicht so?

Dadashri: Das ist die beste Gier *(Laalach)*. Das ist die höchste Art von Gier *(Laalach)*, die es sich lohnt zu haben. Wenn jemand so eine Gier *(Laalach)* nicht hätte, dann würde ich zu ihm sagen: „Du bist nicht sehr schlau, du hast ein Defizit auf diesem Gebiet.“ Es gibt nichts in diesem weltlichen Leben, das es verdient, Gier *(Laalach)* danach zu haben. Gier *(Laalach)* hiernach [aber], nach dem *Gnani* und dem *Gnan*, diese Gier ist lohnenswert. Es ist großartig, dass du Gier danach hast.

Fragender: Aber ist das nicht Gier nach *Gnan*?

Dadashri: Es ist die Absicht hinter der Gier, die hier berücksichtigt wird, weil Gier, wenn die Absicht gut ist, Großes bewirken kann.

Fragender: Das kann als Gier nach einer guten Sache betrachtet werden, oder?

Dadashri: Es ist keine Gier nach einer guten *(Shubha)* Sache, sondern nach der absoluten *(Shuddha)* Sache. Auch zu spenden oder Àhnliches zu tun, wird als 'gute Sache' betrachtet. Und dann kommt die ungute *(Ashubha)* Absicht. Aber wo immer es eine reine *(Shuddha)* Absicht gibt, wo das Ultimative erreicht werden kann, das ist die reine Absicht.

Es ist nicht in den Schriften zu finden, es ist beispiellos…

Fragender: Wer außer einem *Gnani* würde also Dinge auf

diese Art klarstellen? Ansonsten ist es so schwierig, von dieser Welt befreit zu werden.

Dadashri: Es gibt so ein Gewahrsein nicht, richtig? Es ist sehr gut, wenn jemand auch nur erkennt, dass er gebunden ist. Weil er jedoch gebunden ist, hat er das Gefühl: „Alle tun es“, und so findet er eine Ausrede, dasselbe zu tun. Du Narr! Alle werden in den Brunnen springen, aber heißt das, dass du dasselbe tun musst?

Ein Mensch wird 'duften', wenn seine starke Gier *(Laalach)* weggeht!

Fragender: Ich habe das Wort *Laalach* noch nie in Bezug auf Spiritualität gehört.

Dadashri: Niemand würde so einen Unterschied machen, oder? Wer würde das tun? 'Wir' erklären dir die Dinge im Detail. Diejenigen, die die Schriften gelesen haben, werden dir sagen, dass sie über die vier *Kashays* Wut, Stolz, Täuschung und Gier sprechen! Jemand behauptet vielleicht: „Sir, aber das steht auch in den Schriften. Erzählen Sie uns etwas Neues.“ Deshalb geht das seit Menschengedenken so. Als die Schriften entstanden, wurde geschrieben: „Es ist eine Illusion, wenn man in einem verkohlten Seil eine Schlange sieht. Genauso erscheint diese Welt als Illusion.“ Bis heute hat es niemanden gegeben, der diese Worte geändert oder abgewandelt hat. Das ist ein Gleichnis. Sie kennen kein anderes Gleichnis. Die größten Männer haben dasselbe Gleichnis gegeben. Ein anderes Gleichnis ist: „Man sieht in einer Muschel Silber.“ Diese beiden Gleichnisse wurden benutzt, seit die Schriften geschrieben wurden. Warum also nicht etwas Neues sagen? Mach nur, sage etwas Neues! Die Worte sollten neu sein, oder sie sollten ein neues, wirksames Design haben [entworfen werden, um wirksam zu sein], und sie sollten praktisch [anwendbar] sein. Sie sollten eine bedeutungsvolle Veränderung in den Menschen hervorbringen. Was nützt sonst etwas, das es schon seit langer Zeit gibt? Auch ich würde dieses Gleichnis finden, wenn ich [die Schriften] lesen würde!

Darum hat Krupadudev gesagt, dass es nicht in den Schriften zu finden ist, dass es beispiellos ist, und doch gilt derjenige, dessen Sprache Dir die Erfahrung gibt, als *Gnani*. Anderenfalls kann man ihn nicht als *Gnani* bezeichnen.



Kapitel [5]

Maan (Stolz) – *Garva* (das Ego des Handelnder-Seins) – *Garavata* (in weltlichem Vergnügen schwelgen)

Maan ohne *Mamata* – Stolz ohne Mein-heit

Du kannst den *Gnani Purush* alles fragen. Dieses *Akram Vignan* (die spirituelle Wissenschaft des stufenlosen Weges zur Befreiung) ist so, dass du alles fragen kannst. Stelle Fragen zu den fünfundvierzig *Aagams* (den Heiligen Schriften der *Jain*-Religion) oder der *Vedanta* (den alten, Heiligen Schriften der Hindu-Lehren). Dieses *Akram Vignan* gilt als eines der größten Wunder; es ist das elfte [spirituelle] Wunder, das sich auf natürliche Weise ereignet hat. Hier wird innerhalb von einer Stunde all deine Arbeit erledigt.

Fragender: Wenn du so viel gutes Karma aus deinem letzten Leben mitgebracht hast, warum hat sich dann das *Gnan* [erst] in einem so fortgeschrittenen Alter bei dir manifestiert? Warum nicht früher?

Dadashri: Es ist so: Wissenbehinderndes Karma *(Gnan Avaran Karma)* kann nur brechen, wenn das Karma, das trügerisch ist und Anhaftung erzeugt *(Mohaniya Karma)*, zu Ende geht. Wann wird der Schleier, der das wahre Wissen verdeckt *(Gnan Avaran)*, zerstört? Dann, wenn das trügerische und Anhaftung erzeugende Karma *(Mohaniya Karma)* zu Ende geht. Welche illusionäre Anhaftung *(Moha)* gab es in 'uns'? 'Wir' hatten keine illusionäre Anhaftung *(Moha)* an irgendetwas, nicht an Geld, Sex oder sonst irgendetwas. Die einzige illusionäre Anhaftung *(Moha)* war die an Stolz und das Bedürfnis, anerkannt und respektiert zu werden *(Maan)*.

Fragender: Ja, kannst du uns das bitte erklären? Bitte

beschreibe deinen inneren Zustand, bevor sich das *Gnan* 1958 in dir manifestiert hat, im Detail.

Dadashri: Ja, bevor sich – inmitten der inneren Feinde *(Kashays)* Wut *(Krodh)*, Stolz *(Maan)*, Täuschung *(Maya)*, Gier *(Lobh)*, Anhaftung und Abscheu *(Raag-Dwesh)* – das *Gnan* in mir manifestiert hat, war die stärkste Kraft die des Stolzes *(Maan)*. Die übrigen *Kashays* lebten unter der Herrschaft des Stolzes. Es war die Herrschaft des Stolzes *(Maan)*, nicht die des exzessiven Stolzes *(Abhimaan)*. Exzessiver Stolz *(Abhimaan)* ist Stolz mit Mein-heit (*Mamata;* tiefe innere Überzeugung: „Das ist meins"), das heißt, dieser exzessive Stolz geht mit Mein-heit einher. Der Stolz, den ich hatte, war frei von Mein-heit *(Mamata)*.

Fragender: Wie ist Stolz ohne Mein-heit *(Mamata)*?

Dadashri: „Nur ich" – „Ich bin jemand" – „Ich bin jemand [Besonderes]!", so ist er.

Fragender: Das nennt man *Mamata,* Mein-heit.

Dadashri: Nein, *Mamata* ist etwas anderes. „Das ist meins", ist exzessiver Stolz *(Abhimaan)*. „Das ist meins. Was hältst du davon? Es ist meins", das ist exzessiver Stolz. Das besondere Gewicht, das dem 'Ich' gegeben wird, ist Stolz *(Maan)*. Es ist natürlich, stolz zu sein; daran ist nichts falsch. Exzessiver Stolz *(Abhimaan)* deutet auf Anhaftung hin. Exzessiver Stolz ist das Zurschaustellen von Mein-heit *(Mamata)*. Exzessiven Stolz wird es nur dann geben, wenn das Gefühl der Mein-heit *(Mamata)* vorhanden ist. Mein-heit gab es in mir fast gar nicht. Es gab nur diesen Stolz: „Ich bin jemand [Besonderes]", und das war vollkommen falsch. Dadurch gewinnt man rein gar nichts. Man hat einfach die Überzeugung: „Ich bin jemand."

Ich rede von meinem Leben, bevor ich das *Gnan* (das Wissen des Selbst) erlangte. Die anderen inneren Feinde *(Kashays)* Ärger, Täuschung und Gier waren diesem Stolz untergeordnet. [In mir] gab es von Anfang an keine Spur von Mein-heit *(Mamata)*.

Der Stolz war eine Überzeugung, die nur im Verstand [existierte]

Er [Ambalal] hielt also viel von sich selbst: „Auf der ganzen

Welt gibt es niemanden wie mich.“ Sieh nur! Was er über sich selbst dachte! Er hatte nichts, was der Rede wert gewesen wäre, keinen Wohlstand, nur vier Morgen Land und ein Haus. Darüber hinaus hatte er nichts, aber er stolzierte in dem arroganten Glauben umher, er sei der König der Dörfer von Charotar [im Norden von *Gujarat*]. Das kam, weil die Leute aus den umliegenden sechs Dörfern mich als 'Junggesellen, der Anspruch auf eine Mitgift hat', auf ein Podest gestellt hatten. Zahle die Mitgift, und der Junggeselle wird in die Heirat einwilligen. Ein Junggeselle aus diesen sechs Dörfern konnte jede Summe an Mitgift fordern, bevor er einer Heirat zustimmte. Diese Art von Bemerkungen hatte in diesem Verstand viel Arroganz genährt. Und zusätzlich war aus dem vergangenen Leben etwas mitgebracht worden, was diese Arroganz im Verstand bestärkte.

Mein älterer Bruder war ein sehr stolzer Mann. Ich nannte meinen älteren Bruder stets einen *Maani* (jemanden voller Überheblichkeit und Stolz), und er warf mir dasselbe vor. Weißt du, was er eines Tages zu mir sagte? „Ich habe noch nie einen solchen *Maani* wie dich gesehen.“ Ich fragte ihn: „Wo siehst du Überheblichkeit *(Maan)* in mir?“ Und er entgegnete: „In allem, was du tust.“

Daraufhin forschte ich im Innern und konnte sehen, dass meine Überheblichkeit *(Maan)* überall zutage trat, und das war genau das, was an mir genagt hatte. Lass mich dir erzählen, was ich tat, um Respekt zu bekommen. Alle sprachen mich mit 'Ambalal-bhai[44]' an. Niemand nannte mich einfach nur 'Ambalal'. Also hatte ich mich daran gewöhnt, dass man mich mit 'Ambalalbhai' ansprach. Da ich sehr viel Stolz hatte, beschützte ich diesen Stolz. Wenn jemand in Eile war und mich deshalb nicht mit vollem Namen ansprach, war das so schlimm? Wie kann jemand, der in Eile ist, einen so langen Namen aussprechen?

Fragender: Aber man hat diese Erwartung, nicht wahr?

Dadashri: Dann wägte ich das Ereignis in meinem Verstand ab: „Er hat mich Ambalal genannt? Was denkt er, wer er ist? Konnte er nicht Ambalalbhai sagen?“ Nun besaß er [Ambalal] ein wenig Land im Dorf und nichts weiter, aber was dachte er über sich selbst?

[44] Das Suffix *'-bhai'* ist eine Ehrbezeugung, ähnlich wie 'Sir'.

„Ich bin ein 'Amin[45]' aus den sechs Dörfern von Vakad – jemand, der von den Brauteltern rechtmäßig eine Mitgift einfordern kann.“ Haben wir in Vakad nicht auch Dorfvorsteher (Desais[46])? Auch sie halten sehr große Stücke auf sich!

Wenn mich also jemand nicht mit 'Ambalalbhai' ansprach, konnte ich nachts nicht schlafen. Ich war die ganze Nacht unruhig. Was hatte ich davon? Würde mir das einen süßen Geschmack im Mund bescheren? Wie selbstsüchtig kann ein Mann sein? Solche Ichbezogenheit hat keinen Geschmack, und doch glaubt man es und übernimmt es infolge des gesellschaftlichen Einflusses *(Lokasangnya)*. Die Menschen hoben ihn – Ambalal – hoch. Sie stellten ihn auf ein Podest und glaubten auch, er sei lobenswert. He! Was wirst du mit dem machen, was die Leute denken und glauben?

Nur weil die Kühe und Büffel dich anschauen und mit ihren Ohren wackeln, bedeutet das, dass sie voller Respekt auf dich blicken oder dich bewundern? So ist das alles. Du glaubst vielleicht, dass sie dich voller Respekt ansehen. Das spielt sich nur in deinem Kopf ab. Aber eigentlich ist jeder in seiner eigenen Misere gefangen; jeder ist mit seinen eigenen Sorgen beschäftigt. Niemand hat Zeit für dich.

Alles nur aus Stolz *(Maan)*

Ich hatte jedem gesagt: „Komm und lass mich deine Arbeit erledigen, was auch immer es sein mag; ob es ein Rat ist, Trost oder was auch immer. Ich werde dir auch Geld geben, wenn ich welches habe. Du brauchst nicht meine Arbeit zu tun, aber ich werde deine tun.“ Auf diese Weise hast du von mir nichts zu befürchten, weil du nichts für mich tun musst. Wenn ich abends nach der Spätvorstellung im Kino nach Hause gehe und zufällig bei dir vorbeischaue, denkst du vielleicht: „Das hat er noch nie gemacht, er muss wohl etwas wollen, und deshalb ist er hier.“ Im Gegenteil, so über mich zu denken ist das Gleiche, als würde man eine keusche Frau *(Sati)* lustvoll anschauen. Ich brauchte nichts, und wenn andere mich negativ ansahen und besorgt waren, dass ich sie um etwas bitten könnte, war das nicht akzeptabel. Deshalb sagte ich allen: „Diese Hände sind nicht zum Nehmen da, sie sind zum Geben da. Du

[45] Amin ist ein Nachname, der auf die Kaste von Amtsträgern hinweist.
[46] Desai ist ein weiterer Nachname, der auf eine Kaste hinweist.

kannst mich um alles bitten, was du brauchst.“ Und so hörten alle auf, irgendwelche Ängste in Bezug auf mich zu haben.

Jeden Tag parkten einige Autos vor meinem Haus in Mamani Pod[47] in Baroda. Ich zahlte für dieses Haus in einer angesehenen Gegend fünfzehn Rupien Miete. Wie viele Menschen lebten vor vierundvierzig Jahren in Häusern? Mamani Pod galt als sehr gute Lage. Normalerweise bezahlten die Leute sieben Rupien Miete für ihre Häuser, und ich zahlte für unser Haus fünfzehn Rupien. Ich war als sehr erfolgreicher Bauunternehmer angesehen. Wann immer also die Leute aus der Gegend irgendwelche Schwierigkeiten hatten, fuhren sie mit ihren Autos zu mir nach Hause. Sie kamen zu mir, wenn sie etwas Illegales getan hatten, und trotzdem half ich ihnen, durch eine 'Hintertür' [eine Unter-der-Hand-Lösung oder ein Schlupfloch] zu entkommen. Ich zeigte ihnen die 'Hintertür' und sagte ihnen, sie sollten von dort aus 'verschwinden'. Sie waren diejenigen, die die Verfehlung begangen hatten, und ich fand einen Ausweg für sie. Also nahm ich die [karmische] Verantwortung für ihre Verfehlung auf mich. Warum? Um meinen Stolz *(Maan)* zu füttern! Ist es nicht ein Vergehen, für andere eine 'Hintertür' zu finden? Ich nutzte mein gutes Urteilsvermögen, um ihnen den Ausweg zu zeigen und ihnen zu helfen, davonzukommen. Also behandelten sie mich mit Respekt, aber ich war derjenige, der die Konsequenzen zu tragen hatte. Ich übernahm die Verantwortlichkeit, den Konsequenzen ins Auge zu sehen. Später erkannte ich, dass es pures Nicht-Gewahrsein meinerseits war, das mich dazu brachte, die Verantwortung für diese Konsequenzen zu übernehmen, und all das nur des Stolzes *(Maan)* wegen. Da erkannte ich den Stolz *(Maan)* in mir. Welche Sorgen er mir bereitet hat! Welche Ängste ich hatte, nur weil ich Respekt *(Maan)* wollte!

Fragender: Wie hast du diesen Stolz *(Maan)* zerstört, nachdem du ihn erkannt hattest?

Dadashri: Stolz *(Maan)* kann nicht zerstört werden; er kann kaschiert werden *(Upsham)*, sodass er nicht mehr so schmerzt, aber er kann nicht zerstört werden. Wie kann er zerstört werden, wenn derjenige, der ihn zerstört, selbst zerstört werden wird? Wie kann man sein eigenes [weltliches] selbst töten? Verstehst du das? Also

[47] Straßenname

kaschierte ich diesen Stolz *(Maan)* und ging, so gut es mir möglich war, damit um, und ließ Zeit verstreichen.

Furchtbare Wut als Reaktion auf gekränkten Stolz

Von Kindheit an besaß ich keinerlei Gier. Aber ich hatte ungeheuren Stolz *(Maan)* und entsprechend viel Wut, die damit einhergeht.

Fragender: Heißt das, dass du bei der kleinsten Störung sehr wütend wurdest, wenn dein Stolz verletzt, beschnitten oder behindert wurde?

Dadashri: Schon die kleinste Aufregung in dieser Hinsicht löste eine solche Wut in mir aus, dass die Menschen um mich herum vor Angst erzitterten. Diese Wut war so groß, dass sie bewirkte, dass die andere Person ebenfalls 'verbrannte'. Dieser Zorn war [deshalb] so schlimm, weil es keine andere Gier gab, nur die Gier nach diesem Respekt *(Maan)*. Wenn diese Wut vor dem *Gnan* je ausbrach, 'tötete' sie das Opfer auf der Stelle. Ein *Sikh* wäre fast gestorben; ich musste hingehen und ihn beruhigen, um die Sache wieder in Ordnung zu bringen.

Das war also der Zustand, in dem 'wir' uns befanden. Wir hatten zu Hause kaum Geld, nur diese oberflächliche Wichtigtuerei. Und deswegen gab es endlose Schwierigkeiten und Sorgen.

Das Ego vor und nach dem *Gnan*

Was sagten die Menschen um mich herum? „Er ist ein sehr glücklicher Mann!“ Ich hatte ein Bauunternehmen; Geld floss herein und hinaus. Ich hatte viel Liebe für die Menschen, und die Leute konnten das in meinen Augen sehen; sie sagten, ich sei Gott-gleich. Sie sagten, ich sei sehr glücklich! Die Leute dachten, ich sei ein glücklicher Mann, aber ich machte mir unentwegt Sorgen. Eines Tages konnte ich nicht schlafen, weil ich nicht aufhören konnte, mich zu sorgen. Also 'packte' ich die Sorgen in ein 'Paket', sprach ein Gebet *(Vidhi)* mit einigen Mantren und legte es zwischen zwei Kissen und ging schlafen; und ich schlief gut. Am nächsten Morgen warf ich das 'Paket' in den Vishvamitri-Fluss, und ab da begannen meine Sorgen abzunehmen. Aber als sich das *Gnan* manifestierte, 'sah' *(Joyu)* und 'wusste' *(Jaanyu)* 'ich' die gesamte Welt so, wie sie ist.

Fragender: Aber selbst vor dem *Gnan* warst du dir dessen gewahr, dass es das Ego war, oder?

Dadashri: Ja, ich hatte dieses Gewahrsein. Ich wusste auch, dass es das Ego war, aber ich mochte es. Aber als es mich dann so sehr störte, dass ich erkannte, dass das kein Spaß ist – da wurde mir klar, dass das Ego nicht mein Freund war, sondern eher mein Feind.

Fragender: Wann fingst du an zu erkennen, dass das Ego dein Feind ist?

Dadashri: Wenn ich nachts nicht schlafen konnte, erkannte ich, was für eine Art von Ego es war. Deshalb 'packte' ich in dieser Nacht die Sorgen in ein 'Paket' und warf es am nächsten Morgen in den Vishvamitri-Fluss. Was hätte ich sonst tun können?

Fragender: Was genau hast du in das Paket gepackt?

Dadashri: Das gesamte Ego! Zum Teufel damit! Wozu war es gut? Wozu taugte es? Ich konnte nichts dadurch gewinnen. Leute sagten über mich Dinge wie: „Sein Glück kennt kein Ende“, während ich noch nicht einmal einen Hauch von Glück in mir entdecken konnte. Das Ego bereitete mir innerlich ständig Sorgen und Probleme.

Die geringste Erschütterung des Egos, und ich war die ganze Nacht lang wach und konnte nicht schlafen. Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen. Wenn ich früher auf Hochzeiten ging, erzeugte es Chaos in mir, wenn mich jemand zwar begrüßt hatte, ich das aber nicht gesehen [mitbekommen] hatte. Für so großartig hielt ich mich! Und doch war nichts da. Es wäre etwas anderes gewesen, wenn ich ein gewisses Vermögen in Form von Grundbesitz gehabt hätte, aber ich hatte nichts. Ich hatte nur Pomp ohne den Reichtum. So sind aufgeblasene Menschen. Und die Kleider, die ich trug – als ob ich ein großartiger Verwandter des *Gayakvad* [einer Art Minister] der königlichen Familie gewesen wäre! Was hat man von all dem? Letztlich landete ich auf dem Boden der Tatsachen.

Fragender: Bliebst du zu dieser Zeit vom Ego getrennt? War es so etwas in der Art?

Dadashri: Nein. Dieser Zustand des Sich-Sorgens tauchte deswegen auf, weil es keine Trennung gab. Deshalb konnte ich nicht

schlafen. Wenn ich damals getrennt gewesen wäre, wäre ich dann nicht in der Lage gewesen, das Ego auf der Stelle abzuschalten?

Aber das Ego war das Einzige, was genährt wurde. Es gab im Innern absolut keine Täuschung *(Kapat)*; auch keine Mein-heit *(Mamata)* – nur dieses Ego. Es gab keine Mein-heit *(Mamata)* in Bezug auf Geld. Ich wusste nichts, und doch besaß ich ein enormes Ego. Alles, was ich wusste, war, wie man anderen hilft.

Das Ego eines edelmütigen Mannes

Ich hatte also enormen Stolz *(Maan)*. Ich hielt mich für jemand ganz großen, weil ich in einer *Kshatriya*[48]-Familie geboren war. Patels sind *Kshatriyas*, deshalb zahlen die Leute ihnen eine Mitgift. Von Geburt an reden die Leute also von dem 'Scheck' (Mitgift), der kommen wird. Ich hatte auch wertvolle Eigenschaften. Menschen zahlen nicht einfach ohne Grund eine Mitgift. Sie zahlen für die Eigenschaften der Familienabstammung; sie zahlen für den sozialen Status. Die Abstammung alleine reicht nicht, sie sehen sich auch die Familie, ihr Prestige und ihre Ehrenhaftigkeit an. Würden sie sonst eine Mitgift zahlen? Wie ist ein Mensch aus einer ehrenhaften Familie? Er ist edelmütig. Edelmütig bedeutet, dass er einige gute familiäre Eigenschaften besitzt. Er betrügt niemanden, er trägt keinerlei Eigenschaften der Täuschung in sich. Wenn er aus einer ehrenhaften Familie und einer guten Kaste stammt, dann ist er einer guten Mitgift würdig.

Wie definiert man also einen noblen, edelmütigen *(Khandaan)* Menschen? Er ist jemand, der bereitwillig 'abwirft', das heißt jemand, der, wenn es ums Geben und Nehmen geht, bereitwillig gibt. Wie ein Stück Holz: Es wirft Späne ab, wenn man die Säge [zu sich hin] zieht, und ebenso, wenn man sie [in die Gegenrichtung] bewegt. Ein edler Mann ist also sehr demütig – er gibt sogar im Akt des Empfangens. Er lässt sich betrügen, während er anderen gibt. Er gibt mehr, als er sollte, damit sich der andere nicht verletzt fühlt. So lässt er zu, beim Geben zu verlieren, und auch beim Empfangen. So ein Mann ist ein edler *(Khandaan)* Mann.

Und mit solch einem edelmütigen Ego gibt es kein Problem.

[48] *Kshatriya*: Kriegerkaste

So ein Ego wird den Edelmut bewahren. Man verliert seinen Edelmut und geht moralisch bankrott, wenn kein solches Ego präsent ist.

Mein älterer Bruder lebte hier in Baroda, und immer, wenn ich ihn besuchte, baten mich seine Freunde: „Bring mir eine Hose mit“, oder: „Bring mir eine Weste mit“, oder: „Bring mir ein Hemd mit.“ Freunde machen das, nicht wahr? Und was war mein Naturell? Ich kaufte beim ersten Verkäufer, bei dem ich mir Waren anschaute. Dann akzeptierte ich seine Preise, egal, ob sie hoch oder niedrig waren. Ich kaufte bei ihm, damit er sich nicht verletzt fühlte. Ich kannte also mein Wesen, und ich kannte auch das Wesen der Leute, die mich gebeten hatten, Dinge für sie zu kaufen. Sie selbst würden in sieben verschiedene Geschäfte gehen, beim Feilschen die Verkäufer beleidigen, und dann würden sie ihre Einkäufe tätigen. Ich wusste, diese Leute würden die Dinge noch für zwei *Anna*[49] billiger kaufen, als ich sie gekauft hatte. Daher zog ich automatisch zwei *Anna* von dem Preis ab, den ich für ihre Waren bezahlt hatte, und dann noch einen zusätzlichen *Anna*. Wenn ich zwölf *Anna* bezahlt hatte, sagte ich ihnen, dass ich neun bezahlt hätte. Auf diese Weise konnten sie mich nicht beschuldigen, eine 'Provision' von ihren zehn *Anna* zu nehmen. [Sonst] hätten sie gesagt: „Ich habe für das Gleiche zehn *Anna* bezahlt, und du nimmst deine Provision, indem du mir zwölf *Anna* berechnest?“ Ich habe nie eine Provision genommen. Ich habe nicht gelernt, eine Provision zu verlangen.

Ich habe noch nie in meinem Leben eine Provision genommen. Wenn mich jemand um einen Gefallen bat: „Kannst du dafür sorgen, dass meine Waren freigegeben werden, wenn du dorthin fährst?“ – dann hatte diese Person vielleicht Waren im Wert von fünfundzwanzigtausend Rupien. Was wäre gewesen, wenn ich eine Provision von dreihundert Rupien berechnet hätte? Hätte er überhaupt den Gedanken gehabt, dass ich eine Provision verlangte? Hatte er mich deshalb um Hilfe gebeten? Nein. Er fragte mich, weil er mir vertraute, wie hätte ich also auf diese Weise sein Vertrauen verletzen können? Das stand mir nicht zu.

Fragender: Aber das ist doch ganz normal, oder?

Dadashri: Was ist normal? Kann man auf diese Weise

[49] *Anna*: Indische Münze bis 1957; 16 *Anna* ergaben 1 Rupie.

Geld nehmen? Es nicht zu tun ist Edelmut. Wenn jemand – in Abwesenheit von *Gnan* – nicht versucht, dieses edelmütige Ego zu bewahren, dann wird er komplett bankrottgehen. Wir sind edelmütige Menschen! Edelmütige Menschen sind nicht fähig, etwas Falsches zu tun. Edelmut bedeutet, nichts zu tun, was gesellschaftlich nicht akzeptabel ist. Ein edler Mensch kann nichts tun, wofür ihn die Leute kritisieren könnten. Es ist ein falscher Edelmut, wenn jemand behauptet, nobel zu sein, wenn er Dinge tut, die gesellschaftlich nicht annehmbar sind. Niemand wird das akzeptieren. Es liegt ein Widerspruch in einer Situation, in der man behauptet, edelmütig zu sein, während einen andere kritisieren. Diese Gleichung geht nicht auf.

Wenn du etwas tust und dann sagst: „Ich habe es getan“, verschwindet der Edelmut *(Khandaani)*. Ein edler Mann wird beide Male geben; wenn er ankommt, und auch, wenn er weggeht. Er ist wie das Sägemehl, das herunterfällt, [egal] ob du die Säge [in deine Richtung] ziehst oder sie [in die Gegenrichtung] schiebst. Er gibt, wenn er gibt, aber er gibt auch, wenn er nimmt.

Verlangen nach Respekt

Wenn nun einem Menschen, als er aufwuchs, viel Respekt *(Maan)* entgegengebracht wurde, wird er als Erwachsener nicht mehr danach gieren. Wenn sein Hunger nach Respekt *(Maan)* in seiner Kindheit gestillt worden ist, dann hat er später kein Verlangen mehr danach. Ein menschliches Leben kann zerstört werden, wenn jemand in seiner Kindheit durch Verachtung tief verwundet wurde. Wenn ein Mensch in seiner Kindheit wiederholt Geringschätzung ausgesetzt ist, bis zu dem Punkt, wo sein Bedürfnis nach Respekt abgewiesen wird, dann trifft er einen festen inneren Entschluss *(Niyanu)*, der ausschließlich darauf gerichtet ist, Respekt *(Maan)* zu erlangen. Ein solcher Mensch wächst zu einem großen *Maani* (jemandem, der ständig nach Respekt und Anerkennung hungert) heran. Schon in ganz jungen Jahren beschließt er: „Jetzt will ich allen voraus sein und erfolgreich sein.“ Also macht er das zu seinem Hauptziel. Er wird sagen: „Ich werde beweisen, dass ich besser bin als alle anderen, und ich werde weiterkommen als alle anderen“, und er wird das auch schaffen. Ja, er wird alles tun, was nötig ist. Er wird alles dafür geben und wird weiter vorankommen. Ein Mensch, der

mit viel Respekt *(Maan)* aufgewachsen ist, wird diesen besonderen Antrieb nicht haben.

Wenn man viel Respekt erhält, dann ist der Appetit danach gestillt. Wenn ein Mensch zu viel davon bekommt, dann ist sein Drang danach gestillt. Er wird dann anfangen, den Respekt, den die Leute ihm zollen, nicht zu mögen. Meinst du, die Leute erweisen mir nicht genug Respekt? Wenn du auch so viel Respekt bekommen würdest, hättest du auch keinen Appetit mehr darauf.

Respekt zu 'kosten', befreit von der Gier danach

Magst du Respekt?

Fragender: Dada, bisher war ich eingeschüchtert von der Angst, beleidigt zu werden oder an Ansehen zu verlieren. Wegen dieser Angst nahm ich an keinerlei Aktivitäten teil, und ich war oft deprimiert. Aber jetzt ist das alles weg. Sobald ich Respekt und Anerkennung *(Maan)* bekam, begann ich, mich frei zu fühlen.

Dadashri: Nein, das ist eine 'Gier-Knolle' *(Lobh-Granthi)*. Deshalb wird diese 'Gier-Knolle' gebrochen, wenn man Respekt bekommt und Geschmack daran findet. Wenn man Respekt zu schmecken bekommt, wird sich die Knolle der Gier sehr schnell auflösen. Wenn ein Mensch nun eine Knolle des Stolzes *(Maan)* hat, bringt ihn das dazu, nach Respekt und Anerkennung zu streben. Wo auch immer er Respekt bekommt, dort wird er sein. Wenn man ihm mitteilt: „Wir werden eine Gedenktafel mit deinem Namen an der Wand anbringen", wird er sagen: „Notieren Sie, dass ich 50.000 Rupien spenden werde." Wenn ein *'Maani'* Respekt bekommt, wird er seine Gier loslassen, während ein habgieriger *(Lobhi)* Mensch seine Gier auch für das Millionenfache an Respekt nicht loslassen wird. Es ist sehr schwierig, in diesem aktuellen Zeitalter solch habgierige Menschen zu finden. So jemanden gibt es nicht. Solch habgierige Menschen waren in der dritten und vierten Ära (vergangenen Epochen des gegenwärtigen kosmischen Zeitzyklus) zu finden. Sie waren sehr habgierig. Im gegenwärtigen Zeitalter ist es schwer, auseinanderzuhalten, wo Stolz *(Maan)* und wo Gier *(Lobh)* vorliegen.

Das Betteln um Respekt

Derjenige, der sagt: „Ich will nichts", dessen Arbeit wird

getan werden. Selbst wenn die Dinge auf natürliche Weise zu ihm kommen, gibt es in ihm kein Verlangen [danach]. Und du, du hast immer noch Bedürfnisse und Wünsche, oder? Was willst du?

Fragender: Ich erkenne, dass ich Respekt *(Maan)* will.

Dadashri: Es ist in Ordnung, Respekt zu wollen, aber bist du besessen davon, ihn zu bekommen? Bist du in: „Wie kann ich Respekt bekommen?“, gefangen?

Fragender: Nein, nicht diese Art von Besessenheit.

Dadashri: Was ist, wenn du überhaupt keinen Respekt bekommst?

Fragender: Das ist in Ordnung.

Dadashri: Dann ist das kein Problem. Wenn du ein intensives Verlangen *(Kaamna)* nach Respekt hast, betrachtet man das als Bettelei *(Bheekh)*. Ein intensives Verlangen nach etwas nennt man Bettelei. Intensives Verlangen oder Betteln ist keine [karmische] Entladung. Wörter wie *Kaamna* (intensives Verlangen) und *Bheekh* (Betteln) sind sehr ähnlich. Aber wenn Dein angewandtes Gewahrsein als das Selbst *(Upayog)* aufrechterhalten bleibt, wird nichts Dich beeinflussen. Deshalb wird unser spiritueller Weg durch einfachen Stolz nicht behindert. Man kann jedoch sagen, dass jemand, der um Respekt bettelt, vom Weg abgewichen ist.

Fragender: Gilt es als Betteln um Respekt, wenn wir uns gut fühlen, wenn uns jemand Respekt zollt?

Dadashri: Nein. Es ist natürlich, sich gut zu fühlen. Magst du Tee mit oder ohne Zucker? Es ist natürlich, Tee mit Zucker zu mögen. Aber wenn jemand insistiert: „Ich mag Tee nur ohne Zucker, basta!“, dann würde ich sagen, das ist ein Ego. Warum trinkst du nicht einfach still den Tee mit Zucker? Er schmeckt gut. Ist das wahr oder nicht?

Fragender: Wie nennt man das, wenn jemand Respekt mag?

Dadashri: Es ist nichts falsch daran, Respekt zu mögen. Man kommt nicht umhin, ihn zu mögen, oder? Hab ruhig deinen Spaß am Respekt. Daran ist nichts Schlimmes. Wenn jemand sagt:

„Ich kann meinen Stolz und mein Bedürfnis nach Respekt nicht loswerden“, dann sage ich zu ihm: „Wenn du sie in diesem Leben nicht loswerden kannst, kannst du es im nächsten Leben.“ Aber genieße in aller Ruhe deinen Respekt!

Genieße den Respekt, den die Leute dir erweisen, aber …

Genieße den Respekt, den die Leute dir erweisen, aber du solltest kein Verlangen danach haben. Wenn dich jemand respektiert, wenn das 'auf deinem Teller landet', dann genieße es. Genieße es in aller Ruhe. Aber du solltest kein Verlangen danach hegen.

Fragender: Aber wenn jemand aus dem Respekt 'Kapital schlägt', wird er dann nicht Probleme haben?

Dadashri: Was ist falsch daran, von Respekt zu profitieren? Du kannst davon profitieren, er wird aufgebraucht werden, aber der Wunsch danach kommt nicht wieder auf, nicht wahr? Genieße den Respekt. Ich trage dir auf, ihn zu genießen. Wirst du ihn 'dort' genießen? Wirst du im *Siddha Gati* (Wohnsitz der vollständig befreiten Seelen) Respekt bekommen? Also, was auch immer du hier erhältst, genieße es, so sehr du kannst, aber mach es dir nicht zur Gewohnheit. Gewöhne dich nicht daran.

Fragender: Führt Respekt nicht dazu, dass ein Mensch zu Fall kommt?

Dadashri: Es ist eher der besondere oder übermäßige Stolz *(Abhimaan)*, der einen zu Fall bringt. Es ist also nichts falsch daran, Respekt *(Maan)* zu genießen, den andere dir entgegenbringen. Aber gleichzeitig solltest du dir darüber gewahr sein, dass 'es nicht so sein sollte'. Jetzt haben 'wir' dir die Freiheit gegeben, Respekt anzunehmen, aber du solltest keine Anhaftung *(Raag)* an diejenigen haben, die dir Respekt erweisen. Es gibt keine Einschränkung, Respekt anzunehmen, aber du solltest keine Anhaftung *(Raag)* an denjenigen haben, der dir Respekt zollt.

Täuschung im Stolz *(Kapat* in *Maan)*, Verzerrung des Stolzes *(Vikruti* des *Maan)*

Fragender: Schwächt es nicht das Gewahrsein *(Jagruti)*, wenn man Respekt genießt, Dada?

Dadashri: Das wird definitiv das Gewahrsein *(Jagruti)* verringern. Es wird kein Gewahrsein entstehen, wo es im Stolz *(Maan)* Täuschung *(Kapat)* gibt. Wenn die eigene Täuschung im Stolz ihre Wirkung entfaltet, kann man seinen Stolz nicht sehen.

Verzerrter Stolz – Rausch des Egos *(Kef)*

Fragender: Es ist kein Problem, den Respekt *(Maan)* zu genießen, der spontan und auf natürliche Weise kommt. Es besteht dann jedoch die Möglichkeit, dass es komplex und verzerrt wird *(Vikruti),* und dann wird der Wunsch nach Respekt entstehen. Ist das wahrscheinlich?

Dadashri: So etwas in der Art passiert, aber es sollte überhaupt kein Verlangen *(Ichchha)* geben. Verlangen ist schädlich.

Fragender: Welche Arten von Verzerrung *(Vikruti)* des Stolzes [gibt es], und wie weit reichen sie?

Dadashri: Es gibt viele Arten von Verzerrungen des Stolzes, und es ist das, was einen zu Fall bringt. Es ist nichts falsch daran, Respekt zu genießen. Wenn jemand dir sagt: „Willkommen, Sir, willkommen“, dann genieße diesen Respekt. Du wirst dich innerlich gut fühlen. Genieße ihn in Ruhe, aber werde davon nicht berauscht *(Kef)*. Der Rausch des Stolzes wird es hässlich machen. Man erscheint hässlich und unattraktiv, wenn man so ein von Stolz berauschtes Ego hat. Selbst ein hübsches Gesicht wird hässlich erscheinen. Warum gibt es Stolz oder das Bedürfnis nach Wichtigkeit? Sie existieren, weil man andere als minderwertig ansieht. Sieh deshalb andere nicht als minderwertig an, und sage dir, dass sie dir überlegen sind. Dann wird dieser Stolz verschwinden.

Du solltest demjenigen, der dich beleidigt, dankbar sein

Fragender: Respekt und Beleidigung sind sehr unangenehm. Wie kann ich frei davon werden?

Dadashri: Was stört dich [mehr], ist es die Beleidigung *(Upmaan)* oder der Respekt *(Maan)*?

Fragender: Genau genommen ist es die Beleidigung.

Dadashri: Sogar Respekt kann sehr unangenehm sein! Ein Mensch wird sofort aufstehen, wenn ihm jemand zu viel Respekt

entgegenbringt. Wenn ein Mensch zu viel Respekt erhält, wird er von dort weglaufen. Wenn die Leute ihm ständig viel Respekt entgegenbringen, wird er müde und flüchtet von dort, während er Beleidigungen nicht einmal für kurze Zeit ertragen könnte. Respekt wird ihm immerhin für kurze Zeit gefallen. Trotzdem kann der Mensch Beleidigungen ertragen, er wird jedoch keinen [übertriebenen] Respekt ertragen können. Ja, Respekt zu ertragen ist, wie Blei zu schlucken. Wenn sich ein frisch verheirateter Mann zu den Füßen seines Vaters verneigt, um seinen Segen zu erhalten, erhebt sich der Vater sofort von seinem Platz. Wenn du ihn fragst: „Warum bist du aufgestanden?“, wird er dir sagen, dass er damit nicht umgehen kann.

Fragender: Und doch mag er keine Beleidigung; was ist das?

Dadashri: Es ist ganz falsch, Beleidigungen nicht zu mögen. Niemand mag Beleidigungen. Die *Shakti* (Energie oder Fähigkeit), Beleidigungen zu mögen, ist bei niemandem entstanden. Die Leute sollten jemanden einstellen, der sie beleidigt, aber keiner tut das! Und wenn Menschen wirklich beleidigt werden, sind sie verletzt und fühlen sich enttäuscht. Man sollte der Person, die einen beleidigt, dankbar sein, aber stattdessen fühlt man sich verletzt und enttäuscht. Man sollte sich nach einer Beleidigung nicht verletzt und enttäuscht fühlen, sondern sollte sich der Person verpflichtet fühlen, die einem die Beleidigung an den Kopf wirft. Wenn jemand dich wirklich beleidigt, betrachte ihn als deinen *Upkari* – als jemanden, der dir einen großen Gefallen tut. Du solltest denken: „Es wäre großartig, wenn er immer in meiner Nähe wäre.“

Die Liebe zu Beleidigungen

Wenn ein Mensch dich beleidigt, ist er einfach ein *Nimit* (ein Instrument im Prozess deines sich entfaltenden Karmas) in der Entladung deines Karmas aus der Vergangenheit. Wie kann dieser arme Mann schuld sein, wenn du die Früchte deines eigenen Karmas ertragen musst? Also versuche, es so zu sehen. Verstehe, dass es die Auswirkung deines eigenen Karmas ist, wenn jemand dich beleidigt. Was würdest du tun, wenn sich ein Stein von einem Felsen lösen und dich am Kopf treffen würde?

Fragender: Wenn es mein Schicksal wäre, würde ich verletzt werden.

Dadashri: Nein, nicht so. Wenn der Stein herabfällt und dich trifft, siehst du nach oben, um zu sehen, wer ihn geworfen hat, und wenn du dort oben niemanden findest, regst du dich nicht auf. Du hast keine *Kashays* (Ärger, Stolz, Täuschung oder Gier) gegen irgendjemanden. Aber wenn jemand einen Stein nach dir wirft, regen sich die *Kashays;* du wirst wütend auf ihn. Was ist der Grund dafür? Es liegt daran, dass du das anders verstehst. Im ersten Fall hat der Hügel den Stein nach dir geworfen, und auch im zweiten Fall ist es ein 'Hügel', der den Stein wirft. Es gibt in einem Menschen kein reines Bewusstsein *(Shuddha Chetan)*; es ist eine Mischung aus Nicht-Selbst und Selbst *(Mishrachetan)*. Auch er ist ein 'Stein'; er ist ein 'Hügel', der arme Kerl! Wenn du es auf diese Weise siehst und verstehst, ist das mehr als genug. Du kannst Beleidigungen nicht lieben, oder? Du kannst Beleidigungen nicht so lieben wie Respekt, nicht wahr? Kann ein Mensch Verluste genauso mögen wie Gewinne?

Bildung und Weisheit

Was würdest du tun, wenn jemand dich beleidigen würde? Was 'wir' sagen, ist: Wenn du nicht die Autorität und Macht *(Satta)* hast, etwas zu verändern, dann musst du einfach sagen: „Es gefällt mir." Was musst du tun, wenn du keine Energie *(Shakti)* oder Kontrolle hast? Wenn du sagst: „Es gefällt mir nicht", nagt es innerlich an dir. Es wird die ganze Nacht über an dir nagen, verstehst du? Ist dir das schon einmal passiert?

Fragender: Es wird mich die ganze Nacht über beißen und stören; es fühlt sich an, als würde man mich schlagen!

Dadashri: Ach! Schau dir nur an, wie die Leute ihre Zeit verbringen! Bildung ist *Bhanatar*. Logisches Denkvermögen, Weisheit ist *Ganatar*. Gebildete Menschen werden ihre von außen verursachten Schwierigkeiten und Schmerzen *(Uphadi)* reduzieren. Wenn sie können, werden sie ihre Schwierigkeiten *(Upadhi)* vollständig beseitigen; sie werden nichts unerledigt lassen. Aber wenn jemand gar nichts tun kann, verwickelt er sich. Gebildete Menschen, die kein logisches Denkvermögen *(Ganatar)* besitzen, werden sich verwickeln. Sie haben Bildung *(Bhanatar)*, aber sie haben nicht die Weisheit des logischen Denkens *(Ganatar)*. Logisches Denken

ist etwas anderes. Ich habe keine Bildung *(Bhanatar)* erlangt, aber ich habe sehr gutes logisches Denken *(Ganatar)* gelernt. Ich habe meinen Schulabschluss nicht bestanden, aber ich habe enormes Denkvermögen und Weisheit *(Ganatar).*

Pratikraman für den Angriff

Fragender: Was soll ich tun, wenn ich nicht gerne beleidigt werde?

Dadashri: Das ist kein Problem, aber du greifst die Person nicht an *(Humlo)*, die dich beleidigt, oder?

Fragender: Es kommt schon aggressive Sprache heraus, der Angriff erfolgt durch Worte.

Dadashri: Aber das ist nicht deine innere Absicht *(Bhaav)*, oder?

Fragender: Absolut nicht! Ich fühle mich schlecht, wenn ich solche Worte geäußert habe. Aber wenn solche Worte herauskommen, bedeutet das dann nicht, dass sowohl inneres als auch äußeres *Asaiyam* (Ausdrücken von *Kashays*) stattgefunden haben? Das hat keinen Nutzen, oder?

Dadashri: Das erste *Saiyam* (Abwesenheit von *Kashays*) im Innern ist: „Nein. Das sollte nicht so sein. Warum passiert das?" Das ist das erste *Saiyam*. Dieses *Saiyam* muss jedoch beginnen (stattfinden). Das ist nämlich das wahre *Saiyam*. Das letzte *Saiyam* wird dann mit der Zeit kommen.

Fragender: Manchmal, wenn ich auf solche Weise beleidigt werde, setzt sich der Angriff im Verstand fort, obwohl er sich möglicherweise nicht in der Sprache manifestiert.

Dadashri: Wir befassen uns nicht mit dem, was in dem Moment passiert. Selbst wenn es zu einem physischen Angriff kommt, hängt die weltliche Interaktion *(Vyavahaar)* von der Energie *(Shakti)* ab, die im Innern vorhanden ist. Bei demjenigen, in dem sich die Energie *(Shakti)* vollständig manifestiert hat, wird auch das Angreifen mit dem Verstand aufhören. Was sagen 'wir' trotzdem? Du musst einfach *Pratikraman* machen, wenn ein Angriff durch Verstand oder Sprache passiert, oder wenn sogar ein physischer

Angriff erfolgt. Mache *Pratikraman*, wenn die Schwäche aller drei Arten von Angriffen auftritt.

Fragender: Angenommen, jemand beleidigt mich, und mein Stolz wird so sehr verletzt, dass ein Zustand großer Sturheit *(Tragu)* in mir entsteht, aber nur gegen mich selbst: Wie tief werde ich dann fallen? Mit anderen Worten, ich folge nicht deinen Anweisungen, wie man mit der Beleidigung umgehen sollte.

Dadashri: Man ist bereits gefallen, oder nicht? Die Tatsache, dass Sturheit entsteht, ist an sich der Absturz. Große Sturheit *(Tragu)* ist die größte Gefahr. Man ist vollständig abgestürzt; man kann nicht tiefer fallen.

Die Angst davor, beleidigt zu werden, ist Betteln *(Bheekh)* um Respekt

Was sagen 'wir'? Es ist kein Problem, wenn du es nicht magst, beleidigt zu werden, aber du solltest nicht um Respekt betteln oder ein Verlangen nach Respekt haben.

Fragender: Aber müssen wir diese Schwäche, uns vor Beleidigungen zu fürchten, nicht beseitigen?

Dadashri: Das wird nachlassen, während du beleidigt wirst. Was immer du ausgeteilt hast, wird zu dir zurückkommen. Das Problem liegt darin, um Respekt zu betteln.

Fragender: Was bedeutet es, ständig mit dem Gefühl beschäftigt zu sein *(Laksh)*, dass man nicht beleidigt werden will?

Dadashri: Solch ein Bewusstsein *(Laksh)*, ständig damit beschäftigt zu sein, nicht beleidigt zu werden, ist wahrlich Betteln um Respekt. Davon abgesehen ist *Charitra Mohaniya* eine sich entladende illusionäre Anhaftung *(Moha)*. Sie wird kommen und gehen. Das [wahre] Selbst hat damit nichts zu tun.

Die Seele und Respekt oder Beleidigung

Daher sind Respekt und Beleidigung allesamt Bettelei des relativen selbst *(Pudgal)*. Wenn 'uns' jemand schlagen würde, hätten 'wir' damit kein Problem.

Fragender: All diese Gespräche über Respekt und Beleidigungen

– wer ist derjenige, der sich dessen bewusst wird? Es ist nicht der Körper, es ist das Selbst, nicht wahr?

Dadashri: Das Selbst *(Atma)* kennt weder Respekt noch Beleidigung. Das Selbst ist kein Bettler, der irgendetwas mit Respekt oder Beleidigung zu tun hat. Das Selbst ist der König des gesamten Universums; es ist der Lord des Universums.

Fragender: Aber wenn es das Innere erreicht, ist es dann nicht das Selbst, das verletzt wird?

Dadashri: Nein, es verletzt das Selbst *(Atma)* nicht; es berührt das Selbst überhaupt nicht.

Fragender: Der Körper ist das Nicht-Selbst *(Anatma)*. Welche Auswirkungen haben Respekt und Beleidigung auf das Nicht-Selbst?

Dadashri: Was passiert, wenn du einen Eisblock mit einer Flamme berührst? Verbrennt die Flamme das Eis?

Fragender: Sie wird das Eis nicht verbrennen, aber sie lässt das Eis schmelzen.

Dadashri: Im Gegenteil, seine kühlenden Eigenschaften kühlen diese Flamme. In ähnlicher Weise berühren Schmerz und Elend das Selbst nicht. Sie betreffen weder den Körper noch das Selbst.

Fragender: Wen beeinträchtigen sie dann?

Dadashri: Wer ist derjenige, der das Leiden erträgt? Es ist das Ego! Es ist das Ego, das leidet. Nichts berührt das Selbst. Das Selbst akzeptiert nichts, was nicht zu ihm gehört.

Wie kann jemand Dich beleidigen, wenn er Dich nicht einmal kennt?

Was passiert, wenn jemand Chandubhai beleidigt? Er wird nachts nicht schlafen können, oder? Es wird ihn innerlich weiter quälen. Die Person, die ihn beleidigt hat, schläft friedlich, während Chandubhai den Schmerz empfindet und nicht schlafen kann. Was ist das für eine Schwäche, die dich nicht schlafen lässt, wenn dich jemand beleidigt? Warum solltest Du nicht schlafen, nur weil dich jemand beleidigt hat? Und außerdem wurdest nicht Du beleidigt,

sondern jemand anderes. Wenn sie Dich beleidigt haben, solltest du es nicht tolerieren, aber sie beleidigten nicht 'Dich' [das Selbst]. Warum also ärgerst du dich darüber? Jemand anderes wird beleidigt, und Du nimmst es persönlich. 'Du' solltest es nicht als: „Ich werde beleidigt", betrachten, nicht wahr? Ja, niemand sollte Dich beleidigen, aber es wird auch niemand *Dich* beleidigen. Wie könnten sie, wenn sie Dich nicht einmal kennen? Sie kennen Chandubhai, aber nicht *Dich*.

Wenn du die Person, die dich beleidigt, als jemanden betrachtest, der dir einen Gefallen tut, dann wird dein Verlangen nach Respekt *(Maan)* aufhören. Wer muss beleidigt werden? 'Ambalal Muljibhai[50]': „Beleidige ihn, so oft du willst. Welche Beziehung habe ich zu ihm? Er ist 'unser' Nachbar." Wenn er verletzt ist und weint, werde ich ihn beruhigen.

Aber der arme Mann wird nicht schlafen, weil er glaubt: „Ich wurde beleidigt." Ansonsten gibt es in jedem einzelnen Inder enorme Energie *(Shakti).* Alles, was sie brauchen, ist jemand, der diese für sie erweckt. Schau nur, wie hilflos die Menschen geworden sind! Wo auch immer du hinschaust, siehst du sie Schlange stehen. So hilflos sind sie geworden. Wie waren diese Leute sonst? Wenn sie bei einer Einladung auch nur die kleinste Abneigung spürten, weigerten sie sich hinzugehen. Aber sieh sie dir jetzt an! Sie schleppen sich überall hin und stehen Schlange. Wenn du sie fragst: „Warum stehen Sie in der Warteschlange?", werden sie sagen: „Wir müssen einen Bus nehmen." Warum müssen sie jeden Tag mit dem Bus fahren? Wissen sie nicht, wie sie einen anderen und unabhängigen Weg finden, dort hinzukommen? Sie werden fragen: „Welche anderen Weg kann ich finden, wenn ich arbeiten muss?" Das ganze Leben ist also zerbrochen. Früher wären sie nicht zu jemandem zum Essen gegangen, wenn sie auch nur die kleinste Kränkung empfunden hätten. Sie maßen Kränkungen zu viel Bedeutung bei.

'Wir' wollen den Menschen also solch ein Wissen vermitteln, dass niemand sie herabsetzen kann, egal, wo sie hingehen und welches Land sie besuchen. Niemand wird sie herabsetzen können. Wer andere herabsetzt, wird selbst herabgesetzt werden. Das ist sicher.

[50] Bitte den eigenen Namen einsetzen; Ambalal Muljibhai sind die Vornamen von Dadashri, A.M. Patel.

Egal, wie wichtig die andere Person oder sogar die ganze Welt ist, wie kann irgendjemand uns erschüttern?

Wenn sich jedoch bei einem Menschen, der nicht Selbst-realisiert ist, die Angst vor Beleidigungen auflöst, wird dieser Mensch schamlos *(Naffat)* werden. Wegen dieser Angst vor Kränkungen haben die Menschen etwas Schamgefühl. Hätten sie sonst irgendwelche Grenzen? Und derjenige, der Selbst-realisiert ist, wird befreit, wenn die Angst vor Kränkungen weggeht. Hier in unserem *Satsang* wirst du befreit werden, wenn deine Angst vor Kränkungen verschwindet.

***Maya:* die Illusion und ihre Nachkommenschaft aus sechs Söhnen**

Macht sich nicht jeder Gedanken um Respekt und Beleidigungen?

Fragender: Aber Dada, war das nicht schon immer der Fall?

Dadashri: Das ist der gleiche alte Bestand aus endlosen Zeiten. Das Phänomen von Respekt und Kränkung beginnt ab dem Zeitpunkt, wo man in die menschliche Lebensform eintritt. In anderen Lebensformen gibt es nichts dergleichen; nur hier in der menschlichen Lebensform und in der himmlischen Lebensform gibt es viel davon.

Fragender: Vergisst man Respekt und Kränkung, wenn man in eine andere Lebensform geht?

Dadashri: Man vergisst sie. Man vergisst sie in dem Moment, da man von hier weggeht; man kann sich nicht erinnern. Erinnerst du dich, was du vor vier Tagen gegessen hast?

Fragender: Nein. Warum 'erinnert' sich eine verkörperte Seele *(Jeev)* an Rache *(Ver)* und Feindschaft *(Zer)*, Respekt *(Maan)* und Kränkung *(Upmaan)*, und vergisst all dies?

Dadashri: Nein, daran kann sie sich nicht erinnern. Sie 'erinnert' sich nur an Wut, Stolz, Täuschung und Gier. Diese vier bleiben als subtiler innerer Verbund *(Sangnya)* konstant da. Rache und Feindschaft treten später auf. Das gelangt nicht in die Erinnerung *(Yaad)*. Sobald einer beleidigt ist, fängt er an herumzubrüllen. Wie nennt man diese Süßigkeiten, die Kinder essen?

Fragender: Pfefferminz.

Dadashri: Wenn nun dieses Mädchen und dieser Junge Pfefferminz von hier mitnehmen, wird der Gierigere *(Lobhio)* der beiden mehr nehmen. Daher werden wir wissen, welcher der beiden gierig ist. Man erkennt einen gierigen Menschen. Ein gieriger Mensch ist immer der erste in der Reihe.

Fragender: Der Mensch sollte alle seine Schwierigkeiten friedlich angehen, aber das passiert nicht. Was sollte er also tun?

Dadashri: Wie kann er sich seinen Problemen stellen, wenn die Schwächen Wut, Stolz, Täuschung und Gier in ihm sind? Wut[51] tritt nicht für sich allein auf. Sie begleitet immer den inneren Feind *(Kashay)*, der Stolz *(Maan)* genannt wird. Die Wut ist da, um den Stolz, *Maan*, zu schützen. Solange Stolz da ist, wird deswegen auf jeden Fall auch sein Leibwächter, die Wut, da sein.

Fragender: Heißt das also, dass man lernen muss, Beleidigungen zu tolerieren?

Dadashri: Die Energie *(Shakti)*, sie zu tolerieren, wird kommen, wenn der Stolz *(Maan)* verschwindet. Die Wut ist der Leibwächter des Stolzes. Der Stolz hat einen Leibwächter eingesetzt und ihm gesagt, dass er jedem, der ihn beleidigt, eine Lektion erteilen soll. Die Gier *(Lobh)* hat auch einen Leibwächter eingesetzt. Es ist die Täuschung *(Kapat)* – das an sich ist Illusion *(Maya)*. Diese Illusion *(Maya)* wird ebenfalls verschwinden, sobald die Gier *(Lobh)* verschwindet. Die Wut ist der Leibwächter des Stolzes. Wenn jemand zu dir sagt: „Was bist du für ein Dummkopf? Hast du keinen Verstand?“, dann solltest du ihm antworten: „Sir, das ist nichts Neues. Ich war schon immer so.“ Die Leute versuchen, ihren Ärger, ihre Wut zu bekämpfen, oder? Einige versuchen, ihren Stolz zu bekämpfen. Aber was sagt die Illusion *(Maya*[52]*)*? Sie sagt: „Ich habe sechs Söhne: Wut, Stolz, Täuschung, Gier, Anhaftung und Abscheu *(Krodh, Maan, Maya [Kapat], Lobh, Raag, Dwesh)*, und ich bin die siebte. Bis heute konnte niemand außer einem *Gnani Purush* meine Familie auslöschen. Egal, wie sehr du meine Wut und

---

[51] Das *Kashay* Ärger oder Wut *(Krodh)* schließt immer das gesamte Spektrum von Ärger über Wut bis Zorn ein.

[52] *Maya* hat zwei Bedeutungen: Das Wort steht für die weltliche Illusion und gleichzeitig auch für das Täuschen oder Betrügen anderer (auch: *Kapat*); siehe auch übernächstes Kapitel.

meine Gier zerstörst, so lange mein Sohn Stolz *(Maan)* am Leben ist, werden alle wieder lebendig.“ Der *Gnani Purush* tötet *Mayas* Sohn namens Stolz *(Maan)*. Er bringt ihn nicht wirklich um, er vertreibt ihn nicht einmal von seinem Platz. Er setzt ihn einfach auf einen anderen Platz. Wenn der *Gnani* den Stolz töten würde, dann würde er sich der Gewalt *(Himsa)* schuldig machen. Das Wort 'töten' impliziert Gewalt. Es darf keine Gewalt *(Himsa)* geben. Er wird das Ego nicht schlagen.

Der wachsende Stolz führt zu Gier

Fragender: Welches der *Kashays* Sexualität, Wut, Täuschung, Gier und Stolz (*Kaam*[53]*, Krodh, Moha, Lobh* und *Mada* bzw. *Maan*) ist das schlimmste?

Dadashri: Stolz *(Mada*[54]*)* ist das Schlimmste.

Fragender: Warum ist Stolz das Schlimmste? Ist nicht Gier das Schlimmste?

Dadashri: Sollten wir uns nicht das ansehen, was alle anderen *Kashays* unterstützt? Es basiert auf Stolz *(Mada, Maan)*. Es würde nichts übrig bleiben, wenn diese Unterstützung nicht da wäre.

Fragender: Was ist dann *Mada*?

Dadashri: Wie nennt man ein Elefantenbaby?

Fragender: *Madaniyu*[55] *(Mada-Niyu).*

Dadashri: Das ist es.

Fragender: All diese Dinge können unter Kontrolle gebracht werden, aber nicht die Gier *(Lobh)*, richtig?

Dadashri: Aber wenn derjenige, der gierig ist, unter Kontrolle gebracht wird, wird automatisch alles unter Kontrolle kommen, nicht wahr? Habe ich jemals jemandem gesagt, er solle seine Gier loswerden? Ich fange denjenigen ein, der für die Gier verantwortlich ist, und stoße ihn von seinem Thron, und dann bricht alles zusammen!

---

[53] *Kaam*: Begehren, Wunsch nach Sexualität

[54] *Mada*: berauschter Stolz, Arroganz; eines der vielen Wörter, die das *Gujarati* für die unterschiedlichen Formen des Stolzes hat

[55] *Madaniyu*: berauscht, berauschend

Sobald der König getötet worden ist, zerstreut sich seine Armee. Wenn die Soldaten darüber sprechen, dass der König stirbt, wird keiner von ihnen dableiben, um zu kämpfen. Deshalb muss man den König gefangen nehmen, das ist alles. Wenn Stolz *(Mada)* da ist, wird Gier *(Lobh)* da sein, ansonsten wird es keine Gier geben, oder? Die Gier wird nicht dableiben, wenn der Stolz *(Mada)* weggeht. Diejenigen, die arm sind, haben keine Gier, oder? Dort gibt es keinen Stolz, also – wo ist die Gier?

Stolz ist wahrlich eine gewalttätige Absicht *(Himsak Bhaav)*

Wut, Stolz, Täuschung und Gier *(Krodh-Maan-Maya-Lobh)* sind wahrlich gewalttätige Absichten *(Himsak Bhaav)*; man betrachtet sie in der Tat alle als Gewalt. Täuschung *(Kapat)* ist große Gewalt *(Himsa)*. *Maya* bedeutet hier Betrug oder Täuschung *(Kapat)*. *Maya* wird auch für Illusion verwendet. Sie ist das, was das Selbst verschleiert. Wut ist offenkundige *Himsa*, sie ist offene Gewalt.

Fragender: Du sagtest, dass es in den *Kashays* (Wut, Stolz, Täuschung und Gier) eine gewalttätige Absicht *(Himsak Bhaav)* gibt. Bitte erläutere, welche Art von gewalttätiger Absicht *(Himsak Bhaav)* im Stolz *(Maan)* enthalten ist.

Dadashri: Stolz an sich ist eine gewalttätige Absicht *(Himsak Bhaav)*. Jemand mit Stolz tut anderen Gewalt an. Wenn der andere jedoch ein Eigeninteresse hat oder das Gefühl, dass er persönlich davon profitieren kann, wird er sich mit dem stolzen Menschen arrangieren. Aber wie fühlt man sich generell bei stolzen Menschen? Wut ist immer mit Stolz verbunden. Es liegt immer Verachtung darin. Stolz bedeutet Verachtung *(Tiraskar)*! Die Aura des: „Ich bin etwas Besonderes“, führt zu Verachtung *(Tiraskar)* für andere. Stolz ist wahrlich Verachtung. Ein *Abhimaani* – ein Mensch, der voller Stolz mit Mein-heit *(Mamata)* ist – wird noch verächtlicher sein.

Ein Mann mit Stolz *(Maani)* ist anders. Ein Mensch mit Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* ist anders. Ein *Tundmijaji* (jemand mit großer Arroganz) ist anders, und ein *Ghemraji* (jemand, der prahlt und angibt) ist anders.

Es gibt unzählige Erscheinungsformen von Stolz

Es gibt viele Erscheinungsformen von Stolz, und es gibt Wörter

für jede einzelne Erscheinungsform von Stolz *(Maan)*.

Fragender: *Tundmijaji*, *Ghamand*, sind das einige der Erscheinungsformen?

Dadashri: Ja. Das sind alles unterschiedliche Wörter. Menschen haben für unterschiedliche Wörter ihr eigenes Verständnis und ihre eigene Bedeutung. Zum Beispiel haben die Leute ein eigenes Verständnis der Wörter *Garva* (das Ego, der Handelnde zu sein) und *Garavata* (in weltlichem Vergnügen schwelgen). Einige Leute bezeichnen auch *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit) als *Garva*. Was ist die Definition von Ego *(Ahamkaar)*, was ist *Abhimaan*, was ist Stolz *(Maan)*, was ist *Garva* und was ist *Tumakhi*?

Fragender: Was bedeutet *Khumari*?

Dadashri: *Khumari* ist eine Art *Abhimaan* – übermäßiger Stolz. Das sind verschiedene Arten von *Abhimaan*. Dann gibt es das Wort *Ghamandi*! Ein *Ghamandi* ist jemand, der keine Substanz hat, aber Behauptungen aufstellt wie: „Ich kann sogar den Vater des Anwalts besiegen!" Du solltest erkennen, dass er ein *Ghamandi* ist – ein substanzloser Angeber. Es gibt alle möglichen Arten von Menschen mit allen möglichen Arten von [karmischem] Gepäck. Dann ist ein *Machharayelo* jemand, dessen 'Biss' sticht wie eine Mücke. Dann sagen die Leute auch: „Dieser Mann hat viel *Ghemraji*." Dies sind alles verschiedene Erscheinungsformen des Stolzes, weshalb ihnen unterschiedliche Namen gegeben wurden.

Fragender: Aber manifestieren sich nicht all diese verschiedenen Erscheinungsformen des Stolzes wie *Abhimaan*, *Ghamand* und so weiter ab einem bestimmten Alter? Ein kleines Kind hat keines dieser *Kashays.*

Dadashri: Ein Kind hat sie ganz und gar nicht. Aber mit zunehmendem Intellekt nehmen auch die *Kashays* und ihre Folgen zu. Die Phasen [Erscheinungsformen] dieser Wörter sind also äußerst groß. Es ist sehr schwierig, diese Phasen [Erscheinungsformen] zu verstehen. Du kannst sie nur mithilfe eines *Gnani Purush* erkennen.

Fragender: Bitte erkläre jede einzeln.

Dadashri: Wenn du einem vorbeikommenden Arbeiter zurufst:

„He, du! Wie heißt du?", wird er antworten: „Lalvo." Er hat sich nicht als „Lallubhai[56]" bezeichnet. Du solltest demnach erkennen, dass er nur Ego *(Ahamkaar)* hat.

Wenn wir jemand anderen nach seinem Namen fragen und er: „Lallubhai" sagt, solltest du erkennen, dass er auch ein *Maani* ist [er hat sowohl Ego als auch Stolz. Er nennt sich Lallu mit '*-bhai*' am Ende].

Wenn er antwortet: „Ich bin Lallubhai, der Anwalt, hast du mich nicht erkannt?", kannst du sagen, dass er auch *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit) hat.

Das sind also alles Merkmale [des Stolzes].

Abhimaan entsteht, wenn *Ahamkaar* sich mit *Mamata* verbindet, das heißt, wenn das Ego sich mit Mein-heit, mit der Überzeugung: „Das ist meins", verbindet. Mein-heit kann unterschiedliche Ausprägungen haben. Wenn das Ego alleine ist, ohne Mein-heit *(Mamata)*, wird es einfach Ego *(Ahamkaar)* genannt.

Fragender: Dann gibt es das Wort *Tundmijaji*. Was ist die Definition davon?

Dadashri: *Tundmijaji*! Dies ist jemand, der kein Verstehen und kein Geld hat und dennoch endlose Arroganz *(Mijaj)* besitzt. Er kann nicht einmal heiraten [niemand will ihn haben]. „Warum bist du so arrogant, wenn du nicht einmal heiraten kannst?" Das nennt man *Tundmijaji*.

Dann gibt es *Tumakhi* (Arroganz). Vor etwa fünfundsiebzig Jahren hatten Steuereintreiber, Polizisten, Bezirksvorsteher allesamt *Tumakhi* – als wären sie Gott. Sie verprügelten bekannte Geschäftsleute. Welch ein *Tumakhi*! Ich war vor nicht allzu langer Zeit Zeuge davon. Da ich als Bauunternehmer tätig war, musste ich mich mit diesen Beamten treffen, und so habe ich diese Charakterzüge bei ihnen gesehen. In einem Zug durfte in der ersten Klasse niemand vor einem Steuereintreiber sitzen. Sie waren ehrlich und diszipliniert, aber sie hatten unendliches *Tumakhi*. Was für *Tumakhi*! Sie ließen die Leute erstarren. Ein leitender Ingenieur, der [damals] oft zu uns

[56] 'Lalvo' ist ein Spitzname für Lallu, und '-bhai' ist eine Höflichkeitsform wie 'Herr'.

kam, hat sehr heftige Situationen ausgelöst. Er tat, was er wollte, weil er Macht hatte.

Ich habe solche Arroganz *(Tumakhi)* gesehen, aber jetzt lache ich, wenn ich diese Steuereintreiber betrachte. In der Vergangenheit zeigten sie ihre Macht mit so viel Arroganz, als wären sie Gott, der in die Büros geht. Aber heute laufen genau diese Leute mit offenen Schlappen herum, und wenn du ihnen aus Versehen auf die Zehen trittst, sagen sie: „Bitte! Bitte!“ Wenn früher jemand dasselbe gemacht hätte, hätten sie diese Person mit einem Lederriemen geschlagen, heute jedoch sind sie auf Unterwürfigkeit reduziert. Nach viel Prügel sind sie zur Besinnung gekommen. Ihre Arroganz *(Tumakhi)* ist weniger geworden. Früher konnte ein Mensch im Zug nicht einmal ein Wort zu diesen Steuerbeamten sagen, aber sieh, wie milde sie nach all den Prügeln geworden sind. Nun sagen sie zu dir: „Ja, das ist in Ordnung. Das genügt.“ Sie geben sogar ihren Frauen nach: „Ja, ja, das geht schon.“ Früher hätten sie niemals: „Das geht schon“, gesagt – und jetzt?

Sie sind wesentlich ruhiger geworden. Heute können Menschen Prominente ohne Nachspiel kritisieren. Sieh, wie milde und aufrecht sie geworden sind. Nach weiteren Prügeln werden sie noch aufrechter werden.

Fragender: Was sind die Eigenschaften eines *Ghemraji*?

Dadashri: Was bedeutet *Ghemraji*?

Fragender: Bedeutet es *Ghamand*?

Dadashri: Nein, *Ghamand* und *Ghemraji* sind unterschiedlich. Die Leute sind sehr schlau. Bis zu einem bestimmten Punkt heißt es *Ghamand,* und wenn es über diesen Punkt hinausgeht, nennen wir es *Ghemraji*. Es wird anders, sobald sich die Intensität ändert. Die Leute sind sehr schlau.

Ghemraji ist jemand, der sich rühmt und prahlt. Er wird sagen: „Ich kann auf der ganzen Welt umherreisen“, wenn er nicht einmal drei Meilen reisen kann. Die Leute laufen unnötig herum und prahlen auf diese Art und Weise. Es ist alles in ihrem Kopf, aber es gibt Menschen, die sie auf die Erde zurückholen. Die Leute werden offen Kommentare dazu abgeben: „Er ist ein *Ghamandi* oder

ein *Ghemraji*." „Er hat *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit)." Die Leute werden das so kommentieren.

Was ist ein *Ghemraji*? Ein *Ghemraji* ist jemand, der Leute überall vor den Kopf stößt: „Geh hier weg!" Wir sagen zu ihm: „He! Lass mich eine Weile hier sitzen!", aber er lässt dich nicht sitzen. Er wird dich auffordern, wegzugehen. Solche Leute schätzen niemanden. Alle kommen ihnen wie Tiere vor. Nun sag, so sind die *Ghemrajis*. Woher glaubst du, kam dieses Wort? Ist es ein persisches Wort?

Fragender: Dies ist die alte, in Charotari [Distrikt in *Gujarat*] beheimatete Sprache.

Dadashri: Ja, Charotari-Sprache. Die Leute werden kommentieren: „Der-und-der ist sehr *Ghemraji*. Er besitzt nichts, und doch ist er ein *Ghemraji*." Ist das nicht so in unserer *Gujarati*-Sprache? Nun, woher kommt dieses Wort? Was ist seine Wurzel? Ich schaue, aber ich kann sie nicht finden. Ich kann die Ursache von *Abhimaan* finden und all das.

Fragender: Also sind diese Wörter nicht so einfach, wie sie scheinen. Es gibt eine tiefe, verborgene Bedeutung in ihnen.

Dadashri: Ja. Diese Wörter sind voller Bedeutungen. Man sollte sie nicht oberflächlich definieren. Es gibt eine absolute Bedeutung *(Parmarth)* in ihnen, die man jedoch erst erkennt, wenn viele Schichten abgetragen sind.

Fragender: Du sagtest: „Da war viel Ego [Dada hatte vor dem *Gnan* viel Ego]", hast du denn all diese Zustände durch dieses Ego erlebt?

Dadashri: Ja. Ich habe sie von allen Seiten erfahren. Ich sah auch ihre 'perspektivische (dreidimensionale) Darstellung'. Ich konnte 'sehen', wie das 'perspektivische' (dreidimensionale) Ego aussieht.

Fragender: Wie sieht es aus?

Dadashri: Ich erkenne es. Ich erkenne die Vorderansicht, die Rückansicht; eine dreidimensionale Sicht. Ich erkenne [es] aus jeder Perspektive. Ich kann sehen, wie 'Dada' in der Rückansicht und in der Vorderansicht aussieht und aus der dreidimensionalen Perspektive. Ich kann sehen und wissen, wie die Nase aussieht.

Fragender: Die Nase ist Teil des Körpers, aber wie sehen die Zustände des Egos aus?

Dadashri: Ich kann das Ego auf die gleiche Weise sehen. Sobald du diese Perspektive des Körpers siehst, wirst du auch die des Egos sehen. Das Ego wird schmelzen, aber dieses sind 'Körperteile', und sie sind vom Körper abhängig.

Fragender: Was meinst du mit 'Körperteile'?

Dadashri: Wenn jemand eine kleine Nase hat, ist auch sein Ego klein, und wenn seine Nase groß ist, ist sein Ego groß. Daher ist es mit dem Körper genauso wie mit dem Ego.

'Ham', Ich-heit mit Ego, ist ein Hindernis auf dem Weg zur Befreiung

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen *Ahamkaar* und Ego?

Dadashri: Sie sind ein und dasselbe.

Fragender: Wenn man *'Ham'* sagt, ist das auch Ego *(Ahamkaar)*?

Dadashri: *'Ham'* und Ego sind verschieden.

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass Frau und Kinder beim Erreichen der Befreiung die größten Hindernisse darstellen. Ist das das Einzige, was die Befreiung behindert? Es gibt viele andere Dinge, die die Befreiung behindern. Auf welche Weise behindern einen die arme Frau und die Kinder? Sie schlafen in ihren eigenen Betten, inwiefern sind sie denn dann ein Hindernis für dich? Kriechen sie in deinen Bauch und schlafen dort ein? Wenn das der Fall wäre, könnte man sie als Hindernis betrachten, aber machen sie das? Jeder schläft in seinem eigenen Bett. Wo liegt für dich also das Problem?

Aber dieses *'Ham'*-Ego gerät in deinen Bauch und behindert dich, indem es sagt: *„Ham, Ham, Ham."* Dieses: „Ich bin jemand, ich bin jemand Besonderes", geht nicht weg, es wird überall dort hingehen, wo du hingehst. Hast du dieses *'Ham'* („Ich bin etwas Besonderes") jemals gesehen? Es ist nicht sichtbar. Aber anhand seiner Eigenschaften wirst du wissen: Hier kommt das *'Ham'*. Du kannst es in den Augen sehen.

Von allem außer dem *'Ham'* ist man frei, und dieses *'Ham'* ist sehr falsch. Es wäre besser, wenn man stattdessen zwei Ehefrauen hätte, dann würde wenigstens das: „Ich bin etwas Besonderes [das *Ham*]", verschwinden. Würde das nicht passieren, wenn die Frau ihn verflucht oder beleidigt? Aber wer wird diesen nutzlosen, bulligen Mann verfluchen, wenn er alleine lebt? Wenn er keine Frau hat und niemals von irgendjemandem kontrolliert wird, wird das *'Ham'* zunehmen. Außerdem hat er unzählige innere spirituelle Blockaden *(Atkan)*.

Man erschafft das Ego nicht; es ist etwas, das für das eigene Sein natürlich ist. Es ist da. Man ist in der Wucht der Umstände gefangen. Das Ego ist nichts als eine falsche Überzeugung, und somit kann man frei davon werden; wohingegen dieses: „*Ham* – Ich bin etwas Besonderes", etwas anderes ist. Ich habe all diese *'Hams'* gesehen. Wenn jemand immer wieder: „*Ham, Ham*" [„Ich bin etwas Besonderes"], sagt, dann weiß ich, was aus ihm werden wird. Ich weiß sofort, welchen Platz er für sich reserviert hat [die Wiedergeburt in einer niedrigeren Lebensform]. Würde ich das nicht wissen?

Fragender: Ist dieses: „*Ham* – Ich bin jemand Großartiges", also ein starkes Ego?

Dadashri: Nein, das *'Ham'* berührt das Ego nicht. Das Ego mag nachlassen, aber das: „Ich bin etwas Besonderes – *Ham*", wird es nicht. *'Ham'* wird tun, was immer es will. Diese armen Polizisten haben kein solches *'Ham'*. Das Ego wird abnehmen, wenn du es ihm vernünftig erklärst und ihm gut zuredest. Aber dieses *'Ham'* ist etwas völlig anderes. Das *'Ham'* („Ich bin etwas Besonderes") weltlicher Menschen wird weggehen, wenn es Prügel bezogen hat.

Fragender: Ist dieses *'Ham'* mit der ständigen Überzeugung: „Ich bin der Körper *(Adhyaas)*", verbunden?

Dadashri: *Adhyaas*? Nein, das ist alles *Adhyaas*, aber *'Ham'* übertrifft sogar *Adhyaas*. Die Überzeugung: „Ich bin der Körper", ist etwas anderes. Aber mit der Überzeugung: „Ich bin etwas Besonderes *(Ham)*", kann man nicht umgehen. Der arme Körper ist naiv, und ebenso die Wut, der Stolz, die Täuschung und die Gier. Aber es gibt auf dieser Welt nichts, das so ist wie das *'Ham'*, weil es automatisch, von allein, geboren wird, wenn [noch] gar nichts da ist. Ich würde

einen Menschen mit *'Ham'* erkennen. Er hat einen bestimmten Klang, so wie eine gefälschte Münze einen bestimmten Klang hat. Hast du jemals eine gefälschte Münze gesehen?

Fragender: Bestimmte Leute mit: „*Ham* – Ich bin jemand Großartiges“, die herumlaufen, kann man erkennen, nicht wahr?

Dadashri: Nein. „Ich bin etwas Besonderes“, ist etwas anderes. Diese Menschen mit: „Ich bin etwas Besonderes“, um dich herum sind Menschen, die ein weltliches Leben führen. Ihr *'Ham'* wird früher oder später verschwinden. Sobald sie Leid erfahren, verschwindet das *'Ham'*. Aber wer wird bei diesen anderen [den sogenannten Asketen] das *'Ham'* beseitigen? Das *'Ham'* wird dann in '*Soham* (Ich bin das[57])' umgewandelt, nicht wahr?

Fragender: Hat ein Mensch eine bestimmte Eigenschaft, damit dieses *'Ham'* entsteht? Hat er irgendeine Substanz?

Dadashri: Welche Substanz? Er hat nichts. *'Ham'* („Ich bin etwas Besonderes“) entsteht [von alleine], denn wie soll man sonst leben? Was ist die Basis seiner Existenz? Er existiert auf der Grundlage dieses *'Ham'*. Vorher lebte er von materiellen Dingen, jetzt lebt er von diesem *'Ham'*. Obwohl er allein ist, bekommt er aufgrund seines positiven Karmas *(Punya)* zu essen und zu trinken. Er kann essen und trinken, und sein *'Ham'* wird weiter zunehmen. Er behauptet: „Schau mal, was ich bekomme! Ich bekomme alles. Es gibt nichts, was ich nicht bekommen kann.“ Ja! Wir sind uns einig, dass du alles bekommst, was du willst. Aber wie kannst du wissen, woher du es bekommst? Wenn dein *'Ham'* dann größer und stärker wird, wer wird es [dann] für dich entfernen?

Fragender: Wie kann man das *'Ham'* loswerden?

Dadashri: Ist es wahrscheinlich, dass das *'Ham'* je verschwindet? Wie kann das *'Ham'* verschwinden? Wie kann das, was man selbst erschaffen hat, jemals verschwinden? Das Ego wird weggehen, aber nicht das *'Ham'*. Es ist die Definition von Ego *(Ahamkaar)*, zu behaupten, dass man an einem Ort wäre, an dem man nicht ist. Solch ein Ego kann verschwinden. Man tut nichts, und doch behauptet man, der Handelnde zu sein; das ist *Ahamkaar* – Ego.

[57] *Soham*: 'Ich bin das ewige Selbst'; vedisches Mantra.

Während man das *'Ham'* („Ich bin etwas Besonderes“) selbst zur Welt gebracht hat – wie kann es da verschwinden? Das *'Ham … Ham'* setzt sich fort.

Fragender: Geht das *'Ham'* jemals weg? Gibt es irgendeine Lösung dafür?

Dadashri: Es gibt keine Lösung dafür. Man wird in eine niedrigere Lebensform gehen und dort ununterbrochen Prügel bekommen. Dort wird das *'Ham'* zerschmettert werden.

Wann sprießt *'Ham'*? Es beginnt, wenn man auf ganzer Linie bankrottgeht. Wovon lebt man dann? Dann kommt dieses *'Ham'*: „Mein Großvater war so-und-so …“ So beginnt das *'Ham'*.

'Ham' – „Ich bin jemand Großartiges“ – wird geboren, wenn gar nichts da ist. Der Zustand, aus dem das Ego hervorgangen ist, ist dagegen noch vorhanden. Nun, wann geht das Ego unter? Es geht unter, wenn ein Schurke es ausraubt und ihm die Kleider wegnimmt – dann wird sein Ego weggehen!

Fragender: Gelten diese Aussagen für diejenigen, die nicht Selbst-realisiert sind?

Dadashri: Sie gelten für denjenigen, der nicht Selbst-realisiert ist. Im *Gnan* gibt es kein Ego. Bei jemandem, der Ego hat [der nicht Selbst-realisiert ist], nimmt das Ego nicht ab oder verschwindet. So jemand wird auf Menschen treffen, die sein Ego stärken. Durch solche Vorfälle – etwa, wenn jemand einen ausraubt oder verprügelt oder man gar eineinhalb Millionen Rupien verliert, obwohl man nur eine Million Rupien verdient – wird das Ego abnehmen.

Fragender: Aber dann wird das Ego sich in eine andere Ecke verziehen, oder?

Dadashri: Nein, es wird abnehmen, es wird nicht zunehmen. Das Ego und die Mein-heit *(Mamata)* sind Dinge, die man auf natürliche Weise erworben hat; sie wurden nicht erschaffen. Dieses: „*Ham* – Ich bin jemand Großartiges“, ist etwas Erschaffenes.

Ego *(Ahamkaar)*, Stolz *(Maan)*, Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen Ego *(Ahamkaar)*, Stolz *(Maan)* und Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*?

Dadashri: Die erweiterte Form des Egos wird Stolz *(Maan)* genannt, und wenn das mit der Überzeugung: „Das ist meins (*Mamata,* Mein-heit)“, verbunden ist, nennt man es *Abhimaan*. Wenn auch nur das kleinste bisschen Mein-heit *(Mamata)* besteht, sagt man Dinge wie: „Das ist mein Auto.“ Warum zeigt jemand den Leuten sein Auto? Aufgrund seines Stolzes mit Mein-heit *(Abhimaan)*. Wenn jemand gut aussehende Kinder hat, wird er sagen: „Warte, bis ich dir meine vier Kinder zeige.“ Das sind *Mamata* (Mein-heit) und *Abhimaan*. Wo also Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* besteht, wird er dir solche Dinge zeigen. Und Stolz *(Maan)* ist eine erweiterte Form des Egos.

Fragender: Wird Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* aus Stolz *(Maan)* geboren?

Dadashri: Nein. Wann wird *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit) geboren? Es wird geboren, wenn die tiefe Überzeugung: „Das ist meins *(Mamata)*“, da ist.

Ego *(Ahamkaar)* und *Abhimaan* sind verschiedene Zustände. Die Menschen sind sich dessen überhaupt nicht bewusst, und doch laufen sie herum und benutzen unangemessene Worte. Sie sagen, was ihnen in den Sinn kommt. Sie werden sagen: „Er ist ein *Abhimaani*-Mann, er ist ein *Ahamkaari*-Mann.“ Jeder Mensch ist ein *Ahamkaari* (Mensch mit Egoismus). Es gibt keinen einzigen Menschen, der das nicht ist. Nur der *Gnani* und seine Anhänger sind keine *Ahamkaaris*; alle anderen sind es.

Was ist Ego *(Ahamkaar)*? Es bedeutet, zu behaupten, etwas zu sein, was man nicht ist. Man weiß nicht, wer man wirklich ist, und behauptet, das zu sein, was man nicht ist. Das ist Ego. Für wen gilt diese Aussage? Sie gilt für jeden. Jeder gilt als *Ahamkaari* (Mensch mit Egoismus). Ego impliziert Unabhängigkeit. Man ist auf nichts anderes angewiesen. Was glaubt man? Man glaubt, zu sein, was man nicht ist. Das 'Ich' [das wahre Selbst] ist nicht Chandubhai, aber man glaubt: „Ich bin Chandubhai“, und das ist das Ego *(Ahamkaar)*! Wenn man also Reine Seele *(Shuddhatma)* ist, dann gibt es kein Ego. In: „Ich bin Chandubhai“, gibt es ein Ego. „Ich bin der Ehemann dieser Frau“, ist ein weiteres Ego. „Ich bin der Vater dieses Kindes“, ist ein drittes Ego. Wie viele verschiedene Formen von Ego gibt es

also? Selbst wenn einer in Bezug auf sein Zuhause kein Ego mit Mein-heit *(Abhimaan)* hat, werden die Menschen trotzdem sagen, dass dies sein Ego ist.

Es ist nicht falsch, ein Ego zu haben. Ego heißt nur, zu behaupten, etwas zu sein, was man nicht ist. Das ist der einzige Fehler des Egos, mehr nicht.

Was ist nun Stolz *(Maan)*? Wenn jemand schöne Kleidung trägt, aber seine Ärmel hochkrempelt, sodass die Menschen die Dreitausend-Rupien-Uhr an seinem Handgelenk sehen können. Wenn dann jemand fragt: „Wie geht es dir?“, kannst du seinen Stolz deutlich sehen. *Maan* ist 'Ego in Bezug auf wertvolle Materialien'. Er wird teure Kleidung tragen, Juwelen und so weiter. Das ist *Maan*.

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen jemandem mit Ego *(Ahamkaari)* und jemandem mit Stolz *(Maani)*?

Dadashri: Ein Mensch mit Ego *(Ahamkaari)* hat keine Angst vor Kränkung *(Upmaan)*, während ein Mensch mit Stolz *(Maani)* Angst vor Kränkung hat. Wenn jemand Stolz *(Maan)* hat, wird er durch Kränkung *(Upmaan)* beeinträchtigt werden, aber was ist, wenn er keinen Stolz hat?

Fragender: Aber wenn sein Ego gebrochen wird, wird er sich dann nicht gekränkt fühlen?

Dadashri: Nein, das nennt man einfach: das Ego brechen. Aber nur, wenn Stolz *(Maan)* da ist, wird auch Kränkung *(Upmaan)* da sein.

Was ist Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*? Wenn jemand etwas besitzt, wird er anderen davon erzählen. Das nennen wir Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*. Jeder macht das. Menschen können es nicht lassen, anderen von ihrem Besitz zu erzählen. Aber wann gilt es als Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*? Das Ego ist definitiv da, aber angenommen, du gehst in ein Geschäft, und du hast es eilig. Jemand, den du kennst, hält dich auf, du fragst ihn: „Was ist? Ich habe es eilig“, dann wird er sagen: „Das sind meine Häuser, diese beiden Gebäude und jene beiden Gebäude gehören mir.“ Das bedeutet Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*. „Warum erzählst du mir das jetzt, ich muss los! Warum belästigst du mich?“ Aber er zeigt

Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*. Er wird dir sagen, wie gut etwas ist, auch wenn du nicht danach fragst. Was ist der Grund dafür? Er hat diesen Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan).* Es wäre etwas anderes, wenn du ihn danach gefragt hättest, aber wenn er es dir erzählt, ohne gefragt zu werden, ist es *Abhimaan*. Wenn es ihn drängt, es dir zu sagen, ist es *Abhimaan*.

Fragender: Sagt man wegen *Abhimaan*: „Meins ist besser als seins?"

Dadashri: Ja, aufgrund des Stolzes mit Mein-heit *(Abhimaan). Abhimaan* bedeutet, dass er Beispiele für: „Das ist besser, das ist meins", gibt. „Dies ist mein Eigentum, jenes ist mein Eigentum, das ist mein Auto", und so weiter. Damit versucht er zu sagen, dass seins besser ist als das der anderen. Er sagt es nicht direkt. *Abhimaan* besteht, wenn man mehr hat als notwendig, und es zeigt. Man glaubt: „Wie glücklich ich bin." So versucht man zu erreichen, dass sich andere minderwertig fühlen. Das ist *Abhimaan*.

Jemand mit übermäßigem Stolz *(Abhimaani)* wird all seine Besitztümer vorführen, er wird dir sogar seine teure Brille zeigen, die er gekauft hat. Er wird sagen: „Hast du schon meine Brille gesehen?" Was soll ich mit deiner Brille anfangen, dass du sie mir ständig zeigst? Aber er tut es, um seinen *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit) zu nähren. Er wird auch mit seiner Kleidung oder den Schuhen, die er gekauft hat, angeben. Das ist *Abhimaan*.

Er wird so weit gehen, mit seinem Schwiegersohn anzugeben, wenn dieser gebildet ist und gut aussieht. Er wird dir sagen: „Komm und sieh dir meinen Schwiegersohn an." Was ist so besonders an deinem Schwiegersohn? Jeder hat einen, was gibt es da zu sehen? Aber er wird sagen: „Nein, du musst meinen Schwiegersohn kennenlernen." Wenn du dann zu ihm sagst: „Hast du aber einen guten Schwiegersohn gefunden. Was für ein gut aussehender Mann!", ist er zufrieden. Dann lädt er dich auch noch zum Essen ein. Er wird sagen: „Du musst heute bei uns essen. Du darfst nicht gehen, ohne mit uns gegessen zu haben."

Abhimaan bedeutet, Stolz *(Maan)* zur Schau zu stellen, wo immer man kann. Selbst wenn das Haus seines Bruders klein ist, wird er es dir zeigen: „Dies ist das Haus meines Bruders, das ist das

Haus meines Onkels, und das ist mein Haus.“ Wann immer man versucht, etwas Großartiges zu zeigen, ist das *Abhimaan*. Dort ist *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit) am Werk. *Abhimaan* heißt, seinen Besitz zu zeigen, um andere zu beeindrucken. Warum gibt man an? Aus Stolz – *Maan*! Wenn jemand über *Maan* (Stolz) hinausgeht, wird er auch mit *Abhimaan* nicht zufrieden sein. Die Natur wird ihn wieder in Ordnung bringen, indem sie ihn bestraft, und dann wird er wieder auf Kurs kommen. Nur weil du vier Autos hast, solltest du kein Ego oder keinen Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* in Bezug auf sie haben. Wenn man *Abhimaan* zeigt, ist das der Beginn des 'Weggangs' genau derjenigen Dinge, für die man *Abhimaan* empfindet. Man sollte demütig bleiben. Wenn du anfängst, weltlichen Komfort zu erlangen, solltest du demütig bleiben.

Wenn ein Mann behauptet: „Ich habe vier Söhne, dieser Sohn ist Wirtschaftsprüfer“, und so weiter, das ist alles *Abhimaan*. „Ich bin hellhäutig, ich bin schlank“, all das ist auch *Abhimaan*. „Ich bin hellhäutiger als andere Menschen. Sie haben einen dunklen Teint“, das ist alles *Abhimaan.* Haben die Leute wegen ihres Aussehens keinen Stolz *(Mada)*?

Fragender: Doch, den haben sie.

Dadashri: Wenn jemand eine schöne Frau hat, ist er stolz *(Mada)*: „Keine ist so wie meine Frau.“ Das passiert, nicht wahr?

Fragender: Ja, das tut es.

Dadashri: Nun, diese Schönheit wird nicht bleiben. Es dauert nicht lange, bis diese Schönheit hässlich wird. Was wird mit dieser Schönheit, wenn das Gesicht mit Pockenbläschen bedeckt ist? Bleibt die Schönheit angesichts der Pockennarben [bestehen], selbst wenn das Gesicht früher wunderschön war? Haben wir irgendetwas davon unter Kontrolle? Daher sollte man kein Ego in Bezug auf Schönheit haben. „Es gibt niemanden, der besser aussieht als ich“, ist Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*. Wenn also jemand sagt: „Ich bin hellhäutig“, wird das nicht als Ego betrachtet. Es ist *Abhimaan*. Die Menschen verstehen überhaupt nicht, was Ego ist. Jemand mit *Abhimaan* ist leicht zu erkennen.

Fragender: *Abhimaan* ist deutlich sichtbar, wenn sie ein Gruppenfoto machen.

Dadashri: Ja. Der Fotograf kann ebenfalls sehen, wenn ein Mensch von *Abhimaan* betroffen ist. Aber Fotografen werden Fotos von mir machen, sobald sie mich sehen, weil sie keinerlei *Abhimaan* (Ego) in mir sehen. Jemand mit *Abhimaan* wird sich auf die eine oder andere Weise versteifen, während ich natürlich bleibe.

Fragender: Ist Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* nicht wie das Ego *(Ahamkaar)*?

Dadashri: Nein, Ego ist besser. Es kann entfernt werden. Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* jedoch verursacht enormes Leid. Was ist die Aufgabe der Natur? Die Aufgabe der Natur ist es, *Abhimaan* zu reduzieren. Sobald der *Abhimaan* bei einem Menschen zunimmt, wird er durch Prügel zur Strecke gebracht. Das Ego *(Ahamkaar)* ist kein Problem.

Was ist der Unterschied zwischen Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* und Ego? „Ich bin Chandubhai“, ist Ego *(Ahamkaar)*. Zu behaupten, dort zu sein, wo man nicht ist, ist Ego; und zu prahlen: „Das ist mein Haus, das ist mein Auto“, und so weiter, ist *Abhimaan*. Wenn es ums Zeigen geht, warum zeigst du den Leuten dann nicht deine grauen Haare? „Schau, ich habe graue Haare“, aber heutzutage färben die Leute ihre Haare schwarz. Das Ego ist aus Unwissenheit entstanden, und *Abhimaan* ist mit Verstehen entstanden. Wenn jemand *Garva* (hier: Stolz) zeigt: „Sieh her, sieh dir mein Anwesen an“, sollten wir erkennen, dass der *Abhimaan* zunimmt.

Wenn jemand hier ein Lied singt und es allen gefällt, und er deshalb noch zwei oder drei weitere Lieder singt, ist das Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*.

Verstehst du jetzt, was Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* ist? Es bedeutet zu glauben, das Gewicht des Nicht-Selbst *(Pudgal)* wäre 'dein eigenes' Gewicht. Du hast Gold, Schmuck, teure Uhren, ein Haus, ein Auto und so weiter, das sind alles Gewichte des Nicht-Selbst, und zu glauben, diese Gewichte wären dein eigenes Gewicht, das ist *Abhimaan*. Jemand glaubt vielleicht, dass das Gewicht seines Hauses sein eigenes Gewicht wäre. Die Leute betrachten es als Ego, wenn jemand mit seinem Zuhause prahlt, sie nennen ihn einen Menschen voller Ego *(Ahamkaari)*, aber es ist kein Ego; es ist Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*. Die materiellen Besitztümer sind da, aber

sie als deine zu beanspruchen und den Geschmack, der sich daraus ergibt, zu genießen, das ist *Abhimaan*. Der Geschmack von *Abhimaan* kann sehr süß sein. Das Vergnügen entsteht in dem Moment, in dem man sagt: „Das sind meine Häuser." Dann wird es für ihn zur Gewohnheit, als würde er in die Eisdiele 'Havmor' gehen.

Fragender: Du hast einmal gesagt, die ganze Welt sei in 'Havmor' (Markenname für Eiscreme) gefangen.

Dadashri: In 'Havmor'! Ich brauche dieses 'Havmor' nicht, und deshalb bin ich nicht darin gefangen; trotzdem werde ich Eis essen, wenn mir jemand welches anbietet. Das [Streben nach Vergnügen] ist das Ziel weltlicher Menschen, und für mich ist dieses Ziel bedeutungslos. Mein Ziel ist ein anderes.

Aufgrund von fehlendem Gewahrsein *(Ajagruti)* wird 'Havmor' für Menschen zur Gewohnheit. Sie sind sich dessen nicht gewahr, welchen Nutzen oder welchen Schaden es für sie bedeutet. Wann gewöhnt man sich an etwas? Wenn man nicht weiß, was richtig und was falsch ist. Wenn mir jemand täglich Eis zu essen gäbe, würde ich am nächsten Tag noch nicht einmal daran denken. Ich würde es nicht eine Sekunde lang vermissen, auch wenn man mir monatelang täglich Eis zu essen gäbe und dann plötzlich damit aufhören würde. Ich würde Komplimente machen und sagen: „Das Eis ist sehr gut." Das würde ich sagen, aber oberflächlich! Wenn das Eis, nachdem es gegessen wurde, weiterhin einen süßen Geschmack abgeben würde, würde ich akzeptieren, dass es eine gute Sache ist. Wenn wir es aufgegessen haben, gibt es keinen Geschmack mehr ab, egal, wie oft wir sagen: „Gib mir mehr Geschmack", oder? Was nützt also so ein Geschmack? Viele Menschen sind von dem Geschmack so vereinnahmt, dass sie das Eis länger in ihrem Mund halten, sobald ihre Portion kleiner wird, und ihn so lange wie möglich auskosten. Was passiert, wenn nur noch der letzte Bissen übrig ist? Wenn du ihn hinuntergeschluckt hast, ist der Geschmack nicht mehr da.

Verstehst du jetzt, was Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* und was Ego *(Ahamkaar)* ist?

Fragender: Und wenn jemand *Saiyam*, die Abwesenheit von *Kashays,* erreicht, wird sein Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* [dann] nicht auch zunehmen?

Dadashri: Wo *Saiyam* (die Abwesenheit von *Kashays*) ist, gibt es keinen Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*. *Abhimaan* ist blind, und wo es keine *Kashays* gibt *(Saiyam)*, wirst du kein *Abhimaan* finden. Nicht nur Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*, sondern auch Ego *(Ahamkaar)* wird man dort nicht finden.

Der Null-Zustand des *Gnani Purush*

'Wir' könnten deswegen Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* haben, weil 'wir' den Status des Lord des gesamten Universums erlangt haben, und doch haben 'wir' sogar noch weniger *Abhimaan* als ein kleines Kind. 'Wir' haben überhaupt kein Ego *(Ahamkaar)*. 'Wir' könnten all dies nicht erreichen, wenn 'wir' ein Ego hätten. Derjenige, der kein Eigentum am Körper, am Verstand, an der Sprache hat – der wird zum Eigentümer des gesamten Universums.

Fragender: Aber einige Leute sagen, dass man bei einem *Gnani Purush* oft *Abhimaan* sehen kann. Wie kann das sein?

Dadashri: Wo es *Abhimaan* gibt, gibt es kein *Gnan* (Wissen über das Selbst), und wo es *Gnan* gibt, kann es keinen Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* geben.

Fragender: Bedeutet das, dass *Gnan* und *Abhimaan* nicht zusammen existieren können?

Dadashri: *Gnan* und Stolz mit der Überzeugung von: „Das ist meins *(Abhimaan)*“, können niemals zusammen existieren. Es gibt entweder *Gnan* oder *Abhimaan*. Falls du *Abhimaan* siehst, wenn du den *'Gnani'* schlägst, dann ist das Unwissenheit *(Agnan)*, und du wirst klar erkennen, dass er kein *Gnani* sein kann.

Ja, bis 'wir' *Gnan* erlangten, war *Deh-Abhimaan* (*Abhimaan* des: „Ich bin dieser Körper“) da. Er nahm zu, als ich älter wurde. Als ich geboren wurde, waren es ungefähr 25 Prozent, aber mit zunehmendem Alter stieg er auf 150 Prozent! Er nagte sogar schon an mir, als er bei etwa 25 Prozent war. Glaubst du nicht, dass es mich noch mehr gebissen hat, als er stärker wurde? Wenn es dich beißt oder an dir nagt, ist es *Abhimaan*, und wenn inneres Leiden da ist, ist es Ego *(Ahamkaar)*. *Abhimaan* ist ein ständiges Nagen.

Statt lediglich Ego zu haben, hatte ich *Abhimaan* (Stolz mit

Mein-heit). Ich war auch ein *Tundmijaji* (jemand, der keinerlei Verstehen hat, kein Geld und trotzdem unendliche Arroganz), und manche sagten sogar, ich hätte viel von einem *Ghemraji* [solche Menschen schätzen niemand anderen]. Ich hatte damals kein *Gnan*, aber weil ich aus meinem vergangenen Leben angesammelten [karmischen] Bestand von so hoher Qualität hatte, hatte ich das Gefühl, jemand Besonderes zu sein. Ich wusste das und war folglich in Bezug darauf ein *Ghemraji*.

Ich bin mir dessen gewahr, was Ego *(Ahamkaar)* sein sollte und was *Abhimaan* sein sollte. Du kannst heute keinen Menschen finden, der nur Ego *(Ahamkaar)* besitzt. Es gibt immer ein gewisses Maß an Verdrehtheit des Egos, und dieses hat sich mit Sicherheit bis zur Stufe des *Abhimaan* weiterentwickelt.

Ein Mensch, der nur Ego hat, gilt als spontan und natürlich. Es ist ein natürliches Ego, aber ein solcher Mensch ist in diesem aktuellen Zeitalter nicht zu finden. Wo findet man einen solchen 'Nur-Ego'-Menschen? Heute haben wir Menschen mit *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit). Was ist Ego? Es ist die Überzeugung: „Ich bin Chandubhai“, aber das ist ein natürlicher Zustand, und er ist nicht schuld an dieser Überzeugung. Aber was ist Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*? Wenn jemand sagt: „Sieh dir mein Haus an, mein Krankenhaus, meine Fabrik“, dann erkenne, was da spricht: Es ist sein Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan).*

Fragender: Aber du sagtest, dass dein *Abhimaan* zugenommen hatte; wie ging er dann auf Null zurück?

Dadashri: Ganz plötzlich! Ich hatte nichts getan. „Das ist ganz natürlich“; es ist auf natürliche Weise passiert. Deshalb sage ich den Leuten, dass sie das nicht nachahmen sollen. Was willst du machen, wenn es sich um ein Naturphänomen handelt? Nun komm zu mir, und ich zeige dir den Weg. Ich habe einen Weg gefunden. Aber wenn du versuchst, dem Weg zu folgen, den ich eingeschlagen habe, um zu diesem Stadium zu gelangen, wirst du sterben, weil mein *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit) von 25 Prozent auf 150 Prozent gestiegen war und ich es nicht ertragen konnte. Nur ich weiß, wie ich es geschafft habe, diese Tage zu überstehen!

Fragender: Es gibt ein Sprichwort: „Jemand hatte *Abhimaan*

im Wert von einem Viertelpfund. Als er gebildet wurde, stieg es um das Vierfache an, und als er ein Guru wurde, stieg es um das Vierzigfache an.“ Jetzt ist das einzig Wichtige, wie man auf den Wert Null kommen kann.

Dadashri: Wohin führt dich dein unabhängiges spirituelles Bemühen *(Purusharth)* Tag und Nacht, jetzt, nachdem du *Gnan* erlangt hast? Dieses unabhängige spirituelle Bemühen *(Purusharth)* bringt dich gegen Null. Wie war das vorher? Es pflegte sich zu verdreifachen und war auf Wachstum ausgerichtet. Jetzt bewegst Du dich in Richtung seiner Auflösung. Daher ist es sinnlos, hier nach Lösungen zu suchen. Alles hier ist sehr systematisch. Du befindest dich auf dem Weg zum 'Null-Zustand', und dieser Zustand wird mit Sicherheit kommen.

Nach der Selbst-Realisation ...

Nachdem du das *Gnan* erlangt hast, hast du überhaupt kein Ego. Was ist die Definition von Ego? Zu entscheiden und zu glauben: „Ich bin Chandubhai“, ist Ego *(Ahamkaar)*. Jetzt hast du Zweifel an dem Wissen: „Ich bin Chandubhai.“ Jetzt hast du kein Ego, da du nicht Chandubhai bist, sondern Reine Seele *(Shuddhatma)*. 'Du' bist Ego-los.

Fragender: Du betrachtest also: „Ich bin Chandubhai“, als das Ego?

Dadashri: Ja, das nennt man Ego *(Ahamkaar)*.

Fragender: Dieser Ego-Teil ist weg, aber ist unser Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* noch da?

Dadashri: Ja, aber es gibt kein Problem mit dem *Abhimaan*. Er ist eine Entladung *(Nikaali)*. Du hast überhaupt kein Ego mehr. Es gibt kein Problem mit dem *Abhimaan*. Stolz *(Maan)* und Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* sind Entladungen. Dann gibt es noch das Ego, Handelnder zu sein *(Garva)*, und andere Dinge. Das eigentliche Ego ist verschwunden, aber die Wirkung dieses Egos bleibt, nicht wahr? Die ursächliche Wurzel ist verschwunden, aber die Äste sind noch da; allerdings werden sie irgendwann austrocknen.

Fragender: Ist Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* also das Ergebnis des alten Egos?

Dadashri: Ja, *Abhimaan* ist eine Folge des Egos. Dieses Ergebnis bleibt, aber die Grundursache ist weg. Das Ego ist weg. Absolute Erleuchtung *(Kevalgnan)* tritt ein, wenn alle Ergebnisse des Egos verschwinden.

Fragender: Aber *Abhimaan* ist ein Ergebnis des Egos. Kommt denn absolute Erleuchtung *(Kevalgnan)*, wenn *Abhimaan* verschwindet?

Dadashri: Nein, Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* ist nicht das einzige Ergebnis des Egos. Es gibt viele weitere Ergebnisse. Man erreicht absolute Erleuchtung *(Kevalgnan)*, wenn sie alle weg sind.

Fragender: Was sind denn die anderen Ergebnisse des Egos *(Ahamkaar*)?

Dadashri: Es gibt viele verschiedene Ergebnisse.

Fragender: Was sollen wir tun, damit unser *Abhimaan* niemandem Schwierigkeiten bereitet und sie stattdessen glücklich macht?

Dadashri: Alles, was du tun musst, ist, eine solche innere Absicht zu haben, sonst nichts. Deine Absicht sollte sein: „Mein *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit) sollte niemanden verletzen, sondern er sollte sie glücklich machen." Und wenn doch jemand verletzt wird, dann mache *Pratikraman* und ziehe weiter. Was kannst du sonst tun? Musst du die ganze Nacht dort sitzen? Du kannst nicht dort sitzen, selbst wenn du es wolltest. Was also kannst du tun?

Trotzdem solltest du so vorgehen, dass niemand verletzt wird.

Fragender: Wird das weltliche Leben durch das Ergebnis des Egos: „Ich bin Chandubhai", nicht unterstützt?

Dadashri: Aber nachdem man dieses *Gnan* erlangt hat, ist dieses Ego verschwunden. Würde das Ego fortbestehen, würde es auch weiterhin Ergebnisse erzeugen, oder nicht? Nach dem Erreichen dieses *Gnan* treten keine neuen Ergebnisse auf. Die alten [Ergebnisse] werden sich auflösen; nur die alten werden sich auflösen. Damit ist das Problem gelöst. Der karmische 'Tank' füllt sich nicht wieder auf. Ein Mensch hat vielleicht einen 50-Gallonen-Tank, ein anderer einen 250.000-Gallonen-Tank! Je größer der Tank, desto länger dauert es,

bis er sich entleert hat, aber in jedem Fall entleert er sich. Was macht es also für einen Unterschied für denjenigen, dessen Tank sich leert?

Fragender: Aber während er sich entleert, werden die Fluten einen fortschwemmen; sie werden jemanden umwerfen und jemanden verletzen.

Dadashri: Ja, aber all das sind 'seine' Konsequenzen. Es ist ein Ergebnis. Was hast Du damit zu tun? Du solltest jedoch *Pratikraman* dafür machen, wenn dabei jemand verletzt wird.

Swamaan und Ego bei Reichtum

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen *Maan* (Stolz) und *Swamaan*[58]?

Dadashri: Stolz, *Maan,* bedeutet 'Ego, verbunden mit wertvollen Dingen' [Dinge, die durch 'meins' mit dem Ego verbunden sind], und *Swamaan* ist darauf beschränkt, stolz auf die eigenen Eigenschaften zu sein. Es ist mit den eigenen persönlichen Attributen verbunden, wie etwa: „Ich bin Hochschulabsolvent" – das ist das Ausmaß des Stolzes. Das ist Stolz in Grenzen; das ist *Swamaan*. So jemand fordert, für das, was er erreicht hat, anerkannt zu werden, und mehr nicht. Wenn das verletzt wird, fragt er sich: „Warum machen sie das, wo ich doch einen Hochschulabschluss habe?" Seine Erwartungen beschränken sich darauf, dass er den Abschluss hat. Er empfindet das für sich als wichtig, und deshalb sollte man es nicht verletzen. Du solltest den *Swamaan* (begrenzten Stolz) der anderen Person nicht verletzen.

Und was ist Stolz *(Maan)*? Bei *Maan* ist es egal, ob man einen Abschluss oder eine bestimmte Qualifikation hat. Die Qualifikation kannst du tatsächlich vergessen; es ist 'Ego, verbunden mit wertvollen Materialien'. Man trägt ein langes Jackett [schicke Kleidung], eine Dreitausend-Dollar-Uhr, eine goldene Brille – das ist Stolz *(Maan)*!

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen dem Verletzen eines Egos *(Ahamkaar)* und dem Verletzen begrenzten Stolzes *(Swamaan)*?

---

[58] *Swamaan*: Selbstachtung; Stolz, der sich auf die eigenen Eigenschaften bezieht; auch: sich gegen Kränkung schützen

Dadashri: Ein großer! Derjenige, dessen begrenzter Stolz [auf die eigenen Eigenschaften] *(Swamaan)* verletzt ist, wird Rache *(Ver)* binden.

Fragender: Würde man sich denn, wenn das Ego verletzt wird, nicht rächen?

Dadashri: Nein, nichts dergleichen. Es gibt kein Problem mit dem Ego. Aber die Reichen haben kein Ego. Nur die Armen haben ein Ego. Falls ein Mensch unberührt bleibt, wenn du zu ihm sagst: „Komm mit, du nutzlose Person!“, dann ist das so, weil nur das Ego *(Ahamkaar)* vorhanden ist. Dennoch ist es nicht immer so. Es kann sein Ego beeinflussen oder nicht, aber reiche Leute haben nicht nur das Ego allein.

Fragender: Was haben dann die reichen Leute?

Dadashri: Sie sind stolz *(Maan)*, sie haben Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan),* und sie haben begrenzten Stolz *(Swamaan).* Sie haben alle diese verschiedenen Dinge. Sie haben alles andere zusätzlich zum Ego. Und die Armen haben nichts. Alles, was sie haben, ist das Ego.

Fragender: Ein Mensch wird *Abhimaan* haben, wenn er etwas Gutes tut, aber was ist, wenn er stolz darauf ist, jemanden zu demütigen?

Dadashri: Das betrachtet man nicht als *Abhimaan*.

Fragender: Was ist dann der Unterschied zwischen den beiden?

Dadashri: *Maan* und *Abhimaan* gehen beide mit wertvollen Materialien einher.

Fragender: Also sind *Maan* und *Abhimaan* mit materiellem Reichtum verbunden?

Dadashri: Ja, nichts weiter.

Swamaan

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen *Swamaan* (Selbstachtung; Schutz gegen Kränkung; Stolz in Grenzen) und *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit)?

Dadashri: *Swamaan*, was für ein Stolz ist das? Einer, der

behauptet: „Niemand darf mich aufwiegeln oder meine Ruhe erschüttern“, der ist nur darauf beschränkt. Man hegt nur so viel Stolz, dass einen niemand reizen kann. Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* besteht, wenn jemand sagt: „Das Grundstück meines Hauses fängt hier an und reicht den ganzen Weg hinauf bis zu dieser Grenze. Und du hast noch nicht einmal gesehen, was dahinter liegt.“ Dann gibt er mit dem ganzen Schmuck an, den er für seine Tochter gekauft hat. Er tut das, um seinen *Abhimaan* zu nähren. Er wird dir alle Immobilien zeigen, die er besitzt: „Diese 200 Morgen gehören mir.“ Er wird ständig in den Spiegel schauen, um zu sehen, wie gut er aussieht. Wenn die Leute über ihren Großvater und ihre familiäre Herkunft sprechen und wie großartig diese sind, dann ist das Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*. Das ist kein begrenzter Stolz *(Swamaan)*.

Ein Mensch mit *Swamaan* (Selbstachtung, Schutz gegen Kränkung; begrenzter Stolz) ist an einem weltlichen Austausch von Geben und Nehmen beteiligt. *Swamaan* ist, andere zu respektieren und im Gegenzug respektiert zu werden. Menschen zu respektieren ist daher eine Interaktion des weltlichen Lebens. Du musst dich mit den Dingen so weit arrangieren, dass du den *Swamaan* von anderen nicht verletzt. Wir alle, die wir diesen Weg der Befreiung erreicht haben, kümmern uns nicht um *Swamaan*. Aber wir müssen *Swamaan* als etwas akzeptieren, das für weltliche Interaktionen notwendig ist; ansonsten wird man als schamlos betrachtet. Im nicht realisierten Zustand *(Agnan)* sollte man *Swamaan* haben. Sollte man nicht wenigstens diese Grenze beibehalten? Wie kannst du diese Grenze überschreiten? *Swamaan* ist der Schutz, mit dem man sich vor Kränkung bewahrt.

Swamaan ist eine großartige Sache. Er ist die Grenze einer positiven Eigenschaft eines nicht Selbst-realisierten Zustands. Ich habe *Swamaan* deswegen sehr gelobt, weil er die Grenze der positiven Eigenschaft des nicht Selbst-realisierten Zustands ist. Gibt es nicht positive Eigenschaften eines nicht Selbst-realisierten Zustands? Dies ist die Grenze davon.

Fragender: Ist *Swamaan* verzeihlich oder nicht?

Dadashri: Wenn man *Gnan* genommen hat, ist *Swamaan* (Selbstachtung; Schutz gegen Kränkung; begrenzter Stolz) verzeihlich.

Auch sonst sollte man *Swamaan* beibehalten. Auch ohne Selbst-Realisation sollte man *Swamaan* haben. Wenn ein Mensch keinen *Swamaan* hat, wird er schamlos und unverschämt. Sobald das passiert, überschreitet er die Grenze.

Fragender: Aber gibt es in *Swamaan* einen Anteil von Ego?

Dadashri: Lass ihn da sein: Es gibt dort mit Sicherheit ein Ego, aber zumindest wird man nicht schamlos. Wegen des *Swamaan* wird man innerhalb der Grenzen bleiben. Man wird diese Grenzlinie niemals überschreiten. Daher braucht man für die weltliche Interaktion sogar *Swamaan*, wenn man nicht Selbst-realisiert ist.

Fragender: Es hat also jeder *Swamaan*. Sollten wir unseren nicht auch behalten?

Dadashri: Warum solltest Du deinen *Swamaan* behalten, nachdem Du dieses *Gnan* erlangt hast? Jetzt gibt es keinen *Swamaan* [mehr].

Fragender: Aber wenn unter bestimmten Umständen etwas passiert, sollten wir nicht unseren *Swamaan* aufrechterhalten?

Dadashri: Aber jetzt haben wir alle nichts mehr mit *Swamaan* (Selbstachtung; Schutz gegen Kränkung; Stolz in Grenzen) zu tun. Sowohl Stolz als auch die Grenzen des Stolzes sind verschwunden. Es ist so: Wenn sich das *'Swa'* (hier: das weltliche selbst) nicht verändert hat, dann muss man *Swamaan* (Selbstachtung; Schutz gegen Kränkung; Stolz in Grenzen) aufrechterhalten. Chandubhai muss zur Wahrung seiner Grenzen *Swamaan* aufrechterhalten, Du nicht. Für dich hat sich das *'Swa'* jetzt verändert. Das selbst ist nicht länger Chandubhai. 'Du' bist das [wahre] Selbst. Verstehst du das?

Fragender: Aber sollte man nicht einen 'gespielten' *Swamaan* beibehalten?

Dadashri: Der wird da sein. Was auch immer da ist, das ist gut. Aber es besteht keine Notwendigkeit, *Swamaan* beizubehalten. Warum solltest du ein neues Geschäft aufmachen wollen?

Swamaan bedeutet: „Ich bin Chandubhai“, und [er beinhaltet,] die Grenze dieses Stolzes und Respekts aufrechtzuerhalten. Aber das gilt so lange, wie du Chandubhai bist, und jetzt, da Du Reine Seele

(Shuddhatma) bist, wo besteht da die Notwendigkeit für eine solche Diskussion? Nach diesem *Gnan* ist man das Selbst geworden. Wo ist da noch Platz für *Swamaan*? *Swamaan* ist der Stolz des: „Ich bin Chandubhai, ich bin der Körper." Aber jetzt, da Du das [wahre] Selbst bist, bleibt kein *Swamaan* mehr übrig. Welcher *Swamaan* auch immer da ist, er ist eine Entladung. Und wir sind von der Entladung nicht betroffen.

Abhimaan und falscher *Abhimaan*

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* und falschem Stolz mit Mein-heit *(Mithya-Abhimaan)*?

Dadashri: *Abhimaan* besteht, wenn man mit seinen Besitztümern angibt, während *Mithya-Abhimaan* besteht, wenn man nichts hat, nicht einmal Essen, aber man geht trotzdem herum und sagt den Leuten: „Wir haben so viele Annehmlichkeiten." Hast du solche Leute nicht erlebt? *Mithya-Abhimaan* bedeutet, falschen Stolz zu zeigen und sich zu rühmen, ohne etwas vorzeigen zu können. Es bedeutet, unnötig zu prahlen. Als *Abhimaani* dagegen wissen die Leute, dass man Wohlstand hat und damit angibt. Man hat etwas vorzuweisen für seinen Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*, obwohl man kein *'Abhimaani' sein* sollte. Man sollte sich nicht mit seinem Wohlstand rühmen. *Abhimaani* bedeutet, dass die Menschen einem stets mehr Respekt schenken werden, weil man reich ist. Aber wenn man mit seinem Reichtum prahlt, schreckt es sie ab und sie denken: „Warum musstest du das sagen? Wir nehmen dich zwar wichtig, aber alles, was *du* tun musst, ist, zuzuhören!"

Das ist falscher *Abhimaan (Mithya-Abhimaan)*

Fragender: Kannst du bitte ein Beispiel für falschen *Abhimaan*[59] geben?

Dadashri: Was ist falscher *Abhimaan*? Wenn jemand nichts hat und trotzdem prahlt: „Ich habe großen Wohlstand" – das ist falscher *Abhimaan*. Ein Patel aus unserem Dorf saß mit einem freundlichen Mann aus einem anderen Dorf in einem Zug. Der Mann fragte: „Onkel, wohin fährst du?" Unser Patel sagte: „Ich

[59] *Abhimaan*: Stolz mit Mein-heit, mit der Überzeugung: „Das ist meins"

fahre nach Bhadran.“ Als der Mann fragte: „Für wie lange fährst du?“, antwortete er: „Nur für zehn oder zwölf Tage, aber es wird zwei Tage dauern, bis unser Haus geputzt ist.“ Der Mann sagte: „Es dauert nur zwei oder drei Stunden, ein Haus zu putzen, oder?“ Patel sagte zu ihm: „Allein die untere Etage sauberzumachen, kann zwei bis vier Tage dauern. Dann müssen der zweite und der dritte Stock geputzt werden. Es gibt Badezimmer und andere Dinge, die auch saubergemacht werden müssen. Es könnten etwa hundert bis hundertfünfzig Matratzen sein, die entstaubt werden müssen.“ Er begann, auf diese Weise zu prahlen, und der andere Mann hörte nur zu. So beschrieb dieser Patel das Bild weiter.

Dann kam seine Frau zu mir und sagte: „Schau, Dada, das hat er dem Mann im Zug erzählt.“ Dann sagte ihr Mann zu mir: „Ich habe mit diesem Mann gesprochen und ihm alles erzählt, und sie hat meinen Ruf ruiniert. Sie sagte ihm, er solle mir nicht glauben, weil wir nichts dergleichen hätten. Sie können sich das nicht vorstellen, aber ich habe versucht, mir einen guten Ruf aufzubauen. Ich habe versucht, Respekt zu erlangen, und sie geht hin und zerstört ihn!“ Wie sollte das seinen Ruf aufbauen? Wessen Ruf wäre da größer geworden? Was für ein Unsinn ist das? Das ist falscher *Abhimaan*. Du lebst als Mieter und spuckst so große Töne!

Die Leute leihen sich sogar die Kleidung, die sie tragen, und dann stolzieren sie herum und sagen: „Ich habe zwei Häuser mit Garten und ein Stück Land.“ Seine Jacke ist zwar gut gebügelt, aber sie ist geliehen. Deine Jacke befindet sich vielleicht in der Wäscherei, aber der Wäsche-Mann hat sie an diesen Mann verliehen! Dann trägst du am Ende vielleicht die Jacke, die [bereits] ein anderer getragen hat. Sieh dir die Welt an! Dann prahlst du, dass du keine getragene Kleidung trägst! So funktioniert die Welt. Ich habe das alles gesehen. Du erkennst vielleicht sogar, dass der andere Mann eine Jacke genau wie deine anhatte. Sie hatte sogar an der gleichen Stelle einen Fleck wie deine Jacke. Aber was kannst du zu diesem Mann sagen? So ist diese Welt.

Das Stechen der Senfsamen

Welche Redensart benutzen die Leute? Sie sagen: „Dein Kopf ist voller Senfsamen *(Rai)*.“ Ja, einige sagen Senfsamen und andere sagen Kartoffeln!

Fragender: Dada, warum sagen sie 'Senfsamen'?

Dadashri: Weil es jedes Mal, wenn er etwas sagt, sticht! Er wird etwas sagen, und es wird dir Migräne bescheren!

Fragender: Bestimmt hat jeder 'Senfsamen' im Kopf.

Dadashri: Ist das so? Ist das wahr? Senf ist in *Gujarat* billig, nicht wahr? Deshalb essen die Leute ihn. Ist der 'Senf' aus deinem Kopf verschwunden oder nicht?

Fragender: Ja, er ist weg.

Dadashri: Seit er weg ist, ist alles gelöst.

Fragender: Bedeutet der Ausdruck 'voller Senf', dass eine Person mehr Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* hat?

Dadashri: Diejenigen mit *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit) und diejenigen mit 'Senfsamen' unterscheiden sich. Einer mit 'Senfsamen' besitzt keinerlei Wohlstand. Es gibt nichts, worauf er stolz sein könnte, und doch ist sein Kopf voller 'Senfsamen'. Wer kann ein *Abhimaani* sein? Jemand, der große Häuser besitzt; jemand, der Vermögen besitzt, um es vorzuzeigen. Diejenigen, die etwas Grundbesitz haben, können *Abhimaani* sein. Was nützt es, den Kopf mit 'Senfsamen' zu füllen, wenn alles, was du besitzt, eine Wohnung im Wert von zehn- bis zwanzigtausend Rupien ist? Es ist in Ordnung, wenn jemand, dessen Vermögen nicht davon berührt wird, welche Regeln und Vorschriften die Regierung erlässt, *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit) hat.

Die Menschen haben das Recht, stolz auf ihren Besitz zu sein, etwa auf ein Auto oder eine Wohnung und so weiter, aber es gibt keinen Grund, ein *Abhimaani* zu sein. Selbst wenn du viel Grundbesitz hast, was wirst du durch den Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* gewinnen? Im Gegenteil, dein Besitz ist verschwunden, nicht wahr? Außerdem wird, wenn jemand *Abhimaan* hat, seine 'Krone' eine aus Dornen sein. Es ist nicht abzusehen, wann jemand kommen wird, um dich anzugreifen, und deshalb ist es besser, wenn du die Krone nicht trägst. Erst vor Kurzem haben die Menschen angefangen, ihre Wohnräume als 'meine Wohnung' zu bezeichnen; sonst pflegten sie sie 'Nest' zu nennen – [wie] das Nest eines Spatzen

oder einer Taube. Aber selbst wenn jemand eine Wohnküche hat, nennt er sie *'Diwan Khanu'* ('Wohnzimmer des Premierministers').

Das 'Thermometer', mit dem man Stolz misst

Fragender: Sind die Menschen nicht auch auf andere Dinge als auf materiellen Besitz stolz? Heilige und Asketen haben keinen materiellen Besitz, und doch sind sie enorm stolz. Was für ein Stolz ist das?

Dadashri: Sie sind stolz darauf, die Heiligen Schriften zu kennen. Aber auch das ist eine Art von Reichtum, oder nicht? „Ich kenne alle Schriften", ist das nicht auch Reichtum? Das sind alles 'Dinge'. Das ist alles Stolz *(Maan)*.

Fragender: Ist es auch möglich, dass jemand Stolz *(Maan)* hat, auch wenn er nichts weiß?

Dadashri: Ja, das passiert, weil es das ist, was er glaubt. Wenn ein Mensch den Respekt, den die Menschen ihm entgegenbringen, nicht annimmt, beginnt er zu glauben, dass er seinen Stolz überwunden hätte. Er mag bei sich denken, dass er keinen Stolz *(Maan)* mehr in sich hätte, weil er nicht von dem Respekt beeinflusst wird, den die Menschen ihm entgegenbringen. Er akzeptiert ihn auch nicht innerlich. Zudem verhält er sich so, dass er niemanden beleidigt. Er weiß in seinem Verstand, dass das 'Quecksilber' des Thermometers, das seinen Stolz misst, nicht ansteigt [das heißt, er wird sich innerlich nicht geschmeichelt fühlen], und deshalb hat er keinen Stolz mehr. Würde es anderenfalls nicht ansteigen, wenn ihm jemand viel Wichtigkeit beimisst? Wenn die Menschen ihm Bedeutung beimessen, und er akzeptiert das [bläst sich vor lauter Stolz auf], heißt das dann nicht, dass das [Stolz-]Level gestiegen ist?

Das [Stolz-]Level wird also nicht ansteigen, wenn er innerlich den Respekt, den die Menschen ihm entgegenbringen, nicht annimmt. Also frage ich ihn dann: „Du hast keinen Stolz *(Maan)* mehr, oder? Prüfe nun anhand dieses 'Thermometers', ob das Fieber steigt oder sinkt." Er fragt mich: „Welches Thermometer?" Ich sage ihm: „Wenn hier fünfzehn oder zwanzig Verwandte sitzen und jemand zu dir sagt: 'Du hast keinen Verstand', wird dich diese Bemerkung treffen. Wo ist dann alles hin?? Ich dachte, du hättest gesagt, du hättest keinen

Stolz *(Maan)* mehr!“ Es gibt keinen *Maan* (Stolz), der so ist wie *Upmaan,* eine Beleidigung. Alle anderen Formen des Stolzes haben keine Bedeutung, aber es gibt keinen Stolz, der so [stark] ist wie die Wirkung einer Beleidigung. Derjenige, der keine Beleidigung ertragen kann, ist ein stolzer Mensch *(Maani).* Ein Mensch kann den Respekt annehmen, den Menschen ihm geben, aber er kann keine Beleidigung ertragen. Ein solcher Mensch gilt als der größte *Maani*. Ich habe alle möglichen Arten von 'Thermometern'. Ich setze diese Thermometer ein, wann immer jemand vorbeikommt. Ein 'Thermometer' ist derart, dass du [es] sofort erkennen wirst.

Menschen bauen Luftschlösser, so wie Shekhchalli. Er fing wegen eines Kochtopfes an zu träumen: „Ich werde heiraten, ich werde dies tun, ich werde jenes tun.“ Ein einfacher Kochtopf ließ sein gesamtes weltliches Leben entstehen, nicht wahr? „Ich werde ein Lamm herbringen. Ich werde dies herbringen. Ich werde jenes bringen, und ich werde heiraten. Dann werde ich einen Sohn haben. Dann wird er kommen und mich rufen: Vater, komm zum Abendessen.“ Was ich aber tue, ist, dass ich die Töpfe der Menschen umkippe und sie auf den Boden zurückhole, damit sich alles in Luft auflösen kann. Sobald der Topf umkippt, bleibt nichts übrig, stimmts? Daher würde ich schnell seinen Topf umstürzen und seine: „Heirat, Frau, Sohn, Lamm und so weiter“, werden keinerlei Grundlage haben. Was sonst kann ich tun? Aber auch hier tragen die Menschen keine Schuld.

So haben die Menschen damit begonnen, bestimmte Dinge auf diese Weise einfach zu glauben und zu akzeptieren. Auch die Asketen begannen, grundlos an gewisse Dinge zu glauben. Nicht alle Asketen sind schlecht; es gibt viele gute. Mit 'gut' meine ich: Wenn du sie mit: *„Bapji ... Bapji“* [voller Respekt], ansprichst, werden sie glücklich sein. Sie interessieren sich nicht für Geld. Sie interessieren sich nicht für Sex oder irgendwelche weltlichen Vergnügungen. Wenn du sie *„Bapji“* nennst, sind sie glücklich, aber in ihrem Verstand glauben sie: „Ich habe keine Dualität mehr in mir. Ich bin jenseits aller Dualität.“ Aber ein einziges Wort der Respektlosigkeit wird sie auf die Palme bringen. Wenn dich ein einziges Wort auf die Palme bringt, was wirst du dann tun, wenn die ganze Ladung auf dich herabfällt und du damit umgehen musst? Es braucht nur ein Wort,

um dich zu zerreißen. Angenommen, du fügst zu 100 Gallonen[60] Milch fünf Pfund Salz hinzu, dann kann die Milch es aufnehmen, sie wird nicht gerinnen. Aber du brichst hier bei einem einzigen Wort zusammen!

Nirmaani: das Ego, frei von Stolz zu sein

Es gibt viele 'Heilige', die herumlaufen und behaupten, *'Nirmaani'* (frei von *Maan*, Stolz) zu sein. Das wird in der Religion nicht funktionieren. Hast du jemals einen *Nirmaani*-Menschen gesehen? Ein *Nirmaani*-Mensch kann als *Nirahamkaari* betrachtet werden, oder?

Fragender: Ja, frei von Ego.

Dadashri: Sei vorsichtig. Sag das nie. Menschen, die *Nirmaani* sind, haben das Ego, *Nirmaani* (frei von Stolz) zu sein. Sie haben das Ego: „Ich bin ein *Nirmaani*." Und stolze Menschen *(Maani)* haben das Ego des Stolzes *(Maan)*. Das Ego eines stolzen Mannes ist besser, aber in welchem Leben wird ein *Nirmaani* sein Ego, *Nirmaani* (frei von Stolz) zu sein, loswerden? Das Ego, keinen Stolz zu haben, ist ein subtiles Ego, wenn man es einmal hat. Es ist sehr schwer loszuwerden. Solch ein *Nirmaani* wird jedem sagen: „Ich bin *Nirmaani* ... Ich bin *Nirmaani* (frei von dem Wunsch nach Respekt)." Dahinter steht ein subtiles Ego. Ein grobstoffliches Ego ist besser, weil auch andere Leute dir sagen, dass du so viel Ego hast, dass du aufgeblasen herumläufst. Würden die Leute das sagen oder nicht? Aber in dem anderen Fall gibt es niemanden, der einem das sagt – niemanden, der einem die Meinung sagt, und so wird das Ego Tag für Tag weiterwachsen. Deswegen muss ich das solchen *Nirmaanis* direkt sagen: „Verstehe das, sonst wirst du schließlich [immer weiter] umherwandern. Du wirst frei von Ego *(Nirahamkaari)* werden müssen. *Nirmaani* zu sein allein reicht nicht aus." Verstehst du, was *Nirmaani* bedeutet?

Wenn ich dir das *Gnan* gebe, wirst du *Nirahamkaari* (frei von Ego). Es ist ein großes Ego, ein *Nirmaani* (frei von Stolz) zu sein. Ach! Dieses *Lafru* (etwas, wovon ein Mensch besessen ist) ist sehr groß. Dieses *Lafru* des *Maan* (man will Wichtigkeit und Anerkennung) ist besser, [denn] es ist gefügig. Es wird jemand kommen und

[60] Etwa 450 Liter

dir sagen: „Warum läufst du mit stolzgeschwellter Brust herum?" Werden die Leute nicht solche Kommentare abgeben? Du selbst kannst gegenüber einem *Maani* äußern: „Ich laufe ja auch nicht mit stolzgeschwellter Brust herum, wenn ich arbeite, also warum machst du das?" Aber zu einem *Nirmaani* wird niemand etwas sagen. Der Zustand eines *Nirmaani* ist ein subtiler Ego-Zustand. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass seine äußeren 'Hörner' abgestoßen sind, aber seine inneren sind immer noch da. Weder äußere noch innere 'Hörner' sind akzeptabel. Innere 'Hörner' erzeugen einen inneren Stachel, aber er verletzt niemanden im Außen, oder? Bei ihm ist äußerlich alles sauber und ordentlich. Seine Diener entfernen für ihn die Bettwanzen und Mücken, sodass ihn im Außen nichts stört, und er hat auch keine äußeren Probleme oder Beschwerden. Aber wie wird das innere Stechen ihn in Ruhe lassen? Das innere Stechen ist intensiver. Hast du jemals inneres Stechen gesehen oder erlebt?

Fragender: Ich habe es gesehen und auch erlebt.

Dadashri: Man muss also frei von Ego werden, allein *Nirmaani* (frei von Stolz) zu sein, reicht nicht aus.

Nirmohi: das Ego, ohne Anziehung oder Verblendung zu sein

Fragender: Dada, dann gibt es noch ein anderes Wort, *'Nirmohi'*, das der Klärung bedarf.

Dadashri: *Nirmohi* ist kein vollständiges Wort. *Nirmohi* bedeutet nicht, dass man völlig frei von Anhaftung ist. Wir können das Wort *Nirmohi* nicht für einen Menschen verwenden, dessen Illusion vollständig verschwunden ist. Daher ist *Nirmohi* kein Zustand nach Beendigung der Illusion *(Moha)*. Wir können das Wort *Anaasakt* verwenden, was bedeutet, frei von jeglicher Vernarrtheit zu sein, aber wir können nicht das Wort *Nirmohi* verwenden. Wo ist das Wort *Nirmohi* anwendbar? Es ist auf einen Menschen anwendbar, der seine illusionäre Anhaftung *(Moha)* durch sein Ego wegdrückt. Ihn können wir *Nirmohi* nennen. Das bedeutet, dass das Ego selbst noch vorhanden ist, alles andere jedoch hat er reduziert. Wenn ihn jemand beleidigt oder beschimpft, wird er sagen: „Was geht mich das an?" Aber sein Ego ist immer noch da. Sein Ego, *Nirmaani* (frei von Stolz) oder *Nirmohi* (frei von illusionärer Anhaftung) zu sein, ist noch da. Wird dieses Ego am Ende nicht entfernt werden müssen?

Der *Gnani* kann das Ego eines *Maani* (eines stolzen Menschen) entfernen. Das Ego in einem *Nirmaani*, nicht stolz zu sein, ist jedoch so subtil, dass selbst der Lord es nicht entfernen kann. Wenn solch ein Ego bei dir auftauchen würde, würde es dich zerstören. Frage also jemanden, bevor du irgendetwas in dieser Richtung unternimmst.

Deshalb schrieb Krupadudev: „Warum erlangt man keine Befreiung?“ Dann sagte er, es sei nicht [wegen der] Gier oder anderer solcher Probleme, wenn jedoch Stolz, *Maan,* nicht da wäre, würde man hier und jetzt Befreiung erlangen!

Das wurde geschrieben, um Menschen zu ermutigen. Es wurde eine Sichtweise dargelegt. Sie ist korrekt. Das soll denjenigen, die keine Selbst-Realisation haben, zeigen, dass man über alles andere hinwegsehen kann, aber den Stolz *(Maan)* darf man nicht aus den Augen verlieren. Stolz *(Maan)* ist die Ursache des weltlichen Lebens.

Ein *Sat Purush* ist derjenige, der …

Krupadudev hat gesagt, dass ein *Sat Purush* derjenige ist, der ein kontinuierliches angewandtes Gewahrsein *(Upayog)* als das Selbst hat. Deshalb wird derjenige, der sein angewandtes Gewahrsein *(Upayog)* niemals verpasst, nicht einmal eine Sekunde lang, *Sat Purush* genannt. Dann ist er jemand, dessen Sprache nicht in den Heiligen Schriften zu finden ist. Es ist eine Sprache, die man noch nie zuvor gehört hat, und es ist eine Sprache, die Erfahrung vermittelt. Seine Worte können neue Schriften erschaffen. Ein Mensch kann Befreiung erlangen, wenn er nur ein einziges Wort desjenigen hört, der Tag und Nacht beständiges Gewahrsein als das Selbst hat. Weil seine Sprache *Vachanbal*[61] ist, das heißt, sie vereint Energie und Kraft in sich. Er hat keinerlei innere Wünsche; so unsichtbar ist sein Verhalten. Neben diesen gibt es unendlich viele andere Tugenden. Dort wirst du einen *Sat Purush* finden.

Krupadudev ist so weit gegangen zu schreiben:

„Sansar kevad ashata mai che… ek ansha shata thi karine poorna kamta soodhi ni sarva samadhi tenu sat purush je kaaran che.“ „Das weltliche Leben ist von nichts als Leiden *(Ashata)* erfüllt… Hinter den Phänomenen wie bruchstückhafte Leichtigkeit *(Shata)* bis hin

[61] *Vachanbal*, in älteren Texten auch *Vachanbud*: Kraft der Sprache, Kraft der Worte

zum vollständigen Ausdruck des Zustands ewiger Glückseligkeit steckt eine einzige Ursache *(Kaaran)*, und diese Ursache ist der *Sat Purush*. Trotz seines erstaunlichen Könnens und seiner Fähigkeiten hat er kein Besitzstreben und keine Neigung *(Spruha)* für irgendetwas, er hat kein relatives Streben nach Erfolg *(Unmattata),* kein Gefühl der Ich-heit *(Potapanu)*, [er hat] kein Handelnder-Sein *(Garva),* kein Genießen weltlicher Annehmlichkeiten *(Garavata).* An solch einen Ehrfurcht gebietenden *Sat Purush* denke ich immer und immer wieder, und ich verneige mich [vor ihm].“

Nispruha: kein Besitzstreben, keine Vorlieben

Fragender: Wenn Shrimad Rajchandra sagt, dass der *Sat Purush* keine Vorlieben, keine Wünsche *(Spruha)* hat – wie meint er das?

Dadashri: Shrimad Rajchandra sagte: „Da sind keine Vorlieben *(Spruha)*.“ Viele Menschen in Indien sind *Nispruhi* (ohne Besitzstreben), sind diese Menschen also akzeptabel? Nein, diese *Nispruhi*-Menschen sind es nicht. Es gibt unzählige solcher Menschen.

Alle Einsiedler, Asketen und so weiter sind *Nispruhis*, [sie sind] komplett *Nispruhi* (frei von jedem Besitzstreben). Sie lehnen alles ab. Sie streben in weltlichen Angelegenheiten nicht nach Erwerb. Solche Asketen behaupten verächtlich: „Was kümmert mich das? Ich brauche nichts.“ Die Leute bringen ihnen Milch und denken: „*Bapji* (der Asket) wird sich freuen, und eines Tages wird er mir behilflich sein. Außerdem hat mein Sohn keine Kinder.“ Der Asket dagegen antwortet: „Ich brauche nichts. Geh hier weg, warum bist du gekommen?“ Er flucht auch über sie. Aber die Leute sind gierig, und so wird die Arbeit der Asketen erledigt. Und es gibt das Prinzip des *Vyavasthit*, der sich bedingenden Umstände. Die Leute bringen ihnen Essen und Trinken, auch wenn sie sie beschimpfen und über sie fluchen. So überleben die Asketen. Und es gilt das Prinzip des *Vyavasthit* (der sich bedingenden Umstände), also wird *[Vyavasthit]* es nicht versäumen, sie mit Essen und Trinken zu versorgen. Die Leute erklären auch: „Der Mann ist verrückt, aber was für eine große Entsagung! Bringen wir ihm etwas zu essen.“ Sie werden ihm Essen bringen, auch wenn er sie verwünscht. Wenn jemand sagt: „Ich will nichts“, wird dies auch als Vorliebe *(Spruha)* betrachtet. Auch das ist ein Ego des 'Nichts-Wollens'. Hast du je solche *Nispruhi*-Männer

gesehen? Ich schon.

Ein solcher *Nispruhi* kam einmal zu mir. Er zeigte mir sein Vorhängeschloss. Er hatte ein Loch in seinen Penis gemacht und ein Schloss durchgesteckt. Er zog seine Kleider aus und sagte zu mir: „Schau!“ Du Narr! Warum musst du ein Organ abschließen? Welches Verbrechen hat das Organ begangen, dass du es abschließt? Ich hatte damals kein *Gnan*, also war ich sehr voreingenommen. Ich fragte ihn: „Warum bist du hier? Warum tust du das? Warum zeigst du mir das?“ Also sagte er zu mir: „Ich habe ein Schloss angelegt, siehst du das nicht?“ Ich sagte ihm: „Ich sehe es. Warum hast du es nur an einer Stelle angebracht? Warum legst du es nicht auch hier an?“ Er erwiderte: „Warum sprichst du so mit mir?“ Ich fragte ihn: „Was willst du von mir?“ Er sagte: „Gib mir sofort fünf Rupien.“ Ich sagte zu ihm: „Ich habe keine Rupien, wenn du mich bedrohst, aber ich habe Geld, wenn du mich darum bittest. Ich habe alles Geld, um das du bittest, aber ich habe kein Geld für deine Drohungen. Mein Guru hat mir gesagt, dass ich jedem [Geld] geben soll, der mich darum bittet, aber niemandem, der es von mir fordert.“ Da wurde er angriffslustig: „Ich werde dir das-und-das zufügen! Dir werde ichs zeigen!“ Ich sagte zu ihm: „Du bist ein großer Mann. Du kannst machen, was immer du willst. Ich habe nichts, was kann ich schon machen? Und das Geld, das ich habe, ist für diejenigen, die bescheiden darum bitten.“ Daraufhin sagte er: „Gibt es nichts für mich?“ Dann sagte ich zu ihm: „Nimm eine Rupie.“ Er erwiderte nicht sofort etwas darauf, und als er begann, zum Tor hinauszugehen, rief ich ihn zurück, servierte ihm Tee und gab ihm fünf weitere Rupien. Da sagte er nichts mehr.

Diese *Nispruhi*-Leute laufen herum und sagen: „Was geht mich das an … Was geht mich das an?“ Letztlich wandern sie Leben um Leben umher, und sie nehmen andere auf denselben Weg mit sich. Und wie ist ein *Gnani Purush*? Er hat *Spruha*, das heißt, er hat Besitzstreben und eine Neigung für das Selbst in dir und ist an deiner Erlösung interessiert. Er ist *Nispruha* (frei von Besitzstreben und Vorlieben) in deinen weltlichen Angelegenheiten. Er will nichts Weltliches. Sein einziges Bestreben *(Spruha)* ist, wie man für alle Erlösung erreichen kann. Dennoch ist er nicht ganz frei von Streben *(Nispruha)*. Das bedeutet: 'Wir', der *Gnani Purush*,

sind *Nispruha-Saspruha*: [in einem] Zustand des Nicht-Strebens gegenüber dem Nicht-Selbst und des Strebens gegenüber dem Selbst. Was bedeutet das? Weder dieses Ufer noch jenes Ufer. Weder am Ufer des Nicht-Selbst noch am Ufer des absoluten Selbst – da sind 'wir'. Deshalb sind 'wir' *Nispruha* (frei von Bestreben) in Bezug auf dein relatives selbst und *Saspruha* (voller Streben) in Bezug auf dein wahres Selbst. Auch wenn du uns also beschimpfen oder beleidigen würdest, behielten 'wir' eine Neigung *(Spruha)* für Dich. 'Wir' etablieren auch bei dem unglücklichen Menschen, der 'uns' unrecht tut, einen inneren Schutz. Verstehst du?

Keine Selbstzufriedenheit *(Unmattata)* im *Gnani*

Was ist eine weitere Eigenschaft des *Sat Purush*?

Fragender: Im *Gnani* gibt es kein Gefühl von Zufriedenheit und aufgeblähtem Stolz *(Unmattata).*

Dadashri: Ja. Was ist *Unmattata*? Verstehst du das? Ich werde es dir in deiner Sprache erklären.

Was für ein Ego haben die Leute? Wenn wir einen Menschen vorbeigehen sehen, geht er auf geradlinige Weise. Er ist spontan und natürlich, und er geht auf sehr geordnete Weise. Dann kommt er wieder vorbei, und wir bemerken eine Veränderung in ihm. Sein Gesicht hat einen anderen Ausdruck; er wirkt selbstgefällig und selbstzufrieden. Wir können sehen, dass sich der Mann verändert hat; es gab eine Art 'Wirkung' auf ihn.

Also sagen 'wir' zu ihm: „Komm herein, komm und trink einen Tee.“ 'Wir' bieten ihm Tee an, nicht wegen seiner Haltung der Überlegenheit, sondern, um nach seiner veränderten Verfassung zu fragen. Er glaubt, dass 'wir' ihm Tee anbieten, weil er überlegen ist. 'Wir' geben ihm Tee und fragen ihn: „Wo bist du hingegangen?“ Er wird selbstgefällig antworten: „Ich musste die fünftausend Rupien von ihm holen, jetzt habe ich sie.“ Er hat fünftausend Rupien in seiner Tasche, und er ist selbstzufrieden *(Unmattata).* Er hat jetzt die Krankheit, vor Stolz anzuschwellen – *Unmattata*. Die 'Aubergine' wird also 'straff', ansonsten wird die 'Aubergine' schlaff.

Wenn nun jemand schon wegen nur fünftausend Rupien Überheblichkeit *(Unmattata)* empfindet, dann ist, was den *Gnani*

Purush betrifft, der Lord der drei Welten mit ihm zufrieden. Also sag mir, in wie viel *'Unmattata'* wird er wohl sein? Und doch ist gar keins da. Ist das nicht ein Wunder? Aber nein, genau hier liegt wahres *Laghuta* – kleiner sein als das Kleinste. 'Wir' sind wie ein kleines Kind.

Kein *Potapanu* – keine Ich-heit und keine Mein-heit

Was ist dann der dritte Satz, den Shrimad Rajchandra schreibt?

Fragender: Es gibt kein *Potapanu* (kein Gefühl der Ich-heit und Mein-heit).

Dadashri: *Potapanu* bedeutet: „Ich bin das, und das gehört mir." Was bedeutet 'kein *Potapanu*'? Dieser Körper gehört nicht mir. Dieser Körper ist wahrlich nicht meiner, also ist alles, was zum Körper gehört, auch nicht meins. Der Verstand *(Mun*[62]*)* gehört nicht mir. Die Sprache gehört nicht mir. Die Sprache, die gerade gesprochen wird, ist nicht 'meine Sprache'. Es ist die 'originale Tonbandaufnahme', die spricht. Er (Ambalal) ist der Sprechende *(Vakta).* Du bist der Hörende *(Shrota).* Ich bin der Wissende-Sehende *(Gnata-Drashta)*. Das ist die Interaktion *(Vyavahaar)* dieser drei. 'Wir' sind nicht der Eigentümer der Sprache. 'Wir' sind nicht der Eigentümer des Körpers. 'Wir' sind nicht der Eigentümer des Verstandes.

Die Süße des Handelnder-Seins *(Garva Meethash)* ist die Ursache des weltlichen Lebens

Fragender: Was ist *Garva*? Gibt es einen Unterschied zwischen *Garva* (Ego, subtilem Stolz des Handelnder-Seins) und *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit)?

Dadashri: Was passiert, wenn du *Garva* und *Abhimaan* auf die beiden Seiten einer Waage legst? Wiegen sie das gleiche? *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit) wird ein Viertelpfund wiegen, und *Garva* (Ego des Handelnder-Seins) wird vierzig Pfund wiegen.

Fragender: Wie kann das sein, kannst du das bitte erklären?

Dadashri: Die Menschen verstehen *Abhimaan* und *Garva* nicht. *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit)*, Garva* (Ego des Handelnder-

[62] *Mun* (Verstand, Geist, engl.: mind) ist die englische Transliteration und wird *'Man'* gesprochen.

Seins) und *Ahamkaar* (Ego) sind verschieden.

Fragender: Also bedeutet *Garva* Ich-heit *(Hoonpad)*?

Dadashri: Nein, die Ich-heit *(Hoonpad)* ist Ego. „Ich bin Chandubhai", ist Ego. Manchmal magst du Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* haben oder auch nicht, du hast vielleicht noch nicht einmal *Garva* (Handelnder-Sein). Ich-heit *(Hoonpad)* bedeutet, zu glauben, da zu sein, wo du nicht bist. Diejenigen, die sich nicht im Selbst *(Swapad)* befinden, befinden sich in Ich-heit *(Hoonpad)*.

Aber was ist *Garvaras*? *Garvaras*[63] ist sehr klebrig. Im Vergleich dazu ist Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* mild und zahm. Er ist sehr leicht, während *Garva* sehr schwer ist.

Fragender: Kannst du *Garvaras* anhand eines Beispiels erklären?

Dadashri: Bei *Abhimaan* (Stolz mit Mein-heit) hat man nicht das Gefühl: „Ich bin der Handelnde von all dem." Bei *Garvaras* glaubt man: „Ich bin der Handelnde." Weil man also in einer Sache der Handelnde ist, glaubt man auch, im gesamten Universum Handelnder zu sein. *Garvaras* erstreckt sich also sehr weiträumig. Macht irgendjemand *Garva*? In allem ist *Garva*. Das Gefühl: „Ich handle", ist gänzlich *Garva* (Ego des Handelnder-Seins).

Als bei Krupadudev das Gewahrsein: „Ich handle", verschwand, erlangte er die richtige Sicht *(Samkit)*, und er sang: *„Mityon udayakarma no garva re."* – „Das Gefühl des Handelnder-Seins bei der Entfaltung des Karmas ist verschwunden." Die ganze Welt ist bei der Entfaltung von Karma in *Garva* (Handelnder-Sein). Da gibt es keine Ausnahme. Denn solange man das Selbst nicht erlangt hat, ist man wahrlich anderswo [im Nicht-Selbst], und deshalb bleibt *Garva* (das Ego, der Handelnde zu sein) bestehen.

Warum hat sich überhaupt Egoismus eingeschlichen? Aus Unwissenheit. Unwissenheit worüber? Unwissenheit darüber, wer bei alledem der Handelnde ist. Deshalb sagte Narsinh Mehta[64]:

„Hoon Karoo, hoon Karoo eyj agnanta,
Shakata no bhaar jeym shwan taaney,

[63] *Garvaras*: Schwelgen im Genuss des Handelnder-Seins
[64] Ein berühmter Sänger aus *Gujarat*, der im 15. Jahrhundert lebte.

Shrushti mandaan chhe sarva eni perey,
Jogi Jogeshwara kok jaaney!“

„Ich bin der Handelnde, ich bin der Handelnde,
das ist wahrlich die Unwissenheit.
Es ist wie der Hund, der glaubt:
'Ich ziehe den Wagen [der von den Ochsen gezogen wird].'

Alles im Universum läuft von alleine weiter.

Dieses Wissen haben wenige Yogis
und der vollständig Erleuchtete!“

Sagt Narsinh Mehta etwas Falsches? Viele Leute behaupten: „Ich habe das gemacht, ich habe religiöse Studien *(Swadhyaya)* betrieben, ich habe Buße getan, ich habe religiöse Lieder gesungen und so weiter.“ Was also ist die Wahrheit? „Ich bin der Handelnde. Ich bin der Handelnde“, ist Unwissenheit, wie kann der Mensch sich da weiterentwickeln? Und was ist *Garva* (Ego des Handelnder-Seins)? Wenn man sich etwas als Verdienst anrechnet, obwohl man tatsächlich von nichts Handelnder ist. Man tut nichts, Dinge passieren einfach. Aber was behaupten die Leute stattdessen?

Fragender: „Ich habe es getan.“

Dadashri: Das nennt man *Garva*.

Fragender: Kann man sagen, dass man das Gefühl haben kann, der Handelnde *(Garva)* von *Gnan* zu sein?

Dadashri: *Garva* (Handelnder-Sein) von *Gnan* können wir akzeptieren, weil es etwas Gutes ist. Das hier ist jedoch *Garva* der Unwissenheit.

Fragender: *Garva* (Ego des Handelnder-Seins) wird auch positiv eingesetzt. Zum Beispiel sagt man: „Das ist etwas, das es wert ist, *Garva* (subtilen Stolz des Handelnder-Seins) dafür zu haben.“

Dadashri: Dort wird es positiv genutzt. Aber das Haupt-*Garva* der Welt ist hier [im Handelnder-Sein]. Sie haben es genommen, um etwas Gutes zu bezeichnen.

Garva bedeutet zu glauben: „Ich bin der Handelnde“, wenn

man eigentlich nicht der Handelnde ist. Und wenn ein Mensch sich das als Verdienst anrechnet, schafft er 'Süße' *(Garvaras)* in sich, und so empfindet er aufgrund des Handelns Freude. Er findet Süße darin, zu behaupten: „Ich habe es getan."

Fragender: Und die Umstände sind so, dass die Leute das beim *Nimit* durch weitere Auszeichnungen und Respekt in Form von Girlanden, lobenden Briefen und so weiter verstärken, indem sie sagen: „Du bist es, der es getan hat, was für eine großartige Arbeit!"

Dadashri: Ja, sie klammern sich an ihn, indem sie sagen: „Du bist es, der es getan hat. Du hast es geschafft!"

Manche Leute nehmen das Handelnder-Sein *(Garva)* für sich in Anspruch, wenn sie Gutes für andere getan haben. Sie nehmen sogar Handelnder-Sein *(Garva)* auf sich, wenn sie etwas Schlechtes getan haben. Ein Mensch nimmt Handelnder-Sein *(Garva)* für den Mord an jemandem auf sich, der großartig und berühmt ist, oder dafür, andere reich zu machen. Er sagt: „Ich habe schon einige zu Millionären gemacht." Das nennt man nicht begrenzten Stolz *(Swamaan)* oder Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)*.

Manchmal ist es schwierig, gutes *Paan* (Genussmittel aus Betelnussblättern) zu finden, aber wenn es jemandem gelingt, es zu finden, wird er dir dreimal sagen: „Es war nirgendwo erhältlich, aber ich habe es bekommen." Das ist *Garvaras*, Süße daraus zu ziehen, der Handelnde zu sein. Er wird dir sagen: „Ich bin losgegangen und habe überall gesucht. Ich habe es bekommen, sonst hättest du es nicht genießen können." Er zieht dabei Süße aus dem Handelnder-Sein *(Garvaras)*. Er genießt es sehr.

Fragender: Es ist falsch, das Handelnder-Sein *(Garva)* zu beanspruchen, nicht wahr?

Dadashri: Das weltliche Leben basiert darauf, Handelnder zu sein *(Garva)*. Der Samen für das weltliche Leben ist das Handelnder-Sein *(Garva)*, nicht das Ego.

Fragender: Inwiefern ist Handelnder-Sein *(Garva)* ein Samen?

Dadashri: Es gibt keine Süße im Ego *(Ahamkaar)*. Das Ego bietet keinen Genuss, aber der Geschmack des Handelnder-Seins

(Garvaras) ist sehr süß! Stolz und Stolz mit Mein-heit *(Abhimaan)* haben auch eine gewisse Süße, aber nicht so viel wie die Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)*. Nichts ist so voller Geschmack wie das Handelnder-Sein *(Garvaras)*.

Nur 'Wissenschaft' wird dich vom Handelnder-Sein *(Garva)* befreien

Wir sind also nicht die wahren Handelnden, eine andere Wesenheit ist der Handelnde. Man stellt die falsche Behauptung des Handelnder-Seins *(Aarop)* auf. Man setzt die Absicht des Handelns *(Aaropit Bhaav)*: „Ich mache das.“ Dann kann man den Saft des Handelnder-Seins *(Garvaras)* kosten, der sehr süß schmeckt, und das bindet Karma. Du bindest in dem Moment Karma, in dem du falschen Stolz empfindest und die Süße davon schmeckst, etwas zu 'tun'.

Man kann jedoch befreit werden, wenn man die Realität genau so erkennt, wie sie ist. Das heißt, wenn man weiß, dass man nicht [selbst] der Handelnde ist, sondern dass es *Vyavasthit* ist. Man sollte im Innern eine solche Wissenschaft *(Vignan)* haben. Dann wird es absolut keine Anhaftung *(Raag)* oder Abscheu *(Dwesh)* geben, oder? Man wird in der Lage sein, durch diese Wissenschaft *(Vignan)* zu erkennen: „Ich bin das [der Körper] nicht.“ All dieses Wissen, von dem ich spreche, ist nicht meine Wissenschaft *(Vignan)*, es ist die Wissenschaft *(Vignan)* der *Vitaraags*, die Wissenschaft *(Vignan)* der vierundzwanzig *Tirthankaras*. Wie kann man das Selbst ohne diese *Vitaraag*-Wissenschaft *(Vignan)* erreichen und es so sehen, wie es ist?

Fragender: Gemäß deiner Theorie ist es *Vyavasthit*, das alles geschehen lässt, nichtsdestotrotz kommt die Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)* weiterhin in einem auf, nicht wahr?

Dadashri: Nein, es wird kein Handelnder-Sein *(Garva)* vorkommen. Handelnder-Sein *(Garva)* kommt nur vor, solange du entschieden hast: „Ich bin Chandubhai.“ Es gibt so lange Handelnder-Sein *(Garva),* wie die falsche Überzeugung existiert. Sobald die falsche Überzeugung aufhört, wird das Handelnder-Sein *(Garva)* nicht mehr bestehen bleiben.

Fragender: Aber diese falsche Überzeugung verschwindet

nicht so leicht, oder?

Dadashri: Die falsche Überzeugung verschwindet definitiv. 'Wir' entfernen sie für dich. Es gibt viele Menschen, deren falsche Überzeugung verschwunden ist, und es gibt nicht nur eine falsche Überzeugung. „Ich bin sein Bruder, sein Onkel und so weiter.“ Es gibt viele solcher falschen Überzeugungen.

Fragender: Aber diese falsche Überzeugung verschwindet nicht, bis du uns das Selbst *(Swaroop)* erkennen lässt, oder?

Dadashri: Nein, das wird sie nicht. Man muss dieses Bewusstsein *(Bhaan)* erlangen. Das Bewusstsein: „Ich bin nicht Chandubhai, Chandubhai ist nur für das weltliche Schauspiel da“, muss entstehen. Dann wird im Innern der Zustand ohne *Kashays (Saiyam)* herrschen. Man wird keinen Geschmack am Handelnder-Sein *(Garvaras)* finden; wenn *Saiyam*, der innere Zustand ohne *Kashays*, herrscht, wird man sich nicht an der Süße des Handelnder-Seins erfreuen. Durch den *Kashay*-freien Zustand *(Saiyam)* entsteht so viel Glückseligkeit, dass man den Geschmack des Handelnder-Seins *(Garvaras)* nicht schmecken muss. Man zieht Süße aus dem Handelnder-Sein *(Garvaras)*, weil man keine innere Glückseligkeit hat. Wenn solche Glückseligkeit nicht da ist, ist zumindest die Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)* da.

Der *Gnani* hat kein Handelnder-Sein *(Garva)*

Sich der Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)* hinzugeben, wird den Rausch *(Kef)* des Egos noch verstärken. Dann wird man sehr berauscht. Wie wird dieser Rausch *(Kef)* zurückgehen? Wie wird der Rausch der entstandenen Illusion *(Moha)* aufhören? Gewinne, die man erlangt, sind im Leben obligatorisch *(Farajiyat)*, und die Verluste auch. Aber wenn jemand Gewinn macht, behauptet er: „Ich habe es verdient.“ Und wenn er einen Verlust erleidet, sagt er: „Gott hat es getan“, oder: „Meine Sterne stehen nicht günstig.“

Man möchte die Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)* schmecken, und das ist die Ursache des weltlichen Lebens. Das weltliche Leben wird nicht durch Alkoholkonsum, Zigarettenrauchen oder Teetrinken aufrechterhalten. Es ist die Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)*, die das weltliche Leben fortbestehen lässt. Die

Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)* ist das Einzige, was niemand gerne loswerden möchte.

Was heißt Handelnder-Sein *(Garva)*? Ich werde es dir erklären. Wenn dir jemand erzählt, dass er vier Innenschauen *(Samayiks)* gemacht hat, wirst du großes Glück auf seinem Gesicht sehen. Wenn du ihn dann fragst, wie viele Innenschauen *(Samayiks)* ein anderer gemacht hat, wird er dir sagen: „Er kann keine *Samayiks* machen. Er hat nur einen gemacht." Wenn du ihn fragst: „Du machst vier *Samayiks*?", wird er antworten: „Wer sonst? Ich bin derjenige, der sie gemacht hat." Dann erkennen wir, wie berauscht *(Kef)* er von dem Gefühl ist, Handelnder zu sein *(Garvaras)*! Er kann alle möglichen Arten von Vorstellungen der [eigenen] Größe haben. Wenn du ihn dann am nächsten Tag fragst: „Wie viele *Samayiks* hast du heute gemacht?", wird er dir sagen, er konnte keine machen, weil ihm seine Beine wehtaten oder weil er Kopfschmerzen hatte. Hat *er* gestern den *Samayik* gemacht oder seine Beine? Wer war es? Wenn *du* den *Samayik* gemacht hast, nimm nicht deine Beine als Entschuldigung. Du konntest einen *Samayik* machen, weil deine Beine in Ordnung waren und dein Kopf oder dein Bauch dir nicht wehtaten. Wenn alles normal ist und die Umstände günstig sind, kannst du *Samayik* machen. Warum nimmst du allein das Handelnder-Sein dafür in Anspruch und rechnest dir das als Verdienst an? Wenn also etwas von anderen Umständen abhängig ist, welcher Teil davon ist dein Anteil? Nehmen die Leute solches Handelnder-Sein für sich in Anspruch oder nicht? Es ist einfach Egoismus, dass man das weitermacht. Die sich bedingenden Umstände machen alles, aber man behauptet: „Ich mache es", und das ist die Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)*. Das weltliche Leben dauert so lange an, wie diese Gewohnheit, *Garvaras* zu kosten, anhält. Musst du das nicht verstehen? Darf eine solche falsche Überzeugung weiter bestehen?

Fragender: Aber werden wir nicht mit alldem geboren?

Dadashri: Ja, man wird damit geboren, aber das Gewahrsein bleibt nicht da, oder? Und man genießt weiterhin die Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)*. Man mag den *Garvaras* sehr. In dem Moment, in dem jemand sagt: „Ich habe vier *Samayiks* (Innenschauen) gemacht", schwillt er vor Stolz an und hat Mitleid mit demjenigen, der nur einen *Samayik* macht. Er wird sagen, dass

dieser arme Mann keine *Samayiks* machen kann. Zuerst tut ihm der Mann leid, und dann wird er verächtlich. Er hat ihm gegenüber Verachtung *(Tiraskaar)*. Das weltliche Leben wird also als Resultat der Freude am Handelnder-Sein *(Garvaras)* aufrechterhalten. Das ist ein großer Fehler. Was kann der Lord bei all dem tun? Deshalb hat Krupadudev gesagt:

„Das varshey re dhara ullasi, mityon uday karma no garva re."

„Im Alter von zehn Jahren wurde der Rand des Ozeans der Glückseligkeit erreicht, zusammen mit dem Verlust des Gefühls, Handelnder zu sein, während Karma sich entfaltet."

Versteht irgendjemand: *„Uday Karma No Garva"* – „Die Süße des Handelnder-Seins, während Karma sich entfaltet"? Wer in Indien kann das verstehen? Man kann es erst verstehen, nachdem 'wir' es erklärt haben.

Entfaltung von Karma *(Uday Karma)* bedeutet, dass die Entfaltung des Karmas *(Uday)* den *Samayik* macht, nicht ich. Wenn man das aufrechterhält, dann hat man kein Gefühl des Handelnder-Seins *(Garva)*. Aber die Leute können nicht davon ablassen, die Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)* zu schmecken, richtig? Schmecken sie sie oder nicht? „Ich habe vier *Samayiks* gemacht", wird einer sagen, und wenn du fragst: „Warum sagst du vier?", wird er antworten: „Dieser Mann hat nur einen gemacht." Ich werde sofort verstehen, dass dieser Mann auf *Moksha* zusteuert, definitiv [!].

Was passiert, wenn man sich als Handelnder *(Garva)* fühlt? Dein Hals verfängt sich in einer Schlinge. Die Befreiung *(Moksha)* kannst du vergessen, aber du erschaffst tausende Lebzeiten von Hindernissen für die Befreiung *(Moksha)*. Er hat beim *Samayik* das Gefühl des Handelnder-Seins *(Garva)*! Man fühlt sich im weltlichen Leben als Handelnder *(Garva)*: „Wir sind hierhin gefahren", und: „Wir sind dorthin gefahren." Fühlt man sich nicht als Handelnder *(Garva)* dessen, dass man an verschiedene Orte fährt? Als ob man etwas erreicht hätte! Als ob seine Sorgen verschwunden wären. Das nennt man Handelnder-Sein *(Garva)*.

Deshalb benutzen die Leute den Ausdruck 'eine Schlinge um den Hals'. Es ist eine Schlinge um deinen Hals, wenn du sagst, du

hättest *Samayik* gemacht, oder du hättest *Pratikraman* gemacht, oder du hättest Buße getan. Das nennt man Handelnder-Sein *(Garva)* in Anspruch nehmen.

Was bedeutet es nun, wenn die Leute sagen: „Ein *Sat Purush* hat kein Handelnder-Sein *(Garva)*“? Egal, wie viel Frieden ein *Sat Purush* anderen gewährt, er hat nicht das Gefühl: „Ich gebe ihm Frieden, ich tue es.“ Er weiß, dass er dabei nur ein Instrument *(Nimit)* ist, und dass er nur seine eigene Glückseligkeit für ihn [die andere Person] entfaltet.

Daher hat er [der *Gnani*] nirgendwo das Gefühl des Handelnder-Seins *(Garva)*, denn wie kann es überhaupt Handelnder-Sein *(Garva)* geben, wenn es keinerlei Ego gibt? Es gibt Handelnder-Sein *(Garva)*, wenn das Ego anwesend ist.

'Wir' haben dieses Handelnder-Sein *(Garva)* nicht. 'Wir' haben keinerlei Gefühl des: „Ich habe diese Handlung ausgeführt, oder ich habe das getan.“ Weil die Menschen den Geschmack des Handelnder-Seins genießen, sind sie in der Lage, zu leben. Heute leben selbst renommierte Leser der Schriften auf der Grundlage von Handelnder-Sein *(Garva)*, von: „Ich mache es.“ Sie sind in ihrer Euphorie gefangen!

In der Gegenwart dieser Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)*, die er so sehr mag, mag er nichts anderes. Er wird sagen: „Ich habe auf alles verzichtet. Ich habe auf meine Frau verzichtet, ich bin hierhergekommen und habe Millionen von Rupien zurückgelassen, also muss ich für Befreiung hier sein!“ Also sage ich zu ihm: „Du weißt, warum du hierhergekommen bist, aber wie können wir erkennen, welche anderen Geschmäcker dir gefallen? Du magst kein Geld, aber es gibt da draußen viele andere Arten des Geschmacks des Handelnder-Seins *(Garva)*. Es gibt Handelnder-Sein *(Garva)* des Ruhms.“ Solange ein Mensch die Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)* mag, solange sollte er nicht von Befreiung *(Moksha)* sprechen.

Wenn wir einem Betrunkenen Wasser über den Kopf gießen, wird er [dann] nicht seinen Rausch los? Der arme Mann wird sagen: „Sir, es gibt keinen größeren Dummkopf als mich. Ich verstehe gar nichts. Sir, bestrafen Sie mich, wenn Sie müssen, aber geben Sie

mir etwas.“ Ihn werden 'wir' zuerst befreien, weil er der Befreiung würdig geworden ist. Das ist alles, was man zur Befreiung braucht.

Der Rausch *(Kef)* des: „Ich weiß“, wird mit *Garvaras* größer

Man hat viele Leben lang die Schriften gelesen, ohne etwas zu erreichen. Deshalb sagte Krupadudev: „Es gibt in den Schriften keine Lösung [für Befreiung]. Die Lösung geschieht durch gelebtes Wissen. Gehe deshalb zu einem *Gnani*, anstatt dein Gehirn zugrunde zu richten und deine Augen zu ruinieren, indem du die Schriften liest.“ Aber dann prahlen die Leute unnötig! Dann greift der Rausch *(Kef)* des: „Ich weiß“, um sich. Das ist ein sehr starker Rausch. Der Rausch des Alkohols wird schwächer, wenn wir dem Betrunkenen Wasser übergießen, aber dieser Rausch hört niemals auf, auch wenn der Lord selbst herunterkommen sollte, um ihn zu vermindern. Die Menschen haben auch ihre eigenen Vorstellungen von Gott, weil der Rausch *(Kef)* des: „Ich weiß es“, in ihnen entstanden ist. Wann wird das alles für sie enden?

Neben diesem Rausch *(Kef)* hegt man auch einen Wunsch nach Stolz *(Maan)*. Man will Bedeutung und Respekt von anderen. Man hat sowieso schon die Gewohnheit, den Geschmack des Handelnder-Seins *(Garvaras)* zu genießen. Man wird den *Garvaras* nicht loslassen, oder? Er ist sehr süß. Jedes Mal, wenn man sagt: „Ich habe das getan“, und: „Ich habe jenes getan“, wird der *Garvaras* größer. Wie gut man sich fühlt, wenn man den Leuten sagt, was man getan hat! Fühlt man sich nicht gut?

Habe das Ego: „Ich weiß gar nichts“

Wann erreicht man die Essenz *(Dharma)* von etwas? Wenn man mit großer Hingabe die Worte bedeutender Menschen liest. Als hochentwickeltes spirituelles Wesen mit einer inneren Absicht *(Bhaavna)*: „Ich weiß gar nichts“, bindet man positives Karma *(Punya)*, und wenn man es mit der Absicht: „Ich weiß es“, tut, bindet man mit Sicherheit negatives Karma *(Paap).*

Fragender: Aber früher passierte es mit der Absicht *(Bhaav)*: „Ich weiß es.“

Dadashri: Dennoch, was ich sage, ist, dass das alles genau entgegengesetzt ist. Die Leute glauben nur, dass sie gutes Karma

binden. Zumindest ist es besser als Glücksspiel.

Fragender: Aber wie bindet man [dabei] schlechtes Karma *(Paap)*? Das ist nicht seine Absicht. Es wird noch nicht einmal jemand verletzt.

Dadashri: Es geht nicht darum, jemanden zu verletzen. Man will es genießen und weiterhin den Geschmack des Handelnder-Seins *(Garvaras)* haben. Es ist keine Substanz in dem, was man tut, wenn man die größte Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)* genießt: „Ich weiß es, ich verstehe es." Alles, was auf der Grundlage dieser Annahme gemacht wird, hat keine Substanz. Es ist nicht der Rede wert. Stell es nicht zu sehr heraus. Ich exponiere es zu einem gewissen Grad, und es sieht schlecht aus. Solange der Mensch die Überzeugung: „Ich weiß", in sich trägt, wird sein Gesicht niemals frisch aussehen.

Fragender: Aber wie kann das ohne das Ego erreicht werden?

Dadashri: Welche Art von Ego muss man aufrechterhalten? Das Ego, das man aufrechterhalten muss, ist: Wo irgendetwas getan wird, sollte es mit dem Ego: „Ich weiß gar nichts", getan werden. Ein solches Ego wird Vorteile bringen, wie wäre das sonst möglich? Andernfalls wird es nur dazu dienen, das 'Gift' zu verstärken, das Gift im Innern wird mit Sicherheit immer mehr. Wenn jemand, der alle vier *Veden* kennt, zu mir kommt und sagt: „Ich weiß das alles", dann werde ich ihm in nur einem einzigen Satz sagen: „Du hast nicht einmal einen Tropfen davon verstanden!" Die Definition von [echtem] Wissen ist, wenn man gar nichts zu sagen braucht.

Fragender: Kann ein Mensch das Ziel erreichen, wenn sein Ego tugendhaft *(Saatvik)* ist?

Dadashri: Es ist schwierig, ein *Saatvik*-Ego aufrechtzuerhalten. Es ist sehr schwierig, ein solches Ego zu definieren. Ein *Saatvik*-Ego, ein tugendhaftes Ego, ist dasjenige, das: „Ich weiß gar nichts", aufrechterhält.

Fragender: Es ist das, was spontan und natürlich geschieht.

Dadashri: Nein, es ist einfach das Ego: „Ich weiß gar nichts." Deshalb sucht jeder vergebens. Die ganze Welt sucht vergebens. Es

ist nicht möglich, auch nur ein einziges wahres Wort zu finden. Diese Wahrheit ist nicht so, dass sie entdeckt werden kann. Die Wahrheit, die die Menschen gefunden haben, ist eine vorübergehende Wahrheit. Das ist Wahrheit, die untergehen wird.

Nichts kann erreicht werden, ohne das Selbst zu erkennen. Bis dahin muss man weiterwandern. Das liegt daran, dass man das Selbst nicht in Büchern finden kann. Wo kannst du es finden? Die Seele kann man nur durch einen *Gnani* erlangen, aber *Gnanis* sind sehr selten zugegen. Deshalb hat Krupadudev gesagt: „Es [einen *Gnani* zu finden] ist selten, selten, selten, selten." Man findet niemals einen *Gnani*. Wo willst du einen finden?

Der Sehende und Wissende ist nicht daran beteiligt, *Garvaras* zu schmecken

Fragender: Was ist ein Kompliment *(Swaprashansa)*, und was ist Handelnder-Sein *(Garva)*? Und was ist die Ursache des Handelnder-Seins *(Garva)*? Was ist die Lösung, um es zu vermeiden?

Dadashri: Ein Kompliment ist, wenn jemand sagt: „Du bist ein sehr netter und sympathischer Mensch. Es ist schwer, einen Menschen wie dich zu finden." Wenn das jemand zu einem sagt, wird man alles vergessen und den ganzen Tag lang alles tun, was diese Person von einem verlangt.

Und Handelnder-Sein *(Garva)* bedeutet, zu behaupten: „Ich habe so großartige Arbeit geleistet! Ich habe es so gut gemacht." Man freut sich über die Süße, wenn man sagt: „Was für eine wunderbare Arbeit", wenn man eine Aufgabe erledigt hat.

Was ist der Grund dafür, *Garvaras* (die Süße des Handelnder-Seins) genießen zu wollen? Es ist das Ego. Dahinter steckt ein Ego. Das Ego: „Ich bin etwas Besonderes."

Und was ist die Lösung, um das zu vermeiden und zu überwinden? Nachdem wir dieses *Gnan* erlangt haben, ist alles damit aufgehoben. Was jetzt noch übrig ist, besteht in Form von Entladung. 'Du' solltest von alledem getrennt bleiben.

Fragender: Dada, wie können wir Gewahrsein aufrechterhalten? Wie können wir während der Entladung [der sich entladenden

Wirkungen des Karmas] gewahr *(Jagrut)* bleiben?

Dadashri: 'Du' musst nur sehen, was Chandubhai tut. Du musst auch sehen, wenn Chandubhai den Geschmack des Handelnder-Seins *(Garvaras)* genießt, und ihn auch weiter sehen, wenn er sich freut, dass ihm jemand ein Kompliment macht.

Fragender: Und wenn er etwas Gutes getan hat, wird er zehn anderen Leuten sagen: „Ich habe dieses getan, und ich habe jenes getan.“ Was ist zu tun, wenn das passiert?

Dadashri: Ja, aber es wird nur hochkommen, wenn er anderen von seinen Taten erzählt. *Garvaras* ist das, was entsteht, wenn er es anderen erzählt. Er zieht daraus Freude. Und wenn der andere schläft, wird er nicht zufrieden sein, bis er ihn aufweckt und es ihm sagt!

Fragender: Aber wird er nicht ermutigt, wenn das passiert?

Dadashri: Er wird ermutigt, aber was wächst als Ergebnis davon? Wird die Seele weiterwachsen? Es ist das Ego, das wächst.

Fragender: Wenn das Ego weiter ermutigt wird, verliert die Seele nicht im selben Maße?

Dadashri: Das passiert tatsächlich.

Fragender: Nun, wenn es die Form von Entladung hat und man es weiter kontinuierlich als Entladung sieht – was ist der Prozess dieses Sehens?

Dadashri: Wenn du dir einen Film ansiehst, was wird dabei verwendet? Deine äußeren *(Sthool)* Augen und deine subtilen *(Sookshma)* Augen, beide werden verwendet. Bei Bedarf werden diese äußeren Augen für äußere Dinge verwendet, und das innere Auge wird zum subtilen Verständnis innerer Dinge verwendet. Also sieh weiterhin, was er [der *Pudgal*, das relative selbst] tut, das ist alles! Wisse, was er tut.

Sieh weiterhin alle Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)*, die das relative selbst schmeckt, und später ermahne ihn ein wenig, indem du sagst: „Chandubhai, warum schmeckst du das immer noch? Warum wirst du nicht ein bisschen klüger?“ Das ist alles.

Fragender: Manchmal sage ich zu ihm: „Sei still und setz

dich hin, du Witzfigur!“

Dadashri: Ja, er wird wieder geradegebogen, wenn du ihn eine Witzfigur nennst. Sag ihm, dass er nicht einmal vier Cent für seinen Verstand bekommen wird! Früher sagten sie: *„Akkal na Baardaan Aviya.“* – „Hier kommt der mit Intellekt Beladene.“ Nun, ist dieser Geschmack des Handelnder-Seins *(Garvaras)* bitter oder süß?

Fragender: Er schmeckt süß. Aber was sollte ein Mensch tun, um ihn nicht zu schmecken?

Dadashri: Du musst nichts tun. Unser *Gnan* ist, einfach zu wissen: „Ich bin nicht der Schmeckende des *Garvaras* (der Süße des Handelnder-Seins).“ Du musst das Gewahrsein *(Laksh)* aufrechterhalten, wer Du bist. Dabei gibt es nichts zu tun, oder?

Unser *Gnan* ist so, dass du nicht in der Lage sein wirst, *Garvaras* zu schmecken, und selbst wenn du es tust, wirst du sofort *Pratikraman* machen. Wenn sich aufgrund früherer Gewohnheiten die Tendenzen *(Vrutti)* zu irgendeinem Zeitpunkt in diese Richtung bewegen, werden sie sofort ausgerottet. Deshalb schmecken diejenigen, die *Gnan* genommen haben, unsere *Mahatmas*, kein *Garvaras* (Süße des Handelnder-Seins). Andere tun es, weil sie den richtigen Weg noch nicht gefunden haben.

Garavata: im Genuss weltlicher Freuden stecken bleiben

Fragender: Dann hat Krupadudev das Wort *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden) verwendet. Bitte erkläre das Wort *Garavata* im Detail.

Dadashri: Was nennt ihr *Garavata*? Was bedeutet *Garavata*? Es ist etwas anderes. Menschen haben *Garavata*, ebenso Kühe und Büffel. Alle Menschen, auch unsere *Mahatmas*, haben *Garavata*. Selbst jetzt versinken die Menschen in *Garavata*.

Was ist nun *Garavata*? Wenn du *Garavata* persönlich beobachten möchtest, lass mich dir eine Analogie geben. Normalerweise gibt es in der Nähe von Fabriken Gräben mit stinkendem Wasser. Diese Gräben sind voller Abwässer aus den Fabriken. Wegen des Salzes im Wasser zerfällt der Boden im Graben zu Schlamm. Es gibt ein bisschen pechschwarzes Wasser

und etwa zwei Fuß tiefen Schlamm. Um der heißen Sommersonne zu entfliehen, suchen die Wasserbüffel nach Bäumen oder anderen Dingen, um sich abzukühlen. Wasserbüffel sind warmblütiger als Kühe und können daher nicht so viel Sonne vertragen. Kühe und Ziegen können sie ertragen. Eine Wasserbüffelkuh schaut also, ob es irgendwo einen kühlen Ort gibt. Tun die Leute nicht dasselbe? Sie suchen nach einem klimatisierten Raum. Wenn die Büffelkuh Wasser im Graben sieht, geht sie hinein, und wenn sie dort Schlamm findet, macht sie es sich im Graben bequem.

Also geht die Büffelkuh und setzt sich hinein. An heißen Tagen wird das Wasser warm, aber der Schlamm im Innern bleibt kühl. Die Büffelkuh sitzt friedlich darin. Während sie darinsitzt, steigt der Schlamm auf und bedeckt sie wie ein Mantel. Ihr ganzer Körper fühlt sich an, als stecke er in einem Kühlschrank. Der Schlamm bedeckt sie vollständig bis zum Hals, nur der Kopf schaut oben raus. Nur der Hals ragt heraus, und dann schaut sie sich um. Die Kühle des Schlamms gibt ihr das Gefühl, in einem Kühlschrank zu sitzen. Die Büffel sitzen in dieser Art 'Klimaanlage', und Menschen sitzen in ihren klimatisierten Räumen. Verstehst du das? Die Büffelkuh fühlt sich so, als würde sie in einem klimatisierten Raum sitzen! Sie wird diesen 'Kühlschrank' nicht verlassen, egal, was du ihr gibst.

Normalerweise melkt der Besitzer seine Büffelkuh um drei Uhr nachmittags, sodass er nach ihr sucht, und wenn er sie nirgends finden kann, kommt er zum Graben. Wenn er sie im Graben sitzen sieht, fragt er sich, wie sie jemals herauskommen wird. Er bringt ihr etwas Heu und versucht, sie zu locken, und steht am Rand des Grabens. „Komm, hol es dir, komm und hol es dir." Die Büffelkuh hebt ihre Ohren, schaut ihn an und dreht den Kopf, aber sie wird nicht aufstehen. Jeden Tag wird sie aufgeregt, wenn sie Heu sieht, aber heute ist sie stur. Was ist so gut an diesem Wasser? Es ist die 'Kühle des Kühlschranks'! Ist es wahrscheinlich, dass sie aus der 'Klimaanlage' herauskommt und in die sengende Hitze der Sonne zurückkehrt? Das nennt man *Garavata*, in weltlichen Freuden schwelgen. Der Besitzer erkennt, dass er sie nicht einfach mit Heu locken kann, also wird er vielleicht versuchen, ihr etwas Leckereres anzubieten; vielleicht wird sie dann aufstehen. Er merkt, dass es ihr im Moment egal ist und dass sie nicht herauskommen wird, bis sie mit etwas anderem angelockt wird. Also bringt er etwas nicht

entkörnte Baumwolle und Palmzucker (Jaggery) und zeigt es ihr. Er füttert sie gelegentlich damit, also zeigt er es ihr, um zu sehen, ob sie es wiedererkennt. Sie sieht es und weiß, was es ist, aber egal, was passiert, sie wird sich nicht aus diesem *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden) herausbewegen! Sie rührt sich nicht. Sie wird ihre Aufmerksamkeit auf gar nichts [anderes] richten, denn das Vergnügen, das sie im Graben fühlt, ist nirgendwo sonst zu finden. Deshalb wird sie nicht aus dem Schlamm herauskommen. Sie wird hinschauen, aber sie wird sich nicht bewegen. Sie denkt sich: „Wer würde so ein Vergnügen verlassen?“ Das ist wahrlich *Garavata*.

Das betrachtet man als das Vergnügen des *Garavata*. So erfreut sich jeder auf der Welt am *Garavata* des weltlichen Lebens. Sie werden da nicht herauskommen. Männer und Frauen rühren sich überhaupt nicht! Wie könnten sie, wenn sie glauben, dass das weltliche Leben der 'Kühlschrank' ist, genau, wie der Wasserbüffel es tut? Verstehst du, was *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden) ist? Man kann *Garavata* nur verstehen, wenn der *Gnani* es erklärt. Versteh also die genaue Bedeutung dessen, was Krupadudev sagt. Diese Analogie der Kühle des Schlamms im Graben wird als Vergleich zur Kühle gegeben, die die Menschen im *Garavata* (Genuss) des weltlichen Lebens gefunden haben. Viele *Sat Purushs* – Erleuchtete und *Gnanis* – haben das gesagt, aber die Menschen sitzen weiterhin im *Garavata* (Genuss) des weltlichen Lebens, sie geben spirituellen Gesprächen nur ein Lippenbekenntnis und bleiben im 'Kühlschrank' sitzen.

Die *Sat Purushs* sind nicht in solchem *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden). Sie bleiben nirgendwo im 'Kühlschrank' sitzen. Auch wenn du sie in einen Kühlschrank oder an einen warmen Ort setzt, sie werden von da herauskommen. Sie mögen solches *Garavata* nicht. Die Menschen dagegen genießen das *Garavata* des weltlichen Lebens und bleiben den ganzen Tag darin, sie gehen nicht einmal zu spirituellen Vorträgen. Diese Apathie ist *Garavata*. Menschen bleiben im weltlichen *Garavata* und die Büffel im anderen *Garavata*. Das *Garavata* der Menschen sind die Freuden der fünf Sinne. Unbekümmert! Daher ist die ganze Welt in *Garavata* gefangen.

Die Wasserbüffelkuh erkennt nicht, dass sie schließlich bei Sonnenuntergang nach Hause gehen muss. Warum sich also nicht erheben und heraussteigen? Zu Hause gibt es Futter, und gleichzeitig

wird sie auch den Respekt des Besitzers und ihre eigene Würde aufrechterhalten. Aber sie wird nicht aufstehen. Muss sie nachts nicht nach Hause gehen? Wenn sie friert, kommt sie aus dem Graben heraus, aber solange sie im Graben bleibt, wird dies als Zustand des *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden) bezeichnet. Wenn man von der Hitze eines heißen Sommertages unruhig wird und sich drei Kugeln Eis gönnt, ist das *Garavata*.

Sieh das *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden)! Das *Garavata* des Büffels ist der Schlamm, und das *Garavata* des Menschen ist dieses weltliche Leben. Büffel haben nur für bestimmte Orte *Garavata*, aber Menschen haben *Garavata* für Frauen, Klimaanlagen und so weiter! Ein Vater grinst von einem Ohr zum anderen, weil er denkt: „Ich habe drei Söhne, also werde ich drei Schwiegertöchter haben. Ich möchte drei Häuser für sie bauen.“ Dieses ganze *Garavata* entsteht. So wie der Wasserbüffel in dem stinkenden Graben sitzt, steckt die ganze Welt in *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden). Die Leute sitzen im Gestank – nichts als dem Gestank der Sinnesfreuden. Um sich dem Gestank solcher Vergnügungen hingeben zu können, müssen sie sich mit der Bitterkeit von Streitigkeiten auseinandersetzen. Die Menschen erfreuen sich an *Garavata* aufgrund ihres Aussehens, am *Garavata* des Sex, am *Garavata* des Geschmacks, am *Garavata* der Illusion und der Gier, und deshalb wollen sie da nicht herauskommen.

Fragender: Dada, kann man sagen, dass wir aufgrund von Reichtum, Ruhm, Respekt, Status und so weiter, die wir erreicht haben, wie die Büffel geworden sind?

Dadashri: Ja, ihr seid wie die Büffel geworden!

Fragender: Brauchen wir nicht jemanden, der uns aus diesem *Garavata* herausholt?

Dadashri: Ja, du brauchst jemanden, der dich herausholt. Wer wird dich locken und überreden? Was wäre nötig, um dich zu locken? Worauf wird der Büffel reagieren, wenn er sich nicht einmal wegen entkörnter Baumwolle und Palmzucker in Bewegung setzt? Wird der Büffel jemals herauskommen? Ein solches Vergnügen nennt man *Garavata*.

Fragender: Welcher Teil des inneren Mechanismus aus Verstand, Intellekt, *Chit* und Ego *(Antahkaran)* genießt *Garavata*?

Dadashri: Welcher kann es sein? Es ist das Ego. Es ist nichts anderes. Der Intellekt wird erklären: „Das ist *Garavata*, und es ist angenehm."

Fragender: Aber bei *Garavata* geht es hauptsächlich um die Tendenzen des *Chit (Chit Vrutti)*, nicht wahr?

Dadashri: Das *Chit* neigt dazu, sich dort herumzutreiben.

Fragender: An den Orten des *Garavata*?

Dadashri: Ja, genau wie eine Fliege drückt es sich dort herum.

Der Verstand *(Mun)* ist aus Meinungen entstanden. Dem Verstand kommt eine große Bedeutung zu. Wie entsteht nun eine Meinung? *Vishesh-Bhaav* (das Gefühl: „Ich bin Chandubhai", im Gegensatz zu: „Ich bin *Shuddhatma*, Reine Seele.") – lässt das Ego entstehen, und das Ego führt zu Meinungen. Meinungen lassen den Verstand entstehen, der wiederum das *Chit* unrein werden lässt. Und wenn das *Chit* anfängt, unrein zu werden, versinkt man im Schlamm. Wer wird einen jetzt aus dem Schlamm ziehen? Hinzu kommt das Problem des *Garavata* (des Vergnügens des weltlichen Lebens)! Es gibt *Ras-Garavata* – *Garavata* des Geschmacks, *Riddhi-Garavata* – *Garavata* des Reichtums, und *Siddhi-Garavata* – *Garavata* der spirituellen Energien! Ein Mensch ist in diesen drei Arten *Garavata* gefangen. Wer wird ihn aus diesem *Garavata* herausholen?

All das ist ebenfalls Schwelgen in weltlichem Vergnügen *(Garavata)*...

Fragender: Kannst du dieses *Ras-Garavata* erklären?

Dadashri: Alle Säfte, wie der Saft von Mangos, andere Arten von Säften, der Geschmack von *Basundi* (Ambrosia-Milch) und so weiter.

Fragender: Beziehst du dich auf den Geschmack von Lebensmitteln?

Dadashri: Ja, auf den Geschmack, all das nennt man *Ras-Garavata*. Einige Leute mögen bestimmte Nahrungsmittel sehr

gern. Wenn man sein Lieblingsgericht zum Abendessen bekommt, ist das *Chit* ab morgens damit beschäftigt, bis es fertig gekocht ist. Selbst nachdem er mit dem Essen fertig ist, wird sein *Chit* darin feststecken. Das nennt man *Ras-Garavata*.

Der Büffel, der im Schlamm sitzt, ist *Ras-Garavata*. Menschen haben *Garavata* (Vergnügen) im Geschmack der fünf Sinne. Man wird sich nicht von dort wegbewegen. Das ist das *Ras-Garavata* der Sinnesorgane.

Dann gibt es *Riddhi-Garavata*. „Ich habe eine Mühle ... Ich habe fünf Kinder … Ich habe ein Haus“, das ist alles *Riddhi-Garavata*. *Riddhi* bezieht sich auf alles, was mit Geld zu tun hat. Weltlicher Besitz ist *Riddhi*.

Fragender: Was beinhaltet *Siddhi*?

Dadashri: *Siddhi* ist spirituell.

Fragender: Gib uns ein Beispiel für *Siddhi* (spirituelle Kräfte).

Dadashri: Wenn ein Tiger und ein Lamm in der Gegenwart eines *Ahimsak*-Menschen (einer Person, die in Verstand, Körper und Sprache gewaltfrei ist) zusammenkommen, gibt es kein Problem. Oder wenn ein wütender Mensch in diesen *Satsang* kommt, wird er alles vergessen, wenn er 'uns' sieht. Es wird ihn seine Natur vergessen lassen.

Die Heiligen, Asketen und spirituellen Führer haben *Siddhi-Garavata*. Wenn jemand zu ihnen kommt und sagt: „Ich habe die-und-die Krankheit“, dann verwenden sie ihr *Siddhi*, sie benutzen ihre besondere spirituelle Energie, und dann bleiben sie in diesem *Garavata* (Schwelgen). Sie fühlen sich glücklich, wenn Menschen ihnen Respekt und Anerkennung entgegenbringen. Die Menschen bringen ihnen als Zeichen ihrer Wertschätzung gutes Essen, und sie essen und genießen es. Das ist die Art von *Garavata* (Schwelgen), die sie mögen. Wenn sie zufällig bestimmte *Siddhis* erreichen, werden sie im *Garavata* dieser *Siddhis* leben. Sie denken nicht daran, sich weiterzuentwickeln.

Fragender: Verhindert *Garavata* also Fortschritt?

Dadashri: Ja, weil man glücklich wird, wenn die Leute einen respektieren.

Daher gibt es *Garavata* spiritueller Energie, von Wohlstand und von Sinnesfreuden. Es gibt viele solcher *Garavatas*. Es gibt selbst in den Schriften *Garavata* (Schwelgen).

Fragender: Gibt es auch *Garavata* der Schriften?

Dadashri: Einfach ausgedrückt: *Garavata* ist überall dort, von wo man sich nicht wegbewegen möchte. Es ist alles *Garavata* (Schwelgen). Ansonsten müssten täglich Fortschritte erzielt werden.

Fragender: Daher sollte man auf dem Weg zum Zielort nirgendwo anhalten, egal, wie der Ort ist.

Dadashri: Du solltest nicht in irgendeiner Art von Vergnügen oder Glück feststecken, das dir auf dem Weg begegnet. Ein Mensch wird sich gut fühlen, wenn er die Heiligen Schriften liest. Er wird Frieden finden, weil die Worte, die er liest, die Worte eines *Gnani Purush* sind. Wenn jemand ein Königreich erwirbt und daran festhält, es zu genießen, ist das alles *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden).

Die Leute verstehen *Garavata* nicht. Sie verstehen nicht, was es ist.

Fragender: Wir haben es anhand des Beispiels von der Wasserbüffelkuh, welches du uns gegeben hast, sehr deutlich verstanden.

Dadashri: Wenn man dieses Beispiel gehört hat, werden die Leute, wenn sie einen Wasserbüffel in einem Graben sitzen sehen, sagen: „He, da kommt *Garavata*. Dada, sieh dir dieses *Garavata* an.“ Ich sage ihnen: „Ja, ihr erinnert euch!“

Niemand hat *Garavata* definiert. Die Bedeutung von *Garavata* kommt in keinem Buch vor, und deshalb habe ich seine Bedeutung an einem Beispiel aufgezeigt.

Wie kann man von *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden) befreit werden?

Fragender: Also ist diese Illusion *(Bhranti)* des Vergnügens eine Form von *Garavata*?

Dadashri: Alles ist *Garavata* (Schwelgen).

Fragender: Bringt man nicht alle Umstände von *Garavata*, die man aus seinem vergangenen Leben kennt, mit? Ist das nicht ein karmisches Konto?

Dadashri: Es ist alles getan und entschieden, und man hat es mitgebracht.

Fragender: Aber trotzdem klammert man sich wieder daran?

Dadashri: Wenn jemand nicht Selbst-realisiert *(Agnani)* ist, klammert er sich daran. Wenn jemand *Gnan* hat und sich an die *F*ünf Agnas hält, wird er nicht daran festhalten.

Fragender: Kann er sich denn nicht davon befreien? Er muss das Leiden, das daraus resultiert, ertragen, nicht wahr?

Dadashri: Er hatte es bestätigt. [Er hatte die Verantwortung übernommen, indem er im vergangenen Leben der Handelnde war.]

Fragender: Unterstützt er es nicht erneut, indem er sich wieder an dem aktuellen *Garavata* erfreut?

Dadashri: Nein, nicht wenn er 'unser' *Gnan* genommen hat.

Fragender: Bis hierher in diesem Leben, in diesem *Garavata* – breiten sich die Tendenzen des *Chit* da nicht [immer weiter] aus?

Dadashri: Sie sind komplett ausgebreitet. Deshalb kann man keine fokussierte Konzentration erreichen.

Fragender: Ist dieses *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden) nicht der Gipfel spiritueller Faulheit *(Pramaad)*?

Dadashri: Spirituelle Faulheit *(Pramaad)* ist eine Sache, und dieses *Garavata* ist etwas anderes. *Garavata* bedeutet, dass man nicht einmal darüber nachdenkt, auszusteigen. Aber ein Mensch mit *Pramaad* wird denken: „Ich bin faul *(Pramaadi)*, ich muss etwas Besseres tun.“ Während derjenige in *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden) sich nicht einmal bewusst ist oder nicht einmal denkt, dass er in *Garavata* ist. Die ganze Welt ist in *Garavata*. Bis hierhin wird alles als *Garavata* betrachtet. Der Wasserbüffel wird nicht aufstehen.

Fragender: Die Sonne wird irgendwann untergehen, und der Wasserbüffel wird herauskommen müssen. Aber ändern sich

die Umstände nicht auf diese Weise, damit Menschen aus ihrem *Garavata* herauskommen?

Dadashri: Nein, ihr [der Büffelkuh] gefällt das. Selbst wenn der Büffelbesitzer sie mit guten Sachen füttert, wird sie sagen: „Nein, ich will nichts mit ihm zu tun haben“, aber wenn sie sehr hungrig wird, wird sie keine Freude mehr daran haben, im Graben zu sitzen. Sie wird aufstehen, wenn der Hunger an ihr nagt. Sie wird aufstehen, wenn sie sehr hungrig ist oder wenn die Außentemperatur abkühlt und es nicht mehr angenehm ist, im Graben zu bleiben.

Fragender: Aber es muss doch einen Schlüssel geben, um aus dem *Garavata* herauszukommen?

Dadashri: Wenn die Temperatur abkühlt, kommt sie automatisch heraus.

Fragender: Aber treten solche Umstände im Leben dieser Menschen auf, die in *Garavata* sind?

Dadashri: Nein, nein. Im Moment sind sie alle in *Garavata*. Würden sie von der Pedar Road [luxuriöses Viertel von Mumbai] nach Santa Cruz [Viertel der Arbeiterklasse] ziehen? Sie werden dort erst hinziehen, wenn sie bankrott sind. Sie werden dort hinziehen, wenn sie kein Geld haben, wenn sie nichts haben, oder wenn sie zwangsgeräumt werden.

Fragender: Also können die Leute gar nicht aus *Garavata* (dem Schwelgen in weltlichen Freuden) herauskommen?

Dadashri: *Garavata*! O ho ho! Aber sind sie überhaupt bereit, aus *Garavata* herauszukommen? Nein, sie sind glücklich, wo sie sind, also werden sie für immer dortbleiben.

Fragender: Aber das wahre Glück ist nicht dort, oder?

Dadashri: Das ist es nicht, oder? Und doch bleibt die ganze Welt in *Garavata*.

Fragender: Wie kann dieses *Garavata* bei den Menschen verschwinden?

Dadashri: Es wird verschwinden, wenn sie anderswo Glück sehen.

Fragender: Wird es verschwinden, wenn sie eine andere Art von Glück sehen, das besser ist?

Dadashri: Ja, dann kann man befreit werden. Es wird sich eine andere Art von Glück in der Überzeugung *(Pratiti)* etablieren. Man wird von dem Glück, das man noch nie zuvor gesehen hat, überzeugt sein. „Das ist genau, was Dada sagt.“ Dann wird es weggehen.

Fragender: Haben unsere *Mahatmas* dieses *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden)?

Dadashri: Ja, und sie können verstehen, dass sie von *Garavata* besessen sind, aber es gefällt ihnen trotzdem.

Fragender: Was ist die Lösung, wenn man nicht im *Garavata* bleiben und aus ihm herauskommen will?

Dadashri: Die Lösung besteht darin, in deinem Verstand zu entscheiden: „Ob ich das oder jenes habe, es macht für mich keinen Unterschied. Es ist beides gleich.“ Dann gibt es eine Lösung. Gleich – *Samaan*! Sie sind in deinen Augen beide gleich!

Fragender: Also das Vergnügen, das man aus *Garavata* bezieht ...

Dadashri: Man betrachtet den Wert von diesem und jenem als gleichwertig; man macht sie beide gleich.

Fragender: Aber welche zwei Werte?

Dadashri: Den Wert dieses *Garavata* (dem Schwelgen in weltlichen Freuden) und den Wert von anderen Dingen wie Speisen und Getränken. Es *(Garavata)* wird verschwinden, wenn der Wert von beiden gleich ist. Wenn man erfährt, dass in keinem von beiden Vergnügen liegt, wird es weggehen.

Die Menschen verstehen *Garavata* nicht.

Fragender: Aber gibt es für diejenigen, die dieses *Gnan* genommen haben, eine andere Lösung, um aus dem *Garavata* herauszukommen?

Dadashri: Aber wer unterliegt der Wirkung von *Garavata* –

Chandubhai oder die Reine Seele *(Shuddhatma)*? Wenn die Wirkung von *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden) bestehen bleibt, dann ist er Chandubhai, und wenn nicht, ist er *Shuddhatma* geworden.

Fragender: Aber Dada, wir sind hierhergekommen, um Dadas *Darshan* zu machen, wir wollen bei Dada sitzen, wir haben auch daran Interesse, ist das nicht auch *Garavata*?

Dadashri: Nein, das ist kein *Garavata*. Wie kannst du das *Garavata* (Schwelgen in weltlichen Freuden) nennen? Das ist die wichtigste Sache [überhaupt]. Das ist wie Nektar. 'Wir' haben keinerlei *Garavata*. 'Wir' haben kein *Ras-Garavata* (Schwelgen im Geschmack), 'wir' haben kein *Riddhi-Garavata* (Schwelgen im Wohlstand) oder *Siddhi-Garavata* (Schwelgen in spirituellen Kräften) – keine Form von *Garavata.* Die ganze Welt verfault in *Garavata*. Der *Gnani* ist niemals in *Garavata*.

Mithilfe des *Gnani* Befreiung erlangen

Gott ist sehr zufrieden mit 'uns'. Welche Eigenschaften hat ein *Gnani*, mit dem Gott zufrieden ist? Er hat kein *Garva* (Ego, der Handelnde zu sein), er hat kein *Garavata* (Schwelgen in weltlichem Genuss). Er ist frei von inneren Vorlieben *(Nispruha)* und hat keine Selbstgefälligkeit *(Unmattata)*.

Fragender: All diese Dinge verschwinden, wenn man spirituell hoch entwickelt ist, nicht wahr?

Dadashri: Nein. Aber man gilt nur dann als *Gnani*, wenn all diese *Kashays* verschwinden. Nachdem sie verschwunden sind, sagen 'wir', dass 'es' (die Sprache des *Gnani*) eine Tonbandaufzeichnung ist, die spricht. Niemand auf der Welt sagt über die eigene Sprache, sie sei eine Tonbandaufzeichnung. Wenn sie etwas Gutes sagen, schwellen sie vor Stolz an und sagen: „Das habe ich so schön gesagt. Sieh nur, wie schön ich das gesagt habe!" Während 'wir' sagen: „Es ist eine Tonbandaufzeichnung, die spricht", weil es die Sprache ist, bei der es keine Eignerschaft gibt. Dann stellt sich die Frage von *Garva* (Handelnder-Sein) oder *Garavata* (Schwelgen im weltlichen Genuss) gar nicht. Es gibt nichts dergleichen. Es gibt keine anderen Scherereien. Das einzige Gefühl der Gebundenheit ist die innere Absicht *(Bhaav)* aus dem vergangenen Leben, zu wollen, dass andere

die gleiche Glückseligkeit erreichen, die ich erlangt habe. Das ist die einzige Aktivität *(Kriya)*. Das hier [der Status des *Gnani*] ist das Ergebnis dieser Absicht.

Daher betrachtet man das als jenseits dieser Welt *(Alaukik)*. Es ist nicht von dieser Welt *(Laukik)*. 'Unsere' Sprache *(Vani)*, 'unser' Verhalten *(Vartan)* und 'unsere' Demut *(Vinaya)*, alle drei überzeugen dich hier. Das muss irgendwann passieren. Auch ihr werdet so werden müssen. Wenn ihr dem folgt, der so geworden ist, werdet ihr dann nicht auch so werden wie er?

Fragender: Ja, das werden wir.

Dadashri: Das ist alles. Etwas anderes muss man nicht tun. Du solltest ihm nachgehen. Verluste aus unzähligen vergangenen Leben müssen in diesem einen Leben wieder wettgemacht werden. Also musst du vorsichtig sein, nicht wahr? Dieser Verlust stammt aus wie vielen Leben? Aus unzähligen vergangenen Leben!



Kapitel [6]

Laghutam – *Gurutam*

Laghutam – der Kleinste, Geringste, Bescheidenste; *Gurutam* – der Größte, Mächtigste, Wichtigste

Der Zustand des *Gnani* ist *Laghutam* und *Gurutam*

'Wir' sind selbst dann nicht besorgt, wenn 'unsere' Befreiung um ein weiteres Leben verzögert wird, aber es ist 'unser' Wunsch, dass diese spirituelle Wissenschaft *(Vignan)* verbreitet wird und die Welt davon profitiert. Deshalb bin ich gekommen, um diesen Weg zu erklären. Ich habe Zeit. Ich habe nichts zu tun. Ich habe keinerlei Probleme, weil ich der untätigste Mensch der Welt bin, und absolut frei von jedem Intellekt. Ich bin allein und habe deshalb keinen Ärger. Du hast jede Menge Ärger. Ansonsten bin ich nicht besser als du. Spürst du das? Nur für die weltlichen Interaktionen sitze ich auf diesem erhöhten Platz.

Weißt du außerdem, was meine 'Größe' ist, wie groß ich bin? *Laghutam*! Was bedeutet *Laghutam*? Ich bin das kleinste und geringste aller Lebewesen *(Jeev*[65]*)* dieser Welt. Das ist meine 'Größe'. Was das weltliche Leben betrifft, bin ich der Kleinste. Wenn es um Namen, Ruhm, Aussehen, Reichtum, Stolz und so weiter geht, bin ich der Leichteste, der Niedrigste, *Laghutam*; und aus der Perspektive des Selbst (der Seele) bin ich der Schwerste, der Höchste, *Gurutam.* Deshalb bin ich in der Abteilung für innere Angelegenheiten – dem Selbst – *Gurutam*, und in der Abteilung für äußere Angelegenheiten – dem Nicht-Selbst – *Laghutam*.

---

[65] *Jeev*, in einigen Texten auch *Jiva*: Lebewesen; verkörperte Seele; relatives selbst. *Jeev* ist die englische Transliteration des *Gujarati*-Wortes und wird 'Dschiiv' ausgesprochen.

Was also ist *Laghutam*?

Fragender: Es bedeutet Kleinster der Kleinen, aber können wir es das Allerbeste nennen?

Dadashri: Nein, nicht das Beste. *Laghutam*! Aus dieser Perspektive ist es nicht das Beste. *Laghu* bedeutet klein, gering. *Laghutam* bedeutet das Geringste. Es gibt kein Lebewesen *(Jeev)*, das geringer ist als dasjenige, das *Laghutam* ist. Das ist die Definition von *Laghutam*.

Fragender: Ist es das Gleiche, wie wenn die Leute sagen: „Ich bin der Diener der Diener *(Dasanudas)*" – der Bescheidenste?

Dadashri: Nein. Die Menschen haben den Status eines Dieners der Diener *(Dasanudas)* erreicht, aber niemand hat den *Laghutam*-Status erreicht. Ich dagegen bin in einem *Laghutam*-Zustand, und deshalb werden die Menschen Erlösung erlangen. Im weltlichen Sinne, aus der relativen Perspektive, bin ich der Kleinste *(Laghutam)*, und aus der realen oder absoluten Perspektive *(Nischay)* bin ich der Größte *(Gurutam)*. Ich bin niemandes Guru. Ich betrachte die ganze Welt als meinen Guru. Ich betrachte euch alle als meinen Guru. Wenn ich hier auf dem Boden sitze, wird jemand fragen: „Warum sitzt du hier?" Die Leute werden mich nicht auf dem Boden sitzen lassen. Sie werden dafür sorgen, dass ich aufstehe und mich höher setze. Ansonsten setze ich mich lieber auf den Boden. Daher habe ich nicht den Rang eines Vorgesetzten *(Gurupad)*, ich bin *Laghutam*.

Laghutam muss deine Absicht sein

Ich bin also nicht dein Vorgesetzter. Du bist mein Vorgesetzter. Ich habe mich nie für überlegen gehalten, also hast du kein Problem, oder? Du hättest nur dann Angst vor mir, wenn ich dir überlegen wäre. Du hättest vielleicht das Gefühl: „Er ist ein großer Mann, was wird er sagen?" Du kannst mich tadeln, aber ich werde dich nicht tadeln. Wenn ich dich tadeln würde, würde das bedeuten, dass ich am falschen Platz wäre. Und wenn du mich tadelst, liegt das an einem Missverständnis deinerseits. Du tust es, weil es in dir eine Schwäche gibt, ist das nicht so? Ansonsten ist die ganze Welt mein Vorgesetzter, weil ich der Kleinste *(Laghutam)* bin. Wie viele Vorgesetzte hast du? Warum sagst du nichts?

Fragender: Ich bin nicht bereit, den Zustand des Kleinsten *(Laghutam)* zu akzeptieren.

Dadashri: Warum? Ist es nicht möglich? Es ist so, *Gurutam* bedeutet, höher hinaufzusteigen. Wenn du einen Berg besteigen musst, ist es dann anstrengender, auf- oder abzusteigen?

Fragender: Aufzusteigen.

Dadashri: Also bedeutet *Laghutam*, abzusteigen; das geht doch ganz mühelos, oder? 'Uns' ist das sehr leicht gelungen. Hab also immer eine innere Absicht, *Laghutam* zu sein. Je größer deine innere Absicht *(Bhaav)* für *Laghutam* ist, desto größer wird dein Fortschritt in Richtung *Gurutam* – dem Selbst. Und du erlangst erst dann einen *Gurutam*-Zustand, wenn du im relativen Leben *Laghutam* wirst.

Gott ist sehr zufrieden mit dem, der frei von Mein-heit *(Mamata)* ist

Deshalb bin ich in den weltlichen Interaktionen *(Vyavahaar)* der Kleinste *(Laghutam),* und im Bereich des Selbst *(Nischay)* bin ich tatsächlich der Größte *(Gurutam)*. Ich habe keine Vorgesetzten. Sogar Gott, der vollkommen Erleuchtete, ist sehr zufrieden mit mir. Was ist dann noch offen für mich?

Die Leute sagen mir: „Du nennst dich selbst 'Dada Bhagwan'?“ Ich sage ihnen: „Nein, warum sollte ich das tun?“ Wenn Gott, der vollständig Erleuchtete in mir, mit mir zufrieden ist, warum sollte ich dann Gott *(Bhagwan)* genannt werden müssen? Der Lord der vierzehn Welten ist mit mir zufrieden, und auch dein 'Lord' in dir wird mit dir zufrieden sein, wenn du das tust, was ich dir sage. Es ist besser, wenn der Lord in dir mit dir zufrieden ist. Was wird irgendjemand davon haben, ein Gott zu sein? Möge er der Gott sein, wer auch immer er ist. Der Lord der vierzehn Welten ist mit mir zufrieden, und ich zeige dir, wie auch du das erreichen kannst.

Es ist eine große Gefahr, ein Gott zu sein, und ich würde enorme Verantwortung auf mich laden. Was hast du zu verlieren? Warum sollte ich darauf eingehen? Warum sollte ich das tun wollen? Gott ist sehr zufrieden mit mir, was ist daran falsch? Ist es also besser, ein Gott zu sein, oder einen Gott zu haben, der sehr zufrieden mit einem ist? Welcher Zustand ist besser?

Fragender: Der Zustand, in dem Gott sehr zufrieden mit uns ist.

Dadashri: Wer würde denn einen höheren Zustand für einen niedrigeren aufgeben? Und ich versichere dir, dass Gott sehr zufrieden mit mir ist. Ich sage ihm auch: „Warum gehst du nicht weg?“ Und er sagt mir: „Wohin kann ich gehen? Wenn es irgendeinen Ort gibt, dann sage ich es dir.“ Ich sagte ihm: „Wenn du dich in jemand anderem manifestierst, habe ich kein Problem damit. Du bist schon viele Tage lang hiergeblieben.“ Aber es muss doch einen geeigneten Ort geben, an den Er gehen kann, oder? Dieser Ort muss frei von Mein-heit *(Mamata)* sein; frei von Ego, nur dann kann Gott sich dort manifestieren. So einen 'Raum' braucht man. Braucht er nicht einen guten Ort?

Gott kann mit jedem zufrieden werden. Wenn ein Mensch ein kleines Ego hat, gibt es kein Problem, aber Gott wird unweigerlich mit dem Menschen zufrieden sein, bei dem jegliche Mein-heit *(Mamata)* verschwunden ist. Er wird sehr zufrieden mit demjenigen sein, dessen *Mamata* vollständig verschwunden ist.

Jüngster der 'Junioren'

Ich bin der einzige 'Junior' auf dieser Welt. Ein Mensch kann 'Senior' des gesamten Universums werden, wenn er der jüngste der 'Junioren' wird. Ich bin der einzig verbleibende 'Junior'. Willst du mich zum 'Senior' machen? Wenn du das tust, wirst du jünger als ein 'Junior'.

Fragender: Aber im Vergleich zu dir sind wir wie kleine Kinder!

Dadashri: Das ist eine ganz andere Sache, und was ich meine, ist etwas anderes. Die Leute denken, ich bin ein Guru, aber ich bin kein Guru. Ich bin der Kleinste *(Laghutam)*. *Laghutam* bedeutet 'Junior', Jüngster. Jeder und alles um mich herum ist älter als ich. Die Bäume, die Blätter, sie sind alle älter als ich. Möchtest du von nun an 'Senior'oder 'Junior' sein?

Fragender: In diesem Sinne möchte ich jünger als alle 'Junioren' sein.

Dadashri: Ja, ja. Das hat Vorteile. Dann kannst du älter als alle

'Senioren' werden. Diejenigen, die jünger als alle 'Junioren' bleiben wollen, werden in der Lage sein, älter als ein 'Senior' zu werden.

KGV: Das kleinste gemeinsame Vielfache ist Gott

Als ich jung war, sagte uns ein Lehrer an einer Schule in *Gujarat*, wir sollten das kleinste gemeinsame Vielfache, das *Laghutam,* lernen. Also fragte ich ihn: „Was meinen Sie mit *Laghutam*? Wie kann etwas *Laghutam* sein?“ Er antwortete: „Du musst aus den Zahlen, die ich dir gegeben habe, die kleinste unteilbare Zahl finden, eine Zahl, die sich nicht weiter dividieren lässt.“ Weißt du, welchen Begriff ich in diesem Alter für Menschen und Individuen verwendete? Ich sagte immer: „Diese 'Zahl' *(Rakam)* ist nicht gut.“ Deshalb passte dieses Thema zu mir. Ich habe die gleiche Terminologie verwendet. Dann kam mir der Gedanke: „Bei diesen 'Zahlen' (Menschen) ist es doch genauso, oder?“ Ich dachte mir, ist es bei diesen 'Zahlen' (Menschen) nicht genauso? In unteilbarer Form wohnt Gott in jedem.

Von dem Moment an begann meine Natur, sich in Richtung *Laghutam* zu bewegen. Sie wurde nicht *Laghutam*, aber sie begann, sich in Richtung *Laghutam* zu bewegen, um dann schließlich *Laghutam* zu werden. Jetzt bin ich vom relativen Standpunkt aus vollständig *Laghutam,* und vom realen Standpunkt aus bin ich vollständig *Gurutam*. Daher bin ich in Angelegenheiten, die weltliche Handlungen betreffen, *Laghutam*. Ich konnte diese *Laghutam*-Theorie von Anfang an übernehmen.

Nur der *Laghutam*-Zustand ist von Wert

Fragender: Also, Dada, warum misst du dem *Laghutam*-Zustand so viel Bedeutung bei?

Dadashri: Dieses *Laghutam* ist auf ewig eine sichere Seite. Derjenige, der der Größte *(Gurutam)* ist, hat Ängste. Wenn ich 'der Kleinste' *(Laghutam)* sage, gibt es keine Angst, zu fallen, oder? Diejenigen, die höher sitzen, haben Angst, zu fallen. Niemand auf der Welt befindet sich in einem *Laghutam*-Zustand. Die Welt ist in einem *Gurutam*-Zustand. Diejenigen, die *Gurutam* werden, sind diejenigen, die fallen werden. Deshalb bin ich *Laghutam* geworden. Meine Absicht *(Bhaav)* gegenüber der Welt ist *Laghutam*, und deshalb habe ich keine Angst davor, zu fallen. Nichts berührt mich und nichts behindert mich.

Im relativen Reich bin ich *Laghutam*. Ich sage: „Sir, ich bin kleiner als Sie. Ich bin noch kleiner (niedriger) als das Wort, mit dem Sie mich beleidigen." Er kann mich höchstens einen Esel nennen. Aber ich bin viel geringer (niedriger) als ein Esel. Ein Esel zu sein ist eine schwere Last, nicht wahr? Und ich bin frei von Lasten. Also, wenn du mich verfluchen willst, bin ich *Laghutam*. *Laghutam* ist wie Raum *(Akaash)*. *Laghutam* fühlt nichts; man wird nicht betroffen sein, wenn man beleidigt wird. Nichts beeinflusst denjenigen, der *Laghutam* ist.

Was ich eigentlich sage, ist: Wenn du mir gegenüber deine Wichtigkeit *(Rof)* demonstrieren willst, dann bin ich *Laghutam*; und wenn du willst, dass ich wichtig bin, dann bin ich *Gurutam*.

Laghuta* bringt dich in Richtung *Guruta

Wenn dich jemand als unwürdig bezeichnet, dann hat ein unwürdiger Mensch keinen Grund zu widersprechen, richtig? Unwürdig bedeutet *Laghutam*. Gibt es auf der Welt also nur eine Abstammungslinie der Menschen? Alles war von Anfang an so, und an sich gibt es keine unwürdigen Menschen, aber die würdigen Menschen nennen sie unwürdig, und die unwürdigen Leute nennen die würdigen Menschen unwürdig. Ich habe das genauer untersucht und festgestellt, dass sie sich gegenseitig als unwürdig bezeichnen. Es ist also nicht leicht, darin Gerechtigkeit zu finden.

Fragender: *Laghutam* (Demut, Bescheidenheit) ist die Gerechtigkeit.

Dadashri: Ja, *Laghutam* ist die Gerechtigkeit. Jeder reißt sich zusammen, wenn ein *Laghutam*-Mensch auftaucht. Dann gibt es nichts zu befürchten. Und diejenigen, die würdig sind, werden dich auch dann noch in Richtung *Gurutam* (Größe, Bedeutung) bringen, wenn du noch so sehr versuchst, sie *Laghutam* (bescheiden, demütig) zu machen.

Anstatt in jeder Hinsicht hilflos zu sein ... werde *Laghutam*

Musst du also nicht irgendwann die Absicht *(Bhaav)* haben, *Laghutam* zu sein? Im Übrigen: Wird ein Mann, dem es wegen einer Krankheit schlecht geht, einem Arzt gegenüber nicht hilflos und abhängig *(Laachaar)*?

Fragender: Das wird er!

Dadashri: Es ist besser, *Laghutam* zu werden, als hilflos und abhängig zu werden *(Laachaar)*. Du solltest nicht hilflos werden, egal, was passiert.

All diese berühmten Leute werden, wenn sie Bauchschmerzen bekommen, sagen: „Ich werde tun, was immer Sie mir sagen, Herr Doktor." In dem Moment werden sie hilflos. Sie sind sehr hilflos. Sie können keine Schmerzen ertragen. „Bitte erlösen Sie mich von diesen Schmerzen, Doktor." Sie haben ihr Leben lang versucht, *Gurutam* zu sein, und ihre Konstitution wird schwach und empfindlich. Man braucht eine starke Verfassung, um *Laghutam* zu werden. Ein *Laghutam*-Mensch hat die Haltung: „Tun Sie, was Sie tun müssen, Doktor", aber er wird nicht hilflos *(Laachaar).*

'Wir' haben in 'unserem' Leben nie Hilflosigkeit gezeigt, auch wenn sie 'uns' hätten aufschneiden müssen. Auf allen Gebieten hilflos zu sein *(Laachaar)* ist ungeheure Gewalt *(Himsa)* gegenüber dem Selbst. Es ist Gewalt gegen das Selbst *(Atmahimsa)*. Es muss Schmerzen und Leiden geben, solange es einen Körper gibt. Daran führt kein Weg vorbei. Aber du solltest nicht hilflos werden. Du solltest stattdessen *Laghutam* (klein, bescheiden) werden.

Das wahre Selbst ist die Seele – der Besitzer unendlicher Energie. Wenn du also sagst: „Ich bin hilflos", was ist das für ein niedriger Zustand? Wie kannst du hilflos sein? Wie kann etwas, das Seele hat, hilflos sein? Wo das Selbst ist, gibt es keine Hilflosigkeit. Warum nicht stattdessen *Laghutam* werden?

Die Folgen von *Guruta*

Hast du den Wunsch, der Geringste *(Laghutam)* zu sein?

Fragender: Ja.

Dadashri: Das ist sehr gut.

Fragender: Man sagt: *„Prabhuta se prabhu door"*, was bedeutet, dass Gott sich von dem entfernt, der Gott werden möchte.

Dadashri: Ja, und deshalb habe ich gesagt, dass ich befreit und *Laghutam* bleibe. Trotzdem genieße ich die Größe eines *Gurutam*-

Zustandes. Mein Auftreten und Verhalten sind *Laghutam*. Für die Welt bin ich der Kleinste, bin ich *Laghutam;* und für diejenigen, die *Gnan* erlangen wollen, bin ich der Größte, bin ich *Gurutam*. Wenn du also Befreiung willst, bin ich *Gurutam,* und es gibt niemand Höheren als mich. Und wenn du im weltlichen Leben großartig sein willst, dann bin ich *Laghutam*. Wenn die Menschen Befreiung wollen und ich nicht sage, dass ich *Gurutam* bin, dann wird nichts erreicht werden. Und was wollen die Menschen auf dieser Welt sein?

Fragender: Sie wollen der Größte *(Gurutam)* sein.

Dadashri: Wo hast du das gesehen?

Fragender: Ich habe es in mir gesehen.

Dadashri: Aber das ist bei Leuten draußen nicht der Fall, oder? Gibt es irgendwelche *Gurutam*-Leute da draußen?

Fragender: Ja.

Dadashri: Ist das so? Sind sie nicht alle in *Gurutam*? Sie alle glauben: „Das hier, das relative selbst, ist die Seele *(Atma)*, und wir müssen sie *Gurutam* machen." Jeder hat den Wunsch, *Gurutam* (der Höchste, Erhabenste) zu sein. Jeder will *Gurutam*. Sie bekommen ein klein wenig Respekt, und sie sind glücklich, und ihr *Gurutam* nimmt zu. Sie wollen Befreiung, und doch werden sie *Gurutam*. Ist das nun ein Widerspruch oder nicht? Das ist ein Anzeichen dafür, unzählige Leben lang umherzuwandern, denn alle, die versucht haben, im weltlichen Leben *Gurutam* zu sein, sind gefallen. Sie gingen alle in die Falle. Sag mir, sind sie in die Falle gegangen oder nicht? Nur diejenigen, die *Laghutam* wurden, konnten [durch den Ozean des Lebens] schwimmen. Dieser Weg ist nicht für diejenigen da, die *Gurutam* sein wollen. Diejenigen, die versuchen, *Gurutam* zu sein, stecken Prügel ein und werden am Ende unvernünftig und schaffen Hindernisse *(Antaray)* auf ihrem Weg zur Befreiung. Verstehst du, was ich mit Hindernissen meine?

Fragender: Wie kann man diese Hindernisse *(Antaray)* beseitigen?

Dadashri: Du musst die Absicht *(Bhaav)* haben, *Laghutam* zu sein – die innere Absicht, klein zu sein –, dann werden alle Hindernisse verschwinden. Alle Hindernisse werden durch 'Plus-

Minus' beseitigt werden. Die Hindernisse sind aus der inneren Absicht, *Gurutam* sein zu wollen, entstanden, und mit der Absicht, *Laghutam* zu werden, werden sie alle verschwinden.

Wofür brauchst du *Gurutam*? Was ist der Vorteil davon? Je höher man geht, desto tiefer fällt man. Was ist falsch daran, unten zu bleiben? Dann wird es keine Probleme geben! Deine Glückseligkeit wird bei dir bleiben, und wenn es Zeit für deine Befreiung ist, wird dich das Element der Bewegung *(Dharmastikaya)* automatisch dorthin bringen. Du musst nichts tun. Also werde *Laghutam,* und alles wird gelöst. *Laghutam* zu werden ist dein absoluter Zustand *(Purnapad)*. Dies ist meine *Laghutam*-Form, und nur dann kann es eine *Gurutam*-Form geben. Niemand ist *Gurutam* geworden, ohne zuerst *Laghutam* geworden zu sein.

Und da, wo ich *Laghutam* geworden bin, versuchen die Leute, *Gurutam* zu sein. Die Menschen wollen in der relativen Welt *'Guru'* (groß, bedeutend) sein. Sie versuchen, einzig in der relativen Welt *'Guru'* zu sein. *Guru* bedeutet, man hat die innere Absicht: „Ich möchte jemand Großes und Berühmtes werden." Diejenigen, die versuchen, in der relativen Welt *Laghutam* zu sein, werden in eine höhere Lebensform gehen. Aber es gibt keine Anzeichen dafür, dass irgendjemand versucht, in der relativen Welt *Laghutam* zu sein. Wessen Schuld ist es, wenn Menschen das Karma eines Lebens im Tierreich binden, indem sie versuchen, *Gurutam* zu werden? Sie versuchen, *Gurutam* zu sein, wo sie *Laghutam* sein sollten, und erhöhen folglich die 'Anzahl ihrer Beine' [für eine Geburt im Tierreich]. Sie steigern sich von zwei Beinen auf vier und bekommen sogar einen Schwanz! Das liegt daran, dass sie im *Gurutam*-Zustand aufgrund bestimmter Handlungen Karma binden, sodass sie im nächsten Leben zwei zusätzliche Beine und einen Schwanz haben werden. Während mit der Überzeugung, *Laghutam* zu sein, alles, was du tust, auf wunderbare Weise geschieht. Aber die ganze Welt blickt in Richtung *Gurutam*.

Fragender: Man wird also *Laghu,* leicht und demütig?

Dadashri: Nein, nein, nicht *Laghu*. Sie werden Tiere mit vier Beinen! Weil sie versuchen, in der relativen Welt *Gurutam* zu werden, erscheint *Gurutam* wieder auf der Bildfläche. Brauchen wir

dann nicht eine Lösung, um dieses *Gurutam* wieder loszuwerden? Sie gehen von 'zwei Beinen' in Richtung 'vier Beine', damit sie nicht umfallen! Woher bekommen wir sonst Esel? Woher wirst du Kühe und Wasserbüffel bekommen? Diese armen Leute sind so freundlich, Kühe und Wasserbüffel zu werden, und begleichen ihre karmischen Schulden miteinander.

Und alles deshalb, weil sie im weltlichen Leben *Gurutam* geworden sind und andere um ihren Besitz gebracht haben. Tun die Leute das nicht?

Es gibt zwei Dinge, die Menschen tun. Im relativen Leben wirkt *Guruta* auf zwei Arten: einmal als übermenschliches Wesen und einmal als Tier. Wenn ein Mensch sein Leben als übermenschliches Wesen führt, indem er gute Taten vollbringt, wird er ein Leben in der himmlischen Form erhalten. Die andere Folge von *Guruta* ist, dass er zuerst in die tierische Lebensform eintritt und wieder in die menschliche Form zurückkehrt, nachdem er alle Verwicklungen, die er geschaffen hat, beseitigt [bezahlt] hat. Ich habe dieses Naturgesetz persönlich beobachtet. Die Leute merken nicht, welcher Gerechtigkeit sie zugeführt werden. Sie werden von einem zweibeinigen Menschen zu einer vierbeinigen Kreatur mit einem Schwanz! Das können wir diesen Menschen jedoch nicht sagen. Im Moment führen sie ein sorgloses Leben. Was sagen sie? „Über all das werden wir uns dann Gedanken machen, wenn wir abstürzen.“ Lass sie also vorerst ihre Überlegenheit *(Rof)* zur Schau stellen.

***Laghutam* in der Welt führt zum ultimativen *Gurutam*, dem Selbst**

Die ganze Welt sucht im Relativen nach *Gurutam*. Am Anfang besteht also der Wunsch, *'Guru'* (groß, bedeutend) zu sein, und dann zeigt man seine Überlegenheit *(Guruta).* Dann versucht man, *Gurutam* zu sein – der Höchste von allen, nachdem man ein Vorgesetzter geworden ist. Aber niemand ist auf diese Weise *Gurutam* geworden. Was sagt unsere spirituelle Wissenschaft *(Vignan)*? Sie besagt: „*Laghutam* im Relativen und *Gurutam* im Realen.“ Das ist unser wichtigstes Anliegen.

Was behaupten alle Religionen? Sie sagen, dass man durch ihre Religion befreit wird. Sagt irgendjemand, es gäbe durch seine

Religion keine Befreiung? Jeder wird dir sagen: „Unsere Religion ist die beste.“ Wer ist der Einzige, der behaupten kann, dass seine Religion die niedrigste ist? Derjenige, der den Weg der *Vitaraags* gefunden hat, kann sagen: „Unsere Religion ist niedriger, aber eure ist höher.“ Kinder werden immer das als groß bezeichnen, was klein ist. Diejenigen, die nicht reif sind, werden von allem und jedem beeindruckt sein. Ältere, reife Menschen stellen sich tiefer und geben anderen das Gefühl, wichtiger und bedeutender zu sein. Damit sind sie zufrieden.

Und wir stehen über niemandem, nicht wahr? Im Gegenteil, wir sind niedriger als der andere, und deshalb benimmt er sich gut. Er bleibt geradlinig, anderenfalls würde er sich nicht gut benehmen. Wenn du versuchst, sein Vorgesetzter zu sein, wird er sich dir widersetzen. Wenn du sagst: „Ich bin dein Schüler“, wird er aufrichtig zu dir sein. Jeder genießt es, ein *Guru* (Lehrer) zu sein und damit in der relativen Welt Überlegenheit zu zeigen. Außerdem konkurriert man miteinander. Der eine *Guru* wird behaupten: „Ich habe 160 Schüler“, und der andere wird sagen: „Ich habe 120 Schüler.“ Das ist alles Überlegenheit *(Guruta)*. Man muss im Relativen *Laghutam* sein. Dann wird man nicht fallen. In *Laghutam* gibt es kein Leid oder Elend.

Anderenfalls muss man von hier aus eine Kuh oder ein Büffel werden. Wenn ein Mensch stirbt, wird er Wut, Stolz, Täuschung und Gier mitnehmen. Spaltung aufgrund von Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)* wird in diesem Leben nicht so leicht verschwinden! Sie wird automatisch verschwinden, wenn sich die Lebensform ändert, sonst jedoch nicht. Es gibt hier keine solche geradlinigen Menschen, nicht wahr? Im Gegenteil, man behauptet: „Ich bin etwas Besonderes.“ Du Narr! Was glaubst du, wer du bist?

Nun, wer wäre im Relativen gerne *Laghutam*? Strebt irgendjemand diesen Zustand an? Wenn du nach einem solchen Menschen suchen würdest, würdest du dann in diesem Auto, im Zug oder anderswo einen finden? Kannst du einen solchen Menschen finden? Wirst du unter den Asketen einen finden? Jeder Asket sagt immer wieder: „*'Ham, Ham, Ham'* – ich kenne so viele Heilige Schriften ... ich weiß dieses ... ich weiß jenes ...“

Welchen Grad an *Laghutam* auch immer du in der relativen

Welt hast, so viel *Gurutam* wirst du im Realen, im Reich des Selbst, erreichen. Ich bin *Laghutam* geworden, und deshalb habe ich den *Gurutam*-Zustand erreicht. Der Weg ist nicht schwer. Die Schwierigkeit liegt darin, das zu verstehen.

Gott wird auf jeden Fall zu dir kommen, wenn du anfängst, eins mit *Laghutam* zu werden *(Laghutam Yoga)*. Die Menschen auf dieser Welt sind alle eins mit *Gurutam (Gurutam Yoga)*. „Ich bin größer als er, ich bin größer als sie ..." Warum fängst du nicht an, kleiner zu werden? Wenn du in weltlichen Interaktionen kleiner wirst, wirst du im Bereich des Selbst *(Nischay)* größer, und wenn du versuchst, in der relativen Welt größer *(Gurutam)* zu werden, bleibst du im Bereich des Selbst *(Nischay)* klein *(Laghutam)*. Wenn jemand also am Eins-Sein mit *Laghutam (Laghutam Yoga)* festhält, dann wird er, wenn er den *Laghutam*-Zustand erreicht, anfangen, auf der anderen Seite (im Realen) *Gurutam* zu sein. Wer im weltlichen Leben *Laghutam* wird, wird im Reich des Selbst *Gurutam*, und so wird Gott sehr zufrieden mit ihm. Also werde *Laghutam*.

Das Einswerden mit *Laghutam (Laghutam Yoga)* ist ein wenig schwierig. Am Anfang ist es schwierig, und dann wird es einfach. Gibt es bei denen, die klein sein wollen, irgendeine Angst? Deshalb wurde ich zuerst *Laghutam*. Erst dann erreichte ich den *Gurutam*-Zustand. Ich habe nicht versucht, ein *Guru* zu sein. Diejenigen, die *Guru* (groß, bedeutend) werden, werden weiterhin im Kreislauf der verschiedenen Lebensformen umherwandern. Wenn sie positives Karma binden, werden sie als himmlische Wesen geboren. Dann kehren sie als Menschen hierher zurück und binden negatives Karma, was sie in ein Leben im Tierreich führt.

Die Leute haben so lange sämtliche anderen Yoga-Arten praktiziert. Der Mensch hat sie unzählige vergangene Leben lang praktiziert, und wenn ihm jemand ein wenig Respekt entgegenbringt, verliert er das wenige, das er zuvor gewonnen hatte. Sobald er ein wenig Respekt bekommt, wird er anfangen [zu sagen]: „Nicht das, bring mir das, bring mir dieses und jenes ..." Dann verliert er alles, was er aus dem ganzen *Yoga* gewonnen hatte. *Laghutam Yoga* dagegen ist besser, weil bei dieser Praxis niemand kommen wird, um deinen *Darshan* zu machen.

Mach *Laghutam Yoga*

'Unser' Yoga ist also *Laghutam Yoga*. Niemand auf der Welt hat so ein Yoga.

Fragender: Was muss ein Mensch bei einem solchen Yoga tun?

Dadashri: Man muss von Tag zu Tag leichter werden. Du musst leicht *(Laghu)* werden, nicht schwer *(Guru)*. Du musst leichter werden. Indem du zum Schüler *(Shishya)* aller wirst, wirst du ein Schüler der ganzen Welt werden, auch von Hunden, Eseln, Bäumen, Blättern; ein Schüler aller, und so wirst du *Laghutam* werden. Du wirst *Laghutam*, indem du alle zu *Gurutam* machst. Gefällt dir dieses *Laghutam Yoga* oder nicht?

Fragender: Es gefällt mir.

Dadashri: Das ist die eigentliche Bedeutung von Yoga. Man gerät entweder an *Gurutam Yoga* und brilliert im weltlichen Leben, oder an *Laghutam Yoga*; es ist entweder das eine oder das andere.

Durch *Gurutam Yoga* wird man schwer. Man wird *Gurutam*. *Guru* bedeutet schwer, und wenn etwas schwer ist, wird es sinken. Während man sinkt, nimmt man auch alle anderen mit. Wann sinkt ein *Guru* nicht? Er wird nicht sinken, wenn er den Schlüssel hat, der ihm hilft zu schwimmen *(Gurukilli)*. *Laghu* bedeutet leicht, und *Guru* bedeutet schwer. Diejenigen, die groß und berühmt sein wollen, haben sich für das *Gurutam Yoga* entschieden. Alle wollen groß sein, und sie alle haben dabei Prügel bezogen, Leben um Leben sind sie durch solche Prügel gestorben. Keiner hat Erfolg, denn wie viele können bei einem Pferderennen den ersten Preis gewinnen? Wie viele Pferde gewinnen den Pokal? Wenn fünf Millionen Pferde an einem Rennen teilnehmen, wie viele kommen als Erste durchs Ziel? Der erste Preis geht nur an das Siegerpferd, nicht wahr? Der Rest stirbt keuchend und schnaufend. Praktiziere deshalb *Laghutam Yoga*.

Fragender: Ja, aber was ist die spezielle Anweisung *(Vidhi)* dafür?

Dadashri: Die spezielle Anweisung *(Vidhi)* lautet, Schüler von jedem auf dieser Welt zu werden. Wenn dich jemand für unwürdig hält, werde sein Schüler, indem du sagst: „Du bist mein *Guru* (Lehrer), weil du mir bewusst gemacht hast, dass ich unwürdig bin."

Der Guru der Welt? Nein, die Welt ist der Guru

Und die Leute sagen mir: „Wir wollen dich zu unserem Guru (Lehrer) machen.“ Ich sage ihnen: „Nein. Mach mich nicht zum Guru. Es gibt anderswo viele Gurus. Ich habe die ganze Welt zu meinem Guru gemacht. Ich betrachte euch alle als meinen Guru. Warum machst du mich zum Guru?“

Ich bin niemandes Guru. Ich bin ein *Laghutam Purush*. Ich bin nicht so naiv, ein Guru zu werden. Ich war noch nie jemandes Guru. Ich lebe als Schüler der ganzen Welt und sage jedem, er soll *Laghutam* werden. Wer ein Guru (Lehrer) werden will, der soll es sein. Aber wie kann ein Guru durch den Ozean des weltlichen Lebens schwimmen und anderen dabei helfen, ihn ebenfalls zu durchqueren? Solche Gurus müssen einen Spezialschlüssel *(Gurukilli)* bei sich haben, damit sie schwimmen können, und um anderen zu helfen, dasselbe zu tun. Der *Gnani* kann ihnen den Spezialschlüssel *(Gurukilli)* geben, *Laghutam* zu werden, und dann können sie ein Guru werden. Im gegenwärtigen Zeitalter ein Guru zu werden, ist ansonsten ein Anzeichen dafür, dass man in eine niedrigere Lebensform absteigt. Die Gurus des *Dwapar* und des *Tretayug* – früherer Epochen des gegenwärtigen kosmischen Zeitzyklus – waren wahre Gurus. Und heutzutage? Heutzutage besitzen sie als Guru nicht einmal den Spezialschlüssel *(Gurukilli)*. Also sage ich den Gurus: „Werdet keine Gurus, sonst werdet ihr sinken und ertrinken, und ihr werdet andere mitziehen. Nehmt den Spezialschlüssel *(Gurukilli)* von mir.“ Man muss den *Gurukilli* haben. Wenn 'wir' ihnen diesen *Gurukilli* geben, wird ihre Arbeit erledigt werden. Gurus sollten zertifiziert sein, sie müssen frei von Wut, Stolz, Täuschung, Gier, Anhaftung und Abscheu (allen *Kashays*) sein, und sie sollten auch den Spezialschlüssel *(Gurukilli)* haben.

Was ist ein *Gurukilli*?

Fragender: Was ist ein *Gurukilli*?

Dadashri: Ein Guru sollte seine Rolle als Guru im Auge behalten und darauf achten, welchen Weg er gehen muss, damit er keinen Verlust erleidet, und darauf, dass alle seine Schüler profitieren. Deshalb hätte sein Guru ihm beibringen sollen, *Laghutam* zu bleiben: „Bleibe *Laghutam*, und dann erfülle deine Pflichten als Guru.“ Ja,

das ist der Spezialschlüssel *(Gurukilli).* Er wird einen hohen Preis zahlen: Während er die Rolle des Gurus spielt, wird er *Gurutam,* das heißt, er maßt sich an, überlegen zu sein. Wenn er *Laghutam* bleibt und dann seine Rolle als Guru oder was auch immer spielt, dann wird die wahre Frucht seiner Handlungen ein *Gurutam*-Zustand sein, der Ausdruck des Zustands des Selbst. Er fährt jedoch einstweilen damit fort, *Laghutam* zu sein.

Fragender: Aber was sollte dieser Guru tun, um *Laghutam* zu werden?

Dadashri: Er muss nur die innere Absicht *(Bhaav)* aufrechterhalten, *Laghutam* sein zu wollen. Wenn jemand ihn als 'Guru' bezeichnet – und es gibt kein anderes Wort für diese weltliche Interaktion *(Vyavahaar)* –, dann sollte er sagen: „Ja, ich bin sein Guru“, aber von innen her sollte er wissen, dass er klein, demütig *(Laghu)* ist.

Daher sollte jeder in der relativen Welt versuchen, einen Zustand des Kleiner-Seins-als-der-Kleinste aufrechtzuerhalten. Man sollte nicht versuchen, überlegen *(Guru)* zu sein.

'Exaktheit' durch *Laghutam*

Fragender: Du sagst: „Ich bin die kleinste *(Laghutam)* aller Seelen *(Atma)*. Es gibt keinen Vorgesetzten über mir. Ich bin absolut unabhängig.“ Warum können andere nicht auch auf diese Weise frei sein? Warum ist es notwendig, den Anweisungen *(Agnas)* eines Gurus zu folgen?

Dadashri: Tatsächlich sind alle unabhängig! Warum ist es notwendig, den Anweisungen *(Agna)* eines Gurus zu folgen? Man sollte sich an die Anweisungen *(Agna)* desjenigen im Innern halten, aber die *Kashays* Wut, Stolz, Täuschung und Gier im Innern machen einen unablässig fertig. Wer kann also frei und unabhängig werden? Derjenige, dessen Wut, Stolz, Täuschung und Gier verschwunden sind, kann frei sein. Ansonsten kann er es nicht sein, nicht wahr!

Und der Schüler wird den *Agnas* des Gurus folgen, wenn sie akzeptabel sind, oder er wird es nicht tun, wenn sie es nicht sind. Diese Prinzipien *(Fünf Agnas)* gehören nicht mir. Es sind deine 'eigenen'. Ich schelte nie jemanden. Ich habe bis heute noch nie

jemanden gescholten. Ich habe jedem gesagt, dass ich sein oder ihr Schüler bin. Aus relativer Sicht bin ich jedermanns Schüler. Ich bin *Laghutam* (der Kleinste, Bescheidenste), und vom wahren Standpunkt aus bin ich *Gurutam* (der Größte). Aus der Perspektive der weltlichen Interaktion *(Vyavahaarik)* gibt es daher niemanden, der mir unterlegen ist. Alle sind mir überlegen. Und vom wahren Standpunkt aus, dem Standpunkt des Lord, gibt es niemanden, der mir überlegen ist. Das ist das, was ich sage. Verstehst du? Ist also nicht jeder mein Vorgesetzter? Ich bin der Schüler von allen.

Fragender: Aber sie kommen hierher zu dir, um das Wissen *(Gnan)* von dir zu erhalten. Wie kann ein Guru zu dir kommen?

Dadashri: 'Wir' sind bereits *Laghutam* geworden. Sie sind noch nicht *Laghutam* geworden, nicht wahr?

Jemand wird wie ich, wenn er *Laghutam* wird. Aber das *Gnan* und alles ist gegeben worden. Ich habe die Art von *Gnan* gegeben, die alle Sorgen lindert, die jegliche Anhaftung und Abscheu aufhebt, selbst während man weltliche Geschäfte macht. Aber 'unseren' Zustand kann man nicht erreichen, bevor man *Laghutam* wird.

Fragender: Du bezeichnest jeden als Guru (Lehrer). Wann werden sie also Schüler? Und wie werden sie zu Schülern?

Dadashri: Nun, genau das ist die Bemühung, mit der alle nach und nach begonnen haben: „Ich will so sein wie Dada." 'Wir' haben nur eine Bedingung, und die lautet: 'Wir' schelten niemanden. Du musst nur mich beobachten und werden wie ich, das ist alles. Werde *Laghutam,* und erst dann wird 'Exaktheit' kommen. So viel Arbeit bleibt also noch zu tun.

Der Schüler der Welt ist der der Welt Überlegene *(Upari)*

In unserer spirituellen Wissenschaft *(Vignan)* wird 'Dada' dein Schüler. Ich habe so vielen Menschen *Gnan* gegeben. Ich bin Schüler jedes Einzelnen von ihnen. Ich bin Schüler der ganzen Welt. Wer kann das höchste Wesen der ganzen Welt werden? Wer nicht zum Schüler der ganzen Welt geworden ist, kann nicht der Höchste sein. Wer kann der Höchste *(Upari)* werden? Niemand außer dem, der zum Schüler der ganzen Welt geworden ist.

Fragender: Lord Dattatraya[66] übernahm gute Eigenschaften, wo und von wem auch immer er konnte, und es wird gesagt, dass er vierundzwanzig Gurus hatte. Nun heißt es in den Heiligen Schriften, dass man nur einen Guru haben sollte. Bitte beleuchte das ein wenig.

Dadashri: Man muss die ganze Welt zu seinem Guru machen. Erhalte Wissen *(Gnan),* von wo auch immer du kannst, aber was bedeutet es, wenn sie sagen, dass es [nur] einen Guru geben sollte? Es bedeutet, man braucht einen Guru (Lehrer) für die Kindergartenstufe, einen für die erste Klasse, einen für die zweite Klasse und so weiter. Derjenige, der aufs College geht, braucht 24 Gurus, und derjenige, der auf die Universität geht, muss zum Schüler der ganzen Welt werden. Deshalb sind 'wir' zum Schüler der ganzen Welt geworden. In den höheren Collegestufen ist das so. Aber wie lange sollte ein Mensch vorher nur einen Guru (Lehrer) haben? Für die Kindergartenstufen reicht ein Guru, für die erste Klasse, für die zweite Klasse. In den unteren Klassen, in denen man den Kindern beibringt: „Mach vorerst nur so viel und schau nirgendwo anders hin", reicht ein Guru (Lehrer). Sonst wird alles ruiniert. Auf diese Weise schafft man eine Grundlage für sie. Wenn sie dann die höheren Klassenstufen durchlaufen, müssen sie die ganze Welt zu ihrem Guru machen. In den unteren Klassen reicht ein Guru. Wenn mir jemand sagt: „Sir, ich habe einen Guru", dann würde ich sofort verstehen, dass er in der zweiten Klasse ist. Ich würde ihm sagen: „Du hast recht." Beantwortet das deine Frage?

Fragender: Ja, das tut es.

Dadashri: Letztlich lohnt es sich, jedes Lebewesen auf der Erde zu deinem Guru zu machen. Was hat Lord Mahavir getan? Er machte alle Lebewesen dieser Welt zu seinem Guru, und er lebte als ihr Schüler. Denn von jedem Lebewesen gibt es immer etwas zu lernen.

Die genaue Weise, wie *Akram Vignan* entstanden ist

Diese *Akram*-Wissenschaft von 'uns' ist eine, die ich von euch

[66] Lord Dattatraya ist eine Gottheit des Hinduismus. Er ist eine Verkörperung der Dreigestalt *(Trimurti)*, das heißt, er vereint die Aspekte von Brahma (Schöpfung), Vishnu (Erhaltung) und Shiva (Zerstörung) in sich. Dattatraya wird als oberster Guru betrachtet.

allen gelernt habe, und ihr sagt mir: „Du gibst uns das Wissen." Diese spirituelle Wissenschaft *(Akram Vignan)* ist nicht in Büchern zu finden. Woher kommt sie also? Sie ist durch alle gekommen. Sie ließen mir ihr Wissen da und nahmen anderes Wissen mit. Sie ließen das Wissen zurück, das sie nicht verarbeiten konnten, und nahmen das Wissen mit, das sie verarbeiten konnten. Also hat sich all das Wissen, das sie nicht verdauen konnten, in mir angesammelt, und dieses Wissen *(Gnan)* manifestierte sich als *Akram*.

Fragender: Aber ist denn so eine spirituelle Wissenschaft *(Akram Vignan)* aus so wertlosen Menschen wie uns hervorgekommen?

Dadashri: Nein, nicht wertlos. Es war das Wissen, das ihr nicht verdauen konntet, es lag herum, es kam alles zu mir hierher; und ihr habt von hier all das mitgenommen, was ihr verdauen konntet. Also kam das vollständige Wissen *(Gnan),* das 'Wissen mit einem Punkt'[67], zu mir!

Wie können die Leute diese Sprache verstehen? Die Gebildeten *(Bhanela)* und die Weisen *(Ganela)* werden es verstehen, andere jedoch nicht. Für die anderen armen Leute ist das nichts, oder? Das ist wissenschaftlich *(Vignanik)*. Das bedeutet, dass diese Wissenschaft so beschaffen ist, dass selbst Wissenschaftler aus dem Ausland sie akzeptieren werden, wenn sie sich hinsetzen und zuhören.

Kenne den Zustand des *Gnani*

Kein Körper berührt tatsächlich meine Füße, obwohl sie zu glauben scheinen, dass sie es tun. 'Ich' bleibe nicht einmal eine Minute lang in diesem Körper. 'Ich' war in den letzten fünfundzwanzig Jahren keinen Moment lang in diesem Körper. Die Menschen hingegen sind ständig im Zustand: „Ich bin dieser Körper. Diese Hand ist meine, dieses Bein ist meins, ich bin ebenfalls dieser Kopf, und das alles bin ich auch."

Ich bleibe absolut getrennt von diesem Verstand, diesem Körper und dieser Sprache. Wenn also jemand 'dies' (den Körper; das Nicht-Selbst) beleidigen oder schlagen würde, hätte 'ich' (das

---

[67] Das Wissen 'mit Punkt' ist endgültig und absolut. Ansonsten sollte man alles mit einem 'Komma' versehen, es also nicht als endgültig und auf ewig feststehend erachten.

Selbst) keine Probleme, nicht wahr? Die Menschen kennen 'mich' nicht. Wie können sie 'mich' also beleidigen? Diejenigen, die mich kennen, kennen mich als das absolute Selbst *(Paramatma)*, also würden sie mich niemals beleidigen oder sich mir gegenüber negativ verhalten. Die Leute kennen mich entweder als A. M. Patel, oder sie kennen mich als Guru. Aber ich bin niemandes Guru. Ich bin ein *Laghutam Purush*. Ich bin das, was die Leute *'Gnani'* nennen. Als *Gnani* bin 'ich' absolut *Laghutam* (der Kleinste).

'Wir' haben diesen Zustand erreicht, weil 'wir' keinerlei Bettelei kennen. Ich habe den höchsten Zustand erreicht, den höchsten Zustand, den es im Universum gibt, weil keinerlei Betteln *(Bheekh)* da ist. 'Wir' kennen kein Betteln um Geld. Selbst wenn die Leute jede Menge Gold mitbringen würden, hätten 'wir' keine Verwendung dafür. Es sind keine Gedanken an Sex da. Selbst wenn die Himmelsgöttinnen hier auf die Erde kämen, wären keine ungehörigen Gedanken da. Es ist kein Betteln um Respekt *(Maan)* da. Es ist kein Betteln um Schüler da. Es ist kein Betteln darum da, Tempel bauen zu wollen.

Wenn du mich als *Gnani* verstehst, wirst auch du ein *Gnani* werden. Wenn du mich als spirituellen Meister *(Acharya)* verstehst, dann wirst du ein spiritueller Meister *(Acharya)* werden. Ich habe keine Probleme damit, wenn du mich als spirituellen Meister *(Acharya)* betrachtest, aber du wirst [dann] ein spiritueller Meister *(Acharya)* werden. Was auch immer du sein willst, sieh mich in diesem Zustand, und du wirst diesen Zustand erreichen. Ich will gar nichts werden. Ich habe den Zustand bereits erreicht. Ich bin ein Mann, dem vier Grad fehlen [um den absoluten Zustand zu erreichen]! Nachdem ich [den absoluten Zustand] um diese vier Grad verfehlt habe, sitze ich hier als *Laghutam Purush*. Dieser Zustand von 'uns', wie auch immer man ihn versteht: Das ist der Zustand, den man erlangen wird. Wenn man das versteht, ist die eigene Arbeit erledigt.

Das eigene Verhalten sollte einer *Laghutam*-Absicht folgen

Es gibt keinen Zustand, der kleiner ist als der des *Laghutam* (des Kleinsten, Niedrigsten). Hast du also etwas zu befürchten, wenn du diese *Laghutam*-Absicht *(Laghutam Bhaav)* erreichst? Du kannst nicht einfach dadurch bedeutend werden, dass du die Absicht

(Bhavna) hast, es zu sein. Du kannst nur *Gurutam* (der Höchste) werden, wenn du in einem *Laghutam*-Zustand (des Niedrigsten) bleibst. Wenn also die weltlichen Interaktionen in einem *Laghutam*-Zustand sind, wenn Chandubhai in einem *Laghutam*-Zustand bleibt, wird der *Gurutam*-Zustand automatisch erreicht – sonst jedoch nicht.

Fragender: Bringt uns das *Gnan*, das du uns gibst, nicht dazu, den Zustand von *Laghutam* zu erreichen?

Dadashri: Ja, es wird dich in einen *Laghutam*-Zustand bringen, aber diese tiefe innere Absicht *(Bhaav)* des *Gurutam* (der Größte zu sein) in dir ist noch nicht verschwunden, oder? Die Absicht, in den Beziehungen des weltlichen Lebens *(Vyavahaar) Gurutam* sein zu wollen, ist nicht verschwunden, oder? Du musst alle Reste des: „Ich bin etwas Besonderes", loswerden. Es gibt eine Lösung, wenn du diesen Punkt verstehst, ansonsten jedoch ist es nicht möglich.

Wenn man absolut *(Purna)* werden will, gibt es keinen anderen Zustand als den *Laghutam*-Zustand. Die schwierigste Absicht *(Bhaav)* der Welt ist die, der Geringste *(Laghutam)* sein zu wollen. Wie kann die Welt die *Laghutam*-Absicht erreichen? Kein einziger Mensch auf der Welt kann den Zustand des *Laghutam* erreichen, den ihr *(Mahatmas)* alle erreicht habt. Er ist nicht leicht zu erreichen. Es ist der am schwierigsten zu erreichende Zustand.

Die Leute fragen dich vielleicht: „Wie läuft es?" Dann solltest du sagen: „Ich verliere, mein Freund. Ich gebe auf." Wenn du sagst: „Ich verliere", wirst du im Reich des Realen automatisch und natürlich der Höchste *(Gurutam)*. Deshalb solltest du die innere Absicht haben, *Laghutam* zu werden. Ansonsten, wenn man *Gurutam* wird, wandert man in verschiedenen Lebensformen umher. Die Erleuchteten in menschlicher Form sind niemals *'Gurutam'*. Nur die halbvollen 'Töpfe' versuchen, *'Gurutam'* zu werden. Die absoluten Wesen geben niemals einen Laut von sich [um auf sich aufmerksam zu machen].

Gibt es jemanden, der nicht *Gurutam* (groß, bedeutend) werden möchte? Die berühmten Leute der Gesellschaft erscheinen vielleicht auch so, als ob sie *Laghutam* sein wollten. Sie scheinen äußerlich *Laghutam* (bescheiden, klein) zu sein, aber innen ist ihre Absicht *Gurutam*. Es ist die Absicht *(Bhaav)*: „Im Vergleich zu allen

anderen bin ich etwas [Besonderes].“ Äußerlich werden sie respektiert, aber sie können niemals das Selbst *(Vastu)* erreichen. Dieser Zustand kann nur erreicht werden, wenn man eine Trennlinie zwischen dem Realen und dem Relativen gezogen hält. Ansonsten können weltliche Konflikte niemals abnehmen.

Die Trennlinie

„Die Welt selbst ist das Rätsel“; sie hat sich selbst in ein Rätsel verwandelt. Gott hat diese Welt überhaupt nicht verrätselt. Sie ist von selbst ein tiefes Rätsel geworden. Es gibt zwei Standpunkte, um dieses Rätsel zu lösen. Der eine ist ein relativer Standpunkt, und der andere ist der reale Standpunkt.

Wenn der *Gnani Purush* für dich eine Grenze zwischen dem 'Realen' und dem 'Relativen' ziehen kann, dann kann dieses Rätsel gelöst werden.

Außer den *Tirthankara*-Lords hatte niemand diese Trennlinie. Die vierundzwanzig *Tirthankaras* hatten diese Trennlinie korrekt gezogen, ebenso wie einige andere, die *Gnanis* wurden. Dann haben 'wir' eine präzise und exakte Trennlinie gesetzt. Wen kannst du einen *Gnani* nennen? Du brauchst *Gnanis* ähnlich den *Tirthankaras*, die sich [von jenen] nur geringfügig unterscheiden, und die eine genaue Grenze zwischen dem Wirklichen und dem Relativen setzen. Sie machen deutlich: „Das ist real, und das ist relativ.“

Was in der Welt passiert ist, ist, dass die Menschen glauben, das Relative wäre real, und dann leben sie ihr Leben in diesem Glauben. Sie haben die Realität noch nicht einmal für einen Tag erfasst, und sie erreichen nichts. Sie irren unzählige Geburten lang umher, von einem Leben zum anderen. Es gab nie eine Trennlinie zwischen dem Realen und dem Relativen, und deshalb ist die Welt in einem Zustand der Verwirrung. Aus diesem Grund halten die Menschen das Relative für real, und sie versuchen, das Relative zum Höchsten *(Gurutam)* zu machen. Sie messen ihm wachsende und unangemessene Bedeutung bei. Sie machen das zum Höchsten *(Gurutam),* was [eigentlich] abgewertet und zum Niedrigsten *(Laghutam)* gemacht werden müsste. Das ist wahrlich die Illusion *(Bhranti).* Was behaupten sie dann? „Wir entfernen die Illusion“, aber eigentlich wird die Illusion stärker. Meinst du nicht auch?

Angenommen, ein Wissenschaftler führt ein bestimmtes Experiment durch, und ich führe das gleiche Experiment durch. Wenn ich nicht weiß, wie ich das Experiment durchführen soll, was wird dann wahrscheinlich passieren?

Fragender: Ein plötzliches Feuer.

Dadashri: Ja, und alle Zutaten würden verschwendet. Alle meine Mühen wären umsonst, und obendrein würde ich mir die Finger verbrennen. Was würde passieren, wenn ich meinen Finger in das Experiment halten würde, um es zu testen? Und wenn der Wissenschaftler seinen Finger hineinhalten würde, um es zu überprüfen, würde er sich nicht verbrennen. Verstehst du? Daher sollte derjenige, der das Experiment durchführt, damit vertraut sein. Ich habe dir die Trennlinie zwischen dem Relativen und dem Realen gegeben, und deshalb musst du dir keine Sorgen machen.

Die Absicht, *Laghutam* zu sein, lässt einen die *Fünf Agnas* befolgen

Nun, was sagen 'wir'? Du hast jetzt die exakte Trennlinie zwischen dem, was real ist, und dem, was relativ ist. Die Linie beschreibt exakt: „Das ist real, und das ist relativ." Im Realen ist das Selbst *(Shuddhatma)*. Und im Relativen hast du die fünf Sätze (die *Fünf Agnas*) erhalten. Alles andere ist *Nikaali* – einfach eine Entladung vergangenen Karmas: Es geht Dich, das wahre Selbst, nichts an.

Fragender: Findet die Entladung weiterhin statt?

Dadashri: Ja, die Entladung erfolgt von allein. Ein Mensch muss nicht voller Vorfreude darauf warten, auf die Toilette gehen zu können, um sich zu erleichtern. Derjenige, der dasitzt und wartet, ist ein Dummkopf. Alles Weitere ist somit Entladung. Also, was musst du werden?

Fragender: *Laghutam*.

Dadashri: *Laghutam* (der Geringste, Bescheidenste)! Ja, einfach nur diese Absicht *(Bhaav)*. Und Dadas *Agnas* befinden sich in der Absicht des *Laghutam (Laghutam Bhaav)*. Jetzt musst du einfach im Relativen *Laghutam* werden. Wenn die Trennlinie zwischen dem

Wahren und dem Relativen etabliert ist, und wenn du im Relativen *Laghutam* wirst, dann wirst du inmitten all des weltlichen Elends innere Glückseligkeit erleben. Das ist wahre Glückseligkeit *(Samadhi).*

Wie *Laghutam* bist du geworden?

Fragender: Das kann nur Dada wissen. Ich habe kein 'Thermometer', um das zu messen.

Dadashri: Aber bist du ein bisschen *Laghutam* geworden? Im Wert von zwei oder vier Cent?

Fragender: Aber wie können wir das messen?

Dadashri: Du wirst wissen, dass du nicht vollständig *Laghutam* geworden bist, wenn du mit jemandem streitest. Du hast immer noch die Tendenz, Menschen anzugreifen: „Was glaubt er, wer er ist?“ Nun musst du nach dem Allerkleinsten *(Laghutam)* suchen. Willst du der Höchste *(Gurutam)* oder der Geringste *(Laghutam)* werden?

Fragender: Der Geringste *(Laghutam).*

Dadashri: Du magst es, wenn die Leute dir Bedeutung geben, und du sagst dennoch, dass du *Laghutam* werden willst? Wenn die Leute ihre Hände falten und *„Namaste“* zu dir sagen, fühlst du dich glücklich und sagst dann: „Ich will *Laghutam* werden.“ Das Gepäck im Innern ist so komplex und kompliziert. Überall ist nur *Gurutam*-Gepäck. Wie sollte deine Sicht *(Drashti)* trotz alledem sein?

Fragender: *Laghutam* zu werden.

Dadashri: Dann wird die Seele im Innern fortfahren, *Gurutam* zu werden. 'Wir' sitzen hier und sind *Laghutam* geworden. 'Unser' Selbst ist *Gurutam*. Auch du musst die gleiche Sicht entwickeln. Was sonst, da gibt es nichts, das schwierig ist.

Was sagt unsere Wissenschaft *(Vignan)*? Was sagt *Akram Vignan*? So sehr, wie du im Relativen *Laghutam* wirst, so *Gurutam* wirst du im Realen werden. Du wirst absolut. Ist daran etwas falsch? Ansonsten versucht die ganze Welt, im Relativen *Gurutam* zu sein. Deshalb haben wir hier Bullen und Büffel! Was ist die Basis für ihre Existenz? Es liegt einfach an diesem Fehler, im Relativen *Gurutam* sein zu wollen. Solltest du diesen Fehler nicht überwinden, wenn

du als Mensch geboren wirst? Glaubst du nicht, dass der Fehler überwunden werden muss?

Wo vollkommenes *Laghutam* ist, da ist der Zustand des Absoluten

Derjenige, der im Relativen einen Zustand des 'Entwertens' [des relativen selbst] erreicht hat, wird im Realen absolut. Daher ist eine Entwertung des Relativen erforderlich. Du kannst essen, trinken und genießen, aber es muss eine Entwertung geschehen, nichts weiter. Beeinflusst die Entwertung der Rupien, die manchmal stattfindet, die Menschen? Das Leben geht weiter. Manchmal kommt es zu einer Abwertung und manchmal zu einer Aufwertung. Aber hat das Auswirkungen auf alle Menschen? Genauso schadet es auch nicht, das relative Leben 'zu entwerten'. Im Gegenteil, man gewinnt dabei nur. Man muss nur glücklich leben. Schau einfach mich an: Ich sitze hier und habe den Prozess der Entwertung durchlaufen. Was für ein Spaß das ist.

Nun, was sage ich da? Dein absoluter Zustand wird aufblühen, je mehr deine Abwertung des Relativen zunimmt. Ist das nicht der einfachste Weg? Ist irgendetwas schwierig daran? Es gibt hier sonst nichts zu verstehen, und *Laghutam* wird dich nicht dazu bringen, dir um irgendetwas Sorgen zu machen. Sieh mal, gibt es nach der Abwertung noch Sorgen um Geld? Wie viele Sorgen hattest du früher, als es noch 'Wert' hatte? Die Menschen hatten Ängste und befürchteten, auf dem Weg zur Bank angegriffen zu werden. Jetzt ist niemand mehr da, der angreift, und auch keine Sorgen. Nach der Entwertung gibt es kein Problem [mehr].

Wenn du Millionär bist, aber weißt, wie man Demut bewahrt; wenn du weißt, wie man niedrig sitzt, dann fängst du auch in anderen Bereichen an, bescheiden *(Laghutam)* zu werden. Und auf der anderen Seite, der des Selbst, wirst du *Gurutam*.

Derjenige, der versucht, im Relativen *Laghutam* zu sein, wird im Realen *Gurutam*; sein Zustand wird absolut. Du musst nichts tun, um *Gurutam* zu werden. Denke also bei deinen weltlichen Interaktionen, wenn du etwas sagen willst, immer daran: „Es gibt kein Lebewesen *(Jeev)*, das kleiner ist als ich. Ich bin der Kleinste.“ Wenn du dieses Bewusstsein aufrechterhältst, ist das mehr als genug. Erst wenn du *Laghutam* wirst, wirst du den höchsten Zustand erreichen,

und erst dann wird dir der Zustand des absoluten Selbst *(Paramatma)* zuteil. Daher ist es der Zustand des Lord, vollkommen *Laghutam* zu werden. Wenn du versuchst, im relativen Leben *Laghutam* zu werden, wirst du auf natürliche Weise *Gurutam* und absolut. Der absolute Zustand des Selbst wird sich auf natürliche Weise manifestieren, er wird auf natürliche Weise exakt werden.

Das Ziel, *Laghutam* zu werden

Hast du in dieser Welt jemals einen *Laghutam Purush*[68] gesehen?

Fragender: Dada ist *Laghutam*, nicht wahr?

Dadashri: Ja, das ist alles, was du tun musst – diesen *Laghutam Purush* zu beobachten und so zu werden wie er. Ab da musst du nichts weiter lernen.

Unsere *Mahatmas* haben verstanden, dass Dada *Laghutam* gelehrt hat – den Zustand höchster Demut. Nun, Dada selbst ist *Laghutam* geworden, also hat man keine andere Wahl, als auch *Laghutam* zu werden, richtig? Und das ist das einzige Ziel, für das man sich entscheiden sollte. Wenn du ewige Glückseligkeit erlangen willst, muss auf dieser Welt nichts weiter getan werden. 'Wir' befinden uns im *Laghutam*-Zustand; im egolosen Zustand, in der relativen Welt, und 'wir' sagen euch allen, dass ihr genau das werden sollt. 'Wir' sagen nichts anderes, oder? 'Wir' schätzen, dass du ungefähr ein Jahr brauchen wirst, um *Laghutam* zu werden.

Fragender: Aber *Laghutam* zu werden, ist keine gewöhnliche Leistung.

Dadashri: Nein, es ist gar keine so große Leistung. Sobald Du entschieden hast: „Ich will *Laghutam* werden", werden Verstand, Intellekt, *Chit* und Ego nur noch in diese Richtung gehen. Sie werden also in Richtung des festgelegten Ziels voranschreiten. Wenn Du sagst: „Ich will jetzt nach Santa Cruz fahren", dann wird der Nicht-Selbst-Komplex dort hinfahren. Entscheide dich also für das Ziel.

Niemand auf dieser ganzen Welt wird je die Entscheidung treffen, den Zustand der ultimativen Demut *(Laghutam)* zu erreichen.

[68] *Purush*: ein Selbst-Realisierter

Unsere *Mahatmas* sind die Einzigen, die diese Entscheidung treffen, dass sie die demütigsten aller Wesen werden wollen, weil sie das Selbst erlangt haben. Und die Menschen da draußen in der Welt sind der Illusion dessen unterworfen, was das Gewahrsein des wahren Selbst verhindert.

Die Größe des *Laghutam*-Zustands

Deshalb habe ich Dir mit diesem *Gnan* eine Trennlinie gegeben: Das Relative und das Reale sind justiert worden. Jetzt sollte in Dir die Kraft der beständigen spirituellen Energie *(Khumari)* des *Laghutam*-Zustands bestehen. Die Kraft der beständigen spirituellen Energie *(Khumari)* wovon? Die ganze Welt hat eine Aura der Überlegenheit (äußere *Khumari*), *Gurutam* zu sein. Und was ist Deine Kraft der beständigen spirituellen Energie *(Khumari)*? Es ist die, *Laghutam* zu sein. Weiter nichts.

Die Leute sagen, schau dir Dadas beständige spirituelle Energie, *Khumari,* an! Im Zustand der Unwissenheit gibt es [auch] *Khumari* – ein Gefühl der Überlegenheit. Aber das hier ist ebenfalls ein *Khumari*-Zustand – ein Zustand beständiger spiritueller Energie – nicht wahr? Es ist ein *Khumari,* das sich niemals ändern kann, nicht einmal für eine Sekunde. Egal, wann du ihn [Dada] ansiehst, er sieht immer gleich aus. Die Umstände mögen sich ändern, aber nicht Dada. Letztlich musst du so werden wie er. Das sollte dein Ziel sein.

Also habe ich dir diese Trennlinie gegeben, und jetzt bleibst du in der beständigen spirituellen Energie *(Khumari)* von *Laghutam*. Wann immer du jetzt irgendwelche Geschäfte machst, liegen sie in den Händen der sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)*. 'Du' musst nur sagen: „Chandubhai, arbeite weiter. Trink Tee, wenn du musst, aber arbeite weiter.“ Das ist alles, was Du tun musst. 'Du' solltest also die spirituelle Energie *(Khumari)* der Bescheidenheit *(Laghutam)* haben. Die Leute haben von jeher eine Energie *(Khumari)* der Überlegenheit *(Gurutam)*. Aber welche Art von *Khumari* solltest Du haben?

Fragender: Die des *Laghutam*.

Dadashri: Ja, aber behalte keine *Khumari* deines materiellen

Reichtums. Es muss *Laghutam Khumari* sein. Kannst du damit umgehen?

Fragender: Ja, kann ich.

Dadashri: In dieser spirituellen Wissenschaft *(Vignan)* kannst du deine Söhne und Töchter verheiraten, das heißt, du kannst dein weltliches Leben fortsetzen und alles feiern. Nichts wird Dich behindern, weil es alles relativ ist und Du dich in einem Zustand von *Laghutam* befindest. Feiere also mit so viel Pomp, wie du möchtest, denn worauf richtet sich deine beständige spirituelle Energie *(Khumari)*? Auf den Zustand von *Laghutam*. Diejenigen, die die *Khumari* des *Gurutam* haben, haben Probleme, aber die *Khumari* des *Laghutam* wird mit Sicherheit Bestand haben.

Das Selbst zu erreichen ist wahrlich das Höchste *(Gurutam)*

Wenn man *Laghutam* wird, ist das Selbst *Gurutam*. Es ist also nicht nötig, das [relative] selbst zu *Gurutam* zu machen. Es ist notwendig, dass du *Laghutam* wirst.

Fragender: Wenn man *Laghutam* wird, wird das [relative] selbst *Gurutam*, aber die Seele [das wahre Selbst] ist von Natur aus *Aguru-Laghu*, sie ist weder schwer noch leicht.

Dadashri: Sie ist weder schwer noch leicht *(Aguru-Laghu)*, aber das ist eine andere Perspektive. Was bedeutet *Gurutam*? Es bedeutet, sich dem Zustand des 'Weder-schwer-noch-leicht' *(Aguru-Laghu)* zu nähern. Das ist *Gurutam*.

Fragender: Aber ist sie nicht in Wirklichkeit *Aguru-Laghu*?

Dadashri: Nun, das ist anders. Ihr absoluter Zustand ist *Aguru-Laghu*, und wenn sie in der weltlichen Interaktion *(Vyavahaar)* *Laghutam* wird, ist der Zustand im Realen *Gurutam*. Ich bleibe im Relativen mit Leichtigkeit *Laghutam,* und das Selbst im Innern ist die ganze Zeit *Gurutam*.

Die Prüfung des *Laghutam*

Fragender: Gib uns ein Beispiel dafür, dass du im Relativen *Laghutam* geworden bist.

Dadashri: 'Wir' sind zum Beispiel wahrlich die offenen,

sprechenden Upanischaden (Sammlung philosophischer Schriften des Hinduismus), nicht wahr? 'Wir' sind der sprechende *Puraan*[69], nicht wahr?

Ich werde erklären, was es bedeutet, vom relativen Standpunkt aus *Laghutam* zu werden. Nehmen wir an, jemand nimmt dich in seinem Auto mit, und einer seiner Verwandten kommt hinzu. Wenn er dir sagt, dass du wegen seines Verwandten aus dem Auto aussteigen sollst, solltest du das tun, ohne konsterniert zu sein. Wenig später sagt er dir, du sollst wieder einsteigen, und du steigst wieder ins Auto. Wieder kommt ein anderer Verwandter, und er bittet dich, auszusteigen. Auch hier solltest du aussteigen, ohne betroffen zu sein. Was ist, wenn das acht bis zehn Mal passiert? Was passiert dann normalerweise mit Menschen? Sie regen sich auf. Sie regen sich furchtbar auf.

Fragender: Man ärgert sich schon maßlos, wenn es zum ersten Mal passiert.

Dadashri: Und 'wir' bleiben immer gleich, unberührt, selbst wenn sie 'uns' das siebenundzwanzig Mal antun würden! 'Wir' werden aussteigen und wieder einsteigen, weil 'wir' der Geringste *(Laghutam)* geworden sind.

Die Grundlage der *Akram*-Wissenschaft

Laghutam ist unser Zentrum. *Gurutam* wird erreicht, wenn man bequem in diesem Zentrum sitzt. Unsere Theorien sind einzigartig und völlig neu!

Die Grundlage dieses *Akram Vignan* ist es, *Laghutam* zu bleiben und die Vision des Eins-Seins *(Abhed Drashti)* aufrechtzuerhalten – keine Trennung von irgendjemandem. Diese Sicht der Einheit *(Abhed Drashti)* mit allen Lebewesen im gesamten Universum aufrechtzuerhalten, ist wahrlich die Grundlage von *Akram Vignan*. Diese Wissenschaft entbehrt nicht einer Grundlage.

Alle anderen Handlungen *(Kriya)* werden automatisch ausgeführt. Sie gehen mechanisch weiter. Es gibt einen großen Unterschied zwischen der Sicht *(Drashti)* und dem 'Mechanischen', das von selbst abläuft. Die Sicht ist das Wichtigste, und der mechanische Teil ist etwas vollkommen anderes.

[69] *Puraan*: Enzyklopädie des Hinduismus

Derjenige, der die Sichtweise, ein Schüler der ganzen Welt zu werden, nicht empfangen hat, sich dafür entschieden oder sie erlebt hat, kann nicht zu einem Mahavir (einem vollständig Erleuchteten) werden. Es ist die Sicht, zum Schüler der kleinen Kinder, der Narren und aller anderen Menschen zu werden.

Befreiung mit dem *Laghutam*-Ego

Fragender: Wie definierst du *Laghutam*? Gilt es als *Laghutam*, wenn wir unser Ego auf Null bringen?

Dadashri: Nein. Das Ego bleibt dasselbe, aber es ist auch Ego, zu sagen: „Ich bin kleiner als alle anderen." *Laghu* heißt: „Ich bin klein", *Laghutar* heißt: „Ich bin noch kleiner als klein", und *Laghutam* heißt: „Alle sind größer als ich." Auch das ist eine Art Ego *(Ahamkaar)*.

Die Welt ist auf dem *Gurutam*-Ego aufgebaut; das ist die Absicht, größer als alle anderen zu sein. Es ist die Überzeugung: „Ich bin größer als alle anderen." Das ist wahrlich die Ursache für das weltliche Leben *(Sansaar)*. Mit einem *Laghutam*-Ego hingegen steuert man auf die Befreiung *(Moksha)* zu. *Laghutam*-Ego bedeutet, im weltlichen Leben mit der Absicht: „Ich bin kleiner als alle anderen", zu interagieren. Das wird einen in Richtung Befreiung führen. Wenn man glaubt: „Ich bin größer als alle", begibt man sich aus Unwissenheit auf eine 'Rennstrecke' [in den Wettbewerb] und auf den falschen Weg. Mit dem *Laghutam*-Ego wird man allmählich kleiner und kleiner, bis man vollständig *Laghutam* wird. Dann wird man das absolute Selbst *(Paramatma)*.

Im *Laghutam*-Zustand gibt es keine Rennstrecke

Bis jetzt waren alle Anstrengungen darauf ausgerichtet, der Größte *(Gurutam)* zu werden, nicht wahr? „Ich möchte größer sein als er. Ich möchte größer sein als er." Sieh nur, der Wettbewerb hat begonnen, oder? Wer gewinnt den Preis? Der Preis geht nur an das Pferd, das den ersten Platz belegt. Was ist mit den anderen? Es gibt keinen Preis für sie, auch wenn sie noch so schnell galoppiert sind.

Fragender: Dada, gibt es im *Laghutam*-Zustand eine Rennstrecke?

Dadashri: Nein, im *Laghutam*-Zustand kann es keine

Rennstrecke geben. Die Rennstrecke gibt es im *Gurutam*-Zustand. Ich habe keinen Intellekt *(Abuddha)* und bin in einem *Laghutam*-Zustand, und deshalb habe ich zu niemandem eine Beziehung, in der Wut, Stolz, Täuschung und Gier *(Kashaya)* ausgetauscht werden. In mir steckt kein bisschen Intellekt.

Die Rennstrecken des weltlichen Lebens und Konkurrenzdenken *(Spardha)*

Fragender: Jeder hat den Wunsch, etwas zu sein [darzustellen], und hier mit dir haben wir den Wunsch, nichts sein zu wollen, wir wollen frei sein von jeglichem Anschein der Überlegenheit *(Visheshata)*. In den weltlichen Interaktionen [hingegen] hat man das Gefühl: „Ich bin etwas Besonderes. Und ich möchte etwas [Besonderes] sein."

Dadashri: Das liegt daran, dass man dort eine Rennbahn betritt, nicht wahr? Man will rennen, weil so viele andere Pferde rennen. He, du! Du bist krank, warum entspannst du dich nicht und lässt es gemütlich angehen? Alle anderen sind starke Pferde, außerdem bekommt nur derjenige den Preis, der den ersten Platz belegt, und der Rest wird keuchend und schnaufend sterben.

Also würde nicht einmal ein Dummkopf an einem Wettbewerb [Rennen] teilnehmen. Ja, wenn sie fünfhundert Preise oder so vergeben würden, könnte man glauben, dass man Glück haben und einen Preis gewinnen könnte. Aber du wirst nicht an erster Stelle stehen. Warum nimmst du dann am Wettbewerb teil? Geh nach Hause und leg dich schlafen. Wer wird zum Wettkampf antreten? Wie kannst du diese Rennbahn betreten? Einige Pferde sind vielleicht von einer Kichererbsendiät so stark, während andere [nur] Gras fressen.

Deshalb bin ich nicht auf der Rennbahn des weltlichen Lebens angetreten. So fand ich diesen Lord im Innern.

Und der Preis geht nur an den, der den ersten Platz belegt, nicht wahr? Dem Rest bleibt nur, Leben für Leben umherzuwandern. Sie sterben keuchend und schnaufend und gewinnen nichts. Wie kann man bei dieser Art von Gerechtigkeit eine Rennbahn der Welt betreten? Was denkst du?

Fragender: Das stimmt.

Dadashri: Und es ist die menschliche Natur, wettzueifern. Sind die Leute nicht auf Konkurrenz aus?

Fragender: Ja, das sind sie. Das wird richtig ordinär.

Dadashri: Überall gibt es Wettbewerb. Wenn ein streitlustiger Mensch daherkommt, wird er sogar zu Hause zwischen Mann und Frau einen Wettbewerb anzetteln. Wenn die Frau etwas sagt, wird der Mann zu ihr sagen: „Sei still, du hast es so gemacht, und ich werde es so machen ...“ He! Sind beide Pferde losgerannt? Wer wird dir den Preis überreichen? Deshalb sagen 'wir': „Hiraba weiß besser als 'wir', wie man Dinge erledigt.“ Also lassen 'wir' sie laufen. Lauf. Lauf, so viel du willst! Sogar Hiraba sagt: „Du bist naiv *(Bhoda)*.“ Ich sage ihr: „Ja, das stimmt.“

Die Menschen leiden, weil sie miteinander konkurrieren. Sie nehmen an Wettbewerben teil. Sieh dir den Wettbewerb an. Du musst lediglich sehen, welches Pferd den ersten Platz belegt. Wenn man einfach nur fortfährt, zu 'sehen', dann hat der 'Sehende' *(Jonaar)* keinen Schmerz und kein Leid. Diejenigen, die auf der 'Rennbahn' antreten, müssen den Schmerz ertragen. Es lohnt sich also nicht, eine 'Rennbahn' zu betreten.

Kritik ruiniert für denjenigen, der kritisiert, alles

Zweitens sollte man niemanden kritisieren (*Teeka* 'machen'). Derjenige, der kritisiert, tut sich selbst weh. Was auch immer jemand macht; derjenige, der ihn kritisiert, wird 'seine eigene Kleidung beschmutzen', und dann wird er seinen Körper ruinieren, wenn er weiter in die Kritik eintaucht. Wenn er noch tiefer geht, wird er sein Herz ruinieren. Kritik ist also ein Werkzeug, das die Menschen ruiniert. Du solltest dich nicht darauf einlassen. Wisse Dinge um des Wissens willen, aber lasse dich auf nichts ein. Du hast dieses menschliche Leben nicht erreicht, um jemanden zu kritisieren. Darüber hinaus lohnt es sich nicht, sich starke mentale Notizen *(Nondha) über jemanden* zu machen, der dich kritisiert.

Fragender: Jemand muss ein gewisses Interesse an unserer Arbeit haben, um sie zu kritisieren (*Teeka* zu machen), ist das nicht so?

Dadashri: Kritik ist das Hauptmerkmal des Egos. Es ist ein

Merkmal des Konkurrenzdenkens *(Spardha)*, und deshalb bleibt Kritik bestehen. Außerdem gibt es im weltlichen Leben immer Konkurrenzdenken. Befreiung tritt ein, wenn das Konkurrieren aufhört. Wenn Menschen fasten, geschieht das alles aufgrund der Wirkung des Konkurrenzdenkens. „Der da hat fünfzehn Mal gefastet, also werde ich dreißig Mal fasten!“ Trotzdem lohnt es sich nicht, jemanden zu kritisieren.

Wenn du andere kritisierst, ruinierst du zuerst deine 'Kleidung', dann deinen Körper und dann dein Herz. Das war es dann. Lass dich also auf niemanden ein, denn ist nicht jeder Eigentümer seiner Welt, seines Raumes, seines Inneren und Äußeren? Die Eigentumsrechte liegen bei ihm. Wie kann man das kritisieren oder verletzen? Wenn du das tust, übertrittst du eine Schwelle.

Der Rennbahn entfliehen

Dieses ganze [Konkurrenzdenken] wird mit Sicherheit weitergehen. Man ist nicht der Handelnde von irgendetwas. Man hat einfach die Angewohnheit entwickelt, die Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)* zu kosten. Wenn jemand erfährt, dass ein anderer achthundert Rupien verdient, denkt er: „Ich verdiene tausendachthundert, also habe ich kein Problem. Er bekommt nur achthundert.“ So fängt das alles an. Als ob niemand mehr als tausendachthundert Rupien verdienen würde! Es gibt immer Konkurrenz, wenn es einen anderen gibt, der bessergestellt ist. Welchen Grund haben wir, auf dieser Rennbahn zu bleiben? Sind wir hier, um bei einem Rennen mitzumachen? Sind wir Rennpferde? Warum gibst du stattdessen nicht einfach zu, dass du keinen Verstand hast? Ich sage: „Ich habe keinen Verstand. Mir fehlt es an weltlichem Verständnis.“ Ich bin sehr freimütig, nicht wahr?

Ich weiß nicht einmal, wie man sich rasiert, und deshalb schneide ich mich beim Rasieren. Ich habe noch keinen Mann getroffen, der weiß, wie man sich rasiert. Mit welchem Ego die Leute herumlaufen! Nur jemand wie ich würde eine solche Aussage machen, nicht wahr? Da ist eine ganze Welt da draußen, und ich bin hier ganz allein mit dieser Sicht [des *Laghutam*]. Es gibt niemanden, der meiner Sichtweise zustimmt. Ich bin der Einzige, der gegen die Rennbahn stimmt, und deshalb erhebe ich meine Stimme nicht. Ich

bleibe still, weil ich der Einzige bin, der [für *Laghutam*] abgestimmt hat. Wer würde dich sonst so warnen? Warum sollte ich hier sitzen, um dich zu warnen? Also, in was für einer Welt ist man gefangen?

Hörst du dir solche Gespräche gerne an? Du langweilst dich nicht, oder? Versuche nicht, das hier zu analysieren. Akzeptiere es einfach so, wie es ist, andernfalls wird die Veranwortung auf dich übergehen. Das ist eine reine Sache; dieses Wissen ist rein, warum musst du es mit deinem Intellekt analysieren? Deshalb sage ich es sehr deutlich: „Wir verstehen nichts von weltlichen Angelegenheiten." Nur dann werden 'uns' alle in Ruhe lassen! Nur dann kann ich frei von allem weltlichen Besitz sein!

Der Missbrauch des Intellekts im täglichen Leben

Du kannst alle möglichen Menschen finden, die ihren Intellekt missbrauchen. Solche Leute werden sagen: „Ich werde deinen Fall für dich gewinnen. Zahl mir einfach dreihundert Rupien." Sagen die Leute das nicht? Er isst und trinkt zu Hause, lässt sich von seiner Frau beschimpfen, und dann arbeitet er für uns! Heutzutage ist der Lebensstandard gestiegen, nicht wahr? Also berechnen sie jetzt mehr, oder?

Auch die Menschen in Indien tun Dinge nach ihrem eigenen Gutdünken, sie sind superschlau, sie missbrauchen den Intellekt (sie sind *Vikalpi*). Sie lernen nicht, indem sie fragen: „Was passiert, wenn wir diesen Knopf an dieser Maschine drücken?" Sie lernen nicht, indem sie die Maschinentechniker fragen. Alles passiert willkürlich. Die Menschen in Indien wissen nicht einmal, wie man eine Rasierklinge benutzt. Sie wissen nicht einmal, wie scharf ein Rasierer sein sollte. Sie schärfen ihn einmal und fertig. Und wenn jemand ein Geizhals ist, wird er immer wieder einen Schleifstein benutzen, und im Gegenteil, die Klinge wird noch den Rest an Schärfe verlieren, den sie hatte. Wie sind die Menschen aus anderen Ländern? Sie sind nicht *Vikalpi* und 'superschlau', oder? Die Rasierer werden immer mit einer Anleitung geliefert.

Warum sind auf die Rasierklinge die Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 aufgedruckt? Die Nicht-Inder werden den Techniker fragen und tun, was er ihnen sagt. Während unsere Leute, die *Vikalpi*-Inder, superschlau sind! Wenn die Frau sagt: „Ich gehe in den Tempel und

bin bald zurück“, sagt der Ehemann: „Ich bereite das Essen zu“, und er wird es tun [ohne jemanden zu fragen, wie man es macht]. Aber was auch immer er an Gewürzen verwendet, wird einen schlechten Geschmack im Mund hinterlassen!

Wenn das Radio an ist und die Kinder mich bitten, den Sender zu wechseln, sage ich ihnen, dass ich nicht weiß, wie. Ich frage immer, bevor ich etwas tue. Ich lerne, indem ich frage. Ich versuche nichts ziellos alleine.

Ich würde jemanden fragen, wie man den Rasierer benutzt, aber er hat selbst keinen Techniker konsultiert, und dann versucht er, es mir beizubringen! Bedeutet das, dass ich [jetzt] weiß, wie man ihn benutzt? Er ist ein Dummkopf und ich auch. Wen würde ich fragen, wenn ich keinen Techniker finde? Es ist, als würde man versuchen, ein Curry zu kochen, ohne es von jemandem gelernt zu haben, und es [dann] ruinieren.

Unsere Leute sind so gestrickt, dass sie sich die Haare selbst schneiden, wenn sie keinen Friseur finden. So sind die Menschen. Nur weil ihr sie hier und da [ein bisschen] abschneidet, heißt das dann, dass die Arbeit erledigt ist? Es [das Haareschneiden] würde nicht als Kunstfertigkeit gelten, wenn es so einfach wäre. Wie haben all diese Friseure gelernt, Haare zu schneiden? Durch Versuch und Irrtum?

Die Ausländer haben Maschinen für die Ewigkeit gebaut, weil sie wissen, dass die Menschen in Indien *Vikalpi* sind; sie sind 'superschlau' und könnten deshalb Abkürzungen nehmen. Sie [die Ausländer] stellen die Maschinen so her, dass sie nicht leicht kaputtgehen. Sie bauen zusätzliche Sicherheitsfunktionen ein, die nicht erforderlich wären, wenn die Benutzer nicht *Vikalpi* wären. Man weiß nie, welche Tasten sie am Ende drücken werden. Sie bauen sogar in die Fundamente von Häusern zusätzliche Sicherheitsverstärkungen ein, weil die verrückten Leute die Häuser überbelegen werden! Was ist, wenn das Haus einstürzt?

Ein Geizhals glaubt, sehr gut mit einem Rasierer umgehen zu können. Er wird die Klinge mit einem Schleifstein schärfen. Du Narr, diese Klinge ist nichts, was man mit einem Schleifstein schärfen kann. Es besteht keine Beziehung zwischen der Klinge und

dem Schleifstein. Es ist ein Wunder, wenn man weiß, wie man sie richtig benutzt. Einmal sagte ich jemandem: „Ich weiß nicht, wie man die Klinge benutzt, und du auch nicht, wen sollen wir fragen?“ Du bringst mir Klingen aus rostfreiem Stahl, aber ich weiß nicht, wie man sie benutzt, was kann der rostfreie Stahl da ausrichten? In den Händen desjenigen, der nicht weiß, wie man ihn benutzt, wird er nutzlos.

Daher ist all dies Missbrauch des Intellekts, übermäßige Klugheit *(Vikalpi, Thoka Thok)*. Alles weltliche Wissen ist so beschaffen, dass es dich niemals zur Befreiung führen wird.

Der Null-Ego-Zustand des *Gnani*

Ich weiß nicht einmal, wie man Vorträge hält. Ich kenne nur 'dieses *Gnan*'. Ich weiß nichts anderes auf der Welt. Ich habe dieses *Gnan* kennengelernt, weil ich nichts anderes wusste. Und ich bin nirgendwo hingegangen, um die weltlichen Dinge zu lernen. Sonst wird jeder x-Beliebige mein Guru (Lehrer) sein wollen. Warum nicht stattdessen Experte für das Selbst werden? Das wird mich absolut unberührt werden lassen *(Nirleyp)*.

Ich weiß nicht einmal etwas über das weltliche Leben. In der Schule wusste ich auch nichts. Ich wusste nur, dass ich keinen Chef *(Upari)* wollte. Das war das Einzige, was mich störte. Ich hatte keine Probleme mit dem, was ich zu essen oder zu trinken bekam, aber ich wollte niemanden als Chef über mir haben. Dieser Körper hat all seine Anpassungen und Notwendigkeiten für dieses Leben mitgebracht.

Nun ist dieses *Gnan* so, dass es alles vollbringen wird. Ich weiß nichts über das weltliche Leben, aber selbst dann läuft die Arbeit sehr gut weiter, besser als die aller anderen. Alle anderen müssen sich beschweren und herumschreien, um die Dinge zu erledigen. Ich muss nicht schreien oder etwas sagen. Und doch gelingt die Arbeit besser, als Fachwissen und Know-how [es vermuten ließen]. Diejenigen, die wissen, wie man Schuhe flickt, müssen weiter Schuhe flicken. Diejenigen, die wissen, wie man Kleidung näht, müssen weiter nähen, und diejenigen, die nichts wissen, müssen untätig herumsitzen. Was kann derjenige tun, der nichts weiß?

Der Lord hat gesagt, welches Wissen man auch immer über das Lernen hat, es wird auf der Grundlage des Egos aufrechterhalten. Derjenige, der nichts weiß, hat nicht das Ego, oder? Wenn das Ego da ist, wird er sicher wissen, was zu tun ist. Ich weiß nur dieses eine: das *Gnan*. Trotzdem haben die Leute die Illusion, dass Dada alles weiß! Aber was weiß 'er'? Er weiß gar nichts.

'Ich' weiß nur das: 'Ich' weiß nur über das Selbst Bescheid. 'Ich' weiß, dass das Selbst der Wissende-Sehende *(Gnata-Drashta)* ist. 'Ich' kann alles sehen, was das Selbst 'sieht', aber ich weiß nichts anderes. 'Ich' würde das [andere] nur wissen, wenn 'ich' Ego *(Ahamkaar)* hätte. Das Ego wurde vollkommen entwurzelt. Es hat überhaupt keine Wurzeln mehr. Es gibt keine Spur oder Anzeichen dafür, wo es mal war. Alle seine Wurzeln sind weg. Was muss das für ein großartiger Zustand sein!

Es muss an der spirituellen Anstrengung *(Sadhana)* so vieler vergangener Leben liegen, dass sich dieser gegenwärtige Zustand von 'uns' so plötzlich manifestiert hat. Ansonsten habe ich aus diesem jetzigen Leben überhaupt nichts gelernt. Ich habe bei niemandem irgendwelche Fertigkeiten gesehen. Ich habe keinen Menschen jemals als Handelnden gesehen.

Wenn ein Schuhmacher sein Handwerk nicht beherrscht, wird er weiter Schuhe herstellen, aber am Ende des Jahres wird er nichts als Verlust gemacht haben. So sind die Menschen in diesem Zeitalter. Es entsteht ihnen nichts als Verlust. Diejenigen, die den Intellekt missbrauchen, machen mehr Verluste als Gewinne. Sie ruinieren das ganze Leder. Sie machen Schuhe, verschwenden aber auch Leder im Wert von fünfhundert Paaren. Wo ist dabei der Gewinn? Sie werden sich anstrengen, aber auch unnötige Verluste erleiden. Das ist die Geschichte der weltlichen Menschen. Sie arbeiten hart und strengen sich in ihrem Streben nach weltlichen Profiten enorm an, aber am Ende verlieren sie, weil sie nicht einmal einen flüchtigen Blick auf das Selbst erhascht haben. Und so ist das Endergebnis ihres Geschäftes [Lebens] ein Verlust. Das Karma diktiert, was man gewinnt oder verliert, was wird man also von sich aus verdienen? Sämtliche Einnahmen entstehen aufgrund des guten Karmas *(Punya)*. Aber all diese 'Intelligenzbolzen' tragen einfach ihre Schuhe ab, indem sie in ihrem Streben hierhin und dorthin rennen.

Warum also nicht einfach mit dem Ansatz: „Ich weiß nichts“, an die Sache herangehen? Komme einfach auf Null herunter, streiche alles durch, und starte noch mal neu. Starte mit neuen Werten. Welcher Wert ist das? Unser Wert der Reinen Seele *(Shuddhatma)* ist mit Sicherheit der beste. Das Selbst ist unberührt *(Nirlep)* und ohne jegliche Verbindung *(Asang)*. 'Wir' haben dir hier die absoluten Werte gegeben. Du bist Reine Seele *(Shuddhatma)* geworden, als Dada dir den Zustand der Reinen Seele *(Shuddhatma)* gab. Ansonsten war nichts da, nichts, was auch nur einen Cent wert gewesen wäre.

Gewinne in dieser Welt, indem du verlierst

Nach dem *Gnan* hast Du die ständige Geisteshaltung *(Dhyan)* von *Shuddhatma*, dem Selbst. Also solltest du jeden Abend innerlich fragen: „Bist du Chandubhai oder Reine Seele *(Shuddhatma)*?“ Wenn die Antwort 'Reine Seele *(Shuddhatma)*' lautet, dann erkenne, dass du den ganzen Tag über die Geisteshaltung *(Dhyan)* der Reinen Seele gehabt hast.

Fragender: Die Leute werden denken, dass wir verrückt sind, wenn wir das sagen.

Dadashri: Wenn sie sagen, dass du verrückt bist, sagen sie das zu Chandubhai. Niemand wird es zu Dir (dem Selbst) sagen, da sie Dich nicht einmal kennen, oder? Deshalb kannst du Chandubhai sagen: „Chandubhai, wenn du verrückt bist, werden die Leute das sagen. Wenn sie dich verrückt nennen, und du bist es nicht, dann haften sie dafür. Es ist nicht deine Verantwortung!“ Das musst du zu Chandubhai sagen.

Fragender: Wir mögen es nicht, wenn uns jemand verrückt oder unvernünftig nennt.

Dadashri: Du kannst nicht das Beste aus beiden Welten haben. Du kannst das eine oder das andere haben. Wenn du Befreiung willst, dann solltest du loslassen, auch wenn die Leute dich verrückt nennen oder dich schlagen oder was auch immer. Du solltest ihnen sagen: „Sir, ich sitze hier und bin besiegt.“ Ich sagte einem Mann, der zu mir gekommen war: „Du hast den Wunsch, 'Dada' zu besiegen, nicht wahr? Nun, ich akzeptiere die Niederlage! Du hast bekommen, was du wolltest. Anstatt dass du als Verlierer nach Hause gehst, bin

ich schon besiegt; also iss einfach etwas Schönes und geh schlafen."

Wie kann man mit solchen Menschen umgehen? Das sind alles nichts anderes als unnötige mentale Kriege und Verwicklungen. Es ist besser, wenn der Körper leidet, aber das hier beeinträchtigt deinen Verstand, und das ist das große Problem.

Die Menschen wollen die vergänglichen und flüchtigen weltlichen Freuden genießen, aber sie wollen auch die Glückseligkeit des Selbst. Sie wollen beides, und das ist nicht möglich. Wenn jemand kommt, um dich in der Welt zu besiegen, dann solltest du dich besiegen lassen und dich friedlich hinsetzen. Die Leute werden dich verspotten: „Du bist also Reine Seele *(Shuddhatma)* geworden, was?" Sie werden dich auf viele Arten beschimpfen, weil das ihre Natur ist. Sie haben den Weg der Befreiung nicht gefunden und lassen es auch nicht zu, dass andere ihn finden. So sind die Menschen. Letztlich musst Du vernünftig mit ihnen umgehen oder sie auf die eine oder andere Weise überreden und ihnen sagen: „Ich habe verloren", dann werden sie dich gehen lassen.

Diese Leute haben niemandem zugehört. Deshalb solltest du erkennen, dass sie zu dir kommen, nachdem sie alle besiegt haben. Du musst also nur sagen: „Ich verliere, und du gewinnst. Ich habe gegen dich verloren." Sie werden schlafen können, wenn du ihnen das sagst. Sie denken triumphierend, dass sie Chandubhai besiegt haben, und sie werden zufrieden sein.

Von deinem Standpunkt aus hast du recht

'Wir' halten in keiner Situation 'unseren' Fortschritt auf. 'Wir' würden die andere Person [nur] einmal bitten, dann lassen 'wir' los und ziehen weiter. Wie lange können 'wir' herumsitzen? 'Wir' erklären dir alles, aber wenn du stur an deinem Standpunkt festhältst, dann werden wir loslassen. 'Wir' würden erkennen, dass du nicht siehst, was 'wir' sagen. Wie lange können 'wir' hier sitzen und dir die Dinge erklären? Man sollte nicht für immer sitzen bleiben, oder? Sollen wir nicht einfach weiterziehen? Der andere kann nicht über seinen Standpunkt hinaussehen, oder?

Wenn etwa hundert Meter von hier entfernt ein Mann mit einem weißen Pferd steht, und du jemanden fragst: „Was steht da

drüben?“, sagt er vielleicht: „Es ist eine Kuh.“ Heißt das dann, dass wir ihn schlagen sollten? Warum würdest du ihn schlagen wollen? Er nennt das Pferd eine Kuh. Sollen wir ihn deswegen schlagen? Nein! Er kann in der Ferne nicht sehen, also, wo ist sein Fehler? Zumindest ist es gut, dass er es nicht einen Esel nennt! Das musst du akzeptieren. Er sagt, was er sieht. So ist diese Welt. Jeder sagt, was er sieht.

Verstehst du, was ich mit diesem Beispiel des Esels sagen will? Würden die Leute die Dinge nicht so sagen, wie sie sie sehen? Du solltest verstehen, dass es das ist, was der arme Mann sieht, und deshalb sagt er, was er sagt. Du solltest ihm sagen: „Du hast recht.“ Nach dem, was du siehst, hast du recht. Du solltest ihm auch nicht sagen, dass du in Bezug auf deinen Standpunkt recht hast. Andernfalls sagt er: „Warte, sag mir, was dein Standpunkt ist.“ Im Gegenteil, er wird dich aufhalten. Sag ihm stattdessen, dass er mit dem, was er sieht, recht hat, und geh weiter.

'Wir' sehen vielleicht naiv aus, aber 'wir' sind sehr schlau. 'Wir' mögen aussehen wie ein Kind, aber 'wir' sind sehr schlau. 'Wir' werden mit niemandem herumsitzen. 'Wir' werden weitergehen. 'Wir' werden 'unseren' Fortschritt nicht behindern.

Der *Gnani Purush* sagt nur Dinge, die allen zugutekommen. Selbst wenn du nur zwei seiner Worte verstehst, ist es genug. Wenn du nur zwei seiner Worte verstehst und sie dir zu Herzen nimmst, und nur eines der beiden Worte verdaust, wird dich dieses Wort nicht verlassen, bis Du Befreiung erlangst. So viel Energie und Macht stecken hinter den Worten des *Gnani (Vachanbud)*. So wirksam sind diese Worte – *Vachan Siddhi*.

Finde Wege, um im Leben zu verlieren

Genau aus diesem Grund sagen 'wir' zu euch: „Ihr habt alle recht.“ In unserem *Akram Vignan* gibt es keine Konkurrenz *(Spardha)*. Es ist einzigartig *(Ajod)* und unübertroffen. Nenne es schwer, wenn du möchtest, oder nenne es leicht, aber es ist unvergleichlich *(Ajod)*. Niemand konkurriert damit.

'Wir' stehen mit niemandem im Wettbewerb. Wenn jemand 'uns' fragen würde: „Sir, worum geht es in dieser (religiösen) Gruppe?

Was lehrt sie?“, würden 'wir' ihm sofort sagen, dass 'wir' ihnen gegenüber keine Anhaftung *(Raag)* oder Abscheu *(Dwesh)* haben. 'Wir' würden es sagen, wie es ist. 'Wir' haben kein Konkurrenzdenken *(Spardha)* im Innern. Damit befassen 'wir' uns nicht. Und 'wir' wollen in diesem Wettbewerb nicht gewinnen. Was werden 'wir' tun, wenn 'wir' gewinnen? 'Wir' interessieren uns nur für das Ziel der Erlösung.

Einige Leute kommen sogar zu mir und reden negativ. Ich sage zu ihnen: „Ich wusste davon nichts. Das habe ich erst durch dich erfahren, und du weißt alles.“ Ich werde ihm das sagen und ihn zurückschicken, weil er sonst nicht schlafen kann, und ich werde einen Fehler machen, wenn ich ihn nicht gewinnen lasse. „Du hast gewonnen, also geh jetzt nach Hause und schlafe ruhig.“ Das sage ich vielen Menschen. Er will gewinnen, also lass ihn gewinnen. Er wird nicht schlafen, wenn er besiegt ist, und ich werde schlafen, auch wenn ich besiegt bin. Je mehr ich verliere, desto besser schlafe ich.

Finde Wege, zu verlieren. Lerne, zu verlieren. Das ist 'unsere' Entdeckung. Der Gewinner verliert eines Tages, aber ein Verlierer verliert niemals. Derjenige, der zum Sieg aufbricht, hat von Anfang an verloren. Das hier sind keine Schlachten. Egal, ob man sich aufmacht, in den Heiligen Schriften zu siegen, oder irgendetwas anderes; man ist in dem Moment gescheitert, in dem man sich aufmacht, zu siegen.

Dieses *Gnan* ist außer Konkurrenz. Es ist kein konkurrierendes Wissen *(Gnan)*. Deshalb sagen wir, dass es sehr selten ... selten ... selten ist. Es ist sehr selten, dass man einen *Gnani Purush* findet.

Experte für eines, aber für alles andere ...

Es wurde auch in den *Aptavanis* (Dadashris Büchern über *Gnan*) gedruckt, dass 'wir' frei von jeglichem Intellekt *(Abuddha)* sind. Ich sage den Leuten: „Ich bin *Abuddha*“, und die Wohlmeinenden bitten mich flehentlich: „Sag das nicht, bitte, sag das nicht!“ Mein lieber Bruder! Du solltest dasselbe sagen. Auch du wirst *Abuddha*! Wenn nicht, wirst du ohne Ende geschlagen werden. Diese Leute werden dir 'die Beine brechen'.

Deshalb solltest du nicht davon reden, jemand mit Intellekt

(Akkal) zu werden. 'Wir' haben die Fabrik des Nicht-Intellekts *(Abuddha)* entdeckt. Sieh nur, was 'wir' entdeckt haben! Und wenn wir im weltlichen Leben etwas nicht verstehen, können wir einen Anwalt aufsuchen und ihm sagen: „Bitte nimm dieses Geld und tue etwas dagegen. Dieser Mann ist hinter mir her, also finde eine Lösung für mich.“ Warum sollten wir unseren Intellekt *(Akkal)* negativ einsetzen, wenn wir jemanden finden können, der das tut? Du kannst für fünfundzwanzig Rupien jemanden engagieren, andere für 50 oder 100 Rupien, und andere kannst du für 500 Rupien den ganzen Tag beschäftigen. Warum sollten wir unseren Intellekt gebrauchen, wenn man solche Leute engagieren kann? Verstehst du das?

Und dieser Mann hat so viel gutes Karma *(Punyashadi),* dass die Leute ihm sagen: „Du hast keinen Intellekt *(Akkal)*.“ Das ist sehr gut. Das ist so, als gewinne man einen Pokal.

Solche Leute haben mir nicht erlaubt, tiefer zu sinken. Sie sagen zu mir: „He, warte, geh nicht hinein. Du wirst einsinken. Du wirst im Schlamm stecken bleiben!“ Und dann sagen 'wir': „Na gut.“ 'Wir' haben dieses *Gnan* erreicht, weil 'wir' an diesem Ufer geblieben sind, sonst wären 'wir' eingesunken. 'Wir' haben nicht den Intellekt benutzt, der die Menschen in Konflikte und in die Irre führt. Schau dir bloß die Gesichter derjenigen an, die eingesunken sind. Sie sehen aus, als hätten sie gerade Rizinusöl getrunken!

Fragender: Aber was ist, wenn die Leute uns in jeder Hinsicht für Idioten halten?

Dadashri: Ja, aber genau das musst du werden. Dein ungeheuer gutes Karma ist erwacht! Du solltest mit diesen Menschen nicht genüsslich und mit Leichtigkeit umgehen. Ihnen solltest du nur zur Show vormachen, dass du an dem Rennen teilnehmen und gegen sie antreten willst. Aber wenn du dort hingehst, dann verliere das Rennen, damit sie sich beim Gewinnen gut fühlen. Ich habe das so oft gemacht, und ich sage ihnen: „Ich bin nicht sehr schlau. Ich bin ungeschickt.“ Das ist die beste Lösung. Ansonsten sind das alles nur Rennpferde und Rennbahnen. Gegen wen wirst du auf diesen Rennbahnen antreten? Wenn wir nicht einmal die Energie haben, zu gehen, mit wem werden wir um die Wette laufen? Die Leute werden dir dann sagen: „Dann renne mit den älteren Leuten“, also sage ich

ihnen: „Aber ich kann nicht einmal mit Leuten rennen, die älter sind als ich, und ich weiß wirklich nichts anderes.“ Welche Verwendung haben wir für diesen inkompetenten *(Babuchak)* Intellekt? Einen Intellekt, den man sogar engagieren (beauftragen) kann?

Du kannst von überallher Experten einstellen. Wenn du jemanden nach seinem Fachwissen fragst, wird er 'Einkommenssteuer' sagen. Ihn kann man engagieren, Ärzte kann man engagieren, Anwälte, alles und jeden kann man engagieren!

Jedermann ist auf seinem Gebiet und in seinem Beruf Experte, und auf anderen Gebieten inkompetent. Ich bin besser dran. Anstatt mich als Experte für etwas zu bezeichnen, sage ich: „Ich bin in allem inkompetent *(Babuchak)*.“ Jemand mag der beste Anwalt Indiens sein, aber in bestimmten Angelegenheiten wird er sagen: „Dafür musst du zu jemand anderem gehen.“ Sogar ein berühmter Arzt wird zu uns [dem Bauunternehmen] kommen, wenn er sein Haus bauen lassen will, aber der arme Mann ist bescheiden. Das liegt daran, dass er keine Ahnung vom Bauen hat. So ist die Welt. In anderen Angelegenheiten ist man inkompetent. Niemand kann in allem gut sein, und deshalb muss man in anderen Dingen als inkompetent angesehen werden, nicht wahr? Warum also nicht in allem inkompetent sein? Verstehst du nicht? Anstatt sich mit einem Vermögen von nur tausend Dollar als Bankier zu bezeichnen, kannst du auch sagen: „Ich bin kein Bankier, Sie sind es.“ Ist diese 'unsere' Entdeckung nicht gut?

Ich fragte jemanden: „Wie wirst du deine Fabrik leiten, jetzt, wo dein Chef gestorben ist?“ Er sagte zu mir: „Wir werden einen Manager einstellen.“ Man kann also Leute einstellen, um Fabriken zu leiten? Warum weinst du dann, weil der Besitzer tot ist? Wenn man so jemanden einstellen kann, eine solch intelligente Person, warum denn nicht? Und kann man dieses *(Gnan)* engagieren? Dieses *Gnan* ist der wahre Reichtum. Du kannst Leute einstellen, nicht wahr? Du kannst einen Anwalt engagieren, oder? Wenn er 5000 Rupien in Rechnung stellt, warum ihm nicht 10.000 geben? Er wird angerannt kommen. Ihn kann man engagieren, aber das Selbst kann man nicht engagieren. Und wird irgendjemand das Selbst engagieren? Wie können sie sich das leisten, was von unschätzbarem Wert ist? Dies ist ein zweckmäßiger und einfacher Weg, nicht wahr?

Und warum sollte man in solchen Angelegenheiten einen solchen Intellekt haben? Also haben 'wir' von Anfang an losgelassen, ich hatte die Zügel losgelassen und allen gesagt, dass ich nichts verstehe! Also sind 'wir' frei! Ich sage auch: „Du wirst keinen Intellekt in mir finden, selbst wenn du danach suchst." Sie sagen mir: „Bitte sag das nicht."

Wir haben die Kontrolle über den 'Drachen'. Die 'Drachen' anderer Leute können einen Sturzflug machen, wenn sie wollen, aber unser 'Drachen' ist unter Kontrolle, und die Kontrolle liegt in unseren Händen. Warum sollte man an den Pferderennen dieser Leute teilnehmen? Jedem das Seine. Ich werde mich um mich selbst kümmern.

Und was machst du überhaupt mit diesem fehlgeleiteten Intellekt *(Akkal)*? Du wärst mit Sicherheit sehr tief gesunken, wenn du da tiefer hineingegangen wärst. Es ist gut, dass du dem so fern geblieben bist wie ich.

Die Leute kommen zu mir und sagen: „Du zeigst uns viele gute Dinge", und ich sage ihnen: „Nein", und am Ende sage ich ihnen sogar: „Ich habe alles vergessen. Ich kann mich an nichts mehr erinnern."

Die Leute mögen es, wenn ich ihnen sage: „Es gibt keine Substanz und Kompetenz mehr in mir." Anderenfalls werden diese 'Leute mit Substanz und Kompetenz' kommen, um Geschäfte mit mir zu machen. Ist das hier überhaupt ein Ort, um Geschäfte [mit dem *Gnani*] zu machen? 'Wir' stehen höher als alle anderen! Geschäfte muss man mit Menschen desselben Kalibers abschließen. Ich stehe über allem, und gleichzeitig habe ich keine Substanz und Kompetenz. Aus diesem Grund sagen 'wir': „Was suchen Sie bei jemandem, der keine Substanz hat?" Sogar zu den Dieben und Schlägern sagen 'wir': „Was gibt es, das man mir abnehmen könnte, jemandem ohne Substanz und Kompetenz? Tatsächlich weiß ich nicht einmal, wie ich geben soll. Also nimm dir selbst, was immer aus meiner Tasche du haben möchtest!"

Als ich jung war, wiesen mich die Leute zurecht und sagten mir: „Du hast keine Substanz und Kompetenz." Bevor jetzt jemand anderes zu 'uns' sagt, dass wir keine Substanz haben, können 'wir' es 'uns' genauso gut selbst sagen. Alle Probleme verschwinden, wenn

du dich auf diese Weise zertifizierst, bevor es andere tun. Die Leute sagen dir: „Du hast keine Substanz in dir“, und [dann] versuchst du, zu zeigen, dass du etwas bist; wie soll das funktionieren? Stattdessen bescheinige dir selbst, dass du keinerlei Substanz und Kompetenz hast, und das Problem wird gelöst sein.

Die Rennbahn des Lebens

Als unser Bauunternehmen in der Region zur Nummer eins avancierte, drang eine Art Macht in den Verstand ein, dass mein Verstand wie ein Genie arbeiten würde. Wie auch immer, auch das war keine Weisheit oder rechter Intellekt *(Akkal),* im Gegenteil, es war Torheit. Es war nichts anderes als ein Museum, das Probleme einlädt *(Upadhi)*. Rechter Intellekt, Weisheit, ist das, was äußere Probleme *(Uphadi)* reduziert. Potenzielle Probleme, die auf dich zukommen, werden umgeleitet und landen bei jemand anderem. Sie gehen zu jemand anderem.

Die Methoden der Menschen sind alle falsch. Die Praktiken, die sie anwenden, um im Leben Fortschritte zu erzielen, sind ebenfalls falsch. Wir sind gemäß den Methoden und Praktiken anderer herumgerannt. Wir werden Erster und gewinnen, aber dann werden wir auch Letzter. Ich habe verstanden, dass das alles wirklich nur Verrat ist. Auch ich habe an Wettbewerben teilgenommen, indem ich die Rennbahn betreten habe. Ich bin sehr schnell gelaufen, und nachdem ich zunächst Erster war, bin ich schließlich Letzter geworden. Dann fühlte ich: „Was für ein Wahnsinn ist das denn? Das ist alles eine Falle!“ Du weißt nie, wann ein skrupelloser Mensch dich zerstören wird. Tun die Leute solche Dinge nicht? An einem Tag bist du vielleicht die Nummer eins, und am nächsten Tag wird ein solcher Mensch kommen und dich im Rennen endlos japsen und schnaufen lassen. 'Wir' haben erkannt, dass ein Mensch alles verlieren kann, wenn er die Nummer eins ist, und dass man an solchen Pferderennen [Wettbewerben] nicht teilnehmen sollte.

'Wir' lebten sehr friedlich und gelassen. Früher waren die Straßen sehr gewunden, voller Kurven; deswegen tauchten innere Berechnungen auf, welche Straße wohl die kürzeste wäre. 'Wir' sind nie den Wegen gefolgt, denen alle anderen folgten. 'Wir' versuchten, Abkürzungen zu finden. 'Unsere' Methode und Vorgehensweise waren anders. 'Wir'

haben nie etwas getan, nur weil andere es getan haben oder weil es Tradition war, es zu tun. 'Unsere' Methode und Vorgehensweise waren völlig anders. Ich habe die Wand in meinem Haus nie gestrichen. Wenn die Wand die Farbe von selbst bekommt, dann sei es so.

'Wir' sagen nur eins, und das ist: „Es gibt keine Befähigung *(Barkat)* mehr in uns.“ 'Wir' haben das Gesicht des Könnens gesehen! 'Wir' sind viel gelaufen! 'Wir' sind ohne Ende gelaufen! Aus 'unseren' Erfahrungen von Leben um Leben erzählen 'wir' euch, dass all das Laufen unzähliger Leben gescheitert ist und völlig wertlos war! Ich bin so sehr gelaufen, angestrengt genug, um ganz oben zu stehen, aber ich habe dabei auch elendig gelitten. Warum stattdessen nicht von dieser Rennbahn weglaufen? Lasst uns unseren wahren Bereich entdecken ... er ist, meine Güte ... gigantisch!

Selbst wenn die himmlischen Wesen *(Devas)* herabkommen und dir sagen würden: „Du bekommst in diesem Rennen den ersten Platz“, kannst du ihnen sagen: „Nein, Dada war dort, und ich glaube ihm, wenn er uns erzählt, was er dort gesehen und erlebt hat. Vielen Dank. Ich möchte ein solches Rennen nicht.“

Während er über Geld sprach, sagte ein Verwandter von mir: „Du hast es zu etwas gebracht, du hast im Geschäft gutes Geld verdient.“ Ich sagte zu ihm: „Ich habe wirklich nichts dergleichen getan. Du hast es sehr weit gebracht. Du hast Fabriken und so weiter. Wie kann ich mich mit dem vergleichen, wo du stehst? Ich habe nicht die Fähigkeiten, die du hast. Du warst in der Lage, so viel Reichtum anzusammeln. Ich verstehe davon nichts. Ich verstehe nur etwas von den anderen Dingen [Selbst-Realisation].“ Als ich das sagte, gab es nichts mehr zu besprechen. Es gab keinen Anlass zum Wettstreit, oder? Es gab keine Verbindung mehr. Warum sollte ich mit ihnen in Konkurrenz *(Spardha)* treten wollen?

Die Leute konkurrieren immer auf diese Weise, aber wie kann ich mit ihnen [um die Wette] laufen? Lass sie den Preis gewinnen. Du beobachtest sie nur. Was passiert, wenn du gegen sie antrittst? Du verletzt dich am Ende selbst, das ist also nichts für dich.

Der Preis geht an den Gewinner, der Rest ringt nach Luft und stirbt

Wenn ich zur Hochzeit eines Bekannten eingeladen bin und

in der Mitte sitze, werden sie mich bitten, mich umzusetzen und Platz für einen 'Jaichandbhai' oder andere Gäste frei zu machen, und dann wird ein Arzt oder jemand anderes auftauchen. Ich war es leid, auf diese Weise herumgeschubst zu werden, und saß am Ende ganz hinten. Also habe ich damit aufgehört, in der ersten Reihe zu sitzen. Ich sagte mir: „Das kann ich mir nicht leisten. Ich möchte mit niemandem [um einen Platz] konkurrieren. Nur der Gewinner bekommt den Preis, andere nicht." Dann kam der Gastgeber zu mir und sagte: „Wir haben für dich einen Platz in der Mitte freigehalten, weil du der Onkel bist. Warum hast du dich nicht da hingesetzt? Warum läufst du herum und stehst hinten? Das sieht für den Status und Prunk dieser Hochzeit nicht gut aus." Ich sagte ihnen: „Nein, es sieht nicht schlecht aus. Die Leute kennen mich und verstehen, dass ich ein Mann Gottes bin und dass ich mich nicht mit weltlichen Dingen befasse." Aber sie bestanden darauf und sagten: „Nein, aber es lässt uns schlecht aussehen." Also machte ich es einem von ihnen verständlich. Ich sagte zu ihm: „Normalerweise würde ich nichts sagen, aber da du fragst, werde ich dir die Wahrheit sagen. Säße ich dort in der Mitte und der Juwelier Laxmichand tauchte auf, müsste ich mich umsetzen. Dann müsste ich mich wieder umsetzen, wenn Maganbhai Shankarbhai kommt. Ich müsste also ständig meinen Platz wechseln. Statt also auf diese Weise Beleidigungen zu erleiden, was ist falsch daran, einfach mit Würde hier zu stehen? Ich werde nicht an einem solchen Rennen teilnehmen. Es ist besser für mich, hier zu stehen, als in der Mitte zu sitzen, Platz neun einzunehmen und mich beleidigt zu fühlen." Das habe ich ihm nicht direkt gesagt, aber ich bin zu dem Schluss gekommen, dass nur das Pferd, das zuerst ins Ziel kommt, den Preis gewinnt, und kein anderes. Ich mag solche Rennen nicht. Derjenige, der zuerst ins Ziel kommt, bekommt den Preis, und andere, die genauso angestrengt laufen und an zweiter Stelle kommen, die bekommen nichts. Also sagte er: „Das ist sehr klug von dir." Ich sagte zu ihm: „Nenn es, wie du willst, aber so bin ich." Er sagte: „Du hast einen sehr klugen Weg gefunden, da herauszukommen."

Dies ist 'unsere' Kunst, alle Situationen anzugehen. 'Wir' machen alles. 'Wir' essen, trinken und essen in aller Ruhe Eis. Ich lehne mich zurück und 'sehe', welches Pferd zuerst ins Ziel kommt. Aber ich werde in diesem Rennen nicht antreten. Ich werde

der Wissende und Sehende *(Gnata Drashta)* des Rennens bleiben. Warum sollte ich mit diesen Pferden um die Wette laufen wollen?

Trotzdem habe ich es einmal versucht. Ich habe Schwielen an den Füßen aus der Zeit, als sich ein Nagel durch die Schuhsohle gebohrt hatte. [Dada bezieht sich auf eine Buße, die er sich vor *Gnan* auferlegt hatte. Auf der Suche nach der Seele hielt er gemäß der Philosophie des Schritt-für-Schritt-Weges (*Kramik*-Weg) körperliche Buße für notwendig. Als sich ein Nagel durch das Innere der Schuhsohle gebohrt hatte, beließ er ihn dort. Er ertrug das und betrat die Rennbahn der Buße, wie Suchende es auf dem Schritt-für-Schritt-Weg tun.]

Wo Eifersucht ist, gibt es keinen Gewinner

Wo immer man hinschaut, gibt es eine Rennbahn. All diese Menschen haben die Rennbahn betreten. Zu Hause gibt es sogar mit der Frau eine Rennbahn! Wenn zwei Ochsen nebeneinander hergehen und einer versucht, nur ein wenig vor dem anderen zu laufen, strengt der andere sich auch mehr an.

Fragender: Warum ist das so?

Dadashri: Weil sie die Rennbahn [des Wettbewerbs] betreten haben. Wenn die beiden nebeneinander hergehen, und einer von ihnen geht ein wenig voran, wird der, der zurückliegt, neidisch *(Irsha)* und fragt sich, wie er den anderen dazu bringen kann, zurückzufallen.

Es gibt keinen Sieger in diesem Eifersuchts*(Irsha)*-Rennen. Ich nehme an einem solchen Rennen nicht teil. Es ist ein Rennen, bei dem einer keuchend und schnaufend sterben wird, ohne irgendwohin zu gelangen. Selbst jemand voller Intellekt wird erschöpft sein und in seinen letzten Lebensjahren andere beschuldigen: „Er hat mich betrogen, und der andere hat mich [auch] betrogen“, und so weiter und so fort. He, du! Du wurdest sogar im Alter von achtzig Jahren noch betrogen? Du wirst unzählige Leben lang auf der Rennbahn laufen und am Ende immer noch betrogen werden. So ist die Welt. Alles wird vergeudet sein, und darüber hinaus wirst du auch noch jämmerlich darunter leiden. Entdecke stattdessen deinen rechtmäßigen Platz, dein Zuhause der Glückseligkeit, das Selbst; und dann renne dorthin.

Niemand hat es geschafft, die Welt zu besiegen, und deshalb

ist diese 'unsere' Entdeckung sehr tiefgreifend. Sie ermöglicht es der Welt, zu gewinnen. Sag einfach: „Ich sitze hier, habe verloren, aber wenn du gewinnen willst, dann komm hierher.“ Diese Entdeckung wird die Welt in Erstaunen versetzen, und 'wir' haben dadurch die Welt gewonnen. Ansonsten hat sie niemand gewonnen. Jede unserer Entdeckungen ist so, dass sie der Welt hilft, zu gewinnen. Das ist *Akram Vignan*! Die ganze Wissenschaft ist *Akram* (stufenlos). Das ist auf dem Schritt-für-Schritt-Weg (*Kramik*-Weg) nicht der Fall. Auf dem Schritt-für-Schritt-Weg darfst du nie sagen, dass du keine Kompetenz und Begabung *(Barkat)* hast.

Dies ist *Akram Vignan*. Die Persönlichkeit des Einzelnen zeigt sich in dem Moment, in dem er die Rennbahn verlässt. Ein solcher Mensch strahlt Frieden und Harmonie aus. Niemand, der auf der Rennbahn läuft, hat irgendeine Persönlichkeit.

Lass andere gewinnen

Du hast in unzähligen vergangenen Leben immer wieder das Gleiche getan. Aufgrund der Präsenz des *Gnan* wird es sich jetzt ändern, aber nicht anders. Dieses *Gnan* kann Dir (dem erleuchteten Selbst) deine Fehler zeigen! Und Du wirst glauben und akzeptieren, dass der Fehler bei dir liegt, während du dort (auf dem *Kramik*-Weg) jemand anderen fragen musst. Außerdem, welche Kompetenz und Begabung hat denn der andere, dass er sie dir zeigen könnte? Du musst selbst 'fühlen', dass der Fehler tatsächlich bei dir liegt. Man braucht also nicht zu gewinnen. Das haben 'wir' immer beibehalten. Das Prinzip des Gewinnens haben 'wir' nie vertreten. Ich ließ andere gewinnen und bin dann gegangen. Und dann vergesse ich es. Auch er wird sich mit etwas anderem beschäftigen. Wenn ich ihn jetzt besiegt wegschicken würde, würde er die Verbindung *(Tanto)* der *Kashays* in sich hegen und nicht loslassen. Also lass den anderen gewinnen, und lass ihn gehen.

Fragender: Ja: „Ich verliere und du gewinnst, mein Bruder.“

Dadashri: Du solltest ihm das nicht offen sagen, sonst wird er denken: „Oh ho ho! Er hat sich beruhigt. Das ist toll. So sollte es sein.“

Fragender: Was passiert, wenn du ihm das offen sagst?

Dadashri: Wenn du es ihm offen sagst, wird er einen Streit beginnen *(Tante Chaddhe)*: „So will ich nicht gewinnen." Das hat mir einmal jemand gesagt. Ich sagte zu ihm: „Sir, ich sitze hier besiegt. Sie haben gewonnen, gehen Sie nach Hause und schlafen Sie friedlich." Er sagte zu mir: „So will ich es nicht." Ich sagte zu ihm: „Versuchen Sie nicht, aus dieser Situation etwas Süßes herauszuholen." Auf diese Weise beginnt man einen Streit *(Tant)*. Wenn du das sagst, wird er sich hierhin bewegen, und wenn du jenes sagst, wird er sich dorthin bewegen. Die Welt ist voller Einwände und Hindernisse. Andere Menschen wollen Einwände und Hindernisse erschaffen, wir dagegen beseitigen alle möglichen Einwände und Hindernisse.

Jetzt musst du Dadas *Gnan* zum Leuchten bringen. Wenn es jedoch nicht strahlt, nachdem du es versucht hast, dann soll es so sein. Wenn es nicht [strahlt], heißt das dann, dass du hartnäckig und beharrlich sein musst? Unsere Bemühungen sollten positiv sein. Was können wir tun, wenn die Umstände sie negativ machen? Musst du deshalb stur werden? Aber nein, die Menschen haben weiterhin eine *Kashay*-Verbindung *(Tanto)* und wollen andere besiegen. Das weltliche Spiel ums Gewinnen oder Verlieren! 'Wir' glauben, dass es eine große Gefahr ist, jemanden zu besiegen. Der Besiegte wird sich dann darauf vorbereiten, dich zu besiegen. Warum also nicht ihn gewinnen und gehen lassen? Wird es dann irgendwelche Probleme geben? Es gibt von deiner Seite aus kein Problem. Dann wird er nach jemand anderem suchen, mit dem er sich befassen kann. Wenn er bei dir gewinnt, wird er woanders hingehen und sich dort messen.

Dieses *Akram Vignan* ist also sehr gut, nicht wahr? Wenn du das tust, was Dada dir sagt, wirst du frei von diesem 'Hochofen' des Lebens. Bleibe von innen heraus 'schauspielernd' [oberflächlich], und die weltlichen Interaktionen werden gelöst. Die Leute werden dir eine rote Fahne zeigen [sie werden dich behindern], wenn du keine Lösung für die weltlichen Interaktionen bringst. Dies *(Akram Vignan)* ist ein klarer Weg, sodass dir niemand eine rote Fahne zeigen wird. Dieser Weg *(Vignan)* ist ganz anders. Es gibt hier keine Täuschung *(Kapat)*, irgendetwas von irgendjemandem zu nehmen. Diese Tatsache ist unwiderlegbar. Und wir werden hier keine Unterschiede wie: „Das ist unseres und das nicht", aufrechterhalten. Auch das ist eine unwiderlegbare Tatsache. Gibt es hier also irgendwelche Probleme für uns?

Der *Akram-Vignan*-Kurs

Und das ist die *Akram*-Wissenschaft. Sie ist ganz anders; sie ist absolut einzigartig. Wie nützlich sie doch ist!

Fragender: Was wäre, wenn man sie erlernen und dann umsetzen würde?

Dadashri: Ja, man wird Erlösung erlangen, wenn man 'unsere' Wörter lernt und ihnen entsprechend folgt. Man wird Erlösung erlangen, wenn man nur ein Wort des *Gnani Purush* lernt. Wann wirst du sonst von der dritten Klasse in die vierte versetzt? Stattdessen wird Dada dich im ersten Jahr nach dem Abitur unterbringen. Andere sind in der fünften oder sechsten Klasse. Man wird nicht einmal die dritte Klasse aus eigener Kraft bestehen. Tue stattdessen, was Dada dir sagt, und deine Probleme werden gelöst. Anderenfalls sind diese Menschen so, dass sie dich dazu bringen, neues Karma zu binden, und dich herunterziehen, indem sie dir sagen: „Mach dies für mich, mach jenes für mich." Niemand macht sich mehr die Mühe, hierherzukommen. Nicht einmal die Nachbarn. Und sie sagen sogar: „Er ist ein sehr guter Mensch." Niemand sagt, ich sei ein schlechter Mensch.

'Unser' Weg ist also sehr gut. Es ist ein Weg mit Lösungen und einer sicheren Seite. Sonst ist es schwierig, von der dritten in die vierte Klasse zu kommen, wenn du [auf dem *Kramik*-Weg] anderen Menschen folgst und das tust, was sie tun. Im gegenwärtigen Zeitalter hat niemand die Fähigkeit, irgendetwas zu tun. Stattdessen sind wir hier im ersten Jahr von Dadas Graduierten-College, also esst, trinkt und amüsiert euch. Andere tun es nicht, aber ihr alle tut es. Für sie gibt es nichts zu genießen, oder? Sie müssen den ganzen Tag herumrennen, weil sie einen Preis gewinnen müssen.

Dieses *Akram-Vignan*-College ist nichts, zu dem man zugelassen wird, um [dann] nicht aufzutauchen oder es nicht abzuschließen. Dieser eine Kurs muss abgeschlossen werden. Unendliche Leben lang hat man diesen Kurs nicht abgeschlossen. Wenn man es getan hätte, wäre man furchtlos *(Nirbhay)* geworden. Solch meisterliche Gespräche sind außergewöhnlich, einzigartig und nicht von dieser Welt!



Kapitel [7]

Insistieren, Stursein *(Khench)* – Täuschung *(Kapat)* – der 'Weichensteller' (derjenige, der dich in die Irre führt)

Die Wissenschaft von *Akram Vignan* löst alle Verstrickungen

Alles, was ich sage, beruht auf Erfahrung. Wenn das nicht meine eigenen Erfahrungen sind, dann sind es Lösungen, die ich durch mein *Gnan* 'gesehen' habe. Die Menschen brauchen Lösungen, oder? Ohne eine Lösung wird man sonst weiter unter Verstrickungen *(Goonch)* leiden. Die Menschen erleben fortwährend [inneren] Aufruhr, weil sie keine Lösungen finden können. Alle sind in diesem Zustand. Was macht man also, wenn eine Verstrickung *(Goonch)* auftaucht? Diese Welt ist nichts weiter als eine Fabrik der Verstrickung und Verwirrung. „Die Welt ist an sich das Rätsel", das bedeutet, sie hat sich selbst verwirrt.

Darum sage ich dir, dass dies die Wissenschaft *(Vignan)* des stufenlosen Weges *(Akram)* ist. Diese Wissenschaft *(Vignan)* wurde Menschen gegeben, die nicht einmal die Außengrenze [der Wissenschaft] erreicht haben. Sie haben noch nicht einmal die Voraussetzungen erfüllt, sie [die Wissenschaft] zu erhalten. Zweifellos ist es ihr positives Karma, dass sie dieses *Vignan* erlangt haben. Darum haben 'wir' gesagt, soweit es weltliche Interaktionen *(Vyavahaar)* betrifft, lass Chandubhai (das relative selbst) sich so verhalten, dass er niemanden auch nur im Geringsten verletzt. Das muss Dein inneres Ziel und Deine konstante innere Absicht sein.

Wenn jemand stur ist, wird der *Gnani* still

Fragender: Wie sollte unser Leben normalerweise sein, nachdem wir Dadas *Gnan* erlangt haben?

Dadashri: Du solltest ein Leben frei von jeglichem Insistieren (*Kench,* Sturheit) führen.

Fragender: Bitte gib mir ein Beispiel, wie man stur ist.

Dadashri: Angenommen, wir reden miteinander. Ich gebe dir eine Antwort, und um deinen Standpunkt zu vertreten, bringst du das gleiche Thema wieder auf. Das ist Insistieren *(Khench)*. Das ist es, was die Menschen wieder und wieder tun. Wenn du *Gnan* genommen hast, dann sollte es kein Insistieren mehr geben. Wenn irgendein Insistieren da ist, dann befreie dich davon, denn es ist ein Fehler. Es ist kein Problem, wenn du versuchst, dich davon zu befreien, und es nicht verschwindet. Wenn das Insistieren bei dir bestehen bleibt, wenn Chandubhai stur ist, dann musst Du das einfach beobachten. Wenn Du das tust, bist Du frei. 'Du' bist getrennt von deinem Insistieren, wenn Du der Sehende *(Jonaro)* bleibst. Dann bist Du in Übereinstimmung mit 'unseren' Gesetzen.

Insistieren *(Khench)* ist etwas ganz anderes. Insistieren bedeutet: Wenn ich sage: „Nein, es ist so und so“, du aber auf deinem Standpunkt bestehst, um zu beweisen, dass du recht hast, das ist Insistieren. Da, wo insistiert wird, gibt es keine Wahrheit. Insistieren ist eine der größten negativen Eigenschaften. Die Definition des Freiseins von Insistieren ist, wenn jemand zu dir sagt: „Ich mag das nicht“, und du dann antwortest: „In Ordnung. Ich werde schweigen.“ Dann gibt es keinen Unmut.

Fragender: Wenn also jemand ständig argumentiert und sehr angestrengt versucht, seinen Standpunkt zu vertreten, bedeutet das dann, dass er keine Grundlage dafür hat?

Dadashri: Aber auch in solchen Situationen argumentieren die Menschen nicht mit Gewahrsein. Die Menschen argumentieren (streiten), weil sie kein Gewahrsein haben. Tatsächlich streiten die Menschen, weil es ihnen an Gewahrsein mangelt. Denkst du, jemand mit Gewahrsein würde streiten?

Fragender: Ist es falsch oder richtig, zu argumentieren?

Dadashri: Im weltlichen Leben ist es in Ordnung. Es ist in Ordnung, wenn du etwas für das weltliche Leben tun willst, aber es ist falsch, wenn du Befreiung willst. Wenn du im weltlichen

Leben nicht argumentierst, dann werden die Menschen deine Sachen nehmen und damit weggehen. Aber hier im *Satsang* ist es nicht angemessen, zu argumentieren. Es gibt dem, was der *Gnani* dir sagt, nichts hinzuzufügen. Argumentieren und Diskutieren sind nur für das weltliche Leben gedacht. Im weltlichen Leben musst du vielleicht sogar sagen: „Dada, steige nicht in dieses Auto, steige in das hier." Aber hier im *Satsang*? Welche Weisheit, was für neunmalkluge Menschen es gibt! „Du bist neunmalklug" – das muss ich manchen Menschen sagen.

Dies ist eine Wissenschaft *(Vignan)*. Viele Menschen sagen mir: „Mach Gesetze, mach dies, mach das." Ihr Narren! Was seid ihr für Menschen, dass ihr nicht weise werdet, obwohl ihr solch eine Wissenschaft *(Vignan)* erlangt habt? Was für eine Wissenschaft *(Vignan)* dies ist! Eine Wissenschaft, in der es keinen Raum für Auseinandersetzungen gibt.

Fragender: Regeln und Gesetze waren bisher der einzige Weg, um die Menschen zu disziplinieren.

Dadashri: Das ist für die Menschen im Allgemeinen in Ordnung, aber unser Weg ist der der Befreiung. Menschen, die in diesem weltlichen Leben umherwandern möchten, brauchen Gesetze. Ansonsten verursachen Gesetze Konflikte, und Konflikte lassen das weltliche Leben entstehen.

Fragender: Gibt es auf dem Weg der Befreiung keine Gesetze?

Dadashri: Auf dem Weg der Befreiung werden keine Gesetze gebraucht. Es gibt hier keine Gesetze. Alles ist ganz natürlich. Was auf natürliche Weise geschieht, ist richtig.

Fragender: Du sagtest: „Wo Befreiung ist, da gibt es keine Gesetze. Wo es Gesetze gibt, da gibt es keine Befreiung. Befreiung geschieht durch absolute Demut *(Param Vinay)*." Absolute Demut umfasst also alles, richtig?

Dadashri: Ja. Absolute Demut umfasst alles. Um [religiöse] Regeln zu befolgen, wird man angehalten, eine Tulsipflanze[70] zu besitzen. Wenn eine Maus die Tulsipflanze anknabbert, muss man sich eine

[70] Tulsiblätter werden in Gebetsritualen auf dem traditionellen spirituellen *[Kramik-]* Weg verwendet, und sie haben auch medizinische Eigenschaften.

Katze halten, um die Mäuse fernzuhalten. Die Katze wird sich über die Milch hermachen, und so muss man sich einen Hund halten, um die Milch zu schützen. Wo endet das? Darum haben wir hier das Gesetz: 'Keine Gesetze'. Hier wenden wir die Wissenschaft *(Vignan)* an, und somit ist die geringste Einmischung Irrsinn. Sie ist gleichbedeutend damit, neunmalklug zu sein.

Ich werde die Dinge so benennen, wie sie sind. Wenn dann jemand eigensinnig und starrköpfig *(Jakki)* wird, dann weiß ich, dass bei ihm enorme Unwissenheit vorliegt und dass er sich selbst schadet, und deshalb werde ich dann nichts mehr sagen. Ich werde schweigen. Wenn er beginnt zu argumentieren, dann tut er das, weil er nicht verstehen kann, was ich sage. Würde er sonst argumentieren?

Wie ist es also hier im *Satsang*? Du musst weise werden. Du musst absolute Demut *(Param Vinay)* haben, was bedeutet, du solltest nicht unnötig sprechen. Sprich nur, wenn es notwendig ist. Versuche hier nicht, deine Weisheit oder Cleverness zu zeigen. All deine Cleverness ist Nachahmung, sie ist nicht ursprünglich. Das bedeutet, du hast von anderen gelernt, du hast aus Büchern gelernt. Dann gerätst du in Streitereien und hörst nicht auf. Erkennst du denn nicht, dass du dich auf den falschen Weg begibst, wenn du das tust? Sich in solch konfrontative Streitereien *(Chadasey Chadhavu)* zu verwickeln, heißt, deinen eigenen Platz als die Seele – dein wahres Selbst – zu verlassen und ganz nach unten zu fallen. Es heißt, deinen eigenen Platz zu verlieren und dich zurückzuentwickeln.

Fragender: Du warnst uns sofort, bevor wir fallen.

Dadashri: Das Gleiche sage ich dir auch jetzt. Aber ich kann nicht jeden warnen, ich kann das nur bestimmten Menschen sagen. Bei anderen muss ich es lassen. Sie haben noch nicht die Energie *(Shakti)* erlangt. Der arme Mann würde von hier weggehen, wenn ich etwas sagen würde. Ich warne nur diejenigen, die verstanden haben, was schädlich und was nützlich für sie ist, wenn es um Befreiung geht. Ich warne Menschen also erst, sobald sie stark geworden sind. Ich werde das nicht zu jedem sagen. Sonst werden sie sogleich fortgehen, sie werden sagen: „Ich gehe. Ich habe ein Zuhause. Ich habe eine Familie. Es gibt nichts, was ich dringend brauche. Warum also sollte ich hierbleiben?“ „Ja, stimmt, du bist

verheiratet, du hast alles. Dir geht es gut so, aber wenn du diese 'Station' verlässt, dann wirst du sie nie wieder finden, auch nicht nach hunderttausend Leben.“ Ich muss sie auf diese Art wie Kinder hätscheln und sie dazu bringen, sich [wieder] zu setzen. Ich muss ihnen sogar Süßigkeiten geben! Ich frage dich: Wer hat dieses *Gnan* aus eigenem Verstehen genommen? Ich muss jeden überreden und locken: „Komm her! Komm und sieh!“ Ich musste jeden bezirzen, um ihm *Gnan* zu geben.

Es sollte deswegen kein Insistieren geben

Wenn sich Menschen außerhalb des *Satsangs* unterhalten, dann ist es ganz natürlich für jemanden, das Gefühl zu haben: „Unser Weg ist der richtige. Der Weg, den wir eingeschlagen haben, ist der richtige Weg.“ Dieses Gefühl jedoch zu haben, nachdem man das *Gnan* erlangt hat, hat der Lord als Ego *(Ahamkaar)* bezeichnet. Dieses Ego wird man loswerden müssen.

Wenn dich außerhalb unseres *Satsangs* jemand beleidigt und herabsetzt, wirst du in eine Konfrontation hineingezogen. Wenn er eine Konfrontation mit dir anzettelt *(Jakka)*, wirst du stur und konfrontativ werden. Sobald du in erbitterte Konfrontationen gerätst – was unvermeidlich zu einer feindseligen Interaktion *(Chadhasey Chadhavu)* wird –, wirst du vollständig von der Illusion *(Mithyatva)* eingenommen sein. Dann ist das fokussierte Gewahrsein *(Upayog)* als das Selbst verschwunden. All das wird bewirken, dass sich die Illusion noch weiter verstärkt. Das ist eine schwere Krankheit.

In dieser relativen Welt gibt es so etwas wie Wahrheit *(Satya)* nicht. Das Wahre *(Sat)* ist ewig *(Avinashi)*. Etwas anderes Wahres *(Sat)* gibt es nicht. Im 'Reich des Relativen' kann es nicht existieren. Alles andere ist relativ und endlich *(Vinashi)*. Und nun sieh, wie die Menschen hartnäckig daran festhalten.

Für den Lord gibt es so etwas wie Wahrheit *(Satya)* und Unwahrheit *(Asatya)* nicht. Das sind von Menschen erschaffene Konzepte – es sind Konzepte der Gesellschaft. Es gibt alle möglichen Arten von Menschen in der Gesellschaft, und so ist alles abhängig von der Gesellschaft. Soweit es den Lord betrifft, gibt es keine Dualität. Es gibt keinen Gewinn oder Verlust. Es gibt auch so etwas wie Beziehungen nicht, und das kann ich in meinem *Gnan* ebenfalls

'sehen'. Es gibt keinerlei Beziehungen irgendeiner Art. Beziehungen [Verbindungen] sind wie Vögel, die in einem Baum sitzen. Sie kommen aus allen Richtungen angeflogen, sie bleiben während der Nacht zusammen und behaupten: „Wir müssen irgendwie verwandt sein." Auf diese Weise gehen die Dinge im Namen der Beziehung weiter, aber wenn der Morgen kommt, fliegen sie alle in verschiedene Richtungen davon. Es gibt also keinerlei Beziehung oder Verbindung. Niemand ist wirklich mit irgendjemandem verbunden, mit jemandem verwandt.

Fragender: Das Beispiel mit den Passagieren in einem Zug auf einer langen Reise ist besser, Dada.

Dadashri: Im Zug wird man zumindest erkennen, dass der Mitreisende sehr leidet, also wird man versuchen, ihm zu helfen. Man verweilt nicht in den Beziehungen, und wenn die eigene Station kommt, steigt man aus.

Es ist auch falsch *(Asatya)*, sich an die Wahrheit *(Satya)* zu klammern. Sich an den 'Schwanz der Wahrheit' zu klammern[71] ist an sich Unwahrheit *(Asatya)*. Unnachgiebig zu werden, bedeutet, alles zu ruinieren. Die Menschen stecken Prügel ein, indem sie sich an den 'Schwanz der Wahrheit' klammern, so, als klammerten sie sich an den Schwanz eines Esels. Sie werden von den Tritten Blessuren einstecken, aber sie werden den Schwanz nicht loslassen. Sie werden darauf bestehen: „Ich lasse nicht los", egal, was passiert.

'Wir' dagegen halten an nichts fest *(Graha)* oder insistieren hartnäckig *(Aagraha)*. Bei keiner Angelegenheit haben 'wir' das geringste Beharren: „So muss es sein", nicht einmal für eine Sekunde. Nicht mal eine Sekunde lang werden 'wir' sagen: „Das ist richtig, das ist wahr." Es gibt nicht das geringste Insistieren, nicht einmal: „Dieses *Gnan* hat sich manifestiert." Wenn du sagst: „Das ist falsch", auch dann gibt es von 'uns' kein Insistieren. Was immer in deine Sicht *(Drashti)* gelangt, ist korrekt.

Wenn du nirgends Zwietracht aufgrund von Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)* mit jemandem erlebst, dann wisse, dass Du auf dem richtigen Weg bist. Und wo es Zwietracht aufgrund

[71] Bezieht sich auf ein Sprichwort aus *Gujarat* und bedeutet, auf der Wahrheit zu beharren.

von Meinungsverschiedenheiten gibt, dort wisse, dass dein Weg noch nicht frei ist. Du musst dir deinen Weg durch die Berge erst noch bahnen. Du wirst große Felsen wegräumen müssen, die dir im Weg liegen; andernfalls wirst du, wenn sie auf deinem Weg liegen, zwangsläufig mit ihnen kollidieren.

Bring es zum Abschluss, indem du geradlinig *(Sarad)* wirst

Derjenige, der geradlinig *(Sarad)* ist, wird sich der Wahrheit entsprechend biegen und beugen, er wird sich sofort der Wahrheit anpassen. So jemand wird in Dingen, die die 'Seele' akzeptiert und annimmt, schnell umkehren, und er wird dort auf nichts beharren. Derjenige, der beharrt, ist nicht geradlinig *(Sarad)*.

Sei also nicht unnachgiebig, sei nicht unflexibel, und beharre auf nichts! Es ist eine schwere Verantwortung, unentwegt auf etwas zu beharren *(Pakkad)*.

Fragender: Auseinandersetzungen ergeben sich zwangsläufig, wenn es zwischen zwei Menschen Missverständnisse gibt.

Dadashri: Deshalb musst du die Angelegenheit da beenden.

Fragender: Wenn es also ein Missverständnis gibt und die andere Person mir sagt: „Du irrst dich“, sollte ich es dann nicht auf sich beruhen lassen?

Dadashri: Ja, du solltest es auf sich beruhen lassen. Welchen Einwand hast du? Wenn du das nicht tust, dann wird die andere Person denken: „Warum redet er so?“ Ich frage dich: „Ist Reden [Sprache] nicht *Vyavasthit* (sich bedingende Umstände)? Sind es nicht die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)*, dass er etwas fragt?“ 'Wir' haben alle Lösungen. Wo ist sonst ein Ende in Sicht? 'Wir' führen schnell eine Lösung herbei.

Es ist falsch, wenn wir sagen: „Diese Person hat recht und diese Person irrt sich.“ Du musst bloß daran glauben, dass die andere Person recht hat und du dich irrst, und einfach weiterziehen. Auf diese Art wird auch die andere Person keine Probleme haben. Niemand wird eine ausstehende 'Forderung' gegen dich haben. Du kannst niemals frei sein, wenn es noch irgendwelche ausstehenden 'Forderungen' an dich gibt.

Nach dem *Gnan* ist das Ego leblos, und das Nicht-Selbst *(Prakruti)* löst sich auf

Wo immer es einen Bestand an Ego *(Ahamkaar no Bharelo Maal)* gibt, wird dieser voraussichtlich größer werden. Bei den *Mahatmas* ist das Ego ein übrig gebliebener Rest, es ist sich entladendes Ego *(Nikaali Ahamkaar)*. Es ist kein wirklich aufladendes Ego, das heißt, [es ist kein] Ego, das neues Karma auflädt. Aber selbst dann fährt man fort, es zu beschützen und Partei für es zu ergreifen. Wer bist du, dass du darüber urteilst, was richtig und was falsch ist? Das sollte nicht so sein.

Wenn jemand unnachgiebig *(Jakka)* wird, erzeugt das mehr Schleier der Unwissenheit über der Seele. Alles jedoch, was nach diesem *Gnan* bleibt, ist die weltliche Interaktion *(Vyavahaar)* [das heißt, es bleiben nur sich entladende weltliche Interaktionen]. Was das Selbst *(Nishchay)* anbelangt, gibt es kein Insistieren *(Jakka)* mehr, keine Abscheu *(Dwesh)*, keine Anhaftung *(Raag)*. Alles ist weg. Nach dem *Gnan* ist das weltliche Leben *(Vyavahaar)* nun nicht länger lebendig (*Chetan*; es wird kein Karma mehr gebunden, alles ist Entladung). Das weltliche Leben *(Vyavahaar)* ist nun leblos *(Achetan)* geworden, es ist kein Leben darin. Leblos *(Achetan)* bedeutet, dass es wieder entzündet wird, wenn du es neu entfachst [wenn du wieder zu Chandubhai wirst]. Ansonsten wird der Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* seine Eigenschaften zeigen und sich [dann] auflösen, mehr nicht. Verstehst du? Er wird seine Eigenschaften zeigen. Du wirst herausfinden, wie er ist, wenn er sich ausdrückt. Du kannst all seine Eigenschaften kennenlernen und identifizieren. Unterschiedliche Nicht-Selbst-Komplexe *(Prakrutis)* werden sich also in unterschiedlicher Weise und Intensität ausdrücken, und so wird der innere Bestand *(Bharelo Maal)* offensichtlich. Wenn er sich dann ausgedrückt hat, wird er sich auflösen.

Durch 'unser' *Akram Vignan* wird das Ego leblos gemacht. Es wird also früher oder später vollständig verschwinden. Auf dem Schritt-für-Schritt-Weg (*Kramik*-Weg) ist das Ego lebendig, während es hier auf dem stufenlosen *(Akram)* Weg leblos ist. Alles bleibt 'gespielt' – oberflächlich. Die inneren Feinde Wut, Stolz, Täuschung und Gier *(Kashays)* sind ebenfalls alle 'gespielt' [sie sind oberflächlich und leblos]. Allerdings muss man mit den *Kashays*, die im Innern verbleiben, nun mit Gleichmut umgehen.

Täuschung *(Kapat)* und Gerissenheit *(Chaturai)*

Wenn jemand einen anderen beschimpft, dann werden in dem Moment seine *Kashays* – die inneren Feinde Wut, Stolz, Täuschung und Gier – auch ihn gänzlich einhüllen.

Fragender: Wie überwältigen uns diese *Kashays*?

Dadashri: Sie machen dich in Bezug auf das Gewahrsein von *Gnan* unbewusst. Ein Mensch wird zu diesem Zeitpunkt keinerlei Gewahrsein haben!

Fragender: Wie können wir erkennen, wann die *Kashays* aufgetreten sind? Was sind die Anzeichen?

Dadashri: Wirst du es nicht wissen, wenn das Ego verletzt worden ist? Täuschung, Betrug *(Kapat)* ist der Hauptschuldige, der dir nicht erlauben wird, gewahr zu sein. *Kapat* bedeutet totale Dunkelheit, vollständige Abwesenheit von Gewahrsein. Bei anderen Formen der *Kashays*, also bei Gier, Stolz und Ärger, ist etwas Licht da, etwas Gewahrsein.

Fragender: Bitte erkläre das alles im Detail. Diese Täuschung, diese *Kashays*, das Ego …

Dadashri: Das sind alles Hindernisse auf dem Weg der Befreiung.

Fragender: Wie funktioniert dabei Täuschung und erzeugt Verwirrung?

Dadashri: Täuschung *(Kapat)* macht alles angenehm und akzeptabel, und das lässt einen hier, dort und überall umherwandern [das spirituelle Ziel verlieren].

Fragender: Was ist noch einmal die Rolle der Täuschung bei all diesem Umherwandern?

Dadashri: Wut, Stolz, Gier erzeugen weniger Hindernisse. Täuschung wird viel mehr Hindernisse schaffen. *Kapat* (Täuschung, Betrug) lässt einen nicht in der Normalität der weltlichen Interaktionen bleiben. Sie bringt einen unterhalb dessen, was normal ist, *[Kapat]* ist niedriger als der Zustand des weltlichen selbst *(Sansari)*.

Menschen ohne *Kapat* sind *Sarad*, sie sind geradlinig und schlicht. Ein täuschendes Nicht-Selbst *(Prakruti)* schafft große Probleme.

Fragender: Wenn jemand uns beleidigt, wo liegt darin die Täuschung *(Kapat)*?

Dadashri: Darin liegt keine Täuschung (*Kapat*; Betrug). *Kapat* bringt einen dazu, sein eigenes selbst auszunutzen, es lässt einen das eigene Grab schaufeln. Bei den vier *Kashays Krodh* (Ärger, Wut), *Maan* (Stolz), *Maya* (Täuschung, Illusion), *Lobh* (Gier) bedeutet *Maya* (Illusion) Täuschung (die Illusion täuscht das selbst). *Kapat* (Täuschung, Betrug) ist im Innern zu einer enorm dichten Masse geworden. Das karmische Konto, das geschaffen wird, ist wahrlich das der Täuschung *(Kapat)*. Überall, wo Täuschung *(Kapat)* auftaucht, erschafft sie ein Konto [ein neues Karma, für das im nächsten Leben Rückzahlung geleistet werden muss]. Ansonsten kann dir nichts etwas anhaben.

Nun, da ich dir dieses *Gnan* gegeben habe, werden Wut, Stolz, Täuschung und Gier *(Kashays)* nicht länger auftreten. Die Menschen verirren sich aufgrund ihrer alten Gewohnheiten [vor *Gnan*] in Richtung der *Kashays*, um den 'Geschmack' dessen zu 'kosten', was vor sich geht. Du wirst losgehen und es 'schmecken', auch wenn ich dir auftrage, es nicht zu tun. Dieses *Gnan* ist derart, dass bei niemandem Täuschung *(Kapat)* bestehen bleiben wird.

Fragender: Verhindert diese Täuschung das Gewahrsein *(Jagruti)*?

Dadashri: Auch Wut, Stolz und Gier werden dich das Gewahrsein nicht aufrechterhalten lassen. Täuschung wird dich überhaupt kein Gewahrsein haben lassen. Der 'Eigentümer' [derjenige, in dem die Täuschung geschieht] wird selbst nicht wissen, welche Täuschung *(Kapat)* geschehen ist. Der 'Eigentümer' wird selbst nicht wissen, dass er Falschheit einsetzt! Dagegen hat er in Fällen von Ärger, Stolz und Gier vielleicht etwas Gewahrsein. Diese Täuschung *(Kapat)* sitzt sehr tief. Sogar der, der die Täuschung begeht, wird sich dessen nicht gewahr sein, dass er das tut.

Fragender: Wenn derjenige, der täuscht *(Kapat)*, nicht merkt, dass er täuscht *(Kapat)*, wie kann er es dann erkennen? Wie kann er diesen Fehler loswerden, wenn er ihn nicht identifizieren kann?

Dadashri: Das ist verborgen, nicht nur vor dem, der die Täuschung begeht, sondern auch vor allen anderen um ihn herum.

Fragender: Wie kann man diese Fehler der Täuschung *(Kapat)* loswerden?

Dadashri: Das ist sehr schwer.

Fragender: Wie können wir das Wesen dieser Täuschung erkennen?

Dadashri: Andere von deinem Standpunkt zu überzeugen und sie für deinen weltlichen Vorteil ins Vertrauen zu ziehen, ist Täuschung *(Kapat)*. Ein Mensch, der das tut, wird nicht einmal merken, dass er einen Fehler begeht. Er ist sich dessen einfach nicht gewahr.

Fragender: Was versteht man alles unter weltlichem Nutzen? Ist es hauptsächlich alles, außer dem Ziel der Befreiung *(Moksha)*?

Dadashri: Es gibt nach diesem *Gnan* (Wissen über das Selbst) definitiv ein Ziel der Befreiung. Das Problem sind die tiefsitzenden alten Gewohnheiten *(Latta)*. Sie werden nicht verschwinden, wenn sie einmal etabliert sind. Sie werfen einen Schleier über das Selbst und machen es somit schwer für den 'Eigentümer', zu wissen, dass es (das *Kashay* der Täuschung) tatsächlich im Innern existiert. Der Eigentümer hat keine Ahnung.

Der 'Eigentümer' ist sich auch des anderen *Kashays* Gier *(Lobh)* nicht gewahr. Ein gieriger Mensch wird niemals wissen: „Ich bin gierig." Nur die *Kashays* Stolz *(Maan)* und Ärger *(Krodh)* sind harmlos *(Bodha)*, man kann ihre Existenz also leicht ausmachen. *Maya* – die Illusion, die das Selbst verschleiert – kann man nicht erkennen. Das ist wahrlich Betrug, Täuschung *(Kapat)*. Auch die Gier kann man nicht erkennen.

Fragender: Also geht es bei diesem *Kapat* vorrangig um den weltlichen Vorteil …

Dadashri: *Kapat* (Täuschung, Betrug) ist sehr schwerwiegend, es ist die größte Plage. Wie kann es da von alleine verschwinden? Es wird verschwinden, wenn man aufhört, aus weltlichen Situationen

einen Vorteil ziehen zu wollen. Solch ein Mensch ist wahrlich befreit, nicht wahr?

Fragender: Das ist in der Tat das, was wir Gewahrsein *(Jagruti)* nennen, oder?

Dadashri: Das ist kein Gewahrsein *(Jagruti)*, ich habe dir nur den Weg aus der Täuschung *(Kapat)* gezeigt.

Fragender: Gewahrsein heißt, eine innere Grenzlinie zwischen: „Das ist für das weltliche Leben", und: „Das ist nützlich für den spirituellen Fortschritt in Richtung Befreiung", zu haben, oder?

Dadashri: Das nennt man Gewahrsein. Aber diese Art von Gewahrsein wird keineswegs bestehen bleiben. Die Täuschung *(Kapat)* übernimmt nur in Abwesenheit von Gewahrsein [die Oberhand]. Dennoch muss die tiefsitzende alte Gewohnheit *(Latta)* zerbrochen werden, nicht wahr? Die Gewohnheit! Der gewohnheitsmäßige Zwang *(Latta)*, weltliches Vergnügen zu genießen!

Fragender: Muss man diese Gewohnheit nicht umkehren? Wie kann diese Gewohnheit zerbrochen werden?

Dadashri: Die zwanghafte Gewohnheit *(Latta)* ist mit Sicherheit da. Jetzt muss man sie loswerden, sie begleichen.

Fragender: Wie?

Dadashri: Die Gewohnheit wird von dem Moment an beginnen, zu verschwinden, wo du entscheidest und sagst: „Ich brauche nichts. Ich habe alles Glück, das ich brauche." Diese zwanghafte Gewohnheit *(Latta)* wird sich ab dem Moment verändern, wo du entscheidest: „Ich will gar nichts."

Fragender: Was gehört alles zu den relativen weltlichen Vorteilen?

Dadashri: Alles! Man mischt sich ein [verhält sich als Chandubhai], wenn man im Zug sitzt, man mischt sich ein, wenn man im Bus sitzt. Wo immer man auch hinsieht: Man mischt sich ein.

Fragender: Welche Art von Situationen sind für *Mahatmas*, die *Gnan* genommen haben, zutreffend?

Dadashri: Alle Situationen. Es ist genau dieselbe Situation, aus der man gekommen ist [dem vergangenen Leben]. Alles [die Karma-Gebundenheit] ist fest geworden, und genau das trägt nun Früchte [zeigt Wirkung]. Wenn du in deinem Gewahrsein *(Jagruti)* bleibst und diese Früchte nicht 'kostest', oder auch, wenn du sie 'kostest', aber als das Selbst getrennt vom Nicht-Selbst bleibst, dann hast du bestanden. Diese Früchte sind süß, nicht wahr? Deswegen ist man nicht in der Lage, getrennt zu bleiben. Man wird sie 'kosten' [als Chandubhai vereinnahmt sein], nicht wahr? Es ist sehr schwer, über die Täuschung *(Kapat)* hinauszuwachsen. Täuschung ist die einzige gefährliche Sache. Die *Kashays* Wut, Stolz und Gier können beseitigt werden, aber es ist schwierig, *Kapat* (Täuschung, Betrug) loszuwerden.

Fragender: Also bleiben die weltlichen Vorteile, deren Süße, *Kapat,* immer bei uns. Dann wird die Schwierigkeit, frei davon zu werden, zwangsläufig bestehen bleiben.

Dadashri: Gewahrsein *(Jagruti)* wird helfen. Zusammen mit diesem Gewahrsein wird die Entscheidung und der feste Entschluss *(Nishchay)*: „Ich will gar nichts“, helfen.

Fragender: Also muss man den festen Entschluss *(Nishchay)* fassen: „Ich will nichts außer der Befreiung *(Moksha)*“?

Dadashri: Ja: „Ich will absolut gar nichts.“ „Ich will nichts“, was auch immer kommen mag. So ein Entschluss *(Nishchay)* ist erforderlich.

Fragender: Mit anderen Worten, sobald die Entscheidung für die Befreiung *(Moksha)* getroffen wurde, wird der Zug auf die richtige Spur kommen?

Dadashri: Die Entscheidung für die Befreiung *(Moksha)* ist bereits gefallen, aber gleichzeitig muss es auch zur Entscheidung: „Ich will das nicht“, kommen, nicht wahr?

Deswegen habe ich alle instruiert, diesen Satz jeden Morgen fünf Mal zu rezitieren: „Ich will gar nichts in dieser Welt.“ Die Wirkung davon wird dann für den Rest des Tages anhalten.

Fragender: Wenn wir also in jeder Situation untersuchen,

was es (das relative selbst) möchte und wo es sich gerade befindet, dann können wir schnell frei werden, oder?

Dadashri: Ja, aber wie soll *Kapat* (Täuschung, Betrug) durch Analyse verschwinden? Es gibt im Innern Gerissenheit und Cleverness *(Chaturai)*, nicht wahr?

Fragender: Welcher Art ist die Gerissenheit? Kannst du dieses *Chaturai* bitte erläutern?

Dadashri: In der Täuschung gibt es Gerissenheit und Cleverness *(Chaturai)*. Mit wem auch immer man eine Interaktion der Täuschung hat: Man wird die andere Person durch Gerissenheit und Cleverness für sich gewinnen. Man wird jeden durch *Chaturai* für sich gewinnen, nur der *Gnani* wird nicht in diesen Bann geraten. Er [jemand mit *Chaturai*] wird in der Lage sein, andere Menschen unter seine Kontrolle zu bringen. Er setzt bei jedem Gerissenheit ein, er weiß, wie all das zu tun ist.

Fragender: Was soll ein Mensch, der gerissen ist, tun, um davon frei zu werden?

Dadashri: Wie kann er das wissen? Er wird nicht in der Lage sein, das überhaupt zu merken. Man kann der eigenen Gerissenheit nicht entkommen. Du solltest kein Opfer dieser Gerissenheit und Cleverness *(Chaturai)* werden.

Fragender: Bedeutet das, es ist der Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)*, der Gerissenheit und Cleverness einsetzt?

Dadashri: Der Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* der anderen Person setzt aufgrund von *Kapat* Gerissenheit und Cleverness ein, weil er seine List des *Kapat* anwenden will, um andere in die Falle zu locken. Aber du musst achtsam sein, wenn du durch sein *Kapat* nicht beeinflusst werden willst.

Fragender: Wie?

Dadashri: Zunächst einmal solltest du wissen, wie man zuhört, und dabei bedenken, ob etwas förderlich oder schädlich für dich ist. Normalerweise akzeptieren die Menschen süße Worte, die ihnen schaden, und weisen bittere [Worte], die ihnen Nutzen bringen, zurück.

Fragender: Aber ob die andere Person mir etwas zu meinem Nutzen oder Nachteil sagt …

Dadashri: Es ist mehr als genug, wenn du nur so viel verstehst. Wenn du auf diesem Level bist, ist das mehr als genug.

Fragender: Aber im Grunde genommen beziehen sich 'Nutzen oder Schaden' auf das weltliche Leben, oder? Sollten wir nicht erkennen, ob etwas spirituelle oder weltliche Auswirkungen hat?

Dadashri: Es ist immer weltlich. Es ist nie für das Selbst, oder? Es bezieht sich immer auf den *Pudgal*, das Nicht-Selbst. Erst wenn das [die Wichtigkeit des Nicht-Selbst] beiseitetritt, kann man das Selbst erlangen.

Fragender: Man wird nicht zum Opfer der eigenen Gerissenheit und Cleverness *(Chaturai)*, wenn man versteht, ob es förderlich oder schädlich für einen ist.

Dadashri: Man versteht, was förderlich und was schädlich ist, aber man versteht nicht, ob Gerissenheit und Cleverness *(Chaturai)* vorhanden sind oder nicht. Man ist nicht in der Lage, das zu erkennen, weil man zunächst die Gewohnheit hat, 'Süße zu kosten'. In dem Moment, wo einem jemand zuruft: „Willkommen! Willkommen!“, verliert man jedes Gewahrsein. Ganz gleich, wie oft du zu 'uns' sagst: „Willkommen … willkommen!“, 'wir' werden nicht zum Opfer dieser Täuschung *(Kapat)* werden.

Fragender: Wenn ein fester Entschluss *(Nishchay)* zur Befreiung *(Moksha)* da ist, gibt es nichts zu befürchten. Dann werden uns seine Worte nicht beeinflussen oder berühren!

Dadashri: Der feste Entschluss *(Nishchay)* zur Befreiung *(Moksha)* besteht mit Sicherheit, aber zwischendurch ist auch viel Einmischung (*Dakhal* – die Einmischung, Chandubhai zu werden) da, oder? „*Keval Ni Swabhav Nu Akhand Varte Gnan.*“ – „Es besteht einzig unaufhörliches Gewahrsein als das Selbst.“ Den festen Entschluss *(Nishchay)* gibt es zweifellos, aber wird er nicht unaufhörlich bestehen bleiben müssen? *Moksha* besteht, aber es wird kontinuierlich bestehen bleiben müssen, ohne Unterbrechung, nicht wahr? Es sollte keine Unterbrechungen geben.

Fragender: Aber ob etwas förderlich oder schädlich ist, gehört letztlich in den weltlichen Bereich, den Bereich des Relativen, oder?

Dadashri: Ja, aber es sind in der Tat die weltlichen Dinge, die man loslassen muss. Es gibt nichts dergleichen auf dem Weg nach *Moksha*. Was sonst? Du musst all die schädlichen weltlichen Dinge loslassen.

Man wird es verstehen, wenn man es versucht, und wenn man nicht die Gewohnheit hat, 'süße Dinge zu kosten'.

Fragender: Wenn nun jemand gerissen *(Chatur)* ist, wie kann er [dann] seine eigene Gerissenheit und Cleverness *(Chaturai)* loswerden?

Dadashri: Er ist nicht in der Lage, seine Gerissenheit und Cleverness selbst zu erkennen, und auch wenn du es ihm sagst, wird er dir nicht glauben, dass er gerissen ist.

Fragender: Es kann sehr schwer sein, dem Weg der Befreiung *(Moksha)* zu folgen und von diesem Fehler der Täuschung *(Kapat)* frei zu werden.

Dadashri: Es ist nicht schwer. Du wirst in der Lage sein, dein Ziel zu erreichen, wenn du deine Absicht *(Bhavna)* aufrechterhältst, diesen Fehler loszuwerden. Für den, der diese Fehler loswerden will, wird es nicht lange dauern. Es kann nicht schwer sein, oder? Jeder hat diese Täuschung *(Kapat)*. Wo kann diese Täuschung *(Kapat)* im gegenwärtigen Zeitalter ausbleiben?

Fragender: *Kapat* (Täuschung, Betrug) ist beteiligt, wenn wir mit einer anderen Person zu tun haben, aber was das eigene Nicht-Selbst *(Prakruti)* und Selbst *(Atma)* angeht, da ist Täuschung *(Kapat)* auch am Werk, oder?

Dadashri: Nein, da nicht.

Fragender: Die andere Person mag gerissen *(Chaturai)* sein, aber wenn man darin 'Süße' findet, ist dann nicht [auch] Täuschung *(Kapat)* im Spiel?

Dadashri: Nein, das wird nicht als Täuschung *(Kapat)* betrachtet. Es ist wahrscheinlich, dass der arme Mann hereingelegt

wird. Er hat die Gewohnheit, 'Süße zu schmecken', und deswegen wird er hereingelegt.

Fragender: In dem Moment bleibt das Gewahrsein *(Jagruti)* nicht bestehen, oder?

Dadashri: Das Gewahrsein wird in dem Moment nicht bestehen bleiben. Wenn jemand dich mit Respekt begrüßt und sagt: „Willkommen, willkommen, Chandubhai“, dann ist die Wirkung des Klangs dieser Worte so [dass das Gewahrsein nicht bestehen bleibt]. Und wenn jemand zu dir sagt: „Du hast keine Ahnung“, welche Wirkung werden solche Worte dann auf dich haben?

Fragender: Dieses *Akram Vignan* ist derart, dass es als Erstes das Selbst durch die Wirkung dieser Worte nicht berühren lassen wird. Es taucht innerlich Gewahrsein darüber auf, an wen die Worte 'keine Ahnung' gerichtet sind.

Dadashri: Ja. Als Erstes entsteht so ein Gewahrsein. Dann wird Dich nichts berühren, wenn dieses Gewahrsein aufkommt. Derjenige, der sich dessen gewahr wird, wer mit: „Willkommen, willkommen“, angesprochen wird, der bleibt unberührt [dieser respektvolle Gruß ist an Chandubhai, das relative selbst, gerichtet, und das ist das Gewahrsein – *Jagruti*]. So ein subtiles Verstehen musst du für dich daraus ziehen und erreichen.

Fragender: Das ist dringend nötig. Ist die Tatsache, dass die Kontinuität des Gewahrseins unterbrochen wird, der Grund dafür, dass all diese Fehler die Kontrolle übernehmen?

Dadashri: All diese Fehler verursachen den vorübergehenden Zusammenbruch. Darum hat der Lord gesagt: *„Keval Nij Swabhav Nu Akhand Varte Gnan.“* – „Es besteht einzig unaufhörliches Gewahrsein als das Selbst.“ Aber es wird unterbrochen. Beende darum die Gewohnheit, die Süße [des Respekts] zu kosten, und es ist unwahrscheinlich, dass sich jemand die Mühe machen wird, dir etwas Bitteres [Beleidigung] zu servieren. Das liegt daran, dass deine weltliche Interaktion jetzt so ist, dass niemand dich beleidigen wird; und wenn es passiert, dann erkenne das als deine sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)*. Der Fehler liegt beim Leidenden.

Fragender: Bei bitteren und unangenehmen Wirkungen im Leben bleibt das Gewahrsein stärker bestehen.

Dadashri: Darum wird man zu dem Zeitpunkt verblendet, wenn man Süße kostet, wenn man die angenehmen Auswirkungen im Leben genießt.

Man wird ein ununterbrochenes Gewahrsein des *Gnan* erfahren, wenn es keinerlei Einwände oder Einmischungen [in Bezug auf schmerzhafte oder angenehme Auswirkungen im Leben] mehr gibt. Dieser Weg ist der des ununterbrochenen Gewahrseins *(Akhand Jagruti)*.

Die 'Weichensteller' auf dem Weg der Befreiung

Es ist so, dass es auf dem spirituellen Weg viele 'Weichensteller' [Männer, die für das Umschalten der Bahngleise verantwortlich sind] geben wird. Wenn wir also in einem Zug sind, von dem wir glauben, dass er uns nach Delhi bringen wird, dann wird er irgendwo unterwegs umgeleitet, und wir gelangen schließlich an das falsche Reiseziel. Halte deswegen einzig an 'unserem' Ziel fest [das des *Gnani*]. Es gibt hier vermutlich sehr viele 'Weichensteller'.

Wenn der Zug auf der Hauptstrecke [auf dem richtigen Gleis] fährt, wirst du nicht [des großartigen spirituellen Zustands, den du vom *Gnani* bekommen hast] beraubt werden. Du wirst beraubt werden, wenn sich die Strecke ändert, und danach kann man nicht sagen, wo du schließlich landen wirst. Deswegen setze dein Vertrauen niemals in einen 'Weichensteller' [jemanden, der dich von deinem Weg abbringt]. Wenn du beginnst, mit ihm Tee zu trinken [ihm zu vertrauen], und diese Höflichkeiten fortsetzt, dann wird er dein Gleis umleiten.

Fragender: Wer gilt auf unserem Weg der Befreiung *(Moksha)* als 'Weichensteller'?

Dadashri: Ein 'Weichensteller' ist jemand, der Dinge sagt, die dir schmeicheln. Wenn jemand mit dir spricht und dich mit seinen süßen Worten 'schwindlig' macht [dich den Verstand verlieren lässt], dann solltest du wissen, dass der 'Weichensteller' gekommen ist. Er sagt Dinge, die dir schmeicheln, und dann wird der Verstand darin gefangen und übernimmt [die Führung]. Daher wird ein

Weichensteller deinen Zug mit der gleichen Geschwindigkeit auf die falschen Gleise umleiten, ohne dass du dir des Umleitens gewahr bist. Wenn dich später jemand fragt: „Oh, warum bist du auf diesem falschen Weg?“, dann wirst du antworten: „Ich kann auf keinen Fall auf dem falschen Weg sein!“

Fragender: Hat der Lord deswegen gesagt, man soll ständig unter dem Schutz des *Gnani* bleiben?

Dadashri: Ja, deswegen. Sonst wirst du in jeder Situation einen 'Weichensteller' treffen, der dein Gleis in Windeseile umschalten wird. Was wird er obendrein sagen? „Mein Zug ist der Rajdhani Express. Es ist der Schnellzug von Mumbai nach Delhi.“ Oh, aber dein Gleis hat gewechselt! Rajdhani! Niemand behauptet, dass es nicht der Rajdhani ist; aber nur, wenn er auf der Hauptstrecke fährt, ist es [wirklich] der 'Rajdhani Express' [das heißt, er wird dein Ziel schnell erreichen]. Wenn das Gleis gewechselt hat, wohin wird er dich [dann] bringen? Du wirst Delhi nicht erreichen.

Wir sollten sehr sorgfältig sein und sicherstellen, dass unsere 'Hauptstrecke' [das Ziel der Befreiung] nicht umgeleitet wird. Das sind alles alte Gewohnheiten, nicht wahr? Bisher sind wir die alten Gewohnheiten nicht losgeworden. Wir sollten wissen, dass es alte Gewohnheiten sind.

Fragender: Wenn eine Person sehr stark und entschieden in ihrem Entschluss ist, nach der Selbst-Realisation das Selbst zu bleiben *(Nishchay)*, dann werden ihre weltlichen Interaktionen *(Vyavahaar)* des relativen selbst wunderbar und harmonisch sein, oder?

Dadashri: Die weltlichen Interaktionen *(Vyavahaar)* müssen angenehm und harmonisch werden, andernfalls wird der Entschluss, als das Selbst zu verbleiben *(Nishchay)*, schwächer werden. Wenn sich die weltlichen Interaktionen nicht verbessern, wird das den Entschluss, als das Selbst zu verbleiben, schwächen.

Fragender: Wie kann man das messen? Was ist das Messgerät, um zu überprüfen, ob man auf dem falschen oder richtigen Gleis ist?

Dadashri: Zuerst zeigen sich das Vergnügen des Egos und die Süße des falschen Weges, und hier wird man weiterhin emotional [drückt Anhaftung und Abscheu aus – *Raag* und *Dwesh*]. Auf der

Hauptstrecke dagegen besteht immer der Zustand jenseits von Wohlsein und Unwohlsein (*Nirakudata,* die Glückseligkeit des Selbst). Auf dem anderen Gleis verschwindet dieses *Nirakudata* und wird durch Unwohlsein ersetzt, das sich in den Gedanken und im Gesichtsausdruck offenbart. Wenn man sich auf dem falschen Gleis bewegt, wird man die Glückseligkeit des Selbst verlieren.

Fragender: Wann können wir sagen, dass der Fehler zerstört wurde?

Dadashri: Wenn du es systematisch bis ins Detail verstehst, dann kann man sagen, dass der Fehler zerstört wurde. Das bedeutet, du verstehst und kennst die Antworten auf: „Wie ist der Fehler passiert? Wann hat der falsche Weg begonnen? Was ist am Anfang passiert? Was war die dahinterliegende Ursache dafür?“ Wenn du die Antworten auf all das in dir zutage bringst, dann wisse, dass der Fehler zerstört wurde. Du wirst wissen, was passiert ist und auf welcher Grundlage es geschah. Wo fand der Fehler seine Unterstützung, und wo wurdest du emotional? An welchem Punkt verschwand der Zustand jenseits von Wohlsein und Unwohlsein *(Nirakudata)*? All das kann erkannt werden.

Fragender: Wenn im Leben weltliche Interaktionen stattfinden, dann gibt es kein Ziel oder eine hartnäckige Präferenz, den einen oder den anderen Weg zu nehmen. Es gibt kein Insistieren, dass wir in dem, was sich auch immer im täglichen Leben entfaltet, diesen oder jenen Weg gehen sollten. Ansonsten gibt es in Bezug auf das Selbst *(Nishchay)* keinerlei Abweichen oder Abrutschen.

Dadashri: Es gibt immer ein unvermeidliches Abrutschen aus dem Zustand des Selbst *(Nishchay)*, sobald es ein Ausrutschen in der weltlichen Interaktion *(Vyavahaar)* gibt. Es mag dir so erscheinen, als wenn es kein Abrutschen aus dem Selbst gäbe. Der Verstand mag dir falsche Eindrücke geben, wie: „Nichts hat den Zustand des Selbst *(Nishchay)* gestört.“ Aber wenn die relative weltliche Interaktion instabil wird [man auf dem falschen Gleis ist], dann verstehe, dass einem der Zustand des Selbst *(Nishchay)* entglitten ist und er definitiv instabil geworden ist. Achte auf diesen einen entscheidenden Punkt!

Wenn das Gleis nie umgeleitet wird, dann ist es das richtige.

Niemand darf es umleiten. Wenn jemand nicht so leichtgläubig ist, sich von dem, was andere sagen, beeinflussen zu lassen, dann ist das richtig. So viele Menschen kommen und sagen alles Mögliche zu mir, aber ich bleibe unberührt. Ich lasse mich von ihrem Gerede nicht ins Schwanken bringen.

Fragender: Wenn du darüber sprichst, durch niemanden ins Schwanken zu geraten, worüber sprichst du da vor allem?

Dadashri: [Über] *Samyak* (das Wahre und das Richtige; der Zustand des Selbst). Ich würde untersuchen, was daran *Samyak* ist. Und dann würde ich es abbrechen. Auch wenn jemand danach noch versuchen würde, es weiter anzustacheln, würde er keine Reaktion erhalten. Viele Menschen sagen: „Dada ist arglos *(Bhoda)*." Aber stelle mich auf die Probe! Dada ist das absolute Selbst. Er kann nicht arglos sein. Wie kann er je arglos *(Bhoda)* sein? Wäre er je arglos? Wenn ein *Gnani Purush* arglos ist, was ist dann der Unterschied zwischen ihm und einem dummen Menschen?

Hast du die Fähigkeit, dieses Gespräch zu analysieren? Bist du in der Lage, diese Konversation, an der du beteiligt bist, kritisch auszuwerten?

Fragender: Mit sehr viel Erfahrung kann man es erkennen.

Dadashri: Der Mensch, der Dinge zu dir sagt [der am Umschalten der Gleise mitwirkt], hat keinerlei täuschende Aggression *(Prapanch)*. Er spricht einfach aus Dummheit [er ist sich der Realität dieses Universums nicht gewahr]. Wenn mir das passieren würde, dann würde es im *Satsang* ein großes Problem geben, nicht wahr? Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass Dada dir je glauben würde, wenn du mir sagtest: „Dada, das ist es, was geschehen ist"?

Fragender: Mit welcher Einstellung[72] akzeptierst du Dinge nicht, welche die Leute dir sagen?

Dadashri: Ich wüsste es sofort. Den Wert und die Gültigkeit [der Worte], ich kann alles verstehen. Ich wüsste von dem Moment an, da er beginnt zu sprechen, dass er parteiisch ist und versucht, mich dazu zu bringen, Partei zu ergreifen. Wenn der *Gnani Purush*

[72] Engl.: adjustment, Anpassung

naiv werden würde, dann wäre alles verloren. Er mag vertrauensselig *(Bhoda*, arglos) und schlicht aussehen. Wie kann jemand, der keine Spur von Täuschung *(Kapat)* in sich hat, vertrauensselig *(Bhoda)* sein? Wo es Vertrauensseligkeit *(Bhodpan)* gibt, da gibt es mit Sicherheit Täuschung *(Kapat)*. Wo es keine Täuschung gibt, da gibt es keinen Hauch von Vertrauensseligkeit *(Bhodpan)*.

Fragender: Existiert Vertrauensseligkeit *(Bhodpan)* also auf der Grundlage von Täuschung *(Kapat)*?

Dadashri: Dummheit besteht auf der Grundlage von Täuschung *(Kapat)* weiter. Wenn die Täuschung *(Kapat)* verschwindet, dann wird auch die Dummheit nicht dableiben.

Fragender: Was ist das Wesen dieser Täuschung *(Kapat)*? Welche Art Täuschung ist das?

Dadashri: Es sind alle möglichen Arten von Täuschung! Täuschung bedeutet, alles vor dem Selbst zu verstecken, das Selbst zu verschleiern. Alle möglichen Arten von Täuschung, jemanden ausnutzen, eigene Dinge vor anderen zu verheimlichen; auch das ist Täuschung!

Fragender: Wovor versucht man also, all das zu verbergen?

Dadashri: Man wendet Täuschung an, um Dinge über sich oder sein Geschäft vor anderen zu verbergen. Wenn man vertraulich mit einer Person spricht und jemand den Raum betritt, würde man dann nicht aufhören zu sprechen?

Fragender: Ja, das würde man.

Dadashri: Was kann der Grund dafür sein?

Fragender: Wird das als Täuschung bezeichnet?

Dadashri: Wie kannst du es sonst nennen?

Fragender: Wo ist darin die Vertrauensseligkeit?

Dadashri: Wo immer es Täuschung *(Kapat)* gibt, da gibt es zwangsläufig auf der anderen Seite auch Vertrauensseligkeit *(Bhodpan)*. Täuschung *(Kapat)* käme nicht auf, wenn da nicht so viel Dummheit wäre. Täuschung ist ein Zeichen von Dummheit. Vertrauensseligkeit

besteht da, wo Täuschung besteht. Und wo Vertrauensseligkeit ist, da kannst du sicher sein, dass es dort Täuschung gibt.

Fragender: Du sagtest, dass unser Gleis sich nicht ändern sollte. Unser Gleis hat sich nicht geändert, was also sollte das Ziel dieses Gleises sein?

Dadashri: Das Ziel der Befreiung, Erlösung, *Moksha*! Welches andere Ziel gibt es? Das ist die Hauptstrecke!

Fragender: Und wenn sich das Ziel ändert, was für ein anderes Ziel würde dann auftauchen?

Dadashri: Man bewegt sich sehr schnell in die der Befreiung *(Moksha)* entgegengesetzte Richtung, das braucht nicht lange! Und man fühlt: „Ich bin wahrlich auf dem Weg der Befreiung."

Fragender: Welcher Fehler ist dort noch?

Dadashri: Genau das sind diese Täuschung *(Kapat)* und Dummheit. Kann man nicht zwischen dem, was richtig und was falsch ist, unterscheiden, nachdem man anderen zugehört hat? Ist man nicht fähig, zu unterscheiden, was korrekt und was nicht korrekt ist?

Fragender: Wie kann man das Verstehen entwickeln, was korrekt und was nicht korrekt ist?

Dadashri: Dieses Verstehen wird nicht kommen, bevor die Täuschung verschwindet. Wenn das, was ich dir sage, beginnt zu 'passen' [aufgenommen wird], dann bist du auf dem richtigen Gleis. Sobald das geschieht, wissen 'wir', dass du das Ziel erreichen wirst.

Fragender: Was sind Anzeichen dafür, dass man auf dem richtigen Weg ist, auf der Hauptstrecke?

Dadashri: Die Täuschung sollte weggehen.

Fragender: Bitte erkläre diese Täuschung *(Kapat)* noch mehr.

Dadashri: Jeder weiß mit Sicherheit: „Täuschung gibt es hier und überall." Vertrauensseligkeit *(Bhodpan)* besteht dort auch. Wenn jemand einem etwas sagt, und wenn man vertrauensselig ist, dann wird man diese Information für wahr halten und damit losgehen. Wenn jemand zu einem sagen würde: „So-und-so ist gerade gestorben", wird man das glauben und anfangen, zu weinen, aber

man wird nicht aufhören, sich zu erkundigen, wer genau da gestorben ist. Nimm nicht einmal die Worte deines Vaters als Wahrheit hin, denn er spricht aus seiner Perspektive und von seinem Level des Verstehens aus. Es ist keine Täuschung darin, die Menschen sagen Dinge einfach aus Mangel an richtigem Verstehen.

Fragender: Sagt, außer dem *Gnani*, nicht jeder Dinge seiner eigenen Sichtweise entsprechend?

Dadashri: Gewiss. Das geschieht immer nur durch die eigene Sichtweise. Es ist alles richtig, wenn diese Sichtweise korrekt ist. Dennoch ist es nur dem eigenen Verstehen entsprechend korrekt. In diesen Situationen musst du einfach zuhören, zustimmen und die Zeit überstehen! Ansonsten wird nichts erreicht; nur der Teil, der [wirklich] wahr ist, wird erreicht.

Fragender: Ich habe deine Aussage: „Dort musst du zuhören, zustimmen und die Zeit überstehen“, nicht ganz verstanden.

Dadashri: Du solltest das, was er dir sagt, nicht 'abblocken' (ablehnen, ihn herausfordern). Du musst es akzeptieren und zuhören, als ob du es für die Wahrheit hieltest. So musst du zuhören. Den Rest hast du in der Hand, nicht wahr? Dein Fokus und deine Grundlage sollten auf dem beruhen, was wahr *(Samyak)* ist, auf der richtigen Sicht und auf dem Verstehen, das ich dir gegeben habe. Achte einfach darauf, in welche Richtung der Zeiger des Wahren *(Samyak)* ausschlägt. Deine Aufrichtigkeit ist auf das Ausmaß deines Zuhörens beschränkt, und nicht darüber hinaus. Du solltest ihn nicht blockieren und keine Hindernisse für ihn erschaffen.

Jeder spricht in seiner eigenen Sprache (*Bhasha*; Standpunkt oder Verstehen), nicht wahr? Auch ich werde sagen, dass das, was er sagt, in seiner eigenen 'Sprache' korrekt ist. Aber es würde mit meiner Sprache nicht 'zusammenpassen', es wäre nicht stimmig.

Fragender: Wie ist das mit deiner inneren Sprache *(Bhasha)*? Was ist dieses konstante reine Gewahrsein als das Selbst *(Shuddha Upayog)*?

Dadashri: Das hast du noch niemals zuvor gesehen oder gehört, oder?

Fragender: Erzähl uns bitte etwas darüber …

Dadashri: Nein, es kann nicht in Worte gefasst werden. Es ist einzig eine Sache der Erfahrung. Dieser Zustand wird von allein eintreten. Derzeit hast du spirituelle Erkenntnis *(Sooj)*, die auf der grobstofflichen, offenkundigen *(Sthool)* Ebene wirkt. Die andere ist auf der subtilsten *(Sookshmatam)* Ebene. Und jeder kommuniziert in seiner eigenen Sprache *(Bhasha)*, nicht wahr? Du magst auf der subtilsten Ebene verstehen, und die andere Person spricht auf der grobstofflichen Ebene. Wie wird er nun die subtilste Ebene verstehen? Er wird selbstverständlich auf der grobstofflichen Ebene sprechen, nicht wahr?

Dieses *Gnan*, das du von mir erfahren hast, wird weiter für dich arbeiten. Du hörst etwas über das Wissen des Weges, den ich genommen habe, und dieser Weg wird für dich weiter funktionieren. Alles, was du sagen musst, ist: „Dada, wir wollen in deine Fußstapfen treten“, und anschließend werde ich dir meinen gesamten Weg zeigen.

Es gibt kein Problem, sobald du auf der Hauptstrecke bist, richtig? Es gibt sogar eine Lösung für denjenigen, der erkennt, dass der Zug die falsche Strecke genommen hat. Das Problem besteht, wenn jemand einem Weg folgt, ohne zu wissen, wohin er führt. So jemand denkt einfach, dass er keine Fehler gemacht hat.

Fragender: Und er glaubt es sogar!?

Dadashri: Ja, und darüber hinaus beschützt er seine Fehler. Aber es ist in der Tat dein eigener Fehler, bei irgendjemandem Fehler zu sehen. Er muss seine eigenen Fehler sehen. Welches Recht hat jemand anderer, seine Fehler zu sehen? Man wird zum Richter, ohne jeden Nutzen. Warum etwas äußern, ohne überhaupt zu wissen, ob ein Fehler begangen wurde? Es ist Eigennutz, dass man etwas sagt. Was ist der Beweis, dass der Fehler tatsächlich bei der anderen Person liegt?

Daher wird dieses *Vignan*, diese spirituelle Wissenschaft, wahrlich alle Fehler beseitigen. Ansonsten kann keine andere Wissenschaft diese Fehler verschwinden lassen. So eine Gelegenheit wird nicht wiederkommen. Deshalb ist es das Beste, behutsam vorzugehen, nachdem du vorgewarnt worden bist.

Du solltest deinen eigenen Level des spirituellen Fortschritts

nicht in deinem Verstand einschätzen, weil das deinen Fortschritt behindern und aufhalten wird. Man sollte den eigenen spirituellen Level nicht bewerten. Es ist von Nutzen, wenn andere das für einen tun.

Fragender: Auf welche Art von Level im Verstand beziehst du dich?

Dadashri: Auf diesem Weg der Befreiung hat jeder geschlussfolgert, was sein eigener spiritueller Level ist. Und diese Schlussfolgerung ist vollkommen falsch, darin ist absolut keine Wahrheit. Sobald eine Person ihren Level einschätzt, bleibt sie dort stecken. Es gibt keinen weiteren spirituellen Fortschritt.

Ihr seid alle in einem Stadium, in dem es nicht viel braucht, um vom Weg abzukommen und von der Hauptstrecke abzurutschen. Inmitten sich ungezügelt ausbreitender Schwächen braucht ihr umfassendes und gründliches Verstehen, um spirituell zur vollständigen Befreiung *(Purnatva)* voranzuschreiten. Bei all dem muss erst die Täuschung *(Kapat)* verschwinden.

Alle Energien werden vergeudet, um nach etwas zu streben, was nicht unseres ist: im Streben nach dem Relativen, dem Nicht-Selbst.

Fragender: Und das genau ist es, was mit *Kapat* (Täuschung, Betrug) verdeckt wird.

Dadashri: Ja, genau das ist es, was wieder verdeckt wird. Nichts gehört uns, dem wahren Selbst. Dennoch ergreift man Partei für das Nicht-Selbst. He, du! Du hast (im *Gnan Vidhi*) bereits entschieden, dass nichts dir gehört, und trotzdem wirst du dem Nicht-Selbst (Chandubhai) gegenüber parteiisch. Dann sagt man: „Ups, das habe ich vergessen."

Fragender: Was nun, vergisst man es, oder ist man immer noch nicht frei davon, Partei für das relative selbst zu ergreifen?

Dadashri: Man ist noch nicht frei davon geworden, Partei für das Relative zu ergreifen. Man wird einfach sagen, man habe es in dem Moment vergessen, aber es ist nicht leicht, frei davon zu werden, parteiisch zu sein.

Also nimm dich in Acht, nimm dich immer in Acht. Du musst enormes Gewahrsein haben.

Fragender: Das ist richtig. Heute wurde die Entscheidung getroffen, am Weg der Befreiung festzuhalten. Bis man allerdings mit Klarheit den Unterschied zwischen den förderlichen und den behindernden Ursachen der Befreiung versteht, scheint es sehr schwierig, diesen 'Zug' auf dem stabilen Kurs zu halten, der in vollständiger Befreiung endet.

Dadashri: Wenn du das Wort 'schwierig' benutzt, dann wirst du nicht in der Lage sein, irgendetwas zu erreichen. Sage deswegen: „Dada, du hast uns eine solche spirituelle Wissenschaft *(Vignan)* gegeben, dass es tatsächlich überhaupt keine Schwierigkeiten gibt!“

„Was kümmert mich das?“

Nachdem ich dir dieses *Gnan* gegeben habe, ist deine Seele *(Atma)* da weggegangen? Sie geht niemals weg, an keinem einzigen Tag, nicht wahr? Wie ist diese Seele *(Atma)*? Es gibt keine Seele im weltlichen Leben, weil die [wahre] Seele *(Atma)* – das Selbst – niemals Verletzung erlebt. Die Menschen hingegen werden die ganze Zeit verletzt und fühlen sich verletzt, das kann also nicht die Seele *(Atma)* sein. Die Seele *(Atma)* fühlt keinerlei Beleidigung. Wenn du beleidigt bist, dann kann das nicht die Seele *(Atma)* sein. Wirst du nicht die Konten deiner karmischen Akten, die unerledigt sind, begleichen müssen? Wenn du mit der Haltung unterwegs bist: „Was kümmert mich das?“, bedeutet das dann, dass Du frei geworden bist? Diese Akten [Personen, Files] werden die Verstrickungen in ihrem Verstand fortführen. „Lass ihn gehen, er ist immer so“, werden sie sagen. Denkst du, dass die Leute dich freilassen, nur weil du sagst: „Was kümmert mich das?“ Werde also umgänglich und füge dich ein.

Fragender: Aber Dada, heutzutage nimmt jeder die Haltung: „Was kümmert mich das?“, ein.

Dadashri: Es ist sehr gefährlich zu sagen: „Was kümmert mich das *(Maarey shoo)*?“ „Was kümmert mich das?“, wie kann jemand überhaupt so eine Aussage machen? Diese Worte sind sehr unangemessen. „Was kümmert mich das?“ – was für ein Mensch bist du, dass du so etwas sagst? Diese Worte: „Was kümmert mich das?“, sollte es gar nicht geben.

'Wir' haben nie gesagt: „Was kümmert mich das?“ Auch als

Gnani Purush können 'wir' das nicht sagen, in keiner Situation. 'Wir' können das nicht sagen, auch wenn jemand in einer misslichen Lage oder Situation hierherkommt.

Eine Frau aus unserer entfernten Verwandtschaft war gestorben, und ihr Sohn kam, um mir die Nachricht zu überbringen. Er sagte mir: „Ich musste hierherkommen, um dir die Nachricht persönlich zu überbringen." Ich sagte ihm: „Junger Mann, du verständigst mich jetzt, und es ist schon sehr spät am Tag, nicht wahr?" Also sagte er: „Nein, Dada, du musst nicht [zu uns] nach Hause kommen." Ich ging trotzdem für einige Minuten zu ihm nach Hause, kam zurück und nahm anschließend auch ein Bad [eine übliche Tradition]. Daher ist die Haltung: „Was kümmert mich das?", im weltlichen Leben nicht akzeptabel. Die weltlichen Interaktionen *(Vyavahaar)* müssen so ausgeführt werden, wie weltliche Interaktionen sein sollten. Du wirst deine Seele nicht verlieren, wenn du das tust.

Es ist der schlimmste Fehler, zu sagen: „Was kümmert mich das?" Diese Worte werden in 'unserem' Wörterbuch niemals zu finden sein. Diese Worte sollten bei dir zu Hause, draußen oder hier im *Satsang* nicht ausgesprochen werden. „Was kümmert mich das?"; ist das etwas, das man überhaupt aussprechen sollte? Wenn man das tut, dann wird dieses Ego nie verschwinden. Dieses Ego verfestigt sich. Dann wird es nie weggehen. Es wird nicht brechen, niemals.

Die Menschen sagen sogar „Was kümmert mich das?", wenn es um ihre Schwester, ihren Bruder oder ihre Mutter geht.

Fragender: Was lässt diese innere Absicht: „Was kümmert mich das?", gegenüber einem anderen erkennen?

Dadashri: Wertlosigkeit! „Was kümmert mich das?", wie kann man überhaupt so eine Aussage machen? Du wurdest in ihrem Haus geboren, und du sagst: „Was kümmert mich das?" Das ist ein schwerwiegender Fehler. Das darfst du nie sagen. Du darfst das weder bei dir zu Hause sagen noch irgendwo anders. Das sind alles schwerwiegende Fehler.

Fragender: Welcher Art ist dieser Fehler?

Dadashri: Es ist noch nicht einmal das richtige 'Dokument', was nützt es also, nach einem Fehler zu suchen, wenn von vornherein

das Dokument nicht korrekt ist? Wir können die Irrtümer und Fehler betrachten, wenn das Dokument stimmt. Aber wenn jemand sagt: „Was kümmert mich das?“, dann ist dieses Dokument nicht korrekt, es ist falsch, es ist zu einhundert Prozent falsch!

Fragender: Du hatest gesagt: „Zu sagen: 'Was kümmert mich das?', ist sowohl in den Augen Gottes als auch in den Augen der Natur ein Verstoß.“

Dadashri: Diese Person ist ganz und gar schuldig. Was Fehler und Verantwortung anbelangt, gibt es für ihn nichts weiter. Wenn sein Dokument nicht einmal wert ist, gelesen zu werden, wozu sollte man [dann] nach Fehlern suchen? Wann betrachten wir Fehler? Dann, wenn das Dokument einen Wert hat. Aber hier ist das Dokument wertlos, wozu also nach Fehlern suchen? Man nimmt die allerschwerste Verantwortung auf sich, wenn man sagt: „Was kümmert mich das?“

Fragender: Wie können wir aus der Verankerung in dieser Haltung: „Was kümmert mich das?“, die sich innerlich festgesetzt hat, herauskommen?

Dadashri: „Was kümmert mich das?“, ist die niedrigste Stufe, die es gibt, und die Möglichkeit, da herauszukommen, ist, den Weg zurückzugehen, der dich in diese falsche Richtung geführt hat. Du musst denselben Weg nehmen, um da herauszukommen.

Fragender: Was, hattest du gesagt, müssen wir tun, um umzukehren? Was muss auf dem Weg zurück getan werden?

Dadashri: Die Straße, die dich hierhergebracht hat, ist die Straße, die dich zurückbringt. Wie soll ich wissen, welchen Weg du gekommen bist? Du weißt, welchen Weg du genommen hast. Geh den Weg zurück, den du gekommen bist, und es wird verschwinden.

Fragender: Was macht man dabei?

Dadashri: Du machst wieder und wieder *Pratikraman*[73].

Fragender: Verringert sich die Vernarrtheit (*Aasakti*, übermäßige Anhaftung) nicht, indem man sagt: „Was kümmert mich

[73] *Pratikraman*: dreistufiger Prozess der Bitte um Vergebung, nachdem man andere durch Denken, Sprechen oder Handeln verletzt hat

das?“ Nimmt die übermäßige Vernarrtheit *(Aasakti)* nicht ab, wenn man das sagt?

Dadashri: Oh, lass das ganze Reden über das Verringern von Vernarrtheit *(Aasakti)*. Das geht weit über übermäßige Anhaftung *(Aasakti)* hinaus und vernichtet die Menschen. All diese Asketen *(Bavas)* wurden durch ihre Haltung: „Was geht mich das an? Was kümmert mich das?“, vernichtet. „Was geht mich das an?“, das darfst du niemals sagen.

„Was kümmert mich das?“, bedeutet, keine Neigung *(Nispruha)* zu haben. Du wirst entweder *Spruhi* (mit Neigung), oder du wirst wie der *Gnani Purush*, der bezüglich des Körpers frei von Neigung *(Nispruhi)* ist, aber vollständige Neigung *(Spruha)* zum Selbst hat. Werde also dem Selbst zugeneigt und dem Nicht-Selbst abgeneigt *(Saspruhi-Nispruhi)*. Verbleibe als das eine oder das andere. Aber werde nicht vollständig abgeneigt *(Nispruha)*, ohne das Selbst zu realisieren, sonst wirst du wie ein Stein werden. Du darfst nicht sagen: „Was kümmert mich das?“

„Was kümmert mich das?“, zu sagen, ist die Falle des Intellekts *(Buddhi)*. Wo wird der Intellekt einen nicht in die Falle locken? Und wenn man sagt: „Was kümmert mich das?“, dann ist das der Intellekt, der einen in die Falle lockt, diese Haltung einzunehmen. Für einige Menschen allerdings ist diese Haltung natürlich und zu einer spontanen *(Sahaj)* Eigenschaft geworden, und wenn sie sagen:

„Was kümmert mich das?“, dann sprechen sie ohne ihren Intellekt, ohne zu denken. Wenn sie durch das Medium ihres Intellekts sprechen, dann ist es keine spontane *(Sahaj)* Äußerung.

Was also sollte jemand tun, für den das zu einer spontanen Eigenschaft geworden ist? Er muss da trotzdem herauskommen. Deshalb ändern 'wir' hier die Hauptstrecke. Danach zeigen 'wir' ihm, auf welcher Strecke er bleiben sollte. Die andere Strecke ist nutzlos. Sie war völlig falsch, und so musst du sie jetzt aufgeben. 'Wir' legen ein anderes 'Bahngleis' für dich, damit du deinen Zug auf dieser Strecke lassen kannst.

Fragender: Wir müssen von innen heraus sehr klar und sicher bleiben, dass wir diesen Weg der Befreiung nicht verfehlen.

Dadashri: Komme nicht von deinem Weg ab. Und es ist nicht möglich, absichtlich vom Weg abzukommen, es passiert nur unbewusst. Niemand wird absichtlich vom Weg der Befreiung abkommen.

Die Täuschung, die verblendet und einen vom Weg der Befreiung abbringt

Wenn du in der Gegenwart einer dritten Person in einen Streit mit jemandem gerätst, und wenn du diese dritte Person wieder triffst, würdest du sie dann nicht fragen, was die andere Person, mit der du gestritten hast, über dich gesagt hat, nachdem du gegangen bist?

Fragender: Ja, das passiert. Wie nennt man das?

Dadashri: So etwas wird dich vollkommen vom Weg der Befreiung abbringen. „Was hat er über mich gesagt?“ Wenn innerlich der Drang dableibt, das zu wissen, dann kann das deinen Weg zur Befreiung ruinieren.

Fragender: Wieso? Warum ist das so?

Dadashri: Es ist ein sehr tückischer und furchtbar falscher Weg.

Fragender: Aber welches Element *(Tattva)* spielt in dieser Situation eine Rolle?

Dadashri: Warum musst du so eine Frage stellen? Ist man ein Dieb [hat etwas falsch gemacht], dass man fragen muss: „Was hat er über mich gesagt?“ Man hat kein Vertrauen in sich selbst, deswegen muss man jemanden fragen: „Was hat er über mich gesagt, nachdem ich weggegangen bin?“

Blicke ich je hinter mich und frage: „Was hat er hinter meinem Rücken gesagt?“ Ich habe kein Problem, egal, was jemand über mich sagt. Ich bin unberührt, selbst wenn er es mir direkt ins Gesicht sagen würde. Ein Mensch fragt so etwas, weil es in ihm *Kapat* (Täuschung, Betrug) gibt.

Fragender: Wird das auch *Kapat* genannt?

Dadashri: Ja. Deshalb fragt er die dritte Person: „Was hat er gesagt, nachdem ich weggegangen bin?“

Fragender: Oder nennt man es Ego?

Dadashri: Wie kannst du sagen, dass es das Ego ist? Das wird alles gemacht, um Dinge des eigenen [relativen] selbst zu verbergen. Jemand, der nichts zu verbergen hat, kümmert sich nicht darum, was die Welt über ihn sagt. Denkst du, so ein Mensch geht herum und fragt: „Was haben sie über mich gesagt?“ Sag, was immer du über 'uns' zu sagen hast, sag es in 'unserer' Gegenwart. 'Wir' würden uns nur Sorgen machen, wenn 'wir' etwas zu verbergen hätten, nicht wahr?

Warum es nicht in 'unserer' Gegenwart sagen? Daher erkundigen 'wir' uns nicht, um herauszufinden, was Menschen hinter 'unserem' Rücken wohl sagen. Die Menschen können nach Belieben 'Echos' aller Art erzeugen [sie können sagen, was sie wollen]. Der arme Mann sagt so etwas aus seinem Verstehen heraus. Versteht er das alles? Alles, was er weiß, ist, wie man isst, und selbst dann kleckert er beim Essen!

Fragender: Ja, wenn du mit so einer Klarheit erläuterst, dass das ein riesiges Hindernis ist, dann verstehen wir es.

Dadashri: Du solltest dich selbst [dein relatives selbst] dazu bringen, dass nichts, was irgendjemand hinter deinem Rücken sagt, wie verletzend es auch sei, dich innerlich auch nur im Geringsten berührt.

Herrje! Bist du dir dessen gewahr, dass Menschen sogar Unterhaltungen belauschen? Was für wertlose Menschen sind das? Wenn andere über dich reden, dann musst du irgendwo Schuld haben, oder? Wenn jemand über dich redet, dann wird es wohl Fehler in dir geben, ist es nicht so? Wer würde dich ansonsten beschuldigen? Und wie unwürdig von dir, das mitzuhören, was nicht für deine Ohren gedacht ist! Wenn jemand sehen würde, wie du lauschst, wie schrecklich würde diese Person sich fühlen? Es ist ein schrecklicher Fehler.

Lass die ganze Welt reden, wenn sie will. Viele Menschen sagen mir: „Dada, das ist es, was sie über dich sagen.“ Ich antworte ihnen: „Das ist in Ordnung. Sie sagen gute Dinge.“ Dann sagen sie zu mir: „Sie drucken das auch in den Zeitungen.“ Ich sage ihnen: „Umso besser, wenn sie es in den Zeitungen drucken. Im Gegenteil,

nun werden die Menschen wenigstens diesen Dada kennenlernen, oder?“ Ich wäre nur dann beunruhigt und hätte Angst, wenn der Fehler in mir vorhanden wäre. Also lass die Welt kreischen. Welche Wirkung kann das auf denjenigen haben, der stark ist?

Fragender: Wie ist es für jemanden, der den festen Entschluss *(Nishchay)* gefasst hat, nie von diesem Weg abzukommen?

Dadashri: Dieser Entschluss *(Nishchay)* wurde zwar gefasst, aber zugleich hat er das Verlangen nach einem weltlichen Ziel, oder? Das ist der Fehler, das ist ein Fehler. Es ruhen noch viele solche Fehler im Innern. Man wird all diese Fehler loswerden müssen, stimmts?

Deswegen solltest du dich nicht darum kümmern, was andere hinter deinem Rücken sagen. Anderenfalls bestätigt es, dass der Fehler bei dir liegt. Warum hast du den Fehler gemacht, heimlich zuzuhören? Weil du der Schuldige bist, ist es nicht so? Wirst du das nicht verstehen müssen? Wie lange kannst du so weitermachen? Was denkst du über all das? Einerseits möchte man Befreiung, aber gleichzeitig bleibt man in seinem weltlichen Leben weiter so wie bisher. Wie kann beides gleichzeitig vorhanden sein?

Ist es darum nicht von entscheidender Bedeutung, auch diesen Punkt zu verstehen? Du kannst nie voraussagen, wie sich das Leben vor dir entfalten wird. Wenn du jedoch solche Schwächen in dir hast, sollten sie dann nicht zerstört werden?

Was kann passieren, wenn Kräfte auftreten, die dein Ziel vernichten? Weißt du, was ein kleinster Fehler, den du nicht aufspüren kannst, bewirken kann? Er kann dich vollkommen verblenden. Welch riesige Fehler man begeht, sobald man verblendet ist! Dann wird das Ego wüten und übernehmen.

Darum sollte man nie versuchen, private Gespräche von jemandem mitzuhören, mit der Absicht, zu erfahren: „Was sagen sie über mich?“ Wozu Interesse daran haben? Das passiert aufgrund der eigenen Täuschung *(Kapat)*. Täuschung wird dir niemals helfen, nicht mal ein bisschen. Und wenn jemand dir etwas erzählt, das er über dich gehört hat, dann wird diese Person dir lieb und teuer.

Fragender: Was können wir über den Zustand der Person sagen, die uns solche Informationen bringt?

Dadashri: 'Du' solltest Dich von ihr überhaupt nicht berühren (beeinflussen) lassen.

Fragender: Nein, das meine ich nicht. So, wie wir sagen, dass derjenige, der heimlich zuhört, Täuschung *(Kapat)* in sich trägt, wie nennen wir die Person, die uns solches Gerede überbringt?

Dadashri: Der Bote ist daran interessiert, eine Kluft zwischen den beiden Parteien zu schaffen. In dem Vergnügen, das ihm das bereitet, ist er tief verwurzelt.

Fragender: Das ist wahrlich auch sein *Kapat* (Täuschung, Betrug), oder?

Dadashri: Ja, das ist alles auch *Kapat*! Er sucht ein spezielles Vergnügen darin. Er hat irgendeine Art von Interesse daran.

Fragender: Ist *Kapat* im Spiel, wenn jemand Vergnügen sucht?

Dadashri: Was sonst könnte es sein? Man muss es nur 'riechen'! Alles, was man braucht, ist, einen Hauch davon zu bekommen. Man wird zu sich selbst sagen: „Ich muss es ihm sagen, ich muss ihm von der anderen Person erzählen.“ So ist dieser Hauch!

Fragender: Wie ist die Sicht *(Drashti)* desjenigen, der auf dem Weg der Befreiung *(Moksha-Marg)* geht? Wie ist sein konstantes Verstehen?

Dadashri: Du wirst nichts erreichen, wenn ich dir das alles sage. Man muss seine eigene täuschende Absicht *(Kapat Bhaav)* erkennen, und je nachdem, in welchem Maße man sich seiner Falschheit gewahr wird, wird entsprechend viel davon verschwinden. Ansonsten bleibt noch eine große Menge [davon] in einem, und man ist sich ihrer nicht gewahr. Was ist eine täuschende Absicht *(Kapat Bhaav)*? Wenn der Besitzer sich ihrer Existenz im Innern gewahr wäre, dann hätte er sich schon vor langer Zeit davon befreit. Darum sei achtsam, sei achtsam, sei achtsam!

Wenn du irgendwelchem Gerede über andere zuhörst, dann verdirbt das deinen Verstand. Dazu kommt, wenn du von jemand anderem Gerede über dich hörst, dann gefällt dir das. Jeder hat diese Krankheit, es gibt jedoch viele, die das nicht wissen wollen. Wenn eines Tages jemand kommt und einem etwas erzählt, dann wird

man eine Weile zuhören. Es gefällt einem, weil der eigene Wunsch erfüllt wird, nicht wahr? Er hat es irgendwo gehört und hierher weitergetragen! Der Mensch nun, der die Neuigkeiten überbringt, weiß nichts von den schweren Konsequenzen dessen, was er tut. Er ist lediglich von dem Vergnügen daran eingenommen. Früher oder später wirst du das alles verstehen müssen, nicht wahr? Und was wird der Überbringer tun? Manchmal gibt er vielleicht Fehlinformationen. Welche Auswirkung wird das auf deinen Verstand haben? Es wird deinen Verstand verderben. Konflikte werden entstehen, wodurch Kluften geschaffen werden, die dir nachhaltig schaden. Was wäre, wenn man stattdessen dieses 'System' des Belauschens einfach ablehnen würde? Wäre es nicht gut, es vollständig zu entwurzeln? Was ist falsch daran, so ein 'Geschäft' nicht zu haben – diesen 'Artikel' überhaupt nicht [im Angebot] zu haben?

Ein Ehemann wird fragen: „Was hat meine Frau gesagt?", und die Frau wird fragen: „Was hat mein Mann gesagt?" Warum um alles in der Welt wollen sie das wissen? Das liegt daran, dass sie beide fehlerhaft sind, nicht wahr? Würden sie das Verlangen haben, das zu wissen, wenn sie fehlerlos wären?

Warum diese Neigung und das Interesse *(Spruha)* dafür? Das ist die wichtigste Nahrung für die weltlichen Menschen. Das nennt man 'Urlaub' ['holiday' – Dadashris Bezeichnung dafür, bedeutungslosen und schädlichen Vergnügungen zu erliegen]! So eine Gewohnheit darf man hier, auf dem Weg der Befreiung, nicht haben.

Fragender: Aber Dada, was soll man tun, wenn man aus Angst vor jemandem täuschen muss?

Dadashri: Du darfst nicht aus Angst Täuschung einsetzen. Warum solltest du etwas fürchten? Menschen, die stehlen, müssen Angst haben; warum solltest du das? Wer wird Angst haben, einer, der schuldig ist, oder einer, der unschuldig ist? Angst fühlt man aufgrund von Schuld. Warum nicht frei von aller Schuld werden?

Fragender: Alle Rätsel werden gelöst, wenn ich entschlossen an dem Ziel der Befreiung festhalten kann, ohne ein anderes Verlangen zu haben, und wenn ich die behindernden Ursachen auf dem Weg der Befreiung klar verstehe. Dann werden alle Konflikte verschwinden, und es wird sehr leicht.

Dadashri: Allein schon der Entschluss: „Ich sehne mich nur nach Befreiung und nach sonst nichts", ist mehr als genug. Wenn das Realität wird, dann ist die Aufgabe vollbracht, nicht wahr? Aber die Menschen haben noch Erwartungen wie: „Es wäre schön, wenn So-und-so gute Dinge über mich sagen würde", während der wahre Reisende auf dem Weg der Befreiung nur danach verlangt, die Wahrheit zu wissen, nur nach Befreiung *(Moksha)* verlangt. So jemand mischt sich in keine Angelegenheit ein.

Die Überzeugung: „Ich weiß", ist spiritueller Selbstmord

Fragender: Kann man sagen, dass die Haltung und Überzeugung: „Ich weiß, ich verstehe", das größte Hindernis auf dem Weg der Befreiung ist?

Dadashri: Ja, das ist eine ernsthafte Gefahr, und es führt einen zu spirituellem Selbstmord *(Aapghati Kaaran)*.

Fragender: Bitte erkläre das etwas genauer. Wenn ein Mensch frei von dieser Überzeugung wird, was für ein Merkmal wird er dann haben? Und was für Merkmale wird man haben, wenn man diesen gravierenden Fehler in sich trägt, und wie kann man angesichts eines solchen Fehlers das Gewahrsein aufrechterhalten?

Dadashri: Kleine Kinder haben eine gesunde Angst vor Erwachsenen. Ein Kind erlebt aufgrund der Hitze des Intellekts der Erwachsenen Angst. Was sollte der Erwachsene also tun? Der Erwachsene sollte wie ein Kind werden, genau wie ein Kind mit begrenztem Verstehen. Du musst mit Kindern umgehen, indem du wie ein Kind wirst. Du musst auf die Ebene des Kindes herunterkommen, und dann wird das Kind mit dir spielen. Sogar ein eineinhalbjähriges Kind wird mit 'uns' spielen, als wären wir gleich alt. Sollten wir nicht in der Lage sein, wenigstens irgendein Resultat zu sehen? Denk darüber nach, und eines Tages wirst du es verstehen können. Wenn das erst einmal in dein Verstehen kommt, dann wirst du in der Lage sein, es zu finden. Und man muss eine unparteiische Haltung haben – nicht Partei für Chandubhai [das relative selbst] ergreifen. Diese Fähigkeit, vom Standpunkt des Kindes aus zu sehen, mag für dich aufgrund eines Mangels an geschärftem innerem Gewahrsein *(Jagruti)* schwierig sein, aber eines Tages wird sie entstehen.

Alle negativen weltlichen Interaktionen *(Vyavahaar)* geschehen aufgrund 'dieses' Fehlers. Interaktionen, die als falsch oder unangemessen bezeichnet werden, passieren wegen 'dieses' Fehlers. Der Hauptfehler ist der Fehler, die Überzeugung zu haben: „Ich weiß." Dieses: „Ich weiß", ist ein sehr gravierender grundlegender Fehler. Alle anderen Fehler folgen als Konsequenz daraus. Alle anderen Fehler ergeben sich aus diesem Hauptfehler. Nur wegen dieses Fehlers bleibt Sturheit *(Aadayee)* bestehen. Sonst wäre man einfach und geradlinig. Es ist leicht, ganz einfach zu sein und Dada [voll und ganz] zu akzeptieren. Hier, mit Dada, bist du in Harmonie. Erfordert das irgendeine Anstrengung *(Purusharth)* deinerseits? Die gleiche Art von Harmonie musst du mit einer Person haben, mit der du nicht zurechtkommst. Das ist deine spirituelle Bemühung *(Purusharth)*.

Die Krankheit: „Ich weiß etwas", existiert in jedem Menschen. Seite an Seite mit dem Rausch *(Kef)* des: „Ich weiß", vergrößert sich dieses *Gnan*. Der Rausch ist das Hindernis *(Antaray)*. Wenn das Hindernis des Rausches *(Kef)* nicht da wäre, dann würde sich das *Gnan* sehr gut einfügen, und es würde wunderbar wachsen.

Fragender: Dieser Rausch taucht häufig auf, auch wenn wir es nicht wollen.

Dadashri: Ja, das wird passieren, es wird auf natürliche Weise passieren.

Fragender: Wie kann dieser Rausch aufhören?

Dadashri: Du solltest ihn erst gar nicht entstehen lassen. Wenn er erst einmal begonnen hat, wird er nicht aufhören. Er wird nicht verschwinden. Deswegen darfst du ihn nicht entstehen lassen.

Fragender: Aber Dadaji, wir sprechen über einen Rausch, der subtil *(Sookshma)* ist. Er ist normalerweise nicht sichtbar.

Dadashri: Alles ist subtil. Auch der Besitzer ist sich dessen nicht gewahr.

Fragender: Wie ist es dann möglich, zu verhindern, dass er eintritt?

Dadashri: Was tust du, um zu verhindern, dass die *Kashays*

(Wut, Stolz, Täuschung und Gier) aufkommen? Du musst Gewahrsein wahren, das ihr Aufkommen vermeidet.

Fragender: Wie kann ich wissen, dass kein Rausch *(Kef)* entstanden ist?

Dadashri: Dein Gesicht wird attraktiv aussehen. So ein Mensch wird sehr attraktiv aussehen. Sonst sehen alle unattraktiv aus. He, wie ist es möglich, das nicht zu wissen? Kannst du nicht sagen, ob ein Bund Spinat frisch ist oder zwei Tage alt? In diesem Fall ist es das Gleiche. Es gibt hier nichts Subtiles, nicht wahr? Du kannst es direkt erkennen, wenn du dir die Oberfläche anschaust. Jeder hat den Rausch *(Kef)*: „Ich weiß“, in größerem oder geringerem Ausmaß. Nur wenige Menschen werden frei davon; diese Menschen haben die Fakten verstanden. Wenn der Rausch da ist, wird keine Schönheit *(Laavanya)* erstrahlen. Dieser Rausch geschieht aufgrund von Nicht-Gewahrsein *(Ajagruti)*. Er wird nicht eintreten, wenn Gewahrsein da ist. Falsche Dinge entstehen aus Nicht-Gewahrsein *(Ajagruti)*, aber nicht mit Gewahrsein.

Fragender: Dada, was für ein Gewahrsein sollte man aufrechterhalten, wenn so ein Fehler *(Dosh)* auftritt?

Dadashri: In der Gegenwart von starkem Gewahrsein *(Jagruti)* wird er nicht auftreten. Das ist überhaupt kein Gewahrsein. Wenn Gewahrsein besteht, dann wird der Setzling der Berauschung *(Kef)* durch: „Ich weiß“, niemals wachsen. Die 'Pflanze' des Rausches ist nach dem *Gnan* gewachsen. Genau diese 'Pflanzen' sind nach dem *Gnan* gewachsen. All diese anderen 'Pflanzen' wurden zerstört, als 'wir' dir dieses *Gnan* gegeben haben, aber diese neue 'Pflanze' ist seitdem gewachsen. Das würde in der Gegenwart von Gewahrsein nicht passieren. Das ist alles aufgrund von Nicht-Gewahrsein *(Ajagruti)* passiert. Es gibt Wagenladungen über Wagenladungen von Nicht-Gewahrsein, und nicht nur Nicht-Gewahrsein in Bezug auf einen oder zwei Fehler. Solch ein Rausch wird da auftreten, wo es auf sehr grober und oberflächlicher Ebene enormes Nicht-Gewahrsein *(Ajagruti)* gibt. Ansonsten würde er niemals entstehen; wie wäre das möglich?

Fragender: Über welche Dinge sollten wir uns in dieser Sache gewahr sein?

Dadashri: Über alles, du musst sicherstellen, dass nichts keimt.

Fragender: Welche Arten von Dingen gehören da dazu?

Dadashri: Du meinst, warum sie [die Berauschung: „Ich weiß“] überhaupt erst entsteht? Die Tatsache, dass sie keimt, ist Nicht-Gewahrsein *(Ajagruti)* schlechthin. An genau so viel Gewahrsein fehlt es. Warum sollte sie entstehen? Warum entsteht Gewahrsein, wenn *Kashays* (Ärger, Stolz, Täuschung, Gier) auftreten? Dein Gewahrsein taucht auch auf, wenn die andere Person *Kashays* (Ärger, Stolz, Täuschung, Gier) ausübt. Diese Berauschung *(Kef)* mit: „Ich weiß“, ist tückischer als die *Kashays*. Sie ist selbstmörderisch. Sie wird dich vernichten. Jemand wird sagen: „Ich weiß, aber ich bin nicht fähig, irgendetwas zu tun.“ Der Rausch, Wissen zu haben! Im unwissenden, '*Gnan*-losen' Zustand gibt es immer diesen Rausch des Egos: „Ich weiß.“ Aber wenn du hier, nach dem Erlangen des Wissens vom Selbst, berauscht wirst, was für ein falsches Verstehen ist das dann? Der Rausch, *Gnan* zu haben!

Fragender: Dadaji, *Kashays* (Ärger, Stolz, Täuschung, Gier) treten aufgrund von Umständen auf. Wenn die *Kashays* entstehen, dann entsteht auch das Gewahrsein über sie. Das ist nichts, das konstant dableibt. Diese Berauschung durch: „Ich weiß“, hingegen – ist das etwas, was ständig innerlich besteht?

Dadashri: Sie wächst einfach weiter. Du gießt sie sogar fortwährend, sie wird ständig gegossen. Tag und Nacht besteht Nicht-Gewahrsein *(Ajagruti)*. Das ist es, was ich selbstmörderisch nenne! Wissen *(Janyoo)* besteht, wenn alle Arten von Rausch verschwinden.

Fragender: Wenn ich mit jemandem über Dadajis *Gnan* spreche, dann ist anfangs das Gefühl: „Ich weiß“, in meinem Verstand.

Dadashri: Ja, genau das ist diese Krankheit.

Fragender: Wie sollte ich also mit den Menschen sprechen, Dadaji?

Dadashri: Aber solche Gespräche werden keinerlei Substanz und Kompetenz *(Barkat)* haben. Sie werden nicht fruchten. Wie wird es für die andere Person passen? „Ich weiß“, ist eine schwere Krankheit!

Darum sagen 'wir', dass wir immer, wenn wir mit jemandem sprechen, einen Regulierungs-Mechanismus (engl.: counter-pulley) anwenden, um auf die Ebene des Fragenden herunterzukommen. 'Wir' haben die Krankheit: „Ich weiß“ nicht, darum ist das leicht anzuwenden. 'Wir' haben diese Krankheit ganz und gar nicht. 'Wir' sind frei von all diesen Krankheiten. Wenn du in 'unserer' Nähe sitzt, werden all diese Krankheiten in dir verschwinden. Stelle mir weiterhin Fragen und erledige deine Arbeit. Bloß hier zu sitzen, wird dir nicht viel bringen. So gesehen sitzt auch diese Leuchtröhre einfach hier bei mir, nicht wahr?

Wenn ein Konflikt mit jemandem entsteht und man im Rausch des: „Ich weiß“, im Verstand mit demjenigen spricht, dann vermasselt das alles. Du wirst nicht in der Lage sein, die richtige Ebene aufrechtzuerhalten! Die 'Ebene' wird nicht kommen!

Fragender: Dadaji, das Gewahrsein sollte so sein, dass ein falscher Gedanke in dem Moment, wenn er aufkommt, sofort erwischt wird. Er sollte in der Sekunde erwischt werden, in der er aufkommt.

Dadashri: Ja, es ist schon genug, wenn man ihn erwischen kann. Er muss in dem Moment erwischt werden, wo er aufkeimt. Darum tragen 'wir' dir auf, ihn in dem Moment zu vernichten, in dem er aufkeimt. Sobald du einen weiteren Teil wachsen siehst, vernichte ihn. Aber wie kann das ohne Gewahrsein *(Jagruti)* möglich sein? Und [hier] ist enormes Gewahrsein nötig. Wie kann man überhaupt so große Erwartungen haben? Daher kannst du nicht alles erwarten.

Gehe es deshalb mit einer Lösung an. Wenn jemand kommt und zu dir sagt: „Dein Wissen ist sehr tiefgründig und fundiert“, dann wisse sofort, dass das der Ort ist, an dem die Krankheit wachsen wird. Das ist die unmittelbare Ursache der Krankheit! Sei dort sehr wachsam!

Hast du in dieser Sache vormals je Süße erfahren? An dem Tag, an dem sich die Süße in dir festsetzt, an dem Tag wird die Krankheit aufkommen. Wenn dann die Süße darin wieder erlebt wird, werden lange Triebe sprießen, wie die Triebe an einem Mangobaum. Er erreicht mit zwei Trieben eine gewisse Höhe, und dann, mit weiteren zwei Trieben, wird er noch höher wachsen. Auf diese Weise

wird er weiterwachsen. Wenn du das 'Wasser dieser Süße' trinkst, wird das die Pflanze nähren. Wenn die Süße entsteht, sobald jemand sagt: „Wow, Chandubhai! Du bist ein *Gnani* geworden!“, dann hat die Krankheit begonnen, im Innern zu wachsen.

Wenn das nun passiert, wenn die Süße erfahren wird, dann solltest du eine andere Lösung anwenden. Die Lösung ist, es sofort auszulöschen. Wir haben Lösungen dafür. Es ist ganz natürlich, dass diese Krankheit auftritt. Die Krankheit des Samens, der im letzten Leben gesät wurde, wird sich in diesem Leben manifestieren, aber wir haben hier Lösungen für diese Krankheiten. Diese Wissenschaft *(Vignan)*, die wir haben, ist nicht ohne Lösungen, nicht wahr?

Fragender: Nein. Hier ist jeder Satz imstande, all diese Krankheiten zu beseitigen.

Dadashri: Ja, wir haben die Lösungen. Die Ursache dieser Krankheit liegt in der Süße, die sich ausbreitet, wenn jemand dir Komplimente macht: „Etwas ganz Großartiges ist geschehen.“ Und darin liegt Süße, oder? Das wird dich die Befreiung vergessen lassen.

Fragender: Aber es ist gefährlich, sehr gefährlich, insoweit es Befreiung angeht.

Dadashri: Ja, gefährlich, es ist das Töten des Selbst *(Atmaghati)*! Wenn jemand das zu dir sagt, musst du einfach antworten: „Mein lieber Freund, nur ich kenne meine Situation. Wie könntest du sie kennen?“ Wenn du das sagst, dann wird er sich beruhigen. Willst du ein Guru sein?

Fragender: Dada, wir müssen frei davon werden.

Dadashri: Das ist eine sehr gefährliche Falle! Wenn die sich entfaltenden Umstände jedoch danach rufen, dann ist es unsere Pflicht, den Menschen zu helfen. Es muss sich aber als Umstand *(Udaya)* entfalten. Es bringt nichts, ein Guru zu werden, es muss als Resultat der sich entfaltenden Umstände auftreten. Die Umstände werden sich von selbst entfalten. Es ist etwas anderes, wenn du gedrängt wirst, auf dem Platz zu sitzen, den du nicht willst. Daher solltest du diesbezüglich keine Erwartungen haben.

Würde wohl irgendjemand durchfallen, wenn er seine eigene Prüfungsarbeit benoten müsste?

Fragender: Niemand.

Dadashri: Wenn ein Mensch seine eigene Prüfungsarbeit begutachtet, sich selbst eine Note gibt und sich durchfallen lässt, dann würde ich seine Tat als ein wahres Urteil betrachten. Aber das passiert nicht, oder?

Fragender: Und hier bemüht man sich sogar, nach außen bescheiden zu erscheinen.

Dadashri: Darum nenne ich es das Töten des Selbst – *Atmaghat*! Es wird einen in den Selbstmord treiben. Alles, was man 'sehen' muss, ist, ob die Menschen sich angezogen fühlen. Passiert das? Nein, es passiert nicht. Dann bedeutet das, dass innerlich eine große Menge der Krankheit: „Ich weiß", vorhanden ist. Anziehung ist wahrlich Reinheit! Anziehung wird geschehen, wenn Reinheit beginnt.

Fragender: Doch, Dadaji, die Menschen fühlen sich angezogen. Sie fühlen sich eine kurze Weile angezogen, oder?

Dadashri: Nein. Überhaupt nicht! Nicht mal ein bisschen! Niemand wird bleiben. Die Glühbirne wird am ersten Tag durchbrennen. Die Menschen werden es schaffen, ein paar Tage darüber hinwegzusehen, aber nicht lange. Das hier ist ein *Gnani Purush*, und darum bist du fähig, deine Irrtümer und Fehler *(Dosh)*, die in dir sind, zu erkennen. Wie kannst du sonst von ihrer Existenz wissen? Das Schiff wird beginnen, Richtung Süden zu segeln! Es steuert nach Süden, weil der Kompass versagt. Der Kompass wird Süden als Norden anzeigen. Sonst zeigt der Kompass immer in Richtung Norden, das ist seine Natur. Aber wenn der Kompass versagt, was kann dann irgendjemand tun? Außerdem weiß man nicht, wie man nach dem Nordstern Ausschau hält.

Wirst du nicht all diese Gefahrensignale kennen müssen? Denkst du, du kannst sie ignorieren?

Fragender: Nein, sie sind alle sehr gefährlich.

Dadashri: Das wird das selbstmörderische Element *(Aapghati Tattva)* genannt.

Fragender: Außerdem lässt es uns auch keine weiteren

Fortschritte machen. Es wird dem *Gnan* nicht gestatten, sich zu entfalten.

Dadashri: Das wird es nicht. Es wird alles zerstören. Es wird sogar das zu Fall bringen, was schon existiert.

Fragender: Das Erstaunliche ist, dass die Worte, die von dir ausgedrückt werden, das, was im Innern ist, exakt 'berühren'. Sie beseitigen die Krankheit im Innern, sie ändern die Sicht, und wir können es exakt im Innern wirken 'sehen'. Alles scheint sehr wissenschaftlich zu sein.

Dadashri: Nur wenn die Sprache vollkommen wissenschaftlich ist, wird sie den Menschen eine Lösung *(Nivedo)* bringen, sonst nicht.

„Marag sachaa meel gayaa, chhoot gayaa sandeha."

„Wenn man den richtigen Weg erreicht hat, dann sind alle Zweifel und alles Misstrauen verschwunden."

Misstrauen und Zweifel sind verschwunden, man hat den richtigen Weg erreicht. Wenn du dich verirrst, wirst du zurückgehen müssen. Was sonst wirst du tun müssen? Diejenigen, die Befreiung *(Moksha)* wollen, werden diesen Weg finden. Frage einfach Dada, ob du auf dem falschen oder auf dem richtigen Weg bist. Frage nur so viel. Frage nicht: „Wie steht es um mein *Gnan*?" Frage nur: „Habe ich mich verirrt, oder bin ich auf dem richtigen Weg?" Wenn Dada sagt, dass du auf dem richtigen [Weg] bist, dann geh weiter.



Kapitel [8]

Gewahrsein *(Jagruti)* und der Wunsch, verehrt zu werden

Beantworte nicht voreilig Fragen über *Gnan*

Du wirst das Verstehen durch das 'Verstehen *(Samjan)* des *Gnani Purush*' erlangen müssen, nebeneinander, ganz parallel. Sonst wirst du aus dem Gleis geraten. Du brauchst nicht dein eigenes Verstehen einzusetzen. Im Innern gibt es kein Verstehen irgendeiner Art, nicht wahr? Nicht mal ein Hauch Verstehen ist da. Du darfst sowieso bei alldem nicht dein eigenes Verstehen anwenden. Du hast keinerlei Verstehen irgendeiner Art. Wenn du welches hättest, wärst du Gott geworden.

Fragender: Wenn Leute Fragen stellen und wir Antworten und Klarstellungen geben, was ist falsch daran, das zu tun?

Dadashri: Auf eine Frage hin Klarstellung zu geben ist etwas anderes. Das Gewahrsein *(Jagruti)* muss erst noch kommen. Dann muss sich dieses Gewahrsein im Innern festigen, als Erfahrung *(Parinam)*. Nachdem das Gewahrsein sich gefestigt hat und du die Erfahrung erlangt hast, dann, viel später, werden die Klarstellungen *(Khulasa)*, die du gibst, hilfreich sein. Anderenfalls werden diese Klärungen zu 'Verklärungen' werden, und dein *Gnan* wird zurückgehen. Es wird in seinem Wesen intellektuell *(Buddhigamya)* werden.

Bevor du auch nur versuchst, Fragen zu beantworten, muss jede Form von Egoismus in dir verschwinden. Das bedeutet, dass das 'schauspielernde Ego' [das 'restliche Ego', das Entladungsego] ebenfalls verschwunden sein muss. Das Ego sollte für die Welt

nicht sichtbar sein. Derzeit sind diese 'Funktionen' alle noch sehr schwach [man ist noch nicht frei geworden von *Kashays*], sie sind nicht stark genug. Bis alle diese Funktionen vervollständigt sind [frei von *Kashays*], wird die Sprache nicht *Syadvaad* sein. *Syadvaad*-Sprache ist Sprache frei von Ego, sie verletzt kein Lebewesen. Es ist besser, wenn du stattdessen gar nichts sagst. Ansonsten wirst du dir Verantwortlichkeit *(Dosh)* aufladen. Wenn all diese Aspekte weniger werden, wenn der Intellekt abnimmt, wenn der Egoismus schwächer zu werden beginnt, wird die Sprache *Syadvaad* (frei von *Kashays*, sodass niemand durch sie verletzt wird). Lasse dich vorläufig nicht darauf ein, Fragen zu beantworten. Ansonsten wirst du etwas 'Halbgares' servieren. Das wird dich in die Irre führen, dein spiritueller Fortschritt wird gestört, und es wird schwierig, die Dinge umzukehren, wenn der Schaden einmal passiert ist.

Demzufolge sollte der 'Geschmack von Süße' durch Egoismus und Intellekt nicht darin sein. Zusätzlich sollte in dem Vorgang Widerwillen *(Abhaav)* gegen jede Beteiligung von Ego oder Intellekt bestehen. Und das sollte eine etablierte innere Praxis *(Abhyaas)* sein, nur dann ist sie nützlich und wertvoll! Bis dahin ist es besser, zu warten und geduldig zu sein.

Auf dem Weg der vollständigen Erleuchtung …

Sprichst du je mit Leuten und diskutierst? Begib dich nirgendwo in eine Unterhaltung, weil die Leute dir zuhören, werden, aber was wird dann aus dir werden? Die Leute werden mit einem Ohr zuhören und aus dem anderen Ohr wird es wieder hinausgehen; aber du wirst ebenfalls in die falsche Süße hineingezogen werden. Das passiert, weil der Egoismus, die Neigung von Intellekt und Ego zu übernehmen, immer noch da ist, und sie [Ärger, Stolz, Täuschung und Gier] alle bereitstehen und hungrig, voller Erwartung, warten: „Wann werde ich etwas zu essen bekommen… wann werde ich etwas zu essen bekommen?“ Und so bekommen sie allmählich die Nahrung, die sie brauchen.

Warum gehst du herum und diskutierst über *Gnan*, wenn das Ego und der ganze Rest im Innern noch nicht abgeschwächt sind? Keiner zieht auch nur für zwei Cent Nutzen daraus, und du bläst dich unnötig auf! Alle werden die Worte sehr angenehm finden;

Menschen werden sogar sagen: „Mir gefällt, was du erzählt hast“, aber währenddessen wird dein Ego wachsen, und diese Menschen werden keinen Nutzen erzielen. Es 'riecht' einfach gut, das ist alles. Es ist so, wie den Duft von *Jalebis*[74] zu genießen, ohne sie probieren zu dürfen.

Wenn du möchtest, dass dein Weg zur Befreiung schwach bleibt, dann ist dieser andere Weg, der traditionelle Schritt-für-Schritt-Weg (*Kramik*-Weg), gut für dich. Unterwegs wirst du sogar die Süße zu genießen bekommen. Auf 'unserem' Weg hingegen warten bei der geringsten Schwäche das Ego und alles andere im Innern bereitwillig nur darauf, in dem Moment zuzuschlagen, wo sie etwas zu essen bekommen. Das Ego im Innern sucht ständig nach Essen und Nahrung. Das trifft auf jeden zu. Jeder hat im Innern ein Ego, das wartet. Wenn das Ego übernimmt, ist es nicht einfach nur auf etwas 'Provision' aus. Zurzeit sucht es einfach nach Provision, aber später wird es den gesamten Reichtum übernehmen, dich eingeschlossen. Innerlich ist es schon da. Du solltest dir ständig dessen gewahr sein, dass das Ego immer präsent ist. Und so lange lass dich nicht hinreißen. Gib dem Ego nicht die Gelegenheit oder den Spielraum, stark zu werden.

Die Menschen werden sich bereitwillig um dich scharen, wenn du auch nur ein bisschen über unser *Gnan* sprichst. Die Menschen haben nie zuvor solchen Frieden erlebt. Sie haben niemals zuvor von so etwas gehört, also werden sie natürlich die Gelegenheit ergreifen. Und das Ego, das sich in dir befindet, wird lachen: „Ja, großartig, ich bekomme zu essen!“ Es hat von Anfang an nach dieser Möglichkeit Ausschau gehalten. Willst Du den absoluten Zustand erreichen, oder willst Du ihn unvollendet lassen? Wenn Du den absoluten Zustand erlangen willst, dann kannst Du es Dir nicht erlauben, in irgendetwas schwach zu sein. Selbst wenn jemand dir eine Frage stellt, werde nicht zum Opfer dieser Schwäche.

Upsham – nichts als ein schwelendes Feuer

Zuerst wirst Du das *Gnan* durch das Medium des Intellekts *(Buddhigamya)* verstehen, und auch das kommt [erst], wenn du dem

[74] *Jalebis*: frittierte Süßigkeit in Sirup

Gnani Purush für lange Zeit aufmerksam zuhörst. Es wird nur dann lohnenswert sein, wenn du es langsam und allmählich studierst.

'Wir' müssen denjenigen, dessen Gewahrsein *(Jagruti)* deutlich ansteigt, ernsthaft warnen. Er ist auf der sicheren Seite, wenn er den *Agnas* folgt. Aber es ist sehr schwierig, sicher zu sein.

Die Tatsache, dass du dein Ego sehen kannst, ist sehr gutes Gewahrsein *(Jagruti)*. Ansonsten wirst du alles außer deinem eigenen Ego sehen. Alles andere wird offensichtlich sein. Das, was dich aggressiv überwältigen wird, ist das Einzige, was nicht offensichtlich sein wird.

Der Intellekt *(Buddhi)* muss zu Ende gehen, dann das Ego, und dann der ganze Rest der Begierden des Nicht-Selbst-Komplexes *(Pudgal)*. Aktuell sind diese Begierden *(Ichchha)* innerlich noch nicht offenkundig, aber sie sind definitiv da, latent und im Innern schwelend *(Upsham)*. Sie sind im Innern unterdrückt, und sie müssen alle zu Ende gehen *(Kshaya)*. Derzeit ist man sich all dieser Begierden nicht gewahr. Solange Gedanken an Sexualität *(Vishay)* auftauchen, beweist das, dass die Begierden des Nicht-Selbst-Komplexes *(Pudgal)* in der Tat vorhanden sind. Solange, wie sexuelle Gedanken im Innern auftauchen, ist es offenkundig, dass die physischen Wünsche real sind, und bis dann schwelt das latente Feuer im Innern.

Deshalb sei wachsam. Das ist sehr gefährlich. Es wird dich umwerfen, und man kann nicht sagen, wo du landen wirst. Nicht nur das Gewahrsein *(Jagruti)* wird weggehen, sondern der Zustand der richtigen Sicht *(Samkit)*, den du erlangt hast, wird ebenfalls weggehen. Das Ego und alles andere im Innern werden dann die Kontrolle über dich übernehmen. Deshalb hat der Lord sie 'schwelende Eigenschaften' (*Upsham Goon*, schlummernde *Kashays*) genannt, die fähig sind, jederzeit zu entflammen, und die dich ganz bestimmt zu Fall bringen werden.

Fragender: Aber da du uns auf die zwölfte spirituelle Ebene *(Gunasthanak)* gesetzt hast, werden wir nicht abstürzen, oder?

Dadashri: Nein, Du wirst nicht abstürzen. Wer läuft Gefahr

abzustürzen? Der, der im weltlichen Leben ist, wird abstürzen. Die zwölfte spirituelle Ebene ist für das Selbst *(Nishchay)*, und das weltliche Leben *(Vyavahaar)* ist auf der elften Ebene. Im weltlichen Leben *(Vyavahaar)* stürzt man ab, bevor man die elfte Ebene erreicht. Ganz plötzlich erreicht man die elfte Ebene und stürzt dann wieder ab. Deshalb bezieht die elfte Ebene *(Gunthanu)* sich auf das weltliche Leben, und hier besteht *Upsham*: Die inneren *Kashays* sind latent wie glimmende Kohlen.

Also wird es nicht funktionieren, bevor alles im Innern zerstört ist. Nichts wird funktionieren, bis das ganze weltliche Leben *(Vyavahaar)* zu Ende geht. He! Man kann nicht mal über die neunte Ebene hinauskommen! Solange man weiter sinnliche Gedanken hat, wird man nicht in der Lage sein, die neunte Ebene zu durchqueren. Wenn jemand also versucht, über *Gnan* zu sprechen, wird er sich in einer schlimmen Lage befinden. Das birgt schwere Gefahr; schwere Gefahr, weil die Krankheiten immer noch im Innern schlummern, sie sind noch nicht zerstört worden. Sie müssen verschwinden. Sie müssen zuerst zerstört werden. Das ist wie ein glimmendes Feuer; man weiß nie, wann es sich wieder entzünden wird.

Parteilichkeit für das selbst verschleiert die Herrschaft des Selbst

Man ergreift immer noch Partei für das relative selbst. Es besteht volle Voreingenommenheit zugunsten des relativen selbst. Wenn du aufhörst, Partei für das relative selbst zu ergreifen, kannst du deine Fehler entdecken. Verstehst du, was mit Parteilichkeit gemeint ist? Die Überzeugung und das Bewusstsein: „Ich bin Chandubhai“, bestehen nicht mehr, sie sind weg. Aber wenn Karma sich entfaltet, wirst du eins mit dem Karma *(Uday Swaroop)*. In dem Moment, wo du eins mit dem Karma *(Uday Swaroop)* wirst, wird das Gewahrsein *(Jagruti)* vernebelt, und deshalb kannst du die Fehler nicht sehen. Diese alte Neigung, eins mit dem Karma *(Uday Swaroop)* zu werden, wird schwach, wenn du weiter in den *Satsang* kommst und das Gewahrsein als das Selbst *(Upayog)* sich festigt. Mangel an *Satsang* führt zum Vernebeln des Gewahrseins als das Selbst.

Wenn ein Dieb in dein Haus eindringt, wirst Du das aufgrund der Präsenz der Seele [des Selbst] im Innern sofort wissen. Aber warum bist du [das relative selbst] nicht fähig, das zu erkennen? Weil

Voreingenommenheit da ist, und die innere Überzeugung: „Uns wird nichts passieren“; und das führt dazu, dass dieser Aspekt verhüllt und verschleiert wird, und deshalb kannst Du es nicht 'wissen'. Ansonsten ist es leicht, zu wissen und zu verstehen.

Wenn man die Frage hört: „Wessen Ring ist schön?“, wird man sofort die Hand heben, weil man für den eigenen Ring voreingenommen ist: „Mein Ring ist schön.“

Auf ähnliche Weise ist man dem eigenen [weltlichen] selbst gegenüber voreingenommen, und diese Parteilichkeit wird einen unvermeidlich in die Verblendung führen *(Moorchhit)*. Die Verblendung ist derart, dass sie einem nicht erlauben wird zu erkennen, dass man voreingenommen ist. 'Wir' haben deine Überzeugung: „Ich bin Chandubhai“, zerstört; und das Selbst, das Du erhalten hast, bleibt auch das Selbst, aber im atemberaubenden Verlauf des sich entfaltenden Karmas *(Uday Karma)* verlierst du das Gewahrsein: „Welche Fehler mache ich, und wo liegen meine Fehler?“

Alles wird komplett von Fehlern regiert, und deshalb ist der Bereich des Selbst verschleiert. 'Wir' haben Dir das Selbst gegeben, aber sein Reich, seine Macht und Energie *(Satta)* sind völlig verhüllt. Deshalb kommen die Energie der Sprache *(Vachanbud)* und die Energie des Verstandes *(Manobud)* nicht zum Erblühen. Wie schön erblüht sonst die Energie der Sprache! Sogar jetzt [noch] ist man der Sexualität *(Vishay)*, der Täuschung *(Kapat)* und dem Ego *(Ahamkaar)* zugeneigt. Deshalb bewahre Gewahrsein als das Selbst *(Upayog)*, bewahre das angewandte Gewahrsein als das Selbst *(Jagruti)*, und erhalte die Intensität der Teilnahme am *Satsang* aufrecht. Dann werden deine Fehler in deinen weltlichen Interaktionen *(Vyavahaar)* offenkundig, und das Licht des Selbst wird sich weit und umfassend ausbreiten. Was wird passieren, wenn du nicht am *Satsang* teilnimmst? Das angewandte Gewahrsein *(Upayog)* wird angehalten. Warum ist das so? Wegen der Voreingenommenheit für das relative selbst! Und du wirst nicht einmal wissen, dass das passiert ist.

Gewahrsein *(Jagruti)* ist nicht Wissen *(Gnan)*. Gewahrsein ist einfach Gewahrsein. *Gnan* ist etwas anderes. Gewahrsein bedeutet, aus dem Schlaf aufzuwachen [aus der Unwissenheit: „Wer bin ich?“, aufzuwachen, zum Wissen des Selbst zu erwachen]. Jetzt bist Du

erwacht. Jetzt besteht die Unwissenheit über Dein wahres Selbst nicht mehr. *Gnan* ist etwas Großartiges.

Überall sonst [auf dem Schritt-für-Schritt-Weg, *Kramik*-Weg] manifestiert *Gnan* sich erst, wenn alle glimmenden Feuer *(Upsham Kashays)* gelöscht worden sind, das heißt, wenn alle latenten *Kashays* (Ärger, Stolz, Täuschung, Gier) ausgemerzt worden sind. Der Zustand von teilweiser Reinheit *(Kshyao-Psham)* heißt, dass das Ego immer noch da ist, aber es ist im Moment nicht sichtbar. Im Untergrund ist Feuer, aber es ist verdeckt. Demzufolge kannst du es von der Oberfläche aus nicht sehen. Du denkst, dass da nur Asche liegt, aber du wirst es erkennen, wenn es sich beim kleinsten Lufthauch entzündet.

Wenn Gewahrsein zur Erfahrung von *Gnan* führt

Es ist hilfreich, wenn Du das Gewahrsein *(Jagruti)* weiter steigerst. 'Du' wirst kein Karma binden, wenn Dein Gewahrsein zunimmt. Mit Gewahrsein *(Jagruti)* erfolgt kein Binden von Karma, und deshalb wird von innen heraus alles klar werden. In der Zwischenzeit schmilzt das Ego weiter.

In Stolz *(Maan)* gibt es keine Täuschung *(Kapat)*; wenn es welche gäbe, würde kein Gewahrsein *(Jagruti)* entstehen. Täuschung *(Kapat)* ist der 'Vorhang', sie ist ein Schleier. Ein Schleier verbirgt das, was er verhüllt; er macht einen blind.

Fragender: Was ist Täuschung *(Kapat)*?

Dadashri: Sie besteht da, wo man versucht, das Element *(Vastu)* der Seele zu verstecken. All das ist nichts als Täuschung *(Kapat*, Betrug*)*, nicht wahr? Ist diese Täuschung *(Kapat)* nicht dafür verantwortlich, dass man innerlich alles falsch macht? Das passiert nur, wenn Täuschung *(Kapat)* und Ego zusammentreffen. Wer führt dich auf den falschen Weg? Es sind Wut, Stolz, Täuschung und Gier. Diese vier bringen dich auf den falschen Weg, wenn sie zusammentreffen. Das Ego ist die Hauptursache. Und wonach hat man innerlich Gier *(Lobh)*? Man genießt die Süße, die darin liegt.

Bevor das Gewahrsein *(Jagruti)* Ergebnisse *(Parinam)* der Erfahrung von *Gnan* liefern kann, darf im Innern nicht ein Prozent Täuschung *(Kapa*t) übrig sein. Es sollte nicht ein Element

der Täuschung *(Kapat)* irgendeiner Art da sein. Es sollte keinerlei Gedanken an Sexualität geben.

Was also muss verschwinden? Das Ego muss zu Ende gehen. Der Intellekt *(Buddhi)* muss zu Ende gehen. Es reicht nicht aus, wenn er schwelt oder tot zu sein scheint. Er muss sterben. Wenn alles Karma zerstört *(Kshay)* ist, dann werden Wut, Stolz, Täuschung und Gier ebenfalls zerstört sein. Wenn all diese Merkmale ausgelöscht sind, dann wird die Sprache *Syadvaad* werden: Sie wird kein Lebewesen verletzen, und sie wird für jedermann annehmbar sein. Bis dahin besteht Gefahr. Es besteht enorme Gefahr, außerordentliche Gefahr!

Hungere die *Kashays* drei Jahre aus

Die Kräfte von Wut, Stolz, Täuschung und Gier warten im Innern, in der Erwartung: „Wann wird er Dada loslassen, damit wir ihn uns schnappen können." Sie sind immer bereit, dich auf den einen oder anderen Weg zu locken oder dich vom Selbst abzubringen. Solange sie im Innern gegenwärtig sind, solange es Anzeichen für ihre Existenz gibt, können sie nicht beseitigt werden. Es liegt kein Verdienst darin, etwas zu sagen [mit anderen über *Gnan* zu sprechen], wenn sie nicht zerstört sind. Solches Sprechen wird ohne jede Wirkung mit der Luft davongeweht werden. Es lohnt sich also nicht, irgendetwas zu sagen.

Wenn innerlich Süße *(Meethash)* erfahren wird, ist das das Gleiche, als wenn die *Kashays* Nahrung bekommen. Die *Kashays* Wut, Stolz, Täuschung und Gier bekommen Nahrung, und auf der anderen Seite nutzen sie ihre Stärke und Energien mit voller Wucht. Sie werden schwach, weil sie hungrig bleiben, indem sie eine Weile keine Nahrung bekommen. Sie werden weggehen, wenn du sie nicht fütterst, wenn du sie drei Jahre lang aushungerst. Aber die Menschen fahren fort, sie ab und an ein bisschen zu füttern. Die Menschen haben Mitgefühl, nicht wahr? Also füttern sie weiter die *Kashays*. Wenn du sie allerdings ganz und gar verhungern ließest, würden sie nicht über drei Jahre hinaus bleiben. Wenn sie einmal weggehen, liegt das ganze Reich in deiner Hand.

Bist du dir dessen gewahr, dass diese *Kashays* gefüttert werden? Kannst du sagen, welches von ihnen gekommen ist und gegessen hat? Die *Kashays* kommen und 'essen' auf diese Weise. Davon ernähren

sie sich. Wenn sie nur zweimal im Monat gefüttert werden, werden sie so stark wie zuvor.

Bei 'uns' zu Hause wurden die *Kashays* niemals gefüttert, was der Grund dafür ist, dass sie alle weggegangen sind. Sobald man entschieden hat: „Ich will sie nicht füttern", werden sie nicht gefüttert. Man braucht Gewahrsein *(Jagruti)*.

Die *Kashays* sind immer noch da, sie sind nicht weggegangen. Aber gleichzeitig haben 'wir' sie auch nicht getötet. 'Wir' sind nicht gewalttätig *(Himsak)*, und deshalb sind sie noch nicht weggegangen. 'Wir' müssen sie auch nicht verhungern lassen. Wegen der Aura und der 'Hitze' der Präsenz des *Gnani Purush* bleiben sie einfach auf Abstand; was können 'wir' also tun? Wir sollten sie auch nicht freiwillig einladen. Kommen sie je zu dir, um zu speisen?

Fragender: Ja, das tun sie.

Dadashri: Wenn du ihnen heute rohe Nahrung gibst, dann werden sie sich morgen mit gekochtem Essen verköstigen. Deshalb darfst du niemals eine Beziehung zu ihnen haben oder sie füttern. Wohingegen die Leute sie immerzu füttern; sie füttern ihren Ärger, sie füttern ihren Stolz und so weiter.

Fragender: Diese *Kashays* essen alles, was sollte ich also tun?

Dadashri: Sie werden kommen, um zu essen. Nichtsdestotrotz wacht Dadaji über dich, und durch seine Segnungen und Gnade *(Krupa)* ist es möglich, alles zu reinigen. Wenn du den *Satsang* von dir aus verlässt, wird sich alles sofort an dir festkrallen. Du solltest Dadajis Unterstützung und Schutz nie verlassen.

Die *Kashays* Wut, Stolz, Täuschung und Gier sind innerlich unterdrückt, und wenn sie die Möglichkeit haben, können sie nach wie vor plötzlich aufflackern. Wenn du sie alle beenden möchtest, dann ist der einzige Weg, sie sterben zu lassen. Verstehe diese zwei Worte: *Upsham* – das, was sich neu entzünden kann, und *Kshayak* – das, was sich nicht mehr entzünden wird.

Deine Arbeit ist vollendet, wenn die Erzeugung dieser *Kashays* abnimmt. Es ist eine sehr schwierige Aufgabe, ihre Anzahl zu reduzieren. Das ist Gepäck aus unzähligen vergangenen Leben. All

diese *Kashays* im Innern sind vorläufig ruhig geworden, aber einige von ihnen können immer noch sprießen. Darüber hinaus werden einige von ihnen vielleicht im nächsten Leben sprießen; aber das ist kein Problem. Dein nächstes Leben wird sehr systematisch und geordnet sein. Es würde Schwierigkeiten bereiten, wenn sie sich hier in diesem Leben ausdrücken würden. Sie werden dir nicht gestatten, dich von hier wegzubewegen.

Die Zulassung, *Satsang* geben zu dürfen

Bevor Du den *Purnahuti*-Zustand erreicht hast – frei von *Vishay* (Sexualität) und *Kashay* (Wut, Stolz, Täuschung, Gier) und mit der vollständigen Erfahrung des Selbst *(Anubhav)* –, versuche nicht einmal, dieses Thema [*Satsang* zu geben] anzugehen, weil die *Kashays*, die Fehler *(Dosh)*, schlummern und versteckt sind, wie könntest du da überhaupt etwas sagen? Du bist noch nicht qualifiziert. Dein gegenwärtiger Zustand ist frei von Sorgen, und du machst auf dem Weg der Befreiung langsam Fortschritte. Du solltest nichts sagen, außer wenn der *Gnani Purush*, der 'zertifiziert' ist, dir das aufträgt. Wenn er dir die Zulassung dafür gibt, dann kannst du loslegen.

All die Fehler *(Kashays)* sind im Innern bereit und warten. Ansonsten würden 'wir' dir am ersten Tag sagen: „Sprich ruhig, gib *Satsang*, und ich werde gemütlich hier sitzen.“ 'Wir' suchen nach solcher Hilfe, aber dieser Zustand wird von allein entstehen, wenn all die *Kashays* in dir ausgelöscht sind. Bis dahin solltest du es nicht eilig haben, das zu tun.

Die Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)* lässt einen abstürzen

Was ist die Definition von Gewahrsein *(Jagruti)*? Man nennt es Gewahrsein, wenn man [spirituell] nicht schläft. Es wird kein Räuber [*Kashay* – Ärger, Stolz, Täuschung, Gier] hereinkommen, wenn Du gewahr bist.

Fragender: Wir sollten in der Lage sein, unsere eigenen Fehler zu sehen, nicht wahr?

Dadashri: Ja, sie sind sichtbar.

Fragender: Wir sollten auch in der Lage sein, das Ego *(Ahamkaar)* zu sehen, nicht wahr?

Dadashri: Ja, auch das ist sichtbar.

Fragender: Was ist denn dann der Grund dafür, dass man abrutscht?

Dadashri: Es ist das Ego, das sich all die 'Nahrung' nimmt. Das bedeutet, die Süße des Handelnder-Seins zu schmecken *(Garvaras)*. Es ist wahrlich das Ego [das sich entladende Ego nach dem *Gnan*], das dich alles tun lässt und das dich abrutschen lässt. Es fesselt dich an den Geschmack des Handelnder-Seins *(Garvaras)*, indem es dir sagt: „Das ist sehr gut, es ist sehr gut. Die Leute mögen das."

Fragender: Wenn man zu viel von der Süße des Handelnder-Seins *(Garvaras)* schmeckt, wird man dann wieder fallen?

Dadashri: Selbstverständlich! Im Handelnder-Sein erlebt man nichts als Süße. Wenn jemand sagt: „Ich habe das alles getan", erzeugt das den subtilen Stolz *(Garva)* des Handelnder-Seins. Solange jemand Geld verdient, wird die Süße des Handelnder-Seins weiter entstehen. Aber wenn er einen Verlust erleidet, was wird er [dann] sagen? Er wird sagen: „Das war Gottes Wille!" Lass diese Dummheit los! Du behauptest, der Handelnde zu sein, wenn du Geld verdienst, und jetzt beschuldigst du Gott! Wenn Handelnder-Sein *(Garvaras)* aufkommt, ist Süße darin. Wann immer du Süße findest, wisse, dass an der nächsten Ecke Schläge und Leiden [auf dich] warten.

Wenn es keinen Unterschied zwischen dem Bitteren und dem Süßen [Beleidigung und Lob] gibt, dann wisse, dass das *Gnan* präsent ist. Der, der nicht zwischen Bitterem und Süßem unterscheidet und von beidem nicht berührt wird, ist derjenige, der *Gnan* hat.

Du solltest nicht ein einziges Wort sagen, um [das *Gnan*] zu erläutern oder Fragen [darüber] zu beantworten. Lass die Unterhaltung zwanglos sein. Denke nicht, dass es zwischen dir und dem anderen Menschen einen Unterschied gibt. 'Er' spricht, weil 'er' seine Überlegenheit und Wichtigkeit *(Visheshata)* zeigen möchte. Und 'er' [das Entladungsego] ist wahrlich der, der all diese *Kashays* anstiftet und aufwiegelt. Nicht ein einziger Satz von 'uns' wird mit der Absicht von eigener Bedeutung *(Vishesh Bhaav)* geäußert; die Worte fließen ganz natürlich. Das ist so, weil die Sprache eine 'Aufzeichnung[75]' ist. Es gibt keine Probleme, sobald auch deine Sprache eine 'Aufzeichnung' wird [wenn du nicht der

[75] Der *Gnani* hat keinerlei Eignerschaft der Sprache, die aus ihm herauskommt. Weiteres dazu im Heft: „Die Wissenschaft der Sprache".

'Besitzer' deiner Sprache bist]. Es gibt keine Probleme, nachdem deine Sprache eine 'Aufzeichnung' geworden ist [wenn wirklich alle Eignerschaft der Sprache weg ist]. Aber sie kommt noch nicht als 'Aufzeichnung' heraus, nicht wahr?

Wenn zwei Leute miteinander reden, hast du üblicherweise das Bedürfnis, 'deinen Senf dazuzugeben'. Das nennt man nicht *Gnan*. *Gnan* ist nichts, das als Waffe verwendet werden sollte, um zu konkurrieren und zu streiten. Es sollte keinerlei Wettbewerb geben. Wettbewerbsdenken *(Spardha)* ist etwas Weltliches, und es wird dich darin verwurzelt bleiben lassen.

Gnade und Gewahrsein unterscheiden sich

Die *Kashays* (Ärger, Stolz, Täuschung und Gier), die schwelend im Innern liegen, werden zerstört, wenn das Gewahrsein *(Jagruti)* zunimmt. Du musst dir dieses Gewahrsein zunutze machen. Dieses äußere Karma [das sich mithilfe eines *Nimits*, eines instrumentell Handelnden, zeigt, und das die *Kashays* entzündet] liegt schwelend in dir, aber es stirbt durch den *Samayik*[76] zu Ereignissen, bei denen *Kashays* aufgetreten sind. Allerdings gibt es keine Garantie, bis man 'geprüft' ist [frei von jeder Reaktion auf künftige Situationen, die anderenfalls *Kashays* entstehen lassen würden]. Solche 'Prüfungen' im Leben sind notwendig.

Gewahrsein *(Jagruti)* ist das, was „dies sieht, jenes sieht und alles sieht". Das ist Gewahrsein *(Jagruti)*. Du denkst den ganzen Tag über an diesen Dada. Das Gewahrsein: „Ich bin Reine Seele *(Shuddhatma)*", ist wegen Dada vorhanden. Das nennt man die Frucht seiner Gnade *(Krupa-Phala)*. Gewahrsein *(Jagruti)* hingegen ist etwas ganz anderes.

Es ist nicht nötig, sich mit all dem zu beeilen. Dieses *Gnan*, das du erhalten hast, ist so rar, dass man es auch in hunderttausend Lebzeiten nicht erlangen kann. Nachdem man es so leicht und in so kurzer Zeit erlangt hat, wird man in Hektik und Raserei *(Raghavaat)* verstrickt. Dies ist kein Weg der Abkürzungen oder der Ungeduld. Dies ist der Weg der Harmonie, der Geduld und der Stille.

[76] *Samayik:* fokussierte Anwendung des Lichts des Selbst während meditativer Innenschau

Der Lord erachtet das Etablieren des Gewahrseins *(Laksha)*: „Ich bin Reine Seele *(Shuddhatma)*“, als das Allergrößte. Auf dem traditionellen spirituellen Weg (*Kramik*-Weg, Schritt-für-Schritt-Weg) ist man nur von Worten überzeugt *(Pratiti)*, die die Eigenschaften des Selbst beschreiben. Man erlangt das Von-Worten-Überzeugtsein, die die Eigenschaften der Reinen Seele *(Shuddhatma)* als: „Ich bin das“, beschreiben, und sie legen [dort] großen Wert auf dieses Von-Worten-Überzeugtsein. Sie nennen diesen Zustand *'Samkit'*. Allerdings beruht diese Überzeugung nur auf Worten, während Du die Überzeugung der wirklichen Seele, des Selbst *(Vastu)*, erlangt hast. Das ist eine Überzeugung, die für das Selbst natürlich ist *(Swabhavik Pratiti)*. Deshalb wird diese Überzeugung *(Pratiti)* ewig *(Kshayak)* genannt. Dieses *Gnan* kann viel Arbeit erledigen. Es ist ein enormes Wunder.

Subtile Veränderung in der Eignerschaft, wenn man mit anderen über Dada spricht

Wenn du also den absoluten Zustand der Erleuchtung [das Selbst] erreichen willst, dann erhalte eine sehr umsichtige Wachsamkeit aufrecht. Sei sehr wachsam. Soweit möglich, sage nichts, gar nichts, nirgendwo. Versuche nicht, irgendjemandem dieses *Gnan* zu erläutern. Anderenfalls wird es eine entgegengesetzte Wirkung geben. Auch nur ein Wort der Sprache der *Vitaraags* zu sprechen, ist die größte spirituelle Verantwortlichkeit.

Was kümmert es die Menschen, sie werden in deiner Nähe bleiben. Alles, was ihnen wichtig ist, ist, dass sie etwas bekommen. Bleiben sie nicht in der Nähe, wenn sie denken, dass sie etwas von dir bekommen werden? Du musst ihnen einfach sagen: „Das ist kein Job für mich.“ Du darfst nicht einmal ein Wort äußern. Anderenfalls wird es alles in dir ruinieren.

Fragender: Aber können wir nicht wenigstens über unsere eigenen Erfahrungen sprechen?

Dadashri: Es gibt keine Erfahrung. Das Sprechen, das herauskommt, das sind in Wirklichkeit die Worte, die 'wir' gesprochen haben. Diese Worte treiben nun weiter aus. Die Erfahrung jedoch kommt sehr langsam.

Die gesamte Wissenschaft *(Vignan)* der *Vitaraags* (derjenigen

ohne jede Anhaftung oder Abscheu) sollte präsent sein. Keiner kennt auch nur einen Bruchteil dieser Wissenschaft *(Vignan)*. Es ist 'unsere' Sprache, die ins Innere hineingelangt ist, die da herauskommt. Und wenn irgendein kopfgesteuerter Intellektueller des Weges käme, würde er mit ein paar Worten alles zerstören. Wissen, das auf dem Intellekt *(Buddhigamya)* basiert, wird nicht funktionieren, oder? Die Welt hat bereits intellektuelles Wissen, oder? Herrje! Die Menschen haben Bände über Bände der Schriften auswendig gelernt. Du wirst verwirrt werden, wenn sie auch nur ein Wort äußern.

Es ist 'unser' *Gnan*, das dir als Samen gegeben worden ist, und das gewachsen ist und die daraus resultierende *(Parinam)* Erfahrung produziert hat. Was 'wir' dir gegeben haben, bleibt in Form eines Samens im Innern, und es wird wieder wachsen, um Ergebnisse zu liefern. Allerhöchstens darfst du über *Gnan* sprechen, indem du sagst: „Dadaji pflegte zu sagen ...“ Aber wenn Sprache in dieser Weise hervorkommt, wird der Zuhörer für einige Tage vielleicht das Gefühl haben: „Dieser Mann spricht genau wie Dadaji“ – wohin jedoch wird dich das führen? Nach einigen Tagen wird es dich hart fallen lassen. Es wird dich nicht davonkommen lassen.

Werde ein Kind des *Gnani*

Wenn dir jemand ein Kompliment macht, indem er sagt: „Du hast sehr gut gesprochen“, dann sag ihm: „Ich bin einfach ein Kind von Dada.“ Halte nur so viel Gewahrsein und Wachsamkeit, und beteilige dich nicht an irgendwelchen anderen Diskussionen.

Wenn du meine Worte verdaust, werden sie wachsen und sich in Sprache ausdrücken. Das ist etwas anderes. Allerdings müssen die Worte so sein, wie sie sind, ohne irgendeine Veränderung im Tonfall, in der Absicht und in der Bedeutung für den Zuhörer. Die Sprache darf nicht erfunden oder durch Vorstellung und Intellekt erdacht werden. Warum hast du es jetzt überhaupt so eilig? Willst du ein Kind von Dada bleiben, oder willst du groß und berühmt werden?

Fragender: Ich will ein Kind von Dada bleiben.

Dadashri: Das ist es. Es macht Spaß, ein Kind zu bleiben. Auf diese Weise bist du sicher und nicht in Gefahr. 'Dada' muss dich tragen. Und wenn jemand sagt: „Ich bin erwachsen geworden“,

dann sagen 'wir' zu ihm: „Ja, dann geh hinaus und spiel alleine." 'Wir' versuchen, ihm verständlich zu machen: „Werde nicht 'groß' und geh alleine los." Aber wenn er darauf besteht, dass er gehen will, dann lassen 'wir' ihn gehen. „Geh los! Du wirst zurückkommen, wenn du verletzt wirst und deine Lektion erhältst." Unser *Gnan* ist so, dass es nicht unterlassen wird, dich eine Lektion zu lehren.

'Du' musst deinem relativen selbst einfach sagen: „Chandubhai, 'wir' wissen, wie du bist. Also führe 'uns' nicht in die Falle." Auf diese Weise solltest Du mit ihm sprechen. Sag ihm: „'Wir' sind bei dir, wenn du in dieser Sache erfahren und kompetent wirst. Aber wenn du 'uns' in Schwierigkeiten bringst, wird es dir leidtun!"

Auf diese Weise sind alle erwachsen geworden, nicht wahr? Ein Kind lernt zu klettern, und wenn es fällt, wird es wieder aufstehen und so weiter. Zuerst lernt es, zur Unterstützung die Gehhilfe zu schieben, und dann lernt es, alleine zu laufen. Das ist der Weg, etwas zu erlernen. Ist das nicht der einzige Weg?

Wenn du also die Arbeit [deiner Befreiung] vollenden möchtest, dann merke dir nur eines: Wenn jemand dich irgendetwas fragt, sag ihm einfach: „Ich weiß nichts. Bitte geh zu Dadaji."

Schweige, um den allerhöchsten Zustand der Befreiung zu erreichen

Lass dich nicht auf Diskussionen mit Leuten ein [gib keinen *Satsang*], bis du Dein Ziel der absoluten Befreiung *(Purnahuti)* erreicht hast. Das ist nichts, worauf es sich einzulassen lohnt. Ja, du darfst den Leuten sagen: „Geh dahin, dort; der *Satsang* ist sehr gut; so gelangt man dorthin und so weiter." Das kannst du sagen, aber 'predige' nichts. Das ist nichts, worüber du andere belehren *(Updesh)* kannst. Dies ist *Akram Vignan*, die Wissenschaft der Abkürzung und des stufenlosen Weges zur Selbst-Realisation.

Bei denjenigen, die Dadas *Gnan* erlangt haben, basiert das, was sie sagen, einzig auf Dadas *Gnan*. Und wenn die Welt solche Sprache hört, wird sie einem alles hingeben. Was geschieht, wenn die Menschen sich in solcher Weise hingeben? Man wird in der Falle sitzen und feststecken. All diese *Kashays* des subtilen Stolzes, der Gier, des Selbstwertes, des Egos und der Täuschung, die schlummernd

im Innern gelegen haben, werden sich entzünden. Diese Worte haben enorme Wirkung und Anziehungskraft. Dieses *Gnan* ist sehr anziehend. Deshalb schweige. Wenn du den vollständigen Nutzen [Befreiung] haben willst, dann schweige. Wenn du ein 'Geschäft' aufmachen willst, dann bist du frei zu sprechen. Aber so ein 'Geschäft' wird kaum Kunden haben, und es wird nicht bestehen bleiben. Das liegt daran, dass dies ein 'geschenktes *Gnan*' ist – dir wurde dieses Wissen gegeben [geschenkt] –, und deshalb wird es nicht lange dauern, bis es verschwindet. Auf dem traditionellen Schritt-für-Schritt-Weg (*Kramik*-Weg) funktioniert so ein 'Geschäft' eine Zeit lang. Es hält zwei oder fünf oder sogar zehn Leben an, aber dann verschwindet es wieder. Ein 'Geschäft' zu eröffnen ist gleichbedeutend damit, den Vorrat an spiritueller Energie *(Siddhi)*, den du bis jetzt erlangt hast, zu verscherbeln. Das, was erlangt worden ist, wird missbraucht und verscherbelt.

Goshada war ein Schüler von Lord Mahavir. Er war ein ganz besonderer Schüler des Lord. Zum Ende hin jedoch wurde er ein Gegner des Lord. Er hatte viel Zeit mit dem Lord verbracht. Im Laufe der Zeit begann er das Gefühl zu haben, dass er all das Gnan verstanden hätte. Er verließ den Lord, ging alleine los und begann zu behaupten: „Ich bin der Tirthankara. Er [Lord Mahavir] ist kein Tirthankara." Sonst pflegte er zu sagen: „Er ist ein *Tirthankara* und ich auch." Was soll aus einem Menschen werden, wenn diese Krankheit einmal begonnen hat?

Wenn sich nun jemand nicht einmal in der direkten Gegenwart von Lord Mahavir benimmt, wie wahrscheinlich ist es, dass er sich bei 'uns' benimmt und nicht vom Weg abkommt? Was passiert Menschen, wenn sie zerbrechen, bevor sie eine Chance hatten, stark zu werden? Und diese Begebenheit mit Goshada fand im vierten Zeitalter[77] statt, während dies [jetzt] das fünfte Zeitalter[78] ist, ein destruktives Zeitalter im Vergleich zum vierten Zeitalter. Das wird unzählige künftige Leben verderben.

Menschen haben seit undenklichen Zeiten genau diese Art von Prügel eingesteckt. Sie bekamen genau dieselben Prügel, wieder

[77] *Satyug*: Das Zeitalter, wo es Einheit von Sprechen, Denken und Handeln gab.
[78] *Kaliyug*: Das gegenwärtige Zeitalter, in dem es keine Übereinstimmung von Sprechen, Denken und Handeln gibt.

und wieder. Die kleinste Kostprobe von innerem Vergnügen lässt das 'Affen-Ego' bis ganz nach oben klettern.

Starke Gier und das Verlangen danach, verehrt zu werden

Hast du je ein starkes Verlangen *(Kaamna)* danach*,* gelobt oder verehrt zu werden *(Poojavu)*? Lass es mich wissen, wenn es so ist; ich werde dir helfen, das niederzuringen. Dieses Verlangen wird enden, wenn 'wir' es an seinen Wurzeln herausschneiden. Dieses Verlangen *(Kaamna)* ist sehr gefährlich. Solch ein Verlangen *(Kaamna)* taucht in dir nicht auf, oder? Eines Tages wird es definitiv auftauchen! Betrachte es also als Gefahr und sei sehr vorsichtig. Wenn Leute dich loben und dich willkommen heißen, wirst du eine entsprechende Angewohnheit entwickeln. Sie wird sich im Innern festsetzen, genau wie die Angewohnheit, Tee zu trinken. Wenn du das dann nicht bekommst, wirst du fassungslos und leidest. Du wirst zu Täuschung *(Kapat)* greifen, um Respekt und Lob von anderen zu bekommen. Darin liegt eine große Gefahr, also nimm dich in Acht.

Aber wonach sind die Menschen hungrig? Worauf richtet sich ihre Bettelei *(Bheekh)*? Dieser Wunsch, verehrt zu werden, ist Bettelei. Und wenn jemand 'das' tut – ihm Respekt zu geben, indem er die Hände zusammenlegt und sich vor ihm verneigt –, ist er hocherfreut. Der Narr! Das sind alles Anzeichen dafür, dass man in die Hölle geht. Darin liegt eine schwerwiegende Gefahr. Wenn sich solche Angewohnheiten festgesetzt haben, werden sie nicht mehr weggehen.

Fragender: Wie kann man feststellen, ob man ein starkes Verlangen hat, verehrt zu werden *(Poojavani Kamna)*?

Dadashri: Innerlich kann man alles wissen; man weiß, was man mag. Weiß man nicht, dass man gerne Eis isst? Das innere 'Thermometer' (Messgerät), das Selbst, ist da. Also weiß man alles.

Die Menschen in diesem gegenwärtigen Zeitalter sind unstillbar gierig *(Lalachu)*. Sie erschaffen ihre eigene Welt des Wichtigseins (engl.: self-importance). Sie erschaffen Situationen, in denen sie Anerkennung bekommen, wo immer sie hingehen. Und diejenigen, die begierig nach Lob und Anerkennung sind, werden nicht fähig sein, die Wahrheit zu erlangen. Wo du auch hinsiehst, haben die

Leute ihre eigenen 'Geschäfte' der Verehrung aufgemacht. Sie haben ein starkes inneres Verlangen, verehrt und gelobt zu werden. Sobald jemand die Hände zusammenlegt und den Kopf auf lobende Weise vor ihm neigt, schwillt das süße innere Prickeln an. Man suhlt sich mit Genuss in solch vergänglichem Vergnügen.

Das ist ein völlig falscher Weg. Es gibt keine schlimmere Krankheit als dieses starke Verlangen, verehrt zu werden. Was gilt es zu verehren? Das Selbst ist wahrlich das, was es zu verehren gilt. Wo also besteht die Notwendigkeit, den Körper zu verehren? Aber es gibt enorme Gier und Verlangen danach, verehrt zu werden. Was wirst du von der Verehrung des Körpers haben, der unvermeidlich im Bestattungsfeuer verbrannt werden wird? Aber ach! Dieses *Kashay* der unersättlichen Gier *(Lalaach)* ist derart, dass man danach strebt, verehrt zu werden. Also ist das alles ein heftiges Verlangen *(Lalasa)* danach, anerkannt und verehrt zu werden. Ansonsten ist Befreiung nicht schwer zu erlangen. Diese Neigungen *(Daanat)*, die im Innern existieren, sind schwierig und problematisch.

Es ist sehr gefährlich, wenn solches Verlangen aufkommt. Hattest du je solch ein Verlangen oder solch einen Wunsch? Fühlst du dich je innerlich 'gekitzelt', zumindest ein bisschen? Deshalb warnen 'wir' jeden. Die Menschen werden abstürzen, wenn 'wir' sie nicht vor dieser Gefahr warnen. Wenn man, nachdem man an einem so hohen und wertvollen Ort angekommen ist, abstürzen würde, würde man nutzlos, und man würde sehr schwer verletzt werden. Man wird nicht so schwer verletzt werden, wenn man aus einer niedrigeren Höhe abstürzt, aber man wird sehr schwer verletzt werden, wenn man eine sehr hohe Ebene erreicht hatte. Also bleib, wo du bist, und falle nicht von dort herunter.

Bring hier nicht deine eigenen Worte hinein. Nimm die Worte, die ich hier sage, und verwende sie so, wie sie sind. Bau auch keine neue 'Haltestelle'. Oder hast du bereits eine gebaut? Du hast keine Löcher für das Fundament ausgehoben, oder? Du hast nichts gebaut, oder? Sollte da nicht ein Warnsignal sein? Oder wo wirst du sonst enden? Dieser Weg ist ganz anders, und du wirst unterwegs so viele verlockende Orte und Situationen antreffen. So verlockende Situationen sind dir nie zuvor begegnet. Sogar hoch

entwickelte spirituelle Wesen sind dem zum Opfer gefallen, welche Hoffnung besteht also für dich? Also folge diesem Weg von Dada Bhagwan auf die richtige Weise. Es ist eine freie und erstklassige Straße! Auf ihr gibt es keine Gefahr oder etwas Derartiges.

Gefahrenzonen auf dem Weg nach *Moksha*

Verlasse alles und entsage allem, was auf dem Weg zur Befreiung stört, und gehe voran. Das betrachtet man als, das Ziel zu verfolgen. Du musst sicherstellen, dass du dein eigenes Ziel *(Dhyeya)* der Befreiung *(Moksha)* nicht aus den Augen verlierst, egal, wie schwierig die Umstände sind, denen du begegnest.

Funktioniert an manchen Tagen nicht alles Deinem Ziel entsprechend? Nichts geht daneben? Also ist alles natürlich *(Sahaj)* geworden, nicht wahr?

Fragender: Ich muss immer wieder innerlich den 'Schalter' umstellen.

Dadashri: Du musst ihn weiterhin umstellen? Aber hören sie [die *Kashays* Gier, Stolz, Ärger und Täuschung] auf Dich? Sofort?

Fragender: Ja, sofort.

Dadashri: Sofort? Es dauert nicht lange? Das ist gut. Das Kennzeichen innerer Trennung und Befreiung ist das Ausmaß, in dem 'sie' auf Dich hören. Je mehr sie auf Deine Instruktionen achten und Dir zuhören, desto größer die Freiheit. Um so viel bist du getrennt. Das Selbst, die absolute Seele, kann nicht bestochen werden. Es kann nicht mit irgendeiner Bestechung verführt werden. Wenn das [relative] selbst sich bestechen lässt und der starken Gier *(Lalaach)* unterliegt, werden die *Kashays* aufhören, Dir [dem Selbst] zuzuhören. Wenn das [relative] selbst durch Korruption betrügerisch ist, dann wird es aufhören, Dir [dem Selbst, welches das Ziel hat, auf dem Weg der Befreiung Fortschritte zu machen] zuzuhören. Wenn man erst einmal die Früchte der starken Gier *(Lalaach)* und der Bestechung gekostet hat, werden diese inneren Feinde *(Kashays)* nicht mehr auf einen hören.

Solch weltliche Interaktion *(Vyavahaar)* wird einen in der Tat ausschließlich in die entgegengesetzte Richtung führen, nicht

wahr? So war die weltliche Interaktion *(Vyavahaar)* seit unendlichen Leben, und das war der Weg, oder? Und jetzt musst Du es [das relative selbst] in Richtung deines Ziels steuern, auch wenn es in Richtung der anderen Seite [der weltlichen Seite] geht. Ein Ochse wird automatisch auf dem alten Weg laufen, den er gewohnt ist, nicht wahr? Jetzt musst Du dem Weg folgen, der Deinem Ziel entspricht, und nicht dem alten Weg, den du gewohnt warst. 'Du' musst sagen: „Nicht diesen Weg, geh da lang.“

Die inneren Feinde Wut, Stolz, Täuschung und Gier werden also [auf Dich] hören, wenn du die Bestechung nicht annimmst. Aber sobald du eine Bestechung annimmst, wird von allen Seiten Leiden folgen. Deshalb darfst du niemals von dem Ziel, für das du dich entschieden hast *(Dhyeya)*, abweichen oder abkommen.

Fragender: Was ist so eine Bestechung?

Dadashri: Man wird hingehen und sie probieren. Und wenn man darin Süße findet, wird man sich hinsetzen und dort verweilen. Wenn man sie einmal probiert hat, wird man wiederkommen, um noch ein oder zwei Flaschen mehr davon zu bekommen!

Das ist alles die Neigung zur Täuschung *(Kapat Daanat)*. Man will dem Weg nach *Moksha* (absolute Befreiung) folgen, aber man hat auch eine Neigung zur Täuschung. Wie können diese beiden nebeneinander existieren? Man sollte eine reine und klare innere Absicht *(Daanat)* haben, ohne ein Quäntchen Täuschung, um irgendein vielversprechendes oder verlockendes Vergnügen zu schmecken. Das Problem ist die alte Gewohnheit, sich den vergänglichen Vergnügungen von Verstand und Körper hinzugeben und sie zu schmecken. Wenn man das macht, tendiert man dazu, dort zu verweilen und die vergänglichen Vergnügungen *(Masti)* darin zu genießen.

Fragender: Gehört das Verhalten, das nach Vergnügungen strebt *(Masti)*, zum *Prakruti* (dem Nicht-Selbst-Komplex aus Gedanken, Sprache und Körper)?

Dadashri: Zu wem sonst? Das ist die Angewohnheit, die es [das relative selbst] entwickelt hat, nicht wahr? 'Du' [das erleuchtete Selbst] musst dem Nicht-Selbst sagen: „Nein, ich muss hier langgehen. Ich will keine vergänglichen Vergnügungen *(Masti)*. Ich will auf meinem

Weg weitergehen und mein Ziel erreichen.“ Diese vergänglichen Vergnügungen *(Masti)* des Nicht-Selbst-Komplexes *(Prakruti)* werden dich in ein Netz von Verstrickungen führen.

Das, was Dein Ziel kaputt macht, ist Dein Feind. Wie kannst Du es Dir leisten, dass Dein Ziel zerstört wird? Ansonsten ist so ein Verhalten des Nachgebens vergleichbar mit dem Einladen sexueller Gedanken und Vorstellungen *(Abrahmacharya)*, während man auf dem Weg der Enthaltsamkeit *(Brahmacharya)* bleiben will. In den Gedanken wird Vergnügen entstehen, aber was kann man machen? Ist das nicht ein schwerer Fehler? Natürlich muss dein Ziel dann von 'Krankheit' befallen werden. Fäulnis wird beginnen einzudringen, nicht wahr?

Hier musst du den Verstand so beharrlich und stabil machen, dass, was auch immer in diesem Leben geschieht, selbst wenn dieser Körper gehen müsste, die 'Arbeit' in diesem Leben beendet und erledigt werden muss. Solch eine unbeirrbare und standhafte Entscheidung muss getroffen werden. Dann wird die Arbeit definitiv von allein erledigt werden. 'Du' musst das für Dich festmachen. Es darf von Deiner Seite keinerlei Schlampigkeit geben. Was auch immer danach geschieht, ist korrekt. Danach musst du dir keine Sorgen machen, ob die Dinge funktionieren werden. Alles Weitere wird sich ergeben.

Wie viel Macht *(Adhikaar)* hast du dabei? Es ist deine tiefe innere Absicht *(Bhaav)*: „So viel will ich erreichen.“ Die Entscheidungskraft des Selbst *(Nishchay)*, diese Macht von dir musst du nutzen. Und zweitens sei achtsam, dass du keine äußerliche Krankheit wie etwa: „Lass mich für ein paar Leute *Satsang* über *Akram Vignan* geben“, erlaubst. In dieser Hinsicht musst du vorsichtig sein, ansonsten werden sich neue Krankheiten einschleichen und die inneren Feinde des Stolzes nähren und dich vom Weg abbringen. Das wird dich auf den falschen Weg ziehen. Was wird aus dem, der vom Weg abkommt? Es wird niemanden geben, der ihn rettet und ihn zurück auf den Hauptweg bringt. Deshalb gib dem Wunsch 'darüber zu sprechen' nicht nach, wenn Du Dich nach Befreiung sehnst. Wenn dich jemand irgendetwas fragt, sage einfach: „Ich weiß es nicht.“

'Wir' weisen auf alle Gefahrenzonen und Fallgruben auf dem Weg der Befreiung hin. Es wird schiefgehen, wenn 'wir' sie nicht aufzeigen. Alle *Mahatmas*, die hier zuhören, sind mit enormem positivem Karma hierhergekommen, und deshalb haben diese Sprache und dieses Thema sich so detailliert ausgedrückt. Wie kann man sonst davon wissen? Und warum würden 'wir' so in die Tiefe gehen? Diese Sache kam im Laufe unseres Gesprächs zum Vorschein. Wer ansonsten hätte Kenntnis davon, dass solche Dinge tatsächlich passieren?

Unauffällig weitergehen

Alochana (sich an Fehler erinnern und sie eingestehen) beginnt in dem Moment, in dem du 'uns' erzählst, was passiert ist und wie. Was auch immer geschehen ist, es ist bedeutungslos. Es ist stets verziehen. Aber der Moment, in dem du 'uns' genau erzählst, wie es passiert ist, das ist der Beginn von *Alochana*. Das bedeutet, dass du dich von diesem Weg abgewendet hast. Dann bereinigen 'wir' das alles. Dieser Weg ist voller Fallgruben, also sei vorsichtig. Es besteht dort außerordentliche Gefahr. Diskutiere kein Wort mit irgendjemandem. Und wenn du möchtest, dann komm und erzähl es mir. Ich werde dann zu dir sagen: „Jetzt kannst du sprechen." Ansonsten besteht große Gefahr darin, auch nur ein Wort zu sagen.

Die Erlösung der Welt wird geschehen, wann auch immer die Zeit dafür kommt. Wenn die Natur dich als Instrument *(Nimit)* für die Erlösung einsatzbereit macht, dann mach das. Du solltest nicht probieren, auf eigene Faust bereit zu werden. Das ist nichts, wofür man bereit werden kann. Wenn du versuchst, die spirituelle Energie *(Siddhis)* zu verkaufen, was wird die Welt dir nicht alles dafür geben? Aber du wirst im Zuge dessen den Reichtum deiner menschlichen Gestalt verlieren. Nicht nur, dass du ihn verlieren wirst, sondern du 'qualifizierst' dich für ein Leben in der Hölle.

Unser Weg ist der nach *Moksha* (zur endgültigen Befreiung), den man sehr still und im Verborgenen gehen muss.

Dem *Gnani* ergeben

Lass diesen *Satsang* nicht los, gleichgültig, was andere zu dir sagen. Du wirst die Gnade des Lord *(Krupa)* erhalten, wenn

du hierherkommst, und alles wird sich fügen. Es wird gar nicht lange dauern. Auf dem Weg sind Probleme und Schwierigkeiten unvermeidbar, weshalb wir sagen: „Angesichts jeder Art von Schwierigkeiten auf dem Weg nach *Moksha* (zur Befreiung) bin ich derjenige, der voll unendlicher Energie ist.“ Gleichzeitig ist da auch der Nicht-Selbst-Komplex mit seiner unendlichen Energie als Gegner, der Deine Befreiung *(Moksha)* verhindert.

Deshalb hat der Lord gesagt: „Geh mit Ergebenheit *(Aadhinta)* dem *Gnani Purush* gegenüber voran. Folge seinen Anweisungen.“ Selbst wenn er etwas sagt, das dir nicht ganz passt oder das verrückt klingt, folge seinen Anweisungen bis zum Ende, denn er ist *Vitaraag* (ohne Anhaftung und Abscheu). Wenn du sie mit deinem Intellekt nicht verstehen kannst, dann triff einfach die Entscheidung, dass, weil du neun von den zehn Gleichungen des *Gnani* verstanden und akzeptiert hast, es unbedeutend ist, ob du [auch] die zehnte verstehst. Finde keinen Fehler bei ihm. Akzeptiere einfach die Tatsache, dass es dein eigener Fehler ist, wenn du ihn nicht verstehst. Warum kannst du diesen einen Punkt nicht verstehen, wenn du den Rest verstehen kannst? Also finde hier keinen Fehler bei ihm. Er hat alle seine Fehler zerstört. Der Intellekt wird dir zwangsläufig sogar beim *Gnani Purush* Fehler zeigen.

Wir könnten damit zurechtkommen, wenn es eine Frage des Todes von nur einem Leben wäre. Aber wenn du dich dem *Gnani Purush* gegenüber respektlos zeigst und negativ redest *(Viradhana)*, wirst du dir die Tode von hunderttausend Lebzeiten einhandeln. Wem gegenüber begehst du Respektlosigkeit *(Viradhana)*? Einem *Vitaraag* gegenüber? Du darfst diesen 'Ambalal Muljibhai[79]' hundert Mal verfluchen. Mach das, wenn du nicht mit ihm übereinstimmst! Aber im Allgemeinen machen die Menschen diesen schweren Fehler, ohne überhaupt irgendetwas zu verstehen. Das ist der Grund, warum 'wir' dieses *Gnan* geheim halten mussten und es noch viele weitere Jahre lang geheim hielten.

Ich habe gesagt, dass ich dich an einen sehr hohen Ort bringe. Wenn du von dort herunterfällst, wirst du nicht mal ein Fragment deiner Knochen wiederfinden. Also komm entweder nicht mit mir dort hinauf, oder, wenn du mit mir mitkommen willst, dann tritt

[79] Ambalal Muljibhai: Dadashris Vornamen

sehr behutsam auf. *Moksha* (Befreiung) ist einfach und geradeheraus. Diese Wissenschaft *(Vignan)* ist so, dass sie endgültige Befreiung in einem weiteren Leben garantiert. Aber komm nicht mit mir mit, wenn du dich schlecht benehmen willst. Ich habe das schon zu jedem gesagt. Diese Straße führt sehr hoch hinauf, und wenn du von dort herunterfällst, wird kein Knochen mehr zu finden sein. Dennoch machen manche, die mit mir mitgekommen sind, sich oftmals Sorgen und sagen zu mir: „Er wird wahrscheinlich wieder zu etwas anstiften, er wird das-und-das tun." Ich habe jedoch solch einen Schutz für ihn gebaut, dass er nicht fallen wird. Genau wie die Behörden Absperrgitter errichtet haben, habe auch ich ein Schutzgitter. Ich habe noch keinem erlaubt, zu fallen.

Sieh das Mitgefühl des *Gnani*

Der *Gnani Purush* wird dir zeigen, welche 'Krankheit' sich auch immer in dir befinden mag. Er wird dir keine anderen Fehler *(Dosh)* zeigen. Der Grund ist, dass er dich von der Krankheit heilen will. Heilen Ärzte die Krankheit eines Patienten oder verschlimmern sie sie? Abgesehen davon, sagen 'wir' all das um unseres eigenen Zieles oder Nutzens willen? 'Wir' sagen all das speziell für dich, und auch noch mit absoluter und vollständiger Nicht-Anhaftung *(Vitaraagata)*. Ohne strenge Worte wird die Krankheit nicht ausgemerzt werden. Was entfernt die Krankheit? Nicht-Anhaftung *(Vitaraagata)* und strenge Worte! Die Strenge in den Worten ist derart, dass sie jedes Gelenk in deinem Körper brechen wird. Und gleichzeitig sind diese Worte voller vollständiger Nicht-Anhaftung *(Vitaraagata)*.

Dieser Dada sitzt entspannt da, während er damit fortfährt, jeden zu reinigen und alle in Ordnung zu bringen. Aber wie kann ich das für jedermann tun? Ich würde meinen Verstand verlieren. Denkst du nicht, dass ich mich von morgens bis abends mit vielerlei herumschlagen muss? Wie viele Akten ('Files'; Menschen) kommen wohl an einem Tag zu 'uns'? Manche erzählen mir sogar: „Mein Ehemann hat das und das mit mir gemacht." Müssen 'wir' sogar das lehren?

Fragender: Es gibt nicht einen einzigen Fall, der nicht zu dir gekommen ist, Dada. Alle möglichen Fälle sind zu dir gekommen.

Dadashri: Was können 'wir' denn sonst machen? Tatsächlich

hatten 'wir' zu ein paar Leuten Nein gesagt, aber eine Stimme im Innern sagte: „In welches 'Krankenhaus' soll dieser arme Mensch gehen? Wenn du ihn von hier wegschickst, gibt es da draußen kein 'Krankenhaus', das für ihn geeignet ist.“ Dann fing ich also wieder an, mit solchen Problemen umzugehen. Aber der Verstand fand es lästig. Oftmals forderte er 'uns' auf, das wegzuschieben. Erneut sagte diese Stimme innerlich: „Wohin wird dieser arme Mensch gehen? In welches 'Krankenhaus' wird er gehen? Wie verrückt er auch sein mag, selbst wenn er nicht weiß, wie man spricht, keine Manieren oder irgendwelche versöhnlichen Eigenschaften hat, egal, wie er ist: Lass ihn!“

Fragender: Der Teil, der sagt: „Es ist gut, wenn er weggeht“, welcher Teil ist das? Und welcher Teil sagt: „Wohin wird der arme Mensch gehen?“

Dadashri: Der Teil: „Wohin wird er gehen?“, ist der des Lord im Innern, des *Paramatma* (absoluten Selbst). Derjenige, der sagt: „Egal, wie verrückt er ist oder wie respektlos er mit 'uns' spricht, wohin wird er gehen?“, das ist die Höchste Seele, die im Innern spricht! Kein anderes 'Krankenhaus' wird so einem Menschen Zuflucht gewähren. Nach Lage der Dinge kümmern sie sich nicht einmal um die, die gut sind. Und selbst wenn sie solche Menschen aufnehmen würden, hätten sie keine Medizin, mit der sie sie behandeln könnten. Alles, was sie haben, ist ein Wickel aus gemahlenem Pulver, der hier nicht funktionieren wird. Dafür braucht man einen besonderen 'Klebstoff', der in dem Moment 'haftet', wo er aufgetragen wird.

Wer wird denn sonst seine Hand in diesen stinkenden Morast stecken? Aber selbst wenn nur einem Menschen geholfen wird, kann dieser so vielen anderen helfen. Und wenn 'wir' mit jemandem schimpfen, geschieht das mit der Absicht, zu befreien. Wer sonst würde auf diese Weise schelten? Wer würde den Verstand zerstören? Dieses Schelten geschieht zur Erlösung *(Kalyan)* dieses Menschen. Ein Vater schimpft mit seinem Sohn, um sein Vater-Sein auszuüben. Eher als das Wohlergehen des Sohnes [im Sinn zu haben], hat er die starke 'Bettelei', ein Vater zu sein. Wenn ein Ehemann seine Frau ausschimpft, macht er das wegen der Bettelei, seine Überlegenheit als Ehemann (*Dhanipanu*, sein Ehemann-Sein) aufrechtzuerhalten.

Aber wenn der *Gnani Purush* [mit jemandem] schimpft, tut er das zur Erlösung dieses Menschen.

Die ganze Welt röstet wie Kartoffeln im Feuer. Die Menschen dieses Landes wie auch im Ausland, ein jeder brät im weltlichen Feuer. Als ich zu jemandem sagte, dass die Menschen wie Süßkartoffeln rösten, sagte er zu mir: „Dada, sie rösten nicht nur, sondern jetzt stehen sie in Flammen! Was auch immer an Feuchtigkeit in den Kartoffeln war, sie ist weg, und jetzt stehen sie in Flammen!" So ist die derzeitige Zwangslage eines jeden in der Welt. Was muss das Ziel 'unseres' *Satsangs* sein? Der Welt Erlösung zu bringen, *Jagat Kalyan*. Dieser Wunsch *(Bhavna)* wird nicht vergeblich sein.

Was wir sagen, ist: Zerstöre alles Elend. 'Wir' können es nicht ertragen, all dieses Elend und Leid zu sehen. Dennoch werden 'wir' deswegen nicht emotional. Gleichzeitig bleiben wir auch in gleichem Maße *Vitaraag* (frei von Anhaftung und Abscheu). Trotzdem können 'wir' es nicht ertragen, Menschen leiden zu sehen, denn 'wir' kennen die Grenzen 'unserer' Toleranz *(Sahanshakti)*. 'Wir' wissen aus 'unserer' Erfahrung, wie 'wir' mit Schmerz und Leiden umgegangen sind, also wissen 'wir', was diese Menschen durchmachen. Das ist wahrlich der Ausdruck 'unseres' Mitgefühls *(Karunyata)*.



Kapitel [9]

Ich-heit *(Potapanu)* – absolutes Selbst *(Paramatma)*

Eins-Sein mit dem gesamten Universum

Hier herrscht Eins-Sein *(Abhed Bhaav)* mit dem gesamten Universum. Ihr und ich, wir sind alle eins. Ich fühle mich von keinem von euch getrennt. Und selbst bei den fünfzigtausend Menschen hier gibt es bei keinem von ihnen ein Gefühl des Getrenntseins *(Judai)*. Es gibt auch kein Getrenntsein vom Rest der Welt. Ihr seid diejenigen, die das Getrenntsein empfinden.

Erstens bin ich also mit diesen ganzen fünfzigtausend *Mahatmas* hier eins *(Abhed)*, und zweitens bin ich mit der ganzen Welt eins. Ich habe nirgends irgendeine Entzweiung *(Judai)* mit irgendjemandem. Das eine ist also primäres Eins-Sein *(Abhedta)*, und das andere ist sekundäres Eins-Sein. Ich will sonst nichts. Ich habe keinerlei Intellekt *(Buddhi)*, und deswegen fühle ich mich mit allen eins. Es fühlt sich so an, als ob alles meins wäre. Trennung geschieht, wenn der Intellekt da ist, wie also kann es Trennung geben, wenn kein Intellekt da ist? Der Intellekt erzeugt die Trennung *(Bhed)*, er zeigt: „Das ist meins und das ist deins" – und das ist Trennung. Wie kann diese Trennung zwischen 'deins' und 'meins' existieren, wenn kein Intellekt da ist? Der trennende Intellekt *(Bhed Buddhi)*, der entstanden ist, ist der, der einem zeigt: „Ich bin getrennt von dieser Person."

Fragender: In dem Moment, wo man sich trennt *(Alag)*, fühlt man die Trennung *(Judai)*, oder?

Dadashri: Und durch diese Trennung *(Alagata)* ist man in

die falsche Richtung gegangen. Ich fühle kein Getrenntsein von dir, aber du fühlst Trennung von mir.

Fragender: Sagen nicht viele Leute: „Wir sind alle eins“?

Dadashri: Das sagt man, aber das Gefühl des Getrenntseins *(Judai)* bleibt da. Bis man 'das' – den absoluten Zustand – erreicht hat, wird das Getrenntsein bestehen bleiben. Man sagt vielleicht: „Wir sind alle eins“, aber solange das nicht ganz genau 'passt', wird man die Trennung weiter fühlen. Deswegen fühle ich mich von niemandem in dieser Welt getrennt. Ich betrachte nicht nur die, die hierhergekommen sind, als 'meins', sondern auch alle anderen. Sie alle sind 'mein', und ich bin der ihre.

Die Erfahrung des Selbst wird stärker, wenn das Eins-Sein anhält und intensiver wird. Ja, die Überzeugung der Trennung ist genau der Grund dafür, dass sich die Energie des Selbst auflöst. Diese ganzen Probleme existieren nur wegen dieser Überzeugung des Getrenntseins. Hast du bei irgendjemandem ein Gefühl des Getrenntseins *(Judai)*?

Fragender: Ich will dieses Gefühl des Getrenntseins entfernen, Dada.

Dadashri: Was sagst du da? Es gibt keine andere Möglichkeit, als das Getrenntsein loszuwerden. Du musst *Abhed* (jemand, der kein Getrenntsein von irgendjemandem empfindet) werden, oder? Die Ich-heit *(Potapanu)*, das letzte Überbleibsel von: „Ich bin dieser Körper“, wird verschwinden müssen. Wenn diese Ich-heit *(Potapanu)* einmal weg ist, geht das Getrenntsein *(Judai)* weg. Solange noch Intellekt da ist, wird die Ich-heit *(Potapanu)* nicht weggehen, oder? Und solange Intellekt da ist, erzeugt er da nicht Getrenntsein *(Bhed)*? Sobald die Ich-heit *(Potapanu)* weggeht, wird man *Abhed* – jemand ohne das Gefühl des Getrenntseins.

Ich-heit *(Potapanu)*

Sieh mal, lass mich dir ein für allemal sagen, wie es ist. Viel Zeit ist so für 'uns' vergangen, Leben um Leben. Deswegen zeige ich dir einen einfachen Weg. Ich musste den Weg alleine finden, aber ich zeige dir den Weg, den ich beschritten habe. Ich gebe dir den Schlüssel für alle Hindernisse, die es auf dem Weg gibt.

Dieser Ambalal Muljibhai Patel hat seine Ich-heit losgelassen und allein dem Lord alles hingegeben. Der Lord kümmert sich jetzt für A.M. Patel um alles, und Er [der Lord] kümmert sich wirklich um alles, oder? Die Ich-heit, die vorher da war, ist zusammen mit dem Ego verschwunden. Das Ego ist ansonsten nicht so, dass es verschwinden würde.

Die Trennung ist nur so lange da, wie die Ich-heit *(Potapanu)* präsent ist, und so lange bleibt der Lord fern. Der Lord ist bei Dir, sobald du deine Ich-heit *(Potapanu)* loslässt. Warum lässt du sie nicht los? Es ist so einfach! Wenn du die Ich-heit loslässt, dann wird Gott selbst sich für Dich um alles kümmern. Du musst nichts tun, wenn du die Ich-heit loslässt.

Wen kennst du dabei als 'Dada Bhagwan'? Der, den du vor dir sitzen siehst, ist eine 'öffentlich-rechtliche Stiftung' mit Namen A.M. Patel. Und die Menschen bringen ihn zum *Satsang*, wo auch immer sie können und wann auch immer die Umstände entstehen, weil es in 'uns' kein Gefühl der Ich-heit gibt.

Was hat Shrimad Rajchandra über einen *Gnani Purush* gesagt? Der *Gnani Purush* ist der, der nicht die geringste Neigung *(Spruha)* hat. Er bettelt nicht um irgendetwas. Er bettelt nicht darum, spirituelle Unterweisungen *(Updesh)* geben zu dürfen, er bettelt nicht um eine Gefolgschaft von Anhängern. Er bettelt nicht darum, jemandem zum Besseren zu bekehren. Er hat kein Handelnder-Sein *(Garva, Garvata)* und suhlt sich nicht in weltlichen Vergnügungen, er hat keine Ich-heit *(Potapanu)*. All das Vorangegangene ist in der Ich-heit *(Potapanu)* inbegriffen.

Es gibt keinen einzigen Menschen auf dieser Welt, der nicht das Gefühl der Ich-heit hat. Es ist etwas anderes, wenn wir über das Universum sprechen, da haben wir die *Tirthankaras*. Aber was diese Welt angeht, gibt es niemanden ohne Ich-heit. Nur die, die es ganz knapp verpasst haben, sich in die Aufeinanderfolge der *Tirthankaras* einzureihen, sind auf dieser Welt frei von Ich-heit.

Der *Gnani* hat keine Ich-heit

Welches sind die Merkmale und Eigenschaften desjenigen, der keine Ich-heit hat? Was bedeutet es, keine Ich-heit *(Potapanu)*

zu haben? Wenn du einem *Gnani Purush* sagen würdest: „Lass uns heute nach Mumbai fahren", wird er nicht Nein sagen. Wenn die Leute ihn mit nach Mumbai nehmen, wird er wie ein 'Stück Gepäck' mitfahren, und er wird wie ein Stück Gepäck wieder nach Ahmedabad zurückkehren. Er hat also keine Ich-heit. Wenn die Leute uns fragen: „Dadaji, wann sollen wir losfahren?", dann sagen 'wir' ihnen: „Wann immer es euch passt." Sonst sagen 'wir' nichts. Wenn sie dieses Gepäckstück dann mitnehmen, dann ist daran nichts Falsches. 'Wir' sagen ihnen: „Mein Sohn, nimm mich mit, wann immer es dir passt", weil wir keine Ich-heit haben. Denkst du, jemand, der Ich-heit hat, würde wie ein Gepäckstück irgendwohin fahren? Er würde sagen: „Ich komme heute nicht mit." Wäre irgendjemand bereit dazu, ein Gepäckstück zu werden? Würde jemand so etwas sagen?

Viele Menschen in Mumbai und Vadodara sagen zu 'uns': „Dada, es wäre schön gewesen, wenn du früher gekommen wärst." Sie sagen solche Dinge, also sagen 'wir' ihnen: „Sie bringen mich wie Gepäck und nehmen mich wie Gepäck wieder mit." Dann verstehen sie, aber sie fragen mich: „Warum sagst du 'wie Gepäck'?" Ach! Wenn es nicht wie ein Gepäckstück ist, was ist es dann? Der Lord ist auf jeden Fall im Innern, aber wenn es äußerlich kein Gepäck ist, was ist es dann? Deswegen ist keine Ich-heit da.

Ich gehe überallhin, wo sie 'uns' hintragen. Oft gibt es viele Dinge, die 'wir' nicht essen wollen, und trotzdem essen 'wir' sie, es gibt Zeiten, wo 'wir' nicht trinken wollen, und trotzdem tun 'wir' es. 'Wir' machen auch andere Dinge, die 'wir' nicht tun wollen. 'Wir' haben in diesen Angelegenheiten nichts zu sagen. Es ist alles verpflichtend (*Farajiyat*, obligatorisch, unausweichlich). 'Wir' werden deinen Tee trinken und dich ermuntern. Selbst, wenn der Tee zu stark ist und er dem *Prakruti* nicht bekommt, werden 'wir' ihn trotzdem trinken, weil es dich glücklich macht: „Dada hat meinen Tee getrunken." Deshalb werden 'wir' ihn trinken.

Während dieser Reise, die 'wir' gerade gemacht haben, haben 'wir' gemacht, was andere 'uns' gesagt haben. Wenn sie sagen: „Du musst hierbleiben", bleiben 'wir' dort. Wenn sie sagen: „Jetzt lass uns hier wieder weggehen", dann machen 'wir' das. 'Wir' haben keine 'Wir-heit' *(Amaarapanu)*.

Die Wir-heit ist komplett weg. 'Wir' haben zu lange mit dieser Wir-heit gelebt. 'Wir' hatten von Anfang an keine 'Mein-heit' *(Mamata)*, deswegen war das kein Problem.

Es ist so: Ich ordne mich allen unter *(Aadhin)*. Was ist der Grund dafür? Der Grund ist, dass es keine Ich-heit *(Potapanu)* gibt. Deswegen ordne ich mich den Umständen unter. Ich ordne mich euch allen unter. Unterordnen heißt: ein komplett egoloser Zustand! Sich unterzuordnen *(Aadhinta)* ist etwas sehr Gutes. 'Wir' machen alles, was jemand 'uns' sagt. 'Wir' haben keine Meinungen. Wenn 'wir' das Gefühl haben, dass es in dem, was er sagt, eine Schwäche gibt, werden 'wir' ihm sagen: „Bruder, mach es so.“ Danach ordnen 'wir' uns unter.

Wenn der letzte Rest Ego verschwindet, erreicht man gleichzeitig Natürlichkeit

Das ist 'unsere' Natürlichkeit *(Sahajikata)*. Im Zustand der Natürlichkeit gibt es niemals ein Problem. Es gibt niemals irgendeine Einmischung, welcher Art auch immer. Wenn du sagst, es ist so, dann ist es so, und wenn du sagst, es ist so [anders], dann ist es so [anders]. Es ist keine Spur von Entladungsego *(Potapanu)* mehr übrig. Du dagegen bist nicht der Typ, der diese Ich-heit *(Potapanu)* loslässt, nicht wahr? Für mich ist es in Ordnung, wenn jemand sagt: „Wir fahren mit dem Auto“, und wenn er morgen sagt: „Wir müssen mit dem Zug fahren“, dann ist das auch in Ordnung. Es gibt nie ein Nein. 'Wir' [gemeint sind der *Gnani Purush* und der vollständig Erleuchtete im Innern] haben überhaupt keine Einwände. 'Wir' haben keine Meinung. Das ist Natürlichkeit. Natürlichkeit bedeutet, der Meinung anderer zu folgen; es bedeutet, sich nach den Wünschen anderer zu richten.

'Wir' sind immer im gleichen Zustand der Natürlichkeit. Diese Natürlichkeit ist anhaltend. Es gibt keinen einzigen Moment außerhalb der Natürlichkeit. 'Wir' bleiben so, wie die Natur 'uns' belässt, weil der egolose Zustand erreicht worden ist. Wie kannst du natürlich und spontan *(Sahaj)* werden, wenn nur das kleinste bisschen Ich-heit da ist? Wenn man die letzten Reste des Egos *(Potapanu)* aufgibt, wird man natürlich und spontan. Wenn man Natürlichkeit *(Sahajata)* erreicht, kann man kontinuierlich im Gewahrsein des Selbst *(Atma Upayog)* bleiben.

Wenn sich die Ich-heit reduziert, beginnt das Schauspielern

Ich-heit *(Potapanu)* ist ein sehr großes Wort. In 'uns' gibt es nicht eine Spur Ich-heit. Trotzdem sorgen 'wir' dafür, dass Hiraba neben 'uns' sitzt. Die Leute fragen: „Wer ist das?“, und 'wir' sagen ihnen: „Das ist meine Frau.“ 'Wir' sagen das alles. 'Wir' sagen sogar zu Hiraba: „Ich bin nicht gerne ohne dich.“ Wie gut es ihr gehen muss, wenn 'wir' ihr das sagen!

Aber bei 'uns' ist das alles 'geschauspielert' [als ob man in einem Theaterstück mitspielen würde]. Ein Mann sagte zu mir: „Kannst du mein Grundstück segnen, indem du es mit deinen Schritten ehrst?“ Ich sagte ihm: „Warum sollte ich irgendein Problem damit haben?“ 'Wir' fragten ihn auch nach seinem Grundstück – wann er den Handel abgeschlossen hatte, wie viel er dafür bezahlt hatte und so weiter. Manche Leute könnten sogar denken, dass Dada zum Grundstücksmakler geworden ist!

Wenn jemand einen gutartigen weißen Fleck auf seinem Körper bekommt und ihn mir zeigt, streiche ich sanft mit der Hand darüber, nur damit er zufrieden ist.

Fragender: Das ist auch Schauspielerei, oder?

Dadashri: Das ist alles Schauspielerei. Der ganze Tag ist ein Schauspiel für 'uns'. Alle meine Handlungen des gesamten Tages sind ein Schauspiel. Wenn du 'uns' zum *Darshan* mit zu dir nach Hause nimmst, dann ist auch das ein Schauspiel. Wenn es kein Schauspiel wäre, dann wäre Ich-heit *(Potapanu)* da. Weil aber keine Ich-heit *(Potapanu)* da ist, ist das Schauspiel präzise. Sonst wäre es in etwa so: „Ich muss dort einen Besuch machen. Ich muss dorthin gehen, um *Darshan* zu geben“ – aber so etwas ist innerlich nicht da.

Deswegen ist das alles nichts als ein Schauspiel. Den ganzen Tag lang führe ich ein 'Schauspiel' auf. Wenn ich im *Satsang* sitze und Fragen beantworte, ist das auch Theater. Aber das Schauspiel fängt erst dann an, wenn sich die Ich-heit *(Potapanu)* verringert, sonst nicht.

Die Ich-heit ist immer noch da

Manche Leute denken sich: „Jetzt habe ich keine Ich-heit

oder Mein-heit mehr in mir.“ Und trotzdem leben sie den ganzen Tag lang in *Kashays*. Man behauptet, keine Ich-heit zu haben, und trotzdem erfährt man *Kashays*. Tatsächlich ist die Ich-heit die Basis der eigenen Existenz. Diese Ich-heit geht nicht weg. Sie ist sehr schwer loszuwerden.

Was bedeutet es, dass die Ich-heit weg ist? Es bedeutet, dass man dabei noch nicht einmal eine 'Stimme' hat. Machst du immer das, was andere dir sagen, oder hast du eine andere, eigene Stimme in dir?

Fragender: Sie ist getrennt.

Dadashri: Das ist die Ich-heit: *Potapanu*. 'Wir' haben keinerlei Stimme mehr in uns. Wenn uns jemand sagt: „Dada, setz dich dorthin“, dann werden 'wir' dorthin gehen und uns hinsetzen. 'Wir' würden das auch dann machen, wenn es 'uns' nicht gefällt.

Fragender: Die Ich-heit steht auch in Verbindung mit dem Intellekt *(Buddhi)*, oder?

Dadashri: Der Intellekt ist ein Zeichen von Ich-heit. Wenn sich das Gefühl der Ich-heit verringert, verringert sich im gleichen Verhältnis auch der Intellekt.

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen Ich-heit *(Potapanu)* und Mein-heit *(Marapanu)*?

Dadashri: Mein-heit ist *Mamata*, und Ich-heit *(Potapanu)* ist ein großes Ego. Es ist kein geringes Ego.

Nachdem Du dieses *Gnan* bekommen hast, hast Du das 'Ich' *(Hu)* und das 'Mein' *(Mamata)* losgelassen, aber die Ich-heit *(Potapanu)* hast du nicht losgelassen. Es gibt keinen Zweifel, dass Du frei von 'ich' und 'meins' geworden bist. Was ist die Definition von Mein-heit *(Mamata)*? Sich über etwas Sorgen zu machen, das dir gehört, wenn es verloren geht. Du erlebst keine Sorgen, wenn etwas Wertvolles verloren geht. Das zeigt, dass dein 'Ich' und dein 'Mein' weg sind. Aber die Ich-heit *(Potapanu)* ist immer noch da.

Fragender: Bedeutet Ich-heit Individualität? Ich bin anders als andere, ist es das?

Dadashri: Die Individualität ist weg. Sowohl 'ich' als auch 'mein' sind weg, aber die Ich-heit ist noch da. Denn egal, wie wütend jemand wird, egal, wie beleidigend jemand ist, man wird mit der Person streiten, aber man wird es letztlich auflösen, bevor man abends schlafen geht. Deswegen können wir versichert sein, dass das Ego weg ist, das Ego hätte sonst die ganze Nacht lang damit zu tun. Jemand ohne Ego wird sich streiten, aber er wird auch eine Lösung finden, jemand mit Ego hingegen nicht. Er wird nur immer feindseliger werden. Jemand mit Mein-heit *(Mamata)* wird drei Tage lang klagen und sich beschweren, wenn man ihm etwas aus der Tasche gestohlen hat. In dem Moment, wo ihn jemand daran erinnert, wird er sagen: „Was soll ich machen?“ Bei Dir dagegen ist das Portemonnaie eben weg, wenn es weg ist. Das zeigt, dass das Ego des Handelnder-Seins *(Ahamkaar)* und der Mein-heit *(Mamata)* weg ist. Die Ich-heit *(Potapanu)* ist aber noch da. Sieh sie einfach.

Deswegen hat Krupadudev gesagt: „Der *Gnani Purush* hat keine Ich-heit *(Potapanu)*.“ Krupadudev hat das Wort *Potapanu* benutzt, er hat da etwas Bedeutsames geschrieben. Was denkst du? Hat er da nicht ein großartiges Wort benutzt? Wer kann das erklären? Wie kann es jemand in der Sprache erklären, die Krupadudev benutzt hat?

Fragender: Der *Gnani Purush* kann es erklären, oder?

Dadashri: Ja, weil niemand sonst es kann.

Der Machtbereich ist weg, die Ich-heit *(Potapanu)* ist noch da

Fragender: Bitte erkläre dieses *Aptasutra*[80] von dir, Dada:

„Wie funktioniert der *Antahkaran* (der innere Mechanismus aus Verstand, Intellekt, *Chit* und Ego) des *Gnani*? *Pote*, derjenige, der das 'Ich bin' ist, geht weg [vom Nicht-Selbst-Komplex]; dann ist das Selbst getrennt vom *Antahkaran*.“

Dadashri: Auf der einen Seite führt der *Antahkaran* die weltlichen Interaktionen aus, und auf der anderen Seite macht das Selbst seine Arbeit. Der *Gnani* hat kein *Dakho-Dakhal* (Einmischung und was daraus resultiert).

Was ist der *Antahkaran*? Es ist das, woraus das Gefühl des

[80] *Aptasutras*: Sammlung von Aphorismen

Handelnder-Seins *(Karta Bhaav)* entsteht: „Ich bin der Handelnde.“ Der *Gnani* bleibt getrennt vom *Antahkaran*. Nachdem Du das *Gnan* erreicht hast, ist das wahre Handelnder-Sein bei Dir nicht mehr da, aber das relative Handelnder-Sein schon. Das heißt, dass das sich entladende Handelnder-Sein noch da ist. Aber bei Dir ist noch eine leichte Auswirkung des Scheinbar-zu-Chandubhai-Werdens *(Dakhal)* da, während es beim *Gnani* kein *Dakhal* gibt. Wenn das *Pote*, das 'Ich bin', sich entfernt, dann ist das Selbst getrennt vom *Antahkaran*. Unendliche Lebzeiten lang hat man *(Pote)* im *Antahkaran* gewohnt, und dieses *Pote* geht jetzt weg.

Fragender: Wer ist dieses *Pote*? Bitte erkläre das.

Dadashri: Genau das ist die Ich-heit *(Potapanu).* Wenn 'wir' dir sagen: „Lass uns in den Park gehen“, und du sagst: „Nein, ich komme nicht mit. Ich gehe da nicht gerne hin“, dann ist das Ich-heit *(Potapanu).* Der *Gnani Purush* hat diese Ich-heit nicht. Er wird überall hingehen, wenn du es ihm sagst.

Fragender: Wer übt diese Ich-heit aus?

Dadashri: Nur dieses *[Pote]*! Genau das, das Ursprüngliche, das 'Ich bin', das ist es. Es gibt den Platz nicht frei. Es hat seinen Machtbereich *(Satta)* verloren, aber es gibt den Platz nicht frei. Deswegen musst Du nach und nach dafür sorgen, dass es ihn frei gibt. Sein Machtbereich ist verschwunden, das ist also kein Problem. Es ist nicht so leicht, den Platz freizugeben. Es ist nicht so leicht, die Ich-heit *(Potapanu)* loszulassen. Verstehst du die Ich-heit oder nicht? Bei allem, was zur Entladung geworden ist, gibt es ein anhaltendes Gefühl der Ich-heit. Das ist nur eine Auswirkung. Der komplette Machtbereich ist verschwunden. Die Wurzel der Ich-heit geht nicht weg. Es ist nicht zu erwarten, dass sie plötzlich verschwindet. Sie wird letztlich nach und nach weggehen.

'Wir' haben keine Ich-heit *(Potapanu).* 'Du' musst also so werden. Weil sein Machtbereich nach dem *Gnan* auch bei Dir verschwunden ist, wird das früher oder später auch bei Dir passieren: Die Ich-heit wird weggehen. Aber Du musst erkennen *(Janvoo)*, zu was Du geworden bist. Der Machtbereich *(Satta)* des Handelnder-Ichs *(Hupanu)*, des gewichtigen, betonten Ichs, also des aufladenden Egos, ist weg. Die Überzeugung: „Ich bin Chandubhai“, ist weg; aber

in der Entladung hast du noch das [relative] Wissen, die Erfahrung *(Anubhav)* und das Verhalten *(Charitra)* von Chandubhai. Wenn der Machtbereich weg ist, ist alles vorbei. Aber *Pote*, das 'Ich bin', ist noch da.

Ich, der Anwalt, Mangaldas

Lass mich dir dieses *Pote* (das 'Ich bin') erklären. Ein Rechtsanwalt kam mich besuchen. Ich fragte ihn: „Wie heißt du?“ Er antwortete: „Mangaldas.“ Ich fragte ihn: „Was machst du beruflich?“ Er antwortete: „Ich bin Rechtsanwalt.“ Ich fragte ihn: „Sagst du: 'Ich bin Rechtsanwalt'?“ Er antwortete: „Natürlich! Ich bin Rechtsanwalt.“ Ich fragte: „Wer ist denn dann dieser Mangaldas?“ Er antwortete: „Ich.“ Dann fragte ich ihn: „Und wer ist dann der Anwalt?“ Er sagte: „Ich.“ Also habe ich ihm gesagt: „Dann musst du sagen: 'Ich, der Anwalt Mangaldas', richtig?“

Das sagte jemand, der zu jemandem an die Tür kam. Ein Mann klopfte nachts an jemandes Tür, als alle schliefen. Der Eigentümer fragte: „Wer klopft so spät in der Nacht an die Tür?“ Die Stimme antwortete: „Ich.“ Der Eigentümer fragte: „'Ich' wer? Gib dich zu erkennen, sonst werde ich die Tür nicht öffnen.“ Also kam die Antwort: „Ich bin der *Bavo* (Asket).“ Der Mann fragte: „Aber sag mir, welcher *Bavo*?“ Also sagte der Mann an der Tür: „Ich, der *Bavo* Mangaldas.“ Da hat der Eigentümer dann die Tür geöffnet.

So ist das mit: „Ich, der Anwalt Mangaldas.“ Als du dieses *Gnan* genommen hast, sind also der 'Anwalt' und der 'Mangaldas' verschwunden, aber das *Pote*, das Ich, ist noch da. Deswegen hast Du noch Ich-heit *(Potapanu)*. Wenn der andere Anwalt [der Gegenseite] bei Gericht etwas Falsches sagt, wird sich die Ich-heit *(Potapanu)* in dir ausdrücken.

Wenn jemand hierherkommt, um etwas Komplexes in Bezug auf den *Satsang* oder andere Themen zu besprechen, ist es in Ordnung, wenn die Besprechung anderthalb Stunden dauert. Von 'unserer' Seite aus gibt es dabei keine Einmischung oder eine Auswirkung von einer Einmischung *(Dakho-Dakhal)*. Anderswo mündet das vielleicht sogar in entzweiende Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)*. 'Wir' haben kein *Dakho-Dakhal*. 'Wir' werden eine Aufgabe, die einhundert Stunden dauert, in einer Stunde erledigen! Aber es wird

keine Einmischung *(Dakho-Dakhal)* geben. Und zwar, weil 'wir' keine Ich-heit haben.

Das *Prakruti* zu beschützen, ist Ich-heit *(Potapanu)*

Hast du Ich-heit *(Potapanu)* oder nicht?

Fragender: Doch, manchmal taucht sie auf.

Dadashri: Was ist sonst noch da? Bei jemandem, der keine Ich-heit hat, ist konstantes, anhaltendes Gewahrsein *(Jagruti)* da. Alle Unbewusstheit *(Ajagruti)*, die da ist, ist im Grunde Ich-heit *(Potapanu)*. Die Ich-heit wird sofort auftauchen, wenn dir jemand sagt, dass du keine Ahnung hast, oder?

Fragender: Manchmal schon.

Dadashri: Passiert das jeden Tag oder nur manchmal? Erzähl mir, wann es nicht passiert. Das ist alles nur Ich-heit. Das, was man beschützt, ist Ich-heit *(Potapanu)*. Das *Prakruti*, das Nicht-Selbst, zu beschützen, ist alles Ich-heit. Der Verlust der Eignerschaft über das *Prakruti* (der Überzeugung: „Ich bin Chandubhai“) ist durch die Überzeugung [*Pratiti, Shraddha* – die Überzeugung: „Ich bin Reine Seele“] etabliert worden, aber die Ich-heit *(Potapanu)* geht nicht weg, oder?

Fragender: Ich-heit ist unweigerlich so lange da, wie: „Ich habe recht“, noch da ist, oder?

Dadashri: So etwas wie richtig und falsch gibt es nicht. Bei der Ich-heit gibt es so ein Problem nicht. Es gibt viele andere Arten von Ich-heit. Beim kleinsten Kommentar regt man sich auf. Das ist ein Beschützen des *Prakruti*. Man beschützt nicht nur das *Prakruti*, sondern man verdreht die Dinge auch noch, indem man Täuschung *(Kapat)* einsetzt. In dieser Situation ist das doppelte Ich-heit. Sich selbst so vehement zu beschützen, das ist alles Ich-heit *(Potapanu)*. Sie beschützen nicht nur sich selbst, sondern sie tun es sehr kunstvoll, und dann weichen sie aus. Dieses kunstvolle Ausweichen ist Täuschung.

Hast du die Bedeutung von Ich-heit, von *Potapanu*, verstanden? Man verteidigt immer noch das Nicht-Selbst, und dieses Beschützen gelingt durch Kunstfertigkeit *(Kada)* und Täuschung *(Kapat)*.

Fragender: Das eigene *Prakruti* zu beschützen, nennt man Ich-heit; wann wird denn das zu Täuschung?

Dadashri: Alle Ich-heit fällt unter das Beschützen des *Prakruti*, des Nicht-Selbst. Ich-heit ohne Täuschung *(Kapat)* ist besser, sie ist weicher, aber die andere ist schlecht.

Fragender: Du hast gesagt, dass das Beschützen des *Prakruti* Ich-heit ist, und es durch Kunstfertigkeit und Täuschung zu beschützen, ist doppelte Ich-heit.

Dadashri: Ja, das ist doppelte Ich-heit. Sogar Kinder verteidigen sich selbst, aber es ist keine Täuschung dabei.

Fragender: Wenn jemand weiß, dass er sein *Prakruti* kunstvoll und täuschend verteidigt hat, was ist das dann?

Dadashri: Er wird es erkennen, wenn die Täuschung *(Kapat)* dünn ist, aber nicht, wenn sie schwer und dicht ist.

Aggression ist intensive Ich-heit *(Potapanu)*

Hast du den Wunsch, deine Ich-heit *(Potapanu)* loszuwerden?

Fragender: Ja.

Dadashri: Wenn du auffhörst, anderen Schmerzen zuzufügen, werden die Schichten anfangen abzufallen.

Fragender: Welche Schichten?

Dadashri: Die Schichten der Ich-heit und alle anderen Hüllen über dem Selbst. Man hat nicht nur Ich-heit, sondern es ist eine Ich-heit mit aggressiver Natur. Ich-heit, die beschützt *(Rakshan)*, ist anders als Ich-heit, die attackiert.

Fragender: Das ist eine sehr wichtige Information, die da gerade ans Tageslicht gekommen ist, Dada. Du sagst, dass es zwei Arten von Ich-heit *(Potapanu)* gibt; die eine beschützt, und die andere steht in Verbindung mit einer Tendenz, andere anzugreifen.

Dadashri: Ja. Wenn die Ich-heit, die mit dem Angreifen verbunden ist, weggeht, dann kommt die Ich-heit, die beschützt, zum Vorschein. Das ist die richtige Ich-heit, bis dahin ist alle Ich-heit voller Gewalt, mit gewälttätiger Absicht *(Himsak)*. Erst nachdem die

Ich-heit mit dieser angreifenden Natur weg ist, wird die Ich-heit, die mit dem Beschützen verbunden ist, anfangen.

Fragender: Würdest du bitte noch näher erklären, was diese angreifende Ich-heit ist?

Dadashri: Was nützt irgendeine Ich-heit, die andere verletzt? Es ist etwas anderes, wenn diese Ich-heit dafür da ist, das eigene *Prakruti* zu schützen, das nennt man Ich-heit, aber die Ich-heit, die andere verletzt, kann man noch nicht einmal als Ich-heit betrachten.

Wie ist die Ich-heit bei den Menschen? Ein Schützen des *Prakruti* ist definitiv da, aber sie greifen auch andere an. Sie schlagen andere (verbal oder nonverbal). Müssen die Menschen somit diese enorme Ich-heit nicht loswerden? Das *Prakruti* (Nicht-Selbst) zu schützen ist Ich-heit. Machen unsere *Mahatmas* das? Leider ist genau das der Grund, warum es, das Nicht-Selbst, nicht natürlich *(Sahaj)* wird. In dem Moment, wo man nur der kleinsten Beleidigung ausgesetzt ist, beschützt man das *Prakruti*. Das wird den Prozess des Natürlichwerdens *(Sahajata)* tatsächlich behindern, nicht wahr?

Die Ich-heit *(Potapanu)*, die beschützt, wird bleiben, aber alle anderen Arten von Ich-heit *(Potapanu)* müssen verschwinden. Wenn jemand sagt: „Du hast keine Ahnung“, dann sollte das *Prakruti* in keiner Weise beschützt werden. Wer ist die einzige Autorität hierbei? Es ist das Ego *(Ahamkaar)*. Dasjenige, was widerspricht oder sich widersetzt, ist das Ego. Wer ist gegen alles und fordert [andere] heraus? Das ist das Ego. Aber das Ego ist weg, oder? Es wird also unnötigerweise beschützt, oder?

Was immer auch passiert, ist also richtig. Solche Diskussionen und Gespräche wirst du nicht in irgendwelchen Schriften finden. Gespräche über das Beschützen des *Prakruti* findet man nirgends sonst. Wer wird denn das *Prakruti* nicht beschützen? Jeder und jede, der Lord ausgenommen, beschützt sein oder ihr *Prakruti*. Und Du beschützt das *Prakruti*, obwohl es nicht Deins ist, es ist ein Fremder. Du weißt, dass es ein Fremder ist, und obwohl du das weißt, machst Du immer noch Anstalten, 'es' zu heiraten! Ist das nicht ein Wunder?

Ego *(Ahamkaar)* und Mein-heit *(Mamata)* sind weg, aber die Ich-heit *(Potapanu)* ist noch da. Ist das nicht ein Wunder!

Der Sehende hat keine Ich-heit

Was nennen 'wir' Ich-heit *(Potapanu)*?

Fragender: Das *Prakruti* zu beschützen ist Ich-heit.

Dadashri: Sollte man denn das *Prakruti* beschützen?

Fragender: 'Wir' sind die Sehenden *(Jonara)* dessen, was getan werden muss und was nicht getan werden muss.

Dadashri: Der Sehende *(Jonaro)* hat keine Ich-heit *(Potapanu)*. Der Sehende kann nie Ich-heit haben. Diese Unterhaltung ist für den, der immer noch das *Prakruti* beschützt.

Wenn du irgendwohin gehst, und unterwegs sagt jemand zu dir: „Nein, du musst woanders langgehen“, ärgert dich das dann?

Fragender: Ja.

Dadashri: Das ist das Beschützen des *Prakruti*. Sonst würde man genauso schnell kehrtmachen, im gleichen Tempo, mit dem gleichen Tonfall und der gleichen Laune. Mit der gleichen Laune, die vorher da war. Diese Aussage bezieht sich auf den finalen Zustand!

Die Ich-heits-Prüfung

Angenommen, du fährst im Auto mit jemandem irgendwohin, er sagt dir, du sollst einsteigen, und du machst das. Etwas später sagt er dir, dass du wieder aussteigen sollst, weil jemand anderes stattdessen kommt, was machst du dann? Würdest du einfach sitzen bleiben? Würdest du zu ihm sagen: „Ich steige nicht aus“?

Fragender: Ich würde aussteigen.

Dadashri: Sofort?

Fragender: Sofort! Ich würde aussteigen.

Dadashri: Würdest du nicht sagen: „Nein, ich steige nicht aus“? Wenn du dann weggehst, ruft er dich zurück. Du würdest zurückgehen, oder? Und du würdest es machen, ohne dass dein Gesichtsausdruck sich verändert, richtig?

Also, was habe ich gesagt? Wenn du das neunmal hintereinander

machen kannst, ohne dass es innerlich irgendeine Auswirkung auf dich hat, dann werde ich dir sagen, dass du zu 'Dada' geworden bist. Wenn er das neunmal mit dir macht und du neunmal ein- und aussteigst, und Du den anderen während dieser neun Male nicht als Handelnden siehst und *Vyavasthit* als den wahren Handelnden siehst, dann bist Du frei von Ich-heit. Und wenn du wieder zurückgerufen wirst und dabei nichts im Kopf hast, das Gesicht weiter lächelt, als ob nichts geschehen wäre, und das auch der Fall ist, wenn du wieder aussteigst – dann bist Du frei von Ich-heit. Dann sieh die Schönheit all dessen! Wie nennt man diesen Zustand? Er zeigt, dass derjenige das *Prakruti* nicht beschützt, und deswegen ist die Ich-heit *(Potapanu)* weg.

Das *Prakruti* zu beschützen ist Ich-heit. Aber dabei ist genau das *Prakruti*, von dem man befreit werden will, dasjenige, das man beschützt.

Dann wird die Ich-heit weggehen

Nun, ich sage Dir nicht, dass Du dein *Prakruti* nicht beschützen sollst, aber Du solltest das Gefühl haben, dass dein *Gnan* ein bestimmtes Level erreichen sollte. Ich fordere kein solches Verhalten *(Vartan, Charitra)*. Wann wird solches Verhalten kommen? Wenn es sich in deiner Überzeugung *(Pratiti, Shraddha)* etabliert, dann wird das [relatives] Wissen zur Folge haben. Wenn sich dieses Wissen als Erfahrung *(Anubhav)* verstärkt, dann wird es sich in deinem Verhalten *(Vartan, Charitra)* manifestieren.

Wenn jemand dich bitten würde, aus dem Auto auszusteigen, dann wird das anfänglich einen Effekt *(Asar)* auf dich haben, aber später, wenn sich die Dinge innerlich beruhigen, wirst du dich an das *Gnan* erinnern. So wird es innerlich nach und nach immer fester und solider, und es wird passend sein. Als Erstes kommt es als Überzeugung *(Pratiti)*, und später, wenn du dabei bist, das Erfahrungslevel *(Anubhav)* zu erreichen, wirst du anfangs bei dem Versuch, das *Gnan* passend zu machen, noch stolpern, aber später kommt es dann in dein Verhalten. Auch ein bisschen Erfahrung *(Anubhav)* ist schon mehr als genug.

Wenn du ein-, zweimal gebeten wirst, aus dem Auto auszusteigen, und dich dann wieder hineinsetzt, ohne innerlich Ärger

zu erleben oder das Gesicht zu verziehen, dann ist das auch sehr gut. Regen die Leute sich sonst nicht auf und sind eingeschnappt *(Risavu)*? Ich denke, das wäre bei dir nicht der Fall, oder? Versuch das mal zu machen, wenn sich die Gelegenheit bietet. Steig aus dem Auto aus und setz dich wieder hinein, ohne dich aufzuregen und eingeschnappt zu sein oder das Gesicht zu verziehen.

Fragender: Es ist nicht so leicht, wie du sagst, Dada.

Dadashri: Es kann gar nicht leicht sein. Aber was ist das? Warum diskutieren 'wir' darüber? Weil diese Sache in deinen Glauben *(Shraddha)* und in deine Überzeugung *(Pratiti)* kommt, wird sie nach und nach in deine Erfahrung *(Anubhav)* gelangen.

'Wir' sagen dir nicht, dass du das machen sollst. Du musst einfach im Gewahrsein behalten, dass du aufhören musst, dein *Prakruti* auf diese Weise zu beschützen. Jede Art von Schutz des *Prakruti* ist falsch. Lass das *Prakruti* seine Rolle spielen, und Du erfüllst deine Pflicht als Nachbar. Aber wie kannst Du es so beschützen?

Wenn dir jemand sagt, dass du aus dem Auto aussteigen sollst, dann solltest Du deinem *Prakruti* sagen: „Man sagt dir, dass du aussteigen sollst, also mach das bitte." Wenn die gleiche Person dann später sagt: „Komm ins Auto", solltest Du sagen: „Bitte steig ein, du bist eingeladen, wieder einzusteigen."

Fragender: Ich kann mich nicht unter allen Umständen daran erinnern, dass dies das *Prakruti* ist.

Dadashri: So viel Gewahrsein *(Jagruti)* wird nicht da sein, und deswegen sagen 'wir' dir das immer wieder, damit Du gewahr bleibst. Aber wenn wir hier jemanden aufwecken, dann sagt er mir, dass er aufsteht, aber er dreht sich um und 'schläft' sofort wieder ein!

Wir haben das wunderbare Wissen über *Vyavasthit*, oder? Ist *Vyavasthit* nicht ein großartiges Wissens-Tool *(Sadhan)*?

Fragender: Es ist ein großartiges Werkzeug. Es ist wunderbar.

Dadashri: Es wird alles zu Ende gehen, nicht wahr? Davon bist Du doch überzeugt, oder?

Fragender: Aber wird denn in unserem *Gnan* die Ich-heit

verschwinden, wenn wir *Vyavasthit* (die sich bedingenden Umstände) genau verstehen?

Dadashri: Ja, wird sie. Zum Zweck des Freiwerdens von Ich-heit habe ich dir *Vyavasthit* gegeben. Es ist etwas Wissenschaftliches *(Vastu)*, und deswegen ist es exakt. Es ist nichts, was heraufbeschworen oder erfunden worden ist. Die Abhängigkeit (*Avalamban*; hier im Sinne von Unterstützung, Schutz), die Dir gegeben worden ist, ist nicht falsch, sie ist exakt.

Fragender: Man will die Ich-heit nicht loslassen, und trotzdem spricht man über das Erreichen des Selbst, was hat es damit auf sich?

Dadashri: Ja, deswegen sagen 'wir' ja, dass alles von alleine laufen wird, wenn die Ich-heit weggeht. Warum daran festhalten, wenn sie zu nichts nütze ist? Lass sie einfach los! Aber das macht man nicht so einfach, oder? Man macht sich Sorgen: „Dies wird passieren, das wird passieren."

Man *(Pote)* wird das Selbst, wenn man *Gnan* bekommt. Dann sagt man: „Das *Prakruti* ist nicht meins" – und was macht man dann? Man beschützt das *Prakruti*. Man ist schnell dabei, das *Prakruti* zu beschützen, oder?

Fragender: Genau das macht man.

Dadashri: Was sagst du? Man beschützt es? Dieses Beschützen, was da geschieht, ist genau das, was du sehen *(Jovoo)* musst. Es wird alles nach und nach von alleine abfallen, je mehr du es erkennst *(Janvoo)*. Man muss nichts tun, um es auf einen Schlag loszuwerden. Abrupt erreicht man nichts. Sonst hat man Probleme. Durch das Wissen *(Janvoo)* wird es sich nach und nach auflösen.

Ich-heit bei den Dingen, die man mag

Fragender: Bitte gib uns ein Beispiel, wo Ich-heit normalerweise präsent ist, und erkläre das.

Dadashri: Du siehst deine Ich-heit, wenn jemand dir dein Lieblingseis gibt und es dir dann wieder wegnimmt, bevor du die Chance hattest, es zu probieren. Du wirst deine Ich-heit sehen, wenn jemand dir das wegnimmt, was du am liebsten hast. Bei solchen Gelegenheiten wirst du deine Ich-heit sehr deutlich sehen können.

Wenn deine Vorliebe für die Ich-heit weggeht, dann wird auch die Ich-heit weggehen. Ist es denn wahrscheinlich, dass sie weggeht, solange man sie gern hat?

Fragender: Das habe ich nicht verstanden. Sprichst du über die Vorliebe für Dinge oder über die Liebe zur Ich-heit?

Dadashri: Erst wenn die Vorliebe für die Ich-heit weggeht. Es ist kein Problem, wenn die Vorliebe für alle anderen Dinge nicht weggeht; die Liebe zur Ich-heit ist tatsächlich sehr stark. Man wird hartnäckig sein und insistieren: „Du musst genau das machen, was ich sage." Deswegen ist es kein Problem, wenn die Vorliebe für alle anderen Dinge nicht weggeht.

Fragender: Ist die Liebe zur Ich-heit das Gleiche, wie wenn wir andere dazu bringen, das zu tun, was wir wollen *(Dharyu Karavoo)*?

Dadashri: So ist es nicht.

Fragender: Wie dann?

Dadashri: Jeder auf der Welt hat Ich-heit! Man wird zu Gott, wenn die Ich-heit *(Potapanu)* weggeht. Jemand, der keine Ich-heit hat, ist Gott. Obwohl 'wir' euch allen das *Gnan* gegeben haben, habt ihr alle noch die Ich-heit. 'Du' wirst zu Gott werden, wenn diese Ich-heit weggeht. [Aus absoluter Perspektive] bist Du jetzt schon Gott, aber du [das relative selbst] bist noch nicht eins mit Gott geworden, weil du noch Ich-heit hast. 'Du' wirst Gott werden, wenn Du keine Ich-heit mehr hast.

Eine spirituelle Bemühung *(Purusharth)* sollte mit der richtigen Absicht beginnen

Die Ich-heit *(Potapanu)* wird weggehen, wenn *Gnan* da ist, sonst nicht.

Fragender: Aber wir alle haben das *Gnan* bekommen, also verstärkt sich mit dem *Gnan* das *Aapopu* (Ich-heit), weil wir später erkennen, dass sich die Ich-heit verstärkt statt verringert hat.

Dadashri: Das ist kein *Aapopu* (Ich-heit). Der Begriff *Aapopu* bezieht sich auf ein sehr hohes spirituelles Level, kurz bevor man den Körper verlässt, wenn die Reinheit eintritt, das ist der Zustand,

der frei von allen *Kashays* ist. Die Rest-Ich-heit, die dann noch da ist, die nennt man *Aapopu* oder *Potapanu*.

Fragender: Die Ich-heit ist vielleicht weg, aber selbst dann mischt man sich noch ein *(Dakho)*.

Dadashri: Aber was ist der Beweis dafür, dass sie weg ist? Du sagst, es geschieht Einmischung *(Dahko).* Es scheint nicht so zu sein, dass die Ich-heit bei irgendjemandem weg ist. Es gäbe keine Einmischung mehr, wenn sie weg wäre. Es würde nie wieder Einmischung geben. Das ist nichts, was stärker oder schwächer wird. Es ist etwas sehr Reales. Wenn die Ich-heit *(Potapanu)* einmal weg ist, wird man sie nie wiedersehen, sie ist für immer verschwunden. Hast du das Gefühl, dass sie teilweise weg ist und teilweise noch da? Nein, so ist es nicht. Die Ich-heit ist nichts, was wiederkommen wird, wenn sie einmal weg ist. Es fängt schon damit an, dass es unwahrscheinlich ist, dass sie überhaupt weggeht. Tatsächlich ist es sogar das erste Mal, dass wir über das Thema des Verschwindens der Ich-heit überhaupt sprechen. 'Wir' haben keine Ich-heit.

Fragender: Was passiert, wenn man versucht, die Ich-heit zurückzuholen?

Dadashri: Sie wird nicht zurückkommen, oder? Wie kann sie wiederkommen, wenn sie einmal weg ist?

Fragender: Mit deinem *Gnan* wird die Ich-heit unweigerlich weggehen, das ist sicher, aber wie kann sie schneller weggehen?

Dadashri: Genauso, wie wir das Tempo eines Zuges erhöhen können, können wir auch hier das Tempo erhöhen, wenn wir die richtigen Werkzeuge *(Sadhan)* anwenden. Aber Du solltest dabei weder Eile noch Faulheit anstreben. Das zu tun, ist alles eine Form der Einbildung. Alles, was Du machen musst, ist, das *Bhaav* – die innere Absicht – aufrechtzuerhalten, dass du die Ich-heit loswerden willst. Diese Absicht *(Bhaav)* zu haben, bewirkt so viel, dass die Ich-heit sich nach und nach verringert. Aber wenn du die Absicht hast: „Nein, es ist nicht nötig, die Ich-heit loszuwerden, solange das weltliche Leben da ist“, dann wird das der Fall sein. Nachdem du das *Gnan* erlangt hast, hast Du die Macht über all diese inneren Absichten *(Bhaavs)*. Du hast nicht die Macht über alles, was noch

zur Entladung ansteht. Das musst Du sich entladen lassen *(Nikaal)*, ohne dich einzumischen.

Verstehst du, wo Dein Machtbereich ist? 'Du' hast die Macht über die innere Absicht: „Die Ich-heit muss weg. Die Ich-heit wird nicht mehr gebraucht.“ Dann wird das auch der Fall sein. Wie lange kannst du Dir etwas zu eigen machen, was eigentlich nicht Deins ist? Ist es nicht ein Fehler, dir etwas zu eigen zu machen, was nicht Deins ist? In unserem *Gnan* ist es jetzt ganz klar, dass die Ich-heit nicht zu 'uns' gehört. Ist es nicht ein Fehler, sich anders zu verhalten? 'Wir' haben keine solche Ich-heit.

Wenn Karma beglichen wird, schmilzt die Ich-heit dahin

Die Handlungen des *Gnani Purush* entsprechen immer seinem sich entfaltenden Karma (sie sind *Uday Aadhin*), ohne Ich-heit darin. Die Umstände tauchen auf, kommen zusammen und entfalten sich als sich wissenschaftlich bedingende Umstände, und der *Gnani* folgt ihnen.

Fragender: Wenn die *Gnanis* dem Fluss ihres sich entfaltenden Karmas folgen, wie ist es dann bei anderen?

Dadashri: Auch ihr [Leben] ist von ihrem sich entfaltenden Karma abhängig, der Unterschied ist aber, dass sie Ich-heit darin haben.

Fragender: Du sagst, dass jeder dem sich entfaltenden Karma folgen wird, ist es denn dann überhaupt möglich, dass jemand dabei Ich-heit aufrechterhält, wenn er das will?

Dadashri: Man erhält sie tatsächlich aufrecht.

Fragender: Was ist mit den *Mahatmas*, die *Gnan* genommen haben?

Dadashri: Auch die *Mahatmas* haben Ich-heit.

Fragender: Wie erhalten denn die *Mahatmas* Ich-heit aufrecht?

Dadashri: Sie bleibt. Sie ist da. Man erhält sie nicht aufrecht, sie ist da. Die eigene Ich-heit löst sich in dem Maße auf, wie die karmischen Konten bereinigt werden. Die Menge, die sich aufgelöst

hat, ist weg. All diese Leute haben zwar Ich-heit, aber ihre Ich-heit schmilzt dahin, weil sie auch dieses *Gnan* erhalten haben.

Fragender: Wenn die Ich-heit noch da ist, dann wird man Karma aufladen, ist das so?

Dadashri: Nein. Es gibt keine Aufladung. Das Ego der Ich-heit lädt kein neues Karma auf. Diese Ich-heit ist eine Entladung, sie ist das, was wegschmilzen wird.

Das Entladungsego ist Ich-heit

Dein Ego ist jetzt weg. Das Ego des Handelnder-Seins, das aufladende Ego, ist weg. Sowohl das Ego des Handelnder-Seins *(Ahamkaar)* als auch die Mein-heit *(Mamata)* gehen weg, wenn 'wir' dir *Gnan* geben. Aber die Ich-heit, das Ego in der Entladung; das *Potapanu* ist noch da.

Was bedeutet das? Es ist das Ego *(Ahamkaar)*, das nicht lebendig ist. Im Grunde genommen ist es das Ego [„Ich bin Chandubhai“]. Nimm zum Beispiel die *Churmu*-Mischung aus Mehl, Ghee Ghee und Jaggery: Wenn du sie zu einer Kugel rollst, nennt man das *Laadvo*[81]. Wenn du sie flach drückst und in Stücke *(Chakta)* schneidest, nennt man es *Barfi Churmu*. Und wenn du weder das eine noch das andere tust und sie so lässt, wie sie ist, nennt man sie *Churmu*. Alle drei sind unterschiedliche Desserts. Eigentlich sind sie alle unterschiedliche Phasen von ein und derselben Sache. In diesem Beispiel entspricht das *Churmu* dem Grund-Ego: „Ich bin Chandubhai“, und: „Das ist meins“, ist *Mamata*. Das Ghee und der Jaggery, die mit dem Mehl vermischt sind, repräsentieren das Zusammentreffen der anderen Nicht-Selbst-Elemente zur Bildung einer Basis-Mischung. Die Mischung kann dann unterschiedliche Formen annehmen. Das sind alles unterschiedliche Ausdrucksformen des weltlichen Egos, die nach dem *Gnan* alle ein Rest-Ego, ein sterbendes Ego sind.

Das Ego *(Ahamkaar)* und das Gefühl: „Das ist meins“ (Mein-heit, *Mamata*), sind weg, und das ist der Teil, den wir Ich-heit *(Potapanu)* nennen, er sieht so aus wie das Ego.

Fragender: Was ist denn der Unterschied zwischen Ego *(Ahamkaar)* und Ich-heit *(Potapanu)*?

---

[81] *Laadvo*: eine beliebte kugelförmige Süßigkeit, auch als *Laddu* bekannt

Dadashri: Das Ego wird niemals weggehen, es wird sich nie verringern.

Fragender: Geht denn die Ich-heit weg?

Dadashri: Die Ich-heit wird sich weiter verringern. Ich-heit bedeutet: ein Bestand an Ballast. Ein Bestand an Ego, er entlädt sich kontinuierlich. Und wie ist das Ego? Es gibt schon einen Bestand im Innern, und gleichzeitig fließt neuer Bestand herein, und beide kommen im Innern zusammen. Bei uns *[Mahatmas]* ist das aufladende Ego weg, und der innere Bestand ist noch da. Auch bei anderen Menschen [Nicht-Selbst-Realisierten] entlädt sich der Ego-Bestand, der noch offen ist, aber es wird auch neu aufgeladen, deswegen findet gleichzeitig neues Auffüllen [Erzeugen neuen Karmas] statt. Bei uns entlädt es sich, und es wird nichts Neues aufgeladen. Deswegen geht das Aufladungsego weg, aber das Entladungsego ist noch da. Dieses Entladungsego ist die Ich-heit.

Die Beziehung zwischen Karma, Ich-heit und Gewahrsein

Fragender: Also betrachtet man nach dem *Gnan* den Teil der Ich-heit als Entladung?

Dadashri: Das ist eine Entladung, sie ist der karmische Bestand, der im letzten Leben angefüllt wurde *(Bharelo Maal).* Wenn dieser Bestand sich entlädt und verschwindet, dann wird das auch die Ich-heit tun.

Fragender: Bleibt die Ich-heit also aufgrund dieses Gepäcks bestehen?

Dadashri: Ja.

Fragender: Wird sich somit die Ich-heit verringern, wenn das Gepäck sich entleert?

Dadashri: Ja, die Ich-heit wird sich verringern, während das Gepäck sich entleert. Ansonsten verringert sie sich nicht von allein. Die Ich-heit wird aufhören, wenn der Restbestand an offenem Karma, das noch entladen werden muss, ausgeleert ist.

Je nachdem, wie viel Ich-heit verschwindet, so viel davon ist [dann] weg. Wenn nur ein bisschen verschwindet, heißt das, dass

noch mehr da ist, und wenn viel davon verschwindet, dann ist nur noch relativ wenig davon übrig. Je größer das Gewahrsein *(Jagruti)* ist, desto mehr Ich-heit *(Potapanu)* wird entfernt werden. Das Ausmaß der Ich-heits-Auflösung entspricht dem Level an vorherrschendem Gewahrsein *(Jagruti).* Wenn das Gewahrsein größer ist, dann löst sich die Ich-heit umso stärker und schneller auf. Es dauert länger, bis die Ich-heit weggeht, wenn das Gewahrsein schwach ist.

Aber Du hast nach dem Erlangen dieses *Gnan* einhundert Prozent Ich-heit. Wenn das Gewahrsein stark ist, dann werden zehn Prozent Ich-heit sofort weggehen, und wenn es schwach ist, gehen nur zwei Prozent weg.

Fragender: Dann sind noch neunzig Prozent Ich-heit da, oder?

Dadashri: Ja. Die mit größerem Gewahrsein haben noch neunzig Prozent Ich-heit, und die mit geringerem Gewahrsein haben noch achtundneunzig Prozent.

Fragender: Wie geht die verbleibende Ich-heit dann weg?

Dadashri: Sie geht beim nächsten Mal weg.

Fragender: Also geht die Ich-heit weg, wenn sich das *Udaykarma* (Wirkungskarma) entfaltet?

Dadashri: Ja, aber die Geschwindigkeit, mit der sie weggeht, hängt von dem Ausmaß, der Intensität und der Stärke des Gewahrseins *(Jagruti)* ab. Deswegen wird auch das Gewahrsein prozentual dem Ausmaß entsprechend stärker, in dem sich die Ich-heit verringert. Und die Ich-heit wird geringer, wenn sich das Gewahrsein *(Jagruti)* verstärkt.

Das exakte Gewahrsein der Trennung

Fragender: Wenn Gewahrsein da ist, wenn sich die Umstände entfalten, dann gehen zehn oder zwei Prozent der Ich-heit weg. Was für eine Art von Gewahrsein ist das denn? Wie funktioniert das Gewahrsein *(Jagruti)*, das die Ich-heit verringert?

Dadashri: Es ist das Gewahrsein: „Ich bin Reine Seele *(Shuddhatma)*“, es ist das Gewahrsein der *Fünf Agnas*. Man hat Gewahrsein über: „Wer ist das? Wer bin ich?“ Es ist einem bewusst,

dass derjenige, der einen kränkt, nicht der Kränkende ist, er ist Reine Seele *(Shuddhatma)*.

Der, der weiß: „Das bin nicht ich, ich bin *das*“, ist das Selbst. Das Gewahrsein: „Das bin ich und das nicht“, sollte da sein.

Fragender: Wenn man prüft, in welchen Fällen *Pote*, das Selbst, präsent ist, und in welchen Fällen das Selbst *(Pote)* nicht präsent ist, was genau 'sieht' man dann?

Dadashri: Alle Aspekte. Wenn 'wir' dir *Gnan* geben, geben 'wir' dir das Wissen *(Gnan)* darüber, wer Du bist und wer Du nicht bist.

Fragender: Diese Trennung, die innerlich geschehen ist, die hast du die Seele genannt!

Dadashri: Das ist es! Das an sich ist *Atma*, das Selbst.

Fragender: Dieser Zustand sollte jetzt immer bestehen bleiben, oder?

Dadashri: Man sollte nicht vergessen, das Gewahrsein *(Laksh)* einzusetzen, um die Trennung aufrechtzuerhalten. Das muss man dann später immer und immer wieder 'machen'. Dann wird man das Selbst. Wenn du die Knöpfe an deinem Hemd zumachst, dann weißt du instinktiv, dass man das Hemd ausziehen kann; du hast das Wissen: „Dieser Teil ist das Hemd“, und: „Dieser Teil bin ich“, oder? Oder scheint das alles das Gleiche zu sein?

Fragender: Nein, da kennt man die Trennung sehr gut. Aber die temporären Zustände *(Avastha)* von Verstand, Körper und Sprache tauchen auf und verändern sich ständig. Ist also nicht gerade hier ein ununterbrochenes Gewahrsein gefragt, ein Gewahrsein über: „Das bin ich, und das bin ich nicht“?

Dadashri: Es ist überhaupt nicht so komplex und verwickelt. Unter gewissen Umständen gibt es Situationen, an denen man 'Interesse' hat, und dann muss man sagen: „Das ist nicht meins.“ Ansonsten ist man nach dem *Gnan* definitiv getrennt und bleibt als das Selbst getrennt. Später gibt es dann Einmischung und Vermischung.

Fragender: Egal, welche Art von Ergebnis sich also entfaltet, man sollte immer das Gewahrsein *(Laksh)*: „Das ist nicht meins“, haben?

Dadashri: Ja: „Das bin ich, und das bin ich nicht.“

Fragender: Hier kann ich sehen, dass ich von diesem Hemd getrennt bin, aber was 'sieht' man da?

Dadashri: Man sieht es innerlich alles genau so getrennt.

Fragender: Was sieht man mit dieser Sicht *(Darshan)*? Gib uns ein Beispiel.

Dadashri: Wirst du wissen: „Dieser Stein ist getrennt und meine Hand ist getrennt“? Wirst du nicht wissen, dass das eine die Eigenschaften des Steines sind, und das andere die Eigenschaften der Hand?

Fragender: Ja. Ich würde alle Eigenschaften des Steins kennen, dass er schwer ist, dass er kalt ist, dass er eckig ist...

Dadashri: Er ist glatt.

Fragender: Wie kann man also im Zustand: „Das hier sind nicht meine Eigenschaften, und das hier sind meine [Eigenschaften]“, bleiben?

Dadashri: 'Du' solltest Dir gewahr sein: „Die Kälte ist nicht meine, die Weichheit ist nicht meine, die glatte Oberfläche ist nicht meine, die Wut, die aufkam, ist nicht meine, die Täuschung, die aufkam, ist nicht meine, die Freundlichkeit, die aufkam, ist nicht meine“, und so weiter!

Wenn du dich hinlegst, weißt du dann, dass du vom Bettzeug getrennt bist? Du verstehst das, oder?

Fragender: In der Situation kann ich verstehen, dass dies das Bett ist, und derjenige, der darauf schläft, ist getrennt; aber das Problem taucht auf, wenn es um das Aufrechterhalten des Gewahrseins geht, dass die unterschiedlichen Phasen des *Pudgal* – des Nicht-Selbst-Komplexes aus Gedanken, Sprache und Handlungen – vom Selbst getrennt sind. Mit anderen Worten: Das Problem ist das Aufrechterhalten des fokussierten Gewahrseins *(Upayog Jagruti).*

Dadashri: In der Situation mit dem Bett ist etwas Gewahrsein da, aber das Gewahrsein über das Selbst ist substanziell verloren gegangen, oder? Die Trennung des Körpers vom Bett hat man im Gewahrsein *(Khyal).*

Fragender: Das passiert, wenn ich ihm sage, dass er die Trennung bemerken soll, dann stimmt derjenige im Innern zu: „Ja, beide sind getrennt."

Dadashri: Er wird es glauben, wenn du ihm den Beweis *(Purava)* lieferst.

Fragender: Müssen wir ebenso einen Beweis erbringen, um das exakte Gewahrsein: „Alle Phasen des Nicht-Selbst-Komplexes sind nicht meine, und ich bin Reine Seele *(Shuddhatma)*", verstehen und aufrechterhalten zu können?

Dadashri: Beweise *(Purava)* sind das Wichtigste.

Fragender: Was ist der Beweis, der einem hilft, das von innen her zu verstehen?

Dadashri: Das, was zahlreiche Beweise braucht, um die Arbeit zu erledigen, ist 'nicht meins'. Selbst wenn nur drei Dinge zusammenkommen, um die Arbeit zu erledigen, ist es 'nicht meins'. Selbst wenn du eine Mango nicht mit einem Messer schneidest, sondern mit den Zähnen hineinbeißt, weil alles zusammengekommen ist, damit das Essen geschehen kann, bedeutet das: „Es ist nicht meins." Du wirst es auf subtiler Ebene verstehen müssen, oder? Denkst du, dass ein Verstehen auf grober Ebene ausreichen wird?

Fragender: Das Wichtigste ist die allersubtilste *(Sookshmatam)* Ebene.

Dadashri: Ja, das Wichtigste ist subtilst [auf *Sookshmatam*-Ebene], und was wird passieren, wenn du es auf grobstofflicher *(Sthool)* Ebene sezierst?

Fragender: Aber das ist etwas Neues, was du gerade erst erzählt hast.

Dadashri: Nein, es ist nicht neu, es war immer da, von Anfang an. Dieses Wissen war bei den *Tirthankaras* da, und es ist heute

da. Was soll ich machen, wenn du es nach deinem 'Gesetzbuch' als neu bezeichnest?

Mit der wahren Erfahrung schmilzt die Ich-heit dahin

Ein Mann dachte, er hätte das Absolute erreicht. Ich sagte ihm: „Du bist nichts geworden, taste nicht [im Dunkeln] herum. Du musst noch vieles werden, dein Weg ist noch lang, und es ist nicht leicht, absolut zu werden.“ Da sagte er mir: „Aber das Ego ist weg.“ Ich sagte zu ihm: „Es ist nicht weg. Es ist alles noch da. Du hast es nicht überprüft.“

Aber es geht nach und nach weg. Wenn man während der Erfahrungen der weltlichen Interaktionen leidet und durch das *Gnan* innere Anpassungen vornimmt, dann taucht innerlich wahre Erfahrung *(Anubhav)* auf, und wenn solche Erfahrungen zunehmen, geht immer ein bestimmtest Maß an Ich-heit *(Potapanu)* weg. Zu sagen, dass das Ego weg ist, bedeutet, dass die Ich-heit weg ist. Das Ende des Egos bedeutet das Ende der Ich-heit. Man wird durch viele Erfahrungen gehen müssen, bevor auch nur ein Bruchteil der Ich-heit weggeht[82].

Das Haupt-Ego, das aufladende Ego, ist weg. Das ist genau das, was man Ego *(Ahamkaar)* nennt. Aber es ist überhaupt nicht einfach, das sich entladende Ego loszuwerden. Was bedeutet es, zu behaupten, dass das Ego verschwunden ist? Es heißt, dass kein Handelnder-Sein *(Garva)*, kein Sich-Suhlen und Feststecken in weltlichen Annehmlichkeiten *(Garvata)* und keine Ich-heit da sind. Sollte das alles nicht weggehen? Das Ego ist nach dem *Gnan* definitiv weg, das aufladende Ego ist weg, was für ein Ego ist dann noch da? Das sich entladende Ego! Das sich entladende Ego wird sich proportional zu der Erfahrung [die aus dem Anwenden des *Gnan* resultiert] auflösen, und dann wird die Ich-heit allmählich nachlassen. Anderenfalls wird das nicht geschehen, nicht von alleine. Das ist nicht leicht zu erreichen.

Man fragt vielleicht: „Kann ich das nicht im Laufe meines Lebens erreichen?“ Ich sage: „*Moksha*, die ultimative Befreiung, kann man in ein oder zwei weiteren Lebzeiten erreichen. Was

[82] Anm. der. Übers.: Es gibt einen großen Unterschied zwischen weltlicher Erfahrung und wahrer innerer Erfahrung, die einen letztlich zum absoluten Selbst macht.

bringt es, irgendetwas anderes zu erwarten?“ Was nützen uns falsche Erwartungen?

Das ist auch alles Ich-heit

Es wird kein Handelnder-Sein *(Garva)* und kein Sich-Suhlen und Feststecken in weltlichen Annehmlichkeiten *(Garvata)* mehr geben, wenn sich die Ich-heit aufgelöst hat. Hier [in der Entladung] sind *Garva* und *Garvata* noch da. Was sind die Eigenschaften einer Person, die keine Ich-heit hat? Eine solche Person wird jede Misshandlung hinnehmen, die Menschen ihr zufügen. Sie wird alle Schläge einstecken. Sich auf die Seite des Egos zu stellen, nennt man Ich-heit. Das Gewahrsein: „Ich bin getrennt vom Körper“ *(Upayog)*, zu verlieren, nennt man Ich-heit.

Selbst wenn Du das *Upayog* kurzzeitig verlierst, nennt man das Ich-heit. Du sagst, dass du mit allem eins wirst, was innerlich vor sich geht, du wirst davon vereinnahmt *(Tanmayakar)*, aber später bist Du Dir dessen gewahr; das alles passiert durch deine Ich-heit.

Für alles, was sich vor einem entfaltet, braucht man *Purusharth*

Fragender: Ist *Vyavasthit* so beschaffen, dass es einen dazu bringt, in dem sich entfaltenden *(Uday)* Karma absorbiert *(Tanmayakar)* zu bleiben?

Dadashri: Genau so ist *Vyavasthit*, das ist die Definition von sich entfaltendem Karma *(Udaykarma)*. *Vyavasthit* ist so, dass man von Gedanken, Sprache und Handlungen vereinnahmt *(Tanmayakar)* wird. Und da muss man dann *Purusharth* (die spirituelle Bemühung als das Selbst) einsetzen. In dem Moment wird auf jeden Fall Buße *(Tapa)* geschehen.

Wann wird man ein so subtiles Verstehen erreichen? Das wird erst dann passieren, wenn man mit *Purusharth* (spiritueller Bemühung als das Selbst) herangeht.

Fragender: Früher, als ich noch kein *Gnan* hatte, wurde ich immer von meinem *Prakruti* vereinnahmt *(Tanmayakar)*.

Dadashri: Ja, das hast du aus Gewohnheit fröhlich so gemacht. Es hat dir sogar gefallen. In dem Moment, in dem man

anfängt, darüber nachzudenken, Alkohol zu trinken, wird man davon vereinnahmt *(Tanmayakar)*. Es gefällt einem. Aber was passiert jetzt nach dem *Gnan*? Jetzt bleibt das Selbst *(Pote)* im Innern vollkommen getrennt, insbesondere wenn Situationen auftauchen, die dem Selbst nicht gefallen. Wenn Missfallen auftaucht, hat dieses Missfallen die Form von Buße *(Tapa)*.

Fragender: Bedeutet das denn, dass das, was man früher mochte, genau das ist, was man nicht mehr mag?

Dadashri: Ja. Mögen bindet ein *Prakruti*, und Nicht-Mögen löst es auf.

Das sich entfaltende Karma *(Udaykarma)*, mit dem man gemäß der Entfaltung der sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* umgehen muss, ist sehr schädlich. Eigentlich ist alles Entladung *(Nikaali)*, aber dem Ziel des vollständigen Erblühens des *Gnan* ist es gar nicht zuträglich.

Fragender: Das habe ich nicht so ganz verstanden.

Dadashri: *Vyavasthit* sollte so sein, dass es das *Purusharth* (die spirituelle Bemühung als das Selbst) unterstützt. Was das *Purusharth* nicht unterstützt, gilt als negatives *Vyavasthit*. Auch wenn [die Situation] dir nicht gefällt, lass sie sein, wie sie ist. Die Tatsache, dass du sie nicht magst, zeigt, dass Du als das Selbst verweilst. Wenn ein: „Ich mag das nicht“, da ist, bedeutet das, dass Du als das Selbst verweilst.

Fragender: Aber *Vyavasthit* bedeutet doch, dass alles, was gekommen ist, nun mal gekommen ist. Was sollte man denn jetzt machen?

Dadashri: Du musst das *Purusharth* (die spirituelle Bemühung als das Selbst) machen, egal, was kommt.

Da liegt die Stärke der *Pragnya* – des direkten, befreienden Lichts des Selbst

Fragender: Also wenn 'er' unter dem Druck von *Vyavasthit* vereinnahmt *(Tanmayakar)* wird, sollten wir es nicht zulassen, dass 'er' vereinnahmt wird. Um diese Trennung jetzt aufrechtzuerhalten...

Dadashri: Genau diese 'Handlung' ist *Purusharth* (die spirituelle Bemühung, als das Selbst Fortschritte zu machen).

Fragender: Wer erhält diese Trennung aufrecht?

Dadashri: Das musst Du machen. Was meinst du mit: Wer muss das machen? Der, der die Trennung aufrechterhält, wird sie aufrechterhalten. Aber Du musst Dich entscheiden: „Ich will die Trennung aufrechterhalten." Wenn Du die *Pragnya* (die direkte, befreiende Energie des Selbst) bist, wirst Du das machen, die Trennung aufrechtzuerhalten. Wenn du Chandubhai bist (*Agnya*, im Unwissen), wirst du vereinnahmt *(Tanmayakar)* werden. Aber Du musst eine Entscheidung treffen. Wenn es auf dieser Seite passiert, dann wisse, dass *Pragnya* (die direkte, befreiende Energie des Selbst) es getan hat; wenn es auf der anderen Seite passiert, dann wisse, dass *Agnya* (das Unwissen) es getan hat. 'Du' musst beschließen: „Ich will nur *Purusharth* (die spirituelle Bemühung) machen. Ich bin *Purush* geworden. Dada hat mich zum *Purush* gemacht, zur Seele, zum Selbst. Er hat *Purush* (Selbst) und *Prakruti* voneinander getrennt. Deswegen will ich *Purusharth* machen." Das musst Du beschließen.

Anderenfalls geht die meiste Energie den ganzen Tag über ins *Prakruti*; das Wasser wird verschwendet, wenn es in diese Richtung fließt.

So wächst die Erfahrung als das Selbst

Fragender: Die Ich-heit wird also so lange bleiben, wie sich noch Karma entfaltet, richtig?

Dadashri: Das Karma wird sich weiter entfalten, auch nachdem die Ich-heit *(Potapanu)* verschwunden ist, aber in diesem sich entfaltenden Karma ist dann keine Ich-heit [mehr].

Fragender: Ja, das wird erst passieren, wenn die Ich-heit weggeht, richtig?

Dadashri: Auch danach wird sich weiterhin Karma entfalten, aber es wird keine Ich-heit [mehr] darin sein. 'Wir' haben auch sich entfaltendes Karma, aber es ist keine Ich-heit da. Bei allen besteht Ich-heit, wenn sich Karma entfaltet. Aber sie wird nach dem Erlangen

des *Gnan* immer weniger werden. Sie wird nicht mehr zunehmen. Sie wird weniger werden, bis sie dann vollständig aufhört.

Fragender: Und man sieht die Ich-heit, wenn sich das Karma entfaltet, oder?

Dadashri: Ja. Das ist der Grund, warum 'wir' gesagt haben, dass die Erfahrung des Selbst stärker wird, wenn sich das Karma entfaltet, und dass das Ego abnehmen wird. So wird alles zur Normalität gelangen. Die Erfahrung als das Selbst *(Anubhav)* wird dann immer stärker.

Spezifische Feinheiten des Wissens und Sehens

Fragender: Dann müssen wir uns also keine Sorgen darum machen, das Ego loszuwerden. Es wird ganz automatisch und geordnet passieren, während sich das Wirkungskarma *(Uday)* entfaltet, und alles, was wir machen müssen, ist, es einfach zu sehen.

Dadashri: Nein. Du musst trotzdem *Purusharth* (eine spirituelle Bemühung als das Selbst) machen. Geh nicht mit der Haltung: „Ich muss nichts machen“, an die Sache heran. Eigentlich muss das wahre *Purusharth* erst von dem Moment an gemacht werden.

Fragender: Aber welches andere *Purusharth* gibt es denn noch, außer einfach der Sehende *(Jonaro)* zu sein?

Dadashri: Du musst kontinuierlich sehen, aber solches Sehen geschieht nicht. Solch kontinuierliches Sehen ist nicht leicht. Du musst *Purusharth* machen. Wenn Du *Purusharth* einsetzt, dann wirst Du in der Lage sein, zu sehen.

Fragender: Was für eine Art von *Purusharth* muss man denn machen?

Dadashri: Nur das *Purusharth*, zu sehen, was innerlich 'brennt', und wie es brennt.

Fragender: Das ist das Sehen, oder?

Dadashri: Aber dieses Sehen *(Jovanoo)* ist nicht leicht. Man kann nicht sehen, man ist nicht in der Lage dazu, zu sehen. Wenn man *Purusharth* macht, dann wird man in der Lage sein, zu sehen.

Wenn man das Selbst *(Purush)* wird und sich bemüht *(Purusharth)*, sich nicht vereinnahmen zu lassen *(Tanmayakar)*, erst dann ist das Sehen möglich. Anderenfalls, nachdem man vereinnahmt worden ist, hat das Sehen keinen Sinn. Es ist sinnlos.

Fragender: Aha! Man wird vereinnahmt *(Tanmayakar)* und versucht dann, zu sehen!

Dadashri: Ja, deswegen ist es sinnlos!

Fragender: Welche Art von Trennung müssen wir denn aufrechterhalten, um zu sehen?

Dadashri: Nach dem *Purusharth*! Wenn du auf der Grundlage von *Vyavasthit* vereinnahmt wirst, dann lass es nicht geschehen, und bleibe Du das Selbst; halte es getrennt und sieh es als getrennt. Genau das ist *Purusharth* (die spirituelle Bemühung, als das Selbst Fortschritte zu machen)! Solches Sehen *(Jovoo)* und Wissen *(Janvoo)* ist [normalerweise] nicht da, oder?

Die *Mahatmas* sagen, dass sie ständig sehen und wissen. Sie sagen alle, dass sie im Zustand des Sehens und Wissens bleiben. Sie sagen: „Alles, was wir tun müssen, ist, zu sehen und zu wissen." Ich sage ihnen: „Das ist sehr gut!" Aber wie sollen sie sehen und wissen? Sogar wenn sie das behaupten, lasse ich das einfach durchgehen. Ich erkenne und verstehe, dass es in der ersten Schulklasse immer so ist.

Fragender: Aber das Karma entfaltet sich vierundzwanzig Stunden am Tag weiter, oder?

Dadashri: Ja, das Karma entfaltet sich den ganzen Tag lang. Und dann ist da noch der Zustand des Vereinnahmtseins *(Tanmayakar)*. Aber gleichzeitig wirkt auch das *Purusharth*, um beides getrennt zu halten. Das *Purusharth* ist aber an vielen Stellen noch schwach. Meistens ist man im Zustand des Vereinnahmtseins *(Tanmayakar)*. Den ganzen Tag lang zieht alles so vorüber, ohne dass man es merkt. Dann behauptet man: „Ich habe gesehen und gewusst." He! Was hast du gesehen und gewusst? Was betrachtest du als Sehen und Wissen? Hast du Gespenster gesehen?

Was muss gesehen werden? Wenn *Vyvasthit* herausfordernd ist und 'dich' in den Prozess des Absorbiertwerdens *(Tanmayakar)*

hineinzieht, musst Du wissen, dass *Vyavasthit* 'dich' in diese Richtung bringt, also holst Du es ['dich'] wieder ins Selbst zurück und siehst von dort aus den Beginn des Leidens, und wie es angefangen hat. So ein *Purusharth* (Bemühung) braucht man.

Glaubst du, es ist einfach, zu sehen und zu wissen? Aber alle *Mahatmas* behaupten: „Dada, wir sehen und wissen, den ganzen Tag lang.“ Ich sage ihnen, dass das gut ist, weil sie die Subtilität dessen nicht verstehen würden und ich Probleme hätte, es ihnen zu erklären. Nur deinetwegen bespreche ich diesen Grad an Subtilität, sonst kann man nicht darüber sprechen.

Fragender: Aber das ist notwendig.

Dadashri: Aber wem sollte ich es erzählen? Ich kann es nur bestimmten Leuten erzählen.

Was mit *Akram Vignan* erreicht wird

Als du das *Gnan* erlangt hast, bist Du das Selbst *(Atma)* geworden, aber nicht das absolute Selbst. Es ist das Überzeugungs-Selbst (*Pratiti Atma* – die Überzeugung: „Ich bin das Selbst“, bleibt für immer). Dann ist das *Prakruti Upsham* geworden – es hat sich beruhigt, aber das Selbst hat nur das Niveau der Überzeugung *(Pratiti Atma)*. Alle unsere *Mahatmas* haben das *Pratiti Atma*.

Fragender: Nachdem man dieses *Gnan* erlangt hat, ist das gesamte *Prakruti* also *Upsham* geworden, es hat sich beruhigt.

Dadashri: Ja, das reicht völlig, wenn es *Upsham* wird. Allein schon den *Upsham*-Zustand zu erreichen, ist allergrößtes *Purusharth*. Das an sich ist die höchste Errungenschaft *(Labdhi)*, und es gibt nichts Vergleichbares.

Fragender: Welches *Purusharth* ist allein deswegen da, weil sich das *Prakruti* beruhigt hat?

Dadashri: Auch das nennt man *Purusharth*. Wenn das *Prakruti Upsham* wird, wird es Dir hilfreich werden. Es führt also zu Ergebnissen, wenn Du *Purusharth* machst. Dein *Purusharth* wird keine Ergebnisse liefern, wenn das *Prakruti* nicht *Upsham* wird (sich beruhigt).

Fragender: Aber das *Prakruti* wird trotzdem verrücktspielen und überlaufen, oder?

Dadashri: Es könnte sein, dass es verrücktspielt. Aber selbst dann wird das *Purusharth* von jemandem mit einem *Upsham-Prakruti* früher oder später zu Ergebnissen führen. Wenn es erst einmal *Upsham* ist, wird es nicht mehr überlaufen. Der *Upsham*-Zustand wird nicht mehr weggehen.

Jemand, dessen *Prakruti Upsham* geworden ist (sich beruhigt hat), bleibt beim *Gnani*

Fragender: Was hat es mit *Upsham* auf sich?

Dadashri: *Upsham* bedeutet, dass jemand nicht weggehen wird, egal, wie viel negativer Druck auf ihn ausgeübt wird. Er wird vielleicht eine Weile vom Weg abkommen, aber er wird wiederkommen. Er wird nicht von hier weggehen, alle anderen schon. Sie werden weglaufen, wenn du sie genug drangsalierst, aber nicht der, der ein *Upsham-Prakruti* hat. Er würde auch dann nicht weggehen, wenn er sterben müsste.

Fragender: Wo wird er hinlaufen?

Dadashri: Wohin auch immer er kann, dahin, wo er sich sicher fühlt.

Fragender: Er wird also von dir weglaufen, Dada?

Dadashri: Ja. Und wenn ich nicht da bin und er bei jemand anderem sitzt, wird er auch von dort [wieder] weglaufen, aber jemand, dessen *Prakruti* sich beruhigt *(Upsham)* hat, würde selbst dann nicht weglaufen, wenn du ihn töten würdest.

Die große Gefahr darin, den *Gnani Purush* zu verlassen

Und ein anderer wird seine eigene Agenda verfolgen: „Das hier ist eures, und unseres ist anders.“ Er wird eine separate Religionsgemeinschaft *(Gachha)* gründen. Wenn drei Menschen zusammenkommen, nennt man es eine Religionsgemeinschaft *(Gachha)*. Der Lord hat es eine Splittergruppe genannt, *Gachha*. Was ist falsch an Splittergruppen? Drei Leute findest du immer.

Fragender: Aber den Weg der Befreiung findet man nicht da, wo es Splittergruppen *(Gachha)* gibt, oder?

Dadashri: Ja, wenn es Splittergruppen gibt, dann ist das das Ende. Aber die Menschen gründen solche Fraktionen: „Das ist meins, meins ist anders, und ihres ist anders."

Fragender: Dann wird man unweigerlich abstürzen.

Dadashri: Man ist schon abgestürzt. Man stürzt von dem Moment an ab, wo man sich abwendet.

Sprache ohne Eignerschaft ist ein Markenzeichen des *Gnani*

Nachdem man das *Gnan* erlangt hat, schmilzt die gesamte Ich-heit *(Potapanu)* nach und nach bis auf Null. Wenn sie bis auf Null heruntergeht, gilt man als *Gnani*. Dann wird sich deine Sprache *(Vani)* verändern. Sprache *(Vani)* fließt erst dann, wenn die Ich-heit *(Potapanu)* verschwindet. Dem Ausmaß entsprechend, in dem die Ich-heit weggeht, wird Sprache entstehen, und diese Sprache ist korrekt. Bis dahin ist alle Sprache falsch. Außer bei denen, die unser *Gnan* genommen haben, ist überall Ich-heit anwesend, wenn die Menschen sprechen. Solche Sprache wird keine Wirkung haben, sie wird vom Winde verweht werden. Das ist keine Sprache, das ist alles relativ. Was unsere *Mahatmas* angeht, sollten diese erst sprechen, wenn ihre Ich-heit weg ist, sonst sollten sie nicht sprechen.

Kann denn außerdem irgendein *Mahatma*, der *Gnan* genommen hat, je auch nur einen Satz sagen, der sein eigener ist und für sich alleine stehen kann? Nein. Das ist ein Zeichen, dass noch niemand die 'Hauptsache' erreicht hat. Niemand hat bisher den absoluten Zustand erreicht. Er kann nicht einmal einen einzigen Satz sagen. Ich wäre erstaunt, wenn er es täte. Ich würde sagen: „Das ist Beweis genug!" Ich würde erkennen, dass es erstaunlich wäre, wenn ich auch nur einen einzigen Satz hören würde! Aber das ist nicht möglich, oder? Wie kann jemand auch nur einen einzigen Satz äußern? Wie kann Sprache *(Vani)* fließen? Wie kann Sprache ohne Eignerschaft fließen?

Fragender: Es würde völlig reichen, wenn man methodisch genau das sagen würde, was du sagst.

Dadashri: Es wäre wie Gold, wenn sie es methodisch und genau so sagen würden, wie es ist.

Verstehe nur diese Wissenschaft *(Vignan)*, sonst musst du nichts tun

Fragender: Was du über das *Purusharth* gesagt hast, ist extrem wichtig. Es ist alles, was nach dem *Gnan* noch nötig ist.

Dadashri: Nicht alle haben diese sehr subtilen Aussagen verstanden. Da draußen gibt es nur *Thoka-Thok* – sinnlose und bodenlose intellektuelle Diskussionen. Wie außerordentlich subtil das alles ist, aber die Leute haben noch nie etwas davon erfahren. Sie haben noch nicht einmal davon gehört!

Fragender: Und das absolute Selbst ist so subtil wie der Raum. Und müssen wir das *Gnan* nicht auf dieser Ebene der Subtilität verstehen?

Dadashri: Doch. Man muss das begreifen, aber man muss dem nicht hinterherrennen. Du musst nicht so sehr rennen, dass dir der Bauch wehtut. Alles, was Du tun musst, ist, zu verstehen, was gesagt wird. Alles soll entspannt und natürlich *(Sahajata)* gemacht werden. Deswegen musst Du nichts machen, Du musst einfach nur verstehen.

Jeder hat den Wunsch, die Dinge genau zu analysieren, oder? Wer hat nicht den Wunsch, wohlhabend zu sein? Warum laufen die Leute so viele Jahre lang auf dem Markt herum? Die ganze Welt läuft Wohlstand und Geld hinterher, oder?

Fragender: Aber durch die Unterstützung deiner Worte können wir Fortschritte machen, oder? Können wir uns nicht auf die 'Hauptsache' zubewegen, indem wir an jedem deiner Worte festhalten?

Dadashri: Ja, man macht sich zunächst langsam auf diesen Weg. Man geht als Erstes durch dieses Tor, und dann erreicht man das zweite Tor. Aber was passiert, wenn man noch nicht einmal durch das erste Tor gegangen ist?

Nur jemand, der das versteht, wird es erreichen

Fragender: Wir können erkennen, dass du in einem hoch

entwickelten Zustand bist, wenn solch subtile Dinge gesagt werden, und wir sind voller Ehrfurcht vor deiner Göttlichkeit und deiner Wissenschaft *(Vignan)* der Stufenlosigkeit *(Akram)*.

Dadashri: Nicht jeder erkennt durch dieses Verstehen. Ist es leicht, das zu erkennen? Jemand, der diesen Zustand versteht, wird diesen Zustand erreichen. Dieses Verstehen zu bekommen, ist nicht leicht zu erreichen. Ja, jemand, der sehen kann, dass bei 'uns' der letzte Überrest von Ich-heit *(Aaopopu)* im lebendigen Zustand verschwunden ist, hat etwas sehr Wichtiges begriffen. Dieser Mensch hat verstanden, was Ich-heit ist.

Derjenige, dessen Ich-heit weg ist, wird *Paramatma*

Wie geht diese Ich-heit *(Aapopu, Potapanu)* jetzt weg? Wenn du den *Darshan* von jemandem machst, dessen Ich-heit weg ist, ist das die 'Fitness' (Qualifikation) des spirituell Bereitseins *(Paatrata)*, sonst nichts.

Fragender: Geschieht das allein dadurch, dass man *Darshan* macht?

Dadashri: Durch *Darshan* kann alles geschehen. Dieses Thema hat sich erst heute offenbart. Ist das Wort *Aapopu* (Ich-heit) vorher schon einmal aufgetaucht? Es zeigt sich dann, wenn sich die Gelegenheit bietet.

Gott kümmert sich um denjenigen, dessen Ich-heit weggeht; also, wo ist das Problem? Wo habe ich so ein Problem? Lass Lord Krishna auf Pferden reiten, 'wir' müssen einfach weiter von innen her sehen. Also, wann wird sich Gott um alles kümmern? Wenn Du deine Ich-heit loslässt. Das ist das, was Krupadudev gesagt hat: *„Bhagwat, bhagwat nu sambhadi leshey.“* – „Gott wird sich um denjenigen kümmern, der Gott geworden ist.“ Um Gott zu werden, muss man die Ich-heit zurücklassen.

Es liegt nicht in Gottes Verantwortung, solange die Ich-heit noch da ist. Und wenn die Ich-heit weg ist, ist Gott vollständig verantwortlich.

Es wird lange dauern, bis die Ich-heit *(Aapopu)* weggeht. Begleiche zumindest erst einmal alles und jeden um dich herum

mit Gleichmut. Zwischen dem Verschwinden der Ich-heit und dem Gottwerden gibt es keinen Unterschied. Gott hat die Verantwortung übernommen, als 'unsere' Ich-heit endlich wegging. 'Wir' haben keine Verantwortung mehr. Er hat 'unsere' Verantwortung übernommen, als die Ich-heit wegging. Jetzt tragen 'wir' keine Last mehr, und deswegen können 'wir' uns so frei bewegen. Und 'wir' haben diesen Zustand wirklich erst erreicht, nachdem 'wir' viele vergangene Leben lang gesucht haben. 'Du' dagegen hast ihn in null Komma nichts erreicht, und deswegen solltest Du ihn Dir vollständig zunutze machen. Schließlich wird Deine Arbeit erledigt werden, wenn die Ich-heit weggeht.

Es gibt keinen Unterschied zwischen *Paramatma* – dem absoluten Selbst – und dem Verschwinden der Ich-heit. Wenn die Ich-heit weggeht, bleibt außer der absoluten Seele nichts übrig.

Jai Sat Chit Anand
(Sich des Ewigen gewahr zu sein, ist Glückseligkeit)

Dada Bhagwan Bücher über Akram Vignan in Deutsch

1. Aptavani – 4
2. Aptavani – 8
3. Aptavani – 9
4. Ärger/Wut
5. Angewandte Menschlichkeit
6. Das richtige Verständnis, anderen zu helfen
7. Der edle Umgang mit Geld
8. Der Fehler liegt beim Leidenden
9. Die Makellose Sicht
10. Die Wissenschaft zur Selbst-Realisation
11. Die Wissenschaft von Karma
12. Die Wissenschaft der Sprache
13. Die Essenz aller Religionen
14. Geld
15. Generationsunterschiede
16. Gnani Purush Shri A.M.Patel
17. Guru und Schüler
18. Harmonie in der Ehe
19. Leben ohne Konflikte
20. Pratikraman
21. Reine Liebe
22. Shri Simandhar Swami
23. Sich Überall Anpassen
24. Sorgen
25. TOD – Davor, Währenddessen und Danach
26. Trimantra
27. Vermeide Zusammenstöße
28. Was immer geschehen ist, ist Gerechtigkeit
29. Wer bin Ich?
30. Diverse Kinderbücher

Alle englischen Booklets findest du online über: **www.dadabhagwan.org**

Das Dadavani Magazin erscheint monatlich online in Englisch und wird sporadisch in Deutsch übersetzt. 'Service/Download': **www.akram-vignan.de**
Buchbestellung online: **www.akram-vignan-shop.de**

Kontaktadressen

Dada Bhagwan Foundation

India (Main Center)	**Trimandir**, Simandhar City, Ahmedabad-Kalol Highway, **Adalaj,** Dist.: Gandhinagar - 382421, **Gujarat, India.** **Tel:** +91 79 35002100, +91 932 8661166-77 **Email:** info@dadabhagwan.org
Argentina	**Tel:** +54 9 11 58431163 **Email**: info@dadabhagwan.ar
Australia	**Tel:** +61 402179706 **Email**: sydney@au.dadabhagwan.org
Brazil	**Tel:** +55 11999828971 **Email**: info@br.dadabhagwan.org
Germany	**Tel:** +49 700 32327474 (0700-DADASHRI) **Email:** info@dadabhagwan.de
Kenya	**Tel:** +254 79592 DADA (3232) **Email**: info@ke.dadabhagwan.org
New Zealand	**Tel:** +64 21 0376434 **Email**: info@nz.dadabhagwan.org
Singapore	**Tel:** +65 91457800 **Email**: info@sg.dadabhagwan.org
Spain	**Tel:** +34 922302706 **Email**: info@dadabhagwan.es
UAE	**Tel:** +971 557316937 **Email**: dubai@ae.dadabhagwan.org
U.K.	**Tel:** +44 330-111-DADA (3232) **Email**: info@uk.dadabhagwan.org
USA-Canada	**Tel:** +1 877 505 DADA (3232) **Email**: info@us.dadabhagwan.org

Website: www.dadabhagwan.de
www.dadabhagwan.org

In den vierzehn Aptavanis sind alle Schriften enthalten!

Fragender: Du sagst, dass du bei 360 Grad bist. Solltest du dann in den Aptavanis nicht das Gnan (Wissen) jeder einzelnen dieser Gradzahlen bereitstellen?

Dadashri: Ja. Insgesamt wird es vierzehn Aptavanis geben, und sie werden veröffentlicht werden. Das Wissen dieser Aptavanis wird zusammen das vollständige Gnan ergeben. Dafür müssen alle Perlen [einzeln] aufgezogen werden, oder? Bisher sind erst neun Aptavanis herausgekommen, fünf weitere werden noch folgen.

Fragender: Wenn das neunte Aptavani schon so wundervoll ist, wie wird dann erst das vierzehnte sein?

Dadashri: Man wird in diesen vierzehn Aptavanis das gesamte Wissen aller [Heiligen] Schriften finden. Deshalb wird man keine anderen Schriften mehr zurate ziehen müssen. Diese Aptavanis sind neue Schriften und neue [spirituelle] Ausführungen. Die Sprache ist einfach und nutzbringend für jedermann. In diesen Büchern wird der gesamte Weg zur Befreiung (Moksha) aufgezeigt; es wurde nichts ausgelassen.

Dada Bhagwan Na Aseem Jai Jaikar Ho

Unendliche Ehre sei Dada Bhagwan,
dem ewigen Gott in allen.



dadabhagwan.de



9 789391 373317
Printed in India